Med
2442
— 2: Nachtrag —

L. A. Kraus's

etymologisches

medicinisches Lexikon.

Zweiter Theil.

oder

Nachtrag.

Es gibt nur *eine sprache.* Was man „*sprachen*" nennt, sind nur mundarten eben dieser einen sprache. Die *formen* der wörter ändern sich; das *wesen* ändert sich nicht. Dieses wesen ist enthalten in den *wurzeln* und in ihren bestandtheilen, die von anfang her waren und — *physiologisch* — nachgewiesen werden können.

Junius Faber.

Nachtrag

zu dem

kritisch - etymologischen

medicinischen Lexikon

von

Ludw. Aug. Kraus,

Dr. Medic. legens an der G. A. Universität zu Göttingen,
Dr. Philos. et LL. AA. M. Helmstad. honorarius,
correspond. Mitgl. der Kön. Preuss. Gesellsch. der Aerzte u. Wundärzte
zu Berlin, der Grossherzogl. mineralog. Gesellschaft zu Jena
u. a. gel. Gesellschaften.

EIGENTUM DER STADT AUGSBURG

Göttingen, bei Rudolph Deuerlich.
Wien, bei Karl Gerold.
1832.

Ακαβλεπειν ακριβῶς χρη την ανωμαλιαν τῶν ονοματων, ἅ κατα τῶν νοσηματων επηνεγκαν οἱ πρῶτοι θεμενοι. Πολλαχοθι γαρ απο τοῦ βεβλαμμενου μοριου τα ονοματα· ισχιας, ποδαγρα, . . . — πολλαχοθι δ᾽απο τοῦ συμπτωματος· ειλεος, τεινεσμος, αγρυπνια, . . . — πολλαχ. δ᾽ἀπ᾽ αμφοῖν ἅμα· ωταλγια, ὑστεραλγια, . . . — πολλαχ. δ᾽απο τῆς δοξαζομενης αιτιας! ὡς ἡ μελαγχολια, αἱ χολεραι (απο τῶν Κνιδιων ιατρῶν)! — — — ενιοτε δε απο τῆς προς τι τῶν εκτος ὁμοιοτητος· ελεφας, καρκῖνος, σταφυλη, λευκη, μυρμηκια. — — — κ. τ. λ. κ. τ. λ. — — — Γαλην. Θεραπευτ. μεθοδ. β΄, β΄.

Avicenna tritt dieser Ansicht bei durch Aufnahme des ganzen Galenischen Capitels in seinen „Kanon", und fügt dann erweiternd hinzu:

ان الامراض قد تلحقها التسمية من وجوه اما — —
واما منسوبا الي اول من يذكر انه عرض له ذلك كقولهم
القروح البلخية واما منسوبا الي من كان مشهورا بالانجاح
في معالجاتها كالقرحة الجبروتية واما من جواهرها
وذواتها كالحمي والورم ✿

ابن سينا كتاب القنون في الطب الكتاب ١ الفن ٢
التعاليم ١ الفصل ٨ ✿

Wenn so anerkannt grofse Gelehrte und Praktiker, wie *Galen* und *Ebn-Sinā* (letzterer selbst aufserdem noch hoher Staatsbeamter) waren, es nicht verschmähen, sich öffentlich über Etymologie zu erklären, so kann man unsere sogen. VV. DD. et llll., welche so gern über jeden, der, statt mit ihnen an Spieltischen die Zeit zu verlieren, sich um das erste Werkzeug des Unterrichts = die Sprache — bekümmert, vornehm hinweg sehen zu dürfen affectiren, nur — bemitleiden.

Dem

Hochwürdigen,

um die Wissenschaft und das Vaterland

Hochverdienten

Herrn

Heinr. Phil. Sextro,

Doctor der Heil. Schrift, Ober-Consistorial-Rath und Ober-Kirchen-Rath, erstem Hof- und Schlossprediger zu Hannover, General-Superintendenten im Fürstenthum Calenberg, Decan des Stifts Ramelsloh u. s. w.

seinem Hochverehrten Lehrer und Gönner,

widmet dieses Werk

in seinem ganzen jetzigen und künftigen Umfange,

mit dem innigsten Danke

für das feste Vertrauen auf Gottes Regierung und den unerschütterlichen moralischen Muth, welche der e r n s t e *Mann einst als Religionslehrer meinem Geiste einpflanzte,*

für die erste Erweckung und weitere Pflege einer wohlthuenden und unauslöschlichen Liebe zur Wissenschaft, welche der e d l e *und* f r e i g e b i g e *Mann durch Sein Beispiel und durch den freien Gebrauch Seiner reich ausgestatteten Bibliothek mir gewährte,*

für die gütevollen Nachweisungen, welche Derselbe umfassend gelehrte Mann mir jüngst für die weitere Vollendung dieses Werkes gab, und für so vieles andere mir erwiesene Gute und Liebe,

mit unwandelbarer Liebe, Ergebenheit und Ehrfurcht,

der Verfasser.

بنطق آدمي بهتر است از دواب
دواب از تو به گر نگوي صواب ۞
سعدي گلستان ۞

Die sprach' erhebt dich über's thier.
Das thier steht, sprichst du unrecht, über dir.

SAADI'S ROSENGARTEN.

In diesem „*Nachtrage*" habe ich alle Ergänzungen und Verbesserungen, auf welche eigenes Studium, freundschaftliche Erinnerungen und öffentliche Kritiken mich leiteten, anzubringen gesucht. Die bedeutendern Auslassungen oder Unrichtigkeiten, welche mir zunächst etwa noch aufstossen oder nachgewiesen werden, sollen durch irgend eine vielgelesene medicinische Zeitschrift zu öffentlicher Kunde kommen.

Auf mehre gut gemeinte Auffoderungen verständiger und wissenschaftlich gebildeter Aerzte habe ich den bedeutendern Wörtern klassische Beweisstellen aus den älteren Schriftstellern mit kurzen, aber vollständigen Uebersetzungen beigefügt. Man ersieht aus ihnen am sichersten die wahre Bedeutung, in welcher das fragliche Wort von den Meistern der Kunst gebraucht wurde, und kann sie zugleich, da sie zu diesem Zweck ohne Abkürzung gegeben werden mussten, als eine vorbereitende und lusterweckende Lecture für den hohen Genuss der Original-Auctoren selbst benutzen.

Da ich jezt freiere Hand bekomme, so werde ich nun meine vieljährigen Vorarbeiten zu meinem grösseren "*synonymischen Wörterbuche für Physik und Heilkunde*" ordnen und vollenden. Da der Druck bereits begonnen hat, so hoffe ich bis zu nächstem Winter den ersten Theil mit den ersten Buchstaben des Alphabets erscheinen

lassen zu können. Das Buch enthält die physikalischen, und besonders die medicinischen Kunstausdrücke in den gangbarsten alten und neuen Sprachen, nach der Ordnung des Alphabets der occidentalischen Sprachen, jedoch so, dass nicht irgend eine dieser Sprachen als allein leitende angenommen wird, sondern jedes Wort in *der* Sprache als Hauptartikel auftritt, von welcher es entschieden oder wahrscheinlich ausgegangen ist, weil die Sache bei dem betreffenden Volke zuerst bekannt und im Gebrauch war. Auf diese Weise werden z. B. die Synonymen des Körperzustandes, welchen wir *Fieber* nennen, unter dem Latein. Worte *Febris* zusammengestellt, und bei dem Teutschen *Fieber*, dem Engl. *Fever*, dem Franz. *Fièvre*, dem Span. *Calentura*, dem Griech. *πυρετος* usw. immer wieder auf *Febris* verwiesen werden. So werden für den *Weichselzopf* das Polnische *Koltun*, für *Knute* das Russische *Knut'* oder *Plet'* usw. als Hauptartikel gelten. — Uebrigens ist, wie sich von selbst versteht, in diesem

synonym. Wb. bloss von den physikal. und medicin. Kunstwörtern, in so fern sie *historisch* bestehen, die Rede; nicht von ihrer *physiologischen* oder *etymologischen* Bildung, womit sich das vorliegende Werk beschäftigt. Jedoch will mancher unlogische Recensent daran erinnert sein, welcher es diesem Buche als grossen Fehler anrechnet, wenn hin und wieder die eine oder andere Bedeutung eines Wortes fehlt; da doch eine vollständige Angabe der *Bedeutungen an sich* in einem *etymologischen* Wb. nur Beiwerk und Zugabe ist.

Göttingen, 1832, zu Himmelfahrt.

L. A. Kraus.

A, a = Α, α.

Α, Alpha, *το αλφα*, wechselt, wie im Lateinischen, im Teutschen und noch mehr im Englischen und in den orientalischen Sprachen, sehr oft mit *ο*, zuweilen auch mit *ε* und *ι*, (im Arabischen sogar mit *υ* und *w*, mit *j* usw.;) z. B. *ἅμα*, zugleich; *ὁμοῦ*, an derselben Stelle; T e t *a* n u s. T *o* n u s, T *e* i n *e* s m u s, T *i* n *a* s m u s (s. T *e* n *e* s m u s), *Tendo*: K r a m p f, K r ä m p f e, k r u m m, k r ü m m e n, K r ü p p e l; B a n d, B ä n d e r, b i n d e n, B u n d u. s. w. — Der Ursprung des *Α* ist, wie der der meisten Griech. Buchstaben, sowohl dem Namen als der Form nach, offenbar orientalisch: Hebr. אלף אלף ăleph, der S t i e r? א, im Alt-Phönizischen 𐤀, 𐤀, 𐤀, welches mit der Oeffnung nach oben gekehrt das rohe Bild eines Stier-Kopfes und, umgekehrt, das Griech. und Latein. *Α* gibt. Das Aethiopische አ und das Samaritan. ࠀ haben fast dieselbe Form. — Auch hat das nachher gebliebene Hebr. und Chaldäische Quadrat-Alpha: א für eine empfängliche Phantasie noch viel Aehnlichkeit mit einem Stierkopfe. — Leicht könnte auch das Arab. ا, besonders in seiner Verbindungsform: ـا, (nebst dem Syr. Olaf ܐ) die Griech. Form des *Α* veranlaſst haben, indem man mit einem Anfangszuge zur Bildung des Hauptstriches hinaufstieg und den so entstehenden Doppelstrich nachher noch durch einen Queerstrich verband und vom *Λ*, welches auf ähnliche Weise entstanden sein mag, (vgl. L) unterschied. Bloſse Grammatiker werden leicht auffahren über diese Vermuthung; aber doch wol am Ende zugeben, daſs sie nicht mehr historische Gründe nachweisen können für ihre absprechenden Behauptungen, als ich für meine bescheidene Vermuthung. — Wegen *α*- privat., *α*- intens. etc. siehe:

α- **augmentativum**, das Vermehrungs-*Α*, s. *α*- intensivum.

α- **coniunctivum**, das Verbindungs-*Α*, zu Anfange der Wörter: Adelphos, *ακοιτις*, Alochos etc. → Man sieht es an als ein zusammengezogenes *ἅμα*, z u g l e i c h, b e i s a m m e n s e i e n d.

α- euphonisticum oder euphonicum, das Wohllauts-*A*, zu Anfang mancher Wörter, die mit doppelten Mitlautern anfangen, wie Asparagus etc; ganz ähnlich dem Franz. é in *écrevisse*, Krebs, *étain*, (alt-Franz. *estain*,) Stannum etc.

α- intensivum oder augmentativum, das verstärkende oder eine Vermehrung, Vergröfserung, einen gröfsern Werth andeutende *A*-, z. B. in Amyris, Astaphys — Man hält es für eine Contraction aus αγαν, sehr.

α- oder αν- privativum, α- oder αν- στερητικον, das Verneinungs- oder Beraubungs-*A*. Dient oft zu Anfang Griech. Wörter, die Verneinung oder Abwesenheit des in denselben liegenden Hauptbegriffs zu bezeichnen, so dafs z. B. aus σθενεια (Sthenie, Kraft, Stärke,) α-σθενεια (Asthenie, Mangel an Kraft, Schwäche, Unkraft!), aus τρητος, (gebohrt, mit einer Oeffnung versehen,) α-τρητος (*un*gebohrt, eine sonst normale Oeffnung nicht habend) wird. — Es kann fast jedem Griech. Worte vorgesetzt werden, um das Latein., Ital., Span., Portug., Französ. *in*-, das Teutsche, Engl. und Dän. *un*-, das Holländ. und Schwed. *on*, das Russische *He*- (sprich: *ne*-), das Pers. نی (*ni*) das Hebr. לא (*lō*), auszudrücken. — Vor einem Vocal wird, des Wohllauts wegen, dem α- noch ein -ν- (ν εφελκυστικον) angehängt, so dafs z. B. statt a- organisch, an-organisch (nicht a- norganisch oder gar a- nor-gisch!) geschrieben wird. — Man leitet dieses α- oder αν- von ανευ, ohne, und dieses wieder von νη, *ne*, nicht, her. — Höchst merkwürdig ist das dem Griechischen ganz ähnliche Vorkommen dieses α- privativum, selbst sogar mit dem -ν- εφελκυστικον, im — Sanskrit! Auch hier heifst z. B. *mălă*, Flecken, *macula*, Māl, und davon: *amala*, ohne Flecken, makellos; — *mărtjă*, sterblich, βροτος (= μροτ..!) und davon: *amartja*, unsterblich, αμβροτος! — *rĭdschŭ*, gerade, (*rect..!*) und davon: *anridschu*, (*un*gerade-) krumm; — *akschă*, Auge, und davon: *anakscha*, ohne Auge, blind. (Der Sanskrita-Zunge gilt hier das (kurze) *r*- als Vocal, wie ja auch fast schon den Griechen und Römern, als als s. g. (Litera Liquida.)

Aaron, s. Arum.

abaptistus, αβαπτιστος, was sich nicht eintauchen läfst, nicht unter Wasser geht, nicht unter Wasser bleibt, wie: Kork, Fett u. dgl. v. α- priv. u. βαπτιζειν, eintauchen, bes. viel u. eifrig eintauchen, = taufen; eig.: Frequentat. v. (βαπω) βαπτω, βαφω; s. unter Bamma, Baptisma etc. etc.

Abdōmen, gen. — *minis*, 1. der Unterleib; 2. obsol.; die Geschlechtstheile; zunächst v. *abdere*, verbergen; u. dieses von *ab*- s. απο-, u. v. *dare* (weggeben, abseit geben!) v. δω, διδωμι.

abiōtus, abiotus, αβιοτος, αβιωτος, 1) nicht lebensfähig; 2) dem Sterben nahe; v. α- u. βιοω, leben, s. Bios, *Vita* etc. — αβιωτως εχειν, bei *Plutarch*: gefährlich krank sein, im Letzten liegen, (*de quo est conclamatum!*) auch: des Lebens überdrüssig sein.

Ablothridion. Die Auslassung dieses Wortes wirft mir der Jenaër

Rec. mit Unrecht vor, da das richtige „Amblothridium" gehörig aufgeführt ist.

abrodiaetus, soll bedeuten: eine weichliche, verzärtelnde Diät führend; v. Diaeta u.:

abros, αβρος, ἁβρος, (jugendlich, zart,) weichlich, zärtlich; viell. v, ἡβη? (= ἁβα, woraus: ἁβαος, ἁβαρος, ἁβερος, αβρος;) s. Hebe.

Abrotănum, ?το αβροτανον, αβροτονον? Abrotanum Bot., die Stabwurz, der Beifufs; v. α-priv. u. brotos, also eig. unsterbliches Kraut! Manche meinen wegen der auch den Winter hindurch bleibenden Form des trocknen Krautes; wahrscheinlicher aber wegen der perennirenden Wurzel.

Absinthium, το αβσινθιον, richtiger: αψινθιον, bei den Komikern auch: απινθιον, aber nicht απενθιον, wie *Blancard* und *Isenflamm* haben; der Wermuth, *Artemisia Absinthium* Bot. nach dem Etym. M. von πιω, trinken (s. Pōma, *Potus* etc.) u. α- priv. (Αψινθιον, ειδος βοτανης πικρᾶς, (ὡς και το αβροτανον,) ενιοι δε των κωμικων απινθιον καλοῦσι, και εστι απινθιον, ὁ ουκ αν τις πιη, δια πικροτητα· — η παρα το ἁπτω, οὐ ουδεις ἁπτεται.) — Unwahrscheinlich ist die letztere Ableitung (v. ἁπτειν, fut. ἁψεσθαι, berühren; gleichsam wie *Lucus*, a non lucendo!) wenn auch nicht aus dem Grunde, welchen der berühmte *Kühn* (Progr. de inepta cognit. Gr. sermonis simulatione p. 8. 9.) dagegen aufstellt. Denn wenn er fragt: „quis unum unquam exemplum proferat, quo a futuro verbi substantivum esse derivatum probetur?" so darf man mit der Gegenfrage antworten: Was sind: τερψις, πραξις, στερησις und tausend ähnliche Substantive? — Nach Einigen auch v. α- priv. u. Psinthos.

Abulĭa, ἡ αβουλια, die Unüberlegtheit, Unbedachtsamkeit; bei *Leupoldt:* eine bestimmte Art von Wahnsinn mit Mangel an Ueberlegung; v. Būle u. α- priv.

abulicus, αβουλης, αβουλητος, willenlos, unwillkürlich; unüberlegt; v. Abulia.

Acacia, ἡ ακακια? der Schlehendorn, *Prunus spinosa*, Bot.; auch bezeichnete man und bezeichnet noch jetzt mehre andere stachliche Pflanzen mit diesem Namen. Nach Einigen: von α- priv. und κακος, böse, schlecht, od. κακια, die Bösartigkeit, Schlechtigkeit; weil die so benannten Pflanzen, ungeachtet ihres abschreckenden Aeufseren, doch oft viel Gutes enthalten, zum Theil auch nur ein stachlichtes Ansehen haben, ohne wirklich zu stechen. — Nach Andern: v. ακαζω, stechen, s. Acanthus etc.; wo dann freilich das letztere k oder c unerklärt bleibt.

Acalēpha, ἡ ακαληφη, ακαλυφη, 1. die Nessel, *Urtica;* 2. (bes. in der neueren Physiographie) die sog. Meernessel; nach *Athenaeus:* v. α- priv.; καλος u. ἁφη s. Haphē: παρα το μη καλην ἁφην εχειν, weil sie für das Gefühl nicht angenehm.

Acalephelminthes, die **Akalephelminthen**, die quallenartigen Eingeweidthiere; von Acalepha u. Helmins.

Acalephohelminthes, falsch statt: **Acalephelminthes.**

Acardĭa; gehört über **Acărus.**

Acestĭca (ars, τεχνη) ἡ ακεστικη, = Acestoria, Acestria.

Achariston (medicamentum, φαρμακον) το αχαριστον, nannte man schon zu *Galen's* Zeiten (*Galen.* de comp. medicam. 5, 4.) ein gewisses Gegengift von welchem man sich eine bes. schnelle Hülfe versprach. Im Mittelalter nannte man so mehre angeblich so schnell heilende Arzneiverbindungen, daſs sie dem Arzte wenig oder nichts einbrächten; also gleichsam: eine undankbare Arznei! v. α- priv. u. Charis. Mit Unrecht behauptet *C. Sprengel's* vortreffliche Geschichte der Arzneikunde noch in der neuesten Auflage: Man habe die Arznei so genannt, weil man sie nicht unbezahlt gereicht habe. *Barthol. Castelli* (Lex. med. p. 7.) sagt, das Αχαριστον sei eine *Confectio contra catarrhos a caussa frigida et contra difficilem respirationem* und so genannt, weil man sie *gratis* et sine munere gegeben habe, und verweis't wegen ihrer Beschreibung auf *Nicolai* Antidotarium im Anhange zu *Mesue's* Werken. Noch bestimmter sagt von ihr *Aegidius* von *Corbeil* (de compositis medicamentis, I, 700-707):

Fertur Achariston sine munere! nam suus actus
Sic celer et properus et praematurus habetur,
Sic quoque praecelerat optatae dona salutis,
Quod medicum donis et munere privat honoris,
Et facit ingratum loculis discedere laxis.
Raptim facta salus nullo reparatur honore.
Actio naturae censetur, non medicinae!

Achenĭum, auch: **Samenhaft?** bei *Kunze* und *Kummer* (*Richard's* sehr verdienten Teutschen Bearbeitern), die **Schlieſsfrucht**. Insofern bloſs die Hülle der Frucht bezeichnet werden soll, könnte der Ausdruck „Fruchtschluſs" bes. passend scheinen.

Achillēa, ἡ αχιλλεια, die **Schafgarbe**, der **Grinsing**, das Heilkraut, *Achillea Millefolium* Bot. — Man leitet es her v. αχιλλειος, groſs, stark; stark machend, und das wieder v. Αχιλλευς od. Αχιλευς, dem bekannten Homerischen Helden und Raufbold, der wol der Heilkräuter bedurfte und damit umgehen lernen konnte! weshalb man nachher keck behauptete, *Achilles* habe selbst Andere damit geheilt. Das Wort Αχιλευς könnte auch aus achilus 2. entstanden sein. — Uebrigens hielten die Alten Kräuter, die viel eingeschnittene Blätter hatten, wie dieses, nach ihrem Glauben an die sogen. *Signatura naturalis*, gern für besonders gute Wundmittel. — Der Held *Achill* soll übrigens nach *Apollodor* seinen Namen v. α- priv. u. Chilos haben, weil er seine Lippen nicht an die Mutterbrust gesetzt habe (= ὅτι τα χειλη μαστοῖς ου προσηνεγκε)!

Eher könnte man an **Chylus** (Chilus) denken, weil er unverletzbar gewesen, beim Verletzen kein Blut (keinen Saft) gegeben haben soll, worin er dann den meisten im Winter saftlosen und doch kräftigen Achilleen ähnlich gewesen wäre! — Mein Jenaër Rec. belehrt uns hier im Schulmeistertone, wer Achill gewesen sei, wen er mit der Schafgarbe geheilt habe und — was der Mann sonst gelernt haben mag in der Schule.

Achlys. Der Jen. Rec. ist sehr irre, wenn er meint, es wäre in diesem etymolog. L. nachzuweisen gewesen, was die Alten vielleicht alles unter dem Worte gemeint oder vielmehr, wegen mangelhafter Beobachtung, nicht gemeint haben könnten. Nicht eine historische Bestimmung der Bedeutung, sondern eine physiologisch-sprachliche Entwickelung der Etymologie mufste mir die Hauptsache sein.

Acholĭa, 1. ἡ ἀχολία, der Gallenmangel, Gallenlosigkeit; — 2. daher jetzt in Rufsland: = Cholera orientalis, weil die Ausleerungen, bes. durch Erbrechen und Durchfall, keine Galle zeigen — 3. eine sanfte, nicht cholerische Gemüthsart; v. α- priv. u. Chole.

Achōr. Da ich keine passendere Ableitung finden konnte, so gab ich, ganz im Sinne des Jen. Rec., blofs historisch die von Andern gegebenen. Das ist aber, gerade weil es geschehen ist, dem Jen. wieder nicht recht. Er meint, die ἀχῶρες (nicht ἀχορες, wie er schreibt) seien *vielleicht* eine *Tinea capitis* genannt worden, und leitet so das Wort v. ἄχνη, als verstümmeltes ἀχνω, ab! Um ein solches „*vielleicht*" anzubringen, müssen ein mehrtausendjähriger Sprachgebrauch, *Plinius* und jeder Andere unrecht haben.

Acinesĭa. Hier ist noch ἡ ἀκίνησις hinzuzusetzen.

Acinesiatrophia, *l'atrophie par défaut d'action*, bei *Hutin*, die Atrophie aus vernachlässigter Bewegung; v. Acinesis u. Atrophia.

Acnestis. Der Jen. Rec. erinnert, dafs das α- auch wol priv. sein könne, weil die Thiere sich auf dem Widerris nicht selbst kratzen könnten. Wol möglich! Nur entspricht diese, grammatisch nahe genug liegende, Etymologie zu wenig dem natürlichen Ursprunge des Worts. Der gelehrte Rec. vergifst, dafs dergl. nicht von Gelehrten am Schreibtische, sondern von reineren und besseren Naturbeobachtern, als unsere meisten Gelehrten und — Aerzte sind, gebildet wurden. — Dafs das Wort auch vom menschlichen Oberrücken gebraucht wird, ist richtig; aber wol blofse Uebertragung vom Thiere auf den Menschen, wie bei Landleuten und Jägern mehr vorkommt.

Aconītum. Der Jen. Rec. meint, *Ovid* und die gewöhnlichen Lexikographen, deren Meinung mir hier naturgemäfser und logischer scheint, hätten Unrecht gegen „*Theophrast's* Auctorität", nach welcher das Wort v. *Ἀκόνη*, κωμήτης τῶν Μαριανδυνῶν, herzuleiten sei. Dieser κωμήτης möge jedoch seinen Namen wiederum vom steinichten Boden erhalten haben!

Acŏrus, ἄκορος, der Kalmus, *Acorus Calamus* Bot.

(ἡ ακορος, die Kalmuspflanze; το ακορον, die Kalmuswurzel;) v. ακορης, unersättlich, sehrhungrig, sehr hungrig machend? weil man die Wurzel von jeher als Magenmittel brauchte. — Nach Andern: v. α- priv. u. Core, weil sie nicht für Mädchen tauge! oder nicht unmittelbar in die Augen gebracht werden dürfe, obgleich man sie viel als Augenmittel brauchte. — Was die Alten ακορος nannten? und ob *Hippokrates* unsern *A. Calamus* als καλαμος μυρεψικος, *Dioskorides* als *K.* αρωματικος kannte? wird so bald noch nicht entschieden werden, was auch mein Jen. Rec. darüber zu wissen glaubt!

Acotyledŏnes (plantae), die Akotyledonen, Pflanzen ohne Samenlappen, ohne Samenblättchen, Blattfederlose bei *Jussieu*; (*Servatius Muhl*, das Pflanzenreich nach natürl. Familien; Trier, 1828.); Plural v. acotyledon.

Acotyledonĭa, bei *Jussieu*: die (erste Klasse seines Pflanzensystems) Klasse der Akotyledonen; v. acotyledon.

acouisticus, bei *Felix Plater* f. st. acusticus. — Acouistica (remedia) sollen sein: Remedia acustica, *Auditum iuvantia.*

Acratisma, Acratismus, το ακρατισμα, ὁ ακρατισμος, Jentaculum, das Frühstück; v. Acraton.

acribes, ακριβης, genau, accurat, fleiſsig, vorsichtig, behende; v. acros. — Das *Etym. M.* (*Sylb.*) leitet es freilich etwas sonderbar ab v. α- priv. u. κρυβης (= κρυπτος), so daſs ακριβης (= ακρυβης), activ genommen, wäre: so genau u. aufmerksam, daſs ihm nichts verborgen bleibt; oder v. αχρι- bis, nahe an-, u. βαιος, klein, gering, so daſs ακριβης (= αχριβαιος = αχριβης) bedeutete: was nicht weit absteht, nahe angrenzt, genau anpaſſ't u. s. w.

Acribīa u. Acribĭa, ἡ ακριβεια, bei *Hippokrates*: ακριβιη, die Genauigkeit, gute Ordnung, der Fleiſs; bei *Hippokr.*: die gehörige Pflichterfüllung des guten Arztes; v. acribes.

Acribologĭa, ἡ ακριβολογια, *accurata examinatio*, die genaue Prüfung, aufmerksame Untersuchung; v.:

acribolŏgus, ακριβολογος, *accurate inquirens*, genau untersuchend, aufmerksam prüfend; v. acribes u. Logos.

Acribometrĭa, das genaue Messen, bes. kleiner, feiner Gegenstände; s.:

Acribometrum, ein Acribometer, ein Werkzeug zum genauen Messen sehr kleiner feiner Gegenstände, wie z. B. *C. Zincken* (in *Poggendorff's* Ann. d. Physik u. Chemie XXII, 2. S. 238.) zwei dergl. beschrieben und abgebildet hat; v. acribes u. Metrum.

acridophăgus, ακριδοφαγος, Heuschrecken fressend, von Heuschrecken lebend; v. Acris u. φαγω.

Acroāma, το ακροαμα, der Lehrsatz, Vortrag; die (gelehrte, philosophische) Demonstration; eig. das Gehörte, Vernommene; v. ακοεω, ακουω, ακοαομαι, ακορaομαι, versetzt ακροαομαι, ich höre, höre zu, vernehme od. lerne durch hören.
acroamatĭcus, ακροαματικος, akroamatisch. discursiv, vortragsweise; v. Acroama.
Acroāsis, ἡ ακροασις, gen. — εως, das Anhören eines Vortrags, eine hörende Versammlung; s. Acroama.
Acroaterīon, το ακροατηριον, ein Hörsaal, Hörzimmer; Kirche; s. Acroama.
Acrobatēsis, ἡ ακροβατησις, gen. — εως, 1) das Gehen auf hohen Gegenständen; die Seiltänzerkunst; 2) das, einigen Schlafwandlern bes. eigene, Besteigen hoher Gegenstände, der Dachgiebel u. s. w.; v. acros u. Batesis.
acrobatĭcus, 1) ακροβατικος, aufrecht gehend; 2) zu Acrobatesis gehörig, dieselbe übend, damit behaftet, davon herrührend u. s. w.; s. Acrobatesis.
acrocarpus, mit an der Spitze stehender oder gipfelständiger Frucht; bei *Bridel - Brideri* (Bryologia): *musci frondosi acrocarpi*, Laubmose mit gipfelständigen Früchten; von acros u. Carpus. Vgl. pleurocarpus.
Acrocolesion, bei *Vegetius Renatus* (Mulomedicina): das Backenbein bei Pferden u. s. w.; v. acros u. Colesium.
Acrocolĭa, ἡ ακροκωλια, das oberste (auch wol äusserste) Ende eines Gliedes, z. B. der oberste Theil des Oberarms bei seiner Verbindung mit der Schulter; s.:
Acrocolĭa, τα ακροκωλια, genit. — ιων, — iorum, die äussersten Enden der Glieder, bes. von jungem Schlachtvieh, insofern sie für die Küche oder zu ärztlichen Zwecken gebraucht wurden, Trunculi; v. acros u. Colon.
Acromȳlē, ἡ ακρομυλη, die Kniescheibe, *Mola*; v. acros u. μυλη, s. Mōla.
Actinenchȳma, bei *Hayne*: das stralzellige Gewebe der vollkommneren Pflanzen; s. unter Chyma! v. Actin u. Enchyma.
Acumetrum, *l'Acoumètre*, bei *Itard* f. st. Acoëmetrum, Acometrum.
Acusmetricus, bei *Recamier* falsch zunächst statt:
Acusmometrĭcus, was die Messung des Gehörten betrifft u. s. w.; v. Acusma u. metricus. — *Sensus acusmometricus*, (*le sens acousmétrique!*) nennt *Recamier* (*sur le traitement du cancer*; *Paris*, 1829. *T. II*, *pag.* 288.) den zweiten seiner 16 Sinne, nämlich den Gehörsinn.
Acustĭca (remedia), Mittel gegen das schwache oder mangelnde Gehör; v. acusticus.
acyanoblepticus, zur Akyanoblepsie gehörig, davon herrührend, damit behaftet u. s. w.; s. Acyanoblepsia.
Acyterĭon, το ακυητηριον, ακυτηριον, bei *Hesych*: ein

Mittel zur Verhinderung der Empfängnifs oder eig. des Gebärens; v. α- priv. u. Cyterion.

Adămus, Adam, (der Stammvater des Menschengeschlechts;) vom Hebr. אדם (edom, adam,) roth, der Rothe. — Vgl.: 1 Mos. 25, 30. 36, 1. 19. u. s. w. — Daher dann ferner: אדמי (adomi), die Edomiter, Idumäer u. s. w.

adectus, αδηκτος, 1) ungebissen; 2) nicht beifsend; nicht scharf, milde; v. α- priv. u. δακνω, s. Dacos, Dacnosis etc. — *Adecta (remedia)*, milde Mittel, Demulcentia.

adelĭdus, *adélide*, bei *Bégin* etc. unrichtig statt: adelus.

Adēliparĭa, bei *Alibert:* die Fettleibigkeit, Polysarcia, als erste Klasse seiner Ethmoplekosen; v. αδην, sehr, s. Addephagia, u. v. liparos.

Adelphos, ὁ αδελφος, (Adolphus, Adolf!) der Bruder. Man leitet das Wort her v. α- statt ἁμα, zugleich, gleichmäfsig, u. Delphis; also: was aus ders. Mutter herstammt! vgl. noch Delphin etc. Lat.: *Frater*, (Franz.) *Frère* etc., die Teutschen: *Bruder*, (Engl.) *Brother* etc. u. das Pers. برادر (b'räd'r), bilden ebenfalls eine sehr merkwürdige Verwandtschaft.

Ademonia, Ademosyne, ἡ αδημονια, αδημοσυνη, der Ueberdrufs, die Niedergeschlagenheit des Geistes (wie aus Uebersättigung, aus Lebensüberdrufs; — (*Kloekhof*, Opusc. med. p. 193.) v. αδεῖν, satt sein, übersättigt sein: vgl. Asa!

Adĕnectopĭa, die Adenektopie, Verschiebung einer Drüse von ihrer normalen Stelle; v. Aden u. Ectopia.

adĕnectopĭcus, zu Adenektopie gehörig, daraus entstanden, daran leidend u. s. w.; v. Adenectopia.

Adenītis. Mein Jen. Rec. schulmeistert hier nach seiner Weise so: „Wir bemerken hier, dafs dieses neue Wort eig. bei den Alten durch *Βουβων*, nach *Pollux* und *Alex. Aphrod.* (οἱ αδενες φλεγμαινοντες βουβωνας ποιοῦσι), ausgedrückt wurde, wodurch jedoch bei den Neueren die Leistendrüsen [sic!] allein [??] bezeichnet werden." — Nun, wäre das wahr, so bedürfte es ja gerade eines bestimmteren Ausdrucks für Drüsenentzündung überhaupt! Aber Rec. hat mehrfach Unrecht, besonders in der Bezeichnung der jetzigen Bedeutung des Wortes Bubo, wie ihn jeder Bader belehren kann, und dann selbst als Schulmeister, indem er das ποιοῦσι nimmt, wie die Kinder das machen im Einmaleins, da es hier doch heifsen soll: „die entzündeten Drüsen bilden (bringen zu Wege) Bubonen."

Adĕnochoeradologia, Adenochoiradologia (bei *Ploucquet* offenbar verwechselt mit Adenochirapsologia), etwa: die Lehre von den Scrofeln, oder vom Kropfe? v. Aden, Choeras u. Logos.

adenōdes, 1) drüsenförmig, glanduliformis; 2)

drüsigt, *glandulosus;* zusammengezogen aus: adenoïdes.

Adĕnodiastăsis, 1. das Auseinanderstehen oder Gespaltensein einer Drüse; — 2 die abnorme gegenseitige Entfernung conglomerirter Drüsen von einander;— 3. bei *Ludwig* unrichtig statt Adenectopia, s. Diastasis! — v. Aden u. Diastasis.

adĕnodiastatĭcus, Adenodiastase betreffend u. s. w.; v. Adenodiastasis.

Adĕnogenĕsis, die Drüsenbildung, Entstehung der Drüsen; v. Aden u. Genesis.

adenoīdes = adenodes; v. Aden u. *Εἶδος*; vgl. Iritis!

adĕnomeningeus, Drüsen und Häute betreffend; v. Aden u. Meninx. — *Adenomeningea* (febris, *la fièvre*) *Adénoméningée*, nennt *Pinet* die F. pituitosa oder mucosa, weil dabei bes. die Schleimbälge der innern Magen- und Darmhaut leiden sollen.

Adenoncōsis, 1) gewöhnl. = Adenoncus; 2) eig.: die Bildung des Adenoncus; v. Aden u. Oncosis.

adeno-*nervosus*, eigentl. unrichtig statt: adenoneuroticus, v. Aden u. Nervus. — *Adeno-nervosa* (febris, *la fièvre*) *Adéno-nerveuse*, nennt *Pinel* die (oriental.) Pest, weil er die Lymphdrüsen der Leisten und der Achselhöhlen als den Hauptsitz ders. ansieht.

adenoneurotĭcus, = adeno-*nervosus;* v. Aden u. Neuron.

adĕnopharyngeus, was zugleich die Schilddrüse und den Pharynx angeht; v. Aden u. Pharynx. — *Adenopharyngeus* (musculus), nannte man einige Fasern der Muskelhaut des Pharynx, welche mit der Schilddrüse in Verbindung stehen und auch wol zum (Musc.) Constrictor pharyngis inferior gerechnet werden.

Adĕnosclerōsis, *l'Adénosclérose*, bei *Swediaur*, die (nicht schmerzhafte, nicht skirrhose) Anschwellung und Verhärtung der Drüsen; v. Aden u. Sclerosis.

Adenōsis, 1. die Drüsenbildung, = Adenogenesis; 2. Drüsen-Krankheit überhaupt; 3. bei *Alibert:* chron. Drüsenkrankheit; 4. die Skrofelkrankheit; v. Aden, nach der Analogie von Haematosis, Osteosis, Sarcosis u. dgl. gebildet.

Adianthum, Adianthus, f. st.:

Adiantum, Adiantus, *το αδιαντον*, *A. Capillus Veneris*, Frauenhaar u. s. w.; v. *αδιαντος*, (unbenetzt, undurchfeuchtet; weil es die äufsere Feuchtigkeit nicht leicht annimmt;) v. *α*- priv. u. *διαινω*, befeuchten, benetzen; nicht v. Anthos!

Adiaphŏra, Adiaphŏrum, das Insipide, Geruchlose (Prin-

cip); nannten Einige den flüchtigen geruchlosen Bestandtheil, welchen man durch Destillation vom Weinstein erhält; v. adiaphorus.

Adiaphorēsis, die Adiaphorēse, mangelnde Hautausdünstung; v. *α*- priv. u. Diaphoresis.

Adiarrhoea, 1. bei Einigen ziemlich unpassend: mangelnde Stuhlausleerung überhaupt; 2. könnte man passender damit bezeichnen: unzeitig unterdrückten Durchfall, z. B. in den ersten Stadien der Ruhr, gastrischer Fieber, der Cholera usw.; v. *α*- priv. u. Diarrhoea.

Adipocēra, das Fettwachs, Leichenfett, die seifenartige, aus Margarinsäure, Fettsäure, Ammonium und etwas Kali und Kalk bestehende Masse, in welche thierische Theile unter Einwirkung kohlensaurer Feuchtigkeiten leicht übergehen; v. *Adeps* u. *Cera*.

Adipocīra, Gallicismus statt: Adipocera.

Adipōsis, 1. die Fettbildung; 2. die Fettleibigkeit, Fettsucht; übel gebildet aus *Adeps*.

Adipson, 1. (*το αδιψον*?) ein Mittel gegen den Durst; 2. *το αδιψον* (*Hermipp*. Ath. p. 58.) eine Malvenart; v.

adipsus, *αδιψος*, ohne Durst, durstlos; v. *α*- priv. u. Dipsa.

Adynamia. — *Αδυναμια δεινη, τρομοι, αψυχιαι, ασφυξιαι, σκοτοδινοι. Galen.* (de euchymia et cacochymia.) (Eine starke Abnahme der Kräfte, Zittern, Mangel der Lebensthätigkeit, Stocken des Pulses, Schwindel mit Dunkelheit vor den Augen).

adynamico - atactĭcus, Adynamie und Ataxie zugleich betreffend, davon herrührend, daran leidend u. s. w.; v. adynamicus u. atacticus.

adynamico - ataxique, bei *Bégin* u. a. Französ. Schriftstellern f. st. adymamico - atacticus.

Aedoeoblennorrhoea, ein Schleimflufs aus den Geschlechtstheilen; v. Aedoeon u. Blennorrhoea.

Aedoeographia, die Beschreibung der Schaamtheile; v. Aedoeon u. Graphē.

Aedoeologĭa, die Lehre von den Schaam- oder Geschlechtstheilen; v. Aedoeon u. Logos.

Aedoeopsophēsis, = Aedoeopsophia und nach *Kühn* (Censura lexicor. medicor., Progr. VII, p. 7.) richtiger, als dieses, weil *Aëtius* (Tetrabibl. II, 4, 74.) das Wort erklärt: *του πνευματος εκφυσησις* (wie der gelehrte *Kühn* gewifs sehr richtig lies't statt *εκφυησις*) *δια του γυναικειου αιδοιου*. — *Ει μεν ουν το πνευμα εν τῳ κοιλωματι της ὑστερας ειη συνεϑροισμενον, παρεπονται βορβορυγμοι και ψοφοι τινες αισϑητοι εν ταις κατακλισεσιν, ὁν τροπον κἀπι των εντερων, επειδαν στροφος καταλαβη*. — Sehr zu wünschen wäre, dafs der vortreffliche *Kühn*, welcher sich

schon so grofse Verdienste um die Griech. Literatur der Aerzte erworben hat, uns noch mit einer vollständigen Ausgabe des **Griechischen** *Aëtius* erfreuen mögte!

Aedoeotŏme, Aedoeotomĭa, die Zergliederung der Schaamtheile; v. Aedoeon u. Tome.

Aedopsophia, f. st. **Aedoeopsophesis**.

Aegolethron. Der Jen. Rec. rechnet es mir als Fehler an, *το αιγολεθρον* nicht angeführt zu haben, das ich jedoch noch nirgend fand.

Aegophonĭa, bei *Laënnec* (*Auscultation immédiate de la poitrine*): *l'égophonie, la voix de chèvre, de polichinelle!* der **Meckerton**, welchen man bes. bei Pleuresien mittelst des Sthetoskops bemerken soll; v. Aix u. Phōnē.

aënaos, aënnaos, *αεναος, αενναος*, 1) eig.: **beständig fliefsend**; v. *αει* u. *ναω*, s. *Navis*; 2) daher: **beständig, unausgesetzt.** *Aretaeus* (*χρον. παθ. σημειωτ. Β, δ'.*) *ἡ ῥδιας, το αενναον εκρεειν οὖρον.*

Aeolecthyma. Das Wort, welches *Kühn* (Cens. lex. med. Progr. VI, p. 4.) mit Recht verwirft, wird von Einigen auch zur Bezeichnung der sog. **Windpocken** gebraucht und dann, sonderbar genug! v. Aeolus u. Ecth. hergeleitet.

Aërodiaphthoroscopĭum, ein **Luftgüte- (eig.: Luftverderbnifs-) Messer**, ein **Luftprüfer**; s. Aër u. Diaphthoroscopium.

Aerographia, die Beschreibung der Luft; s. Aer u. Grăphē.

Aëroleptyntēr, Aëroleptynterĭon, ein **Luftverdünner**, Luftausdehner; v. Aër u. *λεπτυνω*, s. unter Leptynsis etc.

aërologicus, die Aërologie betreffend, dieselbe treibend oder verstehend u. s. w.; v. Aërologia.

aëropĕtes, *αεροπετης*, in die Luft strebend, **fliegend**; s. Aër u. *πετομαι* etc. unter Pteryx etc. — *Aëropetes* heifst bei *Apicius* das sechste (vom **efsbaren Geflügel** handelnde) Buch seiner *Ars coquinaria*, also etwa: der **Vogler, Vogelsteller, Vogelkoch.**

Aërotannites, *Kastner's* **Luftverdünner**; (*Kastner's* Archiv, II, 4.) Unrichtig statt, **Aeroleptynter** oder **Aërotanyster.**

Aerotanyster, der **Luftverdünner**, besser: **Aëroleptynter**; von Aër u. *τανυω*, s. *τεινω* unter *Tendo* etc.

Aërothōrax, die **Luftbrust**, Luft in der Brust aufserhalb der Lungen; v. Aër u. Thorax. Passender als **Pneumothorax** etc.

Aethiopi*ficatio*, nennen Manche überflüssiger Weise: das vorübergehende, abfärbende **Schwarzwerden** der Haut nach dem abwechselnden Einreiben von Schwefel- und Quecksilbersalbe (*Schmalz's* Diagnostik; Nr. 1663. b.); übel gebildet aus Aethiops u. *facere*, machen! — Wollte man die sich von selbst verstehende und erklärende Erscheinung einmal bes. bezeichnen, so hätten die

reineren Wörter „Aethiopiosis, Aethiopismus" näher gelegen.

Aethiopiōsis, das Schwarzmachen, Schwarzwerden; v. Aethiops, nach Analogie von Haematosis u. ähnl. vgl.:

Aethiopismus, das Schwarzwerden, Mohr-Werden; v. Aethiops: αιθιοπιζω, fut. — ισω, sein oder werden, wie ein Mohr, wie ein Aethiop. Vgl. Aethiopi*ficatio!*

Aethŏces, Aetholĭces, αἱ αιθοκες, αιθολικες, Brandblasen; v. αιθω, s. Aethiops etc.

Aethylĭces, αἱ αιθυλικες, = Aetholices.

aethylicōdes, αιθυλικωδης, blasenförmig, *bulliformis;* von Aethylices und *Εἶδος.* — Ungenau übersetzen die allgemeinen Lexikographen: pustelförmig, *pustuliformis.*

Aevum, ὁ u. ἡ αιων, genit. — *i* — ωνος, 1. das Weltalter, Zeitalter. 2. *Αιων* bezeichnet auch: das Menschenalter, die menschl. Lebenszeit; daher: 3. das menschl. Leben: 4. bei *Hippocrates:* das Rückenmark, Arab. ها = ὁ νωτιαιος μυελος! Verglichen zu werden verdient noch das Persische آوان (awān), die unendliche Zeit (der Magier).

Africa, *Αφρικη*, Africa; v. α- priv. u. Phrice, Phricos etc.; also eig.; das Land ohne Kälte oder ohne Frost. Mag man auch oft den hohen reinen Sinn der Alten zu sehr blofs gelobt haben, ohne eifriges oder auch nur einiges Streben, ihn lebendig in sich aufzunehmen und thätig zu zeigen, — absprechen läfst er sich denselben nicht. Wie rein und schön nannten sie: *Aphrica*, die Warme, *Asia*, die Weite, *Europa*, die Schön-beuferte, während wir kleinlichen Egoisten unser grofses, an Mitteln und Kräften so reiches *America* blofs nach — dem Vornamen des Nebenbuhlers (*Amerigo Vespucci*) des eigentlichen Entdeckers (nicht gemeinen d. h. zufälligen Finders!) benannten.

Agallŏchon, το αγαλλοχον, ἡ ξυλαλοη, das Aloëholz, Adlerholz, das wohlriechende Holz von *Excoecaria Agallocha* L.; zunächst vom Hebr. אהלים (ahālīm) und אהלות (ahālōth), Pluralen, welche offenbar aus den Sanskritnamen des Holzes und des Baumes: *Huloha*, *Aghil*, *Aguru*, entstanden sind.

Agarĭcum, Agaricus. Für die Ableitung v. *Agaria* ist noch *Dioscorides* 3, 1. als (freilich nicht entscheidende!) Auctorität beizufügen.

Agastor, ὁ u. ἡ αγαστωρ, genit. — ορος, — ŏris, 1. bei den Alten, leibl. Bruder, bes. Zwillingsbruder, Zwillingsschwester; v. α- = ἁμα- zugleich; u. Gaster; 2. bei einigen Neuern ein Thier ohne Magen; v. α- priv. u. Gaster.

agathos, αγαθος, gut, trefflich; nach dem Etym. M. (und sogar nach *Riemer!*) v. αγαζω, bewundern, hoch schätzen, als Augmentativum v αγω, s. Agon (*Actio*) etc.

Agāve (vielleicht auch Agăve? denn in den Versen, welche *Smetius* und *Loewenstein* aus *Juvenal* und *Ovid* anführen, darf man auch Agaue lesen!), ein bes. über America verbreitetes Pflanzengeschlecht mit zum Theil sehr schönen Arten; v. αγαυος, bewunderungswürdig; prächtig; αγαυομαι = αγαομαι = αγαζομαι = αγαζω, s. unter agathos.) — *Agave americana*, die Baum-

aloë. die bekannte grofse Zierpflanze, aus deren Saft man in Mexiko einen süfsen Kühltrank (den *Pulgue*) und eine Art Branntwein bereitet. Eine Zeit lang wurde sie von leichtgläubigen Aerzten für ein Antisyphiliticum gehalten.

Agenesĭa, Agenĕsis, 1. eig.: die Nichtzeugung; v. α- priv. u. Genesis; 2. bei *Bégin* u. A.: die (weibl.) Unfruchtbarkeit (*stérilité*) und das männl. Unvermögen (*impuissance*).

Agester, ὁ αγηστηρ = Agastor?

Ageustia. Der sehr achtungswürdige *C. G. Kühn* führt (in s. Censura lexicor. med., Progr. VI. pag. 4. 5.) als Auctorität den Scholiasten zu *Aristoph.* Nubes v. 621 an, welcher es durch απαστια erklärt.

Aglĭa. Soll nach *Bégin* etc. auch in der Griech. Form: ἡ αγλιη, vorhanden sein und eine weifse Hornhautnarbe bezeichnen. Ist aber offenbar verdorben aus αιγλη, der weifse Schein, Glanz u. s. w., v. αγλαος, glänzend u. s. w.

Aglossia, ἡ αγλωσσια, αγλωττια, 1. der Zungenmangel, die Abwesenheit der Zunge; 2. bei den Alten bes.: Mangel an Rednertalent; v. aglossus.

Aglossostomĭa, das Vorhandensein eines Mundes ohne Zunge; s. Aglossostoma.

Agnoea, ἡ αγνοια, ὁταν τους συνηθεις μη γνωριζουσιν (οἱ νοσουντες). *Galen.* in *Hippocr.* Prorrh. (A. nennt man es, wenn die Kranken ihre gewöhnlichen Bekannten nicht mehr erkennen.) Also: die Besinnungslosigkeit; übrigens auch: die Unwissenheit, Unkunde; v. α- priv. u. γνοω, s. unter Gnosis etc.

Agomphiăsis, (? ἡ αγομφιασις.) Soll nach *Casp. Hoffmann* (*Castelli* u. *C. G. Kühn*) bei Dioscor. II; 63. zu lesen sein und das „Losewerden oder Wackeln der Zähne" bedeuten, während alle übrigen Erklärer γομφιασις lesen und die Stelle: το κερας ελαφου αποζεσθεν μετ᾽ οξους και διακλυζομενον παρηγορεῖ γομφιασεις (αγομφιασεις nach *Casp. Hoffmann*) übersetzen: „Das Hirschhorn mit Essig gekocht und durchgeseihet beruhigt den Zahnschmerz (oder vielmehr das sogen. Stumpfsein der Zähne)"; wofür *Hoffmann* u. s. w. übersetzen müssen „wirkt gegen das Wackeln der Zähne", wofür auch allerdings die gelehrten Gründe des trefflichen *Kühn* (Cens. lex. med. Progr. VI. p. 5. 6) und bes. die aus *Paull. Aegin.* (l. VII. p. 240.) angezogene Stelle sprechen, obgleich das παρηγορεῖ auf ein gröfseres, bes. schmerzhaftes Leiden hinzuweisen scheint. — v. α- priv. u. Gomphiasis; vgl. bes. noch letzteres.

Agomphōsis, bei *Bégin* etc.: das Losesein oder Wackeln der Zähne; v. α- priv. u. Gomphosis.

Agonistĭca (ars, τεχνη) αγωνιστικη, die Kampfkunst, (Fecht-

kunst;) v. agonisticus. — Nach *Bégin* etc. auch: sehr kaltes Wasser, weil es die Fieberhitze bekämpfe!

Agria, 2. nach *Bégin:* eine viel Jucken verursachende Flechtenart.

Agronomĭa, *ἡ ἀγρονομία*, 1. bei den Alten: die Aufsicht überdie Staatsäcker, die Verwaltung (auch Vertheilung) derselben; v. Agros u. Nomos. — 2. jetzt bezeichnet man gewöhnlich damit: die gelehrte oder wissenschaftliche Kenntnifs des Ackerbaues; s.:

Agronŏmus, 1. *ὁ ἀγρονόμος*, ein Aufseher über Staats-Länderei, ein Verwalter (oder auch Vermesser) der öffentlichen Länderei; 2. jetzt: ein wissenschaftlicher Kenner des Ackerbaues; s. *Ager* u. Nomos.

Agyrias, bei *Bégin* etc.: die Verdunkelung der Krystalllinse. Es soll stammen vom Aeol. *ἄγυρις* = *ἀγορή*, die Ansammlung, s. unter Agyrta! wegen der — vermeintlichen — Ansammlung fremder Stoffe in der Linse.

Aiglia, s. Aegis etc.

Aithemoma, bei *Bégin* etc. falsch statt: Aethomma.

Aïzōon, *τὸ ἀείζωον*, das (Immergrün,) Hauslaub (nicht: Hauslauch!) *Sempervivum tectorum*, *Sedum;* v. *ἀεί*, immer, beständig, u. Zōē.

Alabastrothēca, *ἡ ἀλαβαστροθήκη*, ein Büchsenschächtelchen, ein Futteral für ein zartes Gefäfs, Werkzeug udgl.; v. Theca u.:

Alabastrum, *ὁ ἀλαβαστρος*, Attisch: *ὁ ἀλάβαστος*, *τὸ ἀλάβαστρον*, 1. gewöhnl. = Alabastrites; 2. ein Gefäfs aus Alabaster oder ähnl. Masse; 3. eine Salbenkruke udgl.; 4. (bes. bei *Plinius*) die Rosenknospe (aber wol nicht wegen Formähnlichkeit mit Nr. 2. u. 3, wie sogar der sonst nicht so oberflächliche *Riemer* zugibt, sondern weil auch sie, wie der Alabaster, die rohe Berührung nicht wol verträgt!) v. *α-* priv. u. (*λαβω*) *λαμβάνω*, ergreifen, angreifen, s. unter *Labium* etc. Also: was (wegen leicht hängend und sichtbar bleibenden Schmutzes und wegen Leichtzerbrechlichkeit) das Angreifen nicht wol verträgt!

alcalĭnus: richtiger: kalinus.

Alcohol, s. Alkohol etc.

Alcŏlā, 1. Arab. القلاع, bei *EbnSina* (lib. 1. fen 2. doctr. 3. cap. 3.): ein juckendes sehr schmerzhaftes (Mund-) Geschwür, die Aphthen; v. قلع (kălā), zerren, reifsen, schneiden? oder v. قلا (kălā), braten, schmoren? — 2. bei *Paracelsus:* der Harngries; auch der im ausgesonderten Harne sich absetzende steinigte Bodensatz. *Paracelsus* scheint das Wort von Alkohol (= feines Pulver) abgeleitet zu haben.

alcolitus, bei *Paracelsus:* Harngries enthaltend, dazu gehörig, davon herrührend; v. Alcola 2. — *Urina alcolita*, ein Harn mit Gries oder dgl. absetzend.

Alcula = Alcola.

Alea, *ἡ ἀλέα*, Ion. *ἀλέη*, Att. *ἁλέα*; s. Halō etc.

Alectromantia, die Alektromantie, das Wahrsagen aus der Reihefolge, in welcher ein Hahn die ihm vorgeworfenen mit einzelnen Buchstaben bezeichneten Körner aufnimmt! von Alector und Mantia.

Alĭma, τα αλιμα, Mittel wider den Hunger; zuw. verwechselt mit Halima; v.:

alĭmos, αλιμος, 1. ohne Hunger; 2. gegen den Hunger wirkend; v. α- priv. u. Limos.

Alipaena, τα αλιπαινα, bei *Galen:* Arzneien ohne Fett; v. α- priv. u. Lipas, Lipos, λιπαινω, fett machen.

Alipanta? τα αλιπαντα? = Alipaena?

Alipasma, bei *Blancard*, *W. Turton* u. A. wol sicher falsch statt Lipasma und falsch hergeleitet v. αλειφω, salben, s. unter Alipta. Der gelehrte *C. G. Kühn* (Cens. lex. med. Progr. VII. p. 8.) meint, das bei *Paull. Aeg.* (II, 46. p. 48.) aus *Archigenes* vorkommende τα λειπασματα (statt: λιπασματα) habe dazu verleitet. Ich zweifle aber sehr, daſs jene Herren so weit gelesen haben.

Alkarmes, *Alkermes*, s. *Kermes!*

Alkohol, Alkool etc., alles sehr Feine, daher: reiner Weingeist, sehr feines Pulver u. s. w.; übel gebildet aus dem Arab. Artikel al- u. Kohol; s. Kohol.

Allas. Der Jen. Rec. lügt mir bei diesem Worte Dinge auf (daſs ich nämlich, als eingefleischter Obersachse, das Wort von Allium hergeleitet habe!) wovon das klare Gegentheil im Buche steht.

allopathĭcus, —— 3. nach *S. Hahnemann:* nach entgegengesetzten Anzeigen, als die sog. Homöopathie heilend, d. h.: solche Mittel anwendend, welche ein dem vorhandenen entgegengesetztes Leiden zu bewirken pflegen; 4. nach *Puchelt:* ein Leiden durch ein entgegengesetztes heilend (d. h.: heilen wollend!) Beide Anwendungsarten des Worts (Nr. 3. 4.) sind sprachwidrig.

Alūmen, der Alaun, *Supersulfas kali* (od. *natri*) *et magnesiae*, wahrscheinl. v. ἁλς, ἁλμη, s. *Sal* etc., wegen seines in die Augen fallenden salzigen Wesens. — Mit Unrecht leitete man es auch her v. *Lumen*, weil es zum Färben helfe! v. Aluta, wegen seiner Verwendung zu dessen Bereitung.

aluminatus, στυπτηριωτος, mit Alaun getränkt, aluminirt; v. *Alumen.*

Alūta, το σκυτος, το στυπτηριον δερμα, ἡ στυπτηρια, ein weiches Leder mit einer äuſsern glatten und harten und einer innern rauhen und weichen Fläche, auf welche letztere (bei *Hippocr.:* ἡ σαρξ του σκυτεος) Pflaster udgl. gestrichen werden; wahrsch. v. *Alumen*, weil es mit Alaun gegerbt wird. Einige leiten es sehr unpassend ab von *alluere*, weil es bei der Bereitung viel gewaschen wird und nachher gewaschen werden kann!

Alyssum, το αλυσσον, — — 2. (bei *Plutarch* u. in der neuern Medicin:) = Antilyssum; 3. bei *Plin.* (H. N. 28, 5.): der vermeinte Tollwurm unter der Zunge der (männl.) Hunde; v. α- priv. (und augment. für Nr. 3.?) u. λυσσαω, s. Lytta etc.

Amāra, *τα πικρα*, bittere Mittel; plur. neutr. v. *amarus*.

Amara, ἡ αμαρα, 1. der Wassergang; 2. = Cloaca etc.; Etym. M. gibt folgende: v. ἁμα, zugleich, u. ῥεω, s. Rheuma etc.; od. v. α- priv. u. μαραινομαι, s. Amaranthus etc., weil das Trocken- und Welkwerden dadurch verhütet werde! u. a. noch unwahrscheinlichere Ableitungen.

Amarae, αἱ αμαραι, plur. v. Amara, fehlt in den gewöhnl. Wbb.; bedeutet nach dem Etym. M. (Sylb.) auch: die Vertiefungen im Ohrknorpel, αἱ εν τῳ ωτιῳ κοιλοτητες.

Amaracīnum (unguentum, μυρον) το αμαρακινον, eine bei den Alten sehr beliebte aromat. Salbe; v.:

Amarăcus, Amarăcum, το αμαρακον, ὁ αμαρακος, bei *Theophrast*, το σαμψυχον, bei *Dioscor.* (in Aegypten), der Majoran, *Origanum Maiorana;* nach *Servius:* v. dem Kammerjunker *Amaracus*, der mit seinen Salbenkrügen gefallen sei und so unwillkürlich ein schön duftendes Gemeng bereitet habe; vernünftiger v. α- priv. u. μαραινω, s. Amarantus, weil es auch (eig. vorzüglich) im trocknen Zustande seinen angenehmen Geruch bewahrt.

Amaranthus, richtiger wol: Amarantus; also unmittelbar aus α- priv. u. μαραινω etc., nicht mit Hülfe von Anthos! s.:

amarantīnus, amarantos, amarantus, αμαραντος, αμαραντινος, nicht welkend, unverwelklich; v. α- priv. u. μαραινω, fut. -ανω, welken, s. unter Marasmus.

Amarantus, ὁ αμαραντος, der Amarant, (*A. paniculat., sanguineus* etc.) die unverwelkliche Blume, Sammetblume, das Tausendschön; v. amarantus; vgl. Amaranthus!

Amaria, ἡ αμαρια, = Amara.

Amaris, ἡ αμαρις *Hesych.*, genit. -ιδος, = Amara.

amārus, πικρος, bitter; vom Hebr. מר (mar), mit dem Artikel: המר (hamar), das Bittere, vgl. noch Myrrha etc.

Amaurōsis. Allerdings sind, wie der Jen. Rec. will, in Hinsicht auf Synonymik zu vergleichen: αχλυς, σκοτος, ὁμιχλη, ζοφος, αμβλυωπια, ἀορασια etc.; aber nothwendig in einem etymol. Wb.??

amaurotĭcus, αμαυρωτικος, 1. = αμαυρος, amaurotisch, mit Amaurose behaftet; 2. zu Amaurosis gehörig, dieselbe verursachend, davon herrührend u. s. w.; v. Amaurosis.

Ambōn, ὁ αμβων, gen. — ωνος, = Ambē.

Amenĭa, bei *Bégin* etc.; ein Frauenzimmer mit mangelnder Menstruation; etwas dreist gebildet aus α- priv. u. μην, s. unter *Mensis* etc.

Amenion, Amenium, το αμηνιον? ein Mittel gegen Amenorrhöe? v. α- priv. u. μην? s. Amenia.

*Ameno*mania, bei *Bégin* etc.: der lustige Wahnsinn! sehr übel gebildet aus *amoenus* u. Mania.

amethodĭcus, αμεθοδος, αμεθοδευτος, unmethodisch, nicht nach den Kunstregeln; unlogisch, unwissenschaftlich; v. α- priv. u. Methodus.

Amĕtrĭa, ἡ ἀμετρία, die Unmäfsigkeit; Mafslosigkeit; das Uebermafs; v. α- priv. u. Metrum.
Amētrĭa, der Zustand eines Frauenzimmers ohne Uterus; v. α- priv. u. Mētra.
Ammochosĭa, ἡ ἀμμοχωσία? das Sandbad; v. Ammos u. Chosis.
Ammonoxălon = Oxalammon u. v. dens. Wurzeln; s. Oxamidum!
Ammoxălon, abgekürzt aus Ammonoxalon.
Ampelītis (*terra*, γῆ) ἡ ἀμπελῖτις, eine bituminose Erde, welche man gegen den Wurmfrafs der Weinstöcke um die dickern Stämme schlug und defshalb auch φαρμακῖτις, (= Heilerde!) nannte; v. Ampelos. — (Die Nichtaufnahme des Wortes war offenbar kein so grofser Fehler, als der Jen. Rec. meint.)
Ampĕlophyllum, το ἀμπελοφυλλον, das Weinlaub; v. Ampelos u. Phyllon.
Ampĕlos, ἡ ἀμπελος, der Weinstock; Weinberg usw.; nach dem Etym. M.: v. ανα- statt α- priv. u. πηλος, Schlamm, weil er nicht diesen, sond. Wein trage! od. v. αμπηλεω = αναπαλλω, in die Höhe treiben, weil der Wein dergl. mit uns treibe, wenn wir ihn tränken (παρα το παλλειν και σειειν ἡμας πινοντας!!); nach Andern v. πηλος, in der alt-Ionischen Bedeutung: „Wein".
Amphamphoterodiplopĭa, das Doppeltsehen auf beiden Augen zugleich und mit jedem einzelnen Auge besonders; v. αμφω (s. amphoterus!) u. Amphoterodiplopia.
ampharistĕros, αμφαριστερος, auf beiden Seiten links; Gegensatz v. αμφιδεξιος; ungeschickt, linkisch; v. αμφι u. aristeros.
amphibĭus, αμφιβιος, zweilebig, doppellebig, bei *Goethe:* beidlebig; auf dem Lande und im Wasser leben könnend; v. αμφι u. Bios.
amphiblestrōdes. Der sehr achtungswürdige *C. G. Kühn* zeigt (Cens. lex. med. Progr. VI. p. 6.) entscheidend, dafs *Galen's* (meth. med. 1, 6.) αμφιβληστρωδης (χιτων) wenigstens nicht unser Retina bezeichnet habe. Auch ist Netzhaut ein so wunderlicher Name für diesen Augengrund, wie man das wichtige Organ nennen sollte, dafs ihn unsere materialist. sog. Philosophen und Physiologen nicht thörichter erfinden konnten, um mit *Epikur* u. *Lucret.* (Rer. nat. IV, 35 seqq.) den Lichtstoff und die Simulacra rerum zum Hirne durchsieben zu lassen. Der treffliche *Kühn* lobt mich l. c. Ich aber bereue, nicht schon im Buche das Obige bemerkt zu haben, und mufs noch jetzt bemerken, dafs ich nicht mit *Kühn* die Membrana hyalodes, sond. nur die M. choriodes als das Organ ansehen kann, welches dem von meinem verehrten Freunde so gut entwickelten Begriffe des *Amphiblestrodes* am besten entspricht.
Amphiblestrodītis, eine Entzündung der Membrana amphiblestrodes; v. amphiblestrodes; vgl. Iritis. — Ob man damit eine Entz. der Aderhaut des Auges, oder, nach *Kühn*, der Glashaut, oder, wie jetzt gewöhnlich, der sog. Retina bezeichnen will, mufs dem Ermessen jedes Ophthalmomorphologen überlassen

werden. Nur „*Reti*nitis" darf man die Entz. der sogen. Netzhaut nicht nennen!

Amphiblestroïdītis, kürzer: Amphiblestroditis.

Amphibolĭa, ἡ αμφιβολια, der Doppelsinn, die Zweideutigkeit, wie z. B. der jetzt häufige Gebrauch des Wortes „Irritabilitas", indem man damit bald die Nerventhätigkeit, das organ. Empfindungsvermögen (selbst, im Salon-Geschwätz, eine krankhafte Erhöhung desselben), bald das Gegentheil davon: die Muskular- und Blutthätigkeit, die organische Contractilität, bezeichnet; v. αμφι (nach beiden Seiten) u. βαλλω, s. Bolus etc. etc.; also: was sich nach beiden (oder mehren!) Seiten werfen (und deuten) läſst, *wie* meistens die Orakelsprüche unserer Facultäten.

Amphicarpĭum, ein Handwurzelumschlag, Handwurzelpflaster usw.: s.

amphicarpus. — 2. was sich um der Handwurzel befindet, um dieselbe gelegt wird usw. — Schon die-serhalb, wie aus andern augenfälligen Gründen, ist doch *Kühn's* Vorschlag des amphicarpus statt des, freilich ganz unbrauchbaren, heterocarpus von *Hegetschweiler* nicht wol brauchbar. Bestimmter würde man den Begriff bezeichnen durch: ephypogeus und hypepigeus, je nachdem mehr das *über* oder das *unter der Erde* als vorherrschend zu bezeichnen wäre. Wollte man den Begriff „*Frucht*" mit hineinbringen, so würde dadurch noch keine bedeutende Verlängerung entstehen in: ephypogeocarpus und hypepigeocarpus.

amphidexius, Amphigastrium, Amphiphya, amphipneustus, Amphisbaena, sind versetzt.

amphisarcus, an beiden Seiten oder an allen Seiten fleischig; v. αμφι- u. Sarx. — Nach *Bégin* etc. soll es bedeuten: ein von allen Seiten fest umschlossenes Fleisch, wie bei der Baobabfrucht; was jedoch dem Begriff des Wortes geradezu widerspricht.

Amphisbaena, ἡ αμφιςβαινα, die Ringelschlange, (eig. Doppelläufer, Doppelkriecher;) v. αμφις, nach beiden Seiten oder Enden usw.; s. αμφι, u. v. βαινω, gehen, s. Basis etc. — *Αμφιςβαινα η αμφισιβαινα, εἶδος οφεως μακροκεφαλον ισοπηχη την ουραν κολοβην εχων και ταυτῃ πολλακις πορειαν ποιουμενον, ὥστε τινας αμφιςβητεῖν, μη δυο εχειν κεφαλας.* (A. ist eine Schlangenart mit groſsem Kopfe u. eben solchem und abgestumpftem Schwanze, nach dessen Richtuug hin sie oft geht, so daſs Manche vermuthet haben, sie habe zwei Köpfe.) *Hesych.*

Amphismele, falsch statt:

Amphismile, ein zweischneidiges Messer, zweischneidiges Scalpell; v. αμφι u. Smile.

Amphistŏma, bei *Rudolphi:* ein, bes. bei den Vögeln vorkommendes, Geschlecht von Eingeweidewürmern mit doppelten, an beiden Seiten des Körpers befindlichen, Saugwerkzeugen; v. αμφι u. Stoma; vgl.:

amphistŏmus, mit besetztem (umgebenem) Munde; bei *Bridel - Brideri* (Bryologia): (*Musci*) *Amphistomi*, Laubmose mit ungetheiltem Mündungsbesatz; s. Amphistoma u. peristomus; letzteres bezeichnet den Begriff allerdings richtiger!

amphitrŏpus, sich nach beiden oder nach allen Seiten wendend; v. *αμφι* u. *τρεπω*, s. unter Trŏpē, Tropicus etc. — *A. Richard* bezeichnet damit die Pflanzen, deren Embryo, wie bei den Alismaceen und vielen Cruciferen, sich mit dem Blatt- und dem Wurzelkeime auf gleiche Weise dem der Keimgrube nähern, so dafs sie eine cirkelförmige Krümmung bilden.

Amphodiplopĭa, das Doppeltsehen mit beiden Augen zugleich; v. *αμφω* (s. amphoterus!) und Diplopia.

Amphŏra, *ὁ αμφορευς*, (auch: *ἡ αμφορα*?) *το κεραμιον*, 1. ein Gefäfs für Flüssigkeiten, ein Oelkrug usw.; v. *αμφι* u. *φερω*, s. *fero!* statt: *αμφιφορευς*, was an beiden Seiten (Hänkel hat und also an beiden Seiten) getragen werden kann! — 2. Als Mafs entsprach die amphora etwa unser'm Anker. Sie enthielt nämlich etwa 80 Pf. Wein oder 72 Pf. Oel. Der Attische *Αμφορευς* (*μετρητος*) war um die Hälfte gröfser.

Amphoteramphodiplopia. = Amphamphoterodiplopĭa u. aus dens. Wörtern zusammengesetzt.

Amphoterodiplopĭa, das Doppeltsehen auf jedem Auge besonders; v. amphoterus u. Diplopia.

Amphybium, schreibt der Ober-Medicinal-Rath *Wildberg* (Handb. d. Diätetik, Lg, 1828. überall), falsch statt: Amphibium.

Amulētum, *το περιαμμα, περιαπτον, παραρτημα, φυλακτηριον*, das Amulēt, ein Anhängsel als vermeintl. Schutz gegen Krankheiten u. a. Unglücksfälle; wird gewöhnl. v. *amoliri*; abwälzen, abwenden, hergeleitet; doch verdient auch das Pers. حمايل (hĕmāīl) verglichen zu werden.

Amycha, *ἡ αμυχα*, eine oberflächliche Wunde, Schrunde, Kratzwunde, *Excoriatio*; v. *αμυσσω*, s. amyx etc. — *Amychae*, *αἱ αμυχαι*, die Schröpfwunden.

amyctĭcus, *αμυκτικος*, stechend, (oberflächlich) verletzend; örtlich (mechanisch) verletzend; v. *αμυσσω*, *αμυττω*, s. Amycha etc. etc.

Amyelĭa, der Mangel des Rückenmarks; v. *α*- priv. u. Myelos.

Amygdălae, αἱ ἀμυγδαλαι, τα ἀμυγδαλα, αἱ ἀμυγδαλιδες, die Mandeln; nach *Herodian*: v. Amyche, weil die Rinde des Mandelbaums und die Mandelschaalen wie geschröpft aussehen!

Amygdalus, ἡ ἀμυγδαλεα, ἀμυγδαλῆ, der Mandelbaum; s. Amygdalae.

amylacĕus, amylumartig, stärkemehlartig; v.:

Amylum, το ἀμυλον, das Amylum, das Stärkemehl, Satzmehl, *Faecula*, *l'amidon*, *la fécule*; v. α- priv. u. μυλη, s. *Mola* etc.; το μη πεπτωκος ὑπο μυλον (was nicht unter die Mühle gekommen ist) Etymol. M. — *Αμυλον ωνομασται δια το χωρις μυλου κατασκευεσθαι* (A. hat man es genannt, weil es ohne Mühle (Mühlstein) bereitet wird.) *Dioscor.* II, 123.

Anabronchismus, falsch statt: Anabrochismus. Das bei *Galen.* (Comm. IV. in *Hippocr.* de diaeta acut. V, p. 117. Basil.) ist falsche Lesart. (Vgl. *C. G. Kühn* Cens. lex. med. Progr. VI. p. 7.)

Anacardĭum, το ἀνακαρδιον, die sog. Elephantenlaus, die herzförmige Frucht von *Anacardium orientale* L. = *Semecarpus Anacardium* Roxb., dem ächten Acajou; ανα- (hier gleichsam ein Angränzen in Hinsicht der Form bezeichnend) u. Cardia.

Anacephalaeōsis, ἡ ἀνακεφαλαιωσις, 1. *Recapitulatio*, die Uebersicht der Hauptcapitel, Wiederholung des Hauptinhalts; 2. bei *J. Fienus*, (de flatib. H. C. infestant. [Antwerp.] 1592 p. 9 - 12.): die Darstellung des menschl. Organismus als Mikrokosmos oder als vollkommenste Wiederholung des ganzen Weltgebäudes, so ziemlich im neuesten *Oken*'schen Sinne; v. ανα- u. Cephălē (in der Bedeutung: „*Capitel*"), ἀνακεφαλοω, fut. -ωσω, den Hauptinhalt wiederholen.

Anacinēma, το ἀνακινημα, die Bewegung (eig. das Bewegtsein) nach oben; bei *Bégin* etc. auch mit Unrecht (wol nur als Folge falschen Abschreibens!) = Anachrempsis; v. ανα- u. Cinema; vgl.:

Anacinēsis, ἡ ἀνακινησις, die Bewegung (das Streben) nach oben, das Aufheben der Hände oder des ganzen Körpers zum Kampf; v. ανα- u. Cinesis.

Anaclinterĭum, Anaclĭntron, το ἀνακλιντηριον, ἀνακλιντρον, der Lehnstuhl, das Sopha, Ruhebett; v. ανα- u. κλινω, s. Clima etc.

Anaclĭsis, Anaclismus, ἡ ἀνακλισις, ὁ ἀνακλισμος, das Anlehnen (mit dem Rücken); die Lage des Kranken; v. ανα- u. Clisis etc. ἀνακλινω, anlehnen, zurücklegen; ἀνακλινομαι, sich zurücklegen.

Anacollēma, nach *Bégin* etc. auch: 2. ein Stirnpflaster udgl., *épithème frontal.*

Anactēsis, ἡ ανακτησις, 1. eig. das Wiedererlangen (eines Eigenthums); 2. bei *Bégin* etc. das Wiedererlangen der Kräfte; v. ανα- u. κταομαι, in Besitz nehmen; und dieses v. (κεω, καω, s. κτεινω in Ctonos!) κταω, (spalten, hauen, stechen, tödten, besiegen,) in Besitz nehmen; — ανακταομαι, fut. -ησομαι, wieder in Besitz nehmen.

analgĭcus = **analges.**

Analōsis, ἡ αναλωσις, 1. die Ausgabe, Verwendung; der Verbrauch; 2. nach *Bégin* etc. = Phthisis, *Tabes;* v. αναλοω, αναλισκω, fut. -ωσω, verthun, verschwenden, aufreiben, zerstören; v. ανα u. (ἁλω, ἁλισκω = αἱρεω) ἁλισκομαι, ergriffen (gefangen) werden.

Anancē, 1. ἡ αναγκη, die Nothwendigkeit, der Zwang; 2. die Wasseruhr, Clepsydra, bes. insofern sie im Gerichte, bei Torturen und verschiedenen Strafen gebraucht wurde! Nach dem Etym. M. v. ανασσω, herrschen, s Anax.

Ananchītis, ἡ αναγκιτις, (der Zwingstein!) ein Stein, welchen man bei der Hydromantie, um Götter und Geister erscheinen zu machen, brauchte; v. Anance.

Anaperĭa, ἡ αναπηρια, die Verstümmelung (eines oder mehrer Theile), die Gebrechlichkeit; v.:

anapēros, αναπηρος, verstümmelt, gebrechlich; s. ανα, pēros, Perosis etc.; bezeichnet also eig.: eine mehrfältige Verstümmelung, ein Taub-, Blind-, Lahmsein usw.

Anapetīa, ἡ αναπετεια, *Galen.* (de morbor. diff. 1, 5.) die Ausdehnung z. B. des Gehörganges, der Speiseröhre, der Gefäfse (*Gräfe's* Angiektasie); v. anapetes.

Anăphē, Anaphĭa, ἡ αναφη, 1. bei *Hippocr.* (Praenott.), *Zonara* (lex. p. 1871.): der Zustand des Körpers, welcher keine Berührung zuläfst, der Status des *Noli-me-tangere*, s. anaphes; 2. nach *C. G. Kühn* (Cens. lex. med. Progr. VI, p. 8.): der Zustand des Körpers, in welchem durch das Gefühl (des Untersuchenden) nichts erkannt wird; 3. bei vielen Neueren, auch in unserem Texte, wie *C. G. Kühn* (l. c.) sehr richtig bemerkt, ganz unrichtig: = Anaesthesis; v. α-, αν- priv. u. Haphe.

anăphes, ὁ, ἡ αναφης, το -ες, genit. -εος, 1. unberührt; 2. unberührbar; 3. nachgiebig, (was sich nicht hart berühren läfst!) s. α-, αν-, priv., Hăphē, die Bemerkk. unter H. etc.

Anaphĭa = **Anăphē.**

Anaphlasis, gewöhnlicher:

Anaphlasmus, ὁ αναφλασμος, die Onanie, *Masturbatio:* s. ανα u. Phlasis, Thlasis etc.

Anaphrodītus, αναφροδιτος, 1. die physische Liebe nicht geniefsend; 2. ders. nicht ergeben; 3. die physische Liebe nicht geniefsen könnend, impotent; v. α-, αν-, priv. u. Aphrodite.

Anaplerynsis, ἡ αναπληρυνσις, = Anaplerosis; v. αναπληρυνω = αναπληροω.

Anaplotherĭum, s. Palaeotherium, Anthracotherium etc.

anapneustĭcus, αναπνευστικος, = anapnoĭcus; v. αναπνευω, s. Anapneusis.

Anapsychē, ἡ αναψυχη, = Anapsyxis.

Anapsyctēr, ὁ αναψυκτηρ, genit. -ηρος, -ēris, der Erfrischer, Beleber; s.:

Anapsycterĭum, 1. = Anapsycticum; 2. ein Erfrischungsort, Erfrischungszimmer; v. Anapsycter; s.:

Anapsyctĭcum, το αναψυκτικον, das Erfrischungsmittel, Belebungsmittel, Analepticum; v.:

anapsyctĭcus, αναψυκτικος, wieder zu Athem bringend, erfrischend, erquickend, belebend; v. αναψυχω, s.:

Anapsyxis, ἡ αναψυξις, αναψυχη, das Wiederathmen, neue Luftschöpfen; v. αναψυχω, fut. -ξω, wieder Luft schöpfen; s. ανα, Psyche etc. etc.

Anarchia, ἡ αναρχια, 1. eig. der Mangel eines Anfanges; 2. der Mangel eines Oberhauptes, (eines Αρχων, Archonten, Regenten); 3. daher: die allgemeine Zügellosigkeit, Pöbelherrschaft, Anarchie; 4) *Rush* (*Medical inquiries and observations*) benennt sonderbarer Weise so den während der Franz. Revolution bei den exaltirten Anhängern derselben häufig beobachteten Wahnsinn mit Überspannung, während er, noch sonderbarer, den bei den Royalisten beobachteten Wahnsinn mit Herabstimmung — *Revolutiana* nennt! v. Archē; Αρχων, in Athen nach Vertreibung der Könige: die erste obrigkeitliche Person.

anargy̆rus, αναργυρος, 1. ohne Silber; 2. ohne Geld, arm; 3. umsonst zu haben; 4. umsonst etwas thuend; v. α-, αν-, priv. u. Argyros.

Anargy̆ri, die Anargyren, Aerzte, welche für ihre Leistungen keine Belohnung (auch kein Gold!) nehmen, wie die Heiligen *Kosmos* und *Damianos*, der edle Graf *Karl von Harrach* zu Wien u. einige wenige Andere; v. anargyrus.

anarrhegnymus, aus αναῤῥηγνυμενος etwas dreist abgekürzt! von neuen zerrissen, wieder aufbrechend, bes. von Geschwüren, die gern wieder aufbrechen; v. ανα- u. ῥηγνυμι, s. Rhexis etc. etc.

Anarrhichas, der Seewolf, Steinbeifser, Klippfisch, eig.: „Klimmfisch" Kletterfisch! v. ανα- u. αριχαομαι, (= οριχναομαι = οριγναομαι = ορεγομαι, ορεγω, s. Orexis!) Ion., in die Höhe streben, aufklimmen.

Anas. — Nächst der allerdings sehr nahe liegenden Ansicht des Wortes als Lautwortes darf man jedoch nicht übersehen, dafs bei der ersten Bildung auch ναω, (ναιω, *nato*, νηχω etc. s. *Navis!*) mit vorgeschwebt haben mag. Auch erlaubt die offenbare Verwandtschaft mit *Anser* an das Sanskrit zu denken.

Anaspasis, Anaspasmus, ἡ ανασπασις, ὁ ανασπασμος, 1. das Aufziehen, bes. krankhaftes, z. B. des obern Augenliedes; 2. das (gewaltsame, krampfhafte udgl.) Zusammenziehen; 3. bei *Bégin* etc. = Gastranaspasis; v. ανα- u. σπαω, s. Spasmus. — ανασπαω, in die Höhe ziehen; stark zusammenziehen.

Anastoecheiosis, bei *Bégin* etc. falsch statt: Anastoechiosis.

anastaltĭcus, ανασταλτικος, stark zusammenziehend, *peradstringens*; v. ανα- u. στελλω, s. Stalsis, peristalticus etc. — *Anastaltica* (remedia, ιαματα) τα ανασταλτικα, stark zusammenziehende Mittel.

Anastoechīōsis, *ἡ αναστοιχειωσις*, die Auflösung in die ersten Elemente; v. *ανα-* u. Stoechīon; *αναστοιχειοω*, fut. *-ωσω*, in die einfachsten Bestandtheile zerlegen.

Anatechnia; scheint bei *Köchlin* u. ähnl. statt „**Atechnia**" zu stehen. Genau genommen bezeichnet freilich **Anatechnia** das Gegentheil von **Atechnia**, so wie *Virgil* den guten Nachbar des Aeneas „*Ucalegon*", als **keinen Nicht-Spion**, bezeichnet.

Anatripsologia, richtiger: **Anatripsiologia**.

Anatriptologĭa, = **Anatripsiologia**; s. anatripticus, Logos etc.

Anax, *ὁ αναξ*, genit. *-κτος*, der **König**, **Herrscher**; Despot usw.; nach dem Etymol. M. *Sylb.* vom Besitz der Herrschaft, „*παρα το την ανω ταξιν εχειν*"; oder vom Streben nach oben, weil *ὁ αναξ εστιν ὁ ανω αϊσσων κατα δυναμιν του κρατεῖν*". — Noch bestimmter spricht das Etymol. Gud. diese Herleitungen aus: „*Αναξ = ὁ την ανω ταξιν εχων και αγων. — παρα ανα και τον αξω μελλοντα. = ανατaξ*, gleichsam der **Oberordner**, contrahirt = *αναξ*! — Vgl. noch **Anance**.

Ancy̆lē. Man kann noch hinzufügen: *Αγκυλη, αρθρα εσκληρυσμενα, Ἱπποκρ. περι ὑγρῶν χρησιος*, (**Gliedersteifigkeit** = (wegen) Trockenheit der Gelenke.)

Ancy̆loblephăron. Hierher gehören die Stellen: **Interdum inter se palpebrae coalescunt, aperirique non potest oculus. Cui malo solet etiam illud accedere, ut** *palpebrac cum albo oculi cohaerescant*, **scilicet cum in utroque fuit ulcus negligenter curatum. Sanescendo enim, quod diduci potuit et debuit, glutinabitur.** *Αγκυλοβλεφαρον, sub utroque vitio, Graeci vocant. Cels. Medic.* 7, 6. — *Προςφυεται δε τα βλεφαρα η τῳ λευκῳ η τῳ μελανι εξ ἑλκωσεως, και εαν μεν τῳ μελανι προςφυῇ τελεως, κωλυει την ὁρασιν, εαν δε τῳ λευκῳ, ηττον· καλειται δε αγκυλωσις. Galen.* Isag. s. Medic. (Durch Entzündung und Eiterung (vgl. Helcosis!) kann eine Verwachsung des Augenliedes mit dem Weissen oder dem Schwarzen (der Hornhaut) des Auges entstehen. Im letztern Falle wird alles Sehen verhindert; im erstern weniger. Man nennt das Übel *αγκυλωσις*.

Ancy̆loglosson. Hierher gehöret die Stelle: „*Αγκυλογλωσσοι γινονται οἱ μεν εκ γενετης, οἱ δε εκ παθους τινος· εκ γενετης μεν ουν γινονται των αντεχοντων την γλωτταν ὑμενων κατωθεν σκληροτερων τε και κολοβωτερων γεγονοτων· εκ παθους δε ἡ αγκυλωσις της γλωττης γιγνεται, ἑλκους προηγησαμενου, και ουλης σκληρας ὑπο την γλῶτταν γιγνομενης· οἱ τοιουτοι δε μογις διαλεγονται, διο και μογιλαλοι ὑπο τινων προσαγορευονται. Aetius* 8, 38. — **Ancyloglossi** sind Einige von der Geburt, Andere werden es durch eine Krankheit; von der Geburt an sind sie es, wenn die untern, die Zunge fest haltenden Häute zu hart und unvollkommen

sind. Aus einer Krankheit aber entsteht die Ancylosis der Zunge, wenn ein vorhergegangenes Geschwür eine harte Narbe unter der Zunge zurückläfst. Solche reden schwerfällig, weshalb sie auch Mogilali von Einigen genannt werden.)

Ancyloglossotŏmus, das Ankyloglossotōm, Instrument zur Operation der Zungenverwachsung; v. Ancyloglosson u. *τεμνω*, s. Tŏmē.

Ancy̆loglossum = Ancyloglosson.

Androarium, der männliche Eierstock, *Ovarium virile = Testis!* als Gegensatz des Gynoarion und die eine Differenz des Androgynoarion; s. *ανηρ*, Andria u. *Ovarium.*

Androgynoarion, der Zwittereierstock. *A. A. Berthold* (s. dessen Physiologie, Th. II, S. 832 u. f.) nennt so: das (besondere, vom übrigen Körper differenzirte) Zeugungsorgan derjenigen niedern Thiere, bei welchen noch kein Gegensatz von Hoden und eigentlichen Eierstöcken aufgetreten ist, und welches also als Zwittergebilde die Bedeutung sowohl der Hoden als auch der Eierstöcke hat. s. Androgynus u. *Ovarium.*

Androïda, Automate mit menschl. (männl.) Form; plur. v. androïdes, mannähnlich; und dieses v. *ανηρ* u. *ειδος*.

Andronia, bei *Winterl* (Prolusiones ad chemiam seculi XIX. Bad. 1800. pag. 169-251.): eine eigenthümliche, der basischen Thelyke entgegengesetzte, also als den Säuren verwandt anzusehende Erde; v. *ανηρ*; vgl. Andronion etc.

andropetalăris, kürzer: andropetălus, *andropétalaire*, bei *Decandolle* etwa: staubfadenblättlich? zur Bezeichnung der gefüllten Blumen, in welchen die Staubfäden in einfache Blumenblätter übergegangen, das Pistill aber gesund geblieben ist.

andropetălus, s. andropetalaris.

Androphobĭa, 1. Männerscheu; 2. bei *Bégin* etc. = Anthropophobia; v. *ανηρ*, s. Andria u. Phobos.

Androphŏrum, bei *Mirbel:* der bei den monadelphischen Blumen durch Vereinigung sämmtlicher Staubfäden entstehende Cylinder, also: der Staubbeutelträger; v. *ανηρ*, s. Andria etc., u. v. *φερω*, s. *fero.*

Androsymphysĭa, Androsymphy̆sis, 1. eig. die Zusammenverwachsung von Männern (zu Einem Körper); 2) = Antherosymphysis; v. *ανηρ* s. Andria, u. v. Symphysis.

androsymphyt̆icus, zur Androsymphyse gehörig usw.; s. Androsymphysia.
anēbus, ανηβος, *impuber*, nicht mannbar; jugendlich; v. α-, αν-priv. u. Hebe.
Aneilēma, το ανειλημα, genit. -ατος, -ătis, 1. eig. das Aufgewickelte, Verwickelte; 2. die Leibschmerzen, *Tormina* (*ventris*), bes. die Windkolik; 3. bei Manchen: = Anilesis; v. ανειλεω, s.:
Aneilēsis = Anilesis.
anelectr̆icus, 1. nicht elektrisch; 2. der Elektricität nicht fähig; v. α-, αν-, u. electricus.
Anemographia, die Anemographie, Beschreibung der Winde; s. Anemos, Graphē etc.
Anemoloğia, die Lehre von den Winden; s.:
Anemolŏgus, 1. eig. ein Windgelehrter! der sich mit Betrachtung und Erklärung der Winde beschäftigt; — 2. ein gelehrter Scharlatan; s. Anemos, Logos etc.
Anemometria, das Windmessen, die Messung der Schnelligkeit bewegter Luft; s. Anemometrum.
Anemometrographia, die Anemometrographie, Beschreibung der Windmesser; s. Grăphē u.:
Anemometrum, das Anemomĕter, der Windmesser, ein Werkzeug zur Messung bewegter Luftarten; v. Anemŏs u. Metrum.
Anemŏnē, ἡ ανεμωνη, ανεμωνις, το ηνεμιον, die Anemŏne, Windrose, Windblume; ein Pflanzengeschlecht aus der Familie der Ranunculaceen, meistens mit sehr scharfen, ätzenden Bestandtheilen; v. Anemos, weil die meisten Arten im März (Windmonat) blühen.
Anemonīna, das Anemonīn, nannte *Funke* den von ihm in der Anemone pratensis aufgefundenen, krystallisirbaren, im Alkohol löslichen, im Ol. terebinth. unlöslichen in der Hitze verfliegenden scharfen Stoff; v. Anemone.
Anemoscop̆ium, das Anemoskōp, die Windfahne, Wetterfahne usw., ein Werkzeug zur Wahrnehmung der Richtung des Windes; s. Anemos, Scŏpē etc.
Anencephal̆ia, die Anenkephalie, der Zustand des Anenkephalos; s.:
anencephal̆icus, zu Anenkephalos gehörig, damit behaftet, davon herrührend usw.; v. Anencephalus.
Anepithym̆ia, der (gleichzeitige oder abwechselnde) Mangel an Eſslust, an Durst, an Geschlechtslust usw.; v. α-, αν- priv. u. Epithymia; vgl.:

anepithymĭcus, *ανεπιθυμητος*, an Anepithymie leidend, dazu gehörig, davon herrührend usw.; s. Anepithymia.

anenerges, *ανενεργης*, unthätig, träg; kraftlos, unwirksam; v. *α-*, *αν-*, priv. u. Ergon.

Anenergesĭa, *ἡ ανενεργησια*, die Unthätigkeit, Trägheit; v. anenerges; vgl. Anenergia.

Anenergĭa, 1. = Anenergesia; 2. der Kraftmangel, die Kraftlosigkeit; v. *α-*, *αν-*, priv. u. Energia; vgl. anerges etc.

Anesĭa, **Anĕsis**, *ανεσις*, *ανεσια*, das Nachlassen (in der Heftigkeit der Zufälle), *Remissio*; *α-*, *αν-* priv. u. *ιημι*, senden, zuschicken (auflegen;) *ανιημι*, zurückrufen, abnehmen (das Aufgelegte) usw.; vgl. Catheter etc. etc.

Anesthesis, Gallicismus statt: Anaesthesis.

anetĭcus, *ανετικος*, 1. eine Remission bewirkend oder anzeigend; 2. remittirend, nachlassend; 3. zur Remission gehörig, dieselbe betreffend usw.; v. *ανιημι*, s. Anesis etc.

Angectopĭa, 1. Verschiebung eines Gefäſses aus seiner normalen Lage, z. B. durch eine Geschwulst udgl.; — 2. (angeborne) ungewöhnliche Lage eines Gefäſses; s. Angos, Angion, Ectopia etc.

angectopicus, Angectopie betreffend usw.; v. Angectopia.

Angeĭtis, genit.: Angeĭtĭdis, die **Gefäſsentzündung**; v. Angos; vgl. Iritis etc.

Angidiectasia, die Ausdehnung sehr kleiner Gefäſse könnte man passend den durch *Ritgen* sehr unpassend durch **Trichangiectasia** angedeuteten Begriff bezeichen; v. Angidion u. Ectasia.

Angidĭon, **Angidĭum**, *το αγγειδιον*, **ein sehr kleines Gefäſs**, *Vasculum (parvulum)*; Secundardeminutiv v. Angos (*αγγος*, *αγγειον* —).

Angidiospongus, der **Gefäſsschwamm**, die aus mehren ausgedehnten (und vermehrten!) kleinen Gefäſsen gebildete schwammähnliche Masse; s. Angidion, *Spongia* etc.

Angiĭtis = **Angeĭtis**.

angiocarpus, bei *Mirbel*, von Pflanzen, welche mit Früchten versehen sind, die noch eine secundäre Hülle haben, etwa: **gefäſsfruchtig**? v. Angion u. Carpus.

Angiodiastăsis, 1. das Auseinanderstehen eines völlig durchtrennten Gefäſses, z. B. bes. einer Arterie, nachdem die beiden getrennten Gefäſsenden sich zurückge-

zogen haben; — 2. das Weit-aus-einanderliegen von normal näher zusammengehörenden Gefäſsen; — 3. bei *Ludwig* (s. Diastasis) mit Unrecht: = Angectopia; — v. Angion u. Diastasis.

Angiographĭa, die Angiographie, Beschreibung der Gefäſse, die gewöhnl. sog. Angiologie; s. Angīon, Grăphē etc.

Angiohydrographia; müſste „Angiydrographia" geschrieben sein und würde dann eig. bedeuten: Beschreibung des Gefäſswassers, also bei *Bégin* etc. etc. mehrfach falsch statt: Hydrangiographia!

Angiohydrologĭa, müſste „Angiydrologia" geschrieben sein und würde dann doch eig. bedeuten: Lehre vom Gefäſswasser; also bei *Bégin* etc. etc. mehrfach falsch statt: Hydrangiologia.

Angiohydrotomia, müſste „Angiydrotomia" geschrieben sein und würde dann doch eig. bedeuten: Zerschneidung des Gefäſswassers! also bei *Bégin* etc. etc. mehrfach falsch statt: Hydrangiotomia.

Angiolangia, bei *Simon Januensis* falsch statt Angiologia. — Citatengelehrte hielten es so lange für ein wirkliches Wort, bis sie — im *Galen* die Berichtigung fanden.

Angiomyces, bei *Ritgen* (in *Gräfe's* u. *Walther's* Journ. f. Chir. u. Augenhkde XI, 1.) = Angiectasia; aber mit Unrecht! denn das Teutsche „Schwamm" in Gefäſsschwamm darf nicht durch μυκης, sondern muſs etwa durch σπογγος (vgl. *Myces* und *Spongia*) wieder gegeben werden.

Angionŏsos, nach dem Ion.: Angionūsos, die Gefäſskrankheit; v. Angion u. Nosos.

Angionūsos; Ionisch = Angionŏsos.

Angiopyra, Angiopyrĕtos, bei *Alibert:* das Gefäſsfieber, entzündl. Fieber; s. Angion u. Pyretos etc. etc.

Angiorrhagĭa; — 2. *Bégin* etc. halten es mit Unrecht für die passendste Bezeichnung des activen Blutflusses, so wie Angiorrhoea für die Bezeichnung des passiven Blutflusses.

Angiorrhoea; — 2. *Bégin* etc. s. Angiorrhagia.

Angiōsis, bei *Alibert:* = Angionosos; überdreist und begriffswidrig gebildet aus Angion, wahrscheinl. nach der, hier gar nicht anwendbaren, Analogie von Haematosis, Cyanosis udgl.

Angiospongus, der Gefäſsschwamm = Angiectasia; s. Angion, *Spongia* etc.; vgl. Angiomyces!

Angiostrŏphē, die Umdrehung eines Gefäſs-Endes; bes. eines Arterien-Endes, um die Verschliessung desselben zu bewürken, wie solche von *Thierry*, oder wol früher von *Amussat* (s. d. Vorlesung in der Acad. R. de Méd. de Paris, Sect. de Chir. Juill. 23, 1829.) empfohlen ist; v. Angīon u. Strŏphē etc.

Angiostrophēum = Angiostropheus.

Angiostrŏpheus, (viersyllbig) ein Instrument zur Verrichtung der Gefäfs-(Enden-) Umdrehung; s. Angiostrophe.

Angiotăsis, die Dehnung oder Spannung der Gefäfse; s. Angion, Tasis etc.

angiotatĭcus, zur Angiotase gehörig usw.; s. Angiotasis etc.

Angiotelectasia, die Ausdehnung der Gefäfsenden, also eig. = Angectasia! s. Angion, Telos, Ectasis etc.

angiotenĭcus, bei *Pinel* das bezeichnende Beiwort der entzündlichen Fieber, in so fern dieselben nach ihm aus einer eigenthümlichen Dehnung oder Spannung der Gefäfse entstehen; v. Angion u. τεινω, dehnen, s. Tasis etc. — Richtiger würde defshalb „angiotaticus" zu schreiben sein!

Angiotitis, würde eig. bedeuten: Gefäfs- Ohr- Entzündung; vgl. Angion, Οὖς unter Ota u. *Auris* u. Iritis. — Wird aber von *Paganini* falsch gebraucht statt Angiitis.

Angyomices, falsch (viell. nur Druckfehler?) statt: Angiomyces.

anhydrus, falsch statt: anydrus.

aniatrologētos, aniatrologĭcus, ανιατρολογητος, ανιατρολογικος, in der Arzneikunde (eig. hier: „Arzneigelahrtheit"!) unwissend; s. α-, αν- priv. u. Iatrologia.

Anidrōsis, ἡ ανιδρωσις, 1. das starke Schwitzen; v. α-, αν- augmentat. u. Hidrosis; 2. der Mangel an Schweifs, die Anidrose; v. α-, αν- priv. u. Hidrosis.

anidrotus, ανιδρωτος, ohne Schweifs, nicht geschwitzt habend; s. Anidrosis.

Anilemăta, die Leibschmerzen, *Tormina* (*ventris*); plur. v. v. Anilema; s.:

Anilēsis, ἡ ανειλησις, genit. -εως, -ιος, -is, 1. die Entwickelung, Verwickelung; das Hinaufwinden; überhaupt: die Bildung des Anilema; 2. bei Manchen: = Anilema; v. ανα- u. εἰλεω, s. Ileus etc.; αναλεω, hinaufwinden; durch einander winden, verwickeln.

Anischurĭa, das Unvermögen den Harn zu halten, *Incontinentia urinae*; v. α-, αν- priv. u. Ischuria (hier in dem Sinne: „gehöriges Anhalten des Harnes," wie es freilich für sich nicht vorkommt, aber in der obigen Zusammensetzung ganz wohl gebraucht werden kann.)

anisotachys, bei Französ. Aerzten gebraucht zur Bezeichnung des ungleichmäfsigen (ungleich schnellen) Pulses; v. ανισος, ungleich, s. Anisum! u. tachys.

Anodmĭa = Anosmia.

anodmus, ανοδμος, = anosmus.

Anomalacia, bei *Bégin* etc. falsch (und offenbar nicht Druckfehler!) statt Anomaloecia.

Anomaloecĭa, die Anomalökie, bei *Richard* d. Vater: die Klasse der Pflanzen mit theils Zwitterblüthen theils eingeschlechtigen Blüthen auf denselben oder

verschiedenen Individuen; eine Pflanzenklasse, welche der Linneischen Klasse unter derselben Nummer (23), der sogenannten Polygamie, entspricht; v. anomalus u. οικος s. Oeconomia etc.

Anomaloëcia, die Anomaloëkie, bei *Richard*, *Buchner* u. A. falsch statt: Anomaloecia, Anomalökie.

Anomocephalĭa, der Zustand des Anomocephalus; s.: anomocephălus, mit unregelmäfsigem Kopfe (*Geoffroy St. Hilaire*); v. anōmus u. Cephălē.

anōmos, anōmus, ανωμος, ohne Schultern, *humeris carens*; v. α-, αν- priv. u. ωμος s. *Humerus* etc.

Anorganochemia, bei *Zenneck* (s. *Oken's* Isis, 1826, X.) die chemische Untersuchung der nicht organischen Körper; s. anorganicus, Chemia etc.

Anosmĭa, 1. Geruchlosigkeit; 2. bei Vielen mit Unrecht: = Anosphresia.

anosmus, ανοσμος, ανοδμος, ohne Geruch, keinen Geruch gebend, *sine odore*; v. α-, αν- priv. u. Osme etc.

Anosphrasĭa, 1. = Anosmia, *Defectus odoris*; 2. der Mangel des Riechvermögens, *Defectus olfactus*; v. α-, αν- priv. u. Osphrasia.

Anser, *-eris*, ὁ χην, die Gans, im Sanskrit: *hansas*. Letzteres ist offenbar Stammwort.

Antaërophthŏra, richtiger:

Antaërophthŏron, das Luftverbesserungsmittel; v. αντι- u. Aërophthora.

antasthenĭcus, gegen Asthenie wirkend usw.; v. αντι- u. Asthenia.

antemediarius. — *Mirbel* nennt die den Blumenblättern gegenüber stehenden Kelchblätter: *Sepala* antemediaria, *les sépales antémédiaires*; — aus αντι- u. viell. aus *medius* oder *e medio* sehr sonderbar zusammengesetzt.

Anteneasmus, *l'anténéasme*, nennen sogar *Bégin* et C. ein *barroques* Wort, das, wie sie meinen aus αντι- u. νεανεια (= *trait de hardiesse!* s. Neania) gebildet sei und, statt Enthusiasmus! zur Bezeichnung der Tobsucht mit Neigung zum Selbstmord, der Mania autophthona, gebraucht werde.

Anthaemoptўĭca, Mittel gegen das Blutspeien; v. αντι- u. Haemoptysis.

Anthemĭdes, 1. αἱ ανθεμιδες, die Blumen, Blümchen; 2. bei *Caesalpin:* die Kräuter mit mehren Saamen; plur. v.:

Anthemis, genit. -ĭdis, 1. ἡ ανθεμις, die Blume, das Blümchen; gleichsam Dimin. v. Anthos; 2. sonst: = Argemone? 3. jetzt: ein der *Matricaria* nahe stehendes Pflanzengeschlecht unter *Jussieu's* Corymbiferen.

anthaemorrhagĭcus, gegen Blutfluſs wirkend; s. *αντι-*, haemorrhagicus etc.

antherālis, die Antheren betreffend, dazu gehörig usw.; v. Anthera, mit hybrider Lat. Endung.

Anthereon, ὁ ανθερεων, genit. -ωνος, das Kinn; der Hals; der Rachen; v. ανθεω, blühen, (wegen des Bartes! also eig. wol nur das männl. Kinn?!) s. Anthos etc.

antherogĕnus, *anthérogène*, 1. Antheren zeugend, Antheren bildend; 2. bei *Decandolle*: aus Antheren entstanden, wie z. B. die gehörnten Blumenblätter der *Aquilegia vulg. corniculata*; s. Anthera, *Genus* etc.

Anthĕrosymphyïa, Antherosymphysĭa, Antherosymphўsis, wären die passendsten Ausdrücke zur Bezeichnung der Pflanzenklasse, welche *Richard* d. V. Symphysandria nannte; v. Anthera u. Symphysis etc.

Anthocorynĭum, bei *Decandolle:* die sog. Stimmgabel z. B. an *Surubea Aubl.*, ein käulenförm., gefärbter, gabelförmig getheilter, auf dem Blüthenstiel gleichsam reitender Körper; wol unpassend gebildet aus Anthos u. κορυνη, die Käule, s. Coryna. — Passender würden viell. sein: „Anthagra, Stylagra, Dicranon oddgl.?

Anthologĭa, ἡ ανθολογια, die Blumenlese, Anthologie, *Florilegium*; v. Anthos u. λεγω, *lego!* s. Logos etc. etc.

Anthophŏrium, *l'anthophōre*, bei *Decandolle:* der Blüthenträger, eine vom Grunde des Blumenkelches sich erhebende Verlängerung des Fruchtbodens, auf welcher die Staubfäden und die Blumenblätter befestigt sind; v. Anthos u. φερω, *fero*, (φορω, φορεω,) tragen.

Anthophyllus, die Mutternelke, die ausgewachsene Frucht der Gewürznelke; sonderbar zusammengesetzt aus Anthos u. Phyllon.

Anthŏra, *Aconītum Anthŏra* L., das Giftheil; nach *Conr. Gesner* (Diss. de aconito, annexa epistt. medicinall.): contrahirt aus *αντι-* u. Thora! weil man die Pfl. für ein Gegengift bes. der Thora hielt. Vgl. Doronicum etc.

Anthracītes = Anthracolithus; v.:

anthracītes, ανθρακιτης, kohlenähnlich, wie Kohle; v. Anthrax.

anthracōdes, anthracoīdes, 1. ανθρακοειδης, ανθρακωδης, kohlenähnlich, brennend wie Kohle; kohlschwarz; s. Anthrax, *Εἶδος* etc. — 2. von Carbunkel oder Anthrax herrührend usw.

Anthracolithus, die Kohlenblende, schieferige Glanzkohle, der Anthracit; v. Anthrax u. Lithos, also eig.: Kohlenstein!

Anthracophlyctis, *Pustula maligna*, die Brandblatter, bei weiterer Ausbildung: = Karfunkel, Karbunkel, *Carbunculus*, *Carbo*, Anthrax, *Pruna*; v. Anthrax u. Phlyctis.

Anthracotherĭum, das Anthrakothēr, (Kohlenthier!) eine in Steinkohlenlagern (auch im Sandstein) gefundene Art von Paläotherium oder Pachyderm der Vorwelt, (die gröfste bis jetzt gefundene;) vgl. Palaeotherium, Pachydermum, Anaplotherium, Lophiodon etc.; v. Anthrax u. Therion.

Anthropochemia, Anthropochimia, die Anthropochimie, chemische Zerlegung der Theile des menschl. Körpers, der verschiedenen Absonderungen u. a. Producte; v. Anthropos u. Chemia.

Anthropogenĕsis, Anthropogenĭa, die Erzeugung des Menschen; 2. bei *Bégin* etc. mit Unrecht: die Kenntnifs der Zeugungsvorgänge beim Menschen; s. Anthropos, Genesis etc.

Anthropoglўphi, bei *Waller:* Menschenbildnisse (in Holz, Stein, Erz usw.); v. Anthropos u. *γλυφω*, s. Glypta, Grăphē! etc. etc.

Anthropographia. — 2. bei *Riolan* u. s. Zeitgenossen auch: = Anthropologia.

Anthropomagnetismus, bei *Spindler:* = Zoomagnetismus; v. Anthropos u. Magnetismus.

Anthropomantĭa, bei *Peucer:* das Prophezeien aus den Eingeweiden einer menschl. Leiche; s. Anthropos, Mantis etc.

Anthropomorphi, bei *Waller:* Menschenformen, den Formen des menschl. Körpers nachgebildete Kunstformen; v. Anthropos u. Morphē. (Richtiger wäre deshalb wol: Anthropomorph*ae*?)

Anthrōpomorphologia. — *Bégin* etc. sehen, nach Franzosen Weise, A. an als synonym mit Anatomia!

Anthroponomĭa, bei *Burdach:* die Lehre von den Gesetzen der Menschenbildung, des menschl. Lebens usw.; v. Anthropos u. Nomos.

Anthropophobĭa, die Anthropophobie, Menschenscheu; v. Anthropos u. Phobos.

Anthrōpos, *ὁ ανθρωπος*, der Mensch, im Sanskrit: *manutschu*, *mantschu!* Unter vielen, zum Theil sehr sonderbaren Ableitungen bei den Alten scheint die von *ανω*- u. *θρεῖν* (= *θεωρεῖν*) die annehmbarste: *Ανθρωπος*, sagen beide Etym. M., *παρα το ανω θρεῖν*, *ηγουν* (*ανω*) *βλεπειν η ὁρᾶν*, vom Blicken — nach — oben!

Anthroposomatologĭa, die **Anthroposomatologie**, Lehre vom Körper des Menschen; v. Anthropos u. Somatologia.

Antiaërophthora, nennt mit Unrecht der Glasermeister *Jos. Weittenhiller* zu Passau sein **Luftverbesserungsmittel**, statt: **Antaërophthoron**.

antiasthenicus, bei *K. Himly* (üb. einige wahre u. scheinbare **Verschiedenheiten** d. ält. u. neuern **Heilverfahrens**; Braunschg, 1801. S. 22.) falsch statt, **antasthenicus**.

Anticnemĭon, το αντικνημιον, 1. das **Schienbein**, als Gegensatz des Gastrocnemion, v. αντι- u. Cnēmē (Wade); 2. zuwl. = der **Unterschenkel**, der **Schenkel**.

Antilyssum. Mein Jen. Rec. dichtet mir in Beziehung auf dieses W. allerlei an, woran ich, wie, wer **will**, sieht, gar nicht gedacht habe, z. B. die Ableitung v. λυω! dafs ich eben so unklug sei, wie eine **ihm** benachbarte, — Gott weifs: welche? — hohe Medicinalbehörde, an *Plinius's* und *Marochetti's* — allerdings lächerliche — **Wuthblasen** zu glauben!

antiozaïnicus! f. st. **antozaenicus**.

Antipĕristăsis, ἡ αντιπεριστασις, 1. das Zusammendrücken, Zusammenpressen von allen Seiten her; 2. die, bes. durch äufsere Einflüsse, durch Kälte udgl., bewirkte Congestion (der Kräfte und Säfte) nach dem Innern, so dafs z. B. durch die vermeintlich per antiperistasin wirkende Winterkälte Pneumonien u. a. innere Entzündungen veranlafs't würden. — Gewöhnlich leitet man das Wort v. αντι-, in der Bedeutung: „gegen", u. Peristasis her. Offenbar tritt aber hier αντι- wirksamer in der Bedeutung „wechselseitig", wie in Antenergia, auf, so dafs Antiperistasis wäre: Wechseldruck (gegenseitiger Druck) von aussen nach innen. — Uebrigens brauchen wir das Wort nicht mehr! Ich mufste es blofs, meinem ungeneigten Jen. Rec. zu genügen, nachholen.

antiperistaticus, **antiperistatisch**, zur Antiperistase gehörig, davon herrührend usw.; s. Antiperistasis.

antiphysicus! soll nach *Castelli* bedeuten: *carminativus*, **Blähung treibend**; ist aber offenbar verschrieben, etwa statt: „**antiphysaïcus**, **antiphyseticus** oddgl.

Antistoechia, **Antistoechiăsis**, *elementorum* (oder *literarum*) *commutatio*, die Verwechselung eines oder Uebergang eines Buchstaben in einen andern, der **Buchstabenwechsel**, z. B. die Entstehung von *Lupus* aus λυκος, des Französ. *aux* aus *à les;* v. αντι- u. Stoechīon etc.

Antithermon, ein Mittel gegen die Wärme und ihre Wirkungen; vgl. **Therantidotum**, **Psychroter** etc.; v. anti- u. Thermos.

Antitimorĭa, (**Antitimorēsis**,) = **Syntimoria**. (Sehr brauchbar, um das **Gegenseitige**, die **Wechselwirkung**, welche in dem Begriff des *Consensus* liegt, zu bezeichnen.) Von αντι-, gegenseitig, wechselseitig, u. Timoria.

Antlia, ἡ αντλια, etc. Bedeutete bei den Alten: 1. das Ausschöpfen des Wassers aus dem Schiffsboden; 2. der Schiffsboden selbst; 3. der Sand und Schlamm im Schiffsboden und im Meere; 4. das (etwa: aufgewühlte, schlammige?) Meer. Das Alles geht

uns Aerzte u. Etymologen wenig an! Aber mein Jen. Schulmeister zankt sehr, dafs ich ihm das ihm Bekannte nicht früher sagte.

Antophyllus, f. st. **Anthophyllus**.

Antōsis, Antosmus, (ἡ αντωσις, ὁ αντωσμος,) = **Antothēsis** u. v. dens. Wurzeln.

Antothēsis, (**Antothĕsis**,) **Anthotismus**, (ἡ αντωθησις, αντωθεσις, ὁ αντωθισμος,) *Pertrusio mutua*, die (erzwungene, passive) **Wechseldurchdringung**; wäre der passendste Ausdruck für *Dutrochet's* sogen.: „**Endosmosis und Exosmosis**"; v. αντι-, gegenseitig, u. ωθεω s. **Othēsis**.

antozaenicus, gegen Ozaena wirkend, wie Myrrha etc.; v. αντι- u. Ozaena.

Anuresis. Der sehr hochachtungswürdige *K. G. Kühn* bemerkt gegen die hier gegebene Uebersetzung: „mangelnde Harnabsonderung", dafs Anuresis eig. nur das **Nichtharnen** bedeuten könne, weil ουρησις bei den Alten nur das **Harnen** selbst bezeichne.

Anuria. Eben genannter *K. G. Kühn* zweifelt an dem Vorkommen desWorts bei den **Alten**. Da es aber die **Neueren** oft brauchen, so habe ich geglaubt. „**Anuria**", wenn auch nicht „ανουρια" anführen zu müssen.

Anus (*ānus*, genit. *ānī*,); ὁ αρχος, (κυσος, κυσσαρος,) ἡ ἑδρα, το δακτυλιον! der **Hintere**; v. *Annus*, (nach alter Schreibart: *Anus*) 1. der **Ring** (daher das Diminutiv: (*Anulus* =) *Annulus*); 2. das Jahr. *Annus* ist aber wol unbezweifelt das Griech. Εννος, Jahr? Aus der Vergleichung der Afteröffnung mit einem Fingerringe entstand auch das Griech. Δακτυλιον = Αρχος, wie auch im Hebr. שׁנה (schānāh), im Arab. سنة (ssanath), und im Syr. ܣܢܐ (ssanō') **Ring** und **Jahr** bedeuten. Vgl. *Virg.* Aen. 1,273 und, in and. Hinsichten:

Anus (*ănus*, genit. *ănūs*,) ἡ γραυς, ανθρωπος πρεσβυτερη (*Demosth.*), die Alte (**Frau**). Die Alten (vgl. *Martin.* Lex., *Calepin.* Dictionar., *Chrn Becmanni* Origg. ling. Lat.) leiteten es her von *Annus*, Jahr, *ob annor. multitudinem*, oder, etwas unfein, v. α- priv. u. νοῦς, *quod saepe sit sine mente!* Mein Jen. Rec. blitzt und donnert gegen diese Anführungen, und ich gebe ihm gern Recht. Auffallend bleibt es aber doch, dafs das alt-Pers. اصاجس (asaadschs), aufser 98 andern Bedeutungen, auch die von *ānus* u. *ănus* hat!

anȳdătus, ανυδατος, = **anydrus**; v. α-, αν- priv. u. Hydor.

Anydria, ἡ ανυδρια, der **Wasser-** oder **Feuchtigkeits-Mangel**, die **Trockenheit**; v.:

anydrus, ανυδρος, **wasserlos, trocken**; v. α-, αν- priv. u. Hydor.

Apagōgē und

Apagma müssen ihre Stellen wechseln.

Apanastēmata, bei *Math. J. Albr. Schön* (u. A.?): knotige Auswüchse an der Bindehaut des Auges; v. *απο-*, *ανα-* u. *ἱστημι*, s. Stasis etc.; *απαναστα μαι*, aufstehen, sich erheben. **Apanastema** (zunächst von *απαναστάω*) wäre also: was sich erhoben hat, ein Product des Aufstehens oder Emporstrebens, = **Epanastema!**

Apastia, *ἡ απαστια*, die **Nüchternheit**, der nüchterne Zustand; v.:

apastus, *απαστος*, nüchtern, nicht gefüttert; v. *α-* priv. u. *παομαι*, *pasco!* füttern usw. verwandt mit (*βυω*,) *βρυω*, *βρυζω*, *βρυτω*, etc. *βλυω*, *βλυζω* etc. *φυω*, *φλυω*, *φλυζω* etc.

Apathīa. Die *Απαθεια* des *Pyrrho* und *Stilpo* war: subjective Unabhängigkeit von den äuſsern Eindrücken. Vgl. **Aponia**, **Ataraxia** etc.

Aphalangiăsis, (NeuGriech.: *ἡ αφαλαγγιάσις*?) = **Phalangiasis**? oder **Phalangosis**? — v. *α-* intens.? u. Phalangiasis.

Aphĕdrōn, *ὁ αφεδρων*, genit. *-ῶνος*, -ōnis. 1. = Aphedra; 2. ein Abführungsgang (für Unreinigkeiten); die Gosse usw.; 3. der **After**, *Anus;* s. Aphedra u.:

Aphĕdros, *ὁ* (u. *ἡ*?) *αφεδρος*, 1. eig. = Aphedron; 2. bei den LXX: die Menstruation, weil bei den Juden die Menstruirten **abgesondert sitzen** müssen! *S. G. Vogel* übersetzt es (unter Aphoedros) mit Unrecht durch **Haemorrhagia uteri!** — s. Aphedra.

aphelctĭcus, zu Aphelxie gehörig, davon herrührend, damit behaftet usw.; s. Aphelxia.

aphĕles, *αφελης*, *-εια*, *-ες*, eig. ohne Steine! v. *α-* priv. u. *φελλευς*, s. Phellos etc.; daher: eben, gebahnt; deutlich; ohne Prunk und Schwulst.

Aphelīa. *ἡ αφελεια*, die Ebenheit, Einfachheit; Prunklosigkeit. — *Galen* (M. M. 4, 4.) nennt so die, wie er meint, der method. Secte eigenthümliche, Einfachheit im Lehren und Ausüben der Heilkunst; v. apheles.

aphelicestĕros, *αφηλικεστερος*, bei *Hippokr.* (Epid. 7, 1.): ein schon etwas ältlicher Mensch, alternd, über die besten Jahre hinaus; Comparativ v.:

aphēlix, *αφηλιξ*, genit. *-ικος*, -ĭcis, alternd, über die Blüthezeit (*ἡλικια*) hinaus; v. *απο-* u. Helicia.

Aphelxia, *Distractio*, das **Abziehen** (von der Hauptsache usw.); etwas dreist, aber doch nicht regelwidrig gebildet v. *απο-* u. Helxis — *Aphelxia distracta* = **Distractio animi**, das **Zerstreutsein**. (Vgl. *Schmalz's* Diagnostik Nr. 384.) — *Aphelxia intenta* = **Ecstasis contemplativa** (Vgl. *Schmalz's* Diagnostik Nr. 383.) — *Aphelxia socors*, = **Apathia**. (Vgl. *Schmalz's* Diagnostik Nr. 386.)

Aphoedros, im Dict. univ. u. bei *Sam. Gottl. Vogel* f. st. **Aphedros**.

Aphthae, *αφθαι*, **Aphthen**, **Schwämmchen** usw. — Wenn *Aretaeus* (1, 9.) schreibt: „*Λοιμωδεα δε, ὁκοσα πλατεα κοιλα,*

λιπαρα, επι παγω λευκω η πελιδνω, η μελανι συνεχομενα αφθαι το'υνομα τοισι ἑλκεσιν." so meint er offenbar nicht das bei unsern (zu warm gehaltenen oder mit zu viel Ammonial- oder andern kalischen Mitteln behandelten) Kindern häufig vorkommende und, bei gehöriger Behandlung, gar nicht gefährliche sogen. Fasch. — Daſs *Hesychius* αφθα, erklärt durch „ἡ εν τω στωματι ἑλκωσις και φθορη," würde noch mehr für meine Ableitung v. φθαω sprechen. Will jedoch jemand die Aphthen noch als gefährliche Krankheit (welches sie bei der noch immer häufigen schlechten Behandlung durch Borax udgl. leicht werden) angesehen wissen, so kann ihm nicht verdacht werden, wenn er annimmt, die Alten seien (was leicht möglich ist) derselben Meinung gewesen und hätten das vorgesetzte α nicht als α- privat., sondern als α- *augmentat.* angesehen.

Apiria, ἡ απειρια, Jon. απειρίη, die Unerfahrenheit, Erfahrungslosigkeit, *Imperitia;* v. α- priv. u. πειρη, s. *Peritia* etc. — *Αγαθη δε διδασκαλος ἡ πειρη· χρη δε και αυτον πειρην· ευλαβιη γαρ απειριη. Aretaeus*, οξεων παθων θεραπευτ. I, 90. (Die Erfahrung ist wahrlich eine gute Lehrerin und jedem unentbehrlich. Der Unerfahrene ist ein schwankendes Rohr. [Eigentlich: „die Unerfahrenheit ist „furchtsam" oder „ängstlich,"] — wovon jedoch bei vielen rohen und unwissenden Praktikern eher das Gegentheil wahr wird. Schon für das gemeine Leben ist deſshalb das gut gebildete Teutsche Wort „dummdreist" im Gebrauch.

Aplestĭa, ἡ απληστια, *insatiabilitas, voracitas*, die Unersättlichkeit; v.:

aplestos, απληστος, 1. eig.: nicht gefüllt, nicht gesättigt; v. α- priv. u. (πλεω = *impleo!*) πιμπλημι, *füllen*, *voll* machen! vgl. Plethora, Pleumōn, *Pulmo!* etc. etc. — z. unersättlich.

Apocapnismus, ὁ αποκαπνισμος, *Fumigatio*, die Räucherung; v. απο- (hier viell. zur Bezeichnung des Zweckes: „etwas zu entfernen"?) u. Capnos: καπνιζω räuchern: αποκαπνιζω räuchern gegen Krankheiten.

apocryphĭcus, apocrȳphus, αποκρυφος, apokryphisch, versteckt, undeutlich; untergeschoben, falsch; v. απο- u. κρυφω, s. Crypsis etc. — αποκρυφω, verbergen, verstecken: ungewiſs machen. — *Ulcera apocrypha faucium*, apokryphische Halsgeschwüre, bei *Martini* (s. *Rust's* Magazin d. ges. Hlkde, 23, 1.)

Apodemialgia, bei *Hoyer* (Acta Nat. Cur. III, obs. 20.): das Hinausweh! eine Krankheit mit allen Zufällen des Heimwehes, aber entstanden aus heftigem Verlangen, das Vaterland zu verlassen; v. apo-, Demos u. Algos.

Apogastra (*Mollusca*), bei *Latreille* u. A. unrichtig statt: Agastra.

Apolipsis, ἡ απολειψις, das Auslassen, Verlassen, Ausbleiben, v. apo- u. Lipsis. — *Απολειψις της φωνης* = Aphonia, besonders aber das plötzliche Versagen der Stimme, das plötzliche

Verstummen auf kürzere oder längere Zeit. (*Felix Plater*, Praxis medica, I. p. 350.) *Pl.* erzählt, dafs sein College, *Theodor Zwinger* in der Schule oft damit befallen sei. — Andere bezeichnen diese Apolipsis als Catalepsis partialis.

Apomythosis, bei *Bégin* etc.: *le ronflement*, das Schnarchen; also der Bedeutung nach ganz falsch statt Rhonchus! — Eben so falsch ist die Ableitung v. *απο-* u. Myxa oder v. *απομυσσω*, den Nasenschleim auswerfen. Es müfste dann wenigstens Apomyxis oder Apomyxia heifsen.

Aponĭa, *ἡ απονια* des *Epikur*. Vgl. Ataraxia.

Apophtharma, *το αποφϑαρμα*, ein Mittel, das Apophthora macht oder machen soll, ein *Abortivum*; aus ders. Quelle, wie Apophthora. — Mein Hall. Rec. ereifert sich über die Auslassung des Worts. Hätten aber sollen alle dergl. jetzt ungebräuchliche Wörter aufgenommen werden, so fehlen noch gegen 10000! und das Buch wäre wenigstens doppelt so grofs geworden.

Aposcemma, *το αποσκημμα*, eig.: 1. die Stütze oder vielmehr das Gestützte; 2. das durch Aposcepsis Entstandene, die Metastase; das Product einer Krankheitsversetzung; 3. mit Unrecht oft: = Aposcepsis; v. *αποσκηπτω*, s. Aposcepsis.

Aposcepsis, *ἡ αποσκηψις*, 1. die Unterstützung, das Untersetzen einer Stütze; v. *αποσκηπτω*, fut. — *ψω*, unterstützen; s. *απο-* u. Scepsis 2. — 2. das plötzliche Niederfallen, das Niedergeworfenwerden, gleichsam wie durch Wegziehen der Stütze; v. *αποσκηπτω*, das *σκηπτρον*, die Stütze, wegnehmen; 3. daher bei den alten Aerzten: das plötzliche Niedersinken des vermeintl. Krankheitsstoffes in untere Theile; daher 4. die Versetzung der Krankheit (oder des Krankheitsstoffes), = Metastasis.

Apopsychĭa. Der sehr achtungswürdige *C. G. Kühn* (Cens. lex. med. VII, p. 3.) erinnert mit Recht, dafs das Wort bei den Alten nicht vorkommt und dafs statt seiner Apsychia gebraucht werden mufs und allerdings hinreicht! Vgl. noch:

Apopsyxĭa, Apopsyxis, *ἡ αποψυξις*, 1. eig. das Abhauchen, Aushauchen; daher: 2. das Abkühlen; zuw.: die Erkältung; 3. das letzte oder wie letzte Ausathmen, Sterben, Ohnmächtig-werden; v. *απο-* u. Psyxis od. eig. zunächst v. *αποψυχω*, fut. - *ξω*, aushauchen, (sterben, ohnmächtig werden,) abkühlen usw., s. Psyche etc. etc.!

Aposepedīna, Aposepedīnum, *L'Aposépédine*, das Aposepedin, nennt *Braconnot* (Ann. de Chim. et de Phys. T. 35. = 1827, Oct. pag. 159. — Vgl. *Schweigger's* Jahrb. d. Ch. u. Phys. 1829, I, 2. S. 247.) sehr unpassend: die bei'm Faulen des Käses

u. a. thier. Stoffe sich bildende Masse, welche *Proust* Käseoxyd nannte, von απο- von, *ab*- (aber nicht in dem obigen Sinne!) u. σηπεδων, s. Sepedon, *Sapo* etc. — Sprachrichtiger und kürzer wäre: Sepedinum.

Apostaxis, ἡ αποσταξις, 1. das Abtröpfeln; v. απο- u. Staxis; 2. bei *Hippocr.* u. *Galen:* ein mäſsiges; bloſs tropfenweis erfolgendes, zuw. auch: ein starkes Nasenbluten. *Αἱ απο ῥινων αποσταξιες του προσωπου ερευθος αποτρεπουσι. Hippocr.* Vict. acut. (Wiederholtes Nasenbluten wirkt gegen die Gesichtsröthe.)

apostematōsus, 1. = apostematodes; 2. = apostematicus; v. Apostema.

Aposterigma, το αποστηριγμα, = Aposcemma in allen Bedeutungen und, m. m., sogar nach der Form der Ableitung, nämlich v. απο- u. Stērigma, αποστηριζω, fut. -ξω = αποσκηπτω! — Nach *Bégin* soll Aposterigma eine chron. Kht der Därme (*maladie chronique des intestins*) bezeichnen, eine Bedeutung, welche weder durch die Etymologie noch durch irgend eine Auctorität nachgewiesen wird.

Aposterixis, ἡ αποστηριξις, die Bildung des Aposterigma, also in dem Verhältniſs, wie Aposcepsis zu Aposcemma! v. αποστηριζω, s. Aposterigma.

Aposthĭa, der Zustand eines Menschen ohne Vorhaut oder ohne männl. Glied, v. α- priv. u. Posthē.

Apotelesma, το αποτελεσμα, die Hinführung zum Ziel, die Beendigung z. B. einer Krankheit; v. απο- u. Tēlos: αποτελεω, fut. -εσω, zum Ziele führen, beendigen.

Apothĕsis, ἡ αποθεσις. 1. *depositio, expositio* (*partus*), die Weglegung, Aussetzung (bes. eines Kindes!); 2. das Zurechtlegen für einen bestimmten Zweck, z. B. zum Behuf der Heilung nach geschehener Einrichtung eines gebrochenen (oder verrenkten) Gliedes, die Besorgung der gehörigen Lage; v. απο- u. Thesis: αποτιθημι, weglegen, zurechtlegen etc. vgl. Apotheca etc.

Apothrausis, ἡ αποθραυσις, der Bruch, die Zersplitterung (eines Knochens), die Bewirkung eines:

Apothrausma, το αποθραυσμα, der Splitter, Knochensplitter; v. απο- u. θραυω, s. Thrausma etc.

apragmōn, απραγμων, unthätig; ohne Wirkung,

kraftlos (von Arzneien usw.); v. α- priv. u. πρασσω, s. Praxis etc.

Apragmonia, eig. ἡ απραγμοσυνη, die Unthätigkeit, Wirkungslosigkeit; v. apragmon.

Aprochthelminthes, die afterlosen Eingeweidwürmer, (nicht: Helminthaprocta, wie *Latreille* u. A. Physiographen sie nennen;) v. aproctus u. Helmins.

aproctus, afterlos, ohne Hinteren; v. α- priv. u. Proctus

Apsinthium, s. Absinthium.

Apsyxia, ἡ αψυξια, nach *Aretaeus* (causs. morb. chron. 1, 7.) = Apsychia: αψυξιην και καταπτωσιν λιποθυμιην καλεουσι. (Apsyxia und Cataptosis nennt man Ohnmacht.) Wahrscheinlich ist jedoch αψυξιη bei *Aret.* ein Schreibfehler statt αψυχιη; obgleich mein sehr verehrter Freund *C. G. Kühn* (Cens. lex. med. VII, p. 3.) die erstere Lesart vertheidigt.

aptystus, απτυστος, eig. nicht gespieen; nicht speiend; daher bei *Hippokr.* (Morb. 3. = ed. Lips. 2, p. 311.) auch als Epitheton einer Kht., bei welcher zu wenig oder gar nicht ausgespieen wird, wo die gehörigen *Sputa* fehlen! *Εισι δε και ξηραι πλευριτιδες απτυστοι· χαλεπαι δε αὑται.* (= Es gibt auch trockne Pleuresieen, bei denen der Auswurf stockt; und die sind schlimm!) — Mein sehr verehrter Freund, der mit so grofsem Recht berühmte *C. G. Kühn*, läfs't sich, obgleich er sonst mit Mund und Hand jedes witzige Wort verdammt, bei Recension dieses Wortes (in seinem vortrefflichen Cens. lex. med., Progr. inaugur. VII, pag 4.) zu der nun gar burschikos-witzigen Bemerkung hinreifsen, dafs ich übersehen hätte: „multum interesse inter *vomere* et *spuere*"!! Aber: πτυειν heifst nicht „erbrechen", sondern „*speien*" (ist sogar dasselbe Wort!) und vom *brechen* wird nicht bei mir, sondern bei Hn. *Kühn* gesprochen. Ich achte aus vielen gerechten Gründen den guten *C. G. Kühn* sehr hoch. Aber defshalb kann ich diesen *lapsus ingenii* nicht ungerügt lassen.

Apyrēnomēlē, bei *Bégin* etc.: *sonde sans bouton*, eine Sonde ohne Knöpfchen; v. apyrenus u. Mēlē.

Apyromēlē, bei *Bégin* etc. abgekürzt statt: Apyrenomele.

Aqua. — Noch näher liegt das Sanskrit: „āp"! — Die Ableitungen der Alten v. „*a qua*", als habe man das Wasser dadurch als allgemeines Princip bezeichnen wollen, sind thöricht. — *Martini*, *Döderlein* u. A.

leiten es passender v. *agere*, treiben, (sich) umtreiben, (sich) bewegen, her.

Arabĭcus, *Ἀραβικος*, Arabisch; v.:

Arabs, ὁ *Ἀραψ*, عرب genit. -*αβος*, -ăbis ein Araber. Die Herleitung des Worts hat den Gelehrten viel zu schaffen gemacht. Einige leiten es her v. ערב (ereb), ein gemischter Haufen verschiedener fremder Menschen (wie 1 B. d. Kön. 10, 15. Jerem. 25, 20. 50, 37.) oder in der Bedeutung: Abendland (wie 2 Mos. 16, 6. etc.), weil die Arab. Landschaften von Palästina gegen Abend liegen. Andere leiten es, weniger passend, her v. ערבה (arābāh), grofses wüstes Land usw. (vgl. *Simon* Onomast. p. 107 etc.)

Arachnoïdeītis, kürzer: Arachnodītis!

Aragma, *το αραγμα*, genit. -*ατος*, -ătis, 1. das Zusammengeschlagene, Gestofsene, Zerstofsene; 2. =:

Aragmos, ὁ *αραγμος*, das Zusammenstofsen, Zerstofsen; das Rasseln, Klirren, Knirschen (der Zähne udgl.); v. *αρασσω*, *αραττω*, reifsen, zerreifsen usw., s *ῥασσω*, unter Rhax etc. etc.! u. *ταρασσω*! unter Taraxacum etc.

Arca, die (geheime oder feste) Kiste. Nach *Varro* v. *arcere*: „*quod arceantur fures ab ea clausa* = weil sie die Diebe abhalte"! Auch nennen sie allerdings auch die Griechen *φωριαμος*: *παρα το τους φωρας ειργειν*" also: = Diebsscheuche. Dennoch scheint mir das Wort mehr auf *αρχη*, Anfang, hinzudeuten, wofür ich die Gründe sonst wo entwickeln mufs.

Arcanum, ein Geheimmittel, ein *Nostrum* oder *Meum*- — *Festus* leitet es, sonderbar genug! her v. *Arx* (*ab arce*), weil eine Burg die Feinde abhalte (*arce arcentur hostes*, *arcanō morbi!*) Offenbar aber stammt es v. Arca, weil die Scharlatans für gutes Geld und gute Worte den gläubigen Kranken noch etwas aus dem heimlichen Kästchen reichten. — Sehr bezeichnend nennen auch die Russen in den Kaukasischen Steppen den *schlaffen Riemen* (*Lorum laxum*), womit sie wilde Pferde, Feinde usw. einfangen, wie die Süd-Americaner mit ihrem, jetzt auch bei der Engl. Reiterei eingeführten, *Lasso*, *Arkanh*. Diese Halbwilden fangen so mit ihrem *Arkan* und *Lasso* die dummen Thiere, wie unsere Halbärzte und Charlatans und medicinischen Beutelschneider mit ihren *Arcanen*, ihren *Nostrum's* und *Meum's* die dummen Kranken.

Archaeus. Offenbar wollte *van Helmont* dadurch das den Organismus Beherrschende, = *το αρχον*, *Principium regens*, bezeichnen. Eine weitere Entwickelung der *van Helmont'*schen Ansicht gehört jedoch in die Geschichte der Heilkunde.

Archēus = Archaeus.

Architectōn, ὁ *αρχιτεκτων*, *Architectonicus*, der Architekt, Baumeister; v. *αρχι*- u. Tecton.

Architectonĭa, Architectonĭca, Architectonĭce (*ars*), *ἡ ἀρχιτεκτονια, ἀρχιτεκτονικη* (*τεχνη*), die **Baukunst**; v. Architecton.

Architectonĭcus = **Architecton.**

Architect*ura*, 1. = **Architectonia**; 2. bei Einigen: der **Körperbau**; u. bei Andern: die **körperliche Constitution**; die latinisirte Form v. Architectonia.

Archostegnōma, die Verengerung (= der **verengerte Zustand**) des Mastdarms; s. Archostegnosis etc.

Archostegnosis, eine **Verengerung des Afters**, *Coarctatio ani*, eig. die **Entstehung des Archostegnoma**; v. Archos u. Stegnosis.

Archostenōsis = **Archostegnosis**; v. Archos u. Stenosis.

Archostenōta, Archostenōtes = **Archostegnoma**; v. Archos u. Stenota, Stenotes.

Archostenotis, bei *Schmalz*, (Diagnostik, 4. Aufl. Nr. 1574, b-e.) = **Archostegnosis** oder eig.: = **Archostegnoma**. Muſs aber entweder **Archostenota** = **Archostenotes**, oder **Archostenosis** heiſsen.

Arctomydes, bei *Latreille* u. A. falsch statt: **Arctomyes!** s.:

Arctomys, *ὁ ἀρκτομυς* (?), genit. *-υος*, **-yos**, das **Murmelthier**, *Mus ursinus*; v. Arctos u. Mys (weil das Thier, wie der Bär, sich auf den Hinterschenkeln fortbewegen kann.)

Argemon: das bei *Passow* u. v. A., nebst unzähligen ähnlichen, vorkommende Versehen sollte die Philologen und alle Gelehrte besonderer Fächer endlich bestimmen, ihre Arbeiten, insofern darin etwas aus andern ihnen fremden wissenschaftl. oder Kunstfächern vorkommt, von Sachverständigen durchsehen und verbessern zu lassen. Freilich geben auch manche sog. Sachverständige dem Laien wenig Sicherheit, wenn sie, wie die HH. DD. *Bégin*, *Boisseau*, *Jourdan*, *Montgarny*, *Richard*, *Sanson* und *Dupuy*, deren Diction. des termes de méd. etc. mir der, übrigens billige, Altenburger Rec. so sorglich empfiehlt, hier und an v. a. Orten die Fehler der Laien nachsprechen. — *Douglas* (*Researches in North-America*, in *Edward's Botanical Register*, 1829.) und *Edward's* lassen nun gar **Argema** (= **Argemon**) für **Katarakta** (*Cataract of the eye*) gelten!

Argentum: das Teutsche Wort „**Silber**" leitet *Kahleis* (*Hufeland's* u. *Osann's* J. d. pr. Hkde, 1829, III. S. 66.) nicht unpassend vom Arab. سي ال ابار

(ssī ill ābār), das Silber (eigentlich: „ähnlich dem Erz des Bleies") ab.

arhizus, bei *Willdenow*, *Bégin* etc. u. A. falsch statt: arrhizus.

aromametricus, bei *E. Ader* falsch statt:

aromatometrĭcus, würzmessend, Aroma messend; v. Aroma, Metrum etc. s. *E. Ader's* aromametrische Versuche über das destill. Pomeranzblüthwasser, in *Dingler's* polytechn. Journ. 37, 6. S. 456 usw.; aus Journ. de Pharmacie, 1830, Juillet.

Arnica, Wohlverleih, (nicht: „*Wolferley!*) Fallkraut, *Panacea lapsorum*, *Arnica montana* L.; wahrscheinl. verdorben aus Ptarmica, weil alle Theile der Pfl., in die Nase gebracht, Niesen erregen. Wortspielerei ist die Ableitung v. Arnos, Arnios etc.; zu gesucht und anachronismatisch die Abl. v. πταιω, in Schaden gerathen, sich stoſsen, quetschen usw., zunächst gränzend an (πετω) πιπτω, (πεταω, πεταιω, contr. πταιω.)

Arrhizoblastae (*plantae*), bei *Willdenow:* die Unwurzelkeimer, wo dem Samen das Schnäbelchen fehlt, wie bei mehren Wasserpflanzen und Parasiten; v. Blastē u.:

arrhizos, arrhizus, ἀῤῥιζος, ohne Wurzel, wurzellos; v. α-, αῤ- priv. u. Rhiza.

Arteriectopĭa, 1. abnorme Lage einer Arterie; 2. Verdrängung einer Arterie aus ihrer Lage durch eine Geschwulst usw.; v. Arteria u. Ectopia.

arteriectopĭcus, Arteriektopie betreffend usw.; v. Arteriectopia.

Arteriodiastăsis, 1. das Auseinanderstehen der beiden Enden einer durchtrennten Arterie; — 2. das Auseinanderweichen normal näher zusammenliegender Arterien, z. B. wegen einer zwischenliegenden Geschwulst, wegen abnormen Baues usw.; — 3. bei *Ludwig* (s. Diastasis!) mit Unrecht: = Arteriectopia; — v. Arteria u. Diastasis.

arteriodiastatĭcus, Arteriodiastasis betreffend usw.; v. Arteriodiastasis.

Arteriodŏmum, das Arteriodom, nennt *Ed. Graefe* (in *C. F. v. Graefe's* u. *v. Walthers* Journ. der Chir. XIV, p. 145-151.) seine Unterbindungszange; v. Arteria u. wahrsch. v. δομαω, zähmen, s. Adamas etc. etc.

Arteriostrepsis, *Torsio arteriarum*, *la torsion des artères* bei *Amussat*, das Drehen der Schlagadern statt des Unterbindens derselben (s. u. a.: *Froriep's* Notizen, 26, 17 = 567. S. 268-272.) v. Arteria u. Strepsis.

Artetiscos, Artetiscus, bei *Dorn. Ruland, Johnson* etc.: = Arthrosteretos. — Ein schlechtes, willkürlich gebildetes oder doch aus Arthrosteretos od. ähnl. verdorbenes Wort, welches für jetzt blofs aufgenommen wird, weil mir der, sonst sehr ehrenhafte! Rec. in *Pierer's* medic. Annalen einen — gewifs sehr ungerechten! — Vorwurf daraus macht, das noch schlechtere „*Hyperartetiscus*" nicht aufgenommen zu haben.

Arthrembola, = *ὀργανα τιμορητικα*, Marterwerkzeuge! plur. v. Arthrembolon.

Arthrentăsis, = Entasia articulorum, Contractura (articulorum), die (gichtische) Krümmung der Glieder, das Contractsein! v. Arthron u. Entasis.

Arthrochondrītis. die Entzündung der Gelenkknorpel; v. Arthron u. Chondritis.

Anthroedema, *Oedema articuli*, die Gelenkwassersucht; v. Arthron u. Oedema.

Arthromeningītis, *Inflammatio membranarum articulationis*, Entzündung der Gelenkhäute; v. Arthron u. Meningitis.

Arthroperissīa, die Ueberzähligkeit der Glieder; v. Arthron u. Perissia; s.:

arthroperissus, arthroperittus, mit überzähligen Gliedern versehen; v. Arthron, perissus oder perittus etc.

Arthroplastĭce, die künstliche Gelenkbildung wegen Anchylose, zuerst ausgeführt von *J. Rhea Barton* (in Pennsylvanien), s. North American med. a. surg. Journ. 1827, April, p. 279-292; v. Arthron u. Plastice.

Arthrosia, nennt *Feuerstein* (sensitive Khten) etwas sonderbar den Rheumatismus; s. Arthrosis.

Arthrosteophўma, *Osteophyma articulare*, die Anschwellung der Knochen in den Gelenken oder den Gelenkenden; v. Arthron u. Osteophyma.

Arthrosterēsis, die Wegnahme (Beraubung) oder der Mangel eines oder mehrer Glieder; v. Arthron u. Steresis.

arthrosterētos, (*ἀρθροστερούμενος*,) eines oder mehrer Glieder beraubt, dieselben nicht habend usw.; s. Arthrosteresis; vgl. Artetiscos etc.

Arthrosyrinx, 1. eine Gelenkfistel; 2) eine Gelenkspritze; v. Arthron u. Syrinx.

Ascii. *Jean Paul* gibt (in der Levana) den Be-

griff, zu gelehrt! durch: Gleicher-Länder. — *Ascius* ist also bei unser'm Unsterblichen: ein Gleicherländer; — *Ascii*, die Gleicher-Länder!

Arcītes, (hydrops), ὁ ασκιτης (ὑδρωψ), d. freie Bauchwassersucht, Hydrocoelia; eig. adj. v. Ascos.

Ascium. Mufs unter asciticus folgen.

Ascomys, -yos, die Beutel- oder Taschenmaus, ein Beutelthiergeschlecht, = *Saccophorus*, (= *Diplostoma* Rafin.); v. Ascos u. Mys.

aselges, ασελγης, übermäfsig, unmäfsig, üppig, wohllüstig, unzüchtig; nach dem Etym. M. Sylb.: entweder v. Σελγα, einer Stadt in Pisidien, deren Einwohner (= οἱ Σελγοι) ein sehr weises, Ordnung liebendes Volk (= εθνος σωφρονεστατον gewesen) sei, u. v. α- priv.; oder v. α- augment. u. θελγω, durch Schmeicheleien betrügen und zu bösen Dingen verlocken; woraus dann zunächst αθελγης und aus diesem ασελγης entstanden sei. Eins so unwahrscheinlich, wie das Andere!

Aselgotripsĭa, Aselgotripsis, nach *Bégin* usw.; = Tribadismus oder *Amor Lesbius*; zu frei gebildet aus aselges u. Tripsis.

asparacticus, von Asparagus oder von dem Asparagin herstammend, dazu gehörig usw.; v. Asparagus. — Acidum asparacticum, die (von *A. Plisson*: Journ. de Pharmacie 1827, Oct. p. 477. angegebene) Asparaginsäure (nicht: Asparartsäure!).

Asparagīna bilis, Asparagīnum bilis, das Gallenasparagīn, nennen *Tiedemann* und *Gmelin* (die Verdauung nach Versuchen; 1826.) einen eigenthümlichen, dem eigentlichen Asparagin ähnlichen, farblosen, krystallisirbaren Bestandtheil der Ochsengalle usw.; v. Asparagus etc.

asparārticus, bei *A. Plisson* (Journ. de Pharm. 1827, Oct. p. 477.) und *Dingler* (Polyt. Journ. 26, 4. S. 366.) wol nur verschrieben oder verdruckt statt, asparacticus?

Asphodĕlus, ὁ ασφοδελος, σφοδελος, το ασφόδελον, der Asphodill, Affodill, Goldwurz, *Asphodĭlus*, *Asphondelus*. — *Το* ασφοδελὸν, (auch ὁ od. ἡ ασφονδελὸς), Asphodill hervorbringendes Erdreich; v. Spatha mit α- intens., weil das blühende Kraut einer kleinen Lanze udgl. ähnelt, wefshalb es auch *Hastula regia*, *Sceptrum regium* usw. hiefs. Vgl. Sphex, Sphalax, Sphacelus etc.!

Asthma. Obgleich ich nicht abgeneigt bin, das Wort mit dem Etymol. M., mit *Zonaras* u. dem vortreffl.

C. G. Kühn (Cens. lex. med. VII, p. 4.) unmittelbar v. *αω*, *αζω*, *ασμω* etc. und von Asthma dann erst wieder *ασθμαζω* etc. herzuleiten, so kann ich doch die im Artikel selbst gegebene Erklärungsfolge nicht für entschieden unrichtig ansehen!

Asthmatorthopnoea = Asthmorthopnoea.

Asthmorthopnoea, *Orthopnoea asthmatica*, die sog. Bruststeckung, eine Beschränkung des Athmens durch Hindernisse im Innern der Brust, z. B. durch Hydrothorax, Empyem udgl.

Astomĭa, der Mangel des Mundes, der Zustand eines Astomus; v.:

astomus, *αστομος*, ohne Mund, ohne Maul, ohne (obere oder vordere) Oeffnung; v. *α*- priv. u. Stŏma.

Astragalogia, bei *De Candolle* wol nur Schreibfehler? statt:

Astragalologĭa, die wissenschaftliche Betrachtung der Astragalusarten, die Astragalologie; v. Logos u.

Astragălus. Mein Jen. Rec. wirft mir bei diesem Worte offenbar mit Unrecht vor, nicht genug Bedeutungen dieses Wortes angegeben zu haben. Hätte ich auch wirklich die eine oder andere Bedeutung ausgelassen, so wäre das in einem etymolog. Wb. doch immer nur Nebensache. Auf eine wahrhaft hämische Weise sucht er mich zugleich zu einem besondern Spielfreund zu machen, da doch aus dem Buche und aus meinem ganzen Leben das klarste Gegentheil hervorgeht, indem wol nicht leicht jemand alle Arten von Spiel inniger hasset, als ich, der es längst als die Hauptursach unzähliger Banqueroute, Kasseneingriffe, furchtbarer Verbrechen und jeder Art von Unheil kennen gelernt hat.

Astrographia, die Sternbeschreibung, Gestirnbeschreibung, Weltkörperbeschreibung; v. Astron u. Grăphē.

Astrothetĭca, Astrothetĭcē, die Astrothetik, bei *Zenneck* (s. *Oken's* Isis 1826, X.) die Erklärung des gegenwärtigen Zustandes der Weltkörper; v. Astron u. Thetica.

Ataraxia, *ἡ αταραξια*, die Freiheit von Unruhe, die Ruhe, Ungestörtheit; v. *α*- priv. u. Taraxis. — *Αταραξια και απονια* des *Epikur*: = Freiheit von Unruhe und Schmerz, ähnlich der *Απαθεια* des *Pyrrho* und *Stilpo*.

Atelomyelia, bei *Béclard* u. A. verkehrt statt Myelatelia.

athēlus, *αθηλος*, 1. entwöhnt (von der Mutterbrust); 2. wer gar nicht gesogen hat, z. B. ein sog. Fütterkind; v. *α*- priv. u. Thēlē.

Atmographĭa, die Beschreibung der Dünste, Dämpfe usw.; s. Atmos, Grăphē etc.

Atmologĭa, die Lehre von den Dünsten, Dämpfen usw.; s. Atmos, Logos etc.

Atomogynĭa, die Atomogynie, bei *Richard* d. Vater: eine Pflanzenordnung der Didynamie (14. Kl.) mit ungetheiltem Eierstock und mit vielsaamiger Kapselfrucht, zu welcher z. B. die Antirrhinien, Bignoniaceen gehören; vgl. Tomogynia! v. atomus u. Gyne.

aurantiăcus, pomeranzenfarbig, pomeranzengelb; v.: *Aurantium, Pomum aurantium, P. aurantiacum*, die Pomeranze, Orange, Franz. *orange*, Holl. *oranje*, Span. *naranja*, Ital. *narancia*, Port. *laranja* etc., Arab. نارنج (nārandsch), Sanskrit *nāranga*. Man leitet das Unwort gewöhnlich, als vermeintl. Lat., von *Aurum* her, wegen der gelben Farbe der Pomeranzenschalen. Sehr gut zeigt dagegen der berühmte *A. W. v. Schlegel* (Ueber die Zunahme u. den gegenwärt. Stand unserer Kenntnisse von Indien, im Berl. Kalender vom J. 1829 u. 1831.), dafs das Wort vom obigen Sanskritworte in das Arab. usw. übergegangen sei.

*Auri*scopium, nennt der berühmte Engl. Ohrenarzt mit Unrecht sein, wie es scheint gutes, Instrument zur Untersuchung des Ohrs. Es mufs Otoscopium heifsen.

Authygiansis *naturae*, bei einigen Neueren: die Heilkraft der Natur, die von der Natur bewirkte Selbstheilung; v. autos u. Hygiansis.

Autognōsis, das Erkennen durch eigene Untersuchung, durch das Selbstsehen; v. autos u. Gnosis.

autognostĭcus, zur Autognose gehörig, dadurch erlangt, derselben folgend (= αυτογνωτος!); s. Autognosis.

Autogonĭa, die Selbsterzeugung; bei *Reinhold* (oder *Jean Paul?*) ironisch: das Sich-selbersetzen (des Ichs) der Fichtianer. (sehr gut liefse sich auch die sogen. *Generatio aequivoca* so nennen!) s.:

autogŏnus, αυτογονος, αυτογενεϑλος, sich selber zeugend; v. αυτος u. γενναω etc., s. *Genus* etc.

Autonomĭa, ἡ αυτονομια, die Selbstbestimmung, Selbstleitung, Selbstständigkeit, Autonomie; v. autos u. Nomos; vgl. Hypostasis, Heteronomia, Xenonomia.

autonŏmus, αυτονομος, seinen eigenen Gesetzen folgend; v. autos u. Nŏmos. — *Vita autonoma*, 1. das seinen eigenthümlichen Gesetzen gehorchende Leben; 2. = *Blumenbach's* u. A. *Vita propria*.

Autonosographĭa, die Autonosographie, Beschreibung der eigenen Krankheit (*Fr. Gebr. Sulzer*), v. αυτος u. Nosographia.

autonosographĭcus, die Autonosographie betreffend, dazu gehörig, dieselbe machend usw.; s. Autonosographia.

Autopsia, bei Einigen (z. B. Krankheit und Autopsie der verst. verwittweten Kaiserin v. Russland, *Maria Feodorowna*, von *J. v. Rühl*, *W. Crighton* u. *Bluhm* in der Salzb. med.-chir. Ztg. 1829, I, S. 107-112.) jetzt mit Unrecht: = Leichenuntersuchung!

Autotherapia *naturae*, bei einigen Neuern: = Authygiansis naturae; v. autos u. Therapia.

azo*tulmĭcus*, azotulminsauer; aus Azotum u. *ulmicus*. Zwar noch immer ein *Hybridum*, aber doch richtiger als *azulmicus*!

az*ulmĭcus*, azulminsauer, v. Azotum u. *Ulmus!* — *Acidum azulmicum*, *Acide azulmique*, Azulminsäure, nennt *Polydore Boullay* (Journ. de pharm. 1830, Avr. p. 165-194. Vgl. *Schweigger's* Jahrb. d. Chemie u. Phys. 1830, 9. S. 107-123) sonderbar genug, das Sediment der verdorbenen Blausäure, weil er gefunden haben will, daſs es aus Stickstoff und Ulmin- oder Humussäure bestehe. Vgl. azot-*ulmicus*.

B.

Ballōta, Ballōtē, ἡ βαλλωτη, = *Lamium striatum* L.? (nach *Sibthorp* und *Smith!*) — Man brauchte eine Ballota viel gegen Ohrkrankheiten und leitet deſshalb das Wort her v. βαλλειν (s. Ballismus, *Bulbus* etc.) u. ους, ωτος, (s. *Auris!*) Ballōte wäre demnach etwas, das in's Ohr gelegt oder gesteckt würde!

Barycoea, zwischen *barbarus* u. Barium, ist offenbar Druckfehler statt: Barec.

Baryetĭca, Baryetĭcē, die Baryetik, die Lehre von der Schwere, bei *Zenneck* (s. Oken's Isis 1826, X.); v. barys.

Bechaesthēsis, nach *Lor. Martini*: das zum Husten auffodernde eigenthümliche Gefühl in den Respirationsorganen, der Hustenreiz; v. Bex u. Aesthesis.

Bechorthopnoea, *Orthopnoea tussiculosa*, bei einigen Neueren: der Keuchhusten, Tussis convulsiva; v. Bex u. Orthopnoea.

Biognōsis, die Erforschung des Lebens, seines Wesens, seiner wahrscheinlichen Dauer usw.; v. Bios u. Gnosis.

biognostĭcus, zur Biognose gehörig, daraus hervorgehend, dieselbe treibend usw.; s. Biognosis.

Biomagnetismus = **Zoomagnetismus**, der **thierische oder Lebens-Magnetismus**; v. Bios u. Magnetismus,

biomagnetĭcus, **biomagnetisch**, zum thier. Magnetismus gehörig, dadurch bewirkt, daraus entstanden usw.; s. Biomagnetismus. — *Hypnosis biomagnetica*, der **magnetische Schlaf**, der **magnetische Somnambulismus**.

Biomantīa, die **Lebensprophezeiung**, Vorhersage der Lebensdauer aus dem Pulse udgl.; s. Biomantis.

biomantĭcus, zur Biomantie gehörig, dadurch erhalten usw.; v. Biomantis. Vgl. *Sam. Hafenreffer*: Monochordon symbolico-**biomanticum**; Ulm. 1640. 8. worin der **Puls** nach der Harmonie der Musik u. bildl. in Figuren dargestellt wird. (s. *Halleri* Bibl. med.-pr. II, p. 508. Allg. Encyklop. d. Wiss. u. K. v. Ersch, Gruber usw. im Art. Sam. Hafenreffer.)

Biomantis, ein **Lebensprophet**, der die Lebensdauer aus dem Pulse u. a. Zeichen vorherverkündigt; bes. im übeln Sinne: wer als Betrüger oder Charlatan dergl. Prophezeihungen treibt; v. Bios u. Mantis.

Bioplastĭca, **Bioplastĭce**, die **Bioplastik**, bei *C. Fr. Heusinger*: die plastische oder in der Verharrung aufgefafste Darstellung eines (durch Erscheinungen am Körper sich äufsernden) Seelenzustandes; (als ein Theil der Mimik;) v. Bios u. Plastica.

Bioscŏpē, **Bioscopĭa**, die Lebensschau, **Bioskopie**, Untersuchung: ob unter bestimmten Umständen Leben oder Lebensfähigkeit Statt gefunden habe oder durch welche Einflüsse dasselbe verkürzt sei? usw.; v. Bios u. Scŏpē. — *Bioscopia legalis*, bei Einigen jetzt: = **Medicina forensis**. Jedoch kann man höchstens den **physiologischen** Theil der gerichtl. Arzneikunde damit bezeichnen, nicht auch die Chemia forensis etc.

bioscopicus, zur Bioscopie gehörig, dadurch erlangt, dieselbe treibend usw.; v. Bioscopia.

Bioscŏpus, der **Bioskop**, ein der Bioskopie Erfahrener oder dies. Betreibender; s. Bioscope.

biosicus, bei *Recamier* falsch statt **bioticus**, unmittelbar gebildet aus **Biosis**!

Biosphaera, ein Lebenskügelchen, eine Biosphäre, nennt *J. H. Mayer* (Supplemente zur Lehre vom Kreislaufe, S. 21 u. ff.) nicht eben passend: die sich bewegenden (sich selbstständig zu bewegen scheinenden) Kügelchen der Pflanzensäfte, welche er defshalb „das eigentliche Lebendige der Pflanzen, die Urwesen alles Lebendigen, Elementarthiere, Stichiozoa," nennt, so dafs „die Pflanze nichts anderes, als ein Thier ist, eine Hülle für Myriaden von Thieren"! — v. Bios u. Sphaera.

biotĭcus, *βιωτικος, βιοτικος, βιωσιμος*, zum Leben gehörig, dass. betreffend usw.; s. Bios, Biosis, Biota etc. — Nach *Recamier* (*sur le traitement du cancer; Faris*, 1829. *T.* 2. *p.* 287 etc.) mufs man *Sensus bioticus*, (*le sens biosique* od. *pyrogénésique* od. *pyrexique!!*) dessen sechszehnten seiner 16 Sinne oder den sogen. allgem. Lebensgefühlssinn nennen.

biōtōs, *βιωτος*, lebenswerth; — *βιος βιωτος*, ein Leben, das sich leben läfst, ein erträgliches Leben; s. bioticus etc. Der berühmte *Kühn* (Cens. lex. med. VIII, p. 8.) tadelt mit Recht *Lenhossek* wegen unrichtigen Gebr. des Wortes! vgl. phanerobius etc.

Bithimalca, unrichtig statt:

Bitnimalca, bei einigen Physiologen des Mittelalters (s. *Dolaei* Encyclop. med. 3, 1. 3. 4.): = Gasteranax, Magenkönig! v. Hebr. בטן, בטני (bĕtĕn, bitnī) der Bauch, Magen, u. v. מלכה (malkah), Königin.

Blastēma. Die Botaniker unterscheiden nach *Mirbel* unter diesem Namen bes. den eigentlichen Keim von den übrigen Theilen des Pflanzensamenkörpers.

Blastochylus, die Keimfeuchtigkeit, der Keimsaft, der als wasserhelle, süfse oder schleimige Flüssigkeit von der innern Samenhaut abgesonderte Fruchtstoff (Embryotrophe); v. Blastos u. Chylus.

Blastoderma, bei *Pander:* die Keimhaut, *Membrana germinativa, M. prolifera*, nach *Karl Fr. Burdach* (vgl. Embryotrophe!): das eigentlich Lebendige und Bildende am Ei; v. Blastos u. Derma.

Blennadenītis, die Schleimdrüsenentzündung, Entzündung einer (oder mehrer) Schleimdrüsen; s. Blenna, Adenitis etc.

blennemetĭcus, Blennemesis betreffend, dieselbe erre-

gend, davon herrührend, damit behaftet usw; s. Blennemesis.

blennochezĭcus, Blennochezia betreffend, dieselbe erregend, davon herrührend, damit behaftet usw.; s. Blennochezia.

Blennophthalmia, bei *Alibert:* die schleimichte Augenentzündung, v. Blenna u. Ophthalmia.

blennophthalmĭcus, zu Blennophthalmie gehörig, davon herrührend, damit behaftet usw.; s. Blennophthalmia.

blennurĭcus, Blennurie betreffend, davon herrührend, damit behaftet usw.; s. Blennuria.

Blepharadenītis, eine Entzündung der Augenliederdrüsen, Augenliederdrüsenentzündung; s. Blepharon, Adenitis etc.

Blephareccŏpeus = Blepharopsalis; v. Blepharon u. Eccopeus.

blepharelotĭcus, Blepharelosis betreffend, davon herrührend, damit behaftet usw.; s. Blepharelosis.

blepharitĭcus, Blepharitis betreffend, davon herrührend, damit behaftet usw.; s. Blepharitis.

Blepharomachaerĭon, die Augensichel, könnte man etwa das zusammengesetzte Werkzeug zur Operation der Trichiasis nennen, welches *Buzzi* so sonderbar „Blepharometrum" benennt; v. Blepharon u. Machaerion.

Blepharometrum, *Blefarometro*, nennt *Buzzi*, sonderbar genug! sein Instrument, um zur Cur der Trichiasis ein Stück Haut aus dem Augenliede zu schneiden, bestehend aus (der Beer'schen) Pincette (*Beer's* Augenkhten, II. Taf. V, 2.) und einer auf's Blatt gebogenen Scheere, welches 1828, Febr. 3. der Società med.-fisica Fiorentina vorgelegt wurde; v. Blepharon u. Metrum. Also; zwar auch Teutsch: ein Augenlied-*Messer*, aber zum Messen, nicht zum Schneiden, des Augenliedes! Vgl. Blepharomachaerion. etc.

Blepharoplastĭca, Blepharoplastice, Blepharoplastik, Kunst (neue) Augenlieder zu bilden; v. Blepharon u. Plastice. (*J. E. G. Fricke:* die Bildung neuer Augenlieder usw.; Hamb. 1829.)

Blepharopsălis, könnte man passender *Buzzi's* Blepharometrum benennen; v. Blepharon u. Psalis.

blitos. Dazu verdient noch das Pers. بليد (belīd), (blöde!) unwissend, verglichen zu werden.

Boulimos = Bulimus.

Bos. — Wegen des häufigen Ueberganges der Lippen- in Gaumenlaute u. umgekehrt, ist noch die viell. auf eine weitere Herleitung führende Vergleichung mit dem

Sanskritischen: *gōs*, im Zend = *gaus*; und mit diesem wieder das Teutsche: *Kuh*, zu vergleichen. — Vgl. noch *Vacca* etc.

Boscas, **Boschas**, *Anas Boscas*, die Ente; v. *βοσκω*, *vescor!* s. unter *Vesca*. Also gleichsam = Fress-Ente!

bovīnus, den Stier (den Ochsen, die Kuh usw.) betreffend, davon herrührend usw.; v. *Bos*. — *Fames bovina* = Bulimus.

Brachiŏlum, das Aermchen, der kleine Arm; = Deminut. v. Brachium. — Bei *Vegetius Renatus* (*Mulomedicina*): der sog. Kegel, *pars quae armum excipit*. — — *Brachiola*, bei dems.: die Schrankadern, *Venae brachiales* (*equi*).

Bractea, 1. ein dünnes (metallenes) Blech, welches beim schnellen Biegen ein Geräusch (ein Rasseln, Prasseln) macht; v. *βραζω*, *βρασσω*, *βραγω* etc. rasseln, prasseln usw. Alles = Lautnachbildung! — 2. in der Botanik: die Nebenblätter neben oder zwischen den Blumen, meistens deutlich verschieden von den übrigen Blättern.

bradypeptĭcus, oder:

bradypeptus, 1. was sich nur langsam verdauen läſst; 2. zu Bradypepsie gehörig, davon herrührend, damit behaftet usw.; 3. bei Manchen mit Unrecht: = dyspepticus; s. Bradypepsia.

Briza, *ἡ βριζα*, eine Getraide-Art der Thrakier und Makedonier, wahrscheinlich unser Rocken, *Secale Cereale*. Die Etymologie ist ungewiſs. Manche leiten es v. *βριζω*, nicken, ab. Aber — zu leichtsinnig!

Brizocĕra, gen. -ătos, -ătos, -ōs etc., das Mutterkorn, Cereale cornutum; v. Briza u. Ceras s. *Cornu!*

Broma, **Bromum**, *le brome*, das Brōm, nannte *Ballard* den von *Anglada* entdeckten und von ihm Muride genannten, sehr übelriechenden eigenthüml. Stoff des Meer- und Salinenwassers; v. Brōmus (Gestank).

Bromametrum, bei *Regnier* u. A. falsch st. Bromatometrum oder Bromometrum.

bronchocelĭcus, zu Bronchocele gehörig, davon herrührend, damit behaftet usw.; v. Bronchocele.

Bubo. Vgl. Adenitis, im Nachtrage! — *Bubo venereus* wird bei *Felix Plater* (Pr. med. II, p. 636) auch *Schlier* genannt.

Buboncus, bei *Schmalz* u. A. unrichtig statt: Bubononcus, und auch dieses würde wieder als Tautologie zu verwerfen sein, da der Begriff des Oncus schon in Bubo liegt.

Bubononcus, s. Buboncus!

Bucephalus, der Ochsenkopf! bei *K. Ernst v. Baer:* ein ochsenhornförmiger Eingeweidewurm, dessen Urzeugung *v. B.* in Süfswassermuscheln beobachtete und welcher ziemlich nahe mit der Gattung Distoma verwandt sein soll. (S.: Die Physiologie als Erfahrungswiss., v. *K. Fr. Burdach*, mit Beiträgen v. *K. Ernst v. Baer* und *H. Rathke;* Bd. I, Berl. 1826.) — V. *βοῦς*, s. *Bos*, u. Cephăle. (Obgleich man es auch oft v. *βοῦ*, grofs, ungeheuer, ableiten darf, so dafs dann Bucephalus durch Dickkopf od. dgl. zu übersetzen ist.)

Buceros, bei *Dumeril* u. A.: ein Hornvogel, eine Vogelart mit sehr langem und mit einem hornartigen Helm besetzten Schnabel; v. *βοῦς* s. *Bos*, u. v. Cĕras.

Bucnemia, 1. die Anschwellung der Unterschenkel oder Eines Unterschenkels, 2. mit Unrecht bei Manchen jetzt: die Anschwellung des Oberschenkels und der ganzen untern Extremität; v. *βοῦ* u. Cnemis. — *Bucnemia sparganotica* = *Oedema lacteum* (*puerperarum*), *Phlegmatia alba dolens* (*puerperarum*), *Sceloncus* (*dolens albus puerperarum*), *Scelalgia* (*alba dolens*) *puerperarum*, die weisse Gelenkgeschwulst (der Wöchnerinnen); s. Bucnemia u. sparganoticus. — Bucnemia tropica = *Rheumatismus lymphaticus Barbadensium*, *Adenitis Barbadensium*, *Adenoncus* (*rheumaticus*) *Barbadensium*, die Drüsenkrankheit von Barbados; s. Bucnemia u. tropicus.

Bugantia, bei *Mercatus:* = *Pernio*, Frostbeule. — Viell. verdorben aus Bubopanus od. dgl.

Buphăga. Mufs über Buphthalmia stehen.

byrsodepsicus, *βυρσοδεψικος*, zum Gerben gehörig; s. Byrsodepsis. — *Principium byrsodepsicum*, der Gerbstoff, das Tannin.

Byrsodepsis, (*ἡ βυρσοδεψις?*) das Gerben; v. *βυρσα* s. Bursa, u. v. Depsis.

C. = K.

Cacaërometrum, das Kakaërometer, der Luftverderbnifsmesser, könnte man allenfalls *J. F. John's* sog. Cacometer nennen? v. cacos, Aër u. Metrum etc.

Cacaesthēsis, die **Kakästhese**, das üble unbehaglige (krankhafte) Gefühl; bei Einigen auch mit Unrecht: das falsche, verstimmte Gefühl, also = **Pseudaesthesis**! v. cacos u. Aesthesis.

Caceaesthesis, bei *Busch* usw. wol nur Druckfehler statt des zwar ebenfalls unrichtigen **Cacoaesthesis**?

Cachinnus, ὁ καγχασμος, das laute, ausgelassene (auch wol spottende) Lachen. *Cachinnus* ist viell. mehr unmittelbare Lautnachbildung, als Griech. Ursprungs, so wie das Teutsche **Kichern** u. ähnl.? — Vgl. Canchasmus. — *Cachinnus convulsivus* (*Schmalz's* Diagn. Nr. 539.)

Cacoaesthesis, bei *v. Hagen*, *Busch* u. A. unrichtig statt: **Cacaesthesis**.

Cacogenĕsis, bei *Th. A. v. Hagen*: eine falsche, krankhafte Bildung, wie Skirrhen udgl.; v. cacos u. Genesis.

Cacometrum, bei *J. F. Jahn*: das **Kakometer** oder der **Luftverderbnifsmesser**! aus cacos u. Metrum, eine Wortbildung, welche der gelehrte *C. G. Kühn* (Cens. lex. med. VIII, p. 4.) mit verdientem Tadel belegt. Man könnte allenfalls dafür sagen: **Cacaërometrum**.

Cacomorphōma, die durch Kakomorphose entstandene Entstellung (während Cacomorphosis eig. den Verbildungsvorgang selbst bezeichnet); s.:

Cacomorphōsis, bei *Theod. Alex. v. Hagen*: eine üble, krankhafte Gestaltung, wie Hasenscharte, Buckel usw.; v. cacos u. Morphosis; vgl. Morphe, *Forma* etc.

Caconomĭa, ἡ κακονομια, die schlechte Einrichtung usw.; s.:

Caconŏmus, ὁ κακονομος, wer eine schlechte Einrichtung macht, oder eine bestehende Einrichtung schlecht verwaltet, der **Kakŏnōm**; v. cacos u. Nomos. (Vgl. Allg. Anz. d. D. 1831, Nr. 304, S. 4080.)

Cadmia. Zu vergleichen bleibt noch das Syr. ܩܕܡܐ (kadmo), Fürst. Will man das Wort, wie gewöhnlich, v. קֶדֶם (kedem), das **Morgenland**, herleiten, so kommt ja das ebenfalls v. קָדַם (kădam) = قَدَمَ (kadăma), voraufgehen, vorangehen, weshalb *Luther* so oft „**Land des Aufgangs**" statt Morgenland sagt.

Calamēdon, (καλαμηδον!) nach Einigen: ein schräger Knochenbruch nach der Form einer Schreibfeder! v. Calamus nach der Analogie von Alphitedon gebildet.

Calcarĕa, ***Calcarĭa***, die **Kalkerde**, noch gebraucht, statt des richtigern *Calx*, von eigensinnigen

Chemikern, welche den Kalk nur für eine **Erde**, nicht für ein **Kali** gelten lassen wollen; v.:

calcarĕus, (*calcarĭus*), aus Kalk; (warum sagt man nicht: „**kalken**?) — 2. **kalkicht**; v. *Calx*.

Calculus, ein kleiner (Kalk-) Stein; Demin. v. *Calx*. Soll es **Harnstein** udgl. bedeuten, so wird solches unmittelbar oder doch durch den Zusammenhang bestimmt. Die Bedeutungen: **Rechnung**, **Berechnungsweise** u.s.w. gehören nicht hierher und erklären sich leicht.

Caleidacusticon, die Harmonica oder dgl. musical. Instrument; sehr übel gebildet nach der, hier ganz unpassenden, Analogie von **Caleidoscopium**. Vgl. *C. G. Kühn* de inepta cogn. Graeci serm. simulat., Contin. 3. p. 3. 4.

Caleidoscopĭum, das **Kaleidoskōp**, ein bekanntes (augenverderbendes) Spielzeug; v. calos, *Εἶδος* u. Scŏpē.

Calīdacustĭcum = **Caleidacusticon**.

Calīdoscopĭum = **Caleidoscopium**.

Callisthenia, die **Kallisthenie**, eine von Modedamen (bes. in Frankreich und England) jetzt viel geübte Kunst, um durch passende Körperanstrengungen die **Kraft** und **Schönheit** des Körpers zu erhöhen; v. Callos u. Sthenia.

Callos, *το καλλος*, die **Schönheit**; s. calos.

Calomel, **Calomĕli**, (genit. — ĕlis, — elĭtis!) — Scheint wol, wie auch der gelehrte *C. G. Kühn* (De inepta Graeci serm. simulat., Cont. I, pag. 9-13.) vermuthet, durch *Hartmann's* Benennung seines *Mercur. zoticus καλομελαινος* entstanden und nachher, durch Veranlassung des Beiworts im Namen Merc. *dulcis*, in **Cal*omel*** hinüber gebildet zu sein! so daſs die Fabeln, als habe ein **schöner**, **schwarzer** (*καλος μελας* statt *καλος αιϑιωψ*!) Gehülfe eines Chemikers das Mittel entdeckt, oder es sei der erste Namengeber des Mittels durch die ihm auffallende Erscheinung des Ueberganges eines **schwarzen** Pulvers durch die Sublimation in ein **schön** weisses Krystallgebilde hingerissen worden, das Ding *καλομελαν*, **Schönschwarz**, zu nennen, in sich zerfallen. Vgl.:

Calomelaenos, **Calomelaīnos**, nannte *Joh. Hartmann* (Miscell. chem. et med. p. 10. 6. = Opp. omnia ex ed. *Renii* Ffti a. M. 1684. Fol. Tom. VI.) seinen *Merc.* **zoticus**, weil er ein **schön** sammetartig **schwarzes** Pulver in eine weisse krystallinische Masse sich verwandeln sah, wie z. B. der Merc. sol. Hahnem. in der Aq. Laurocer. sich verwandelt. Freilich würde

καλομελαινον eig. bedeuten: schön schwärzend, und man muſs, da bei *Hartmann* keine so groſse Unkenntniſs des Griech. zu vermuthen ist, fast annehmen, daſs noch irgend eine besondere Erscheinung durch den Ausdruck hat bezeichnet werden sollen. — V. *καλος* u. *μελας*: *μελαινω*, schwärzen, schwarz machen.

căl o s, s. *καλος*.

Calycandrĭa, die Kalycandrie, bei *Richard* d. Vater: die Klasse der Pflanzen mit mehr als 10 auf dem Kelche stehenden Staubgefäſsen, bei freiem oder Wand-Eierstocke; v. Calyx u. *ανηρ*, s. Andria.

Calymma, *το καλυμμα*, genit. *-ατος*, -ătis, 1. die Hülle, der Deckel usw.; 2. das Augenlied; 3. der Schädel, bes. der obere, als Deckel erscheinende Theil dess.; 4. das Grab; — v. *καλυπτω*, s. Calypter etc.

Camfŏra, oder richtiger: Camfōra, Kamfōra, der Kamfer, Pers. كافورا (kafūra); eben so im Sanskrit und daher wol sicher Indischen Ursprungs!

Camforosma, Camforata, das Kamferkraut, *la camfrée*, v. *C. monspeliaca* Bot.; v. Camfora u. Odme oder Osme, weil sie kamferig riecht.

Camphŏra, s. Camfora.

Camphorosma, s. Camforosma.

Canchasmus, *ὁ καγχασμος*, das unbändige, ausgelassene Lachen; daher zuw. der Lachkrampf bei Hysterischen, das Sardonische Lachen; v. *καγχαζω*, laut und ausgelassen lachen, scheint verwandt mit *χαω*, *χαζω*, (s. unter Chaos!) und gleichsam die klingende Form davon. Vgl. *Cachinnus* etc.

Cancrodes (ulcus verrucae), der Warzenkrebs, *Ulcus verrucae carcinodes*; s.:

cancrōdes, krebsartig, s. *Cancer* u. *Εἶδος*.

cancroïdes, kürzer: cancrodes.

Cancroïdes, kürzer: Cancrodes.

Canis, der Hund, *ὁ κυων*, gen. *κυνος*! — Offenbar alle nahe verwandt, wenn man den häufigen Uebergang des h, ch, c, k in einander beachtet. (Das *-d* in *Hund* ist bekanntlich nicht wesentlich!) Nach *A. W. v. Schlegel* liegt die Wurzel aller dieser Wörter im Sanskritischen, *çvan*.

Canon. Dazu, wie zu Canna usw., ist noch zu ver-

gleichen das neu-Arab., Pers., Türk., Bukhar. قانون (kānūn), die Sitte, Gewohnheit, das Gesetz, das Staatsgesetz, die Staatsverfassung (*v. Hammer's* Osman. Staatsverfassung, I, 7, 29. 180. 264. 391. und Baron *George de Meyendorff* Voyage d'Orenbourg à Boukhara; Paris, 1826.) — Wahrscheinl. v. Hebr. כון (kūn), aufrecht stehen; im Piël כונן (kōnēn), aufrecht stellen, aufrichten, aufstellen; daher כן (kēn), aufrecht, aufrichtig; das Arab. u. Aethiop. كان, כן, (kāna), sein, (existere!)

Canthītis, die Kanthitis, eine Entzündung in einem oder beiden Augenwinkeln (s. *Schmalz's* Diagnostik, Nr. 561-564); v. Canthus; vgl. Iritis!

Capistrum, 1. der Zaum, Halfter; 2. eine halfterähnliche Kinnbinde; 3. = Gnathospasmus, wahrscheinlich v. *Caput*, Kopf, gleichsam als rauhes Deminutiv? oder v. *capio* = ἁπτω, greifen, halten? vgl. Capsis etc. etc.!

Capsūla, die Kapsel, ein kleines Behältniſs; Deminut. v. *Capsa*.

Capsulitis, die Entzündung der Linsenkapsel; übel gebildet aus *Capsula* vgl. Iritis.

Carcinōdes, bei Einigen: = Scirrhus spurius, der falsche Krebs, Blutkrebs; v. carcinodes.

Carcinophăgus, ein Krebsesser; v. Carcinos u. *φαγω*.

Cardiăca (*passio*), bei *Felix Plater:* = Cardialgia.

cardiăcus. — *Cardiacus equus*, in der Vehterinärkunde: ein haarschlechtiges (herzschlächtiges?) Pferd.

Cardiaplegīa, richtiger: Cardioplegia.

Cardiechēma, genit. -ătis, der Herzlaut, *Sonitus cardiacus*, der mittelst des Laennec'schen Sthetoskops hörbare eigenthüml. Laut vom Herzschlage; v. Cardia u. Echema.

Cardiodȳne, Cardiodynĭa, 1. der Herzschmerz; 2. Schmerz am obern Magenmunde; 3. = Cardialgia; v. Cardia u. Odyne. — *C. spasmodica intermittens*, = Angina pectoris oder Sternalgia, Brustbräune.

Cardiomalacia, die Herzerweichung, Kardiomalakie; v. Cardia u. Malacia.

Cardioplegĭa, 1. eig. Schlag oder Lähmung des Herzens, des Magenmundes oder des Magens; 2. meistens:

eine krampfhafte Verschliefsung (und abwechselnde Oeffnung) des Magenmundes; v. Cardia u. Plege.

Cardipericarditis, unrichtig statt: **Cardiopericarditis**.

Carena, bei *Bégin* etc. u. A.: Gallicismus statt Carina.

Carex, genit. -*ĭcis*, das **Riedgras**. Die Alten leiten es her von *κειρω*, scheeren, schaben, s. Acarus etc., weil es zum Schaben, Glätten usw. gebraucht werde.

Caricologĭa, die Lehre von den Riedgräsern; v. Carex u. Logos.

Carīna, 1. der **Schiffskiel**; 2. Bot.: das sogen. **Schiffchen** in den Papilionaceen oder das ganz unterste, der Fahne gegenüberstehende hohle Blatt, welches die Zeugungstheile umfafs't; 3. der (schiffskielförmig gebogene) Rückgrat des Foetus; 4. ein sehr eingebogenes Brustbein. Man leitete es her v. *καρω*, schneiden, zertheilen, weil der Schiffskiel das Wasser gleichsam schneide.

carinātus, schiffskielförmig, z. B. *Pectus carinatum*, eine Brust mit schiffskielförm. Sternum; v. *Carina*.

Cariopsis, bei *Richard*, *Bégin* etc. u. A. falsch statt Caryopsis.

Carpadelĭum, bei *Desvaux*: eine mehrfächrige Frucht (und zwar ein Fructus heterocarpus) mit trocknem sich selbst öffnenden Pericarpium, welche vom Calyx umgeben und mit abgetheilten, einander entgegengesetzten, einsaamigen Fruchthüllen versehen ist, wie bei den Schirmpflanzen; v. Carpos u. adelus.

Carpologĭa, 1. *ἡ καρπολογια*, die **Fruchtlese**, das Einsammeln der Früchte; 2. die Lehre von den Früchten, die **Fruchtlehre**, bes. in der neuern Bot., in Hinsicht auf die daraus hervorgehende Charakteristik der Pflanzen; 3. = **Carphologia**; v. Carpos u. Logos.

Carpophŏrum, das **Fruchtlager**; v. Carpos u. *φερω*, s. *fero!* — Vgl. Gynobasis etc.!

Carya, *ἡ καρυα*, der **Nufsbaum**; nach Einigen, bes. nach *Scaliger* (ad *Varron.* de ling. Lat. 4.): v. *καροω*, schläfrig machen (*παρα το καρουν*, a capitis gravedine propter odoris gravitatem"); also, weil der Geruch den Kopf schwer mache! — Nach Andern v. Care unmittelbar, weil der Baum kopfförmige Früchte trage!

Caryocatactes. In der zweiten Zeile mufs stehen: „*Kernbeifser.*"

Carўopsis, bei *Richard*: eine einsaamige nicht aufspringende Frucht, deren Ueberzug fest mit dem Kerne zusammenhängt, wie bei den Gramineen; v. Care u. Opsis!!

catabans, *catabant*, bei *Fodéré*: von innen zur Peripherie gehend; v. κατα- u. βαινω, s. Basis. — *Fodéré* unterscheidet so die Nerven in a) Nervi catabantes, *Nerfs catabans*, die von innen nach aufsen gehenden N.; b) Nervi intobantes (*en*tobantes!), *Nerfs intobans*, die von der Peripherie nach innen gehenden Nerven. Obgleich die Benennung und Wortbildung schon bei diesem Worte sehr sonderbar ist, so ist doch die des Gegensatzes: „*entobans*" noch sonderbarer!

Catablēma, το καταβλημα, genit. -ατος, -ătis, eig. der Ueberwurf; bei *Hippokr.*: eine Binde zur Befestigung einer andern unterliegenden oder eines Verbandes usw.; v. κατα- u. βαλλω, s. Bolus etc. — καταβαλλω, überwerfen, überziehen.

catacerasticus, κατακεραστικος, vermischend, durch Vermischung verdünnend, mildernd, *temperans*; v. κατα- u. κεραννυμι, mischen, s. Crasis etc. — *Catacerastĭca (remedia)*, = *Remedia temperantia*, mildernde Mittel; bes. insofern sie eine vermeintliche Schärfe der Säfte durch Verdünnung mildern sollten!

Cataclesĭum, *la cataclésie*, bei *Desvaux*: die lederartige, mit dem nicht fleischichten Calyx bedeckte, nicht aufspringende Fruchthülle, z. B. bei den Anserineen. Sonderbar genug leiten *Bégin* etc. das Wort her v. κατα- u. κλεπτω! statt κλειδω, s. Cleis etc.

catalepticus, 1. καταληπτικος, in sich begreifend, zusammenfassend; 2. zu Katalepsis gehörig, daran leidend usw.; 3. bei Einigen jetzt: von innen nach aufsen lockend oder wirkend usw.; daher: *Methodus cataleptica*, die kataleptische Methode, bestehend in der Anwendung von Einreibungen und Einschmierungen in die Haut z. B. bei der Wassersucht, wenn Verdauungsschwäche, Entz. eines Abdominalorgans od. a. Ursachen den Gebr. der innern Ml nicht gestatten; s. Catalepsis etc.

catapepsicus, unrichtig statt: catapepticus.

Catapepsis, die vollkommne Verdauung; v. κατα- u. Pepsis; καταπεπτω (καταπεσσω), vollkommen verdauen.

catapeptĭcus, zur Katapepsis gehörig, dieselbe befördernd usw.; s. Catapepsis. — *La Catapepsienne*, nennt ein Franzose den sogen. Papinianischen Topf mit einer von ihm angebrachten wirklichen oder vermeinten Verbesserung.

catapetălus, bei *Linné*: mit bleibendem Blumenblatt; etwas dreist gebildet aus κατα- u. Petalon. — *Corolla catapetala* nannte *Linné*: eine Blumenkrone, deren

Blätter mit dem Standgrunde der Stamina vereinigt sind und nicht einzeln abfallen.

Cataphrixis, ein heftiger Frost (Starrfrost) blofs einzelner Glieder, meistens mit Schmerz an den häutigen und musculosen Theilen; v. *κατα-* u. Phrixis.

Catarrheuma, 1. zuweilen = Catarrhus; 2. bei *J. Phil. Stucker:* = Catarrho-rheumatismus; v. *κατα-* u. Rheuma.

Catarrhus. — Interessant ist noch die Vergleichung des Arab. قطر (katara), tröpfeln, قطرة (katrath), der Tropfen usw.!

catastactĭcus = catarrhalis; s. Catastagmus.

Catastagmus, *ὁ καταστάγμος*, 1. eig.: das Niederträufeln; v. *κατα-* u. *σταζω*, s. unter Staxis etc.; 2. = Catarrhus.

catastatĭcus, *καταστατικος*, 1. andaurend stehend, fest stehend; — *Morbus catastaticus*, = M. stationarius, stehende Kht, Kht mit stehendem Charakter, oder nach *Double:* die sogen. kleine Epidemie, welche mehre Individuen unter dem Einflufs einer besondern, sowohl deutlich ausgesprochenen, als auch andauernden Luftconstitution befällt; — 2. beruhigend, *sedans*, *sedativus;* — 3. Einige bezeichnen jetzt damit auch: durch andauerndes Stehen verursacht, dazu dienend usw.; so wie 4. zur körperl. Constitution gehörig, davon herrührend usw.; — s. Catastasis.

Cateiadion, f. st. Catoeadion.

Catharsis diapharyngos, (*ἡ καθαρσις δια φαρυγγος*,) = Gastrocatharsis, das Aufrülpsen des Mageninhaltes! s. *δια-*, Pharynx etc.

Catoche. — *Αγκυλῶσις*, *Αγκυλη*, *αἱ των αρθρων κατοχαι δια σφηνωσιν η νευριτικην τινα τασιν γιγνομεναι*. *Paullus Aegin.* 4, 55. (Gelenksteifigkeit, ein Starr- oder Unthätigsein der Gelenke von Verkeilung der Knochen oder eine Spannung der Flechsen. *J. H. Hebenstreit* übersetzt (*Ἐξηγ.* p. 1.) unrichtig: „= *articulorum tumores ob infarctum aut arthriticam aliquam tensionem factos.*"

Catoclesium, bei *Desvaux? Bégin* etc. u. A. unrichtig statt: Cataclesium.

Catoeadĭon, *το κατοιαδιον*, bei *Aretaeus* (*χρον. νουσ. θεραπευτ. βιβλ. α*, ed. Ox. p. 129.): = Storyne; v. *αἱ κατοιαδες*, bei *Pausanias*, 9, 13, 2: die Lockschaafe; also: *οἱ κατοιαδες* =

Lockhämmel, also: *κατοιαδιον* = Werkzeug, das gleichsam das Blut herunterlockt! v. *κατα-* u. *οἶς* = *Ovis* = Schaaf! — Also ein Werkzeug, das das Blut, wie Schäfchen, herablockt! — Obgleich alle Ausgaben haben *κατειαδιον*, und die gutwilligen Commentatoren solches aus *Εἶδος* usw. zu erklären suchen, so ist doch die obige Ableitung offenbar die sicherste.

Caucăsus, ὁ *καυκασος*, der Kaukasus, die bekannte hohe Gebirgkette zwischen Rufsland und Persien, welche man zuerst bei *Aeschylus*, 500 Jahr vor Chr. Geburt, mit diesem Namen bezeichnet findet und welche für den Arzt und Naturforscher in so vielen Hinsichten wichtig ist. Das Wort scheint verdorben aus *koh kafsp*, *koh kâf* oder *koh kas*, das Kaspische Gebirge, wie viele Perser und Türken diesss Gebirge nennen.

Causticophŏrum, ein Kausticophōr, der Aetzmittelträger; ein Werkzeug zum Anbringen eines Aetzmittels an eine bestimmte Stelle in der Harnröhre, in der Mutterscheide, im Rachen, im Ohr usw., z. B. das von *Segalas*; s. Causticum, *fero* etc.

Cecrŏps, ὁ (und ἡ!) *Κεκροψ*, genit. *-οπος*, -ŏpis; (eigentl. blofs die rauhere und kürzere Form für Cyclops!) s. Cyclops, Cyclus, *Circus* etc. etc.

Cedmatophthalmĭa, *Ophthalmia cedmatosa*, eine Augenentzündung aus katarrhal., rheumat., gichtischen u. dgl. Veranlassungen; v. Cedma u. Ophthalmia.

cedmatō*sus*, ohngefähr = cedmatodes, welches wenigstens reiner grammatisch gebildet ist.

Celologĭa, die Kelologie, Bruchlehre, Lehre von den sogen. Brüchen oder Hernien; v. Cele u. Logos.

Ceneangĭa, Ceneangīa, ἡ *κεναγγια*, *κενεαγγια*, *κενεαγγειη*, 1. die Leerheit der Gefäfse, Gefäfsleere; 2. die Ausleerung (Entleerung) der Gefäfse, Gefäfsentleerung, Hippocr. Aph. I, 2. v. *κενος* od. *κενεος* u. *Αγγειον*.

Cenobio und

Cenobion, Cenobium, bei *Mirbel*, *Bégin* etc. u. A. falsch (Gallicismus!) statt: Coenobium.

Cenobrion, mehrfach falsch statt: Coenobion.

Cenōsis. — Auf keine Weise darf aber das Wort, wie von Einigen jetzt, z.B. hin u. wieder in *Schmalz's* vortrefflicher Dĭagnostik, geschieht, für Ausleerung, wo dieses Wort durch *Excretio* übersetzt werden mufs, genommen werden! s. vielmehr Eccrisis!

cenotĭcus. — 2. bei *Schmalz* u. A. jetzt oft falsch statt = eccriticus.

Centrogangliitis = Myelogangliitis; v. Centrum u. Gangliitis.

Cephalanthĭum, *le Céphalanthe*, bei *Richard*: eine Vereinigung mehrer Blümchen bei den zusammengesetzten Blumen; v. Cephale u. Anthos; — also gleichsam = Blumenkopf!

Cephalatomĭa, bei *Bégin* etc. u. A. f. st. Cephalotomia.

Cephăloedēma, *Oedema capitis*, die oedematose Kopfgeschwulst, der äufsere Wasserkopf; v. Cephale u. Oedema.

Cephalomyītis, eine Entzündung der Kopfmuskeln, *Inflammatio musculorum capitis*; v. Cephale u. Myitis.

Cephălomyodynĭa, der Kopfmuskelschmerz, Schmerz in den fleischichten Theilen des Kopfes; v. Cephale u. Myodynia.

Cephălothorăcosterumenos (*foetus*), eine Frucht ohne Kopf und Brust; v. Cephale, Thorax u. στερεω, s. Steresis.

Cephalozōa, Kopfthiere; Thiere mit einem deutlich erscheinenden Kopfe; v. Cephale u. Zoon.

Cepūros, ὁ κηπουρος, der Gärtner, *Hortulanus*, *Olitor*; v. Cēpos. — Bei *Apicius* heifst *Cepuros* das dritte (von Gemüsen handelnde) Buch seiner *Ars coquinaria*.

Ceratichthyōsis, *Ichthyosis corneae*, der Fischschuppenausschlag der Hornhaut (s. *Chr. Helw. Schmidt* Descriptio ichthyosis corneae congenitae; Bremae, 1830. Fol.) v. Ceras u. Ichthyosis.

Ceratodeītis, die Hornhautentzündung, *Inflammatio corneae*; s. Ceratodes u. Iritis. — Brauchbarer als das zu kurz gebildete Ceratitis und als das barbarische *Corneïtis*!

Cerătodeonyxis, das richtigere Wort für: Ceratonyxis.

Cerătogenĕsis, die Hornbildung; v. Ceras, vgl. *Cornu*, u. v. Genesis. — Einfacher: Ceratosis!

Cerătoleucōma. das Hornhautleukom; v. Ceras u. Leucoma.

Ceratōma, genit. -ătis, 1. das Horngewächs, Horngebilde; 2. ein hornartiges Aftergebilde, ein Keratōm; v. Ceras, vgl. *Cornu*: κερατοω, fut. κερατωσω, Horn bilden.

Ceratomeningitis = Ceratitis, Hornhautentzündung; s. Ceratomeninx, Iritis etc.

Ceratomeninx, die Hornhaut (des Auges), *Cornea oculi*; v. κερας, s. *Cornu*, u. v. Meninx.
Cerătoplastĭca, Cerăplastĭce, bei *Schön* (in *Rust's* Magazin d. gesammten Hkde, 23, 2.) die künstliche Hornhautbildung; v. Ceras u. Plastice.
Ceratōsis, genit. -eos, -ios, -is, 1. die Hornbildung; 2. die Bildung des Keratōms; v. Ceras, vgl. *Cornu*, Ceratoma etc.
Ceratostrōma = Cerostroma; v. Ceras u. Stroma.
Ceratostrōsis = Cerostrosis; v. Ceras u. Strosis; vgl. Ceratostroma.
cerchnasmĭcus, zu Cerchnasmus gehörig, damit behaftet, daraus entstanden usw.; *s.* Cerchnasmus.
Ceromўces, bei *Ritgen*: der Wachsschwamm; s. *Cera* u. Myces. — Passender scheint: Cerospongus.
Cerospongōsis, die Bildung des Kerospongus; s.;
Cerospongus, der Wachsschwamm, Kerospongus; s. *Cera* u. Spongus. — Scheint die Sache passender zu bezeichnen, als *Ritgen's* Ceromyces.
Cerostrōma, = Cerostrosis, eig. aber: das durch Cerostrosis entstehende Product, während Cerostrosis den Procefs der Entstehung bezeichnet; v. Ceras u. Stroma.
Cerostrōsis, bei *A. A. Berthold* (*Hohnbaum's* u. *Jahn's* medic. Convers. Bl. 1831, Nr. 3. 4.): die Bedeckung der Haut mit Horn (in kleineren und gröfseren Schuppen), das Ceratostrom; v. Ceras u. Strosis, vgl. Cerostroma.
Cerulinum, bei *W. Crum* f. st. Coerulinum.
Chalazae, αἱ χαλαζαι, schon bei *Aristoteles* (Hist. animal. 6, 2.) die sog. Hagel im Vogelei, *Grandines*, *Tractus albuminosi*, *Columnae albuminosae*, *Appendices albuminis*, *Ligamenta suspensoria vitelli*; plur. v. Chalaza.
Charis, ἡ χαρις, genit. -ιτος, -ĭtĭs, die Freude, das Vergnügen, die Gunst; die Freudegeberin, Göttin der Freude; s. χαιρω unter Chaerophyllum.
Charmes, s. *Kermes*.
Cheileoplastia, bei *Cambrelin* = Chiloplastice.
Cheilophўma, nicht: Cheilophўma!
Cheirarthrocăcē = Chirarthrocace.
Chelydrus, ὁ χελυδρος, eine Meerschildkröte, Wasserschildkröte, *Testudo marina* od. *aquatica*; v. Chelys u. Hydōr.
Chelyscĭum, το χελυσκιον, das Hüsteln, *Tussicula*; v. Chelys (Chelus) 2.

Chemĭcometrĭa, die Messung der chemischen Bestandtheile (s. chemicometricus). Besser ist das dafür längst gebräuchliche: Stoechiometria.

chemĭcometrĭcus, die Messung der chemischen Mischung betreffend usw.; s. Chemicometria. — *Sensus chemicometricus, le sens chymimétrīque*, mufs man nach *Recamier* (*sur le traitement du cancer; Paris*, 1829. T. 2. p. 290.) dessen fünften seiner 16 Sinne, nämlich den Geschmack, den chemischen Sinn! nennen. Richtiger wäre wol: mixiometricus?

Chermes, s. *Kermes*.

Chili, führt *Felix Plater* (Prax. med. III. p. 192.) als Synonym von Cele an. Offenbar entstanden aus der — wol entschieden fehlerhaften! — neu-Griech. Aussprache des η als ī usw.?

Chiloplastĭca, Chiloplastĭce, die Chiloplastik, Lippenbildung (*Textor*); v. Cheilos u. Plastica.

chimaererotĭcus, 1. was sich auf phantastische Bilder und zugleich auf die Liebe bezieht; eine phantastische Liebe betreffend; 2. *P. J. Schneider* nennt (in *Fr. Nasse's* Jahrb. f. Anthropol. usw. I; Lg. 1830.) sehr mit Unrecht „*Mania chimero-erotica*" eine ganz gemeine Tobsucht mit viehischer Geilheit; v. Chimaera, eroticus etc.

chimero-eroticus, bei *P. J. Schneider* und *Fr. Nasse* falsch statt: chimaereroticus.

Chininodīna, Chininodīnum, würden die richtigeren Ausdrücke sein für *Sertürner's*, Chinoïdinum.

Chinioïdīna, Chinioïdīnum, kürzer: Chiniodīnum, das Chinioïdīn, Chiniodīn, nennt *Sertürner:* einen aus (dem Chinin und deshalb bes. aus) der rothen und gelben China erhaltenen Stoff, welcher bes. fieberwidrig wirken soll und welchen er defshalb beiläufig auch den Fiebertödter nennt. Das Wort ist unpassend gebildet aus Chininum u. εἶδος, bezeichnet also, offenbar gegen die Absicht des Hn *Sertürner:* — Etwas dem Chinin Aehnliches. Passender würden demnach Namen, wie: Deuterochininum, Chinissinum etc., gewesen sein.

Chinodina, Chinodinum, kürzer, aber nicht richtiger, als Chinoidina etc., statt: Chininodīna etc.

Chiromachĭa, ἡ χειρομαχια, 1. das Streiten mit der Hand, das Handgemenge, der Faustkampf, das Boxen; 2. das Verrichten einer (jeden andern) Sache mit der Hand, ein Handwerk! etwas mit der Hand Gemachtes; v. Cheir u. μαχεω, s. unter Machaira etc.

Chiromachīum, ein Kinderwagen, Handwagen; v. Chiromachia?

Chiromania, bei einem neueren Französ. Schriftsteller (s. *Hufeland's* u. *Osann's* Journ. d. pr. Hkde, 1827, 1. p. 132.) = Onania! — v. Cheir u. Mania!

Chiromaxium, verschrieben statt Chiromachium?

Chiromon, f. st. Chironomon.

Chiro*metatio*, f. st. Chirometresis.

Chirometrēsis, 1. das Messen der Hand; 2. das Messen mit Hülfe der Hand; v. Cheir u Metresis.

Chironergīa, bei Einigen: = Chirurgia? — vgl. Chiron, Chironax etc.!

Chirones, bei *Felix Plater* (Prax. med. III. p. 791.) u. A.: = Sirones oder Sirenes. Wahrscheinlich falsch gebildet, weil man, wegen der Erscheinung des Uebels an den Händen, an χειρ dachte? — Vgl. noch Chiropodologia!

Chironīdes, (ὁ χειρωνειδης?) der Chironīde, Nachkomme des Chiron! scherzweise: der Schüler der Wundheilkunde, der Chirurg; v. *Χειρων* u. der die Abstammung bezeichnenden Anhängsylbe -ειδης, welche wahrscheinlich mit *Εἶδος* verwandt ist, wegen der Aehnlichkeit, welche man zwischen Vorfahren und Nachkommen voraussetzt.

Chironŏmōn, (ὁ χειρονομῶν?) genit. -ontis, wer etwas mit der Hand theilt, ein Zerschneider, *Prosector!* s.:

Chironŏmus, ὁ χειρονομος, 1. wer die Hände nach gewissen Regeln bewegt, ein Gesticulator, Pantomime; 2. ein Gaukler; beides v. Cheir u. Nomos etc.; 3. = Chironomon; v. Cheir u. νεμω, theilen, s. Nomos.

Chiro*pelvimetatio*, mehrfach f. st. Pelyochirometresis.

Chiropelyometrēsis. Scheint weniger passend, als Pelyochirometresis.

Chiroplasta, (ὁ χειροπλαστης,) wer etwas mit der Hand bildet, z. B. der Töpfer; v. Cheir, Plastice etc.

Chiropodalogia, nennt *Low* (Chiropodalogia or a scientific enquiry into the causes of corns, warts, onions etc. London, 1785.) sonderbar genug die Lehre von den Krähenaugen, Warzen u. ähnl. Krankheiten der Hände und Füſse; v. Cheir, ποῦς s. *Pes*, u. v. Logos.

Chitīna, Chitīnē, die Chitīne, der Flügeldeckenstoff; nennt *Odier* einen vermeintlich eigenthümlichen von ihm aufgefundenen Bestandtheil der Käferflügeldecken, welcher den vierten Theil derselben ausmachen und keinen Stickstoff (??) enthalten soll; v. Chiton! s. Mém. de la Soc. d'hist. natur. de Paris, I. 1823. (Richtiger und verständlicher würde die Sache durch Coleīne bezeichnet werden!)

Chlaena, ἡ χλαινα, ein **Oberkleid**, das man beim Laufen usw. ablegte (*Hom.* Od. 14, 500 - 521). Die alten Sprachlehrer leiten es her v. χλιαινω, wärmen. Natürlicher führt *Riemer* χλαινα = χλανα, χλανις, versetzt auch: λαχνη, (*Lanugo*,) mit vorgeschlagenem λ- v. αχνη etc. etc. auf dieselbe Wurzel mit *Lana* etc. zurück.

Chlamydoblastae, die Chlamydoblasten, bei *Fr. Th. Bartling* (Ordines natural. plantar., Gott. 1830): dikotyledonische Pflanzen, deren sehr kleiner Embryo in eine eigene Membran eingeschlossen ist und daher oberflächl. ungetheilt, nach gelös'ter Membran aber zweilappig erscheint; v. Chlamys u. Blaste. Vgl. Gymnoblastae.

Chlamys, ἡ χλαμυς, genit. -ῠδος, -ȳdis, das Oberkleid der Reiter, bes. der jungen Krieger, ehe sie majorenn (in den Stand der Männer aufgenommen) wurden; verwandt mit Chlaena, Chlanis etc. etc.

Chlanis, ἡ χλανις, genit. -ιδος, -ĭdis, ein feines wollenes Oberkleid für männl. u. weibl. Geschlecht; Demin. v. Chlaena.

Chlorophyla, *la* (oder auch *le*?) *Chlorophyle*, schreiben *Pelletier*, *Caventou*, *Macaire-Princep* u. v. a. Französ. Schriftsteller mehrfach falsch statt: Phyllochlora.

Chlorophylum, le *Chlorophyle*, bei *Macaire-Princèp*, *Poggendorff* u. A. falsch statt: Chlorophyllum.

Chlolecystoncus, eine Ausdehnung der Gallenblase; v. Cholecystis u. Oncus.

Cholera. — Sehr nahe liegt es, dafs sowohl die Aehnlichkeit der Wörter χολερα und χολη, als der bei öfterm Erbrechen gewöhnlich erfolgende Abgang von **Galle**, die Herleitung des Wortes *Cholera* v. χολη, so wie die Teutschen Benennungen: **Gallenbrechruhr**, **Brechgallenruhr** usw. veranlafs't haben. Wo die *Septuaginta* u. *Luther* 4 Mos. 11, 20. זרה (zāroth) durch *Nausea* u. *Ekel* übersetzen, ist, nach dem Zusammenhange mit dem Vorhergehenden, viell. ein der Cholera ähnlicher Zustand zu verstehen. (Vgl. noch *Simon* iun. in *Jahn's* u. *Hohnbaum's* medic. Conversbl. 1831, 14. S. 110. 111. — Eine überaus vortreffliche Beschreibung der Zufälle und der Heilung der bösartigen Cholera gibt *Aretaeus*, in der *Kühn*'schen Ausg. S. 43 - 45. und 267 - 271.)

Choleraïdes, die Choleraïden, Cholerainfusorien, nennt Hahnemann eine hypothetische Gattung von Thieren, welche unsichtbar sich durch die Luft fortbewegen und

die Indische Cholera fortpflanzen sollen! v. Cholera, vgl. Chironides. — Bestimmter würde der Begriff durch Choleromya bezeichnet werden!

Choleraphobia, 1. die Furchtlosigkeit vor der Cholera, Mangel an Scheu vor der Cholera; v. Cholera u. Aphobia; — 2. unrichtig statt: Cholerophobia.

Cholerĭca (*passio*) = Cholera; v. cholericus 2.

Cholerīna, *la cholérine*, (die kleine Cholera!) nannte man im Sommer 1831 in Paris eine Art von Influenza, sonst gewöhnlich *la grippe* und als sie sich um die Zeit zeigte, als *Bonaparte* den Gregorian. Kalender wieder einführte, *la Grégorienne* genannt; — Demin. v. Cholera!

Choleromya, die Cholerafliege! könnte man schicklicher Hahnemann's hypothetische Choleraïde nennen! v. Cholera u. Mya.

Cholerophobia, die Cholerascheu, eine jetzt (im J. 1831) sehr verbreitete und für Manche sehr schwere Kht, welche bes. durch den Lärm erregt ist, welchen junge medicin. Schriftsteller anrichteten, um sich wichtig zu machen und einen kleinen sogenannten Ehrensold zu verdienen; v. Cholera u. Phobos.

Cholerophōnē, *Vox cholerica*, die (zittrig-klagende) Cholerastimme; v. Cholera u. Phōnē.

Choleroprosōpon = Choleropsis; v. Cholera u. Prosopon.

Choleropsis, das Choleragesicht, der Cholera-Blick, *Facies cholerica;* v. Cholera u. Opsis.

Cholithi, bei *Krüger - Hansen* (Curbilder, p. 122) viell. nur verdruckt?) statt Chololithi.

Cholostearine, f. st. Cholosteatine.

Chondrarthrocăcē = Arthrochondritis. Letzteres ist jedoch in mehren Hinsichten richtiger!

Chondrologia. Im Neu-Griech. bezeichnet: *ἡ χονδρολογία,* ein einfältiges, albernes, dummes, grobes Geschwätz. — *ἡ χονδρολογιά*, Pöbel, gemeines Volk; beides vom Neu-Griechischen *χονδρὸς*, dick, grob; ungeschliffen, plump; dumm, albern; u. v. *λεγω*, 1. (lesen,) auflesen, sammeln (in Haufen); 2. lesen (Buchstaben usw.).

Chondrōma, genit. -ătis, 1. das Knorpelgebilde, die neu gebildete Knorpelmasse, z. B. nach Verlust von Knorpelstücken; 2. zuweilen: = Pseudochondroma; v. Chondros; vgl. Glaucoma, Sarcoma etc.

Chondromyces, bei *Ritgen:* der Knorpel-

schwamm; v. Chondros u. Myces. — Passender scheint: Chondrospongus.

Chondroplacenta, *Fichin's* knorplichter Mutterkuchen: = Phacoïtis? v. Chondros u. *Placenta*.

Chondrōsis, genit. -eos, -ios, -is, 1. die Knorpelbildung; 2. mit Unrecht oft: = Chondroma; v. Chondros; vgl. Glaucosis, Sarcosis.

Chondrospongōsis, die Bildung des Chondrospongus; s.:

Chondrospongus, der Knorpelschwamm; s. Chondros u. *Spongia*. — Scheint passender, als *Ritgen's* Chondromyces.

Chōsis, *ἡ χωσις*, die Ueberschüttung mit Erde udgl., das Erdbad (als Handlung); v. (*χεω*, *χοω*, *χωω*,) *χωννυω*, *χωννυμι*, (mit grofsen Massen) überschütten, gleichsam Augmentativ v. *χεω*, s. unter Chemia etc.

Chrēma, *το χρημα*, genit. -*ατος*, -ătis, etwas Brauchbares, Nützliches; eine Sache; v. *χρημι*, s. chrestos.

Chrematologĭa, eine Sammlung nützlicher Dinge, nützlicher Lehren usw., bes. als Gegensatz der sogen. Onomatologien; v. Chrema u. Logos.

Chrismus, 1. = Chrisis; 2. bei *Felix Plater* (Praxis med. II, p. 643.) = *Prurigo*, also statt Cnesmus od. dgl.!

Chrithomantia, f. st. Crithomantia.

Chromătometablepsĭa, das Falschfarbensehen, wo z. B. das Rothe grau, das Grüne gelb oder anders erscheint; v. Chroma, *μετα*- u. *βλεπω* s. Blepharon etc. etc.

Chromătopseudoblepsĭa, die Chromatopseudoblepsie, das Falschfarbensehen; v. Chroma u. Pseudoblepsia.

Chromatopsĭa, das (krankhafte) Farbensehen, Sehen von (nicht wirklich vorhandenen) Farben; v. Chroma u. Opsis.

Chromaturgĭa, die Bereitung von Farbstoffen; v. Chroma u. Ergon etc.

Chromŭla, *la Chromule*, bei *De-Candolle*: der eigenthümliche Farbestoff der Blätter, welcher im Herbst durch Aufnahme von Sauerstoff in einen harzähnlichen Zustand übergeht und, nach *Macaire-Prinsep*, (*Pelletier*, *Caventou* u. A.) — das Gelb- und Roth-werden der Blätter verursacht. — Ist Dimin. v. Chroma. — Bestimmter würde „Phytochromula" den Begriff bezeichnen.

Chromurgĭa. Der sehr achtungswürdige *C. G. Kühn* (Cens. lexic. med. VII, p. 5.) ist wol zu streng gegen diese Wortbildung, welcher man ja so manche analoge schon bei den Alten findet und welche Schriftsteller von vortrefflicher Bildung und Sprachreinheit, wie z. B. ein *Fr. Hildebrandt* (Encyclop. d. Chemie) nicht verschmähen!

Chrotopsĭa, schlägt *C. G. Kühn* vor statt *Beer's* Chrupsia; v. Chrōs u. Opsis.

Chrupsia, bei *Beer*: = Chromatopsia; v. Chroa u. Opsis. So sehr zu tadeln, als der gelehrte *C. G. Kühn* (Cens. lex. med. VII, p. 5.) will, ist das Wort wohl nicht!

Chryophorus, u. Cryophorus mufs heifsen Chryophorum u. Cryophorum.

chrystallinus, bei *Felix Plater* f. st. crystallinus.

Chthonographĭa, die Bodenkunde, Beschreibung des Erdreichs; v. Chthōn u. Graphē.

Chylectĭca, Hectica chylosa, die Milchhectic, eine Zehrkrankheit mit Ausflufs einer milchähnl. Flüssigkeit aus verschied. Theilen; vgl. Chylodiabetes, Chylodiarrhoea, Chyloptyalismus etc.; v. Chylus u. Hectica.

Chyli, bei *Felix Plater* f. st. Cele.

Chylidrōsis, *Sudor chylosus*, der Milchschweifs, das Milchschwitzen, eine Form der Chylectica; v. Chylus u. Hidrosis.

Chylodiabētes, *Diabetes chylosus*, die chylose Harnruhr, eine Form der Chylectica; v. Chylus u. Diabetes.

Chylodiarrhoea, *Diarrhoea chylosa*, *Fluxus coeliacus*, der chylose Bauchflufs, eine Form der Chylectica; v. Chylus u. Diarrhoea.

Chyloleucorrhoea, *Leucorrhoea chylosus*, *Fluor albus chylosus*, der chylose weifse Flufs, eine Form der Chylectica; v. Chylus u. Leucorrhoea.

Chyloptyalismus, *Ptyalismus chylosus*, *Salivatio chylosa*, der chylose Speichelflufs, eine Form der Chylectica; v. Chylus u. Ptyalismus.

Chylorrhŏē, nicht „Chylorrhōē", mufs es. S. 213. heifsen.

Chўma, τo χυμα (nicht: χῦμα!), gen. -ατος, -ătis, 1. das Gegossene, Ausgegossene, Ausgeflossene, Fliefsende, Flüssige; v. χεω, χυω etc., s. Chymus, Chylus etc. 2. *Hayne* (*Oken's* Isis 21, 5. 6. S. 499-504.) nennt den Nahrungssaft der Pflanzen mit vollkommenem Zellgewebe oder der Monokotyledonen und der Dikotyledonen überhaupt Chyma. Aus

diesem bildet sich nach ihm ein **eigenthümlicher Bildungssaft des Zellgewebes**, welchen er **Enchyma** nennt. Aus diesem kann sich dann wieder nach der verschiedenen Qualität, Stellung, Vereinigung usw. bilden: 1. das **Perenchyma**, oder das **umzellige Gewebe**, in solchen Theilen, welche eine kuglichte Oberfläche haben, z. B. im Eichen; 2. das **Parenchyma** oder **aufzellige Gewebe**, wo sich bereits Perenchyma gebildet hat und wo durch einen polaren Gegensatz, wie z. B. im Embryo zwischen Würzelchen und Knöspchen, die Bläschen nach der Wirkungslinie dieses Gegensatzes in scheitelrechte Reihen sich lagern usw.; 3. das **Actinenchyma** oder **stralzellige Gewebe**, zugleich mit dem Prosenchym in dem Parenchym, bestehend aus Zellen, welche mit ihren Seitenflächen in horizontalen Reihen sich verbinden und, indem sie von dem Marke nach der Rinde hin sich stralenförmig verbreiten, die mit ihnen zugleich entstehenden Holz- und Bastlagen durchdringen und in Bündel abtheilen; 4. das **Prosenchy̆ma** oder das **zwischenzellige Gewebe**, zugleich mit dem stralzelligen Gewebe zwischen Mark und Rinde der Dikotyledonen; 5. das **Porenchy̆ma** oder **porenzellige Gewebe**, ähnlich dem Prosenchyma, aber mit Poren, die in einer Reihe liegen, begabt.

Chymethlon, bei *Felix Plater* f. st. Chimethlon.

chymimetricus, *chymimétrique*, bei *Recamier* (*sur le traitement du cancer; Paris*, 1829. T. 2.) zugleich falsch u. unpassend statt: chemicometricus oder mixiometricus.

Chymosepsis, eine (wirkliche oder vermeintl.) Fäulnifs des Speisebreies; v. Chymus u. Sepsis.

Chyrades, bei *Felix Plater* u. A. f. st. Choerades.

Chysis, ἡ χυσις, das **Schütten, Beschütten, Begiefsen**, v. (χυω,) χεω, s. Chemia etc.

cinesimetricus, bei *Recamier* unrichtig statt cinesiometricus.

Cinesiometrĭa, die **Kinesiometrie**, Bewegungsmefskunst; v. Cinesis u. Metrum.

cinesiometrĭcus, die Kinesiometrie betreffend usw.; s. Cinesiometria. — *Sensus cinesiometricus* Sinn der Bewegungsreaction, nennt *Recamier* (*sur le traitement du cancer; Paris*, 1829. T. 2. p. 290.) den siebenten seiner 16 Sinne.

Cinnamomum, Bei *Herodot*: = ἡ καρφη? — Im Hebr. קִנָּמוֹן (kinnamōn).

Cionītis, die Entzündung des Zäpfchens, *Angina uvularis*; v. Cīon; vgl. Iritis.
Circulus, *Circus* etc. vgl. Cyclops!
Cirri tibiales, bei *Vegetius Renatus* (Mulomedicina): die Hornwarzen, Kastanien, an den Beinen der Pferde. — Ist *Cirrus* hier statt *Cirsus* oder statt Scirrhus gesetzt?
cirsohydropicus, unrichtig statt: cirsydropicus. (Wenigstens müfste man „cirso-hydropicus" schreiben.)
cirsydropicus, zu gleicher Zeit aus Krampfader- und Wassergeschwulst bestehend oder zu einer Verbindung von beiden gehörig usw.; v. Cirsos u. hydropicus.
Cirsydroscheocēle, *Oscheocele cirsydropica*, ein sogen. Krampfaderbruch verbunden mit sog. Wasserbruch; v. Cirsos u. Hydroscheocele.
clădocarpus, was die Früchte auf den (feinern, zarten) Zweigen trägt; bei *Bridel-Brideri* (Bryologia): (*Musci*) *Cladocarpi* oder *Evaginulati* = *Musci calyptrati*, *operculati*, *olocarpi* (statt: *holocarpi!*), *fructu absque vaginula in pseudopodio terminali*, = gewöhnliche Laubmoose mit Früchten ohne Scheiden auf den nackten Aestchen; v. Clados u. Carpus. Vgl. acrostomus.
Clădos, ὁ κλαδος, ein (dünner, leicht zerbrechlicher) Zweig, ein Reischen; v. κλαω, s. Clasma etc.
Cleidarthrocăcē, die Kleidarthrokake, krankhafte Beschaffenheit des Schlüsselbeins an einem oder beiden Gelenkenden; v. Cleis u. Arthrocace.
Cliniatrĭa, die klinische Heilkunde, Kliniatrik; s.:
cliniatrĭcus, zur Kliniatrik gehörig, dieselbe treibend oder lehrend usw.; s.:
Cliniatros, der klinische Arzt; v. Cline! u. Iatros.
Clinijatria, f. st. Cliniatria.
clinijatricus, bei *Andr. Roeschlaub* (Isis, 1821, 5. 6.) f. st. cliniatricus.
Clitorītis, die Entzündung der Klitoris; v. Clitoris, vgl. Iritis!
Clonus pandiculans = Pandiculatio, das Dehnen, Recken; s. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 306.
Clysantlĭon, *la clysopompe*, die Klystirpumpe des Apothekers *Petit* zu *Paris*; s. Clysis, Clysmus, Antlia, Antlion etc. (Constitutionnel, 1831, Nr. 346.)
Coccȳgis, nicht: „Coccўgis"! und so alle davon abgeleiteten Wörter auf ders. Seite.
Cochlear. Nach Einigen soll es zuerst bezeichnen ein

Werkzeug, mit welchem man Schnecken udgl. aus ihren Gehäusen hervorholt und dann erst Löffel überhaupt. Doch schmeckt die Erklärung zu sehr nach dem künstlichen Studium.

Coelĭa, s. Coelides etc.

Coeliăca. Steht auch allein für „Passio coeliaca."

Coeliocyēsis, eine Bauchschwangerschaft, *Paracyesis abdominalis*, *Graviditas abd.*; v. Coelia u. Cyesis.

Coeliomyalgia, der Bauchmuskelschmerz, die Koiliomyalgie; v. Coelia u. Myalgia.

Coeliomyītis, die Bauchmuskelentzündung; v. Coelia u. Myitis.

Coeliomyodynia = Coeliomyalgia; v. Coelia u. Myodynia.

Coelides, Coelis, s. Cylia etc.

Coelomyces, bei *Ritgen*: der Zellenschwamm; vgl. Angiomyces etc.! v. coelos und Myces.

coelospermus, hohlsamig, mit hohlem Samen, wie Coriander udgl.; v. coelos u. Sperma.

Coenobĭon, Coenobĭum, 1. *το κοινοβιον*, das Kloster, (eig. das gemeinschaftl. Beisammenleben) v. *κοινος*, s. Coena, u. Bios; 2. bei *Mirbel*: *le cénobion*, eine Frucht, welche als Ovarium aus mehren auf dems. Fruchtboden befestigten, jedoch vereinigten und mit einem gemeinschaftlichen Griffel versehenen Stücken besteht, die sich beim Reifwerden trennen, wie bei den Labiaten, Asperifolien, bei der Quassia usw. *Decandolle* nennt diese Früchte gynobasische.

coenos, s. *κοινος*!

coerulĕus, himmelblau; statt *coeluleus!* v. *Coelum*; vgl. cyaneus und die allgem. Bemerk. über *L* u. *R*.

Coerulīnum, das Coerulīn, bildete *W. Crum*, neben dem Phönikīn (s. Phoenicinum), mittelst der Schwefelsäure aus dem Indigo. Es soll 57, 18 Kohlenstoff, 8, 79 Stickstoff, 29, 32 Sauerstoff, 4, 71 Wasserstoff enthalten und defshalb = Indigo + 4 Atome Wasserstoff sein. V. *coeruleus*.

Coilomyces = Coelomyces.

Colēīna, Colēīnē, die Koleīne, der Flügeldeckenstoff, Scheidenstoff; v. Coleos, die Scheide, Flügeldecke. (Auf jeden Fall deutlicher und bezeichnender, als das von *Odier* dafür gebrauchte Wort: Chitine!)

Coleocēle, der Mutterscheidenbruch; v. Coleos u. Cele.

Coleoedēma = Elythroedema; v. Coleos u. Oedema.

Coleoptōsis, 1. der Vorfall der Mutterscheide; 2. ein Vorfall durch die Wände der Mutterscheide, also = Coleocele! — v. Coleos u. Ptosis.

Coleostegnōsis, 1. eine angeborne zu groſse Enge der Mutterscheide; 2. eigentl. eine krankhafte, durch abnorme Geschwüllste udgl. verursachte Verengerung der Mutterscheide; v. Coleos u. Stegnosis.

Colotomĭa, (nach *Eric. Svitzer:* Annotatt. in Colot.; Kopenhag. 1827.) diejenige Art von Enterotomie, wodurch zum Behufe der Entleerung des Darmkoths die allg. Bedeckungen usw. eingeschnitten, das Kolon aufgesucht, hervorgezogen, eingeschnitten und mit der obern offenen Mündung des Darms an die Hautwunde angeheilt wird; v. Colon u. Tŏmē.

Colpalgia, der Mutterscheidenschmerz, (Vgl. Hysteralgia!) v. Colpos u. Algos.

Colpatresia, die Verschlieſsung (Verwachsung usw.) der Mutterscheide; v. Colpos u. Atresia.

Colpeurynter = Eleutreurynter; v. Colpos u. Eurynter.

Colpoedēma, *Oedema vaginae,* eine wassersüchtige Verschwellung der Mutterscheide; v. Colpos u. Oedema.

Coniocarpi (lichenes), bei *G. F. W. Meyer:* die Staubfruchtflechten; v. Conis u. Carpos.

Cophalgia wol nur verschrieben statt Colpalgia?!

Coprolithus, der Kothstein, 1. harte aus Kothballen oder andern Massen gebildete, im Darmcanal gefundene Concremente; 2. steinartige Concremente welche man bes. häufig an Seeküsten findet und mit weniger oder mehr Gewiſsheit für Excremente von Seethieren, von Seevögeln usw. hält; vgl. Ornithocoprus! — v. Copros u. Lithos.

Copropoēsis, die Kothbereitung; v. *A. A. Berthold* sehr verständig gebildet aus Copros u. Poēsis. = Die, unter gewissen Umständen auch im Dünndarme und selbst im Magen, sogar im Munde vorgehende Kothbildung ist vor *Berthold* noch viel zu wenig oder gar nicht beachtet!

Coprōsis, 1. = Copropoesis; 2. die Ausleerung des Darmkoths; v. Copros: κοπρόω, fut. -ώσω,

Corencleisis, bei *Heiberg: Pupillae inclusio*, die Einschlieſsung der Pupille; v. Core u. Encleisis.

Coromegina, das Koromegin, nennt *Runge* (etwas sonderbar) den narkotischen Stoff der

Belladonna, des Nachtschattens, des Stechapfels usw., weil er die Pupille erweitert! v. Cŏrē u. μεγας, s. *magnus*. — Dabei verdient jedoch *Runge's* Rath: den Magen und die Därme Vergifteter auszuspühlen, den Spühlicht bis zur Extractsconsistenz abzudampfen und dann als Reagens auf die Augen sensibler Thiere zu versuchen, grofse Aufmerksamkeit!

Corpozoa, s. Korpozoa!

Corpus, der Körper; v. Cormus, durch das Aeol. κορπος!

Corўne, ἡ κορύνη, 1. der Keim; 2. der neue Schufs an Bäumen usw.; 3. = Penis; 4. bei *Pollux* auch: die Enden der Armknochen, bes. die Ellenbogenspitze u. ähnl. Theile? — Die Herleitung ist schwierig. Denn mit den Etymoll. magnn. καρα u. καρηνον, Kopf, als Wurzeln, und κορυφη, Scheitel, als verwandt anzusehen, ist wol zu gewagt!

Cosmēta, Cosmētes, ὁ κοσμητης, genit. -ου, -ae, u.:
Cosmēter, ὁ κοσμητηρ, genit. -ηρος, -ēris, und:
Cosmētor, ὁ κοσμητωρ, genit. -ορος, -ōris, der Anordner; Ausschmücker; s. Cosmus: κοσμεω, fut. ησω, ordnen, schmücken.

Cosmetorges, bei *Dolaeus:* die durch das aufbrausende und durch Schwefelschlacken erhitzte Blut zum Zorn gereizte empfindende Seele oder Mikrokosmetor! Bei der Bildung des Wortes schwebte dem *Dolaeus*, neben Cosmetor offenbar zugleich Orgasmus od. dgl. vor.

Cosses, gewöhnlicher:

Cossi, bei den älteren Thierärzten, bes. aber bei *Vegetius Renatus* (Mulomedicina): = Chrysalides oestri, Bremsenlarven; von (oder wenigstens wol verwandt mit:) ὁ κις, genit. τοῦ κῖος, accus. κῖα, ein Holz- oder Kornwurm.

Coxa, bei *Vegetius Renatus*, u. a. alten Thierärzten auch das Backenbein (der Pferde?).

Crampe, *la crampe*, eine eigenthüml., sehr gefährliche krampfhafte Krankheit in Indien; v. Crampus.

Craniotŏmus, nennt *Hübenthal* (in *Rust's* Magaz. d. ges. Hkde, 23, 3.) seinen neuen Trepan (in Kaffeehmühlenform!) v. Cranium u. τεμνω, s. Tome etc.

Crēpis, ἡ κρηπις, genit. -ιδος, -ĭdis, der Schuh; die Sohle; *Crepida;* der Pantoffel; nach *Riemer*: wahrscheinl. eine Art Klapptoffeln, vom Geklappe, Geklapper im Gehen (*a crepitando!*) so genannt.

Crithomantīa, ἡ κριθομαντεια, das Wahrsagen aus dem Gerstenmehle, welches man auf das Haupt eines Schlachtopfers streute; s. Crithe, Mantis etc.

Crymodynia, der kalte Gliederflufs, *Rheumatismus chronicus frigidus*, rheumat. Schmerz mit oft wiederkehrender Kälte des leidenden Theils; v. Crymos u. Odyne.

Cryphthelminthes, die Kryphthelminthen, nennt *Leukart* (?) sehr passend: die infusorischen Entozoën; v. κρυπτος (s. Krypte etc.) u. Helmins.

Cryptophyta, bei *Link*: Pflanzen ohne ächte Wurzeln, oder bei denen man statt der eigentlichen Wurzel eine Verlängerung des Körpers der Pflanze findet, welche sich in ihrem innern Baue von der Pflanze nicht unterscheidet. Eigentl.: verborgene Pflanze, ziemlich uneigentlich! v. cryptos u. Phyton; vgl. Phanerophyta etc.

Crystallītis, die Krystallitis, Entzündung der Krystalllinse im Auge; v. Crystallus, vgl. Iritis.

cyanotĭcus, zu Kyanosis gehörig, davon herrührend, damit behaftet; s. Cyanosis.

Cyanourina, Cyanourine, Cyanourinum, unrichtig statt: Cyanurina etc.

Cyanurīna, Cyanurine, Cyanurīnum, das Kyanurīn, Harnblau, ein von *Braconnot* (*Annales de chimie*, 1825, *Juill.*) in einem krankhaft schwarzen Harne gefundener eigenthümlicher blauer Stoff; s. cyaneus u. Uron.

cyanus = cyaneus.

Cyceōn, ὁ κυκεων, genit. -ωνος, -ōnis, 1. bei *Homer* u. *Hippocr.* ein Kräuterwein; Arzneiwein; 2. nach *Bégin* etc.: ein Trank aus Wein, Wasser, Honig, feinem Gerstenmehl und Käse! Doch scheinen auch schon die Alten verschiedene Κυκεωνες gehabt zu haben! v. κυκαω, Flüssigkeiten mischen usw.

Cyclopĭa, die Kyklopie, Einäugigkeit, so dafs Ein Auge ziemlich die Mitte der Stirn einnimmt; v. Cyclops.

Cyclops, ὁ und ἡ κυκλωψ, genit. -ωπος, -ōpis, ein Mensch oder Thier mit Einem (grofsen, runden) Auge mitten vor der Stirn; eigentlich: Rundauge, Kreisauge, v. Cyclus u. Ops. — Die Fabel von den Cyclopen erklärt *Riemer*, in offenbarem Widerspruch mit seinen höhern Grundsätzen, aus dem Uebergange einer tropischen Redensart, wie etwa unser: „Er hat ein (helles udgl.) Aug' im Kopfe!" in den buchstäblichen Sprachgebrauch. Weit umsichtiger weis't *C. D. Hullmann* (de Cecropibus atque Cyclopibus; Colon. 1826. 4. cf. Leipz. LZ. 1829,

Nr. 98.) einen doppelten Ursprung des Wortes nach. Man müsse nämlich ausgehen v. ἕρκος, κέρκος, κιρκος, wofür auch die Form κυλκος, versetzt κυκλος, wie κεκρος, vorhanden sei; Alles als Bezeichnung von runder Umgebung, Gehege, *Septum.* Die Endung -ωψ oder -οψ bezeichne gewöhnlich nichts, als das Wesen der Endung. [Aber ist sie nicht offenbar oft Augmentativ-Form, wie das Ital. -*accio*, -*uccio* usw.?!) — Cyclops, Cercops, Cecrops, seien eigentlich: Erbauer runder Mauern, Stifter von Gehegen für schon vorhandene oder noch zu bildende Wohnörter von Menschen, *Circulatores*, Kreismacher! So komme bei *Herodot* (1, 98.) κυκλοι in der Bedeutung Stadtmauern vor. Daher dann die Sage von den cyclopischen Mauern von Mycenä usw. — [Die fabelnde Folgezeit machte dann, nach der Weise roher und doch phantasiereicher Menschen, jene Städtegründer zu einäugigen Riesen.] — Die Sage von wirklicher Einäugigkeit aber rühre von den Skytischen Arimaspen am Altaï her, welche wegen ihres langen 8 Monate dauernden Winters, wie noch jetzt die Bewohner jener Gegenden, ihre Augen gegen den blendenden Schneeglanz durch ein, nach aufsen rundliches Geflecht von Rofshaaren werwahrten und dadurch das Ansehen der vermeinten Cyclopen bekamen. Sehr leicht mengte man nachher die Sagen von beiderlei Cyclopen, wegen Gleichheit der Namen [eig. aus Etymologomanie!] zusammen. Vgl. noch *Circus*, *Circulator* etc. etc.

Cyesiognōmōn, ein Zeichen oder Merkmal der Schwangerschaft, Schwangerschaftszeichen; v. Cyesis u. Gnomon.

cyesiognomonĭcus, die Zeichen der Schwangerschaft betreffend, dazu gehörig usw.; v. Cyesiognomon.

Cyesiognōsis, die Erkennung der Schwangerschaft; v. Cyesis u. Gnosis.

Cyesiognostĭca, Cyesiognostĭce, die Kyesiognostik, die Kunst Schwangerschaften zu erkennen; v.!

cyesiognostĭcus, zur Kyesiognosis oder zur Kyesiognostik gehörig, dieselbe betreffend, betreibend, lehrend usw.; s. Cyesiognosis etc.

Cylia, τα κυλια, = Cylides.

Cylĭdes; αἱ κυλιδες, (1. wol eig. die Augenlieder überhaupt? — 2.) bei den alten Lexicographen: die untern Augenlieder, *Palpebrae inferiores*; Plur. v.:

Cy̆lis, ἡ κυλις, ein (unteres) Augenlied; nahe verwandt mit Cylix = Calix, κυλη (der Becher), κοιλος, *Coelum* etc. etc.

cymatōdes, κυματωδης, fluctuirend, wellenförmig; v. Cyma, vgl. *Εἶδος*.

Cynanchorthopnoea *infantium*, Orthopnoea cynanchica infantium, = Tracheïtis infantium; v. Cynanche u. Orthopnoea.

Cyniatrĭa, die Hundearzneikunde; v. κυων s. *Canis*, u. Iatria.

Cynopsora, die Hunderäude; s. *Canis* u. Psora.

Cynorhŏdon, Cynorrhŏdon, το κυνοροδον, κυνοῤῥοδον, *Rosa canina*, die Hagerose; s. *Canis*, Rhodon, *Rosa* etc.

Cyphi, το κῦφι, genit. κυφεως, cypheos, eine Aegyptische Composition zum Räuchern (*Dioscor.* I, 14.) Vgl. Cyphodea! — Man unterschied bes. 2 Species: 1. das *Cyphi maius* oder *solare*, aus 3 Ingredientien; — 2. das *Cyphi minus* oder *lunare*, aus 28 Ingredientien! (s. *Paull. Aegin.* 7, 22.) — Der Herleitung bin ich noch nicht gewachsen!

Cyphodĕa (*remedia*), Kyphimittel = Species cyphodes; s.:

cyphōdes, κυφοειδης, κυφώδης, kyphiartig, ein aromatisches Pulver darstellend; v. Cyphi, u. *Εἶδος*. — *Species cyphōdes*, (κονεῖς) κυφωδεῖς, aromatische (als Antidota gebrauchte) Species (*Galen.* compos. medic. sec. loc. VIII, 7.)

cyphoïdeus, besser: cyphodes.

Cysos, Cyssos, ὁ κυσος, κυσσος, = Cysthos.

Cysŏtis, Cyssŏtis, bei *Vogel*: das untere Ende des Mastdarms; sonderbar gebildet v. Cysos oder Cyssos.

Cysteogenĕsis, die Blasenbildung, Kysteogenesis; v. Cystis u. Genesis. — Vgl. Pseudocysteogenesis!

Cysthypersarcōsis, das Harnblasengewächs, fleischichte Verdickung der Harnblasenhäute, *Excrescentia vesicae urinariae*; v. (Cyste,) Cystis u. Hypersarcosis.

Cysticoxydum, bei *Wollaston*: das Blasenoxyd! vgl. Xanthoxydum! v. cysticus u. Oxydum; sehr sonderbar zusammengesetzt.

Cystodynia, der Blasenschmerz; v. Cystis u. Odyne.

Cystogenĕsis, die Balgbildung; v. κυστη s. Cystis, u. v. Genesis.

Cystogenĭa = **Cystogenesis.**
cystostĕnus, = **cystostenochoricus**; v. Cystis u. stenos.

D.

Dacĕton, *το δακετον*, ein **beifsiges** Thier, wie Ottern, tolle Hunde usw., also bes. Thiere, mit **giftigem Bifs**; v. *δακνω* (s. Dacos), wie Herpeton v. *ἑρπω*.
dacnōdes, *δακνωδης*, beifsig; stark reizend, stark juckend; v. *δακνω*, s.:
Dacnōsis, das **Beifsen**; v. *δακνω*, s.:
Dăcos, *το δακος*, genit. *δακεος*, *δακους*, 1. das **Beifsen**; der **Bifs**; 2. ein **beifsiges** Thier, bes. mit giftigen Bissen, wie Ottern usw., = **Daceton**; v. (*δακω*,) Ion. *δηκω*, — *δακνω*, beifsen, verwandt mit *δαω*, *δαιω*, s. Daemon! Dās etc. Vgl. *Dens* etc.!
Dacrynoma, bei *Bégin* etc. ganz falsch abgeschrieben sowohl dem Namen als der Erklärung nach, statt **Dacryoma**, welches bei *R. A. Vogel* nicht bezeichnet: Thränenflufs wegen Verengerung der Thränenpuncte. sondern:
Dacryōma, bei *Rud. Aug. Vogel* (Definitiones morbor., sub 506.) Thränenflufs wegen Verwachsung der Thränenpuncte, das **Dakryōm**; v. *δακρυοω*, weinen; s. Dacrys etc.
Dactylĭon, nennt *R. A. Vogel* (Definitt. morbor. 510.) sehr unpassend: die Verwachsung der Finger! vgl. **Dactylius!** richtiger wäre **Dactylosymphysis.**
Dactylĭum = **Dactylion.**
Dactylocampsodynia, das schmerzhafte Beugen der Finger, der Schmerz beim Fingerbeugen; v.:
dactylocampsodynus, *δακτυλοκαμψοδυνος*, die Finger mit Schmerz beugend; v. Dactylus, *καμπτω*, s. Campsis etc., u. v. Odyne.
Dactylosymphysis, die Verwachsung einiger oder aller Finger mit einander; vgl. Dactylion! v. Dactylus u. Symphysis.
Dactylothēca, 1. der **Fingerhut**; 2. eine besondere Vorrichtung zum Geradehalten eines wegen Verletzung od. dgl. sich krümmenden Fingers; 3. eine genaue Einwickelung eines Fingers; v. Dactylus u. Theca.
Dasypoïdes, bei *Latreille* u. A. falsch statt: **Dasypŏdes**; s. Dasypus.

Daucus, die gelbe Wurzel, Mohrrübe, Karotte, *D. Carota* L.; wahrscheinl. verwandt mit *dulcis* = *γλυκυς* (= *γλευκος* = deucos) = *Daucus*, wegen des süfsen Saftes.
Deinotherĭum, das sogen. Riesentapir, wovon i. J. 1828 ein Unterkiefer bey Alzey (bei Darmstadt?) gefunden wurde; v. deinos u. Ther.
dēlos, *δηλος*, hell, leuchtend; offenbar, sichtbar; v. (*δεω*, *δαω*,) *δαιω*, leuchten, s. Daïs etc.; verwandt mit Phaos, Phōs, *καω*, s. *causticus* etc.
Delphīnas, genit, -atis, bei *Chevreul:* ein delphinsaures Salz; s.:
delphinĭcus, delphinsauer; v. Delphinus. — *Acidum delphinicum*, die Delphinsäure, welche *Chevreul* im Fette des *Delphinus Globiceps* gefunden haben will.
Delphinīna, das Delphinin, ein eigenthüml., von *Brande* im Semen staphidis agriae entdecktes, Kaloïd; v. Delphinium (*Staphis agria* L.).
Deltachthŏnos, ein Deltaland, *Terra deltōdes*, wie Niederägypten, die Länder an den Ausflüssen der Donau, des Rheins usw.; v. Delta (= *Δ*!) u. Chthonos.
Dens. — Zu vergleichen ist noch das gleich bedeutende Sanskrit: „*dantas*", das Hebr. שֵׁן (schēn) usw.
Dephtheritis = Diphtheritis.
Depsis, *ἡ δεψις*, das Gerben; v. *δεφω*, gerben.
Dermatocratia = Dermocratia.
Dermătoperisclerysmus. — Sollte man viell. sagen statt Dermatosclerosis? Weil *Hippokrates* hat: *περισκληρυνειν το δερμα*!
Dermătoperisclerōsis? s. Dermatoperisclerysmus!
Dermatorrhagĭa, bei *P. Rayer* (*Maladies de la peau*; Paris, 1826. 1827.): die Hautblutung, Blutung aus der Haut; v. Derma u. Rhăgē.
Dermătosclerōsis, eig. die Hautverhärtnng; daher: = *Induratio telae cellulosae*, Verhärtung des Zellgewebes; v. Derma u. Sclerosis. Vgl. Dermatoperisclerysmus etc.!
Dermestes, *ὁ δερμεστης*, genit. *-ου*, ae, eig. der Fellzernager, Hautfresser; daher: *D. Pellio*, ein Käfer, welcher Pelzwerk udgl. zerfrifst; v. Derma u. *εστιω* = *edo* = essen.
Dermiatrĭa, 1. die Heilkunde der Hautkrankheiten; 2. = Diadermiatria; v. Derma, Iatros etc.

Dermis, das **Häutchen**; Demin. v. Derma; vgl. Epidermis etc.

Dermocratīa (lies: Dermokrathīa), nennt *Herberger:* die Heilung (oder Heilmethode) durch die Haut, also = **Diadermiatria**; v. Derma, κρατεω etc., s. Acratia.

Dĕros, το δερος, bei Dichtern: = **Derma**.

Derrhis, ἡ δεῤῥις, genit. -εως, = Derma, bes.: 1. **Thierfell**; 2. ein rohes schlechtes Kleid; s. Deros etc.

Desma. — Interessant ist noch, wenigstens in Hinsicht auf die Teutschen Formen: *Band*, *Bänder*, *binden*, *Bund* usw. das Pers. بند (bend), Band, und die Sanskritwörter: *băd*, *band*, *bund* etc.

Desmeus, *Ligator*, der **Binder**, **Unterbinder**, ein Werkzeug zum Binden oder Unterbinden usw.; v. δεσμευω, binden, s. Desma etc.

Desmochaunōsis, nicht: „**desmoch....**"

desmochaunotĭcus, nicht: „**Desmoch....**"

Deuteroscopĭa, das sogen. **Sehen des andern Gesichts**, und daraus zu buchstäblich übersetzt, statt **Heteroscopia**. Es ist nämlich ein (psychisch- oder somatisch-) kranker Zustand, in welchem der Mensch etwas zu sehen meint, was entweder gar nicht oder doch **anders**, als er es zu sehen glaubt, vorhanden ist, wie der Trunkwahnsinnige Ratten, Mäuse usw.; *Friedr. Nicolai* seine fremden Erscheinungen (wegen Hämorrhoïdalcongestion), *Bürger's* Eleonore ihren Reiter und sein Rofs usw.; v. deuteros u. Scŏpē.

deutojodicus, mehrfach unrichtig statt: **deutriodicus**.

deutriodĭcus, im 2. Grade iodsauer; v. deuteros u. iodicus.

Diabŏlus. Verglichen zu werden verdient noch das Pers. ديو (*diw*), der **Teufel**, im Plural: ديوان (*diwān!*), die **Teufel** (**versammlung**)! — *Mahomed* II. soll sich einst über seinen Staatsrath, welcher, nach der Weise einer neuesten sogen. naturphilosophischen Physiographie, aus 1. 4 *Veziren*, 2. 4 *Kadiaskern*, 3. 4 Defterdars, 4. 4 *Nischandi* bestand, so gefreut haben, dafs er ausrief: اينان ديوان اند (*īnān diwān end*), „**diese Kerle sind Teufel!**"

Diacausis, ἡ διακαυσις, 1. ein sehr starkes (**durchdringendes**) **Brennen**; 2. eine grofse Hitze durch den ganzen Körper; v. δια- u. Causis.

diacausticus, 1. stark ätzend, durchätzend; 2. bei Einigen bes. das Aetzen mittelst der concentrirten Sonnenstralen; s. Diacausis.

diachȳlōn — nicht: „*diachĭlŏn*", wie man freilich gewöhnlich sprechen hört!

Diacresila —? viell. verschrieben statt; Diacrisia = Diacrisis?

diacrisicus, soll nach *Recamier* (*sur le traitement du cancer; Paris*, 1828. *T.* 2. *p.* 287 etc.) bezeichnen: , was sich auf die Ab- und Aussonderungen bezieht, und er nennt demgemäfs: *le sens diacrisique*, den Ab- u. Aussonderungssinn, den zwölften seiner 16 Sinne! — Sprachgemäfs müfste es also diacriticus heifsen. Da ein solcher Gebrauch des Wortes aber leicht zu Mifsverständnissen führen könnte, und *Recamier* offenbar den Begriff der Eccrisis bezeichnen will, so mögte dem diacrisicus etwa eccriticus oder eccrisionomus zu substituiren sein.

Diadermiatrīa, die Heilung (Heilart) durch die Haut; v. *δια*-, Derma, Iatros etc.

Diaftoroscopium. f. st. Diaphthoroscopium.

Diametrum, ἡ διαμετρος (γραμμη!) der Durchmesser; s. *δια*- u. Metrum etc.

Diamnes, bei den barb. Latein. Aerzten: der ohne Gefühl und bewufstlos erfolgende Harnabgang; also etwa = *Incontinentia urinae*; ist wol blofs aus Verderbnifs von Diabetes entstanden?

Dianassologīa = Nassologia = Zoodianassologia; v. *διανασσω*, ausstopfen, s. Nassologia etc. etc. — S. *F. L. Junker's* Dianassologie od. Lehre vom Ausstopfen der Thierkörper; Hanau, 1825.

dianassologĭcus = nassologicus.

Dianassolŏgus = nassolŏgus.

Dianoea, ἡ διανοια, 1. das Durchdenken, das Durchgehenlassen durch den Verstand; v. *δια*- u. *νους*, Nūs; — 2. das Denkvermögen, der Verstand; — 3: das Gedachte, der Gedanke, die Meinung; 4. — die eigenthüml. Art und Weise zu denken (in logischer und technischer, nicht in moralischer, Hinsicht.)

dianoeogonicus, soll bezeichnen: von einer Erklärung des Ursprungs unserer Erkenntnifs von den Dingen ausgehend; v. Dianoea u. *γενναω*, s. Genus etc. — *Dogmaticismus dianoeogonicus*, bei *Gottlob Ernst Schulze* (s. dianojogonicus!): der philosoph. Lehrbegriff, welcher von einer Erklärung des Ursprungs unserer Erkenntnifs von den Dingen ausgeht. (Den Gegensatz nennt *Schulze: Dogmaticismus cosmogŏnicus*.)

dianojogonicus, bei *Gottlob Ernst Schulze*, *Amad. Wendt* u. A. unrichtig statt: dianoeogonicus.

Diaphragmătocēle, der Zwergfellbruch, *Hernia diaphragmatis*; v. Diaphragma u. Cele.

Diaphragmocēle = Diaphragmatocele.

Diaphthŏroscopĭum, richtiger: **Aërodiaphthoroscopĭum**, nennt *Bizio* eine von ihm erdachte Vorrichtung, um mit Hülfe einer stark rauchenden Nordhäuser (Sächsischen) Schwefelsäure die in der Luft schwimmenden Unreinigkeiten, bes. organische Stoffe, schnell zu verbrennen und dadurch sichtbar zu machen. Siehe: Giornale di fisica, chimica etc., Dec. II, T. VIII. 1825. Sesto bimestre, p. 393. und: Polytechn. Journ. 21, 2. p. 141-160.

Diapȳon, *το διαπυον*, = **Diapyema**.

Diastăsis. — Der angegebene *Hippocrat*. Gebr. des Worts zeigt zur Gnüge, dafs *Sauvages's* (Nosol. meth.), *Sagar's* (Syst. morbor.) und bes. *Chrn. Fr. Ludwig's* (de **diastasi**, Progr. I-VII. Lips. 1830-1833. 4.) Ausdehnung des Begriffs auch über **Ptosis**, **Pararthrema**, **Ectopia**, **Paratopia** (*Ploucq.*), **Luxatio**, **Aberratio**, **Hernia** etc. (s. *Ludwig* l. c. Progr. 1. pag. 7.) durchaus sprachwidrig ist.

diastalticus, *διασταλτικος*, (sich) **ausdehnend**, (sich) **erweiternd**; v. *διαστελλω*, s. Diastole etc. — *Motus cordis diastalticus* = **Diastole**.

Diastematomyelia; — wollte *Ollivier* (?) wahrscheinl. schreiben statt des noch unrichtigern: **Diastomyelia**! — Aber auch diese Verbindung ist ungriech., u. mufs wenigstens „**Myelodiastasis** oder **Myelodiastēma**" heifsen.

Diastōma = **Diastomōsis**? — Bei *Ollivier* (?) auch f. st. **Diastēma**.

Diastomatomyelia, bei *Ollivier* (?) mehrfach f. st. **Myelodiastema**; vgl. **Diastematomyelia**!

Diclidostōsis, die Verknöcherung der Gefäfsklappen; v. Diclis u. Ostosis.

diclidostotĭcus, zu Diklidostosis gehörig, daher entstanden, damit behaftet usw.; v. Diclidostosis.

Dicotyledōnes (*plantae*), die **Dikotyledonen**, Pflanzen mit zwei Samenlappen, bei *Serv. Muhl*: die **Zweikeimblättler**; v. dis-, u. Cotyledon.

dicranodes, **dicranoīdes**, gabelförmig, *bifurcus*; v. Dicranon.

Dicrānon, *το δικρανον*, die **Gabel**; v.:

dicrānos, *δικρανος*, 1. zweiköpfig, *biceps*; 2. zweigetheilt, *bifidus*; 3. gabelförmig, *bifurcus*; v. *δι-*, *δις-*, u. Cranon.

Dictyītis, die Entzündung der sogen. Netzhaut (*Retina*) des Auges. Etwas dreist, aber doch sprachlich nicht unpassend gebildet aus Dictyon; vgl. Iritis.

dictyōdes, *δικτυωδης*, netzförmig, *retiformis*; v. Dictyon (u. *Εἶδος*?)
dictyoīdes, *δικτυοειδης*, = dictyōdes.
Dictyon, *το δικτυον*, (auch: *δικτυς*?) das Netz, *rete*; v. *δικω*, werfen, auswerfen (das Netz); nach *Riemer* wahrscheinl. verwandt mit (*κιω*, *κινω*,) *κινεω*, in starke Bewegung setzen, s. Cinesis.
Didymalgĭa, der Hodenschmerz; v. Didymus u. Algos.
Dilaleus, ein sog. Bauchredner, der außer seiner gewöhnlichen Stimme noch Eine andere nachmachen oder seine Stimme wie aus der Ferne hören lassen kann; also eig.: ein Doppelsprecher! s.:
Dilalia, die Kunst oder das Geschäft des Dilaleus; v. *δις*- u. *λαλεω*, s. unter Alalia etc.
dīlus, *δειλος*, s. deilos.
Dioscūri, *οἱ διοςκουροι*, die Dioskuren! nannten die Griechen, schon vor Galen, die Geschwulst der Ohrdrüsen: *Παρωτιδες εισι παρα τοις ὠσιν αποστηματα (ταυτα ενιοι διοςκουρους εκαλεον), επι πυρετοις γινομεναι τα πολλα των πυρετων απαλλασσουσι.* (Die Ohrendrüsengeschwüllste sind Aposteme neben den Ohren (von Einigen Dioskuren [hier gleichsam = Zwillinge!] genannt), welche, als Begleiter von Fiebern, diese meistens beendigen.) *Galen.* Definit. med. — Natürlich konnte man diese Geschwüllste nur in so fern Dioskuren (= unzertrennliche Zwillinge) nennen, als man ein gleichzeitiges Anschwellen beider Ohrdrüsen für nothwendig und für so unzertrennlich hielt, als die Griechische Fabel von *Kastor* und *Pollux*, den sog. Söhnen des *Zeus* u. der *Leda*, berichtet. Von *Δις* (= *Ζευς*, bei den Kretern *Θιος*, bei den Spartanern *Σιος*, bei den Römern *Deus*, im Sanskrit *Dewa* etc. etc. wol immer dasselbe Wort?!) u. *κουρος*, Knabe, s. Core etc.
Diphthĕra, *ἡ διφθερα*, eine (gerbbare) Membran; v. *δεφω*, gerben, s. Depsis etc.
Diphtherītis, 1. die Entzündung einer Membran; v. Diphthera; — 2. bei *Bretonneau* u. A.: = Laryngītis, Tracheïtis etc.
Diplecoïa, das Doppelhören, *Paracusis duplicata* bei *Sauvages*; v. diploos u. Ecoïa.
Diplocŏpis, das Doppelmesser, wie z. B. das *Jäger*'sche zum Hornaufschnitt; v. diploos u. *κοπις*.
Diplocusis, bei *Jos. Frank* u. A. f. st. Diplecoïa.

Diplophyllum, bei *Lehmann:* der doppelte Kelch, Zwiekelch; v. diploos u. Phyllon!

Dipsa. — „*Διψα παραλογως λυθεῖσα εν οξεσι, κακον.*" *Hippocr.* Prorrh. 1. übersetzt *Hebenstreit* ganz falsch durch: „Ein zu geringer Durst bei gefährlichen Krankheiten ist böse." Da es offenbar heifst: „Wenn ein heftiger Durst in acuten Khtn ohne gehörigen Grund aufhört: so ist Gefahr da."

Disneuria f. st. Dysneuria.

Dittorrhăphis, die doppelte Nadel, doppelte Staarnadel; v. dittos u. Rhaphis.

Diuresiaesthēsis = Uresiaesthesis; v. Diuresis u. Aesthesis.

Diureticaesthesis, unpassend statt: Uresiaesthesis; v. diureticus! u. Aesthesis.

Dochē, *ἡ δοχη*, 1. die Aufnahme, das Aufnehmen; 2. = *το δοχεῖον*, der Aufnehmungsort, Empfangsort; v. *δεχομαι*, s. Dexis etc.

Docheion, **Dochīon**, *το δοχεῖον*, Ion. *δοχηΐον*, ein Aufnahme- od. Verwahrungsort, *Receptaculum;* v. *δεχομαι*, s. Doche.

Donax, *ὁ δοναξ*, Dor. *δῶναξ*, Ion. *δοῦναξ*, genit. -*ακος*, -ăcis, das Rohr, Schilf (u. oft das daraus Verfertigte, wie Pfeile usw.); wahrscheinl. v. *δονεω*, wegen seines beständigen Schwankens! s.:

Donēsis, *ἡ δονησις*, das Wanken, Schwanken, wie Rohr, schwache Bäume; v. *δονεω*, schwanken.

Dothienĕnteria, **Dothionenteria**, würden um Einen Grad weniger falsch sein, als *Bretonneau's* Dothinenteria.

Dothienenteritis, Enteritis pustulosa, soll man nach *Bretonneau* einen blasenartigen in den Peyer'schen Drüsen des Darmcanals sich bildenden Ausschlag nennen.

Dothinenteria, bei *Bretonneau* (*Lancette Française*, 1829, *Mai.*) mehrfach falsch statt: Enterodothienia oder Enterodothionia oder Enterodothionosis, Enterodothienosis, wie der Referent in *Froriep's* Notizen (Nr. 528 = XXIV, 22.) mit Recht dafür vorschlägt. Das Wort soll nämlich bezeichnen: der pustulose Darmausschlag, *Exanthema intestinorum pustulosum.* S. Enterodothienosis.

Dothinenteritis, bei *Bretonneau* falsch statt: Dothienenteritis.

Dracontoctŏnus, *Serpenticīda*, der Drachentödter, Lindwurmritter, vgl. Georgius! v. Draco u. *κτεινω*.

Drosometrum, der (oder das) **Drosometer**, ein **Thaumesser** z. B. der von *Flaugüerges* (*Bibl. univers.* 1824, *Avril.* *Leng's* Jahrb. 1824, S. 208. 209.); v. Drosos u. Metrum.

Drosos, ἡ δροσος, (= ῥοσος!) *Ros!* der **Thau**; jeder feine feuchte Dunst; jede feine Flüssigkeit; offenbar verwandt mit dem Sanskrit: *rasas*, der **Thau**!

Dryïna, **Dryïnum**, das **Dryīn**, **Quercin**, **Quernin**, der von *Jos. Scattergood* (s. Journ. of the Philadelphia College of Pharmacy 1829, II.) dargestellte **Eichenstoff**; v. Drys.

Drypsĕlon, **Drypsellon**, το δρυψελον, δρυψελλον, = **Xesma**, das Abgeriebene, Abgekratzte, Abgeschälte; v. (δρεπω, δροπω, δρυπω) δρυφω, s. Dropax etc. etc.

Ductilimeter, bei *Regnier* falsch statt: **Ectasimometer**.

dulcis, γλυκυς, **süſs**; leitet *Döderlein*, allerdings etwas auffallend, her v. θελγειν, *demulcere*, schmeicheln usw. Näher liegt das Griech. γλυκυς, s. *Daucus* etc.

Dysaphĭa, bei Einigen: **krankhaftes Gefühl**; nach Analogie v. Dysenterie zu dreist gebildet aus dys- u. Haphe.

Dysăpocatastăsis, ἡ δυςαποκαταστασις, eine **krankhafte Unzufriedenheit mit sich selbst, verbunden mit groſser Unruhe des Geistes**, *Aegritudo, qua quis sibimet ipsi displicet, languor cum agitatione animi vix unquam conquiescentis et ad se redeuntis;* eig.: **Schwierigkeit, etwas in den frühern Zustand zu versetzen**; v. δυς- u. Apocatastasis, s. κατα-, Catastasis, απο- etc.

dysăpocatastătos, **dysapocatastătus**, δυςαποκαταστατος, 1. schwer in den alten Zustand zurück zu bringen; s. Dysapocatastasis etc.! — 2. an **Dysapocatastasis leidend**, davon herrührend usw. (*Antoninus Pius!*)

dysapūlos, **dysapulōtus**, δυςαπουλος, δυςαπουλωτος, **schwer vernarbend**, *aegre cicatricem inducens;* s. δυς-, απο- u. Ule: απουλοω, vernarben; δυςαπουλοω, schwer vernarben.

dysarthriticus, zu Arthritis anomala gehörig, damit behaftet usw.; v. Dysarthritis.

Dysdiachoresis, 1. bei Einigen: der zu langsame oder sonst erschwerte Durchgang der Nahrungsmittel durch den Darmkanal; v. dys- u. Diachoresis; 2. bei *Theod. Alex. v. Hagen;* eine Form des Rheumatismus,

welche bes. das Gehen erschwert; v. dys-, dia- u. Choresis.

Dysecoea, unrichtig statt: Dysecoïa.

Dysmorphōma, die Mifsgestalt, ein so übel ausgebildeter Theil, dafs er seinen Verrichtungen nur unvollkommen vorstehen kann; s.:

Dysmorphōsis, 1. die Bildung des Dysmorphoms, = Dysmorphia; 2. bei *Theod. Alex. v. Hagen* unrichtig statt: Dysmorphoma; s. dysmorphus; μοϱφοω, fut. -ωσω, gestalten, Gestalt geben, bilden, formen!

Dysneurĭa, bei *Greiner*: fehlerhafte Beschaffenheit der Sinnesthätigkeiten; v. dys u. Neuron.

Dyspepsodynia = Dyspepsiodynia.

Dyspeptodynia = Dyspepsiodynia.

Dysphoria anxia = Anxietas, die Beängstigung. (Vgl. *Schmalz's* Diagnostik Nr. 370.)

Dysthesia, ἡ δυςϑεσια, eine üble Beschaffenheit (eig. Lage) des Körpers, wodurch er (und der Geist) sich sehr unbehaglich fühlt; *Languoris sensus;* 2. daher auch: Unzufriedenheit mit sich selbst; vgl. noch:

dysthĕtus, δυςϑετος, in übler Lage befindlich, *male situs;* unzufrieden; v. dys-, τιϑημι, s. Thesis etc.

Dysthymia, ἡ δυςϑυμια, der Mifsmuth; die Schwermuth; v. dys- u. Thymos. — Mit Unrecht jetzt bei manchen Schriftstellern: = Athymia. Vgl. *Schmalz's* Diagnostik, Nr. 317.)

Dystrophĭa, die schlechte (erschwerte) Ernährung, etwa wegen organ. Fehler der Bauwerkzeuge, wegen Mangel an Nahrung usw.; v. dys- u. Trophe.

dystrophĭcus, 1. zu Dystrophie gehörig, daher entstanden, daran leidend; — 2. mit Unrecht auch: = dystrophus; s.:

dystrŏphus, δυςτϱοφος, schlecht ernährt; v. dys- u. Trŏphē.

E.

Eautognosis, bei *Fr. v. Paula Gruithuisen* (n. oberdeutsche LZ. 1809, Nr. 6.) f. st. Heautognosis.

Ebur, das Elfenbein; s. unter Elephas.

Ecblōma, genit. -ătis, 1. eig. das Ausgeworfene; v. ἐκ- u. βαλλω, s. Bloma, Bolus etc.; 2. der durch Abortus ausgetriebene Embryo oder Foetus.

Ecbyrsōma, 1. τo ἐκβυρσωμα, das zu starke Hervortreten eines Gelenkes, eines Knochenhöckers usw., so daſs gleichsam ein Hervortreten aus der umgebenden Hautebne Statt findet; 2. eine Hautschrunde, abgeschabte Hautstelle; s.:

Ecbyrsōsis, ἡ ἐκβυρσωσις, 1. die Bildung des Ecbyrsoma; 2. = Ecbyrsoma; v. ἐκ- u. Byrsa: ἐκβυρσοω, fut. -ωσω, aus der Haut hervorragen machen, (aushäuten! abhäuten?)

eccentricus, vom Centrum zur Peripherie strebend, ekcentrisch, in peripherischer Richtung befindlich; v. ἐκ-, u. Centrum.

Eccephalōsis, die Enthirnung, = Encephalotomia; eig. die Auskopfung! s. ἐκ = *ex* und Cephălē; vgl. Anacephalosis, Exencephalosis etc.

Ecchelўsis, das Aushusten, *Expectoratio*, bes. insofern die Expectoration durch ein oft wiederkehrendes Hüsteln geschieht; s. ἐκ-, Chelyscium etc. etc.

Ecchorēsis, ἡ ἐκχωρησις, die Abweichung, das Abweichen; — 2. (fast wie *Wienerisch!* vgl. Hypecchoresis!) der Stuhlgang; v. ἐκχωρεω, fut. -ησω, abweichen, (von der Stelle, ἐκ χωρου) weichen; ἐκ- u. Chŏros.

Ecchylōsis, 1. ἡ ἐκχυλωσις, das Ausziehen (Auspressen usw.) des Saftes; v. ἐκ- u. Chylus: ἐκχυλοω, fut. -ωσω, den Saft ausziehen, auspressen usw. Vgl. *Galen. de simpl. med. facult.* u. *C. G. Kühn Progr. de inepta cognit. serm. Gr. simul.* pag. 8. — 2. bei Einigen auch: Ausziehen des Nahrungssaftes, wofür Andere, fast zu genau (wenigstens in diesem Falle!) unterscheidend, „Ecchilosis" setzen wollen.

Ecclasis, das Ausbrechen z. B. eines Knochenstückes aus einem gröſsern Stück; v. ἐκ- u. Clasis.

Eccopeus. — Vgl. dazu: Blephareccopeus.

Eccoprosiaesthēsis, nach *Lor. Martini* (welcher unpassend dafür hat: Eccoproticaesthesis!) das zur Ausleerung des Darmkoths auffodernde Gefühl, wofür: Drang zum Stuhlgang zu viel bezeichnend ist! v. Eccoprosis u. Aesthesis.

Eccoproticaesthesis bei *Lor. Martini* unpassend statt: Eccoprosiaesthesis, v. eccoproticus! u. Aesthesis.
Eccrimocritica, f. st. Eccritocritica.
Eccrisiologĭa, die Ekkrisiologie, Lehre von den Ab- und Aussonderungen; v. Eccrisis u. Logos.
eccrisiologĭcus, eccrisiolŏgus, die Ekkrisiologie betreffend usw.; s. Eccrisiologia.
Eccrisionomĭa, Ekkrisionomie, die Beurtheilung und Messung der Ab- und Aussonderungen; v. Eccrisis u. Nŏmos.
eccrisionomĭcus, eccrisionŏmus, die Ekkrisionomie betreffend usw.; s. Eccrisionomia. — *Sensus eccrisionomus* könnte man *Recamier's Sens diacrisique* nennen. Vgl. diacrisicus!
eccriticus. — *Sensus eccriticus*, könnte man allenfalls *Recamier's Sens diacrisique* nennen! s. diacrisicus!
Eccrĭtocritĭca, kritische Zeichen, welche auf eine zu erwartende oder zu befördernde Ausleerung hindeuten; v. eccritus u. criticus.
Eccyēsis, *Graviditas extrauterina*, eine Schwangerschaft aufserhalb des Uterus, z. B. eine Bauchschwangerschaft; v. εκ-, s. *ex*, u. v. Cyesis.
Ecdemĭa, ἡ εκδημια, das Auswärtssein, *Peregrinatio!* — das Reisen; v. εκ- = *ex* u. Dēmos.
Ecdemiomania, die Reisesucht; v. Ecdemia u. Mania; vgl.:
Ecdemionŏsos, die Reisekrankheit, ein geistigkrankhaftes Verlangen, aufser dem Vaterlande zu sein, bes. häufig beobachtet an reichen Engländern und armen — Teutschen — !! Sie ist der Gegensatz der Nostalgie, ein Analogon oder vielmehr eine Unterart des *Spleens* der Engländer. Da man *Spleen* auch wol durch Melancholie oder Schwarzsucht übersetzt, so mag daher der Französ. Name: „*la maladie noire* (s. Leipz. Modenzeitung 1831, Nr. 98. S. 775.) zu erklären sein! — v. Ecdemia u. Nosos."
Ecdemionūsos, Ion. Schreibweise statt: Ecdemionosos.
Echē, ἡ ηχη, =:
Echēma, Echēsis, ἡ ηχη, το ηχημα, ἡ ηχησις, der Ton, Laut, Schall, Klang; s. Echo.
Echinococcus, bei *Rudolphi*: eine Gattung der Blasenwürmer mit einem Hakenkranz von Saugrüsseln; v. Echinus u. Coccus, also gleichsam: „Stachelbeere, Stachelkorn!"

Echinorhynchus, bei Ob. Med. R. *Rudolphi* und v. A. unrichtig statt Echinorrhynchus.

Echinorrhynchus, der Kratzerwurm, Dornrüssel, Stachelkopf (*Acanthocephalus* bei *Koelreuter*), Stachelschwanz (*Acanthurus* bei *Acharius*), ein Geschlecht der Eingeweidewürmer; v. εχινος, der Stachel (nicht in der Bedeutung: Igel, wie des Ob. Med. R. *Froriep's* Wörterbuch der Naturgeschichte angibt) s. Echinus, u. v. Rhynchus.

Echthysterocyēsis, die Schwangerschaft aufser der Gebärmutter, Unterleibsschwangerschaft, Graviditas extrauterina; v. Cyesis u.:

echthystĕros, aufser der Gebärmutter, *extrauterinus;* v. εκτος, s. *ex*, u. v. Hystera.

Echylosis, f. st. Ecchylosis.

Echymosis, f. st. Ecchymosis.

Ecphlogōsis, ἡ εκφλογωσις, das Anbrennen, Entbrennen; gänzliche Verbrennen; die Entzündung. Nach *J. Chrysost. Magnen* (de Manna [Ticini?] 1658. 12. pag. 62) sollen die Griechen damit den leichten ölichten Dunst der Pflanzen bezeichnet haben? ? „*Halitus hic* (*mannae*) *roridus pinguis a Graecis eruditioribus vocatur ΕΚΦΛΟΓΩΣΙΣ, quod de facili inflammetur!*" — v. εκ- u. Phlogosis etc.

ecphrōn, εκφρων, verstandeslos, wahnsinnig; delirirend; v. εκ- u. Phren

Ecphronĭa, (klassischer: Ecphrosyne!) die Verstandeslosigkeit, der Wahnsinn; das Irrereden usw.; v. ecphron. — *Ecphronia maniaca* = Mania. (*Schmalz* Diagnostik 328.) — *Ecphronia melancholica* = Monomania (*Schmalz*, 314.)

Ecphrosyne, ἡ εκφροσυνη, s. Ecphronia.

Ecpiesma. — *Shmalz* (Diagnostik, 402.) setzt mit Andern das Wort als synonym mit Enthlasis, wo doch eig. „Enpiesma" das Passende zu sein scheint.

Ecpiesmus. — Soll nach *Schmalz* (Diagnostick, 648.) u. a. Neueren auch stark vorstehende (oder Glotz-) Augen bedeuten; wol nur eine zu freie Ausdehnung der Bedeutung!

Ecpiesterĭon, το εκπιεστηριον, 1. ein Werkzeug zum Ausdrücken, Auspressen, eine Presse; 2. nach *Pollux* (Onomast. X, 135.) ein Werkzeug zum Ausdehnen, ein Dehnwerkzeug, ein Dehner; v.:

ecpiesterius, εκπιεστηριος, zum Auspressen, Ausdehnen usw. gehickt; v. εκπιεζω, s. Ecpiesma etc.

Ecplerōma, το εκπληρωμα, die Ausfüllung, Ergänzung; das Ausfüllungsmittel; in der neuern Chirurgie: Bäuschchen, Kissen udgl., um Unebenheiten eines

Gliedes so auszufüllen, daſs der nöthige Verband besser und bequemer angelegt werden kann; v. *εκ-*, Pleroma etc.

Ecplixis, bei *Felix Plater* f. st. Ecplexia.

Ecpyctĭca, bei *Blancard* f. st. etwa: Empyctica?

Ecrhysis (nicht: „Ecrysis"!), u.:

Ecrhythmus; — müssen beide über Ecrisis stehen!

Ecrysis, f. st. Ecrhysis.

Ecstasis. — *Εκστασις* ist bei *Hippocrates* (Aphor. 7, 5.) eine sehr heftige Wuth, ein acuter Wahnsinn, *Furor acutus*, als Gegensatz der *Μανια*, so daſs also Manie einen chron. Wahnsinn bezeichnete.

Ectăma, *το εκταμα*, genit. *-ατος*, -ătis, 1. die Ausdehnung, (eig. das Ausgedehntsein;) 2. das Ausgedehnte; v. *εκτεινω*, s.:

Ectăneus, Extensor, der Ausdehner, das Ausdehnungswerkzeug; v. *εκτεινω*, *extendo*, ausdehnen, s. *εκ-*, *τεινω* unter *Tendo* etc. etc.

Ectasimometrum, der Dehnbarkeitsmesser, wie *Regnier's* Metallductilitätsmesser; s. Ectasis etc. u. Metrum.

Ectătoprothȳle, *Materia primaria expansiva;* die expansive Grundmaterie, der allgemeine expansive Grundstoff, als welchen man bis jetzt den sogen. Wasserstoff kennt; v. ectatos u. Prothyle.

ectătos, *εκτατος*, *extensus*, ausgedehnt; v. *εκτεινω*, s. Extasis etc.

Ecthelynsis, 1. *ἡ εκθηλυνσις*, das Weiblich- und Weichlich-werden, die Verweichligung, *Effoeminatio;* 2. nach *Bégin* etc. soll es sogar das Nachlassen (Schlaffwerden) der Binden usw. bedeuten! v. *εκθελυνω*, *effoemino*, weichlich machen, s. *εκ-*, thelys etc.

Ecthetobrephotrophēum, kürzer: Ecthetotropheum; v. *εκθετος*, ausgesetzt, (s. *εκ-*. *ex*, Thesis etc.) Brephotrophium etc. etc.

Ecthetotrophēum, ein Findelhaus, eine Unterhaltungsanstalt für ausgesetzte Kinder; v. *εκθετος* (s. Ecthetobrephotropheum) u. *τρεφω* s. Trophē.

Ecthȳma. — *E. febrile*, die Menschenblattern. — *E. herpeticum* = Herpes ecthymodes.

ecthymatōdes, pustelartig, blatterähnlich; v. Ecthyma, vgl. *Εἶδος* etc. — *Herpes ecth.*, die Blatterflechte.

Ectooesophagus, bei *Benedict* mehrfach falsch statt Ectopoesophag. etc.

Ectopoesophagus, = Ettopesofago bei *Vaccà-Ber-*

linghieri, soll ein Werkzeug zur Verschiebung einer Wand der Speiseröhre zum Behuf der Oesophagotomie bezeichnen; v. ectopus u. Oesophagus. Mit Recht tadelt der berühmte *Kühn* (Censura lex. med. VIII, p. 5.) diese Wortbildung, obgleich auch das von ihm vorgeschlagene Oesophagecpiesterion nicht brauchbar scheint.

Ectozaena, *Ozaena externa* die bösartige Nasenblatter; v. ectos u. Ozaena.

Ectrapĕlus, ὁ εκτραπελος, 1. der Sonderling; 2. unleidlich, widerlich; v. εκτρεπω, sich abwenden, abwendig werden vom Hergebrachten, Gewöhnlichen.

Ectrosis, *Ectrosmus*, — 2. bei *Boismont* wahrscheinlich auch die (durch Blasenpflaster udgl.) bewirkte Abstofsung z. B. eines Muttermahles; s. ectroticus Nr. 2.

ectrotĭcus, 1. eig.: das Fehlgebären (*Ectrosis*) betreffend, dazu gehörig, davon herrührend; (s. Ectrosis etc.); 2. bei *Boismont* wahrscheinlich: das Abstofsen (durch Blasenpflaster udgl.) betreffend usw.; s.: Ephélides guéries par la méth. *ectrotique;* par M. *Brierre de Boismont;* in Journ. hebdom. de méd. IV, pag. 264.

Egophonia, ist ein Gallicismus statt: Aegophonia.

Eisanthēma, ein inneres (nach Innen gehendes, an der innern Fläche der Verdauungsorgane usw. sich entwickelndes) Exanthem, *Exanthema internum* wie *J. P. Frank* (Epit. de cur. hom. morbis III, pag. 274.) die Aphthen nennt; v. εις- u. Anthema.

Elephantŏpūs. Vortrefflich physiologisch — man kann sogar sagen: „pathologisch"! — gebildet ist der Sanskrit-Name für die Kht: „*gajapādla*", der Elephantenfufs; zusammengesetzt aus *gaja*, der Berggeborne, Erdgeborne, = Elephant, und *pā*, *pāda*, der Fufs, *Pes!* Unter den vielen Namen, welche das Sanskrit für Elephant hat, konnte keiner passender zur Bezeichnung der Elephantiasis gewählt werden, als der, welcher an das die Kht begünstigende, feuchte Erdelement erinnerte.

Elephantus, der Elephant, die mehr latinisirte Form v.:

Elĕphas, ὁ ελεφας, genit. -αντος, -antis, 1. der Elephant; 2. das Elphenbein; 3. = Elephantiasis. Die Etymologien der Alten, z. B. v. λευκος oder αλφος, *albus*, weifs; v. ελεφαιρω, verletzen; v. ἑλισσω, einwickeln (den Rüssel, wie ihn der E. einwickelt!) ja, um der Thorheit genug zu thun, — v. ἑλος, Sumpf, u. βαινω, gehen, weil der E., wegen seiner Masse, sich nur in Sümpfen begatten könne, — fallen jetzt der verdienten Vergessenheit anheim, nachdem die bessere Kenntnifs des uredeln Sanskrit eine gediegenere Erklärungsweise, selbst des alt-Hebr. Wortstammes nachweis't. Manche verweisen

auf den Sanskritnamen des E. = *pilu*, aus welchem das Hebr., Chald., Arab., Pers. u. Türkische فيل (fîl, pîl, fûl, pûl) durch Umkehrung des Worts, wie sie beim Uebergang der in verschiedenen Richtungen schreibenden Sprachen in die entgegengesetzten oft vorgeht. = Noch näher liegt aber nach *Agathon Benary's* trefflicher Darstellung (in den Berliner Jahrbb. f. wiss. Kritik 1831, I. p. 761–5.) die Herleitung aus dem Hebr. שנהבים (schenhabbîm) Chald. שן דפיל (schēn d'phîl), Elephantenzahn. Es leitet nämlich der zweite Theil des Worts: הבים (habbîm) auf einen Singular = הבא, ohne den Hebr. Art. -ה etwa אבא oder dgl. und giebt für das Thier, welches den Zahn („*dant*" sagt auch der Hindu kurzweg, wie unsere Aerzte „*Cortex*" oder „*Rinde*" für Cort. Chinae, oder wie wir schon seit Jahrhunderten „Rheum" = *Rha* (- barbarum), *Wurzel*, zur Bezeichnung eines bekannten aber eig. noch namenlosen Arzneimittels brauchen) liefert, die Bezeichnung: *ebh*, *eph* usw. Setzt man dieser den Arab., auch im Phoenic. gebräuchl. Artikel ال (*al* oder *el*) vor, welcher bekanntlich oft, z. B. in *Al-gebra*, *Al-manach*, *Al-koran*, dem Worte beim Uebergange in andere Sprachen gelassen wird, (weil ihn der Araber beständig im Munde hat! —) so hat man *el-eph*, die Elemente des Wortes ελεφας. Da nun der Elephant im Sanskrit, aufser mehren andern Namen (z. B. *hastin*, *karin*, der Rüsseler; *dwīpā*, der Doppeltrinker: durch Rüssel und Schlund; *anekapā*, der NochEinmaltrinker; *dantin*, der Bezahnte; *nagajas* oder *nâgas* oder *gâgas*, der Berggeborne) auch den Namen *ibhas* hat, so darf man in diesem die Wurzel von ελεφας, suchen, unter welchem Namen die Griechen das Elphenbein bei den Phönikiern und späterhin auch den Elephanten selbst kennen lernten. — Dieselbe Wurzel gab den Römern das *Eb-ur* mit der bei ihnen beliebten rauheren *r*-Form. — Ganz darf man jedoch bei dieser sehr plausibeln Ableitung nach *Ag. Benary* nicht die alte Abl. v. אלף, Rind, verachten, da ungebildete Völker so oft bisher ungesehene Gegenstände mit früher bekannten ähnlichen vergleichen und gleichmäfsig benennen. Auch die Hebräer nannten z. B. den Elephanten u. a. grofse Thiere *Behemoth*.

Eleutherogynia, bei *Alex. Richard*: eine Abtheilung (Klasse) für die Pflanzen mit freistehenden Fruchtknoten; (vgl, Symphytogenia, als Gegensatz!) v. eleutheros u. Gyne.

Ellobium, το ελλοβιον, der Ohrring, das Ohrgehäng, *Auriculare*, *Annulus auricularis*; s. εν- u. Lobion, Lobus etc.

Elytratresia, Atresia vaginae, die in der Mutterscheide mangelnde Oeffnung; v. Elytron u. Atresia.

Elytreurynter, der Scheidendehner, (*Speculum* oder) *Dilatator vaginae*, z. B. der *Guillon*'sche; v. Elytron u. Eurynter.

Elytroblennorrhoea, der weifse Flufs (der Weiber), *Fluor albus*; v. Elytron u. Blennorrhoea.

Elytrocyēsis, die (wol noch sehr zweifelhafte!) Scheidenschwangerschaft, *Paracyesis vaginalis*, *Graviditas vag.*; v. Elytron u. Cyesis.

Elytroedēma, *Oedema vaginae*, eine wassersüchtige Anschwellung der innern Wände der Mutterscheide; v. Elytron u. Oedema.

Embryotocĭa, 1. eig. das Gebären eines Embryo, also = Abortus; 2. bei *Schurig* (Syllepsiologia IV, 1.): die Einschachtelung oder das Vorhandensein eines Embryo oder Foetus in einem (weiblichen) andern; v. Embryo u. Tocos etc.

Embryotrŏphē, der Fruchtstoff, = die Substanz, aus welcher der Embryo gebildet wird; (*Karl Fr. Burdach's* Physiologie als Erfahrungswissenschaft, II Bd. Lg 1828;) v. Embryo u. Trophe.

Emesiomania = u. weniger sprachrichtig, als Emetomania; v. Emesis u. Mania.

Emesiophobĭa, besser: Emetophobia; v. Emesis u. Phobos.

Emetomania, *Furor vomendi*, die Brechwuth, zu groſse Vorliebe für die Brechcur (bei Aerzten oder Kranken); v. Emetos u. Mania.

Emetophobĭa, die Brechscheu, zu groſse Abneigung gegen Brechcuren (bei Aerzten u. Kranken); v. Emetos u. Phobos.

emphyllocarpus; — würde der richtige Ausdruck sein für *Bridel - Briderí's* entophyllocarpus! v. *εν-* = *in-*, Phyllon u. Carpus.

Emprēsis, **Empresma**, **Empresmus**, *ἡ εμπρησις*, *ὁ εμπρησμος*, (*το εμπρησμα*, wenn es gebraucht würde, müſste den Effect der Empresis etc. bezeichnen!) die (innere) Entzündung; s. *εν*, *in*, Presis etc.

Emprosthocyrtōma, **Emprosthocyrtōsis**, eine Ausbeugung des Rückgrats, des Brustbeins od. dgl. nach vorn, ein Höcker (Buckel) nach vorn, s. emprosthotonus, Cyrtoma etc.

emprosthotonicus, *εμπροσθοτονικος*, an Emprosthotonus leidend, dazu gehörig usw.;

Emptysis, *ἡ εμπτυσις*, 1. das Hineinspeien (in ein Gefäſs usw.); 2. bei *Aretaeus* (*περι αιτιων κ. σημ. οξεων παθ. Β*, *β.*) heiſst es offenbar: Blutspeien, Bluthusten, als Gegensatz der *αἱματος αναγωγη*, des Lungenblutsturzes; v. *εν-*, *in*, Ptysis etc.

Emptysma, *το εμπτυσμα*, das Aus- (u. in ein Ge-

fäfs) gespieene, der Auswurf; s. *εν-*, *in-*, Ptysma, Emptysis etc. etc.

Empyctĭca (*remedia*), verdichtende Mittel, *Condensantia*, *Incrassantia*; v. *εν-* u. *πυκαζω* (*πυκτιζω*?), s. pycnos etc. — Richtiger ist übrigens: Pycnotica!

Empyēsis (*oculi*), einige Augenärzte bezeichnen damit bes. eine Eiteransammlung im Innern des Auges oder in der hintern Augenkammer, zur Unterscheidung von Hypopyon.

Enantesis, soll nach *Bégin* etc. bei *Galen* vorkommen zur Bezeichnung der Anastomose zweier von oben u. unten sich entgegen kommender Gefäfse; z. B. der Art. mamm. int. mit der Epigastrica; v. *εναντα*, gegen, *contra*; von einem etwa zu supponirenden Verbum: *εναντaω*, fut. *εναντησω*, obviam facere; entgegen bringen, im Med. *begegnen*. Vgl. jedoch Enantiosis (womit es viell. verwechselt ist?) usw.!

Enantiōma, *το εναντιωμα*, der Widerstreit, etwas Widerstreitendes, der Widerspruch; v. *εναντιοω*, fut. *-ωσω*, *adversor*, widerstehen, widersprechen; s. *εν-*, *αντι-*, etc. (*Cl. Galeni* Enantiomaton aliquot liber. *Galeni* Encomium; cura *Alessandrini*. Venet. (ap. *Juntas*) 1548. 171 Bl. 8.)

Enantiopathia, die Enantiopathie, der Zustand, in welchem sich der enantiopathicus befindet usw.; s:

enantiopathĭcus, 1. eig. entgegengesetzt leidend; — 2. als Gegensatz von homoeopathicus: durch solche Mittel heilend (d. h. heilen wollend), welche dem vorhandenen Uebel geradezu entgegengesetzt sind; — 3. bei *Puchelt* (oder *Groos?* — s. Heidelberger Jahrbb. d. Liter. 1825, 11. pag. 1049) mit Unrecht u. fast im *Hahnemann*'schen Sinne (welchem doch widersprochen werden soll!); durch Erregung eines dem vorhandenen entgegengesetzten Leidens heilend oder heilen wollend; v. Pathos etc. u.:

enantios, *εναντιος*, *contrarius*, entgegengesetzt, widersprechend; s. *εν-*, *αντι-* etc.

Enantiōsis, *ἡ εναντιωσις*, der Widerstreit, Widerspruch usw. (vgl. das allg. med. Wbch; v. *εναντιοω*, s. Enantioma.

Encelialgia, bei *Bégin* etc. ganz falsch statt: Encoelialgia.

Encelitis, bei *Bégin* etc. ganz falsch statt: Encoeliitis.

Encephalĭon, *Cerebellum*, das kleine Hirn; Demin. v. Encephalon.

Encephalōdes (*tumor* oder *massa*), bei *Laënnec:* eine krankhaft erzeugte Masse, bes. zwischen den Hodenhäuten usw., welche der Hirnmasse sehr ähnlich und zunächst mit dem Carcinom verwandt ist; = Sarcoma medullare bei *S. Cooper;* der weiche Krebs bei *Baring;* v. Encephalon, vgl. *Εἶδος* etc.
Encephaloides = Encephalodes.
Encephalolithiasis, die Bildung von Steinen im Hirne; v. Encephalon u. Lithiasis.
Encephalomalacosis, die Hirnerweichung; v. Encephalon u. Malacosis; s.:
Encephălomalaxis, das Weichwerden des Gehirns, die Gehirn- (Hirn-) Erweichung; v. Encephalon u. Malaxis.
Encephălothlipsis, die Encephalothlipsis, eine Hirnverletzung, Hirnzerquetschung, (Hirnerschütterung?) v. Encephalon u. Thlipsis.
encephălothlipticus oder
encephălothliptus, 1. an Enkephalothlipsis leidend; 2. eine durch mechan. Verletzung entstandene Hirnmifsgeburt; v. Encephalon u. *θλιβω*, s. Encephalothlipsis.
Encephalotomĭa, die Enthirnung (eines [todten!] Fötus bei zu engem Becken); v. Encephalon, Tŏmē etc. (Also wörtlich: der Hirnschnitt!)
Encephălozōa, 1. Thiere mit Hirn; 2. im Hirn vorkommende Schmarotzerthiere; v. Encephalon u. Zoon.
Encerĭdes, *αἱ εγκηριδες*, Klümperchen, welche sich oft in schlecht gemengten Pflastern finden (*Galen.* de comp. medic. sec. gen. 2, 23. etc.) v. *εν-* = *in-* u. *Cera.*
Enchristum, (*το εγχριστον*?) ein Mittel zum Einreiben, ein Liniment, eine Salbe (s. *Celsus* de medic. 5, 24.); v. *εν-* = *in-*, u. *χριω*, s. Chrisma etc.: *εγχριω*, einreiben, einsalben.
Enchūsa = Anchusa.
Enchȳma, 1. *το εγχυμα*, der Aufgufs, das Auf- oder Eingegossene, *Infusum;* 2. bei *Hayne:* der Bildungssaft, welcher aus dem Chyma entsteht und dann die verschiedenen Arten von Zellgewebe bildet; (s. Chyma, Perenchyma etc.!) v. *εν* u. Chyma.
Enclysma, *το εγκλυσμα*, das Eingespritzte, das Klystier, = Clysma! v. *εν-* u. Clysma.
Encyclopaedīa, *ἡ εγκυκλοπαιδεια*, ein systema-

tischer, durch alle Fächer gehender Unterricht; v. παιδεια, die Kindererziehung, v. παις (Pais), u.:
encyclus, encyclicus, εγκυκλος, εγκυκλιος, kreisförmig, im Kreise sich bewegend; v. εν- u. Cyclus.

encўmōn, εγκυμων, εγκυμος, im Uterus tragend, schwanger; v. εν- u. κυεω, s. Cyesis etc. u. encyos.

Encymoplasma, das Enkymoplasma, bei *E. W. Tuson:* die Darstellung des schwangeren Uterus (und des Blutumlaufs im Foetus auf einer zum Auseinanderlegen eingerichteten Klappentafel); v. encymon u. Plasma.

Encyoplasma = Encymoplasma; v. encyos u. Plasma.

encyos, εγκυος = encymon.

Encystes (*tumor*), *Tumor cysticus*, eine Balggeschwulst; v. εν- u. Cyste etc.

endēmus, ενδημος, = endemius.

Endepidermis, die innere Epidermis, das von Einigen sog. Epitelium; v. ενδον = *intus* = innerlich, u. Epidermis.

endermatĭcus =:

endermĭcus, durch Endermismus geschehend, dazu gehörig usw.; v. εν- u. Derma; s.:

Endermismus = Endermosis; v. εν-, Derma etc. (gleichsam wie v. einem Verbum „ενδερμιζω", auf die Haut anwenden!)

Endermōsis, die Endermose, das Appliciren der Arzneien mittelst der endermischen Methode; v. εν- u. Derma; (gleichsam wie von einem Verbum „ενδερμοω", auf die Haut anwenden!)

Endopleura, *l'endoplèvre* (*l'endopleure*), bei *Decandolle:* die innere Lamelle der Samenhaut bei den Phanerogamen; v. ενδον, *intus*, u. Pleura; vgl. Mesospermium etc.

Endŏsis, ἡ ενδοσις, das Nachlassen, *Remissio;* v. ενδιδωμι (s. εν-, Dosis etc.!) eig. hineingeben, hingeben, nachlassen; im Med.: sich hingeben, sich fügen, nachgeben.

Endosmōsis und Exosmōsis, *l'Endosmose et l'Exosmose*, *Intrusio* und *Extrusio*, nennt *Dutrochet* (*Annales de chim. et de phys.* XXXV. 393. *Poggendorff's* Ann. d. Phys. u. Chemie XI, 1. 138.) die, bes. an organischen Häuten, beobachtete Doppelerscheinung, dafs verschiedene an beide Flächen einer solchen Haut vertheilte Flüssigkeiten dieselbe von beiden Seiten gleichzeitig, aber weniger oder mehr

gleichmäſsig durchdringen. Beide Wörter sind in mehren Hinsichten übel gebildet aus *ενδον* (inwendig, innerhalb) statt *εις* (hinein), *εκ* oder *εξ*- (heraus) und dem ungebräuchlichen *ωσμωσις* statt *ωϑησις* oder *ωσις* oder *ωσμος* (*ωϑεσις*, *ωϑισμος*. S. deſshalb: Esothesis, Esosmus, Exothēsis, Exosmus, und bes. Antothēsis, Antosmus.

Enē, *ηνη*, ein veraltetes Wort statt *ἡνια*, *ἡνιον*; s. Hypēnē.

Enecĕa, Enecĭa, *ὁ ηνεκης* (*πυρετος*), ein anhaltendes Fieber, *Febris continua continens*; v. *ηνεκης*, sich weit hin (-tragend,) ausstreckend, *porrectus* (*prolatus!*) *in longitudinem*; von unausgesetzter Dauer, zusammenhängend, — *continuus*, *perpetuus*, das Engl. *ever lasting!* — *Ηνεκης* stammt aber v. dem sog. Aor. 1. v. *φερω* (oder vielmehr v. *ενεγκω*): *ηνεγκον*, *ηνεικα*, *Ηνεκης* wäre demnach: was sich (gleichsam) selbst trägt, sich fortsetzt usw.

Engastrimantīa, das Wahrsagen aus dem Bauche; v.:

Engastrimantis, *ὁ εγγαστριμαντις*, der Bauchprophet, bes. der sog. Bauchredner, insofern er seine widerliche und unnütze Fertigkeit zu sogen. prophetischen udgl. Betrügereien anwendet; v. *εν*-, Gaster u. Mantis.

Engastrimȳthus, *ὁ εγγαστριμυϑος*, der sogen. Bauchredner, Ventriloquus; v. *εν*-, Gaster, Mythos etc. — *Galen.* (Expl. voc. *Hippocr.*) hatte schon eine reinere Ansicht von der sogen. Bauchrednerei, als manche neuere sogen. Gelehrte. „*Εγγαστριμυϑοι*, sagt er, sind: *οἱ κεκλεισμενου του̃ στοματος φϑεγγομενοι, δια το δοκει̃ν εκ της γαστρος φϑεγγεσϑαι.* [Bauchredner, oder Leute, welche mit (freilich nicht jedesmal!) geschlossenem Munde Töne hören lassen und so scheinen, (oder um zu scheinen!) als redeten sie aus dem Bauche.]

Engeisōma, *το εγγεισωμα*, ein Schädelbruch mit starkem Eindruck des Schädels an einer Seite, so daſs die andere Seite wie ein Wetterdach darüber steht! v. *εν*- u. Geisoma. Die Ableitung *Blancardi's* u. A. v. *εγγυς*, nahe, ist sehr thöricht.

Engeissōma, *το εγγεισσωμα*, = Engeisoma.

Engisōma = Engeisoma.

engistĭcus, bei *Ploucquet* u. A.: von zu groſser Annäherung entstanden, dazu gehörig usw.; sehr übel gebildet v. *εγγυς*, nahe, enge!

Engizoma, f. st. Engeisoma.

Enimon, soll bei *Simon Januensis* (s. *C. G. Kühn* Additam. ad Elench. medicor. vett. editor. in *Fabric.* Bibl. Gr. XIII.) eine Augenkrankheit bedeuten, ohne daſs diese genau bestimmt wird. Ist es viell. Schreibfehler statt: Enaemon (*εναιμων*) und dann etwa = Haemalops?

Enizēsis, ἡ *ενιζησις*, genit. -*εως*, -eos, -ios, -is, das Einsitzen, Hineinsetzen, *Insessus*, *Insessio;* v. *εν*- u. *ἱζω*, fut. *ἱζησω*, sitzen, *sedere*, vgl. Hedra, *Sedes!* etc. — *Ἡ εις ελαιον ενιζησις*, *Insessus oleosus, Insessio oleosa. Aretaeus*, *οξ. νουσ. θεραπ.* I, 4. am Ende. — Beschrieben wird dieser Insessus genauer von *Aretaeus*, *χρον. παθ. θεραπ.* II, 3.: *Ην δε ταδε σοι ποιεοντι ετι μιμνωσι οἱ λιθοι, ες ελαιον τον ανθρωπον καθιεναι. το γαρ τοι ἁμα παντα ποιεει· αλεη μεν χαλᾳ· πῃ* (*λιπη*?) *δε εκγλισχραινει· το δριμυ δε ες προθυμιην δακνει.* (Wenn aber nach diesen Mitteln die Harnsteine nicht abgehen, so muſs man den Kranken in [warmes] Oel setzen. Dadurch bewirkt man alles: die Wärme erschlafft und (das Fett?) macht schlüpfrig; die Schärfe [des Steins] aber reizt zur Ausleerung.)

Enkȳmoplasma und

Enkyoplasma = Encyoplasma.

Enpiesma, richtiger Empiesma, *το εμπιεσμα*, der (mechanische) Eindruck, eine eingedrückte Stelle, z. B. am Kopfe; v. *εμπιεζω*, vgl. *εν*-, Ecpiesma etc. etc.

enrhythmus, *ενρυθμος*, rhythmisch, regelmäſsig; v. *εν*- u. Rhythmus.

Entanthēma = Eisanthema; v. *εντος*, s. *intus* u. Anthema.

Entasīa, Entăsis, 1. ἡ *εντασις*, *adstrictio*, *intensio*, die Anspannung, Anstrengung; 2) bei einigen Neueren = Myentasis; s. *εν*- u. Tasis. (Das *εν*- scheint hier, wie sonst häufig und wie das Lat. *in*- in dem Worte: *Intentio* dem Teutschen *an*-, als Verstärkungsvorsetzworte, zu entsprechen, während es bei dem neuern Gebrauch in *Entasia musculorum*, *Entasia articulorum*, wieder die ursprüngliche Bedeutung der Richtung nach Innen bekommt; so daſs Entasia = eine nach Innen gehende Spannung bedeutet. — *Entasia articulorum*, = Arthrentasis.

Entĕradĕnes, die Darmdrüsen; Plur. v. Enteraden.

Enterechēma, genit. -ătis, der Darmlaut, *Soni*-

tus intestinalis, der durch das sogen. Stethoskop vernommene Laut von der Bewegung der Därme, so wie der Luft usw. in dens.; v. Enteron u. Echema.

Enterelesia, nennt *Alibert* sonderbar genug eine Art seiner Enterosen, welche in krankhaften und gefährlichen Verschlingungen der Därme besteht. Wahrscheinl. wollte *Alibert* Enterelosis schreiben.

Enterodothienĭa, s. unter: Dothinenteria! v. Enteron u. Dothien.

Enterodothienōsis = Enterodothienia. Gebildet wie Gastrosis v. Gaster usw.

Enterodothionĭa = Enterodothienia.

Enterodothionōsis = Enterodothienosis.

Enterohydromphalus, bei *Bégin* etc. f. st. Enterydromphalus.

enterohydropicus, unrichtig statt: enterydropicus. (Wenigstens mufs man: „entero - hydropicus" schreiben.)

Entĕro - ischiadocēle =:

Entero - ischiocēle, *Hernia intestinalis ischiatica*, ein durch die Incisura ischiatica vorgefallener Darmbruch, kürzer: Enterischeocele; v. Enteron u. Ischeocele.

Enteromalacĭa, Enteromalacōsis, die Erweichung der Darmhäute; v. Enteron u. Malacia, Malacosis.

Enteromesentericа (*febris*), nennt *Petit*: *Pinel's Febris adynamica*, insofern man dabei die Schleimhaut der Dünndärme mit Verschwärungen bedeckt und die Mesenterialdrüsen aufgetrieben findet, (also wol eig. = Dothienenteria!) v. Enteron u. mesentericus.

Enteromiasis, bei *Bégin* etc. falsch wenigstens statt Enteromyïasis!

Enteromphălos, Entĕromphălus, ὁ ἐντερόμφαλος, der Nabeldarmbruch, *Hernia ad umbilicum intestinalis*, (nicht: „*H. umbilici int.*"!); v. Enteron u. Omphalos (also eig. „*Darmnabel*"!) — *Galen* (Definitt. medic.) unterscheidet zwischen ἐντερόμφαλος und ἐξόμφαλος; was sich freilich von selbst verstehen sollte!!

Enteromyïasis, eine Krankheit des Darmcanals, welche durch Fliegenlarven entstanden ist, wie man oft bei Pferden und Rindern beobachtet und wofür Einige sogar die Ruhr u. selbst die Cholera halten; v. Enteron u. Myïa.

Enteropyrĭa (*febris*), das Darmentzündungs-

fieber, nennt *Alibert: Baglivi's Febris mesenterica* = *Petit's* u. *Serres's F. enteromesenterica*; v. Enteron u. Pyre, Pyretos.

Entheomania, der religiose Wahnsinn, fanatische Wahnsinn; v. *ενθεος* u. Mania. — *Τεμνονται τινες τα μελεα, θεοις ιδιοις ὡς απαιτοῦσι χαριζομενοι ευσεβεῖ φαντασιῃ· και εστι της ὑποληψιος ἡ μανιῃ μοῦνον, τα δε αλλα σωφρονεουσι. εγειρονται δε αυλῳ και θυμηδιῃ, η μεθῃ, των παρεοντων προτροπῃ. ενθεος ἡδε ἡ μανιῃ.* *Aretaeus* (*περι αιτιων κ. σημειων χρον. παθων*, I, 6. am Ende.) = Einige zerschneiden sich die Glieder, im gottesfürchtigen Wahne, ihren Göttern, welche so etwas von ihnen foderten, ein wohlgefälliges Werk zu verrichten. Dieser Wahnsinn entsteht bloſs aus einer falschen Ansicht; indem die Kranken in Beziehung auf andere Dinge vernünftig sind. Man bringt sie zu sich durch Flötenspiel, durch heitere Unterhaltungen, durch reichlichen Genuſs des Weins, durch freundschaftliches Zureden. Dieser Wahnsinn ist der religiose.

Enthĕton, *το ενθετον* (*τοῦ δενδρου*), bei *Hippocrates* (Nat. pueri): das Pfropfreis; sehr gut v. *εν-*, *τιθημι*, setzen; *εντιθημι*, einsetzen.

Enthlăsis, (wird auch ohne weitern Zusatz von Kopfeindrücken gebraucht.) Steht an der unrechten Stelle; gehört nämlich dicht über Enthusiasmus.

entobainontes, *εντοβαινοντες*, nach innen gehende; v. *εντο-*, *intus*, *ad intus*, nach innen, u. *βαινω*, s. Basis etc. — *Nervi entobainontes*, *Nerfs entobans*; bei *Fodéré*: die Gefühlsnerven, welche von Auſsen nach Innen wirken, als Gegensatz der *Nerfs catabans*, s. unter catabans! — Offenbar ist das Wort in mehren Hinsichten falsch gebildet, bes. da vor allen Dingen statt *εντο-* (welches sich hier fast wie ein Anglicismus ausnimmt!) wenigstens *εις-* (hinein) gebraucht sein müſste. Auſser dem, daſs das aus *βαινοντες* gebildete *-bans* eine übermäſsige Licenz ist, muſs man noch bes. das Wort *βαινω*, *gehen*, für die Bezeichnung der Nerventhätigkeit überhaupt miſsbilligen, da doch, wenn einmal ein neues Wort gebildet werden sollte, gerade diese *Thätigkeit* hätte ausgedrückt werden sollen. — Diesem Zwecke hätte dann etwa *αγειν*, *agere*; thätig sein, handeln, führen, leiten, viel besser entsprochen, so daſs statt des abscheulichen *catabans* „catagogus"

noch bezeichnender „exagogus", — statt entobans „eisagogus = isagogogus" oder, wenn catagogus für die vom Hirne gleichsam *hinab*wirkenden Nerven gewählt wurde, das von der entgegengesetzten Richtung entsprechende „anagogus" zu wählen gewesen wäre.

Entophthalmia, *Ophthalmia interna*, *Ophthalmitis*, die wahre (innere) Augenentzündung; v. ento-, *intus*, innerhalb, u. Ophthalmia.

Entophthalmorrhoea, *Ophthalmorrhoea interna*, ein Blutfluſs aus dem Innern des Auges, innerer Augenblutfluſs, v. εντο-, *intus*, innerlich, u. Ophthalmorrhoea.

entophyllocarpus, die Frucht im Blatte habend; bei *Bridel - Brideri* (Bryologia): (*Musci*) *Entophyllocarpi*, Laubmoose, deren mit einer Scheide versehene Frucht im Blatte (*in folii gremio*) steckt; v. εν, εντος, Phyllon u. Carpus. (Richtiger wäre wol: emphyllocarpus?) Vgl. hypophyllocarpus.

Entophyteusis, = Entophytosis; vgl. Entophyton, Phyteusis etc.

Entophytogenĕsis, bei *Ritgen:* die Eingeweidepflanzenerzeugung; v. Entophyton u. Genesis. Wären nicht die kürzeren: Entophytosis oder Entophyteusis vorzuziehen?

Entophyton, die Eingeweidepflanze? die Pflanze in andern Pflanzen oder in Thieren: v. εντος, vgl. *intus*, u. Phyton.

Entophytōsis, = Entophytogenesis; v. Entophyton, vgl. Ceratosis, Sarcosis etc.

Entorrhoea, f. st. Entotorrhoea.

Entotorrhoea, *Otorrhoea interna*, der innere (aus dem Innern kommende) Ohrfluſs; v. εντος-, *intus*, innerlich, u. Otorrhoea.

Entoxismus, (*In*toxi*catio!*) die Vergiftung; v. εν- u. Toxicum; also eig.: Entoxicismus!

Entozaena, *Ozaena* (*interna*), die eigentliche Ozaena, (bloſs als Gegensatz der Ozaena externa so genannt;) v. εντος (*intus*) u. Ozaena.

Entozoogenĕsis, bei *Ritgen:* die Eingeweidethiererzeugung; v. Entozoon u. Genesis. Dürfte man dafür vielleicht das bequemere Wort: Entozoosis brauchen?

entozoogenetĭcus, die Entozoogenese betreffend, dadurch entstanden usw.; s. Entozoogenesis, zoogeneticus etc.

Entozoŏsis, = Entozoogenesis? v. Entozoon, vgl. Ceratosis, Odontosis u. ähnl. (Ein zwar etwas dreist gebildetes, aber doch fehlerfreies und bequemes Wort!)

entozootĭcus, Entozoosis betreffend, dadurch entstanden, dieselbe betreibend usw. usw.: s. Entozoosis.

Entrichōma, το εντριχωμα, der Haarrand (der Augenlieder!) wo nämlich die Augenwimpern hervorkommen; v. εν-, Thrix etc. — εντριχοω würde darnach bedeuten: Haare machen, einsetzen usw.

Enūlis, Enulismus, (ἡ ενουλεσις?) ὁ ενουλισμος, das Kräuseln (*crispatio*, z. B. des Haars); v. ενουλιζω, kräuseln, u. das v. εν- u. Ulon etc. etc.!

Epagōgē, ἡ επαγωγη, eig. die Einführung, Hineinleitung; daher: der Angriff, Andrang, *Congestio!* etc.; vgl. Synagoge, Symphoresis, Haematepagoge etc.; — v. επι-, Agoge etc.

Epagogiītis, eine Entzündung der Vorhaut, Vorhautentzündung; v. Epagogium; vgl. Iritis.

Epanastăsis, ἡ επαναστασις, 1. das Aufstehen oder Sich-Erheben (auf einer Grundfläche); 2. der Ausbruch (eines Exanthems udgl.); daher: 3. bei *Bégin* usw.: = Exanthema; 4. die Geschwulst; 5. bei *Schmalz* u. A.: = Epanastema; s. επι-, ανα-, Stasis u. bes. Epanastema. Nr. 3-5 besagen eigentlich schon Producte von Epanastasis und sollten deſshalb durch Epanastema bezeichnet werden!

Epanĕtus, ὁ επανετος (πυρετος), das nachlassende Fieber, *Febris remittens*; Adjectiv. verbale v. επανιημι, nachlassen, schlaff werden lassen, *remittere*, *relaxare*; v. επι-, ανα- u. ἱημι, senden, schicken, gehen lassen; s. unter Himas, Himantion etc.

Ephelcis, ἡ εφελκις, die Geschwürkruste, Geschwürdecke, der Schorf, bei *Galen.* (Meth. med. 5 12.) bes.: Blut- und Eiterklümpchen von Wunden u. Geschwüren in der Luftröhre; v. επι- u. Helcos.

Ephistemi; kommt nach *J. Fr. Clossius* (Nova variolis medendi methodus; Traj. ad Rhen. 1766. 8 min. pag. 101. 102.) bei einem berühmten Schriftsteller seiner Zeit vor als Synonym von Parastatae! weil in *Castelli* Lex. med. stehen soll: „*EPHISTEMI*, εφιστημι, Vid. Parastatae." (Aber, in welcher Ausgabe? in der Genfer von 1746. gr. 4. finde ich nichts davon.)

Ephŏdus, ὁ εφοδος, 1. eig. der Weg, welcher zu

etwas führt, v. επι- u. ὁδος (Hodos); der **Eingang**; **Zutritt**; — 2. bei den alten Physiologen: ein **Ausführungsweg** für Unreinigkeiten, wie Anus, Urethra, Nase usw.

ephypogaeus, ephypogēus, — schlagen Einige vor statt des, allerdings sehr undeutlichen „**Amphicarpus**." Da dann aber wieder eine Undeutlichkeit entgegengesetzter Art eintritt, so muſs es wenigstens heiſsen:

ephypogēocarpus, sowohl **über**, als **unter der Erde Frucht** bringend; v. επι-, hypogeus u. Carpus.

ephypogēus = **ephypogaeus**.

Epicanthus, bei *v. Ammon* (s. dessen Zeitschrift für Augenheilkde I, 4.): eine Kht der innern Augenwinkel aus zu groſser Schlaffheit der Gesichtshaut zu beiden Seiten der Nasenwurzel entstehend, wodurch sich in beiden innern Augenwinkeln groſse Hautfalten bilden, welche am geraden Sehen hindern und Schielen veranlassen; v. επι- u. Canthus.

epichŏlus, *επιχολος*, 1. gallicht; 2. jähzornig; 3. Galle bildend, Galle vermehrend (*Herodot.* Hist. 4, 58); v. επι- u. Chole.

Epichordis, ἡ επιχορδις, genit. -ιδος, -ĭdis, bei den Alten: das Mesenterium; v. επι- u. Chorde (der **Darm**).

Epichorion, *το επιχωριον*, 1. bei den Alten: = **Epidermis**; v. επι- u. Chorion; — 2. bei *Chaussier*: die *Membrana caduca* des Fruchteies; — 3. bei den alten Griechen: = **Epidemia**; v. επι- u. Chōrē (Gegend, Landgegend).

Epichrōsis, ἡ επιχρωσις, eine leichte (bloſs oberflächliche) Färbung, ein bloſser Farbenanflug; v. επι- u. Chrosis; — επιχρωννυμι, fut. -ωσω, oberflächlich färben; — *Epichrosis partialis* = **Spilosis**. Vgl. *Schmalz's* Diagn. Nr. 2039.

Epicoelis, ἡ επικοιλις, wohl nur verschrieben statt **Epicylis**, επικυλις?

Epicoemasis, bei *Bégin* etc.: der **Schlaf**, *le sommeil*; ist aber sicher verwechselt mit **Epicoemesis**!

Epicondўlus, bei *Chaussier*: eine Hervorragung am untern Ende des Oberarmknochens, an der äuſsern Seite und über dem kleinen Kopfe oder Knopfe desselben; v. επι- u. Condylus.

Epictēma, *το επικτημα*, der hinzugekommene Besitz, das **Erworbene**; v. επι- u. *κτημα*, der Besitz; vgl.:

Epictēsis, ἡ επικτησις, die Erwerbung, das Hinzufügen zu dem alten Besitz; v. επι- u. κτησις, die Erwerbung; s.:

epictētus, επικτητος, hinzuerworben, *acquisitus*, nicht geerbt: v. επι- u. κταομαι, erwerben. — *Το αγκυλογλωσσον παθος ποτε μεν εκ φυσεως γινεται, των κατεχοντων την γλῶσσαν ὑμενων σκληροτερων και κολοβωτερων εξ αρχης γενομενων, ποτε δε εξ επικτητου, δια τινα ουλην σκληροτεραν ὑπ' αυτην εξ ἑλκωσεως γενομενην. Paullus Aegin.* 6, 29. (Das Zungenverwachsen ist entw. ein Bildungsfehler, wenn die Zungenbänder ursprünglich zu fest und zu kurz sind, oder es entsteht als erworbene Krankheit, wenn sich durch Entzündung und Eiterung (vgl. Helcosis!) eine zu feste Narbe bildet. *Morbus acquisitus*, νοσος επικτητος, eine erworbene (nicht ererbte) Kht.

Epicylĭa, τα επικυλια, *palpebrae superiores*, die obern Augenlieder; v. επι- u. Cylis.

Epicylĭdes, αἱ επικυλιδες, = Epicylia; plur. v.:

Epicylis, ἡ επικυλις, ein oberes Augenlied; v. επι- u. Cylis.

Epidesmus. — — *Επιδεειν αγαθως*, einen guten Verband anlegen. *Hippokr.* (de fract.)

Epigenima, f. st. Epigenēma.

Epigŏnē, ἡ επιγονη, 1. bei den Lexikographen: = *Foetus* überhaupt, bes. freilich mit Ausschlufs der Erstgeburt! — 2. eig. wol. nur, wie bei neueren Physiologen: = *Superfoetatio*, Ueberschwängerung; v. επι- u. Gone.

Epigunĭdes, αἱ επιγουνιδες, nach *Rufus Ephes.* (de part. C. H.) bei den Alten: die Muskeln am Knie (= αἱ προς τοῖς γονασι μυες); s. επι-, Gony etc. Vgl. Epigonatis! u.:

Epigūnis, ἡ επιγουνις, ein Kniemuskel; s Epigunides.

Epilepsĭa. — Heifst bei *Felix Plater* (Pr. med. I, 14.) auch: *Morbus puerilis*, das Kinderwehe.

Epimĕles, ὁ επιμελης, der Besorgte, Besorger, Schaffer, Verwalter, Anordner; v. επι- u. μελω, bedenken, besorgen, s. unter *Mel.!* Melissa etc. — *Επιμελεια, Cura*, die Sorgfalt, Sorge. — *Epimeles* nennt *Apicius* das erste Buch seiner *Ars coquinaria.*

Epimēlis = Mespilus; v. επι- u. *Μῆλον*, s. *Ma-*

lum! also: auf Aepfel- (Obst-) Bäumen wachsend!

Epinotĭon, (?το επινωτιον,) des Schulterblatt; v.:

epinotĭus, επινωτιος, auf dem Rücken liegend usw.; v. επι- u. Noton.

Epiphyton, 1. eig.: was auf etwas wächs't; s. επι- u. Phyton etc.; 2. eine Schmarotzerpflanze; 3. nach Einigen mit Unrecht: eine auf thierischen Körpern wachsende Pflanze.

Epiplocomista, ὁ επιπλοκομιστης, bei *Galen.* (de anat. admin. 6, 5.) ein Fettbauch, Dickbauch, Dickwanst; eig. ein Netzschlepper! v. Epiploon u. κομιζω, tragen, mit sich führen. (Brauchte *Galen* das Wort nicht blofs *scherzweise*, so könnte es ihm eben keine Ehre machen!)

Epiplomphraxis, Französ. gar: *épiplomphrase*, soll nach *Bégin* bezeichnen: *Induratio omenti;* ist aber offenbar falsch geschrieben und falsch verstanden statt: Epiplemphraxis!

Epischĭon, das *Os pubis;* v. επι- u. Ishion.

Episioedēma, *Oedema vulvae*, eine ödematose Auftreibung der Scheidenwände; v. Epision u. Oedema; vgl. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 1331.

Epision. — Mein sehr verehrter Freund *C. G. Kühn* (in s. vortreffl. Ausg. des *Blancard*) thut mehrfach Unrecht, indem er die von mir — ja auch nur referirten! — Ableitungen kurz und hart abfertigt und dann — dieselben und noch unpassendere aus dem Etymol. M. mittheilt, Sich blofs entschuldigend mit einem *„ita legitur!"*

epistamicus, sehr übel gebildet aus επι- u. *Stamen!* statt:

epistemonĭcus, auf dem Stamen sitzend oder liegend; v. επι- u. Stemon.

episthotonicus, f. st. epitonicus.

Episthotonus, f. st. Epitonus.

Epistotonus, bei *Felix Plater* (Pr. med. I, p. 278.) f. st, Epitonus.

Epitaxis = Schreibfehler statt: „Epistaxis"? — oder eine besondere Modification der Taxis?

Epitelium, bei *Lélut:* die Fortsetzung der äufsern Epidermis auf die innere Fläche der Verdauungswege, der Augenlieder, der Nasenschleimhaut, der Respirationsorgane, also eig. = Epidermis interna, inneres Oberhäutchen. In dieser Hinsicht würde *C. G. Kühn's* u. A. Ableitung von τελος etc. den Vorzug verdienen. Es bleibt aber dann immer eine sehr

gesuchte Wortbildung, vor welcher die näher liegenden und bestimmter bezeichnenden Endepidermis oder Hypodermis den Vorzug zu verdienen scheinen.

Equus, das Pferd; verwandt mit ἵππος oder vielmehr dasselbe Wort, so wie das Sanskrit: *acsvas!* — Vgl. die Einleitungen zu P. Q. C. etc.

Erpetologia, bei *Bory de St. Vincent* (Erpetologie ou Hist. nat. des reptiles, Par. 1828.) falsch statt: Herpetologia.

Errhipsis, (ἡ ἔῤῥιψις?) soll nach *Bégin* etc. bedeuten: hoher Grad von Schwäche, Gesunkensein der Kräfte *abattement, prostration*. Wörtlich bezeichnet es (v. εν- u. Rhipsis): ein Zusammenreifsen, In-sich-zusammensinken.

Erythēma, bei *W. Lawrence:* der erste Grad des Erysipelas, wobei die Haut roth, nicht merklich geschwollen, weich und ohne Blasen ist. Der zweite Grad bildet das Erysipelas simplex, = eine heftigere Hautentzündung mit Ausschwitzung in's Zellgewebe und gewöhnlich mit Blasen. Der dritte Grad ist nach *L.* das Erysipelas phlegmonodes, bei welchem Zellgewebe und Fetthaut mit ergriffen sind und leicht in Eiterung, Brand usw. übergehen.

Erythrogenĭum, das Erythrogen, ein eigenthüml., von *Bizio* (s. *Schweigger's* Jahrb. d. Chemie, 1825, 7. p. 115.) in einer kranken Galle gefundener Stoff; s. erythros, γεννάω, *Genus* etc.

Erythrophyllina, Erythrophyllinum, Erythrophyllon etc., das Erythrophyllin, Erythrophyll, ein eigenthümlicher rother Stoff in den Blättern, Früchten u. a. Theilen vieler Pflanzen; v. erythros u. Phyllon.

Erytrophyll, bei *R. Brandes* u. A. falsch statt: Erythroph.

erythrorhynchos, bei *Broderip* (u. *Oken*) unrichtig statt: erythrorrhynchos.

erythrorrhynchus, mit rothem Schnabel (versehen), rothschnablig; v. erythros u. Rhynchus.

erythrostŏmus, rothmäulig, mit rother Mündung; v. erythros u. Stoma. — *Erythrostomae* (*plantae*) oder *Erythrostŏmi* (*fructus*), bei *Desvaux:* Pflanzen mit heterokarpischer Frucht, deren konische Placente eine grofse Menge vereinzelte beerenförmige Ovarien enthält, welche ihren Ursprung alle ders. Blume verdanken, wie z. B. bei *Rubus arct.*

Esăphē, (ἡ εισαφη?) eig. das Hineinfühlen! v. εις-, in-, hinein, u. Haphe; εισαφάω, hineinfühlen, genau untersuchen;) — daher: das sog. Touchiren der Hebammen und Geburtshelfer.

Esca, die Speise (das *Essen!*), die Atzung! das erste Unterhaltungsmittel; s. Isca, Hysca etc!

Etaerium = Etairion.

Etairion, bei *Mirbel* falsch statt: Hetaerium.

Ettopesophagus; mehrfach falsch statt: Oesophagectopia.

Euerethisĭa, soll, nach *Bégin* etc., bezeichnen: normale Faserthätigkeit = *Irritabilité normale des muscles!* v. *ευ-* u. Erethisia oder Erethismus.

Eupion (genit.: Eupiōnis?), das Eupion, ein feines ätherisches und doch mildes, theils dem Therbenthin, theils dem Petroleum sich ähnlich verhaltendes Oel, ohne Geruch, ohne Geschmack usw., welches *Reichenbach* (s. *Schweigger-Seidel's* n. Jahrb. d. Chemie u. Physik, II, 2. S. 129-161.) bei der trocknen Destillation thier. Substanzen, bes. des Ol. animale Dipel., erhielt; v. *ευ-* u. Pion (also: Fein-Fett, Edel-Fett!)

Eurōpa, *ἡ Ευρωπη*, Europa; scheint mir blofs falsch geschrieben statt: Eurhope, v. *ευ-* u. *ῥωπη* Ufer; also: *Schönufer!* da den von Afrika Anschiffenden die romantischen Ufer der Nordküsten im Mittelmeer allerdings als schön erscheinen mufsten. Andere haben das Wort v. eurōpos, Andere von ähnlichen, der Schattenseite des Lebens angehörenden Erscheinungen abgeleitet. *Buttmann* leitet es (mit Andern!) her v. ערב (ereb), Abendland, als Gegensatz des קדם (kedem), Morgenland.

Eurychorĭa, *ἡ ευρυχωρια*, 1. eine grofse Fläche; 2. eine Höhlung, *Sinus;* v. eurys u. Chōra oder Chōros; vgl.: eurychŏros, *ευρυχορος*, weit, geräumig; v. eurys u. Chŏrus (also eig.: wo sich bequem tanzen läfst!). Einige sehen es an als gleichsam contrahirt aus *ευρυχωρος*, s. Eurychoria.

Eurynter, genit. -ēris, der Ausdehner, das Ausdehnungswerkzeug; v. *ευρυνω*, ausdehnen, s. *ευρυς*.

Eutaxĭa, *ἡ ευταξια*, die gehörige (gute) Einrichtung, gute Ordnung; v. *ευ-* u. Taxis.

Euzōmis, *ἡ ευζωμις*, genit. *-ιδος*, -ĭdis, =

Euzōmum, *το ευζωμον*, der weifse Senf? *Eruca?* eig.: ein angenehmes Zugemüse, Suppenkraut! v. *ευ-* u. Zomus.

Euzonis, wahrscheinl. nur verschrieben statt Euzomis!

Euzoodynamia, bei *Gilbert:* der gute Gesundheitszustand; v. *ευ-* u. Zoodynamia.

Exanthematophthalmia, *Ophthalmia exanthematica*, eine als Folge eines Exanthems entstandene Augenentzündung; v. Exanthema u. Ophthalmia.

Exaragma, το εξαραγμα, 1. das Stofsen, Anstofsen, Zerstofsen, oder vielmehr das dadurch Entstandene; 2. ein Knochenbruch (mit Zersplitterung), *Fractura* (cum comminutione), v. εξαρασσω, austreiben, hinauswerfen; heftig erschüttern, zerschmettern; s. εξ-, u. Aragma.

Exarma, το εξαρμα, genit. -ατος, -ătis, 1. die (mechan., räumliche) Erhebung, v. εξ- u. αειρω, αιρω, (s. Arteria!), heben; — εξαιρω, in die Höhe heben, erheben; aufblähen; — 2. physikal.: die Polhöhe, *Elevatio poli*; — 3. chirurg.; die Anschwellung, Geschwulst, nach *Bégin* etc. sehr passend: eine auffallend vorstehende Geschwulst = *Tumeur saillante.*

Exarthrematologĭa =

Exarthromatologia, die Lehre von der Gelenkausrenkung; schlägt der gelehrte *C. G. Kühn* (Progr. de inepta cognitionis Graeci sermonis simulatione; Contin. I. Lips. 1821. pag. 4.) sehr passend vor für *Rust's*, sehr übel gebildetes, obgleich viel nachgesprochenes! Arthrokakologia.

Exerāma, Exerasma, το εξερασμα, εξεραμα, das Ausgeleerte, Ausgespieene, Ausgebrochene, der Stuhlgang usw.; s.:

Exerasis, Exerasmus, (ἡ εξερασις?) ὁ εξερασμος, die Ausleerung, das Ausleeren, (durch Speien, Husten, Erbrechen, Stuhlgang usw. usw.!) v. εξεραω, ausleeren, welches man dann v. εξ- u. ερα, Erde, herleitete; so dafs es wäre: ein „Auswerfen auf die Erde", eine Ableitung, die der geistreiche *Riemer* mit grofsem Rechte „*dumm*" nennt. Findet sich keine nähere Auskunft, so möchte schon eine Erweiterung des reinen εξ- zur ideellen Herausbildung des Wortes genügen —?

exogĕnus, der Gegensatz von endogenes oder endogenus, also: aufsen erzeugt, aufserhalb geboren; v. εξω- u. γενναω, s. *Genus* etc. — *Plantae exogenae*, *Plantes exogènes*, bei *Decandolle*: = Plantae dicotyledŏnes, Pflanzen, bei denen das Embryon vom Eiweifskörper nicht umgeben ist.

Exomētra, *Inversio uteri*, *le renversement de la matrice*, die Umstürzung der Gebärmutter; v. εξ-, εξω-, nach aufsen, hinaus, u. Metra.

Exomphălos, Exomphălus, ὁ εξομφαλος, 1. ein Mensch oder Thier mit vorstehendem Nabel; 2. bei *Galen* u. A. Aerzten: der vorstehende Nabel, die

Nabelgeschwulst: (jedoch wol nicht synonym mit Omphaloncus, wie Manche wollen!) — 3. bei Neueren mit Unrecht oft: = Omphalocele: v. εξ- u. Omphalon.

Exorbitismus = Exophthalmus; übel gebildet aus ex- u. Orbita.

Exorescentia, bei *Petr. Merenda* (*de rat. evacuationis*, t. 2.): die Exacerbartion des Fiebers; v. εξ- u. ὁριζω? — εξοριζω, die Grenze überschreiten.

Exormĭa, Eormēsis, 1. ἡ εξορμησις, das Hervorstürmen, Ausbrechen (aus den Schranken usw.); — 2. der Wahnsinn; bei *Pausanias:* εξορμεω (εκ τοῦ νοῦ), wahnsinnig werden; — 3. bei neueren Aerzten: das Ausfahren auf der Haut, ein frieselartiger Ausschlag, bes. das. sogen. *Grutum;* v. εξ- u. ὁρμαω, s. Horme, Hormon etc.; — εξορμαω, fut. -ησω, hervorbrechen, herausfahren, vorstürmen.

Exōsis, ἡ εξωσις, das Hinaustreiben, Hinausstoſsen; die Ausrenkung, *Luxatio;* das Aeuſserlich-machen! v. εξ- u. ωθεω, s. Othesis! — εξωθεω, fut. εξωθησω oder εξωσω, hinausstoſsen, austreiben usw.

Exōsma, το εξωσμα, 1. das Ausgestoſsene, Ausgetriebene; 2. bei Einigen mit Unrecht: = Exosis.

Exosmōsis, eig. der Gegensatz von Endosmosis; v. εξω- etc. vgl. Endosmosis!

Exothēsis, ἡ εξωθησις = Exosis; s. Exosis, εξ-, Othesis etc.

Exoticadenia, bei *Bégin* etc. falsch statt Exoticudenia.

Exstasis u. Extasis, bei *Bégin* etc., *Feuerstein* (die sensitiven Krankheiten;) u. v. A. falsch statt: Ecstasis u. Ectasis.

F.

Ficosis; richtiger: **Sycosis.** — (Auch wenn Manche Sycosis als das Allgemeinere, *Ficosis* als eine besondere Modification angesehen wissen wollen, so mufs doch vor allen Dingen der Sprache ihr Recht geschehen; bes. wenn, wie hier, der Nebenbegriff leicht bezeichnet werden kann.)

Fissura, die Spalte, bes. eine feine Spalte in einem Knochen; v. *findere*, spalten; verwandt mit *scindere*, spalten; vgl. Schisma etc. etc., Scilla etc. Auch ist das Sanskr. *bhid* oder *bid*, theilen, und *tschid*, spalten, zu vergleichen!

Foeniculum, *το μαραθον*, (*μαραθρον*,) *φαινυκλουμ*! der Fenchel, *Anethum F. L.*; nach dem Etym. M. Gud. „*ὅτι φαινον ποιεῖ τον ὀκλον* = *quod clarum faciat oculum*, weil er das Auge klar mache!

Forma, — Der vortreffliche *L. Döderlein* (Latein. Synonym. u. Etymolog., Thl. 3. Lg, 1828. p. 25.) leitet auf eine höchst wunderliche, aus solcher Quelle kaum zu erwartende Weise dieses Wort von — *ferre!* — her und fügt als Grund hinzu: „*quia formam quisque prae se fert!*"

formus (die Wurzel von *fervidus?*), warm; v. thermos!

Frenesia, Toscanismus statt: Phrenesia.

Fumaria (*officinalis*), der Erdrauch, *ὁ καπνος?* v. *Fumus*, weil die (bes. Morgens bethau'te) Pfl. in einiger Ferne das Ansehen eines aus der Erde sich erhebenden Rauchwölckchens hat. Nach *Dioscorides:* weil das Kraut die Augen thränen mache, wie Rauch.

Fumarium, bei *Martial*, *Fumigium*, *Infumibulum*, *Spiramentum* bei *Plin.*, *το καπνοδοχεῖον*, ein Rauchfafs; v. *Fumus*, *fumare.*

Fumigatio, *ἡ καπνισις*, die Räucherung; v. *Fumus*; *fumigo*, *καπνιζω*, räuchern.

Fumigium, = *Fumarium*; v. *fumigo*, s. *Fumigatio.*

Fumus, *ὁ καπνος*, der Rauch; v. *θυω* (wie das Russ. *Fedor* = *Θεοδωρ*); s. Thyma, Thymus, Typhus etc., Suffimentum etc.

G.

Gadus, 1. *ὁ γαδος, ὁ ονος*, bei *Athenäus* wahrscheinl. eine Art **Schellfisch**; 2. bei den neueren Physiographen: das ganze grofse **Schellfischgeschlecht**: die Ableitung scheint noch unbekannt.

Gaeephagia, das **Erdessen**; gewöhnlicher: **Gaeophagia**; v.:

gaeephăgus, *γαιηφαγος*, Erde essend; v. Gaea u. *φαγω*. Das Wort kommt nur bei einem unbekannten, von *Athenaeus* angeführten, Dichter vor. Gewöhnlicher ist **gaeophagus**.

Gaegenetĭca, bei *Zennek* (in *Oken's* Isis, 1826, X.): Erklärung der Entstehung des gegenwärtigen Zustandes der Erdkörper; v. Gaea u. geneticus.

Gaegenetographĭa, will *Zennek* (*Oken's* Isis 1826, X), wol etwas unpassend! — die **Erdkörperbeschreibung** genannt wissen; v. Gaegenetica u. *γραφω*.

Gaeophagia, das **Erdessen**, **Erdefressen**; v.:

gaeophăgus, *γαιοφαγος*, Erde essend, Erde fressend; v. Gaea u. *φαγω*.

galactagōgus, milchleitend, milchmachend, = galactophorus; Milchausleerung befördernd; v. Gala u. *αγω*, s. Agoge, Isagoge etc.

Galactapostēma, der **Milchabscefs**, *Abscessus lacteus*; v. Gala u. Apostema.

Galactediaeta, bei *Harvey* unrichtig statt: **Galactodiaeta**.

galactiferus, unrichtig statt: **galactophŏrus**.

Galactina, bei *Döbereiner*: das **Galaktin**, der **Käsestoff**, (eig. **Milchstoff**), der eigenthümliche, gerinnende, bes. nährende Bestandtheil der Milch; v. Gala. Vgl. auch **Gelatina**!

***Galactino*myces**, bei *Ritgen*: der **Gallertschwamm**; v. *Galactina* u. Myces. — Richtiger scheint **Galactinospongus** die Sache zu bezeichnen.

Galactinospongus, der **Gallertschwamm**; s. Galactina u. *Spongia*.

galactochrŏus, **galactochrōs**, *γαλακτοχροος, γαλακτοχρως*, milchfarbig, *lactei coloris, lactescens*; v. Gala u. Chros.

galactōdes, *γαλακτοειδης, γαλακτωδης*, (*Hippokr.*), milchähnlich, milchfarbig; v. Gala u. *Εἰδος*.

Galactodiaeta, die **Milchdiät**, *Diaeta lactea*; v. Gala u. Diaeta.

Galactodiarrhoea, ein milchähnlicher Durchfall, *Sedes lactescentes*; v. Gala u. Diarrhoea.
Galactoedēma, *Oedema lacteum*, die ödematöse Milchgeschwullst; (s. *Schmalz's* Diagnostik Nr. 251.) v. Gala u. Oedema.
galactoferus, unrichtig statt: galactophorus.
galactoīdes, γαλακτοειδης, = galactodes.
Galactomyces, bei *Ritgen:* der Eiweifsschwamm, Fungus medullaris, od. cerebriformis (od. haematodes?), weiche Krebs; v. Gala u. Myces. Passender scheint Galactospongus oder vie mehr Leucospongus oder Myelospongus.
Galactoncus, die Milchgeschwullst, *Tumor lacteus*; v. Gala u. Oncus.
Galactophagia, das Milchessen, die Milchnahrung; v.:
galactophăgus, γαλακτοφαγος, Milch essend, sich von Milch nährend; v. Gala u. φαγω.
galactophygos, Milch vertreibend; v. Gala u. φυγω s. Phygē.
Galactopoeïa = Galactopoësis.
Galactopōta, Galactopōtes, γαλακτοποτης, der Milchtrinker, die Milchtrinkerin; v. Gala u. πινω, s. Posis, *Potus* etc.
galactopōtus, Milch trinkend; s. Galactopota.
Galactōsis, ἡ γαλακτωσις, 1. die Verwandlung in Milch; 2. bei Neueren: = Galactopoësis; v. Gala; — (γαλακτοω, Milch werden.)
Galactospongus, der Milchschwamm, s. Galactomyces; v. Gala u. Spongus, *Spongia*.
Galactostăsis, die Milchansammlung, bes. die vermeintlichen *Errores loci* der Milch, Milchmetastasen; v. Gala u. Stasis.
galactostatĭcus, Milchstauung betreffend, dazu gehörig, davon herrührend usw.; v. Galactostasis.
Galactotrophēsis = Galactotrophia.
galactotrophĭcus, die Milchnahrung (Milchdiät) betreffend, dazu gehörig, von derselben lebend, dadurch entstanden; v. Galactotrophia.
Galbănum, ἡ χαλβανη, Hebr. חלבנה (chelb'neh), das Galbanum, das bekannte Gummi-Harz von *Bubon Galbanum* L. — man leitet es her v. Hebr. חלב, Fett, (Schleim, Gummi,) u לבן (laban), weifs. Näher scheint jedoch die unmittelbare Herleitung v. חלב, Milch (vgl. Gala, *Lac* etc.) zu liegen, da dergl. Gum-

miresinen meistens als milchähnliche Säfte gewonnen werden und mit Wasser gemengt wieder dergl. geben.

Galē, Galĕa, ἡ γαλεη, γαλῆ, die Katze, der Marder, der Iltis u. ähnl. Thiere. Soll vom Hebr. חלד (choled) stammen, welches jedoch Levit. 11, 29 nur Maulwurf bedeuten zu können scheint.

Galea, bedeutet auch noch: ein haubenähnlicher Kopfverband; — die sogen. Glückshaube bei eben Geborenen; — ein sich über den ganzen Kopf verbreitender, drückender oder gleichsam klemmender Kopfschmerz.

Galeamaurōsis, *Beer's* amaurotisches Katzenauge, eine amaurotische Blindheit mit erweiterter Pupille und einem sehr auffallenden Opalisiren im Innersten des Auges, wahrscheinl. Folge einer Degeneration der Netzhaut oder eines anfangenden Markschwammes derselben; v. Gale u. Amaurosis. (Der Begriff „*Auge*" braucht nicht noch bes. bezeichnet zu werden, da er dem Sprachgebrauch nach schon in Amaurosis liegt.)

Galeancon, ὁ γαλεαγκὼν, γαλιαγκων, — der Rec. in *Pierer's* allg. med. Annalen 1826, Jun., meint: „Galeancon werde jetzt nur von Einigen der Ableitung von γαλη zu Gefallen geschrieben, da bei *Hippokr, Galen* u. A. immer nur γαλιαγκ vorkomme. Kann man aber in solchen Fällen mit Sicherheit die Authenticität so nahe verwandter Buchstaben bestimmen?

Galenĭon, Galenĭum, το Γαληνιον (μαλαγμα), das Galenische Pflaster; als solches beschreibt *Paull. Aegin.* (libr. 7.) eine Pflastermasse aus Safran, Aloë, Mastix, Wermuthknospen, Wachs usw.; v. *Galenus.*

Galenismus, 1. ὁ γαληνισμος, die Heiterkeit; v. galenos; 2. das Bekennen zu *Galen's* Grundsätzen und die Ausübung derselben; s.:

Galenista, Galenistes, ein Galenischer Arzt, Bekenner der Galenischen Grundsätze; v. *Galenus*; s. Galenica. — Hier jedoch nur in etymolog. Hinsicht! Eine weitere Nachweisung dieser Grundsätze gehört für Reallexika oder wird besser in *Sprengel's* Geschichte der Medicin oder einem guten Lehrbuche dieser Art nachgesehen. Das Anatomische und Physiologische gibt *Pierer's* vortreffliches Wörterbuch sehr gut und macht es herzlich bedauern, dafs die würdigen und thätigen Herausgeber es aufgegeben haben,

auch die übrigen Fächer der Heilkunde auf ähnliche Weise auszustatten.

Galeopsis, ἡ γαλεοψις, 1. *Lamium purpureum*, L., *Urtica mortua*, *U. iners*, die (rothe) Taubenessel; 2. nach *Sibthorp* bezeichneten die Alten durch γαλεοψις zugleich *Scrofularia peregrina* L.; — nach *Billerbeck* (*Flora classica*): v. καλος u. Opsis (καλη οψις = Schönauge, Schönsicht!) — jedoch würde dann das Wort eher *Calopsis* sein! — Nach *Ettmüller* (Opp. med. I, p. 686.): v. Galea u. Opsis („*quoniam flores quasi galeam repraesentant!*") — Nach *Matthiolus* gar v. Gala!

Galeropĭa. — Wird auch in der Bedeutung: „Oxyopia" gebraucht.

Galĭum, (Gallium,) το γαλιον? γαλλιον? *G. verum* L., das Labkraut, Waldstroh, unsrer Frauen Bettstroh usw.; nach *Dioscorides* (4, 94.) v. Gala, weil es, statt des Labs, die Milch gerinnen mache (απο τοῦ το γαλα πηγνυ̃ειν αντι πιτυος)! — Doch glaube ich kaum an die Etymologie des *Diosc.*; weiſs aber keine bessere. — Auch hätte der Name eines so obsoleten Mittels wegbleiben können, wenn jetzt nicht so manches Obsolete wieder hervorgesucht würde!

Galuchĭa, ἡ γαλουχια, = Galactuchia.

galūchus, γαλουχος, = galactuchus

*Galvano*desmus, eine compendiöse Verbindung einer Voltaïschen Säule, bes. für den ärztlichen Gebrauch, z. B. in einem Spatzierstock! v. *Galvan.* u. Desmus.

Gamphe, (ἡ γαμφη) - Bei den Alten nur im Plural gebr.: αἱ γαμφαι, Gamphae, und auch das selten statt Gamphelae.

Gamphelae, αἱ γαμφηλαι, die Kinnbacken, *Maxillae*. Man leitet es wol zu einfach geradezu v. γαμψος = camptos her. Wahrscheinl. ist zugl. auf ἡλος, wegen Einkeilung der Zähne in die Kinnbacken Rücksicht zu nehmen. Vgl. auch Gomphosis etc.

(Gangamē,) Gangamon, 1. ἡ γαγγαμη, το γαγγαμον, das Netz, Fischernetz; 2. bei *Bauhin*: das groſse Netz, *Omentum magnum*. — Das Etymol. M. Sylb. leitet es her vom alten γῶ = λαμβανω u. δεχομαι, aus welchem durch Erweiterung (wie λαμβανω aus λαβω) und Reduplication des Anfangsbuchstaben γαγγανω, fassen, fangen, geworden sein soll.

gangliāris, die Ganglien (oder ein Ganglium) betref-

fend, dazu gehörig usw.; regelwidrig gebildet aus Ganglion.

Gangliītis, (nicht: *Ganglionitis!*) eine Ganglienentzündung, *Inflammatio ganglii* oder *gangliorum*; v. Ganglion, vgl. Iritis! — *Gangliitis medullaris, G. centralis* nennt der gelehrte *Wold. Nissen* (über die Ursachen der Cholera; Altona, 1831.) den höheren Grad der Cholera, indem er sie von einer innern Entzündung des Plexus solaris, bes. des Plexus hepaticus und der zunächst damit verbundenen Nerven herleitet. Man hönnte sie also, nach dieser Ansicht, kurz „Myelogangliitis" oder „Centrogangliitis" nennen. — *G. neurilematis, G. peripherica*, nennt derselbe den geringeren Grad der sporadischen Cholera, welcher von Entz. blofs der Scheidenhaut eben dieser Nervenparthieu herrühren soll. Man könnte sie demnach Hymenogangliitis nennen. — Die Cholera orientalis hält Nissen für ein Gemisch beider Arten von Gangliitis, welche dann mit Einem Ausdruck „Pantogangliitis" oder „Hologangliitis" zu nennen sein würde.

Gangliŏlum, ein kleines Ganglium; Demin. v. Ganglion.

Ganglion. — Bezeichnete bei den Alten auch: kleine Balggeschwulst, z. B. in den Augenliedern. Auch bezeichnen Einige jetzt damit: jede (auch krankhafte) Nervengeschwullst. — Offenbar Unrecht hat der Rec. in *Pierer's* med. Annalen, wenn er in dem Hebr. *Galgal* gar keine Lautähnlichkeit finden will.

Ganglionītis, unrichtig st. Gangliitis.

gangliosus, mit (vielen) Ganglien versehen; sprachwidrig gebildet aus Ganglion.

gangliothes, die Ganglien betreffend! v. Ganglium. — *Febris gangliothes*, bei *L. Lebrecht, Puchelt* u. A.: = *F. ganglio-abdominalis*, das Ganglio-abdominal-Fieber, der Nervenknoten-Unterleibstyphus!

Gangraenescentĭa, 1. = Gangraenosis; — 2. das Hinneigen zur Entstehung des (kalten) Brandes, die Erscheinung kleiner Anfänge des Brandes; v. Gangraena; — *gangraenesco*, brandig werden.

gangraenĭcus, γαγγραινικος, 1. = gangraenosus; — 2. dem Brande ähnlich; v. Gangraena.

gangraenōdes, dem Brande ähnlich; auch wol: = gangraenosus; v. Gangraena; vgl. *Εἶδος*.

Gangraenoma, (το γαγγραινωμα,) das Brandi-

ge, Brandig-gewordene; v. Gangraena; — *γαγγραίνομαι*, brandig werden, am Brande leiden.

Gangraenopsis, (bei *Sam. Jackson* in Northumberland in N. America —? nur bei diesem?): Die gangränose Erosion der Wangen, *the gangrenous erosion of the cheek*, eine Art von Gesichtskrebs; v. Gangraena u. Opsis.

Gargălē, (*ἡ γαργαλη*?) = Gargalos.

Gargareōn. — Bezeichnet bei den Alten auch den Theil der Luftröhre vorn am Halse, die Gurgel! bei *Aretäus* auch: die Anschwellung des Zäpfchens.

Gargari*satio* = Gargarismus.

gargari*satus*, gegurgelt; s. Gargarismus.

Gargarismatĭon, ein kleines Gurgelmittel; Demin. v. Gargarisma.

Gargarismus. — Bedeutet oft, bes. bei Wundärzten, mifsbrauchsweise auch: das Gurgelmittel, der Gurgeltrank.

Gargariz*atio*, = Gargarismus.

gargariz*atus*, = gargarisatus.

Gaster. — Bezeichnete bei den Alten: jede Höhle; bes. auch den Uterus, jedoch mehr bei Nichtärzten, welche *Uterus*, *Abdomen*, *Ventriculus* etc. nicht so genau unterscheiden.

Gasteralgĭa. — Der Rec. in *Pierer's* medic. Annalen erinnert hier: G. bedeute auch Magenkrampf und der sei mit Magenschmerz nicht einerlei. Das versteht sich aber theils ganz von selbst, theils ist es Mifsbrauch, wenigstens ungenau, den Magenkrampf, als solchen, Gasteralgie zu nennen.

Gasterataxĭa, die Gasterataxie, ein gewisser aufgelöster und sonst gestörter Zustand der Gewebe der Magenhäute; v. Gaster u. Ataxia. *Gasterataxia aquosa*, nach *Albert*, *A. M. Kuhn* u. A.: eine Auflösung u. theilweise Verdickung, Vereiterung usw. der Magenhäute.

Gasterechēma, genit. -ătis, der (durch das sog. Stethoskop vernommene) Magenlaut, *Sonitus stomachicus* oder *gastricus*; v. Gaster u. Echema.

Gastralgĭa = Gasteralgia.

Gastranabōle, der Magenauswurf; v. Gaster u. Anabole; vgl. Gastrocatharsis.

gastranabolĭcus, Gastranabole betreffend, dieselbe bewirkend usw.

Gastrataxĭa = Gasterataxia.

Gastrelytrotomĭa, richtiger: **Gastrocolpotomia**! v. Gaster, Elytron u. Tome.

gastrentericus, was zugleich den Magen und die Därme betrifft; v. Gaster u. Enteron.

gastrenteritĭcus, Magen- und Darmentzündung betreffend, daran leidend, davon herrührend usw.; v. Gastrenteritis.

Gastrenterītis, die **Magen- und Darmentzündung**, *Inflammatio ventriculi et intestinorum*; s. Gaster, Enteritis etc.

Gastrenteromalacĭa, **Gastrenteromalaxia**, **Gastrenteromalaxis**, die **Magen- und Darmerweichung**; v. Gaster, Enteron u. Malacia oder Malaxis.

gastrepatitĭcus, Gastrepatitis betreffend, davon herrührend, daran leidend usw.; v.:

Gastrepatitis, eine mit Magenentzündung oder einem andern Magenleiden verbundene Leberentzündung; v. Gaster u. Hepar; vgl. Iritis!

Gastroataxia, bei *Albert* u. A. unrichtig statt: **Gasterataxia**.

Gastrobrōsis, die Zerfressung des Magens; v. Gaster u. Brosis.

gastrobrotĭcus, die Magenzerätzung betreffend, daran leidend usw.; s. Gastrobrosis.

gastrocatharsĭcus, Gastrocatharsis betreffend, dieselbe bewirkend usw.; s. Gastrocatharsis.

Gastrocatharsis, der **Magenauswurf**, z. B. durch Erbrechen, Wiederkäuen usw.; v. Gaster u. Catharsis. Da es nicht gerade auf eine **Reinigung** des Magens dabei ankommt, so würde etwa **Gastranabole** den Begriff passender bezeichnen.

Gastrocnēme, gebräuchlicher ist: **Gastrocnemia**.

Gastrocnēmis = **Gastrocnemia**?

gastrocolitĭcus, Gastrocolitis betreffend, daher rührend, daran leidend usw.; v.;

Gastrocolītis, eine mit Magenentzündung oder einem andern Magenleiden verbundene Entzündung des Kolon; v. Gaster u. Colon; vgl. Iritis.

Gastrocolpotomĭa, müſste man wenigstens des jüngern *Baudelocque's* sogen. *Gastrelytrotomia*, oder Methode, die Mutterscheide vom Unterleibe her aufzuschneiden, nennen, v. Gaster, Colpos u. Tome. Richtiger ist jedoch nach *Ritgen's* u. *C. G. Kühn's* Correctionen: **Laparocolpotomia**!

gastrocystiticus, Gastrocystitis betreffend, daran leidend, davon herrührend usw.; v.:

Gastrocystītis, eine mit Magenentzündung oder einem andern Magenleiden verbundene Harnblasenentzündung; v. Gaster u. Cystis; vgl. Iritis!

Gastrodyne = **Gastrodynia**. — Bei einigen ungenauen Schriftstellern auch = **Cardialgia**. Vgl. Gastralgia.

Gastroelytrotomia, sprachwidrig statt: **Gastrelytrotomia**.

gastroentericus, richtiger: **gastrentericus**.

Gastroenteritis, bei *Krimer* u. A. falsch statt: **Gastrenteritis**.

Gastroenteromalacia, sprachwidrig statt: **Gastrenteromalacīa**!

gastroëpiploïcus, sprachwidrig statt: **gastrepiploïcus**!

Gastrohepatitis, sprachwidrig statt: **Gastrepatitis**.

gastro*intestinālis*, bei *Villermé* falsch, statt: **gastrentericus**; v. Gaster u. *Intestinum*.

Gastrologĭa, ἡ γαστρολογια, 1. eig. die Magenlehre, Bauchlehre; 2. *Archegalus* nannte so scherzweise sein Buch über die Leckereien usw. (vgl. auch **Gastronomia**!) v.:

gastrolŏgus, γαστρολογος, vom Magen (oder Bauche) handelnd; — die Bereitung und den Genufs von Leckereien lehrend usw.; v. Gaster u. λεγω, s. Logos.

Gastromalacia (*infantium*), die Magenerweichung (bes. bei Kindern); v. Gaster u. Malacia.

Gastromalacōsis = **Gastromalacia**; v. Gaster u. Malacosis.

gastromalacotĭcus, Gastromalacie betreffend, dazu gehörig, daran leidend, daher rührend usw.; s. Gastromalacosis.

gastrometritĭcus, Gastrometritis betreffend, daher rührend, daran leidend usw.; v.:

Gastrometrītis, eine mit Magenentzündung, oder wie gewöhnlich, mit einem andern Magenleiden verbundene Gebärmutterentzündung; v. Gaster u. Metra; vgl. Iritis.

Gastrometrotŏmē, =

Gastrometrotomĭa, der sog. Kaiserschnitt durch die Bauchbedeckungen; v. Gaster u. Metrotome.

gastrometrotomicus, =

gastrometrotŏmus, den sog. Kaiserschnitt durch den Unterleib betreffend, dazu gehörig, denselben verrichtend, davon herrührend usw.; v. Gastrometrotome.

gastronephritĭcus, Gastronephritis betreffend, daher rührend, daran leidend usw.; v.:
Gastronephrītis, eine mit Magenentzündung oder einem andern Magenleiden verbundene Nierenentzündung; v. Gaster u. Nephros; vgl. Iritis!
Gastronŏsos, 1. eine Magenkrankheit; 2. eine Unterleibskrankheit; 3. mit Unrecht bei Vielen: eine gastrische Kht; v. Gaster u. Nosos.
Gastronusos = Gastronosos; v. Gaster u. dem Ion. νουσος.
gastrooedes, unrichtig statt: gastrodes, gastroïdes.
gastropancreatitĭcus, Gastropancreatitis betreffend, daher rührend, daran leidend usw.; v.:
Gastropancreatītis, eine mit Magenentzündung oder einem andern Magenleiden verbundene Gekrösdrüsenentzündung; v. Gaster u. Pancreas; vgl. Iritis.
Gastropathia. — Von Einigen jetzt, jedoch mit Unrecht! vorzugsweise von dem Magenleiden gebraucht, welches der Gastromalacie voraufzugehen und dieselbe zu begleiten pflegt.
Gastroperitonaeitis, bei *Broussais* u. A., eine Magenbauchfellentzündung; Magenentzündung, mit Entzündung des Bauchfells; s. Gaster, Peritonitis etc.
Gastrophthalmia, *Ophthalmia gastrica*, die gastrische (aus gastrischen Veranlassungen entstandene) Augenentzündung; v. Gaster, u. Ophthalmia.
gastrophthisĭcus, an Gastrophthisis leidend, dazu gehörig, davon herrührend usw.; s. Gastrophthisis.
Gastrophthisis, eine Magen- oder Bauchschwindsucht, eine Hektik, deren Ursächliches in einem Magen- oder Unterleibsleiden liegt; v. Gaster u. Phthisis.
Gastrophthŏë = Gastrophthisis; v. Gaster und Phthoë.
gastrophthoĭcus = gastrophthisicus; v. Gastrophthoë.
Gastropŏdes (*pisces*), die Bauchflosser, Fische mit dem Hauptflossen am Bauche; Plur. v. Gastropūs.
Gastroptyches, Plur. v. Gastroptyx.
Gastroptygma, die Bauchfalte, Bauchplatte, *Plica abdominalis* Wolff, *Plica ventralis* Baer; v. Gaster u. Ptygma. — Gatroptygmăta, kann man passend *Wolff's Plicae abdominales* = *Baer's Plicae ventrales* nennen.
Gastroptyx = Gastroptygma. — Gastroptyches = Gastroptygmata; v. Gaster u. Ptyx.

Gastrorrhăphē, die Bauchnaht; v. Gaster u. Rhaphe.
Gastrorrhoea, ein Bauchflufs; s. Gaster u. Rhoe etc.
Gastrōsis, bei *Alibert:* eine Magenkrankheit, die Klasse der Magenkrankheiten; v. Gaster.
gastrosplenitĭcus, Gastrosplenitis betreffend, daher rührend, daran leidend usw.; v.:
Gastrosplenītis, eine mit Magenentzündung oder einem andern Magenleiden verbundene Milzentzündung; v. Gaster u. Splen; vgl. Iritis.
Gastrotŏme, Gastrotomĭa, der Bauchschnitt, die Oeffnung des Unterleibes; v.: Gaster u. Tome.
gastrotomĭcus, die Gastrotomie machend, dazu gehörig usw.; s.:
gastrotŏmus = gastrotomicus; v. Gastrotome.
Gastrotympănītis, die Magentrommelsucht, *Tympanitis ventriculi,* wie sie bei Grasfressern (durch gährenden Klee udgl. veranlafs't) oft vorkommt; v. Gaster u. Tympanitis.
gausos, *γαυσος*, gekrümmt, gebogen; = *γαμψος*, *καμπτος* etc., s. Campsis etc.
Gazophylacĭum, *το γαζοφυλακιον*, das Schatzkästlein, die Schatzkammer; vom Pers. *gaza*, Schatz, u. Phylacium, Phylace, Phylax.
Geisĭon, *το γεισιον*, = Geisos; Deminut. v. Geison.
Geisōma, *το γεισωμα*, *γεισσωμα*, = *ὁ γεισος*, *το γεισον*, *γεισσον*, *γεισιον*, *γεισσιον*, 1. das Wetterdach, der Ueberbau, Vorbau; — 2. daher: die Augenbrauen, Augenbrauenbogen (*γεισα οφρυων*) des Stirnbeins; v. Geison etc.: *γεισοω*, ein Wetterdach machen, mit einem W. versehen.
Geison, *το γεισον*, = Geisoma; s.:
Geisos, *ὁ γεισος*, = Geison; s.:
Geissĭon, *το γεισσιον*, = Geisiōn.
Geissōma, *το γεισσωμα*, = Geisoma; s.:
Geisson, *το γεισσον*, = Geison; s.:
Geissos, *ὁ γεισσος*, = Geisoma; vom Hebr. גזעים (gezaïm), die (am Hause vorstehenden, zur Anlage des Wetterdachs dienlichen) Balken!
Gelasma, *το γελασμα*, 1. das Lachen; — 2. das Plätschern der Wellen; s. Gelasmus.
gelotopoeus, *γελωτοποιος*, Lachen machend, lächerlich; v. *γελως*, das Lachen, s. Gelasmus etc., u. *ποιεω*.

Genĕa, ἡ γενεα, Ion. γενεη, 1. = Genesis; 2. die Geburt, das Geborenwerden.

Geneias, ἡ γενειας, genit. -αδος, -ădis, 1. bei *Homer* (Od.): der wollichte, keimende Bart, Flaum; vgl. Genion! — 2. bei *Orpheus* (Argon. 881.): die Wangen, *Genae!*

genesialogos, bei *Pierer* f. (viell. nur verschrieben?) st.: genesiologos.

genesicus, unmittelbar aus Genesis übel gebildet statt geneticus oddgl. von *Recamier*. Ders. nennt nämlich (in s. *Recherches sur le traitement du cancer; Paris*, 1829. T, 2. p. 287 etc.) den vierzehnten seiner 16 Sinne, oder den sonst sogen. (sechsten!) Geschlechts- oder Zeugungssinn, *le sens génésique!*

Genesiologĭa, die Genesiologie, Lehre von der Zeugung; v. Genesis u. Logos.

Genĕta, ὁ γενετης, *Genitor!* der Erzeuger, Vater; s.:

Genĕtē, ἡ γενετη, bei *Homer:* = Genea.

Genethlĭa, τα γενεθλια, *Natalitia*, das Geburtsfest; v. genethlios.

Genethliăca, τα γενεθλιακα, = Genethlia; v. genethliacus.

Genethliăca (astrologia), Genethliăcē, ἡ γενεθλιακη (τεχνη), die vermeinte Kunst, die sogen. Nativität zu stellen! v. genethliacus etc.

genethliăcus, γενεθλιακος, 1. das Geburtsfest betreffend, dazu gehörig usw.; — 2. Genete etc. betreffend, dieselbe treibend usw.; v. Genete etc. etc.

Genethlialogĭa, ἡ γενεθλιαλογια, die Genethlialogie, Nativitätsstellung, Vorhersagung des künftigen Schicksals aus (wirklichen oder vermeintl.) Umständen bei der Geburt; v. Logos u.:

genethlios, γενεθλιος, γενεθλειος, = genethliacus.

Genesis. — Zu vergleichen ist noch das Sanskrit *gan* (ganitūn), erzeugen; — *ganitā* (plur. *ganitāras*), *Genitor*, Geneta! — *gantis*, Genesis! etc. etc.

Genio-hyoglossus (musculus), der Kinn-Zungenbein-Zungenmuskel; v. Genion u. hyoglossus.

genio-hyoïdes. — Der sehr hochachtungswürdige *C. G. Kühn* wiederholt in s. vortrefflichen Edition des *Blancard* den Vorwurf der Undeutlichkeit, welchen ich selbst der von mir nachgewiesenen (— nicht

einmal vorgeschlagenen! —) richtigern Form für dieses Wort mache. Ist es aber nicht Pflicht des Schriftstellers: zuerst dem Allgemeineren, und vorzüglich den Sprachgesetzen zu genügen, ehe er die Sprache zu seinen Zwecken benutzt?? — Auch mifsbillige ich nur das „*geniohyoideus*", weniger das gleichsam Doppelwort gebliebene „*genio -- hyodes*"!

Geniŏn. — Auch: der Bart am Kinn.

Genna, ἡ γεννα; genit. -ae, -ης, bei *Aretaeus* das Entstehen, Bereitet-werden (z. B. ὑγρῶν γεννα); v. γενω, γεινομαι, γιγνομαι, s. Genus etc.

Genometabŏlē, die Geschlechtsumwandlung, wie sie bei'm weiblichen Geschlechte nach dem Aufhören des Monatsflusses vorkommen soll (*Malacarne*), indem hier zuweilen aus Weibern gleichsam Männer würden! v. γενος, s. *Genus*, u. Metabole.

Genu. — Auch: das Kniegelenk, die Kniebeuge.

genyantrĭcus, zur Oberkinnbackenhöhle gehörig usw.; v. Genyantron.

Geobiologĭa, bei Graf *G. Buquoy*: die Lehre vom Leben der Erde; v. Gē, Bios u. Logos.

Geogonĭa, die Erzeugung (Schöpfung) der Erde; v. Gea u. Gonē.

geolŏgus, zur Geologie gehörig, dieselbe betreibend oder lehrend; s. Geologia.

Geophagĭa, ἡ γεοφαγια, das Erdessen; v.:

geophăgus, γεοφαγος, Erde essend; v. Gea u. φαγω.

Georgĭus, ὁ γεωργος, eig. der Ackerbauer, Landmann; v. Gē, Gaea etc. u. Ergon; vgl. Chirurgus etc.! Es wurde dadurch zu einem sehr ehrenwerthen, von Wenigen verstandenen, Vornamen. — Dafs der Landbau kein Unkraut, Ungeziefer, Schlangen usw. duldet, versteht sich von selbst. Wie dann *St. Gürgen* zum *Lindwurmtödter* gefabelt werden mufste, versteht sich — physiologisch — leicht!

Geoscopĭa, (ἡ γεωσκοπια?) eig. die Erdschau; daher: das Wahrsagen aus gewissen Erscheinungen an der Erde oder in der Erde usw.; v. Gea u. Scopē.

geoscopĭcus, zur Geoscopie gehörig, dieselbe treibend usw.; s. Geoscopia.

Geotomĭa, die Geotomie, eig.: die Zerschneidung der Erde! v. Gē u. Tŏmē. *W. Butte* nennt so (*Froriep's* Notizen 26, 12. 16. 17. = 562. 566. 567.) seine Eintheilung der Erde in die Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Winterzone!

Gephagĭa, ἡ γηφαγια, = Geophagia.
gephăgos, γηφαγος, = geophagos.
Geraeologia, bei *Pierer* (medic. Annalen) unrichtig st. Geratologia; s.:
geraeos, γεραιος, γηραιος, *senilis*, alt, dem Greisenalter zugehörig usw.; s. Gerōn etc. etc.
geraeoteros, γεραιοτερος, γηραιοτερος, von mittlerem Alter; Comparat. v. geraeos.
Geratologĭa, die Lehre vom Greisenalter; v. Geras u. Logos.
Geroboscĭa, ἡ γηροβοσκια, die Ernährung eines Greises, die Greisennahrung; s.:
geroboscos, γηροβοσκος, Greise nährend; v. Geron, βοσκεω etc.
Gerocomēum = Gerocomium.
Gerocomĭca (*ars*), die Kunst, Alte zu nähren, = Gerocomia; s.:
Gerocomĭcē = Gerocomica; v.:
Gerocomĭcum = Gerotropheum; s. gerocomicus.
gerocomĭcus, γηροκομικος, die Gerokomik betreffend, dazu gehörig, dieselbe pflegend usw., also auch: = gerocomus! s.:
Gerocomium, το γηροκομεῖον, = Gerocomicum.
gerocŏmus, γηροκομος, Alte pflegend, Greise nährend; s. Geron, Geras, κομεω unter Cosmus, Nosocomium etc. etc.
Gerontoboscĭa = Geroboscia.
Gerontopĭa, bei *van der Linden:* das schwache Gesicht der Alten; v. Geron u. Ops.
Gerontophthalmia, *Ophthalmia senilis*, die eigenthümliche Augenentzündung der Alten; v. Geron u. Ophthalmia.
Gerontotoxura, bei *Sauges* schlecht statt: Gerontotoxon.
Gerotrophēum, το γηροτροφεῖον, ein Hospital für Alte, (Invalidenhaus! Beguinenhaus! usw.), = Gerocomeum; s.:
Gerotrophĭa, ἡ γηροτροφια, = Gerocomia; s.:
gerotrŏphus, γηροτροφος, Alte nährend; s. Geron, Trophe etc.
Geusterĭon, Geusterĭum, το γευστηριον, 1. der Ort, wo geschmeckt wird, wo der Geschmack empfunden wird, das Geschmackswerkzeug, Schmeck-Organ; 2. ein Gefäſs (Becher od. dgl.) zum Kosten; v. γευω, s. geustos, Geusis etc.
Geustĭca, Geustĭce, bei *Zennek:* die Geustik, Lehre von den Geschmackserscheinungen; v.:

geustĭcus, *γευστικος, gustatorius*, den Geschmack betreffend usw.; v. geustos etc.
Gigantologia, die Gigantologie, Lehre von den Riesen; v. Gigas u. Logos.
Gigantosteologĭa, die Lehre vom Knochenbau sehr grofser Menschen, Riesenknochenlehre; v. Gigas u. Osteologia.
Ginglismus, richtiger:
Ginglysmus, (*ὁ γιγγλυσμος*?) = Ginglymus.
Gisson = Geisson.
Glareïna, *la glairine*, bei *Anglada*: der von ihm in den Pyrenäischen Thermen gefundene pseudorganische, der Gelatina und dem Eiweiss ähnl. Stoff, welcher in den meisten [warmen?] Schwefelwässern vorkommen soll; v. *Glarea*, Kies, (dessen weitere Ableitung viell. ein ander Mal!)
Glaucēdo, Glaucōma. — Bei den Alten auch: jede krankhafte oder doch abweichende Farbenveränderung des innern Auges.
glaucomatĭcus, das Glaukom betreffend, davon herrührend usw.; v. Glaucoma.
Glaucophthalmus, *γλαυκοφθαλμος*, mit blauen Augen, blauäugig; v. glaucos u. Ophthalmus.
Glaucophthalmus = Glaucomma; s. glaucophthalmus.
glaucōpis, *ἡ γλαυκωπις*, blauäugig; s. glaucōpus; u.:
glaucops, *γλαυκωψ*, genit. -*ῶπος*, -ōpis, blauäugig; v. glaucus u. Ops.
glaucōpus, *γλαυκωπος*, = glaucophthalmus; s. glaucops.
Glēne. — Bei Nichtärzten auch zwl. die Pupille. — Bei *Rufus* (nach *Harless*): die Linse!?
Glenītis, bei *Harless*: = Phacitis; s. Glene — Iritis etc.
Gleucometrum, falsch statt: Glycometrum.
Glico, bei manchen NeuGriechen (als Italismus oder Toscanismus!) statt Glycon.
Glojodina, f. st. Gloeodina.
Glossa. — Vgl. noch Synglossa!
Glossocomĭum. — Auch: ein Werkzeug zur Einrichtung des Oberarms, = Ambe; ferner: der Flaschenzug.
Glossodesmus, 1. das Zungenbändchen; — 2. der Zungenverband (bei Verletzungen der Zunge usw.); v. Glossa u. Desmus.

Glossographĭa, (ἡ γλωσσογραφια bezeichnete bei den Alten nur die Beschreibung der verschiedenen Les'-arten in einem oder mehren Manuscripten desselben Werks.) — die anatomische Beschreibung der Zunge; v.:

Glossogrăphus, (ὁ γλωσσογραφος, ein Beschreiber und Erklärer verschiedener Les'arten!) — der Glossograph, Zungenanatom; v. Glossa u. γραφω, s. Graphē etc.

Glossoptōsis, der Zungenvorfall, übermäſsige Verlängerung der Zungenwurzel und bes. deren Unterlagen und Befestigungen, (mit Unrecht auch von der Zungenverlängerung selbst gebraucht); v. Glossa u. Ptosis.

Glossospātha, der Zungenspatel zum Niederdrücken der Zunge, um in den Rachen zu sehen, oder zum Aufheben derselben, z. B. beim Lösen des Zungenbändchens, bei der Oeffnung der Fröschleingeschwulst usw.; v. Glossa u. Spatha.

Glossotomĭa, die Zerlegung der Zunge, Anatomie der Zunge; bei Manchen: = Glossographia; v.;

Glossotŏmus, der Zungenanatom, vgl. Glossographus; s. Glossa, Tŏmē etc.

Glottis. — Wird oft verwechselt mit Epiglottis.

Gluti, οἱ γλουτοι,

Glutĭa; vgl.:

Glutos, oder vielmehr Gluti, bedeutet, wie Glutĭa, auch: 2. die hintern vier Hügel des Gehirns (wegen Form und Lage!) — 3. = Trochanter maior.

Glycinĭum =:

Glycĭon, Glycium, in der neuesten Chemie: das Süſserdemetall; richtiger würde sein, Glycinium oder Glycynium! v. Glycina.

Glycocromyda, ἡ γλυκοκρομυδα, bei den Neu-Griechen, auf der Insel *Tinos* (od. *Tenos* = *Τηνος!*): eine groſse Zwiebel, (= Süſslauch!) bis an 1 Pfd das Stück, deren Genuſs sehr gesund sein, welche aber, im Uebermaſse genossen, Gesicht u. Genitalien schwächen soll. (*Marcaky Zallony* Voyage à Tine, Paris (chez Arthur Bertrand) 1809.) — Von glycys u. Cromyon.

Glycometrum, der Süſsigkeits- oder Zuckermesser, das Glykymeter; heiſst richtiger *Chevallier's:* allerdings sehr brauchbares sogen. *Gleucomètre* zur Prüfung des Zuckergehaltes im Weinmoste; v. glycys u. Metrum.

Glycon, *Glico*, το γλυκον, το γλικο! auf den Neu-Griechischen Inseln eine Art Confect, das man mit einem Löffel geniefst und Fremden gewöhnlich zuerst reicht; v. glycys.

glycychȳlus, γλυκυχυλος, mit füfsen Säften versehen, bes. von Pflanzen, z. B. vom Süfsholz, gebraucht; v. glycys u. Chylus.

Glycychymus, der zu süfse, fade (nicht gehörig mit Galle verbundene) Speisebrei; v. glycys u. Chymus.

Glycyphagia, das Süfsessen, der (öftere) Genufs süfser Sachen; v.:

glycyphăgus, süfs essend, an den Genufs von Süfsigkeiten gewöhnt, der Näscher usw.; v. glycys u. φαγω.

Glyphănon, το γλυφανον, ein Werkzeug zum Schaben, ein Schaber, Schabeisen usw., = Glypter, Glypheus etc.; v. γλυφω, s. glyptos etc.

Glyphēum, Glyphium, το γλυφεῖον, = Glyphanon.

Glypheus, ὁ γλυφευς, = Glypter; s. Glyphanon.

Glyphis. — In neueren Zusammensetzungen auch: = Glyphanon, Glypheus, oder gleichsam als Deminutiv des letztern z. B. in Odontoglyphis!

Glyphium, s. Glypheum.

Glypteus, ὁ γλυπτευς, *Sulptor*, = Glypta etc.

Gnampsis, (ἡ γναμψις?) die Einbiegung, Krümmung, *Incurvatio*, *Curvatura*; s:

gnamptos, γναμπτος, gebogen, gekrümmt, *curvatus*, *incurvatus*; v. γναπτω, (κναπτω, vgl. καμπτω unter Campsis etc.!) biegen, krümmen.

Gnathalgia, der Wangenschmerz, = Prosopalgia; v. Gnathos u. Algos.

Gnathoneuralgĭa, Neuralgia maxillaris = Proscopalgia; v. Gnathos u. Neuralgia.

Gnathoplastĭca, Gnathoplastĭce, die Gnathoplastik, Wangenbildung; v. Gnathos u. Plastica.

Gnathospasmus, der Wangenkrampf, das Wangenschäurchen; v. Gnathos u. Spasmus.

Gnōma, το γνωμα, genit. -ατος, -ătis, die Meinung, *Sententia*; das Urtheil, *Judicium*; eig.: das Erkannte! v. γνῶναι, s.:

Gnōmē, ἡ γνωμη, 1. *Mens*, *Intellectus*, der Verstand; — 2. *Voluntas*, der Wille, das Willensvermögen; 3. oft auch = Gnoma; v. γνῶναι, s. Gnosis, wo noch das Sanskrit *gnā* (gnātūn), erkennen, zu vergleichen ist.

Gnomologia, 1. ἡ γνωμολογια, eine Sammlung von Denksprüchen! — 2. jetzt bes.: die Lehre vom Verstande, von der Urtheilskraft;

Gnōmōn, ὁ γνωμων, genit. -ονος, 1. der Richter, *Judex;* — 2. der Anzeiger, *Index;* — 3. daher: die Uhr, bes. Sonnenuhr; — 4. bei Pferdekennern: das Alterszeichen an den Zähnen; s. Gnōmē etc.

Gnomonĭce, ἡ γνωμονικη (τεχνη), die Kunst, Sonnenuhren anzulegen; die Lehre von den Sonnenuhren; v.:

gnomonĭcus, γνωμονικος, 1. die Urtheilskraft betreffend usw.; 2. die Sonnenuhren betreffend usw.; v. Gnōmōn.

goëtĭcus, γοητικος, 1. vorgebliche Zauberei, Mystik udgl. betreffend; 2. die Heilung durch sog. Besprechen usw. betreffend; v. γοη oder γοητης, s. Goëtīa.

Gonacrasia. — Ist in der Bedeutung: „Samenflufs", — entschieden f. st. Gonacratīa, obgl. der Rec. in *Pierer's* medicin. Annalen u. A. das Gegentheil behaupten. Mag das falsche Wort immerhin bei übrigens guten Schriftstellern vorkommen, — kann dadurch Falsches ächt und richtig werden??

Gonae, αἱ γοναι, bei *Hippokr.* (περι αρθρων, ις′.): die (männl. oder auch weibl.) Geschlechtstheile; Plur. v. Gŏnē.

Gonarthrocăcē, eine krankhafte Verderbnifs (der Knochen) des Kniegelenks, der sog. Kniegelenkkrebs; v. Gony u. Arthrocace.

Gonatorrheuma = Gonyorrheuma.

gonecystĭcus, die Samenbläschen betreffend, dazu gehörig usw.; v.:

Gonecystĭdes, die Samenbläschen; Plur. v.:

Gonecystis, das Samenbläschen; v. Gone u. Cystis.

gonecystitĭcus, die Gonocystitis betreffend, davon herrührend, daran leidend usw.; v.:

Gonecystītis, eine Entzündung der Samenbläschen; v. Gonecystis, vgl. Iritis.

Gonecystoncus, die Samenbläschengeschwulst; v. Gonecystis u. Oncus.

Gonecystopyōsis, eine Eiterung in den Samenbläschen, Vereiterung derselben; v. Gonecystis u. Pyosis.

Gonepoēsis, die Samenbereitung; v. Gone u. Poesis.

gonepoētĭcus, die Gonopoēsis betreffend; v. Gonepoēsis.

Gonepoiēsis = Gonepoēsis.

gonepoiētĭcus = gonepoēticus.

Gongrōna. — Bei *Knaur* (Select. instrum. chir. I.)

u. A. auch: eine Zange zum Ausziehen fremder Körper aus dem Schlunde.

Gonobolĭa, (*Ploucquet*). — Bei diesem u. A. bes.: = *Pollutio diurna.*

Gonocēlē. — Bei Einigen auch: Anschwellung der Hoden und des Samenstranges wegen vermeintlicher Zurückhaltung des Samens.

gonocystĭcus = gonecysticus.

Gonocystĭdes. — Gonocystis etc. = Gonecystides etc.

Gonocystoncus = Gonecystoncus.

Gonocystopyōsis = Gonecystopyosis.

Gonodiscus, Gonostromatodiscus, die Scheibe der Keimschicht, Keimscheibe, *Discus proligerus* Baer; v. Gonos u. Discus.

Gonophysēma, eine Auftreibung des Kniegelenks, (aber doch eig. kein Physema!) = Gonocele, Gonyoncus etc.; v. Gony u. Physema.

Gonopoea (remedia), sogen. samenmachende Mittel; v. gonopoeus.

Gonopoeïa, ἡ γονοποιΐα, = Gonopoēsis.

Gonopoēsis = Gonepoēsis.

gonopoëtĭcus = gonepoëticus.

Gonorrheuma, 1. = Gonorrhoea; — 2. f. st. Gonatorrheuma; v. Gŏnē (nicht Gony!) u. Rheuma.

Gonoscheocēle, *Oscheocele seminalis*, (*Schmalz* 1293), Spermatocele, der Samengefäfsbruch; vgl. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 1293; — v. Gone u. Oscheocele.

Gonostrōma, genit. -atos, die Keimschicht im Ovulum der Säugethiere, *Stratum proligerum* Baer; v. Gŏnos u. Strōma.

Gonostromătodiscus = Gonodiscus; v. Gŏnostrōma u. Discus.

Gonostromătosōrus, Gonostrōmosōrus, der Hügel der Keimschicht im Ovulum der Säugethiere, *Cumulus strati proligeri* Baer; v. Gonostrōma u. Sōrus.

Gonostrōmodiscus = Gonatostromatodiscus.

Gonostrōmosōrus = Gonostromatosorus.

Gonozemĭa, der häufige Samenverlust; v. Gone u. Zemia.

gonozemĭcus, Gonozemie betreffend, davon herrührend, daran leidend usw.; v. Gonozemia.

Gonyorrheuma, **Gonagra**, der **rheumat. Knieschmerz**; v. Gony u. Rheuma.

Graphēum, s. Graphium.

Graphiscus *Dioclis*, ὁ γραφισκος Διοκλεους, der **Pfeilzieher des Diokles**, eine eiserne oder kupferne Zange mit breiten Blättern, welche durch Schrauben bewegt wurden. (*Celsus*, de medic. 7, 5, 3.) — Von γραφω, s. Graphē, weil das Instrument wie ein Cirkel (Kreisschreiber!) zusammengelegt werde!

Graphĭum, **Graphīum**, το γραφεῖον, bei *Hippokr.*: γραφιον, der Styl, Stichel; Pinsel (zum Zeichnen, Schreiben usw.); v. γραφω, s. Graphē.

gravis, βαρυς, schwer. — *Βαρυς* u. *gravis* mögen wol verwandt sein; zu vergleichen ist jedoch noch das Sanskrit guru, (1. schwer; 2. ehrwürdig; 3. der Lehrer; also von einer andern Seite zu vergleichen mit dem Griech. *Κυριος*!)

Grumus. — Zu vergleichen ist noch das Hebr. גרם (gerem), der (zermalmte) Knochen; גרם (gārem), Knochen (udgl.) zermalmen.

Grypalopex, ὁ γρυπαλοπηξ, genit. -εκος, -ĕcis, bei *Hippokr*: (Epid. 6, 8, 52.): ein durch Mifsbrauch des Zeugungsvermögens schwindsüchtig Gewordener; von Gryps u. Alopex, also gleichsam: „Greif-Fuchs!" weil bei dgl. Menschen die Extremitäten bes. die Knie, und der Rückgrat meistens gekrümmt erscheinen, wie bei Füchsen und wie man sich zum Theil den Greif dachte.

gryphĭus, vom Greif (Geyer usw.!); v. Gryps etc. — *Pes gryphĭus*, der **Greifenfufs**, **Geierfufs**, bei *Paré* (Chir. 22, 35.) ein chirurg. oder vielmehr obstetric. Instrument zum Herausziehen einer Mola.

Gryphus, ὁ γρυψ, = Gryps.

Gryps, ὁ γρυψ, genit. -υπος, -ȳpis, -ȳphis, -ȳphi, der **Greif**! vgl. Gryposis. — Auch ist noch das Sanskr. *gribh* (*gribhtūn*), **greifen**! zu vergleichen.

Gumar, Plur. *Gumarn*, schreibt man sicher richtiger, als „*Jumarn*," zur Bezeichnung des fabelhaften vorgebl. Bastards vom Ochsen- und Pferdegeschlecht (s. *Blumenbach's* Naturgeschichte). Offenbar vom Hebr. חמור (chamōr), Arabisch: حمار (hĭmār), ursprüngl. roth; dann: rother Esel; (auch Memnon, Sohn der Morgenröthe!) dann: Esel überhaupt!

Gummi. — Eine bes. edle Art von Gummi heifst im alten Testament (1. Kön. 10, 11. — 2. Chron. 2, 7. 9, 10.) als "Ophirische Handelswaare vorzugsweise: אלגומים, אלמגים, (algūmīm, almuggīm).

Gutta gravioris humoris est, ut mellis, *Stilla* levioris, ut aquae. *Gutta* esse dicitur, cum adhuc pendet vel cadit; *Stilla* iam cecidit. (*Pseudofronto.*) — *Gutta* soll also der noch hängende oder fallende Tropfen, bes. von Siropen, Honig u. dgl., *Stilla* der schon gefallene Tropfen, bes. von Spiritus, Wasser u. dgl. sein!

Gymnoblastae, bei *Bartling:* die dikotyledon. Pflanzen mit nacktem Embryo, als Gegensatz der Chlamydoblastae; v. gymnos u. Blastae.

gymnocarpus, *γυμνοκαρπος,* mit nackter (unbedeckter) Frucht; v. gymnos u. Carpus.

gymnorhinus, bei *Wagler* u. A. falsch statt: gymnorrhinus.

gymnorrhīnus, nacktnasig (bes. in der Ornithologie gebr.); v. gymnos u. Rhin.

gymnostŏmus, nacktmäulig, mit nacktem Maule; v. gymnos u. Stoma.

Gynaecander =:

Gynaecandros = Gynaecanēr.

Gynaecăner, *ὁ γυναικανηρ,* genit. *-ανδρος,* -andris, der Weichling, weibische Mann; v. Gyne u. Anēr.

Gynaecarĭon, *το γυναικαριον, Muliercula,* das Weibchen; Demin. v. Gyne.

Gynaecatoptron, *Speculum muliebre,* der Weiberspiegel, eine, bes. satyrisch gehaltene, Betrachtung der weiblichen Diät, vorzüglich in Hinsicht auf die — Bekleidung! v. *γυναιξ,* s. Gyne, u. Catoptron.

Gynaecēa, *τα γυναικεῖα.* — Bei *Hippokr.:* 1. die weibl. Geburtstheile; — 2. die Menstruation; — 3. die Geburtswässer; — 4. die Lochien; v. gynaeceus.

Gynaecomasthon, *το γυναικομασθον,* und

Gynaecomasthos, *ὁ γυναικομασθος,* Dorisch statt:

Gynaecomaston, *το γυναικομαστον,* 1. bei *Galen.* (Defin. medic.) übermäfsige Ausdehnung der weibl. Brüste, oder vielmehr: Erhebung der weibl. Brüste durch das unterliegende übermäfsig angehäufte Zellgewebe; 2. die nicht selten vorkommende, übermäfsige, dem weibl. Zustande ähnliche Ausdehnung der männl. Brüste; s.:

Gynaecomastos, ὁ γυναικομαστος, ein männliches Subject mit grofsen, den weiblichen ähnlichen, Brüsten; s. Gyne u. Mastos etc.! — Jeder, auf wissenschaftliche Bildung Anspruch machende, Arzt mufs darüber die Expositionen des sehr achtungswürdigen, gelehrten *C. G. Kühn* (in Progr. contin. Censur. lexicor. medic. VIII, pag. 9 etc.) nachlesen. — Auch *mufs* ich wol, da man mir anderer Orts Vorwürfe wegen nicht gehöriger Bestimmung des Begriffs gemacht hat, noch einige alt-klassische Bestimmungen hersetzen: *Galen.* (Defin. medic.) nennt *ΓΥΝΑΙΚΟΜΑΣΘΟΝ*: παρα φυσιν αυξησις της ὑποκειμενης τοῖς μασθοῖς πιμελῆς. (= eine übergewöhnliche Anhäufung des unter den (eigentlichen) Brüsten liegenden Fettes.) — Wenn auch diese Bestimmung, wie wol wahrscheinlich, nicht von *Galen selbst* herrührt, so zeigt sie doch, dafs im Alterthum schon manche gesundere physiologische Begriffe verbreitet waren, als jetzt, wo so Manche nicht auf den wissenschaftlichen Geist, sondern auf ganz andere, der Wissenschaft durchaus fremde, Dinge sehen, worüber in meinen *akademischen Briefen* Mehres zu lesen sein wird. — *Paull. Aegin.* sagt (6, 23.) darüber: Ὡσπερ ταῖς θηλειαις, οὑτω και τοῖς αῤῥεσι περι τον της ἡβης χρονον οἱ μαστοι φυσῶνται κατα ποσον. — Αλλα τοῖς μεν πλειστοις αποκαθιστανται παλιν. Επ' ενιων δε αρχην λαβοντες αυξονται πιμελῆς επιτρεφομενης, και γοῦν απρεπειας εχουσιν ονειδος το κατα την θηλυτητα. (= Wie bei den weiblichen Subjecten, so schwellen auch bei den männlichen bei eintretender Pubertät die Brüste etwas an. Bei den Meisten fallen sie nachher wieder zusammen. Bei Einigen aber werden sie durch nachwachsendes Fett mehr gehoben und verursachen einen gewissen Uebelstand und den [in den Augen des Pöbels!] schimpflichen Schein der Verweiblichung.)

gynaecomorphus, γυναικομορφος, weibl. Gestalt (weibl. Ansehen) habend; v. Gyne u. Morphe.

Gynaecomystax, bei *Rolfink* (de part. genital. 2, 34.): *Barba muliebris*, der Weiberbart; v. Gyne u. Mystax. Was *Rolfink*, ziemlich obscoen, damit bezeichnen wollte, mag man bei ihm selbst, bei *Castelli*, dem berühmten *C. G. Kühn* u. A. nachlesen!

gynaecophŏnus, Weiber tödtend; v. Gyne u. Phonos.

gynaecophōnus, γυναικοφωνος, eine Weiberstimme habend; v. Gyne u. Phōnē.

Gynander = Gynandros.

Gynandrĭa. — Der Zustand des (mehr männl.) Zwitters, Zwitterzustand; v. Gynandros.

Gynandros, ὁ γυνανδρος, ein sog. Zwitter (eig. mit vorherrschender männl. Bildung als Gegensatz des Androgynus!) v. Gyne u. Aner.

Gyneologia, richtiger: Gynaecologia.

Gynoarion, der (weibl.) Eierstock, *Ovarium* (*muliebre*), im Gegensatz des Androarion und als die eine Differenz des Androgynoarion; s. Gynē u. *Ovarium*.

Gynophŏrum, 1. = Torus, das Lager oder der Ansatzort für die Pistillen; 2. bei Einigen mit Unrecht: = Carpophorum! (vgl. Gött. gel. Anz. 1827, Nr. 42. S. 411.) — s. Gyne, φερω etc.

gyrans, sich drehend (vgl. Hedysarum gyrans); s. Pyrus, Gyroma etc.

Gyrin, ἡ γυριν, = Gyrinus 1.

Gyrīnus, 1. ὁ γυρῖνος, γερυνος, bei *Platon* (Theaetet. 161.), *Plinius* (H. N. 9, 51.) u. A.: die Kaulquappe, Froschlarve (nicht: „das Frosch-Ei", wie die allgem. Griech. Lexika übersetzen!) — v. Gyrus, wegen der muntern, beständig umherschweifenden Bewegungen der Thierchen, nicht, wie die alten Etymologen behaupten: weil das Froschei *rund* sei und einen dunkeln Punkt in der Mitte habe"! — 2. in der neueren Naturgeschichte: das Geschlecht der Drehkäfer, Wirbelkäfer, Schwimmkäfer, Tauchkäfer usw.; ebenfalls wegen der munteren *kreisenden* Bewegungen der Thiere.

Gȳris, ἡ γυρις, genit. -εως, -ιος, das feinere Mehl, *Pollen*, *Amylum*; v. Gyrus etc., wahrscheinl., weil es durch mehrmaliges *Sieben* gewonnen wurde? zunächst v. γυριζω (fehlt in den gewöhnl. Griech. Wbb., aber nicht im Etymol. M. Sylb.), *in drehende Bewegung setzen; γυριζομαι, sich drehen und wenden.*

Gyrites, ὁ γυριτης, Feinbrod, *Panis pollinaceus*; v. Gyris.

H.

Hadēn, ὁ ἁδην oder αδην, genit. -ενος, ĕnis, = Adēn!

hadros, ἁδρος, grofs, kräftig, stark, vortrefflich, ausgezeichnet, vollkommen, reif, erwachsen; vom Hebr. אדר (ādăr), (weit, *amplus*,) grofs, erhaben, vortrefflich usw.

Hadrosyne, die Gröfse, Menge, Stärke, Fülle, Kraft, Vollkommenheit, Reife; v. hadros.

Hadrŏtes, ἡ ἁδροτης, genit. -ητος, -tētis, = Hadrosyne; s. hadros.

Haemacryma, f. st. Crymaema.

Haemagōga (remedia), bluttreibende (= Blutflüsse befördernde) Mittel; Plur. v.:

haemagōgus, αἱμαγωγος, (*Dioscorides*, 3, 137) bluttreibend usw.; v. Haema u. *αγω*, s. *ago!*

Haemalopĭa = Haemalops.

Haemalops. — 4. Blutklümpchen, Blutstreifen, z. B. im Ruhrkoth, im Abgange beim weifsen Flufs (*Aretaeus*). — Neuere unterscheiden auch *H. externus* u. *H. internus*.

Haemaposĭa, ἡ αἱμαποσια, = Haematoposia.

haemapōta, haemapōtes, (haemapōtis,) ἁιμαπωτης, (ἁιμαπωτις?) = haematopota etc.

Haemaptysis, (ἡ ἁιμαπτυσις?) = Haemoptysis?

Haematanagōgē, ἡ του αἱματος αναγωγη (απο του στοματος), der Blutauswurf (aus dem Munde), *Reiectio sanguinis* (*ex ore*); v. Haema u. Anagoge. — Vgl. Emptysis, Haemoptysis etc.

Haematangiōsis, 1. eig. eine Krankheit der Blutgefäfse (oder eines Blutgefäfses); — 2. nach *Alibert's* System: eine Blutkrankheit; v. Haema u. Angiosis.

Haemataporĭa, 1. eig.: Verlegenheit wegen des Blutes! — 2. nach *Pierer's* Annalen: Blutmangel? v. Haema u. Aporia.

Haematecłysis, eine Auflösung des Blutes; v. Haema u. Eclysis.

Haematepagōge, *Congestio sanguinis*, die Blutcongestion; v. Haema u. Epagoge.

Haematherma, f. st. Thermaema.

Haemathorax, f. st. Haematothorax oder Haemothorax.

Haematiăsis, bei *Thomson* wahrscheinlich = Haematonosos.

Haematīna, ein eigenthüml., im Campecheholze entdeckter Stoff, die Hämatine (Blutstoff!) *l' hématine*; v. Haema.
haematinĭcus, hämatinsauer; v. Haematĭna.
haematīnus, die Hämatine betreffend, dazu gehörig usw.; v. Haematina.
Haematischĕsis, Verhaltung eines normalen oder krankhaften Blutabganges; v. Haema u. Ischesis.
haematischeticus, Hämatischesis betreffend, dazu gehörig, davon herrührend, daran leidend usw.; s. Haematischesis.
Haematites. Der sehr geniale Hr. Hofr. *I. A. Pitschaft* zu Baden-Baden ertheilt (in *Hufeland's* u. *Osann's* J. d. pr. Hkde 71, 3 = 1830, Sept. S. 10) diesem Lexikon zwar ein sehr schmeichelhaftes Lob, thut ihm aber Unrecht, indem er es citirt, als ob es den Magnetstein (= *Magnes lapis*) durch Haematites (= Blutstein) übersetze. Doch ist das vielleicht nur ein zufälliges Versehen. Entschiedenes Unrecht hat aber *P.*, wenn er bezweifelt, dafs der Blutstein wegen seiner rothen Farbe möge Haematit benannt sein. Gerade von den nächsten sinnlichen Eindrücken nahmen ja immer die Menschen, und mit Recht! die erste Veranlassung zu Namengebungen. Der gelehrte, oft sehr verkehrte! Kram kam dann erst später hinzu, wie auch in diesem Falle *Castelli's* Worte zeigen: „Haematitis *nomen est lapidi, vel quod colore sanguinem aemuletur, vel quod sanguinem sistendi vim obtineat.*" Der Gebrauch gegen Blutungen wurde offenbar aus der *Signatura naturalis*, so wie Namen und Gebrauch der *Tormentilla* u. v. a. Substanzen hergeleitet.
Haematitis, ἡ αἱματῖτις (φλεψ), genit. -ιδος, -ĭdis, ein blutführendes Gefäfs, Blutvene; =:
haematītis, αἱματῖτις, zum Blute gehörig, dems. dienend usw.; Foemin. v. haematites.
Haematocrystallus, der Blutkrystall; v. Haema u. Crystallus. Vgl. *A. F. J. C. Mayer's* Supplemente zur Lehre vom Kreislaufe des Blutes; Heft I. Bonn, 1827. (Gött. gel. Anz. 1829, St. 16. S. 156-159.)
Haematocyste, bei *Ritgen:* der Blutbalg, die Hämatokyste; also: = Haematōma, oder eig.: Haematoma saccatum, und insofern sehr passend gebildet; v. Haema u. cyste.
Haematodipsus = Haemodipsa, haemodipsus.

Haematoedēma, *Oedema cruentum*, das bluthaltige Oedem, Blut-Oedem; v. Haema u. Oedema. — Vgl. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 134. 249.

Haematographia, die Beschreibung des Blutes; v.: haematogrăphus, das Blut beschreibend, vom Blute schreibend; v. Haema u. γραφω, s. Grăphē etc.

haematolŏgus = haematologĭcus.

Haematomantīa, 1. die abergläubige Prophezeiung aus dem Blute; — 2. die ärztliche Vorhersage in Beziehung auf den Ausgang einer Krankheit aus der Beschaffenheit des Blutes; s.:

Haematomantis, der Blutprophet, der aus der Beschaffenheit des Blutes Vorhersagende; s. Haema, Mantis etc.

Haematometrĭa, die Blutmeſskŭnst; das Blutmessen, Blutwägen usw.; s.:

Haematometrum, das Blutmeſswerkzeug, Blutmeſsgeſäſs; v. Haema u. Metrum.

Haematomphălocēle = Haematomphălon; v. Haematomphalon u. Cele.

Haematomyces, bei *Ritgen:* = Fungus haematodes. Passender würde es heiſsen: Haematospongus. S. Haema u. Myces.

Haematoncĭa, 1. die Bildung des Haematoncus, das Leiden daran usw.; 2. bei *Maréchall* unpassend statt: Haematoncus; übel gebildet aus Haematoncus.

Haematoncus, bei *Maréchall:* der Blutschwamm, *la tumeur fongueuse sanguine, Fungus haematodes;* v. Haema u. Oncus. — Die Benennung scheint etwas unpassend, da hier wenigstens nicht das Blut selbst anschwillt, sondern ein anderer Theil durch dasselbe aufgetrieben wird. Wenigstens ist dieser Gebrauch des Wortes *Oncus* nicht analog dem Gebrauch in den Wörtern: *Hepatoncus, Splenoncus* usw.

Haematonŏsos, eine Krankheit des Bluts; v. Haema u. Nosos.

Haematonūsos; Ion. statt: Haematonosos.

Haematopedēsis, das Durchschwitzen von Blut, das Blutschwitzen; v. Haema u. Pedesis.

Haematophagĭa, das Blutessen, Blutwurstessen; v.: haematophăgus, Blut essend; v. Haema u. φαγω.

Haematophobĭa, die Blutscheu, v. Haema u. Phobos. — Daſs das Wort auch Aderlaſsscheu bezeichne, wie einige Recc. erinnert haben, versteht sich von selbst. Auch ist das Wort überhaupt nur polemisch gebraucht!

Haematophthalmia = Haemophthalmia.
Haematoplania, 1. = Haematoplanesis, bes. eine weite Verbreitung des ergossenen Blutes; 2. oft auch: (vermeintliche oder wirkliche) Versetzung eines Blutabganges auf einen andern Theil, z. B. Blutbrechen oder Nasenbluten statt der Menstruation usw.; v. Haema, Plane. etc.
Haematopoea (remedia), Blut machende Mittel; v. haematopoeus.
Haematopoeïa = Haematopoēsis.
haematopoeus = haematopoëticus.
Haematoposĭa, ἡ αἱματοποσία, das Bluttrinken.
haemătopōta, haemătopōta, haemătopōtes, haemătopōtes, haemătopōtis, haemătopōtis, αἱματοπότης, αἱματοπώτης, (foemin.: αἱματοπότις, αἱματοπῶτις, genit. -ιδος), Blut trinkend; s. Haema, πινω, *Potus*, Posis etc. etc.
Haematorrhachis, eine Blutergiefsung im Rückgrat; v. Haema u. Rhachis.
Haematoscheocēle = Haemoscheocele.
Haemătosepsis, Fäulnifs des Bluts; v. Haema und Sepsis.
haematosicus, falsch statt: haematoticus, nämlich unmittelbar aus Haematosis gebildet bei *Recamier*.
Haematospilĭa, bei *Alibert:* = Haemorrhoea petechialis = Morbus maculosus haemorrhagicus *Werlhofii!* v. Haema u. Spilos.
Haemătospongōsis, 1. die Bildung des Blutschwamms, oder Fungus haematodes; 2. auch statt:
Haemătospongus, der Blutschwamm, Fungus haematodes. Scheint passender, als *Ritgen's* Haematomyces. S. Haema, *Spongia*, Spongosis etc.
Haematosymphorēsis, *Congestio sanguinis*, die Blutcongestion (nicht: „Blutanhäufung"!); v. Haema u. Symphoresis.
Haemătosynagōgē, *Congestio sanguinis*, die Blutcongestion, Blutanhäufung; v. Haema u. Synagoge.
haematotĭcus, die Haematosis betreffend usw.; s. Haematosis etc. — *Sensus haematoticus*, (*le sens hématosique*,) mufs man nach *Recamier* (*sur le traitement du cancer; Paris*, 1829. T. 2. p. 287. etc.) dessen zehnten seiner 16 Sinne, nämlich den sich

auf die Bereitung und den Umlauf des Blutes beziehen sollenden, Sinn nennen.

Haematoxylīna, das **Hämatoxylīn**, = **Haematina**; v. Haema u. Xylon.

Haemaxis, *ἡ αἵμαξις*, genit. -εως, -ιος, -εος, -ios, -is, bei *Aretaeus* (οξ. νουσ. θεραπ. Α΄ ς΄. ed. *C. G. Kühnii* pag. 222.): das **Blutlassen**, **Blutentziehen**; — das **Schröpfen**; v. Haema: αἱμασσω, fut. -ξω, blutig machen, ritzen, schröpfen usw.

Haemocerchnon, *το αἱμοκερχνον*, das **Bluträuspern**, der mit rauhem Räuspern erfolgende Bluthusten; v. Haema u. Cerchnos.

Haemocryphĭa, bei *van der Linden*: = **Haematischesis**; übel gebildet aus Haema u. Cryphe, s. Crypsis etc. etc.

Haemodĕrum, der **Ginster**, *Genista tinctoria* Bot.; eig.: *Bluthäuter!* v. Haema u. Deras, weil der Saft die Haut röthet.

Haemodipsa, der **Blutdurst**; zu große Vorliebe für Blutentziehungen; s.:

haemodipsus, *αἱμοδιψος*, 1. nach Blut dürstend; — 2. mißbrauchsweise: = **Haemodipsa**; s. Haema, Dipsa etc.

Haemodynamometrum, das **Hämodynamometer**, *J. L. M. Poiseuille's* Röhre zur Bestimmung der Kraft, mit welcher das Blut im arteriellen Systeme bewegt wird; v. Haema u. Dynamometrum.

Haemoedēma = **Haematoedema**.

Haemoncia, = **Haematoncia**; übel gebildet aus Haema u. Oncus.

Haemoncus = **Haematoncus**.

Haemophilia, eig.: die **Blutliebe!** *F. Hopff* (üb. die **Hämophilie, oder die erbliche Anlage zu tödtlichen Blutungen**; Inaugural-Abh.; Würzb. 1828.) braucht das Wort auf sehr unpassende Weise; — v. Haema u. philos.

Haemophthalmia, *Ophthalmia sanguinea*, eine Augenentzündung von Blutcongestion; vgl. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 580.

Haemoplanēsis =:

Haemoplania = **Haematoplania**.

Haemoprŏctis =

Haemoprŏctos, **Haemoprŏctus**, der **Mastdarmblutfluß**; v. Haema u. Proctos.

Haemoptoësis, bei *Fernelius* f. st. Haemoptysis.

haemoptoïcus. — Ich glaubte, durch **Ein** gewichtvolles Citat Alles abthun zu können, und wollte den,

ohnehin negativen, Artikel nicht noch durch mehre Citate (z. B. *Galen.* de comp. med. sec. loc. VII, 4. ders. de loc. aff. IV, 4. *Paracels.* — auch eine Auctorität!? — de pestilent. II, de curat. 1. *Barthol. Castelli*, in Lex. med. Gr.-Lat. p. 379. *Struve*, in *Schneider's* Griech.-Deutsch. Wb., Suppl. S. 7.) unnöthig verlängern. Dennoch sagt ein Recensent — und sogar mein guter Altenburger: „Indefs kommt haemoptoïcus schon bei *Dioscorides* (Parab. II, 31.) vor, und um es für einen Germanismus zu halten, mögt' es zu alt sein." — Sollte man nicht auf die Vermuthung kommen, die Citatensteckenpferdreiter wären wie Damen, welche nach den schlagendsten Gründen, selbst nachdem sie dieselben zugestanden haben, dennoch beim alten Irrthum bleiben und ihn verfechten. Glaubt der Altenburger *H.* diese psychologische Wahrheit nicht ohne Citat, so citire ich die Lenette des Armenadvocaten Siebenkäs und des Rectors Stiefel oder Pelzstiefel bei *Jean Paul* statt Aller.

Haemormēsis, die Blutcongestion; v. Haema u. Hormesis.

Haemorrhagĭa. — Bezeichnet bei *Hippokr.* oft vorzugsweise das Nasenbluten.

haemorrhagōdes, *αἱμοῤῥαγώδης* (*Hippokr.* Prorrh. 130.) einem Blutflufs ähnlich; s. Haemorrhagia, *Εἶδος* etc.

Haemorrhinĭa, das Nasenbluten; v. Haema u. Rhin od. Rhines.

Haemorrhocryphĭa, die Hämorrhoïdalblutflufsverhaltung; zu dreist gebildet aus Haemorrhoïs u. Cryphe.

haemorrhoïcus, *αἱμοῤῥοϊκος*, Blutflüsse betreffend, dazu gehörig, dieselben anzeigend oder vorbedeutend od. bewirkend usw.; v. Haemorrhoea.

Haemorrhoïdarius, der Hämorrhoïdarius, Güldenader-Kranke; v. Haemorrhoïdes.

Haemorrhoïdes. — Bei *Hippokr.* (Aphor. 6, 12.) auch: die Hämorrhoïdalgefäfse; ferner die Hämorrhoïdalknoten.

haemorrhoïdeus, zu den Hämorrhoïdalgefäfsen oder den Hämorrhoïden gehörig usw.; v. Haemorrhoïdes.

Haemorrhoïschēsis, die Verhaltung des Hämorrhoïdalflusses; v. Haemorrhoïs u. Ischesis oder Schesis.

Haemoscheocēle, *Oscheocele cruenta* (*Schmalz* 1309), *O. sanguinea*, = Haematoscheum; v. Haema u. Oscheocele.

Haemotexia =:
Haemotexis, bei *van der Linden:* die Auflösung (gleichsam: Schmelzung!) des faulenden Blutes; v. Haema u. Texis.
Haemuria = Haematuria oder Haemuresis.
hagios, ἁγιος, (rein,) heilig; vgl. *Agnus* etc.
Hagiospermum = Santonicum; v. hagios u. Sperma, wegen der kräftigen wurmwidrigen Wirkung? oder weil es aus dem sog. heiligen Lande kommt? oder wegen beider Umstände?
halatinus, ἁλατινος, salzig, aus Salz bereitet; s. *Sal.*
Halation, Halatium, το ἁλατιον, eig. das kleine Salz, Sälzchen; ein wenig Salz; Demin. v. ἅλς, s. *Sal.*
Halelaeon, Halelaeum, το ἁλελαιον, eig.: Salzöl! = ein Gemeng von Salzlösung und Oel; v. ἅλς, s. *Sal*, u. ελαῖον, s. *Oleum.*
Halĕlū-jah, הַלְלוּ-יָהּ (= *lobet-Jehova;*) der Sauerklee, *Oxalis Acetosella* L.; wahrscheinlich Freudenruf über den säuerlich-kühlenden Geschmack des Krautes für durstige Wanderer!
Halieus, ὁ ἁλιευς, der Fischer; Fischkoch; *Apicius* nannte so das zehnte Buch seiner *Ars coquinaria*, welches von den Fischspeisen handelt; v. Hals: ἁλιευω, fischen.
Halīma, τα ἁλιμα, 1. Salzspeisen; gesalzene Fische usw.; — 2. in der *Septuaginta:* = *Genista;* v. halimos. — Der Jen. Rec. rechnet der ersten Auflage dieses Lex. das absichtliche Auslassen des jetzt ungebräuchl. Worts viel zu hart an!
Halīmus, ὁ ἁλιμος, το ἁλιμον, 1. = *Atriplex Halimus* L., *Portulaca marina,* der Meerportulak; 2. = *Portulaca halimodes*, *Halimus minimus*, kleiner Meerportulak: 3. = *Sesuvium Portulacastrum* L., Halimus indicus *Rumphii;* wegen des Salzgehaltes, v.:
halimus, ἁλιμος, *salsus*, salzig; v. ἅλς, s. *Sal.*
Halinitrum, bei *Bégin* etc. u. v. A. f. st. Halonitrum.
Haliōtis, das Meerohr, ein von *Linné* aufgestelltes Geschlecht von Seemuscheln; s. Hals, οὖς, *Auris* etc.
Halismus. — Später bei *K. Fr. Groh*, (s. *Oken's* Isis 1827 (= XX), 10. S. 837-851. vgl.: Isis, 1821, 9. S. 864 ff. 1822, 1. S. 120 ff.): die Wasser- und Salzerzeugende Thätigkeit, als drittes Glied des Feuer- und Metall-erzeugenden Magnetismus und des Luft- und Brenz-erzeugenden Elektrismus!

Hallus, der grofse Zehen, *Pollex pedis*: v. ἅλλομαι, s. Halter, — (weil er, sagte man, den nächsten Zehen oft bedecke, gleichsam darauf springe! — wahrscheinlicher aber:) weil er bes. viel zum Springen beiträgt!

Halmycis (viell. eig.: Halmyris?) = eine Art Seekohl; v. ἁλς, s. *Sal*, wegen des salzigen Geschmacks so benannt.

Halmyria, τα ἁλμυρια, das Salzwerk, die Salzkothen; s.:

Halmyris, ἡ ἁλμυρις, genit. -ιδος, -ĭdis, 1. die Salzlauge, *Salsugo*; *Aqua salsa*; 2. eine salzhaltige Erde; 3. das Salzwesen, bei *Bischoff*: Salzbild! v.:

halmyros, ἁλμυρος, salzigt, salzhaltig; v. ἁλς, s. *Sal*.

Halo. — Vgl. noch: ἡ αλεα, Attisch ἁλεα, Ion. αλεη (αλω, ἑλη = ἁλως!), die Sonnenwärme, angenehme Wärme überhaupt usw.

Halomĕtrum, 1. das Salzmaafs; 2. ein Werkzeug oder sonstiges Mittel, um die Stärke einzelner Salze, ihrer Lösungen usw., auch wol um ihre äufseren Formen, ihre Winkel usw. zu bestimmen; s. *Sal*, Metrum etc.

Halonitron, Halonatrum, (το ἁλονιτρον?) der Mauersalpeter, bekanntlich ein Gemeng aus Natr. subcarbonic. u. Ammonium subcarbon.; v. Hals (= *Sal*) u. Nitrum. — Es hiefs auch *Sal petrae*, Steinsalz, weil man es viel an Mauern in Kellern, Viehställen usw. findet, und gab so Veranlassung zu dem jetzt in ganz anderem Sinne gebrauchten Worte *Salpeter*.

Halosachna, Halosachnĕ, ἡ ἁλοςαχνη (*Arist.* H. anim. 9.) ἡ αχνη τοῦ ἁλος (*Dioskor.* 5.), der Meerschaum, *Spuma maris*, *Flos et lanugo maris*; v. ἁλς, s. *Sal*, u. Achne.

Halux, f. st. Hallus.

Halymus, f. st. Halimus.

Hama, ἁμα, zugleich, *unā cum.* mit, zu gleicher Zeit; offenbar nahe verwandt mit συν, (συμ-, *cum!*) dem Sanskrit *san* oder *sam*- usw. usw.!

Hamarthrītis, (ἡ ἁμαρθριτις?) bei *Caelius Aurelian.* (m. chron. 5, 2.): die allgemeine Gicht, *Arthritis universalis*; übel gebildet aus ἁμα u. Ar-

thritis. Richtiger würde sein: Holarthritis oder Catholarthritis!

Hamma, το ἅμμα, 1. das Band (zum Festhalten, befestigen); v. ἅπτομαι, s. Hăphē etc.; — 2. der Verband überhaupt, bes. aber das Bruchband. Vgl. Schoenion, Zona, Perizoma, Perizostra.

Haplomochlĭon, soll es wahrscheinlich bei *Fabric. ab Aquap.* heifsen, statt *Hoplomochlion?* v. haploos u. Mochlion.

haploos, haplūs, haplos, ἁπλοος, contr. ἁπλοῦς, bei Dichtern ἁπλος, einfach; rein; aufrichtig; unverfälscht usw.; v. πλοος (= Lat. *plus!*) v. πλεκω, flechten etc. etc.! Das ἁ- leitet man sehr sinnreich her vom Hebr. (usw.!) -אַח (aus אֶחָד, ach, echăd), einer, ein, woraus man zugl. das Keltische u. Engl. *a* u. *an*, ein, Lat. *unus*, Griech. εἱνς, contr. εἷς, *eins!* herleitet. So dafs also ἁπλοος = einflechtig, einfach usw.

haplopathes, ἁπλοπαθης, einfach krank, nicht an complicirten Krankheiten leidend; s.:

Haplopathīa, ἡ ἁπλοπαθεια, eine einfache (nicht complicirte) Krankheit; v. haploos u. Pathos.

haplos, s. haploos.

Haplosyne, ἡ ἁπλοσυνη. die Einfachheit, ursprüngliche Reinheit usw.; s. haplos etc.

Haplŏtes, ἡ ἁπλοτης, genit. -ητος, -ētis, = Haplosyne.

Haplotomĭa, ἡ ἁπλοτομια, ein einfacher Schnitt oder Einschnitt; eine einfache chirurgische Operation; einfache anatom. Zerlegung; s. haplos, Tŏmē etc.

Hapsicorĭa, ἡ ἁψικορια, der Ekel, Widerwille, *Fastidium*; v.:

hapsicŏros, ἁψικορος, zum Ekel geneigt, leicht Widerwillen bekommend; v. Hapsis u. coros.

Hapsis, ἡ ἁψις, genit. -εως, -ιος, -ĕos, -ĭos, -is, = Hăphē, bes.: das Ergreifen, (Ergriffenwerden;) daher: die Verbindung mit etwas usw.; v. ἅπτομαι, fut. -ψομαι, s. Haphe etc.

haptĭcus, ἁπτικος, mit Gefühlvermögen begabt, fühlend; v. ἁπτομαι, s. haptos, Haphe etc.

Haptotĭca, Haptotĭcē, bei *Zennek*: die Lehre von den Erscheinungen des Gefühls; s. hapticus etc.

Hautogonia, bei *Jean Paul?* (*Jean Paul's* Briefe an Fr. Heinr. Jacobi, S. 84.) oder *Reinhold?* falsch statt: Autogonia.

Heautontognosia, —is, 1. die Selbsterkenntnifs, das Γνωϑι σεαυτον! 2. bei *Gruithuisen* — vgl. Eautognosia! — u. *Purkinje* (Berliner Jahrbb. f. wissenschaftl. Kritik, 1827, Nr. 28. p. 223. 224. falsch statt Autognosis; — v. ἑαυτος u. Gnosis.

Hecatomphyllum, το (ῥοδον) ἑκατομφυλλον, *Rosa centifolia*; v.:

hecatomphyllus, ἑκατομφυλλος, hundertblättrig, vielblättrig, *centifolius, multifolius.* v. ἑκατον, hundert, u. Phyllon.

Hecatontaphyllum, bei *Blancard* u. A. f. st. Hecatomphyllum.

Hedra. — Bei *Hippokr.* auch: der Mastdarm; auch für Vereiterungen und Geschwüre in der Nähe des Afters und im Mastdarme gebraucht; zuweilen auch: der Koth, wie unser Stuhlgang, *Sedes!*

hedrĭcus, ἑδρικος, 1. sitzend, nicht beweglich, *sessilis*; 2. das Gesäfs betreffend; 3. den Stuhlgang betreffend; v. Hedra.

Hedyosmos, Hedyosmus, bei *Blancard* u. A. f. st. Hedyosmon.

Hedyosmon, το ἡδυοσμον, eine (wohlriechende) Minze; v.:

hedyosmos, ἡδυοσμος, wohlriechend, *suaveolens*; v. hedys u. Osme etc.

hedypharynx, ἡδυφαρυγξ, angenehm zu schlucken! angenehm für den Schlund; v. hedys u. Pharynx.

Hedyphonĭa, ἡ ἡδυφωνια, eine sehr angenehme Stimme; v.:

hedyphōnos, hedyphōnus, ἡδυφωνος, von sehr angenehmer Stimme; v. hedys u. Phōnē.

hedypneustos, hedypneustus, ἡδυπνευστος, süfs hauchend, süfs duftend, sehr angenehm riechend usw.; v. hedys u. πνευω, s. Pneuma etc.

Hedypnŏïs, *Hyoseris Hedypnois* L.; v.:

hedypnŏos, hedypnŏus, ἡδυπνοος, = hedypneustos.

Hedysărum, το ἡδυσαρον (oder: ἡδυσαρον?!) bei *Theophrast.* (*Hist. Plantar.* 8, 10.) und *Dioscorides* (3, 146. 148.) das Beilkraut? der Süfsklee? — v. hedys, weil es dem Süfsholz (*Glycyrrhiza*) sehr ähnliche Blätter habe! Die Endung „-*arum*" ist noch schwieriger zu erklären. — *H.*

gyrans, der sich drehende Süfsklee, bewegliche Hahnenkopf.

Hedysmatĭon, το ἡδυςματιον, die kleine Leckerei; — das Bonbon! Demin. v. Hedysma.

Hegemonĭcae (*actiones* oder *functiones*); s. unter hegemonicus!

Helceologĭa = Helcologia.

Helcoedēma, *Oedema ulcerosum*, eine ödematose Geschwulst mit Verschwärung; v. Helcos u. Oedema. (Vgl. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 253.)

Helcophthalmĭa, *Ophthalmia ulcerosa*, eine Augenentzündung mit Verschwärung; v.: Helcos u. Ophthalmia. (Vgl. *Schmalz's* Diagn. Nro. 1816. m.)

Helcos, το ἑλκος — bei den Alten auch: jede offene Wunde.

Helcosis, ἡ ἑλκωσις. — Bes. auch: Entzündung mit Vereiterung.

Helenīna, Helenīnum, das Helenīn, Inulin, Alantīn, ein eigenthüml., von *Rose* in Rad. helenii gefundener Stoff; v.:

Helenĭum, το ἑλενιον (*Dioscor.*, 1, 27.), *Inula Helenium* L., *Enula*, *Alant*; wahrscheinl. v. Helios (ἡλιος, Sonne), wegen der Form der Blume. Die Herleitungen aus den Thränen der berüchtigten *Helena*, von der Insel *Helena* udgl. sind Fabeln, deren ernsthafte Wiederholungen unsern Philologen keine Ehre machen, so wie noch weniger, wenn sie meinen, der Alant gedeihe auf Rhodos bes. gut unter der Eiche, an welcher sich die gute Helena erhenkt habe. Wenn die Schreibart: „ἑλενιον" nicht sogleich zu „ἡλιος" paſs't, so ist das bei mehren Wörtern ähnl. Ursprungs der Fall u. auch bekannt, wie leicht die Vulgar - Orthographie sich einer beliebten Fabel applicirt.

Heleophobĭa, unrichtig st. Heliophobĭa.

helicaeus, heliceus, zum Helix gehörig; v. Helix. — *Musculi helicaei* (*maior* u. *minor*), die Helixmuskeln, Ohrleistemuskeln.

Helianthe, Helianthĕmum, Helianthon, Helianthum, *Cistus Helianthemum* L., der Heiden-Isop, Kirsch-Isop; eig: *Sonnenblume*; v. Helios u. Anthos.

Helianthus tuberosus L., die Erdbirn, Grundbirn, *les taupinambours*; v. Helios u. Anthos.

Helĭcē, ἡ ἑλικη, eine Weidenart (in Arkadien), =

Salix Helice L.? *Blancard* u. A. meinen: von der Stadt Ἑλικη! Die konnte aber eher von der Weide, wie *Weidensee* bei *Mühlhausen* und wie *Leipzig* von den Linden einen Namen haben. Das Wort ist offenbar die Griech. Hauchform v. *Salix* = Helix etc. etc.!

Helicōdes (tunica, ἡ χιτων) ἑλικωδης, die äufsere Haut des Samenstranges wegen ihrer rundfaltigen, scheinbar gewundenen Form; v.:

helicōdes, helicoīdes, ἑλικοειδης, ἑλικωδης, gewunden, sich windend, *tortilis*; v. Helix, vgl. Εἶδος etc.

Heligmus, ὁ ἑλιγμος, die Windung (eines Tuches, einer Membran); v. ἑλισσω, vgl. Helix etc. — Bei *Erasistratus*: οἱ ἑλιγμοι του εγκεφαλου, die Hirnwindungen, *Anfractus cerebri*.

Heliophobĭa, die Sonnenscheu, Scheu vor dem Sonnenlichte oder der Sonnenwärme; v.:

heliophŏbus, die Sonne (ihr Licht, ihre Wärme) scheuend; v. Helios, Phobos etc.

Heliotropĭum. — 2. Bei den Alten auch: eine Sonnenuhr; — 3. der vom berühmten *Gaufs* erdachte Sonnenspiegel zur Messung sehr grofser Dreiecke mit Hilfe der Sonne.

Helleborismus. — Bei *Cael. Aurel.* (morb. chron. 1, 4.) auch: eine Abkochung des Helleborus, *Decoctum hellebori*.

Hellebŏrus. — *Strabo* (9, 3) berichtet vom Helleborus; Ειτα Αντικυρα ὁμωνυμος τῃ κατα τον Μαλιακον κολπον και (κατα) την Οιτην. και δη φασιν εκεῖ τον ἑλλεβορον φυεσθαι τον αστεῖον· ενταυθα δε σκευαζεσθαι βελτιον. και δια τουτο αποδημεῖν δεῦρο πολλους καθαρσεως και θεραπειας χαριν. Γινεται γαρ τι σησαμοειδες φαρμακον εν τῇ φωκικῇ, μεθ᾽οὗ σκευαζεσθαι τον Οιταιον ἑλλεβορον. Es gibt ein Antikyra am Meerbusen von Malea und eins am Öta. Beim erstern soll der feinere Helleborus wachsen, im letztern aber besser zubereitet werden, wefshalb letzteres Viele besuchen des Purgirens u. der Heilung wegen. In Phocis wächst nämlich ein sesamartiges Mittel, mit welchem der Helleborus vom Oeta zubereitet wird. (Vgl. *Sonntag*, de Helleb. veterum, p. 21.)

Helminthaprocta, bei *Latreille* u. A. falsch. st. Aprochthelminthes.

Helminthĭa = Helminthiasis.

Helminthochortos, *Fucus Helminthochorton*, das Wurmmoos, das bekannte, aus mehren Keramien u. a. Meergräsern bestehende, wol bes. durch seinen Iodinegehalt oder blofs mechanisch anthelmintisch wirkende Gemeng; v. Helmins u. χορτος, Gras.

Helotis leitet der gelehrte *Astruc* (de morb. vener. T. I. l. 1. c. 12. p. 101.) u. A. nicht ohne Sinn v. ἧλος, Nagel, her, wegen der Gestalt der Zöpfe; und diese Etymologie soll zugleich den Polnischen Namen des Weichselzopfes, *Gozdziec*, welches eig. Nagel bedeutet, und den Litthauischen; *Koïtun*, welches Pflock, Pfahl, bedeutet, für sich haben.

Helxis, ἡ ἕλξις, das Ziehen, *Tractio*, z. B. bei Zangengeburten; das Heranziehen; v. ἑλκω, fut. -ξω, s. Helcos etc. etc.

Hemeralopĭa. — 2. bei Einigen mit Unrecht auch: die Tagblindheit!

Hemeralops. — 2. = Hemeralopia.

Hemĕropathīa, ein Leiden, (eine Krankheit) welches bes. am Tage erscheint oder zunimmt; v. Hemera u. Pathos.

Hemialgĭa = Hemicrania?

Hemiandros, ὁ ἡμιανδρος, der Halbmann, *Semivir*; der Castrat; — der Hermaphrodit; s. *semis*, Aner etc.

hemiazygaeus, 1. = hemiazygos; — 2. zu einem halbgepaarten Theile gehörig, denselben betreffend usw.; v. hemiazygos.

Hemicephalaea = Hemicrania; v. hemi- u. Cephale, nicht zunächst v. Hemicephalon!

hemicephalĭcus; 1. den Vorderkopf betreffend, dazu gehörig usw.; — 2. den Hemicephalus betreffend, damit geboren usw.; — 3. die Hemicephalaea betreffend, damit behaftet, davon herrührend usw.; v. Hemicephalaea etc.

Hemicrāna = Hemicrania; vgl. *Keuchenii* Animadverss. in *Seren. Sammoniac.* p. 92.

Hemicrania. — 2. bei *Sauvages* u. A.: halbseitiges Kopfleiden überhaupt. — *Galen* (Defin. med.) definirt die Migräne: *Ἡμικρανια: παθος οδυνηρον γινεται κατα το ἡμισυ μερος τῆς κεφαλῆς, ενιοτε μεν το δεξιον, εστι δ᾽ οτε και κατα θ᾽ ατερον, ὁριζομενον τῇ κατα το μῆκος αυτῆς εκτεταμενη ῥαφῇ, και τα πολλαγε κατα περιοδον παροξυνεται.* (Die Migräne, ein schmerzhaftes Leiden, das die eine Hälfte des Kopfes,

zuweilen die rechte, zuweilen die andere (linke), einnimmt, sich an der der Länge nach laufenden Mittelnaht [nicht immer!] begränzt und oft periodische Anfälle macht [—, welche jedoch meistens von periodischen Diätfehlern abhängen!] — Vgl. Heterocrania.

Hemicranĭon, Hemicranĭum, bei *Seren. Sammon.*: = Hemicrania.

hemiedrĭcus, in der Krystallographie: halbflächig; s. *semis* u. Hedra.

Hemiencephălus, 1. mit halbem Gehirn; — 2. ein nur in der Einen Hälfte ausgebildetes Gehirn; v. hemi- u. Encephalon.

Hemiopalgĭa, ein schmerzhaftes Leiden des Einen Auges, Hemikranie bes. mit Augenschmerz; v. hemi-, Ops u. Algos.

Hemiopiasis = Hemiopia.

Hemipathīa, 1. ein halbseitiges Leiden des Körpers; 2. = Hemicrania; v. hemi- u. Pathos.

Hemiphonĭa, eine kaum vernehmliche, gleichsam halbe Stimme, wie z. B. bei den höhern Graden der Cholera orientalis; v.:

hemiphōnus, *ἡμιφωνος*, 1. eine sehr schwache, gleichsam halbe Stimme habend; — 2. ein Halbvokal, *Litera semivocalis*; v. hemi u. Phōnē.

Hemiplegĭa. — *Paull. Aegin.* (3, 18) definirt den Unterschied zwischen Apoplexie, Hemiplegie und Paralyse so: *Τῆς μεν κοινῆς αρχῆς τῶν νευρων παθουσης και τοῦδε παντων τῶν κατα σῶμα μοριων απολεσαντων την τε κινησιν και την αισθησιν, ΑΠΟΠΛΗΞΙΑ το παθος καλεῖται, μετα τοῦ και τας ἡγεμονικας ενεργειας βεβλαφθαι.— Ει δε κατα θἀτερον μερος ἡ εμφραξις γενηται, ΗΜΙΠΛΗΓΙΑ και ΠΑΡΑΛΥΣΙΣ ονομαζεται.* — (Wenn der gemeinschaftliche Anfang der Nerven leidet und dadurch alle Theile des Körpers *Bewegung und Gefühl verloren* haben, so nennt man die Kht *Apoplexie*, weil dabei die (leitenden) Grundthätigkeiten verletzt sind. — Erscheint aber nur Eine Seite (des Körpers) gelähmt, so nennt man es *Hemiplegie* und *Paralyse*. — [Dafs die obige Definition des Schlagflusses jetzt nur noch auf die allgemeine Paralyse pafs't und dafs der eigentliche *Schlagflufs* jetzt viel bestimmter nach seinem eigentlichen Wesen zu definiren ist, bedarf wol nur für Laien der Erwähnung!]

hemiplegĭcus, richtiger: hemiplecticus.

hemiptĕrus, halbgeflügelt, *semipennatus*, *semialatus*; v. hemi- u. Pteryx.

Hemirrhachialgĭa, bei *J. Frank:* Schmerz auf Einer Seite des Rückgrats; v. hemi- u. Rhachialgia.

Hemitritaeus. — *Galen.* (de differ. febrium 1, 81.) bezeichnet ihn so: *Ἡμιτριταιος πυρετος: κεκραμενη ἐξ αμφημερινοῦ τε συνεχοῦς και τριταιου απολειποντος.* (das halbdreitägige Fieber: ein Gemisch aus einem täglichen anhaltenden und einem dreitägigen Wechselfieber.) — Nach *Hippokr.* (Epidem. 1, 1.) sind die Hemitritäen: *φρικωδεις πυρετοι, συνεχεες, οξεες, το μεν ὁλον ου διαλειποντες, την μιην κουφοτεραι, τῇ δε ἑτερῃ επιπαροξυνομεναι και το ὁλον επι το οξυτερον επιδιδοντες.* (= *kalte, anhaltende, hitzige Fieber*, die nicht ganz nachlassen, aber doch den einen Tag leichter, den andern wieder stärker werden und sich im Ganzen zum Zunehmen (zur Verschlimmerung) hinneigen.)

Hemitritaïcus, bei *Cael. Aurel.* (morb. chron. 1, 1.) = Hemitritaeus.

Hemĭtritis (febris), bei *Lieutaud:* = Hemitritaeus.

Hemodĭa, *ἡ ἡμωδια*, Ionisch statt: Haemodia, *ἡ αἱμωδια*.

Hepătechēma, gen. -ătis, der Leberlaut, *Sonitus hepaticus*, der eigenthüml. Schall, welchen die Leber theils für sich, theils bes. bei der Percussion unter dem sogen. Stethoskop hören läfst; v. Hepar und Echema.

Hepatholithus, f. st. Hepatolithus.

Hepathydĕros, **Hepathydĕrus**, *ὁ απο τοῦ ἡπατος ὑδερος*, die Leberwassersucht, eine durch Leberleiden veranlafste partielle oder allgemeine Wassersucht, — *Ὁ απο τοῦ ἡπατος ὑδερος γινεται, ὁκοσαν ες το ἡπαρ φλεγμα επιγενηται, και αναλαβῃ το ἡπαρ και ὑγρανθῃ. Hippokr.* (de int. affectt.) — (= Die *Wassersucht von Leberleiden* entsteht, wenn kalte zähe Flüssigkeiten sich zur Leber hin ausscheiden und diese aufschwellen und [gleichsam] durchfeuchten.) — Vgl. noch Hyderus.

hepatĭcocolĭcus, zugleich die Leber und das Kolon betreffend, zu beiden gehörig; v. hepaticus u. colicus.

hepatĭcogastrĭcus, zugleich die Leber und den Magen betreffend, zu beiden gehörig; v. hepaticus u. gastricus.

Hepatĭcon, Hepatĭcum (malum), *το ἡπατικον* (*κακον*), das **Leberleiden**; v. hepaticus. — „*Το* *ἩΠΑΤΙΚΟΝ ιδιως ονομαζεται παθος, ὁταν γενεται φλεγμαινειν ἡπαρ και αφιστασθαι η σκιῤῥουσθαι, η ὁταν, ανευ φανερου τινος εν τω σπλαγχνω κακου, περι τας οικειας ενεργειας ατονεῖ. Galen.* de morbis sec. locos, 8. (= *Leberleiden* nennt man besonders jede *Entzündung*, *Vereiterung*, *skirrhose Verhärtung* in der Leber; oder auch, wenn ohne irgend ein sichtbares Leiden dieses Eingeweides, die innern Functionen [in offenbarer Beziehung auf dieses Organ] leiden.)

hepatĭco*renalis*, zugleich Leber u. Nieren betreffend, zu beiden gehörig: v. hepaticus u. *renalis*.

Hepaticŭla, 1. eig.: eine kleine Leber; Deminut. v. Hepar; — 2. bei *Rush:* eine **gelindere Form** von (meistens chronischer) Hepatitis.

Hepaticus, *ὁ ἡπατικος*, der **Leberkranke**, *Hepate male affectus.* v. hepaticus. — In den *Defin. Galenicis* heifst es: *ἩΠΑΤΙΚΟΙ: οἷς ἡπατος πονος παρακολουθεῖ χρονιος μετ' επαρματος και σκληριας και αχροιας του σωματος,* (= *Hepatici* sind solche, die ein chronischer Leberschmerz quält, mit Geschwulst und Härte [der Lebergegend] und Mifsfarbigkeit des ganzen Körpers.)

Hepatirrhagia, unrichtig statt: Hepatorrhagia.

Hepatītis. — *Ἡπατῖτις* (*φλεψ*), bei *Hippokrates* (nach *Foësius*): die **Hohlvene**, *Vena cava.*

Hepatītis, *Inflammatio hepatis.* — Sehr gut wird die **Leberentzündung** beschrieben von *Paullus Aegin.* (*Επιτομ. γ', μς'*): *φλεγμαινοντος δε του ἡπατος κοινῶς μεν ἁπασι πονος γινεται κατα το δεξιον ὑποχονδριον, διηκων ανω μεν αχρι κλειδος, κατω δε αχρι νοθων πλευρῶν, και πυρετος οξυς και βηχια ξηρα και διψα και ανορεξια και δυςπνοια. Ἡ δε γλῶσσα προτερον μεν ερυθρα φαινεται, ὑστερον δε μελαινα· εμοῦσι δε χολην, και ἡ γαστηρ επεχεται. Παραπλησιων δη πως οντων σημειων και τοῖς πλευριτικοῖς.* (Alle an *Leberentzündung* Leidende haben einen *Schmerz im rechten Hypochondrium*, der sich nach oben *bis zum Schlüsselbein* [und *zum Schulterblatt*], nach unten *bis zu den falschen Rippen* erstreckt, mit *entzündlichem Fieber*, *trocknem Husten*, *Durst*, *Ano-*

rexie und *Schwerathmen.* Die *Zunge* erscheint Anfangs *roth*, nachher *schwarz.* Die Kranken *brechen Galle*, leiden an *Verstopfung* und haben ohngefähr dieselben Zufälle, wie *Pleuritici.*)

Hepătographia, die Beschreibung der Leber; s.:

Hepătogrăphus, der Hepatograph, Leberbeschreiber, Schriftsteller über die Leber; s. Hepar, Graphe etc.

hepatolithĭcus, Hepatolithus betreffend, daran leidend usw.; s.:

Hepatolĭthus, ein Leberstein, Stein in der Leber; 2. ein der Lebermasse ähnlicher Stein; — 3. der Stinkstein; v. Hepar u. Lithos.

Hepatologĭa, die Lehre von der Leber, Leberlehre, Hepatologie; s.:

hepătolŏgus, die Hepatologie betreffend, dazu gehörig, dieselbe treibend, der Hepatalog usw.; v. Hepar u. Logos.

Hepatomia, f. st. Hepatotomia.

Hepătomphălocēle, ein Lebernabelbruch; v. Hepar u. Omphalocele.

Hepătomphălon, eig. der Lebernabel! = Hepatomphalocele; s.:

Hepatomphălos, Hepatomphălus = Hepatomphalon; s.:

Hepătomphălum, = Hepatomphalon; v. Hepar u. Omphalon.

Hepatoncus, Hepatemphraxis. — *Galen* (Meth. med. 2.): *Ει γλισχρων τινῶν η παχεων χυμῶν εμφραξις εν τοῖς περασι τῶν κατα τα σιμα τοῦ ἥπατος ειη φλεβῶν, εμποδισθησεται ἡ αναδοσις.* (= Wenn eine *Anhäufung zäher* und *dicker Säfte* in den Gefäfsen des untern *concaven* Theils der *Leber* entsteht, so wird die *Ernährung des Körpers* [= die gehörige Vertheilung der Nahrung im Körper] behindert.)

hepătophthisĭcus, Hepatophthisis betreffend, daran leidend usw.; v. Hepatophthisis.

Hepătophthīsis, die Leberschwindsucht; v. Hepar u. Phthisis.

Hepatorrhagĭa, ein (heftiger) Blutflufs aus der Leber: s. Hepar, Rhage etc.

hepatorrhagĭcus, den Leberblutflufs betreffend, dazu gehörig, davon herrührend, daran leidend usw.; v. Hepatorrhagia.

Hepatorrhoea, 1. der Leberflufs, *Fluxus hepa-*

ticus; 2. ein (gelinder, anhaltender) Leberblutflufs; 3. bei Einigen mit Unrecht: = Hepatorrhagia; v. Hepar u. ῥέω s. Rhoe etc. — *Διαχωρηματα ὁμοια πλυματι κρεῶν νεοσφαγεων την αλλοιωτικην και αἱματοποιητικην προσαγορευομενην τοῦ ἡπατος δυναμιν ασθενεῖν δηλοῖ. Paull. Aegin. (Επιτ., γ΄, μ΄, ς΄.)* — (= *Stuhlgänge*, welche dem *Waschwasser von frisch geschlachtetem Fleische ähnlich* sehen, sind ein unverkennbarer Beweis, dafs die *verändernde* (= *assimilirende!*) und *blutbereitende Thätigkeit der Leber geschwächt* sind.)

hepatorrhoïcus, zu Hepatorrhöe gehörig, daran leidend usw.; s. Hepatorrhoea.

hepatospleniticus, Hepatosplenitis betreffend, daran leidend, dazu gehörig, davon herrührend usw.; v.:

Hepatosplenītis, eine mit Entzündung der Leber oder einem andern Leberleiden verbundene Milzentzündung; v. Hepar u. Splen; vgl. Iritis! *Ει μη μεταβαλλοιεν αἱ τοῦ ἡπατος και σπληνος φλεγμοναι, αλλ᾽ απεπται μενοιεν και σκιῤῥωδεις, καχεξιας επιφερουσι τῷ σωματι και τελευτῶσι εις ὑδρωπας.* (= Wenn die *Entzündungen der Leber und Milz* nicht gehoben werden, sondern ungeheilt fortdauern und sich verhärten, so verursachen sie einen kachektischen Zustand und endigen mit Wassersucht. — *Galen. Εισαγωγη)* — *Αἱ περι ἡπαρ και σπληνα φλεγμοναι ει μεν εις εμπυημα μεταβαλλοιεν, συντηκουσιν και αυται μετριως το σωμα.* (= *Wenn Entzündung der Leber und Milz* in *Vereiterung* übergehen, so entsteht ein *langsam verlaufendes Zehrfieber.* — *Galen.* Method. med. 2.)

Hepatotomĭa, die Zerlegung der Leber, Anatomie der Leber; s.:

hepatotomicus, die Hepatotomie betreffend, dieselbe treibend usw.; s. Hepar, Tŏmē etc.

hepatotŏmus, die Hepatotomie übend, ein Hepatotom usw.; s. hepatotomicus.

Hepatydĕros, f. st. Hepathydĕros.

Hepsēma, *το ἑψημα*, 1. das Decoct, die Abkochung, *Decoctum*, *Sapa*, *Defrutum;* 2. der Brei, *Pulmentum;* v. *ἑψεω;* s. unter Hepseta etc.

Hepsēsis, *ἡ ἑψησις*, das Kochen, *Coctio;* v. *ἑψεω*, s. Hepsema.

Heptapharmacum, *το ἑπταφαρμακον*, bei *Aëtius* (Tetrabibl. 4, 3, 23.): eine Arznei aus Cerussa, Lythar-

gyrum, Pech, Terbentinharz, Wachs, Weihrauch u. Ochsengalle; v. ἑπτα, s. *septem*, u. Pharmacum.

Heptaphyllum, *Tormentilla*; v.:

heptaphyllus, ἑπταφυλλος, *septemfolius*, siebenblättrig; v. ἑπτα = *septem!* u. Phyllon.

Heptapleuron, *Plantago minor*, *septinervia*; v.:

heptapleuros, ἑπταπλευρος, 1. 7-seitig; 2. 7-rippig *septem costas habens*; v. ἑπτα = *septem*, u. Pleuron.

Heraclēus etc. — Nach *Aretaeus* (χρον. παθων σημειον. β′, ιγ′. Edit. *C. G. Kühn* pag. 178.) nannte man auch die Elephantiasis Morbus Heraclius, wegen ihrer Heftigkeit und Unbesiegbarkeit: (*Επικληςκον και ἡρακλειον το παθος, ὁτι τουδε μεζον ουδεν ουδε αλκιμωτερον, μεγα μεν οὑν το παθος ες δυναμιν· κτεῖναι γαρ παντων μᾶλλον δυνατωτατον.*) — (Man nennt diese Krankheit (die Elephantiasis) auch Herculische Krankh., denn keine ist gewaltiger und heftiger; sie hat eine grofse Kraft und vermag sehr leicht zu tödten.)

Hermaphrodisia =:

Hermaphrodismus = Hermaphroditismus.

hermaphroditicus, Hermaphroditen oder Hermaphrodisie betreffend, dazu gehörig, davon herrührend usw.; v. Hermaphrodites.

Hermaphroditismus, der Zustand des (sogen.) Hermaphroditen, der Hermaphrodisie; v.:

Hermaphrodĭtus (nicht: „Hermaphrodītus"!)

hermetĭcus, hermetisch, 1. vom *Hermes Trismegistus* (angeblich oder wirklich) erfunden oder ihm zugeschrieben (bes. von der Alexandrin. Schule!) — daher: 2. hoch, erhaben, tief gelehrt; geheim, mystisch usw.: *Ars hermetĭca* = Chemia; — 3. in der technischen Chemie: luftfest, durch Zuschmelzen u. dgl. verschlossen.

Herpes. — *Galen.* (τα προς Γλαυκωνα θεραπευτικα, β′) unterscheidet und bestimmt seine zwei Arten von Flechte so: α′) Ἑρπης εσθιομενος (= *Herpes exedens*, *H. phagedaenicus*) πᾶν ἑλκει μεχρι της ὑποκειμενης σαρκος· — β′) Ἑρπης κεγχριας το επιπολης μονον ὡσπερ επικαιει, και ἁπλως ανευ προςθηκης „ἑρπης" ονομασθεν. Τον ἑτερον „κεγχριαν" τουνομα εθεντο, διοτι κεγχροις ὁμοιας εξοχας αποτελει κατα το δερμα. — (= 1. die *fressende Flechte* zerstört Alles bis zu dem unterliegenden Muskelfleische; — 2. die *Hirsenflechte* [oder *Flechte*

schlechtweg, oder auch der *Hirsenausschlag*] brennt gleichsam nur die Oberfläche an und wird auch wol, ohne weitern Zusatz, schlechtweg „*Flechte*" genannt. Den andern Namen: „*Hirsenausschlag*" gab man der Kht, weil sie den *Hirsenkörnern ähnliche Erhöhungen auf der Haut* verursacht.) — *Oribasius* (*Ευποριστα προς Ευναπιον* 13, 48.) sucht das *Ursächliche* beider Arten, aber freilich sehr hypothetisch! — zu erklären: *Δριμυς εστι χυμος, ὁ και τον ἑρπητα ποιῶν· αλλ᾽ εαν μεν αμικτος ἡ χολη συῤῥεουσα τυχῃ, τῇ σφοδρᾷ δριμυτητι τον εσθιομενον ἑρπητα συνιστησι μετ᾽ αναβρωσεως το συνεχες τοῦ δερματος επιλαμβανουσα, (δῖο και ἑρπης ωνομασθη το παθος!) — εαν δε φλεγματι συμμιγῇ, τον ἑτερον ἑρπητα τον ονομαζομενον κεγχριαν αποτελεῖ, κεγχροις ὁμοιας εξοχας κατα το δερμα ποιοῦντα.* — (= *Die auch den Herpes veranlassende Feuchtigkeit* ist scharf, und zwar bildet die *reine Galle*, wenn sie sich den Säften beimischt, die *fressende Flechte*, indem sie die Haut nach und nach in ganzen zusammenhängenden Stellen zerfrifst (wefshalb man auch das Uebel „*Herpes*" [= *Kriech-Uebel*, *Schleich-Uebel!*] genannt hat). Wird aber die Galle mit kalter schleimichter Feuchtigkeit gemengt, so verursacht sie die andere, die sogenannte *Hirsenflechte*, welche den Hirsenkörnern ähnliche Erhöhungen auf der Haut verursacht.)

herpetĭcus. — *Ἑρπητικα ἑλκεα, Ulcera herpetica, U. serpiginosa,* herpetische Geschwüre, nennen *Hippokrates* (*Κωακαι προγνωσεις*) und *Oribasius* (l. c.) kurz und gut den Herpes exedens.

Herpetographia, eine Beschreibung und bes. auch Abbildung der Flechten; v. Herpes u. Grăphē.

Herpetologia, 1. die Lehre von den Reptilien; — 2. die Lehre von den Flechten; v. Herpes u. Logos.

Hesperĭdes, 1. αἱ Ἑσπεριδες, die Göttinnen schöner Abende, (wie in den Gärten der Hesperiden im alten Unteritalien); — 2. daher bei Neueren: = Poma aurantiorum, Fructus Hesperidum, Hesperides; — v. Hespera, entw. weil die Griechen sie zuerst in Italien, in den Gärten der *Hesperiden*, ihnen gegen Abend! kennen lernten, oder weil ihre Blüthe bes. Abends angenehm duftet!

Hesperidīna, das Hesperidīn, ein eigenthümlicher

krystallisirbarer Stoff, welchen *Lebreton* in den unreifen Pomeranzen fand; v. Hesperides; *Fructus Hesperidum.*

Hetaera, *ἡ ἑταιρα*, 1. die **Freundin**; 2. die **Buhlin**; **Buhlerin**; Foemin. v. Hetaeros.

Hetaerĭon, **Hetaerĭum**, nach *Mirbel:* eine **Frucht** mit mehren Samenfalten (*samares*), welche eine imaginäre Axe umgeben, welche also gleichsam einen *Freundebund* (s. Hetaeros!) bilden.

hetaerionarĭus, (bei *Mirbel* falsch: *étaionnaire!*) **freundschaftlich** (— *beisammen!*) bei *Mirbel:* Beiwort solcher zusammengesetzter Früchte, welche zwar zwei verschiedene Ovarien aber nur Ein Pistill haben; s. Hetaerion.

Hetaeros, *ὁ ἑταιρος*, der **Freund**, **Genosse** usw.; bloſs breitere Form für heteros, *ἑτερος*, *ἑταρος* etc. = der **Andere**, der **Nächste**, den man lieben soll!!

hetĕrochronĭcus =:

hetĕrochrŏnus, anderszeitig, fremdzeitig, eine andere Zeit angebend, nach einem andern (fremdartigen) Zeitmaaſs sich richtend usw.; v. heteros u. Chronos. — *Pulsus heterochrŏnus*, *P. hereteronĭcus*, ein Puls mit abnormen, bes.: oft wechselnden, Zeitmaaſs.

Hetĕrocranĭa. — *Ἑτεροκρανια εστιν, ὁποταν περι το αριστερον μερος η το δεξιον τῆς κεφαλῆς πονος παρεπεται, και ποτε μεν επιτασεις, ποτε δε ανεσεις επιφερει. Definitt. med. Galenicae.* — (*Heterokranie* ist, wenn auf der *linken* oder *rechten* Seite des Kopfes ein *Schmerz*, bald stärker, bald schwächer, sich zeigt.)

Heterocrasia, die **fremdartige Mischung** (der Säfte usw.); v. heteros u. Crasis.

hetĕrocrasĭcus, an Heterokrasie leidend, davon herrührend usw.; v. Heterocrasia. — *Sanguis heterocrasicus*, bei *Basedow* (in *Merseburg*): ein fremdartig gemischtes Blut.

hetĕroglaucis, bei *Wallroth*: auf Einem Auge am grünen Staar leidend; s.:

heteroglaucus, Ein blaues und Ein schwarzes (oder graues usw.) Auge habend; v. heteros u. glaucos.

Hetĕronomia, die **Abhängigkeit von fremden Gesetzen** (als Gegensatz der Autonomie), die **Heteronomie**; v. heteros u. Nomos.

Heteropathia, 1. bei Einigen irrthümlich statt: Allopathia; 2. bei *A. A. Berthold:* die Art von Idiosynkrasie, bei welcher die organische Empfänglichkeit sich (quantitativ) anders als gewöhnlich (= ἑτερως!) gegen irgend einen Reiz verhält; s.:

heteropathĭcus, bei Einigen vermeintlich: = allopathicus, aber irrthümlich! s. heteros u. Pathos.

Heterophonia, ἡ ἑτεροφωνια usw. —

heterophōnus, ἑτεροφωνος, Heterophonia betreffend, dazu gehörig, dieselbe habend oder daran leidend, davon herrührend usw.; s. Heterophonia.

Heterophthalmĭa, ἡ ἑτεροφθαλμια, die Heterophthalmie, die Eigenthümlichkeit, zwei verschieden gefärbte Augen zu haben; v.:

heterophthalmus, ἑτεροφθαλμος, mit (zwei) verschieden gefärbten Augen versehen; v. heteros u. Ophthalmus.

Heterophthongĭa, (ἡ ἑτεροφθογγια?) 1. die fremdartige Sprache, das Fremdsprechen (dürften wir Teutschen wol dreist sprechen??) — 2. das sog. Bauchreden (könnte man ganz wohl so bezeichnen, da es ja doch nur ein Verschieden-Reden, kein eig. *Bauch*reden ist; — 3. eine fremde Sprachweise; — s.:

heterophthongus, ἑτεροφθογγος, 1. fremd redend, eine andere (fremde) Sprache redend; auf verschiedene Weise sprechend; — 2. sogen. Bauchrednerei treibend; v. heteros u. Phthongos.

hetĕropus, ἑτεροπους, genit. -οδος, -ŏdis, mit Einem kurzen Fufse, *altero pede breviore;* (nicht vielleicht: einbeinig, *altero pede defiente?*) v. heteros u. *Pes* etc.

Heterorhexia, falsch statt: Heterorrhexia.

Heterorhythmus = Heterorrhythmus.

heterorrhĕpes, ἑτεροῤῥεπης, genit. -επος, -epis, =:

heterorrŏpus, ἑτεροῤῥοπος, nach Einem von zwei Theilen sich wendend, *in alteram partem vergens;* bei *Hippokr.* (Epid. I, 1.): sich auf einen von zwei (gepaarten) Theilen werfend; v. heteros u. ῥεπω, s. *Repens*, Herpes, *Serpens* etc.!

heteros. — Zu vergleichen ist noch das Lat. *caeteri* die Uebrigen, offenbar entstanden aus και ἑτεροι! — Vgl. auch Hetaeros etc.!

Heteroscopĭa, kann als gleichbedeutend mit Deuteroscopia angesehen werden und scheint den Be-

griff fast noch besser auszudrücken, nämlich als ein: „Fremdgesicht, Fremdsehen”, v. heteros u. Scŏpē.

Heterusia, soll bezeichnen: die Naturansicht, welche entweder nur die Materie oder nur das Geistige, als Grundprincip des Lebens ansieht; v. heteros u. Usia. (Es ist also gleich die Sache selbst, statt der Lehre davon, genannt. Diese müſste eigentlich: Heterusiologia — freilich ein unbequemes Wort! — heiſsen.)

Heterusiologia, s. Heterusia! v. Heterusia u. Logos.

hetoemos, *ἑτοῖμος*, bereit, zur Hand, passend, zeitig usw. Man leitet es her v. *ἕτος*, willig, bereit, fertig; geschickt usw.! u. *οἶμος*, der Weg, die Reise; so daſs *ἑτοῖμος* = „*willig zur Reise*, *reisefertig*” wäre! Sollte es aber nicht viell. bloſs eine andere Form v. *ετυμος* sein?

Hetoemŏtes *ἡ ἑτοιμοτης*, genit. -*ητος*, -ētis, 1. die Bereitwilligkeit; 2. bei *Galen.*: die Geneigtheit zu Krankheiten, groſse Krankheitsanlage, *magna ad quemvis morbum proclivitas*; v. hetoemos. — *Μεγιστη μοῖρα γενεσεως νοσηματων εστιν ἡ τοῦ μελλοντος πασχειν ἑτοιμοτης*. — (= das Verhängniſs zu erkranken, beruht besonders auf der *Geneigtheit* des künftigen Kranken dazu. [Ja wohl!] — Ferner: *Καθ᾽ ὁντινα τροπον ὑπο μιᾶς αιτιας δυναστευουσας ενιοι μεν ἁλισκονται πυρετοις, ενιοι δ᾽ απαθεῖς διαμενουσιν. Αἱ γαρ τῶν σωματων διαθεσεις ανομοιοι δε και πολυειδεῖς ὑπαρχουσαι: τινες μεν ευνικητοι και παθεῖν ἑτοιμοτατοι προς ταῖς ενεργουσαις αιτιαις εισι, τινες δ᾽ αητητοι και το παμπαν απαθεῖς ὑπαρχουσι η δυςκολως πασχουσι. Galen.* (Differentt. morbor. 4.) — (= Aus irgend einem Grunde oder wegen irgend Einer *vorwaltenden* Ursach werden Einige vom Fieber ergriffen; Andere bleiben frei. Denn die *körperlichen Anlagen* sind unbestimmt und vielfach: Einige sind nämlich leicht zu verletzen und [deſshalb] *sehr geneigt* zu Krankheiten bei kräftigen Veranlassungen dazu; Andere sind unerschütterlich und bleiben unverletzt oder werden doch nur sehr schwer von Krankheiten ergriffen.)

Hexis, *ἡ ἕξις*, der dauernde Zustand, (das *Behaben!*) *Habitudo*, als Gegensatz der *σχεσις* und *διαθεσις* (der bloſs äuſseren *Form* und *Neigung* (zu etwas noch nicht wirklich Vorhandenem! — Ob-

gleich „σχεσις", grammatisch, eig. dasselbe Wort ist!) — *Το της ἑξεως ονομα κατα παντος επιφερειν ειδιμεσθα μονιμον δε και δυςλυτον. Galen.* (de bono habitu 1.) — (= *Ἑξις* pflegen wir allem Bleibenden und nicht leicht Veränderlichen zuzuschreiben.) — *Διαθεσις αθλητικη ου φυσει. ἑξις ὑγιεινη κρεισσων. Hippokr.* (de alimentis.) — (= Eine athletische Anlage ist nicht natürlich [= nicht gesundheitsgemäſs]; eine *gesunde Constitution* ist besser.)

Hidrōa, Hidrōta. — *Felix Plater* (Pr. med. III, p. 182.) übersetzt: Süren, die Niedersachsen: Süreken. — *Ἱδρωα τῶν κατα την επιφανειαν εξανθηματων εστιν ἑλκωδῶν, τραχυνοντα το δερμα και γιγνεται δια τους πολλους ἱδρωτας. Galen.* — (= Die *Schweiſsbläschen* gehören zu den oberflächlichen, die Haut aufätzenden und rauh machenden Exanthemen und kommen von vielem Schwitzen.) — *Pollux* nennt sie *Sommerausschlag* = *Ἱδρωα* = *εξανθηματα θερινα*. — Vgl. noch: Sirones!

Hidromantīa, die Vorhersage aus dem Schweiſse; v. Hidros u. Mantia, s.:

Hidromantis, der Schweiſsprophet, wer aus dem Schweiſse den Erfolg der Kht vorhersagt; v. Hidros u. Mantis.

Hidrorrhoea, der Schweiſsfluſs, die Hidrorrhöe, zur Bezeichnung der verschiedenen Arten des krankhaft vermehrten Schweiſses im Allgemeinen; s. Hidros, Rhoea etc.

hidrorrhoïcus, Hidrorrhöe betreffend, dazu gehörig, davon herrührend, daran leidend; v. Hidrorrhoea.

Hidrōs. — *Οἱ ἱδρῶτες γινονται, ὁταν τηκεται πυρουμενον το αἱμα και γινεται πνεῦμα και συνεσταμενον ες ὑδωρ ερχεται δια τῶν πορων, διεξελθον εξω περαιουται τον αυτον τροπον, ὁνπερ απο τῶν ἑψομενων ὑδατων ὁ ατμος επανιων, ην εχη στερεωμα προς ὁ, τι χρη προςπιπτειν, πυκνοῦται. Hippokr.* (de flatib.) — (= *Schweiſse* entstehen, wenn das entzündete [= in fieberhafte Bewegung versetzte?] Blut [gleichsam] schmilzt und einen Hauch bildet, welcher, wieder zu Wasser verdichtet, durch die Poren hinausdringt, auf dieselbe Weise, wie der Dunst von kochendem Wasser sich erhebt und sich wieder verdichtet, wenn er einen festen Körper trifft, an welchem er haften kann.) — *Αμφισβητησει τις και περι τῶν ἱδρωτων, ὡς ουδ' αυτῶν οντων κατα φυσιν! Galen.* (de causs. symptom. 2.) —

(= Auch in Hinsicht der *Schweifse* könnte man zweifeln, ob sie als *natürlich* [= *gesundheitsgemäfs*] anzusehen seien!) — *Κατανοεῖν δε χρη το συνολον τῶν ἱδρωτων· γινονται γαρ οἱ μεν δι' εκλυσιν σωματων, οἱ δε δια συντονιην φλεγμονης. Hippokr.* (*προγνωστικα, α', θ', κε.*) — (= Man mufs aber das *Ganze der Function der Schweifsabsonderung* und Ausscheidung in's Auge fassen: einige Schweifse sind Folge der [Schwäche und] Auflösung des Körpers; andere entstehen aus entzündlicher Spannung.)

Hidroschĕsis, die Schweifsverhaltung, Zurückhaltung des Schweifses; v. Hidros u. Schesis.

hidroschetĭcus, zu Hidroschesis gehörig, davon herrührend, daran leidend usw.; s. Hidros, scheticus, ischeticus, Hidroschesis etc.

hidrōtes, *ἱδρωτης*, bei *Hippokr.* (Prorrh. I, 98.) mit Schweifs verbunden, von Schweifs herrührend; v. Hidros. — (Fehlt in den allg. Griech. Wbb.!)

Hidrotĭca (*remedia, ιαματα*) *τα ἱδρωτικα*, die schweifstreibenden Mittel; v. hidroticus.

Hidrotĭon, Hidrotĭum, *το ἱδρωτιον*, ein kleiner Schweifs, ein Schweifslein (bei ältern Aerzten); Demin. v. Hidros.

Hieranosis, rirhtiger:

Hiera-nosos, Hiera-nusos, *ἡ ἱερα νοσος*, Ion. *ἱερα νουσος, νουσος ἱερα, ν. μεγαλη, ν. ἡρακλεῖα.* — Bei *Macbride* u. A., z. B. auch bei *Schmalz* (Diagnost. Nr. 277.) auch: der Veitstanz oder doch ein geringerer Grad desselben. — *Ἱερην νοῦσον κικλησκουν την παθην η δια μεγεθους τοῦ κακοῦ· (ἱερον γαρ το μεγα.) η ιησιος ουκ ανθρωπινης, αλλα θειης, η δαιμονος δοξης εις τον ανθρωπον εισοδου, η ξυμπαντων ὁμοῦ τηνδε εκικλησκον ἱερην. Aretaeus* (*περι αιτιων και σημειων χρον. παθ., α', δ'.*) — (= *Heilig* nannte man die Kht (die *Epilepsie*) entweder wegen der *Gröfse* des Uebels, (denn das *Heilige* ist *grofs!*) oder wegen der *nicht durch menschliches*, sondern nur durch *göttliches* Wirken zu erreichenden Heilung, oder weil man sie der Einwirkung eines Dämons auf den Menschen zuschrieb, oder wegen aller dieser u. a. Gründe zugleich.)

hieros, *ἱερος*. — *Hippokr.* und die Alten überhaupt, wie ja freilich auch die Neueren und — zum Theil — Neuesten, brauchten *ἱερος*, *sanctus*, *sacer*, *sacro-*

sanctus, *heilig*, (die *Calenberger* Bauern: „*dat Hil'ge!*") von solchen Krankheiten, welche ihnen bes. auffielen und höchst schwer, mehr durch göttliche, als durch menschliche, Hülfe heilbar, ja deshalb wol gar durch den göttlichen Zorn — (wie jetzt, nach einigen Neu-Heiligen, die Asiatische Cholera!) — gesandt schienen.

Himanthopus, f. st. Himantopus.

Himantĭon, το ἱμάντιον, = Himantoma etc.; Demin. v. Himas.

himantōdes, himantoīdes, (ἱμαντοειδής?) ἱμαντώδης, riemenförmig, riemenartig; v. Himas, vgl. *Εἶδος* etc.

Himantŏpūs, ὁ ἱμάντοπους, ein Strandreiter, ein Wasservögelgeschlecht; v. Himas u. *ποῦς*, s. *Pes*; also eig.: Riemenfufs! wegen seiner langen, dünnen, fast biegsamen Beine.

Himĕrophonĭa, eine wohllautende, angenehme Stimme, v.:

himĕrophōnus, ἱμερόφωνος, mit einer wohllautenden, angenehmen Stimme begabt; v. Phōnē u.:

Himeros, ὁ ἵμερος, 1. das Verlangen (nach etwas), *Desiderium*; v. *ἵημι*, senden, schicken, s. Himas etc.! — *ἵεμαι*, (sich senden,) sich nähern, annähern; — 2. bei *Hippokr.* (de aëre, aquis et locis, p. 76.) u. A.: der Geschlechtstrieb.

Hippocastănum, die Rofskastanie! v. Hippos u. Castanum.

Hippocrēpis, genit. -ĭdos, -ĭdis, das Hufeisen, die Pferdehufschale, *Ferrum equinum*; v. Hippos u. Crepis. — Vgl. noch *Aspidium Hippocrepis* Sw.

Hippolapăthum, το ἱππολάπαθον, *Lapathum magnum*, *Rhabarbarum monochorum*, *Rumex aquaticus* L., der sogen. Mönchsrhabarber; v. Hippos (wegen der Gröfse? oder weil er bes. in der Rofsheilkunde gebraucht wird?) u. Lapathum.

Hippolĭthus, der Pferdestein, *Bezoar equinum*; verschiedene in der Gallenblase oder im Darmcanale der Pferde gefundene Concremente; v. Hippos u. Lithos.

Hippomarathrum, το ἱππομάραθρον, Rofsfenchel, Waldfenchel, das Pferdegift, *Foeniculum silvestre*, *Seseli Hippomarathrum* Bot.; v. Hippos u. Marathrum.

Hipponosologĭa = Hippopathologia; s.:

Hipponosolŏgus, = **Hippopathologus**; v. Hippos u. Pathologus.
Hippopathologia, die **Hippopathologie**, Lehre von den Krankheiten der Pferde; v. Hippos u. Pathologia.
hippopathologĭcus, die Rofskrankheiten betreffend, zur Hippopathologie gehörig usw., auch =:
hippopatholŏgus = **hippopathologicus**, bes. sich mit Pferdekrankheiten beschäftigend, dies. studirend oder heilend usw.; s. Hippopathologia.
Hippopūs, der **Pferdefufs**; einen sog. **Pferdefufs habend**; s. Hippos, *Pes* etc.
Hipposteologĭa, die **Rofsosteologie**, die Lehre vom Knochenbau des Pferdes; s.:
hipposteolŏgus, die Rofsosteologie treibend oder lehrend usw.; s. Hippos, Osteologus etc.
Hippothēlae, *οἱ ἱπποθῆλαι*, *Equimulgi*, 1. die noch saugenden Füllen (der Pferde); 2. andere Thiere, bes. **Esel**, welche von Stuten gesäugt sind, auch in späterem Alter. *Aristoteles*, *Plinius* u. A. behaupten z. B., dafs nur von Stuten gesäugte Esel oder Eselinnen von Pferdestuten zugelassen oder von Pferdehengsten bedeckt würden. (*Non asinum equa, ut asina equum, recipit, nisi asinus sit, qui equam suxerit. Aristot.* H. N. 6, 23. *Plin.* H. N. 8, 44.) V. Hippos u. Thēlē.
hippotomĭcus, die Rofszergliederung betreffend, dazu gehörig, dieselbe übend usw.; s. Hippotomia.
Hippotŏmus, ein **Rofszergliederer**; s.:
hippurĭcus, **hippūrsauer**, die Hippursäure betreffend; v. Hippos u. uricus (also eig.: „**pferdeharnsauer!**) — *Acidum hippurĭcum*, die **Hippūrsäure**, eine von *Liebig* (s. *Poggendorff's* Annalen d. Physik, 1829, H. 11. S. 389 ff.) im Harne der grasfressenden Thiere entdeckte eigenthüml., die Harnsäure vertretende, organische Säure, verschieden von der Benzoësäure, aber leicht in dieselbe übergehend.

Hippus. — Bei älteren Aerzten auch: 2. eine **andaurende rollende** oder vielmehr **springende Bewegung des Augapfels und der Augenlieder**; 3. = **Nictitatio**.

Histonomĭa, die Lehre von den Ursachen, den Gesetzen usw., der Entwickelung und des Fortbestehens der organischen Gewebe; s. Histos, Nomos etc.
Hlydrosynometrum und

Hydrotachymetrum, hat *J. Gottfr. Dingler* (polytechn. Journ. 37.) mehrmals statt Hydros, etc. Wahrscheinlich hat das Französ. „*l'Hydros.* etc." zu dem wunderlichen Irrthum verführt.

Hologŏga (remedia), Alles (bes. Schleim und — gelbe u. schwarze! Galle) ausleerende Mittel; v.:

hologŏgus, Alles wegführend, Alles ausleerend; s. holos, *ago* etc.

Holarthrītis = Hamarthritis; v. holos v. Arthritis.

holocarpus, ganz Frucht; mit ganzer (nicht getheilter) Frucht; bei *Bridel - Brideri* (Bryologia): *musci frondosi vulgares = plantae calyptratae operculatae olocarpae* (statt *holocarpae!*), — — — mit ganzen (nicht gespaltenen) Frucht-Kapseln; v. holos u. Carpus.

Hologangliīts = Pantogangliītis; v. ὅλος und Gangliitis.

Holometrum, das Holomēter, der Allesmesser! ein von *de Brunel - Varennes* (in Recueil industr. 1829, Janv., Mars, Avr. s. *Dingler's* polytechn. Journ. 34. S. 325 - 339.) angegebenes mathem. Werkzeug; v. holos u. Metrum.

Holophlyctĭdes, die über den ganzen Körper verbreiteten Phlyktänen; v. holos u. Phlyctis.

holoserĭcus, sammten, aus Sammet; s. holos u. sericeus (also gleichsam: = ganzseiden!)

Holotetănus, der allgemeine Starrkrampf, *Tetanus universalis;* v. holos u. Tetanus.

Holotomĭa, die vollkommne Zerlegung; s.:

holotomĭcus, die Holotomie betreffend, dazu gehörig, dieselbe übend oder lehrend usw.; s. holos, Tŏmē etc.

Homaeopathia und:

homaeopathicus, bei *Fr. Jos. Wittmann* (das schwefels. Chinin als Heilmittel, Mainz, 1827.) mehrmals falsch statt: Homoeopathia und homoeopathicus.

homedrĭcus, in der Krystallographie: gleichflächig, vollflächig; s. homoeos, Hedra etc.

homĕdrus = homedricus.

Homilĭa. — Bei *Aretaeus* (de causs. et signis acut. morbor. II, 12.): der Beischlaf.

homodericus, u.:

homoderus, f. st. homoedricus, homoedrus.

homoedricus, bei *Breithaupt* unrichtig statt homedricus.

homoĕdrus, ὁμοεδρος, 1. denselben oder einen gleichen Sitz haben; 2. bei Krystallen udgl.: gleiche Flächen oder Seiten habend; v. homos u. Hedra.

homoeobiotĭcus, dem Leben entsprechend, dem Le-

ben analog; v. homoeos u. Biota. — *Diaeta homoeobiotica*, die homöobiotische (dem Lebensproceſs entsprechende) Lebensweise. — *Cura hom.*, eine dgl. Heilart.

homoeomĕres, ὁμοιομερης, aus gleichen Theilen bestehend; s. Homoeomeria.

Homoeopathĭca (*ars*), Homoeopathĭce, die Homoeopathik, gewöhnlich: Homoeopathia; v.; homoeopathicus.

Homoeopathista, Homoeopathistes, der Homöopathiker; s. Homoeopathia!

Homoeōsis, ἡ ὁμοιωσις, genit. -εως, -ιος, -ĭos, -is, die Verähnlichung, das Aehnlichmachen, Verähnlichen: *Assimilatio!* — die Aehnlichkeit; v. homoeos; ὁμοιοω, fut. -ωσω, ähnlich machen.

homoëthnes, ὁμοεϑνης, von demselben Volke oder dems. Stamme; v. homos u. Ethnos.

Homoëthnĭa, ἡ ὁμοεϑνια, die Abstammung von dems. Volke, v. ders. Familie usw.; (*Hippokr.* de aëre, aq. et loc. p. 79.)

Homophagia, f. st. Omophagia.
homophagus, f. st. omophagus.
Homositia, f. st. Omositia.
homositos, f. st. omositos.
Homotes. f. st. Omotes.
Homotocia, f. st. Omotocia.
homotocos f. st. omotocos.

Homotomĭa, bei *Cael. Aurel.* (de morb. acut. III, 4;) nach *Asklepiades*; ein Einschnitt in die Mandeln bei Entzündung derselben; — Das Wort scheint ganz willkührlich gebildet und läſst kaum eine leidliche Ableitung zu.

homozyges, homozygos, ὁμοζυγης, ὁμοζυγος, ὁμοζυξ, gepaart; s. homos, Zygon etc.

homozygos = homozyges.

homozyx = homozyges.

Hople, ἡ ὁπλη, der Huf des Pferdes, Esels, Ochsen usw., also wol insofern der Huf zugleich als Waffe dient! v. Hoplon.

hoplitodrŏmos, ὁπλιτοδρομος, bei *Galen.*: in den Waffen wettrennend; v. ὁπλιτος, bewaffnet, s. Hoplon, u. δρομεω, s. Dromos etc.

Hoplochrisma, eig. das Waffensalben, v. ὁπλα, Waffen, u. Chrisma; das Verbinden der Waffe, des Messers usw., wodurch eine Verletzung verursacht ist, wie noch oft von gemeinen Leuten geschieht.

hoplomachĭcus, ὁπλομαχικος, bei *Galen.* (de sanit. tuenda, 2, 11.) Kampf und Waffenübungen betreffend, dazu gehörig usw.; v.:

hoplomachos, ὁπλομαχος, 1. in den Waffen kämpfend; 2. der Fechtmeister; 3. der Fechtschüler! v. Hoplon u. μαχομαι, kämpfen.

Hoplomochlĭon, soll bei *Fabricius ab Aquapendente* bedeuten; ein allgemeines, bei allen Theilen des Körpers anwendbares Instrument! was freilich aus der Zusammensetzung von Hoplon u. Mochlion nicht hervorgeht! Viell. soll es jedoch Haplomochlion heifsen?

Hoplon, το ὁπλον, die Waffe; das Geschofs, das Etymol. M. Sylb. leitet es unter andern her v. ἑπω, folgen, gehorchen (: παρα το ἑπω, το ακολουθω· = ἑπλον και ὁπλον. Weil das Geschofs hingehe (= folge, gehorche!) wohin der Schütze verlange!

Hōra, ἡ ὡρα, bei *Aretaeus* (causs. et sign. acut. morb. II, 7.) auch: die Zeit der eintretenden Pubertät, die Pubertät selbst usw.

horaeus, ὡραιος, zeitig, *tempestivus*; reif, *maturus*; mannbar, *puber*, *adultus*; v. Hora.

Horatĭcon, το ὁρατικον, = Horetĭcon; v.:

horatĭcus, ὁρατικος, mit Sehvermögen begabt; s. Horasis.

Horetĭcon, το ὁρητικον, Ion. statt Horaticon, das Sehvermögen; das Auge; v.:

horeticus, ὁρητικος, Ion. statt horaticus.

Horopter, das beiden Augen gemeinschaftliche Sehziel, die Kreuzung der Seh-Axen im Objecte des Sehens (und der von den Schenkeln beider Seh-Axen hinter dieser Kreuzung eingeschlossene Raum) s. Horasis, Horama, Opterion, Opsis etc. etc.

Humerus, ὁ ὠμος (und blofse rauhe, Dorische Erweiterung davon!) 1. die Schulter; 2. das Schultergelenk; 3. der Oberarmknochen, jedoch meistens: *Os humeri!* — 4. zuwl. auch das Schulterblatt. 5. zuwl. auch: das Schlüsselbein! -- Vgl. Omos!

Hyaloclastes, (ὑαλοκλαστης,) der Glasbrecher, Glaszerschreier; v. Hyalos und κλαζω; s. Clados etc.

Hyalodeomalacia, übermäfsige Weichheit des Glaskörpers; v. hyalodes u. Malacia.

Hyaloïdeomalacia, kürzer: Hyalodeomalacia.

Hyalonyxis, die Staaroperation, wobei der Einstich

weit vom Rande der Hornhaut gemacht und so der Glaskörper getroffen wird; v. Hyalos u. Nyxis (etwas frei gebildet!) — Andere bezeichnen durch **Hyalonyxis** geradezu die **Depression der Linse**, indem sie *το ὕαλον* = **Linsenkörper** nehmen. Aber es brauchten die Alten *το ὕαλον*, für sich, entschieden nicht zur Bezeichnung des Linsenkörpers. Auch zweifele ich, gegen die Angabe des berühmten *C. G. Kühn*, noch immerhin, daſs *το ὑαλοειδες ὑγρον* bei *Rufus Ephesius* die Krystalllinse, und nicht vielmehr den **Glaskörper** bezeichnen solle!

Hyalophagia, das **Glasfressen**; s.:

hyalophăgos, Glas fressend, v. Hyalos u. *φαγω*.

Hyanche, *ἡ ὑαγχη*, bei *Cael. Aurelian.* (morb. acut. III, 1.): eine **Bräune** (der äuſsern Theile des Halses, der Mandeln oder a. Theile), welche mit der den Schweinen oft schnell tödtlich werdenden Bräune viel Aehnlichkeit hat; v. *ὑς*, s. *Sus!* u. v. Anche, s. *Angina*.

Hybōsis. — *Ὑβωσις, ἡ μεν εισω, επιθανατος, αιτια ουρων σχεσιος, αποναρκωσιος. Hippokr.* (de aliment.) — (= Die [plötzlich entstandene Einbiegung oder Verrenkung] *Biegung des Rückgrats nach Innen* läſst einen tödtlichen Ausgang fürchten, verursacht Harnverhaltung [oder das Gegentheil!] und einen narkotischen Zustand.)

Hydatidocephălus ovium, die **Drehkrankheit der Schaafe**; v. Hydatis u. Cephale. Die gewöhnliche Bezeichnung durch **Hydrocephalus hydatideus** ist unnöthig weitläuftig und leidet an physiologischen und sprachlichen Unrichtigkeiten.

Hydatĭdoscheocēle, *Oscheocele hydatidosa*, die Hydrocele mit Hydatiden, (*Schmalz's* Diagnost. Nr. 1306.) v. Hydatis u. Oscheocele.

Hydătis, *ἡ ὑδατις*, genit. *-ιδος*, *-ĭdis*, 1. das **Wässerchen**, *Aquŭla*; — 2. der **Tropfen**, *Gutta*, *Guttula*; — 3. ein mit heller Flüssigkeit gefülltes **Bläschen**, bes. an den Augenliedern: *Ὑδατις ουσια τις εστι πιμελωδης ὑπεστραμμενη τῳ του βλεφαρου δερματι παρα φυσιν. Paull. Aegin.* (ς', ιδ'.) — (= *Hydatis* ist ein fettähnliches Wesen, das sich widernatürlich [= krankhaft] unter der Haut des Augenliedes bildet.) — 4. ein **Blasenwurm**, eine **Hydatide**, ein durch das Vorherrschen der niedern Production entstandener pseudorganisirter Schmarotzer-

Organismus; — Deminut. v. Hydōr od. vielmehr vom alten Hydas = Hydōr!

Hydatismus, ὁ ὑδατισμος, bei *Cael. Aurelian:* der Wasserschall, das sogen. Schulpen oder Glucken oder Kollern des Wassers (in der Brust oder im Unterleibe) bei Hydropischen; v. Hydor: ὑδατιζω, fut. -ισω, wässerig sein, sich wässerig zeigen usw.

Hydătogenĕsis, 1. die Wasserbildung; — 2. die Bildung wäſs'riger Flüssigkeiten; v. Hydor u. Genesis.

Hydătophĭlus = Hydrophilus; s. Hydor, philos etc.

Hydătoposia, ἡ ὑδατοποσια, das Wassertrinken; v. Hydor u. Posis.

Hydătopōta, Hydătopōtes, ὁ ὑδατοποτης, der Wassertrinker (die Wassertrinkerin); v. Hydor u. ποτεω, s. Posis etc.

Hydatoscheocele, zu kurz statt: Hydatidoscheocele, weil das „*Hydat*-" auch, (oder vielmehr vorzugsweise) unmittelbar v. ὑδωρ hergeleitet werden könnte.

Hydĕrus. — Scheint bei *Paull. Aegin.* (γ', ομη'.) auch besonders = Hepathyderus zu bedeuten: *Τοῦ ἡπατος ὁτε μεν κατα πρωτοπαθειαν ητοι φλεγμηνοντος η σκιῤῥωθεντος, ὁτε δε κατα συμπαθειαν ἑτερων μοριων αποτυχια της εξαιματωσεως γινεται. και καλεῖται το παθος = ὑδερος* [ὁ απο τοῦ ἡπατος;] — (= Zuweilen wird die Blutbereitung durch eine protopathische Entzündung oder Verhärtung der Leber, zuweilen durch ein sympathisches Leiden derselben gestört. Man nennt die Kht dann „*Ὑδερος*".)

hydragōgus, ὑδραγωγος, Wasser leitend, Wasser ausführend usw.; v. Hydor u. *αγω, ago*, s. Agoge etc.

Hydrangiographia, die Beschreibung der Lymphgefäſse; s. Hydrangion, Grăphē etc.

Hydrangiologĭa, 1. die (physiolog. oder wissenschaftl.) Lehre von den Lymphgefäſsen; 2. bei den gewöhnl. Anatomen: = Hydrangiographia; s. Hydrangion, Logos etc.

Hydrangīon, 1. eig. ein Wassergefäſs; v. Hydōr u. Angīon; 2. ein Lymphgefäſs, *Vas lymphaticum, Vena lymphatica.*

Hydrangiotomĭa, die Zergliederung der Lymphgefäſse; s. Hydrangion, Tŏmē etc.

Hydrargyrĭa, bei *G. Alley:* der Quecksilber-

ausschlag, ein nach Mifsbrauch des Quecksilbers öfters erfolgender feinblasiger Ausschlag: etwas willkürlich gebildet aus Hydrargyrum! Bezeichnender u. ähnl. Bildungen analoger würde sein: Hydrargyris, Hydrargyrides!

Hydrargyrophthalmia, *Ophthalmia mercurialis*, die mercurielle Ophthalmie, (s. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 572 *b.*) — v. Hydrargyrum u. Ophthalmia.

Hydarthosis, unrichtig statt:

Hydrarthrōsis, die Gelenkwassersucht, bes. wenn sie zugleich mehre Gelenke befällt und also als allg. Kht erscheint; v. Hydrarthron.

Hydrelectricitas, der sog. Galvanismus, die Elektricität auf nassem Wege; v. Hydor u. Electricitas.

hydrelectricus, den Galvanismus betreffend, dazu gehörig, daher rührend usw.; s. Hydrelectricitas.

Hydremĕsis, das wäss'rige Erbrechen, Wasserbrechen der sog. Wasserkolk, (die Wasserkolik!) — (vgl. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 1836. *b.*) v. Hydor u. Emesis.

Hydrencephalītis, die entzündliche Hirnwassersucht; v. Hydrencephalon, vgl. Iritis etc.

Hydrētron, die Bauchwassersucht; v. Hydor u. Etron.

Hydriatĭca, die Hydriatik. Wassercur (-Methode); v. Hydor u. Iatrica.

Hydrōa, (*τα ὑδρωα?*) 1. = Hidroa. *Ὑδρωα τῶν κατα τὴν επιφανειην εξανθηματων εστιν ἑλκωδῶς τραχυνοντα· το δερμα και γιγνονται, καθαπερ και αυτο τ' ουνομα επιδεικνυται, δια τους πολλους ἱδρῶτας· οδαξοῦσι γαρ οὗτοι το δερμα και κνισμῶδες εργαζονται και τραχυνουσιν ἑλκωδῶς. Galen.* (in *Hippokr.* Aphor. 3, 21.) — (= Die *Schwitzblätterchen* oder *Hitzblätterchen*, *Hitzbläschen*, gehören zu den Hautausschlägen, welche, wenn sie tiefer gehen, die Haut rauh machen, wie auch der Name besagt. Denn sie fressen durch den Schweifs die Haut an und machen sie rauh.)

Hydroariŏn. — Nennt der übrigens brave Rec. in *Pierer's* allg. med. Annalen — „nicht gut gebildet!" — Ich sehe aber nicht, warum?? Denn wenn man Hydrothorax, Hydrethron usw. sagt, so darf man auch Hydroarion sagen!

Hydrocēlē. — *Ὑδροκηλη· = αργον ὑγρον συλλεγο-*

μενον περι το μερος των τον οσχεον διαπλεκοντων σωματων, ογκον τε απεργαζομενον αισθητον, ταυτης της ονομασιας τετυχηκεν. Συνισταται μεν ουν, ως τα πολλα, το ὑγρον εν ερυθροειδει περι τον διδυμον, εις τ' ουμπροσθεν μερος, καθ' ὁ μαλιστα χωριζεται του διδυμου ὁ ερυθροειδης. σπανιως δε και εν τοις εξωτερω του ερυθροειδους ὑμενος το παθος συνισταται· πολλακις δε εν ιδιω χιτωνι περιεχεται το ὑγρον. Paull. Aegin. 6, 62. — (= Die Hydrocele entsteht durch Ansammlung einer trägen Flüssigkeit in einigen der den Hodensack bildenden (durchflechtenden!) Theile. So entsteht eine merkliche Geschwulst, welche dann den obigen Namen bekommt. Meistens sammelt sich das Wasser in der Tunica erythrodes um den Testikel, bes. aber nach vorn, wo die Erythrodes am lockersten mit dem Hoden verbunden ist. In geringerer Menge sammelt sich das Wasser auch in andern Theilen aufserhalb der Erythrodes. Oft ist es auch in einer eigenthümlichen Haut enthalten.) — *Ac ne ei quidem humori, qui inter tunicas est, una sedes. Nam modo inter summam et mediam, modo inter mediam et imam consistit: Graeci communi nomine, quidquid est, ὑδροκηλην appellant; nostri, ut scilicet nullis discriminibus satis cognitis, haec quoque sub eodem, quo priora, [herniarum] nomine habent. Celsus (de Medic.* 7, 18.) — (= Auch das zwischen den Häuten angesammelte Wasser findet man nicht immer an derselben Stelle, sondern bald unter der äussern, bald unter der mittlern. Die Griechen nennen dies Alles, ohne besondere Unterscheidung „*Hydrokele*". Wir [= die Römischen Aerzte] belegen alle Formen dieses Uebels, in Ermangelung der Kenntnifs bestimmter Unterscheidungszeichen, mit dem Namen der „*Hernien*".)

Hydrocephalĭa = **Hydrocephalus.**

Hydrocephalītis = **Hydrencephalitis.**

Hydrocephălon, Hydrocephălum, *το ὑδροκεφαλον*, der **Wasserkopf**; v. Hydōr u. Cephălē. — *Το Ὑδροκεφαλον παθος ωνομασται μεν απο της ιδιοτητος του γινομενου ὑγρου, ὑδατωδους την ουσιαν ὑπαρχοντος. Γινεται δε τοις παιδιοις κατ' αυτην την αποτεξιν, αφυως θλιβομενης ὑπο των μαιων της κεφαλης, η εξ αδηλου αιτιας, η κατα ῥηξιν αγγειου η αγγειων, η κατα αραιωσιν διϊδρουμενης της ὑλης και φερομενης μεταξυ δερματος και περικρανιου. Η γαρ μεταξυ περικρανιου και δερματος συνισταται το ὑγρον,*

η μεταξυ περικρανιου και οστεου, η μεταξυ οστεου και μηνιγγος. Τοῖς μεν οὖν μεταξυ δερματος και περικρανιου παρεπεται ογκος ευαφης, ὁμοχρους, αναλγης, εις ὕψος κεκυρτομενος, ὑποπιπτων, κατα την επερεισιν τῶν δακτυλων ῥαδιως ὑπεικων και αντιμεθισταμενος. Τοις δε μεταξυ περικρανιου και οστεου, τα μεν αλλα ὁμοιως, ὁ δε ογκος μᾶλλον σκληροτερος τε και βραδεως εικων, αλγοῦσι τε μᾶλλον. Τοῖς δε μεταξυ μηνιγγος και οστεου, ογκος μεν εσται, αλλ᾽ ουχ ὑπεικων, ουδε ὁμοιως ευαφης, πλῆν τῇ βιᾳ ωθουμενος εικει. Το γαρ οστεον τῶν νηπιων ετι, νεοπαγες ον, ευεικτον τεως εστι, και μαλιστα αραιωθεισῶν τῶν ῥαφῶν, ὁθεν ἡ παροδος τοῦ ὑγρου προς τ᾽ουκτος γινεται. Γινωσκεται δε τοῦτο ῥαδιως τῷ δραπετευειν αντιπαραγομενον εις το βαθος· εν τῇ πιλησει τοῦ ὑγροῦ οδυνη δε μειζων τουτοις γινεται, ἡ δε κεφαλη πᾶσα διϊσταται και το μετωπον αυτοῖς εξω προςβεβληται, και ατενες ὁρῶσι και δακρυουσι συχνοτερον. *Paull. Aegin.* (ς', γ'.) — (= *Wasserkopf* benannte man das Uebel wegen der eigenthümlichen Beschaffenheit der angesammelten Feuchtigkeit, welche der des Wassers am nächsten kommt. Er entsteht bei Kindern gleich in der Geburt, wenn die Hebammen den Kopf übermäfsig drücken, oder aus einer nicht in die Augen fallenden Ursach, z. B. wegen Zerreifsung eines oder mehrer Gefäfse oder wegen Ausdehnung der Theile [= des Zellgewebes] mittelst ausgeschwitzter und zwischen die Haut und das Perikranium ergossener Stoffe. Denn die Feuchtigkeit sammelt sich entweder zwischen dem Perikranium und der Haut, oder zwischen dem Perikranium und dem Knochen, oder zwischen dem Knochen und den Hirnhäuten. Wo sich nun das Wasser zwischen der äufsern Haut und dem Perikranium ansammelt, da ist die Geschwulst ziemlich weich anzufühlen, von gleicher Farbe, schmerzlos, mehr erhoben, weicht leicht dem Drucke der Finger und erhebt sich dann wieder. Wo aber die Ansammlung zwischen dem Perikranium und dem Knochen Statt findet; da sind zwar alle übrigen Umstände, wie im vorigen Falle; die Geschwulst ist aber härter, gibt nicht so leicht nach und macht leichter Schmerz. Bei Ansammlung zwischen dem Knochen und den Hirnhäuten, ist der Kopf zwar aufgetrieben, aber die Geschwulst gibt nicht nach, ist nicht weich und kann nur bei Anwendung von Gewalt zusammengedrückt werden. Denn die (Kopf-) Knochen junger Kinder sind noch nach-

giebig, bes. auch wegen der weit auseinander stehenden Kopfnäthe; weshalb diese auch dem Wasser den Austritt nach aufsen gestatten. Man erkennt diefs leicht beim Zurückdrücken des Wassers in die Tiefe (des Kopfes), wodurch ein gröfserer Schmerz [öfters auch gänzliche Betäubung!] entsteht, der ganze Kopf mehr auseinander und die Stirn nach vorn getrieben wird, die Kranken einen starren Blick bekommen und viele Thränen laufen lassen.) — — *Ὑδροκεφαλον εστιν ὑδατοδους ὑγρου η αἱματος τοῦ τρύγωδους συλλογη κατα τι μερος τῶν την κεφαλην πλεκοντων σωματων. Definitt. Galenic.* — (= Der Wasserkopf ist eine Ansammlung von wäfsriger Feuchtigkeit oder unreinem (abgängigem) Blute in irgend einem äufsern Theile des Kopfes.) — *Το ὑδροκεφαλον παθος προσηγορευται απο τοῦ εν τῇ κεφαλῇ ὑδατωδους ὑγροῦ συλλεγομενου. Κατα το πλεῖστον μεν οὖν ὑδατῶδες συλλεγεται· ενιοτε δε τρυγῶδες η διαιμον συνισταται· αει δε αργον συνισταται τοῦτο, η εξ αδηλου, η εκ προδηλου αιτιας. Aëtius* (ϛ′, ά.) — (= Der Wasserkopf wird so genannt von der im Kopfe angesammelten wäfsrigen Feuchtigkeit. Meistens wird dabei allerdings wäfsrige, zuweilen aber trübe oder blutige Flüssigkeit angesammelt. Immer aber ist die Flüssigkeit zähe und kalt, wovon die Ursache oft nicht zu ermitteln ist, oft aber auch deutlich vorliegt.) — Man sieht, dafs alle diese ältern Bestimmungen die eigentliche Hauptform des Uebels den innern Wasserkopf, das Hydrencephalon, unberührt lassen.

Hydrochlōras, ein hydrochlorsaures (= salzsaures) Salz; v. Hydrochlorina etc.; vgl. das Allg. medic. Wb.!

hydrochlorĭcus, hydrochlorsauer, salzsauer; s. Hydrochloras etc.

Hydrocholecystis, die sog. Gallenblasenwassersucht, *Hydrops vesiculae felleae*; (*Schmalz's* Diagnost. Nr. 1220.) v. Hydor u. Cholecystis.

Hydrocholecystitis, die entzündliche sog. Gallenblasenwassersucht; v. Hydrocholecystis, vgl. Iritis etc.

Hydroconĭon, bei *Gillet de Grammont:* das Regenbad, Wasserstaubbad, eig.: der feine Wasserstaub! v. Hydōr u. Conion.

Hydrocormus, bei den Botanikern: der Schwimmhalm, Wasserhalm; v. Hydor u. Cormus.

Hydrocrithē, bei *Blancard*: Gerstenwasser! eine durchaus unpassende, verkehrte Wortbildung aus Hydor u. Crithe.

Hydrodynamĭca, Hydrodynamĭcē, soll nach Pierer's medicin. Annalen, 1826, (Jun.) S. 796. bedeuten: die Lehre von dem Leben, den Kräften und der Bewegung der Säfte; bedeutet aber eig. und gewöhnlich: die Lehre vom Wasser und ähnlichen Flüssigkeiten und ihren (mechanisch-) physischen Eigenschaften; v. Hydor u. Dymamice.

hydrodynamĭcus, hydrodynamisch, die Hydrodynamik betreffend, dieselbe treibend usw.; v. Hydrodynamia.

Hydroedēma, richtiger: Hydredema! *Oedema aquosum*, eine (wirklich wasserhaltige) ödematose Geschwulst; v. Hydor u. Oedema.

hydroëlectricus, bei *Marx*, (*Schweigger-Seidel*) u. A. falsch statt: hydrelectricus.

Hydroëpigastrium, f. st. Hydrepigastrium.

Hydroëtron, richtiger: Hydretron.

Hydrogărum, τὸ ὑδρόγαρον, bei *Aëtius* (u. *Gorraeus*): das mit Wasser verdünnte, weniger erhitzende Garum; v. Hydor u. Garum.

Hydrogenĕsis = Hydatogenesis.

Hydrohystera, f. st. Hydatystera oder besser: Hydrometra.

Hydrōma, genit. -ătis, bei *Ritgen* (blofs?): der Wasserbalg, ein krankhaftes Wassergewächs, = Hydatis spuria; s. Hydōr, Hydrosis etc.

Hydromania. — Bei *Baumes* auch: der unauslöschliche Durst beim Gallenfieber der Kinder.

hydromaniăcus, mit Hydromanie behaftet; v. Hydromania.

Hydromeningītis, die entzündliche Hirnhautwassersucht; (*Schmalz's* Diagnost. Nr. 438.) v. Hydromenynx; vgl. Iritis etc.

Hydromenynx, die Hirnhautwassersucht, Wasseransammlung zwischen den Hirnhäuten; v. Hydor u. Menynx.

Hydrometrĭa = Hydrometra. Letzteres bezeichnet jedoch bes. das leidende Organ, ersteres den krankhaften Zustand desselben.

Hydrometrum, 1. das Wassermaafs; 2. bei Einigen jetzt (mit Unrecht!): = Hygrometrum; v. Hydor u. Metrum.

Hydromyca, Hydromyces, der Wasserschwamm; besser: Hydrospongus? — v. Hydor u. Myces.

Hydrooarion, besser: Hydroarion!

Hydroophŏron, Hydroophŏrum, = Hydroarion; v. Hydor u. Oophoron.

Hydroparōtis, Wassergeschwullst der Ohrdrüse (*Piso*); v. Hydor u. Parotis.
Hydropathīa, 1. eig. das Wasserleiden; v. Hydor u. Pathos; 2. bei Einigen falsch statt: Hydriatica.
Hydropēgē, 1. eig. der Wasserquell! v. Hydor u. Pēgē; — 2. bei Einigen mit Unrecht: = Quellwasser!
Hydropericardia = Hydropericardium.
Hydropĕricardītis, die entzündl. Herzbeutelwassersucht, Herzbeutelentzündung mit wäss'riger Ausschwitzung; v. Hydropericardium; s. Iritis etc.
Hydropĕripneumonīa, eine Lungenentzündung, welche in Brustwassersucht übergeht oder mit wäss'rigen Ausschwitzungen verbunden ist; v. Hydor u. Peripneumonia.
Hydrophĭlus, der Wasserfreund; v. Hydōr u. philos; vgl. Philydra!
Hydrophobīa. — *Ὑδροφοβος εστι παθος επι δηγματι κυνος μαινομενου γιγνομενον μετα τοῦ αποτρεφεσθαι το ποτον και σπᾶσθαι και συντεινεσθαι. γιγνεται δ' αυτοῖς και παρακοπη. Definitt. Galenic.* — (= Die Wasserscheu ist ein nach dem Bifse eines tollen Hundes entstehendes Leiden mit grofsem Widerwillen gegen alles Getränk, mit mancherlei krampfhaften Bewegungen und auch wol mit Delirium.)
hydrophŏbus, *ὑδροφοβος*, wasserscheu; s. Hydor, Phobos etc.
Hydrophŏbos, Hydrophobus, (morbus, *ἡ νοσος*) *ὑδροφοβος*, = Hydrophobia; vgl. Hydrophobia, oben! v. hydrophobus. — *Ισμεν δ', ενιους και τῶν ὑπο κυνος λυττῶντος δηχθεντων ὑστερον ποτε δεισαντας τε το ὑδωρ και τελευτησαντας απο τῆς πρωτης αρχῆς, εν ᾗ δηχθεντες ετυχον, μετα δυο μῆνας η τρεῖς η τετταρας η πολυ πλειους. Οἶδα γ' οὖν τινα και μετα ενιαυτον εις τοῦτο δη το παθος, ὁ καλουσιν ὑδροφοβον, εμπεσοντα, περι οὗ πᾶσι τοῖς ιατροῖς εδοξεν, εσχατη γινεσθαι ξηροτης εν τοῖς στερεοῖς τοῦ ζωου μοριοις, ἁμα τῷ και την κατα φυσιν θερμασιαν παρηυξῆσθαι, τετραμμενην επι το πυρῶδες. Ταυτην οὖν την διαθεσιν ὁ τοῦ κυνος ιος εργαζεται πολλῷ χρονῳ κατα βραχυ δηλονοτι. Galen.* (in *Hippokr.* Prorrh. 2.) — (= Wir wissen, dafs manche von *tollen Hunden Gebissene* erst später wasserscheu werden und nach zwei, drei, vier Monaten oder noch viel längerer Zeit sterben. Ich kannte einen Menschen, der erst nach einem

Jahre die sog. *Wasserscheu* bekam, welche nach der Meinung aller [!] Aerzte durch die höchste Trockenheit in den festen Theilen des Thiers verursacht und durch die hinzutretende natürliche Wärme vermehrt und in einen fieberhaften Zustand hinübergeführt wird. Dieses Leiden nun wird durch das *Gift des Hundes* binnen einer langen Zeit nach und nach hervorgebracht.)

Hydrophthŏras, nach *P. Pelletan:* eine flufssaure Verbindung; v. Hydor u. φϑειρω? s. Phthora etc.!

hydrophthorĭcus, nach *P. Pelletan:* flufssauer; v. Hydrophthora.

Hydrophtora, bei *P. Pelletan* unrichtig statt: Hydrophthora.

hydrophtoricus, unrichtig statt: hydrophthoricus.

hydropĭcus, hydropiōdes, ὑδρoπικος, ὑδρωπιωδης, ὑδρωπιων, wassersüchtig, hydropisch; s. Hydrops, *Εἶδος*, etc. — ὑδρωπιᾳν, an der Wassersucht leiden. Ὑδρωπιῶντα ἢν βηξ εχῃ, ανελπιστος εστι. *Hippokr.* Aph. 7, 47. (Wassersüchtige, welche viel husten, sind ohne Hoffnung.)

Hydropiesmomētrum, das Hydropiesmometer, der Wasserdruckmesser, um den Druck des Wassers u. ähnl. Flüssigkeiten in verschiedenen Tiefen zu messen, wie z. B. das *Raucourt*'sche sogen. Hydrosynometer; aus ὑδωρ, Piesmus u. Metrum.

hydropiōdes = hydropicus.

Hydropiper, *το ὑδροπεπερι, Polygonum H.* L., der Wasserpfeffer; v. Hydor u. Piper.

Hydropisĭa = Hydropisis.

Hydropismus = Hydropisis; (*Cael. Aurel.* Morb. acut. I, 14.)

hydropneumatĭcus, Wasser und Luft betreffend, durch beide wirkend usw.; v. Hydor u. pneumaticus. — *Apparatus hydropneumaticus*, ein chemicalischer Apparat, um Gas unter Wasser aufzufangen.

Hydropneumatomphălocēle, der Wasserluftnabelbruch; v. Hydor u. Pneumatomphalocele.

Hydropneumatosis, 1. krankhafte Ansammlung von Luft und Wasser; 2. = Hydropneumonia; v. Hydor u. Pneumatosis.

Hydropneumonia, eine Lungenentzündung mit Wasseransammlung; v. Hydor u. Pneumonia. (Vgl. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 852. 885.)

hydropoĭdes, ὑδρoπoειδης, 1. *Hippokr.* (de

vict. rat. III.) der Wassersucht ähnlich; 2. = hydropicus; v. Hydrops u. *Εἶδος*.

Hydrorrhachītis, bei *Jos. Frank* (Praecepta Prax. med. II, 1. 2.): die entzündliche Rückgratswassersucht; v. Hydrorrhachis; vgl. Iritis etc.! Der berühmte *C. G. Kühn* (de inepta cogn. serm. Gr. simul., Cont. III, pag. 9.) tadelt mit Recht, dafs im etymol. Lex. Hydrorrhachitis als Synonym von Hydrorrhachis gesetzt ist.

Hydrorrhoea, *ἡ ὑδρο*ῤῥ*οα*, *ὑδρο*ῤῥ*οη*, *ὁ ὑδρο*ῤῥ*οος*, *ἡ ὑδρο*ῤῥ*οια*, *ὑδρορροα* (bei Dichtern), *ὑδρορροη* (eben so), *ὑδρο*ῤῥ*υα*, *ὑδρο*ῤῥ*υη*, 1. der Wasserausflufs; 2. der Wassergang, *Canal;* 3. = Hydrops! v. Hydor u. *ῥεω*, s. Rheuma etc.

Hydrorthopnoea, *Orthopnoea hydrothoracica*, die Orthopnöe von Wasseransammlung in der Brust; s. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 851. — v. Hydor u. Orthopnoea.

Hydrosaccharum, = *Sirop simplex*, *Sirop sacchari*, ist nämlich *Wasser mit Zucker* gekocht bis zur Siropsdicke; v. Hydor u. Saccharum.

Hydroscheocēle, *Oscheocele aquosa,* der Hodensackswasserbruch, s. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 1302. v. Hydor u. Oscheocele.

Hydroscheon, *Hydrops scroti,* die Wassersucht des Hodensacks, Hodensackswassersucht; v. Hydor u. Oscheon.

Hydroscopia, *ἡ ὑδροσκοπια*, 1. die Untersuchung des Wassers, Wasserschau! 2. = Hydromantia; s.:

hydroscopĭcus, *ὑδροσκοπικος,* die Wasserschau betreffend, dazu gehörig, dieselbe übend usw.; v.:

hydroscŏpus, *ὑδροσκοπος,* Wasser schauend oder untersuchend; s. Hydor, Scŏpē etc. etc.

Hydrospongus, der Wasserschwamm, als Afterbildung; s. Hydor u. *Spongia.* Scheint passender, als der von *Ritgen* gebildete Ausdruck: Hygromyces.

Hydrosynometrum, das Hydrosynometer, ein Instrument, den Druck des Wassers zu messen, z. B. das von *Raucourt* (s. *Dingler's* polytechn. Journal 37, S. 217.) s. Hydor, Synizesis, Metrum etc. — Richtiger wäre Hydropiesmometrum.

Hydrotachymetrum, das Hydrotachymeter, ein Instrument, um die Schnelligkeit des Wassers zu messen, z. B. das von *Raucourt* (*Dingler's*

polytechn. Journ. 37, S. 217.) v. Hydor, tachys und Metrum.

Hydrŏtis, genit. -ĭdos, -ĭdis, die Wassersucht des Ohrs, Ohrwassersucht; v. Hydor u. οὖς, s. *Auris*, Ota etc.

Hydro*varium*, übel gebildet aus Hydor u. *Ovarium*, statt: Hydroarion!

Hygeiologĭa = Hygeologia.

Hygeologĭa, die Lehre von der Gesundheit, Gesundheitslehre; v. Hygea u. Logos.

Hygēomētrum = Hygieometrum.

Hygiastĭca, Hygiastĭce, die Hygiastik, (Heillehre!) Lehre von (Herstellung) der Gesundheit; v.:

hygiastĭcus, *ὑγιαστικος*, heilsam, zur Heilung dienend, *sanandi vim habens!* v. *ὑγιαινω*, gesund sein, s. Hygiea etc.

Hygiēa, *ἡ ὑγιειη*. — *Ὑγιειη οὖν εστι διαθεσις κατα φυσιν ενεργειας ποιητικη*. *Γαληνος.* (*περι τῶν εν τοῖς νοσημασιν αιτιῶν, γ.*) = *Gesundheit* ist die Neigung (der organischen Thätigkeit), der Natur gemäſs zu wirken. [Das ist aber auch die — *Krankheit!*] — *Εν ευκρασια θερμοῦ και ψυχροῦ και ξηροῦ και ὑγροῦ το ὑγιαινειν εστιν*, — *εν τῃ τουτων δυςκρασια και το νοσεῖν*! *Γαληνος.* (*περι διαφορ. νοσηματ.*, *α.*) In der guten Mischung des Warmen und Kalten, so wie des Trocknen und Feuchten besteht die *Gesundheit*, in der schlechten Mischung derselben — die *Krankheit.* [!]

hygieinos, *ὑγιεινος*, 1. gesund; 2. gesund machend, heilsam; s. Hygea etc.

Hygieiometrum, besser: Hygiēometrum.

Hygiēomētrum, ein Hygiēometer, Gesundheitsmesser, Beurtheilung des Gesundheitszustandes nach den Verrichtungen des Körpers; v. Hygiea u. Metrum.

Hygietĭca = Hygiastica?

Hygrechēma, genit. -ătis, der Flüssigkeitslaut, *Sonitus fluidi*, der mittelst des sog. Stethoskops bei der Percussion wahrgenommene Schall von eingeschlossener Flüssigkeit; v. hygros u. Echema.

hygroblepharĭcus, richtiger: hydroblepharicus.

Hygroblephăron, 1. das feuchte Augenlied? v. hygros u. Blepharon; 2. = (aber weniger passend!) Hydroblepharon!

Hygrocele, richtiger: Hydrocele! v. hygros u. Cele.

Hygrocirsocēlē, *ἡ ὑγροκιρσοκηλη*, der Krampfaderwasserbruch; v. hygros u. Cirsocele. — *Ὑγρο-*

κιρσοκηλη εστιν ανευρυσμος τῶν τρεφοντων τον διδυμον αγγειων και αργου ὑγροῦ συλλογη κατα τι μερος τοῦ οσχεου. Definit. medic. *Galenic.* = **Der Krampfaderwasserbruch** ist eine übermäſsige Ausdehnung der den Hoden ernährenden Gefäſse und Ansammlung einer trägen (zähen) Flüssigkeit in irgend einem Theile des Hodensacks.

Hygrocollyrium, *το ὑγροκολλουριον*, bei *Galen.*, *Paull. Aegin.* etc.: ein nasses, wäſsriges Augenmittel; v. hygros u. Collyrium.

Hygrologĭa, die Lehre von den Feuchtigkeiten; von der Hygrometrie usw.; v. hygros u. Logos.

Hygrometrĭa, die Lehre von den Hygrometern und ihrem Gebrauch usw.; v. Hygrometrum.

Hygromyces, bei *Ritgen*: der **Wasserschwamm**; v. hygros u. Myces. — **Hydrospongus** scheint die Sache genauer auszudrücken.

Hygroscopĭa, = Hygrometria (genau genommen aber, weniger!) s. Hygroscopium.

hygroscopĭcus, die Hygroskopie betreffend, dazu gehörig usw.; v. Hygroscopia.

Hygrospongus = **Hydrospongus**; v. hygros u. Spongus.

hymeniorhinus, bei *Wagler* (Systema avium) falsch statt: **hymenorrhinus**.

Hymenītis, **Hautentzündung**, Entz. einer innern frei liegenden Haut; v. Hymen; vgl. Iritis.

Hymenocarpi (Lichenes), die **Scheibenfrucht-Flechten**, (*G. F. W. Meyer*, vom Baue u. der Natur der Flechten; Braunschw. 1820. S. 312. u. dess. Entwickelung, Metamorphose und Fortpflanzung der Flechten; Gött. 1825. S. 330. u. a. a. O.) v. Hymen u. Carpus, weil die Frucht sich auf einer offenen, mit dem Thallus verwachsenen Scheibe bildet.

Hyměnochondrōdes (*textura*), nach *Heusinger* (Histologie, I.): das **Hautknorpelgewebe**? bestehend aus Zellenhaufen, welche mit fester, durchscheinender, knorpelähnlicher Masse gefüllt sind; v. Hymen u. chondrodes.

Hymenochondroīdes, kürzer: **Hymenochondrodes**.

Hymenogangliītis, der niedere Grad der sporadischen Cholera! v. Hymen (Neurymen) u. Gangliitis.

Hymenographĭa, die Beschreibung der Häute; v.:

hymenogrăphus, Häute beschreibend; v. Hymen u. *γραφω*.
Hymenologĭa, die Lehre von den Häuten; v. Hymen u. Logos.
hymenolŏgus, Hymenologie treibend oder lehrend usw.; s. Hymenologia.
Hymenophthalmia, *Ophthalmia membranalis* (*Schmalz*), eine Entzündung d. Augenhäute, (s. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 556.) v. Hymen u. Ophthalmia.
hymenorrhīnus, mit einer Nasenhaut (Nasendecke) versehen; (bes. in der Ornithologie gebr.;) v. Hymen u. Rhin.
Hymĕnosteatĭdes (*cellulae*), bei *Heusinger* (Histologie I): die Hautspeckzellen? welche das Hautspeckgewebe bilden; Plur. v. Hymenosteatis.
Hymĕnosteătis (*textura*), nach *Heusinger* (Histologie I): das Hautspeckgewebe? bestehend aus Zellen, welche mit einem festen, speckähnlichen Fett gefüllt sind; v. Hymen u. Stear.
Hymenotomĭa, die Zerlegung der Häute; v.
hymenotŏmus, Häute zerlegend und anatomisch untersuchend; s. Hymen, Tŏmē etc.
hypactĭcus, *ὑπακτικος*, 1. unterwegführend; 2. nach unten ausleerend, *alvum subducens*, *laxans*; 3. bes. aber: gelinde abführend, *sublaxans!* v. *ὑπο-* u. *αγω*, s. Agoge etc.
hypagŏgus, *ὑπαγωγος*, 1. von unten (unvermerkt!) wegnehmend; 2. daher: betrügerisch; — 3. bei den alten Aerzten: gelinde abführend; v. *ὑπαγω*, vgl. hypacticus etc.
Hypaleimma, *το ὑπαλειμμα*, 1. eig. das Eingesalbte, Eingeriebene, das in die Haut eingeriebene Oel; — 2. das noch Einzureibende, das Liniment; 3. oft auch, obgleich dem Sprachbau zuwider: = Hypaleipsis; v. *ὑπαλειφω*, s.:
Hypaleipton, *το ὑπαλειπτον*, bei *Hippokr.* (de ulcerib. 14, 3.): das Einreibemittel, das Liniment, die Salbe; s.:
Hypaleiptris, *ἡ ὑπαλειπτρις*, 1. die Einreiberin, Salberin; 2. bes. bei *Hippokr.* (de superfoet. 13, 1.) ein (feines, kleines) Werkzeug zum Einreiben; Foemin. u. gleichsam Deminut. v.:
Hypaleiptron, *το ὑπαλειπτρον*, ein Spatel oder dgl. Werkzeug zum Einreiben, bes. bei Hippokr. (de articul. 1, 1, 45. — de morb. mulier. 2, 9.); v. *ὑπο-*

u. *αλειφω*, s. Alipta etc.: *ὑπαλειφω*, *sublino*, *subungo*, eig. unterreiben, untersalben; salben, schmieren usw.

Hypalimma = Hypaleimma.

Hypalipton = Hypaleipton.

Hypaliptris = Hypaleiptris.

Hypaliptron = Hypaleiptron.

Hypanconĭon, Hypanconĭum, *το ὑπαγκωνιον*, bei *Galen.* (de fractur. 2, 1, 64.): ein Kissen zur Unterstützung des Ellenbogens, Armes usw. bei Verwundeten, Fracturirten usw.; *Succubitale, Pulvillus succubitalis*; v. *ὑπο*- u. Ancon.

hypanthēros, *ὑπανθηρος*, 1. eig.: etwas blühend; etwas gefärbt; v. *ὑπο*- u. antheros, s. Anthera etc.; — 2. bei *Hippokr.* (Epidem. 2, 2, 21.) = gebraucht von dem etwas mit Blut untermischten Auswurf (der Lungen u. a. Organe). — (Das Wort fehlt noch in den gewöhnl. Griech. Wbb.)

hypaphōnos, bei *Hippokr.* (Coac. praenott. 321.) etwas widersinnig, ein wenig unvernünftig; eig.: *etwas ohne Stimme, ein wenig stimmlos!* v. *ὑπο*- u. aphōnos. (Nach *Hollerius* Commentar zu obgenannter Stelle soll man: „*ὑποδειον*" lesen, welches jedoch ebenfalls in den Lexicis fehlt.)

Hypar, (*το*) *ὑπαρ*, 1. eig. das (wirklich) Daseiende, Vorhandene; 2. die wahre (untrügliche) Erscheinung, das wahrhafte Gesicht; *Visio vera*; v. *ὑπο*- mit besonderer Endung, etwa statt *ὑπων*, *sub-ens*, = wahrhafte (wesentliche) Unterlage einer Erscheinung. — Eig. nur, bes. bei *Hippokr.* (de lege 3, 7. 8. etc.) gebraucht in der sprichwörtlichen Redensart: *ὑπαρ και οναρ*," *wachend und träumend.*

Hypasthenīa, ein geringer Grad von Asthenie; v. hypo- u. Asthenia.

Hypatonĭa, ein geringer Grad v. Atonie; v. hypo u. Atonia.

Hypatismus, f. st. Hypatmismus.

Hypatmismus, *ὁ ὑπατμισμος*, das Räuchern, *Suffitus*, (*Dioscorides*, Parabil. II, 74.); v. Hypatmos; *ὑπατμιζω*, fut. -*ισω*, (unter--, von unten) räuchern, *suffumigare!*

Hypatmos, *ὁ ὑπατμος*, die Räucherung, *Suffitus*; v. *ὑπο*- u. Atmos; = gleichsam: der von unten kommende Rauch, *Vapor subjectus!*

Hypauchenĭon, Hypauchenĭum, *τοὑπαυχενιον*,

bei *Galen.* (de fractur. 2, 64.) ein Nackenkissen, *Cervicale*, *Subcervicale*; v. ὑπο- u. Auchen.

Hypecacuanha, f. st. Ipekakuanha.

Hypeccauma, το ὑπεκκαυμα, 1. eig. das Feuerungsmittel, wie Holz, Kohlen, Engl. sehr gut bezeichnet durch „*fewel* od. *fuel*; — 2. bei *Hippokr.* (Aphor. 1, 14. u. a. a. O.): das *Pabulum vitae* zur Erhaltung des vermeintlichen *Calidum innatum*, die Lebensnahrung; v. ὑπο- u. Eccauma etc.: ὑπεκκαυω, eig.: etwas unter etwas verbrennen!

Hypecchorēsis, ἡ ὑπεκχωρησις, der Stuhlgang, bes. ein nach und nach, sanft erfolgender! (*Hippokr.* de loc. p. 78.) eig.: das (Aus- oder) Abweichen nach unten! v. ὑπο- u. Ecchoresis.

hypecchoretĭcus, ὑπεκχωρητικος, gelinde ausleerend; v. ὑπεκχωρεω, gelinde (unmerklich) ausleeren; s. Hypecchoresis etc.

Hypelaeon, Hypelaeum, το ὑπελαιον, der Oelsatz, Oelhefen, *Faex olei*, *Amurca*; v. ὑπο- und Elaeon.

Hypelăta (pharmaca, φαρμακα) τα ὑπηλατα, bei *Hippokr.* (de morb. 4, 30, 16.): = Catoterica; v. ὑπο- u. ελαυνω, s. elasticus etc. — ὑπελαυνω, 1. unten treiben, unten wegtreiben; 2. sanft treiben.

Hypenantiŏsis, ἡ ὑπεναντιωσις, bei *Hippokr.* (Aphor. 2, 22.): die Setzung des Gegensatzes, also, hier wenigstens! = Enantiosis; v. ὑπο- u. Enantiosis.

Hypēnē, ἡ ὑφηνη, der Bart; ὑπο- u. dem veralteten ἡνη (= ἡνιον, ἡνια, die Zügel, v. ἱημι, ενιημι, hineinschicken, hineinthun?) „weil der Bart unter der Gegend wachse, wo man die Zügel anlegt"; sagten die Alten.

hypenemĭos, hypenemĭus, ὑπηνεμιος, 1, *subventaneus*, windig, windhaltig, wenn auch nur vermeintlich, wie z. B. bei den sogen. Windeiern, welche auch die Griechen „ὑπηνεμια" nannten; v. ὑπο- u. Anemos; — 2. unzuverlässig, charakterlos, schlecht usw.

Hypenētes, ὁ ὑπηνητης, der Jüngling, *Juvenis*, *Puber*; v. Hypene; weil mit Eintritt der Pubertät der Bart wachse. Strenge Pädagogen meinen freilich: „weil man den jungen Leuten Zügel anlegen müsse!!

hypepigeocarpus, mit Früchten unter und über der Erde; v. hypo-, epi-, Gē u. Carpus; vgl. amphicarpus etc.

Hyperaematōsis, kürzer u. klassischer.:
Hyperaemōsis, ἡ ὑπεραιμωσις, 1. die Ueberfülle des Bluts, *nimia sanguinis abundantia*; 2. zu grofse Blutthätigkeit, Ueberblutthätigkeit, Blutsturm; v. hyper- u. Haema, Haematosis, (Haemosis) etc.

Hyperaphrodisia, der übermäfsige Geschlechtstrieb; v. hyper- u. Aphrodisia etc.

Hyperartetiscus, 1. am übermäfsigen Mangel an Gliedern leidend; v. hyper- u. Artetiscus; — 2. bei Einigen: mit einer Ueberzahl von Gliedern (z. B. 12 Fingern) versehen. — Ein sehr schlechtes Wort! vgl. Artetiscus, Arthroperissus u.:

Hyperarthrōsis, die Uebergliederung! eine Ueberzahl von Gliedern (z. B. 12 Finger) = Arthroperissia; v. hyper- u. Arthron, Arthrosis etc.

Hyperasthenīa, ein sehr hoher Grad von Schwäche, übermäfsige Schwäche, der tief typhose oder paralytische Zustand; v. hyper- u. Asthenia.

Hypercatharsĭa, Hypercatharsis. — 2. übermäfsige Ausleerung überhaupt, bes. des Stuhlganges; aber auch übermäfsige Menstruation: *Ὑπερκαθαρσις αἱμοῤῥαγουσης ὑστερας: Ὑπερκαθαρσεις δε γυναιξιν γινονται ποτε μεν τῶν καταμηνιων επιτεινοντων και αθροωτερον φερομενων, ποτε δε επι τελειαις αποτεξεσιν· αἱτινες ὡς το πολυ και αυτοματως παυονται. συνεχῶς δε και επι αμβλωσεσιν ισχυρῶς αἱμοῤῥαγουσιν, ὡς τε πολλακις επιγενεσθαι κινδυνον. Paull. Aegin.* (γ', ξβ'.) — (= Die *Hyperkatharsis der am Blutflufs leidenden Gebärmutter:* diese *Uebereinigungen* entstehen bei Weibern zuweilen durch übermäfsigen Monatsblutflufs, zuweilen auch nach der Niederkunft. Diese Blutungen hören oft von selbst auf [?]. Anhaltend bluten aber die Frauen auch oft nach Abortus; so dafs nicht selten Gefahr daraus entsteht.) — Der berühmte *Joh. Ern. Hebenstreit* gibt in seiner *Ἐξηγησις* von dieser Stelle, wie von mehren andern, eine so sonderbare Uebersetzung, dafs er sie entweder irgendwoher unbesehen abgeschrieben, oder mit einer andern Stelle verwechselt haben mufs.

Hypercenōsis, die übermäfsige Entleerung (z. B. der Blutgefäfse durch zu reichliche Aderlässe); v. hyper- u. Cenosis.

hypercenotĭcus, Hyperkenosis betreffend, davon herrührend usw.; s. Hypercenosis.

Hypercerasis, 1. ἡ ὑπερκερασις, die Ueberflügelung eines Heeres durch das feindliche! v. hyper- u. Ceras (= κερας, das Horn, *Cornu;* der Flügel eines Heers!) — 2. = Hyperceratosis.

Hyperceratosis, eine übermäſsige Wucherung der Hornhaut, die Hyperkeratōse, Hornhautübernährung, (von welcher das durch Uebernährung entstandene Staphyloma corneae totale pellucidum, das durchsichtige Staphylom, nach *Balling*, eine Species ist) v. ὑπερ u. Ceratosis. Vgl. *Schmalz's* Diagn. Nr. 625. *b*.

Hypercerōsis, ἡ ὑπερκερωσις, = Hypercerasis.

Hyperchrōma? — Vgl. Hypercroma!

Hyperclomax? — Vgl. Hypercroma!

Hypercoryphōsis, ἡ ὑπερκορυφωσις, 1. eig. die Ueberkopfung! das Versehen (oder Versehensein) mit einem überstehenden, oder die ganze Masse bedeckenden Kopfe; 2. daher bei *Hippokr.* (de dissect. 1, 7. u. 2, 3.): der obere Theil der Lungen, der Leber u. ähnl. Theile; v. ὑπερ- u. Coryphosis, Coryphe.

Hypercrinia, ein abscheuliches Wort! bei *Andral* (pathol. Anatomie) f. st. Hypercrisia oder Hypercrisis. — In des vortreffl. *K. G. Kühn's Blancard* steht das Wort unrichtig *über* Hypercatharsis, was leicht kommen kann! Was mich aber mehr wundert, ist: daſs *Kühn Andral* nicht straft. Denn daſs *Andral* einer der ersten Pariser Professoren, Ritter mehrer Orden, sonst noch Allerlei und, was mehr sagen will! — als Mensch und als Arzt gleich achtungswürdig ist, gibt ihm natürlich um so weniger Recht nach Belieben grammatische Böcke zu schieſsen.

Hypercrisis, ἡ ὑπερκρισις. — *Βαρυομενη τῳ πληϑει του αἱματος ἡ φυσις ὡρμησε μεν επι την αποκρισιν αυτου, κρατησαι δε του συμμετρου μη δυνηϑεισα, την καλουμενην ὑπερκρισιν ειργασατο. Galen.* (in *Hippokr.* Prorrhet. 3.) — (= Wird die Natur durch Ueberfülle des Blutes belästigt, so strebt sie zwar eine Ausscheidung desselben zu bewirken. Kann sie aber das rechte Maaſs nicht beherrschen, so entsteht die sog. *Hyperkrise.*)

Hypercroma, bei *Heuermann:* ein kleiner Fleischauswuchs im Weiſsen des Auges. Ist für sich selbst gar kein Wort! Es soll entw. Hypercromax heiſsen, v. hyper u. κρομαξ oder κλωμαξ, das Häufchen, dann würde aber Cromax oder Clomax, ohne hyper-, schon dasselbe bezeichnen; — oder es soll Hyperchrōma heiſsen, v. hyper- und Chrōma, also: etwas (roth) Farbiges, das sich über dem Weiſsen des Auges erhebt?

Hypercromax? — Vgl. Hypercroma!

Hyperdiurēsis, eine übermäfsige Diuresis; v. hyper- u. Diuresis.

Hyperdynătocrasia. — Unter den Wurzeln ist „Crasis" ausgelassen.

Hyperemĕtus, *ὁ ὑπερεμετος*, „*Supervomitus*", übersetzt *J. E. Hebenstreit*, 1. = Hyperemesis (u. aus dens. Wurzeln;) — 2. bei *Hippokr.* (de morb. 2.) auch: eine *zu starke Ergieſsung* von Lymphe udgl.: *Ην περι τον εγκεφαλον φλεβια ὑπερεμηση, το μεν ουνομα ουκ ορθον τῇ νουσῳ· ουδε γαρ ανυστον, ὑπερεμῆσαι ουδεν τῶν φλεβιων, ουτε τῶν ελασσονων, ουτε τῶν μειζονων. Ονομαινουσι δε και φασιν ὑπερεμετον.* — (= Wenn die kleinen Adern um das Gehirn *zu viel ergieſsen*, so nennt man das mit Unrecht ein „*Erbrechen*"! Denn es ist unmöglich, dafs aus den Adern, so wenig aus den kleineren, als aus den gröfseren, etwas *erbrochen* werden könnte. Man nennt es nun aber einmal so und spricht: „*das Erbrechen*"!)

Hyperemia, *l'hypérémie*, 1. = Hyperemesis; — 2. bei Französ. Schriftstellern (z. B. *Andral*, im *Journ. hebdomat. de Méd.* II, p. 145-173?) f. st Hyperaemia oder Hyperaematosis.

Hyperepithymĭa, die übermäfsige Begierde, das übermäfsige Verlangen; v. hyper- u. Epithymia: *ὑπερεπιθυμεω*, übermäfsig begehren, *supra modum cupere.*

Hyperérethismus, die örtliche Ueberreizung; v. hyper- u. Erethismus.

Hyperethismus, ein gelinder, sanfter, örtlicher Reiz; v. hypo- u. Erethismus: *ὑπερεθιζω*, *subirrito*, mäfsig, sanft reizen.

Hyperhaematosis, unrichtig statt: Hyperaematosis.

Hyperoĭtis, die Gaumenentzündung, Gaumenbräune, *Inflammatio palati*, *Angina palatina*; s. *Schmalz's* Diagnostik, Nr. 803; — v. Hyperoa; vgl. Iritis etc.

Hyperorganēma, genit. -ătis, die Afterbildung (überflüssiger Theile), übermäfsige Pseudorganisation; v. hyper- u. Organema.

Hyperostōsis. — Nach Einigen auch: 2. Auftreibung des Knochens in seinem ganzen Umfange, (bes. kleinerer Knochen); — 3. das Ueberbein, weil es oft gleichsam auf dem Knochen zu liegen scheint.

Hyperoxydum; ein Ueberoxyd, **Peroxyd**; v. hyper- u. Oxydum; vgl.:

hyperoxys, *ὑπεροξυς*, (*superacutus!*) bei *Hippokr.* (de fract. 13.): **sehr acut, sehr hitzig**; v. hyper- u. oxys.

hyperpăthes, *ὑπερπαθης*, übermäſsig empfindlich (gegen Schmerz u. a. Leiden); — empfindelnd; s. hyper-, Pathos etc.

Hyperpathīa, (*ἡ ὑπερπαθεια?*) eine zu groſse Geneigtheit zu Krankheiten u. a. Affectionen; — die **Empfindelei**; v. hyperpathes: *ὑπερπαθεω*, zu leicht und zu stark ergriffen werden.

Hyperporōsis, *ἡ ὑπερπωρωσις*, die **Knochenwucherung, Calluswucherung**; v. hyper- u. Porosis. — *Αἱ τῶν καταγματων ὑπερπωρωσεις απρεπειαν μεν εργαζονται παντως ενιοτε δε δυςεργειαν, ει πλησιον αρθρων γενοιτο. Paull. Aegin.* (ς', ρή.) — (= Die *Bildung des Callus* über Knochenbrüchen verursacht Entstellung und auch wol Störung der Functionen, wenn sie über die Glieder hinaus wuchern.) — In dieser Stelle wäre demnach *ὑπερπωρωσις* bloſs = *Kallusbildung!*

Hyperspadiăsis, der Zustand des Hyperspadias; s. Hyperspadia.

Hyperzoodynamia, eine übermäſsige Thierkraft, übermäſsige Kraft bei thierischen Geschöpfen, v. hyper u. Zoodynamia. — Ein sehr überflüssiges Wort!

Hypezōcōs (**hymen**, *ὁ ὑμην*) *ὑπεζωκως*, *Membrana subtensa*, *M. succincta*, = **Pleura**; vgl. Hypozoma und: „*Ὑπο τῃσι πλευρῃσι και τῃ ῥαχει και τῳ ενδον θωρηκι αχρι κλειδων ὑμην λεπτος κραταιος ὑπεστρωται, τοισι οστεοισι προςπεφυκως, ὑπεζωκως τουνομα. ὡδε επην φλεγμονῃ γενηται, πυρ ξυν βηχι και πτυαλοισι ποικιλοισι, πλευριτις το παθος καλεεται.* etc. etc. *Aretaeus* (*περι αιτιων και σημ. οξεων παθων*, I, 10. zu Anf.) — Unter den Rippen, der Wirbelsäule und der innern Brust breitet sich bis oben zum Schlusse der Brust eine dünne und doch starke Haut aus und befestigt sich an den Knochen. Man nennt sie *Hypezōkōs* (die **Untergespannte!**) Entsteht darin eine Entzündung mit Fieber, Husten und gefärbtem Auswurf, so nennt man die so gebildete Kht *Pleuritis.* — Von *ὑποζωννυμι*, s. Hypozoma.

Hypnaesthēsis, bei *Lor. Martini:* das **Schlaf-**

gefühl, (die gesundheitsgemäfse) Schläfrigkeit; v. Hypnos u. Aesthesis.

Hypnophobĭa, die Schlaffurcht! eine im Schlaf entstehende heftige Anwandlung von Furcht oder Schrecken; also = Ephialtes; s. Hypnos, Phobos etc. Vgl. *Schmalz's* Diagnostik Nr. 297.

Hypnos. — In Hinsicht auf das Teutsche *Schlaf* und das Alt- und Platt-Teutsche *Slāp* sind noch zu vergleichen die Sanskritwurzeln *swap* und *sup* (*swaptūn* und *suptūn* = schlafen,) und damit das Latein. *sopio*, schlafen machen.

Hypoaemĭa = Hypaema; eig.: der krankhafte Zustand, bei welchem oder durch welchen Hyphaema Statt findet.

Hypoblephăron, 1. eine Anschwellung od. dgl. unter einem oder beiden Augenliedern; 2. ein sogen. künstliches Auge, welches man unter die Augenlieder schiebt; v. hypo u. Blepharon.

Hypocapnisma, genit. -ătis, ein Räuchermittel; s.:

Hypocapnismus, (ὁ ὑποκαπνισμος?) 1. das Räuchern; 2. = Hypocapnisma; v. hypo- u. Capnos: ὑποκαπνιζω, fut. -ισω, (von unten!) räuchern.

hypocarōdes, (ὑποκαρωδης?) einer Anwandlung von Schlafsucht ähnlich, etwas schlafsüchtig; s. *Εἶδος* u.:

Hypocarus, eine leichte Schlafsucht; v. hypo- u. Carus; — ὑποκαρουμαι, an einer leichten Schlafsucht leiden.

hypocholōdes, 1. der Galle etwas ähnlich; gallicht; — 2. = hypocholus; s. *Εἶδος* u.:

hypochŏlus, ὑποχολος, 1. etwas gallicht; (etwas erzürnt!) — 2. an der sog. schwarzen Galle leidend, atrobilarisch; v. hypo- u. Chŏlē.

Hypochondrialgologĭa, die Lehre von der Hypochondrie, bes. von den hypochondrischen Schmerzen, Krämpfen, Beängstigungen usw.; v. Hypochondria, Algos u. Logos.

Hypochorēma, το ὑποχωρημα, der Stuhlgang, der ausgeleerte Darmkoth; s.:

Hypochorēsis, ἡ ὑποχωρησις, 1. (die Entweichung nach unten; daher:) der Stuhlgang, die Ausleerung des Darmkoths; 2. bei Manchen: = Hypochorema; v. hypo-, Choresis, etc.: ὑποχωρεω, fut. -ησω, nach unten aus- oder entweichen.

Hypochyma. — Γλαυκωμα και ὑποχυμα οἱ μεν ἀρχαῖοι ἑν ϑ' ἡγοῦντο εἰναι· οἱ δε ὑστερον τα μεν γλαυ-

κωματα τοῦ κρυσταλλοειδοῦς ὑγροῦ παθη ενομιζον ὑπο ὑγροτητος μεταβαλλομενου επι το γλαυκον· τα δε ὑποχυματα ὑγρῶν παρεγχυσιν πηγνυμενων μεταξυ τοῦ κερατοειδοῦς και τοῦ κρυσταλλοειδοῦς. *Paull. Aegin.* (3) — (= *Glaukom* und *Hypochyma* hielten die Alten für Eine und dieselbe Kht. Nachher nannte man die Khten der Krystallfeuchtigkeit, wobei diese ein bläuliches Ansehen bekommt, *Glaukome*; diejenigen aber, wobei sich die Feuchtigkeiten zwischen der Hornhaut und der Krystallfeuchtigkeit ergieſsen und verdichten — *Hypochymata.*)

Hypochysis. — Ὑποχυσθαι δε λεγουσιν, ὁταν συμβῇ παρεγχυσιν ὑγροῦ τινος γενεσθαι κατα την κορην και πῆξιν πολλακις, ὡστε κωλυσαι το ὁρᾷν η και αμαυροῦσθαι εν τῷ φαινειν. *Galen.* (Isagoge.) — (= H. nennt man die Ergieſsung einer Flüssigkeit um die Pupille, welche sich oft verdichtet (gerinnt) und so weniger oder mehr am Sehen hindert.)

hypochoreticus, ὑποχωρητικος, 1. nach unten oderversteckt (unvermerkt) abgehend oder entweichend; 2. durch den Stuhlgang ausgeleert; 3. abführend; v. ὑποχωρεω, s. Hypochoresis.

Hypoclepsis, — bei *v. Hildenbrand*: die Ausschwitzung seroser, eitriger u. dgl. Feuchtigkeiten.

Hypocoelĭon, Hypocoelĭum, το ὑποκοιλιον, 1. der Unterleib; 2. der Unterbauch; v. hypo- u. Coelia.

Hypocoelis, ἡ ὑποκοιλις, bei *Aretaeus* (causs. et signa morb. acut. I, 7.): das untere Augenlied; v. hypo- u. Coelis.

Hypocoelon, Hypocoelum, το ὑποκοιλον, die Vertiefung unter dem untern Augenliede, bes. auffallend bei mageren, typhosen Kranken usw.; v. hypo- u. coelos.

hypocōphos, ὑποκωφος, (*Hippokr.* Prorrh. 1, 95.) etwas taub, schwach hörend, *subsurdus*; v. hypo- u. cophos.

hypocranĕus, unter dem Schädel befindlich, dort entstanden usw.; v. hypo- u. Cranium.

Hypocuphismus, eine mäſsige Erleichterung (bes. der Anfälle einer typhischen Krankheit); v. hypocuphos: ὑποκουφιζω, fut. -ισω, etwas erleichtern, *mediocriter sublevo.*

hypocuphos, ὑποκουφος, etwas leicht, etwas erleichtert, *sublevatus*; v. hypo- u. cuphos.

Hypocysteotomĭa, der Seitensteinschnitt; v. hypo- u. Cysteotŏmia also eig.: der Blasenschnitt von unten!

Hypodermis, eig.: das Unterhäutchen! von Einigen gebr. als Gegensatz von Epidermis, zur Bezeichnung der Fortsetzung der Epidermis auf innere Theile oder des sogen. Epitheliums; v. hypo u. Dermis.

Hypodesmeus, *Subligator*, der Unterbinder, ein Unterbindungsinstrument, z. B. zur Stillung von Blutungen aus grofsen Gefäfsen, zur Ausrottung von Polypen usw.: v. ὑπο u. Desmeus.

Hypodyma, το ὑποδυμα, bei *Cael. Aurel.* (de morb. chron. I, 4.): die Pleura und das Mediastinum, also: die Hüllen der Brusteingeweide; v. ὑποδυμι, s.:

Hypodysis, ἡ ὑποδυσις, das Untertauchen, das Sich-verstecken (unter Wasser u. dgl.); v. hypo- u. δυμι: ὑποδυνω, ὑποδυμι, untergehen, untertauchen, *subire*, *submergi*.

Hypogastralgĭa, der Unterbauchsschmerz, Schmerz im Hypogastrium; v. Hypogastrium u. Algos.

Hypoglossĭa, τα ὑπογλωσσια, bei den Alten: Arzneien, welche als Kügelchen unter der Zunge gehalten wurden; s.:

Hypoglossĭon = Hypoglossium u.:

Hypoglossis, ἡ ὑπογλωσσις. — Auch: die Zungendrüse, Drüse unter der Zunge. — Die Kht *Hypoglossis*, erklärt *Aëtius* (Tetrabibl. 2, 4, 39.) so: ὁ ὑπογλωσσιος βατραχος διογκωσις τῶν ὑπο την γλωτταν μερῶν, μαλιστα δε φλεβῶν. — (= Der *Frosch unter der Zunge* ist eine Aufschwellung der Theile unter der Zunge, bes. der Gefäfse.)

Hypogrăphē, ἡ ὑπογραφη, in der alten empirischen Schule: die Nominaldefinition der Krankheit, woraus sich dieselbe und wie sie sich von andern unterscheidet, erkennen läfst, (wenn nämlich — der Name etymologisch richtig, nicht blofs, wie die Misognomen wollen, nach Auctoritäten gebildet ist!) eig.: die Unterschrift, v. hypo- u. Grăphē.

Hypolepsiomania = Monomania; s.:

Hypolepsis, ἡ ὑποληψις, genit. -εως, -ιος, -ios, -is, die Erwiederung, Antwort; Meinung (in Beziehung auf die Meinung eines Andern?) — Die falsche Ansicht; — eig.: die Unterwegnahme! s. hypo-, Lepsis etc. — Μανιη της ὑποληψιος, ein partieller Wahn-

sinn, *Monomania*, *Aretaeus* (περι αιτιων κ. σημειων χρον. παθ. I, 6. am Ende).

Hypolўsis, ἡ ὑπολυσις, ein geringer Grad von Lähmung, also = Paresis? (*Aretaeus* de causs. et sign. morb. chron. II, 9.); v. hypo- u. Lysis.

Hypomorĭa, bei *Swediaur:* ein leichter Wahnsinn, bes.: ein geringer Grad von Blödsinn; v. hypo- u. Moria.

Hyponarthecĭa, bei *Math. Mayor* (Mém. sur. l' hyponarthécie ou le traitement des fractures par la planchette; Par 1827.): eine von unten anzulegende oder Unterstützungs-Schiene; v. hypo- u. Narthecium (Nr. 4!).

Hypopătos, der Stuhlgang; passender: Apopatos; v. hypo- u. πατεω s. *Passus*, *Pes* etc.: ὑποπατεω, nach unten weggehen, *deorsum secedo*; zu Stuhle gehen!

Hypophŏra, ἡ ὑποφορα, 1. eig.: was nach unten oder unter weg geht; daher: 2. ein Hohlgeschwür, *Ulcus sinuosum*; — 3. jedes Geschwür oder Abscefs mit zu enger Oeffnung; 4. bei *Hippokr.* (Coac. praenott. 522.): der Stuhlgang; v. hypo- u. φερω; ὑποφερω, (*per inferiora*) *aufero*, von unten wegnehmen usw.

hypophyllocarpus, die Frucht unter dem Blatte habend; bei *Bridel - Brideri* (Bryologia): (*Musci*) *Hypophyllocarpi*, Laubmoose, deren mit einer Scheide versehene Frucht unter einem Beiblatte (*folium accessorium*) oder (*tegmen*) wächs't; vgl. emphyllocarpus etc.; v. Carpus u. hypophyllus.

Hypopĭa (*ossa*, οστα) τα ὑπωπια, die Backenknochen, die Knochen unter den Augen! s.:

Hypopĭon, Hypopium, το ὑπωπιον, 1. bei *Galen.* (compos. pharmacor. sec. locos V, 1. u. noch bes. *Hollerii* Perioche V dazu!): die Unterlaufung u. bes. Blutunterlaufung (der Tunica adnata oculi und der Augenlieder); — 2. bei *Aretaeus* (de sign. et causs. chron. morb. II, 13.), bei *Rufus* Ephes. (C. H. part. pag. 25.) u. A.: die Gegend unter den Augen; daher auch *Os hypopium*, ein Backenknochen; — 3. bei vielen Neueren f. st. Hypopyon! — v. hypo- u. Ops etc.

Hypopsophēsis, (ἡ ὑποψοφησις,) το ὑποψοφεειν εν τοῖς ποτοισιν, bei *Hippokr.* (Coac. Praenott.) ein Geräusch (= das *Kollern*, *Schlottern*) beim Hinabgehen von Flüssigkeiten durch Schlund und Speiseröhre; v. hypo- u. Psophesis.

Hypopyon. = Einige Ophthalmologen bezeichnen damit bes. die **Eiteransammlungen in der vordern Augenkammer** zur Unterscheidung von **Empyesis**.

hypopўos, hypopўus, *ὑποπυος, suppuratus!* eigentl. *untere*iternd, eiternd; v. hypo- u. Pyos. — *Ὁ κερατοειδης ενιοτε γινεται ὑποπους, ποτε μεν δια βαθους, ποτε δι' επιπολῆς, ονυχι προςεοικοτος τοῦ πυου κατα το χῆμα, διὸ και το παθος „ονυχα" προςαγορευουσι. Paull. Aegin.* (*γ', κβ'.*) — (= Die Hornhaut sammelt zuweilen *Eiter unter* sich, bald in der Tiefe, bald oberflächlich, in der Form eines Fingernagels [eig. nur des untern keimenden oder des obern schmutzigen Endes desselben!], woher man das Uebel auch „*Onyx* (= den *Nagel*)" nannte.

Hyposarcidius (*morbus, νουσος*) *ὁ ὑποσαρκιδιος*, bei *Hippokr.* (de vict. rat. in acutis, p. 75.): = **Hyposarca**; v. hyposarcidius.

hyposarcios, *ὑποσαρκιος*, = **hyposarcidius**.

Hyposarcōsis, ein **kleiner Fleischauswuchs**, ein **Fleischwärzchen**; v. hypo- u. Sarcosis.

Hyposcheotomĭa, eigentl. der **Unterhodensackschnitt!** v. hypo- Oscheon u. Tome. — *Daumont* nennt so seine neue Methode, den Wasserbruch zu operiren. Siehe *Thümmel's* Bericht in *Gräfe's* u. *Walther's* Journ. d. Chir. IV, S. 350-6.

Hypospadiaeus. — *Πολλοῖς εκ γενετῆς ἡ βαλανος ου τετρηται, αλλα ὑπο τῷ κυνι καλουμενῳ κατα τον απαρτισμον τῆς βαλανου το τρῆμα εστιν· εντεῦθεν ουτε ουρεῖν εις τ'ουμπροσθεν δυνανται, ουτε τεκνοποιεῖν, τοῦ σπερματος αυτων εις την μητραν επ' ευθειας ακοντιζεσθαι μη δυναμενου. Paull. Aegin.* (*ς', νδ'.*) — (= Viele haben von Geburt an keine Oeffnung [vorn] in der Eichel, sondern unter dem Bändchen am Eichelkranze. Diese können deshalb weder gerade aus harnen, noch auch Kinder zeugen, weil ihr Samen nicht gehörig in die Gebärmutter eingespritzt werden kann.)

Hypospadiăsis, der Zustand des Hypospadias; s. Hypospadia etc.

Hyposphagma. — *Ὑποσφαγμα εστι ῥηξις τῶν φλεβῶν τοῦ επιπεφυκοτος, εκ πληγῆς ὡς μαλιστα γινομενη. Paull. Aegin.* (*γ', κβ'.*) — (= Das H. ist eine Zerreißung der Augenbindehautgefäße, meistens als Folge einer Verwundung.) — *Το δε καλου-*

μενον ὑποσφαγμα εκ πληγῆς μεν την αρχην εχει. Ῥηξις δε ὡδε γινεται τῶν φλεβιδιων, ὁσα περι τον επιπεφυκοτα διατεταται, και αἱματωδης και ὑποφλεγμαινων ὁ οφθαλμος φαινεται. Actuar. (Διαγνωσ. παθ. β', ζ'.) — (= Das sog. *Hyposphagma* nimmt seinen Ursprung aus einer Verletzung, wobei eine Zerreifsung der kleinen Gefäfse der Bindehaut Statt findet. Das Auge bekommt dann ein blutiges und entzündetes Ansehen.)

Hypostăsis. — Auch: die Selbstständigkeit, Autonomia, Autocratia etc.

hypostatĭcus, *ὑποστατικος*, grundbedinglich, grundursächlich; selbstständig, unabhängig; persönlich, individuell; s. Hypostasis.

Hyposthenia, ein geringer Grad von Sthenie; v. hypo- u. Sthenia.

hyposthenĭcus, an Hyposthenie leidend, dazu gehörig, davon herrührend usw.; s. Hyposthenia.

hyposulphuricus, unterschwefelsauer; übel gebildet aus hypo- u. *Sulfur.* Müfste demnach heifsen entw. hypothionicus oder *subsulfuricus.*

Hypothermanter, (*ὁ ὑποθερμαντηρ*,) der Wärmer, eine Wärmflasche udgl.; v. hypo- u. Thermanter: *ὑποθερμαινω*, wärmen, erwärmen; eig.: von untenauf wärmen; da aber die Wärme als Erscheinung der expansiven Grundthätigkeit nothwendig peripherisch, also auch vom sog. Unten nach dem sog. Oben wirken mufs, so bringt sie jeder Vernünftige ohnehin immer von unten an.

Hypothermanterĭon = Thermanterion etc.; Demin. v. Hypothermanter.

hypothionĭcus, = und besser als: hypo*sulfuricus*; v. hypo- u. Thĭon. — *Acidum hypothionĭcum*, die Unterschwefelsäure; würde sprachrichtiger sein, als das gewöhnliche: *Ac.* hypo*sulfuricum.*

Hypothymiăma, *το ὑποθυμιαμα*, die Räucherung (— von unten; — freilich! denn, wer räuchert wol von oben?! —); s.:

Hypothymiăsis, *ἡ ὑποθυμιασις*, die Räucherung (= der Vorgang — *Processus* —, in welchem das Hypothymiama = das Geräuchert-sein — als Product sich bildet); v. hypo- u. Thymiasis: *ὑποθυμιαω*, fut. -*ασω*, (von unten) räuchern, *suffumigare.*

hypotropicus, ὑποτροπικος, 1. (gern) zurückkehrend; s. Hypotrŏpē; — 2. *Hippokr.* braucht es oft von Krankheiten, die gern Recidive machen, wie Wechselfieber, Krämpfe usw.

Hypotypōsis, ἡ ὑποτυπωσις, 1. die genauere (unterlegte) Bezeichnung oder Beschreibung; 2. das Beispiel, Muster, nach welchem etwas gemacht werden soll; v. hypo-, Typus etc.: ὑποτυποω, fut. -ωσω, als Muster unterlegen usw.

Hypozōma, το ὑποζωμα, 1. die Scheidewand, *Septum transversum*, das Diaphragma; v. ὑποζωννυμι; vgl. Hypezōcŏs etc.

Hyppothelae, beim Leibarzt *J. A. Pitschaft* u. A. falsch statt Hippothelae.

Hypsometria, die Höhenmessung, Hypsometrie; s. Hypsos, Metrum etc.

hypsometrĭcus, hypsometrisch, zur Höhenmessung gehörig usw.; s. Hypsometria.

Hyptiăsis, ἡ ὑπτιασις, =:

Hyptiasmus, ὁ ὑπτιασμος, die Rückenlage, das Rückwärtsliegen; das Zurückfallen, Rücklingsfallen; v. hyptios: ὑπτιαζω, fut. -ασω, *supinare, supinum relabi*, zurückfallen. — *Hyptiasmus stomachi*, ein heftiges Würgen und Erbrechen, wobei der Magen sich gleichsam umzuwenden scheint. (Ein allerdings sehr sonderbar gebildeter Ausdruck!)

hypūlos, ὑπουλος, eig.: unternarbig; v. hypo- u. Ulē; daher bei *Hippokr.* u. A.: nicht gehörig vernarbt, nicht gehörig verheilt, scheinbar Geheiltes, das einen neuen Aufbruch droht. — *Ulcera* hypūla, τα ἑλκη ὑπουλα, unvollkommen verheilte Wunden oder Geschwüre, in denen sich von neuen Eiter oder Gauche sammelt.

Hypurgēsis, ἡ ὑπουργησις, = Hypurgia; v. ὑπουργεω, (im Stillen) dienen, helfen; s.:

Hypurgĭa, ἡ ὑπουργια, Ion. ὑπουργιη, bei *Hippokr.* (de honestate sive de philosophia medici, XV, 3.) die (ärztl., chirurg. u. a.) Hülfleistung; v. hypo- u. Ergon; (also: was gleichsam *unter der Hand*, ohne besonderes Aufsehen, ohne Anmaſsung vermeintlichen Verdienstes geschieht!)

hypurgĭcus, ὑπουργικος, =;

hypurgus, ὑπουργος, dienend, helfend; v. hypo- u. Ergon, s. Hypurgia.

Hysca, ἡ ὑσκα, = Esca; Ὑσκα = σφαιριον και

ξυλον, εν ᾧ ἁπτεται το πῦρ. *Zonara*. [Hysca ist eine Speise (*esca!*) und ein (weiches) Holz, in welchem man das Feuer auffängt. S. *Esca*, Isca etc.

Hyssopītes (*vinum*, οινος) ὁ ὑσσωπιτης, der Ysopswein; (vgl. Absinthites etc.) — v.:

Hyssōpus, ἡ ὑσσωπος, το ὑσσωπον, der Ysop, Isop, Hebr. אֵזוֹב (ēsōb).

Hysteralgia *uteri*, bei *Retzius* (in *C. J. Ekström's Ars-Berättelse om Svenska Läkare-Sällskapets-Arbeten; Stockh.* 1827.) tautologisch u. = Hysterysteralgia!

Hysterandrĭa, die Hysterandrie; bei *Richard* d. Vater: die Classe der Pflanzen, welche mehr als 10 auf dem Kelche stehende Staubgefäſse haben, bei allseitig mit der Kelchröhre verwachsenem Eierstocke; s.:

hysterandrĭcus, hysterandrius, hysterandrisch, zur Hysterandrie gehörig; von Hystera und ανηρ, s. Andria etc.

Hysterapopnixis = Metrapopnixis; v. Hystera u. Apopnixis.

Hysterelcōsis, ἡ ἑλκωσις ὑστερας, *Uteri ulcus*, das Gebärmuttergeschwür, die Verschwärung des Uterus; v. Hystera u. ἑλκος, s. *Ulcus*. — Ἑλκοῦται πολλακις ἡ ὑστερα δια δυςτοκιαν, η εμβρυουλκιαν, η φθοραν, η ὑπο ῥευματος, η εξ αποστηματων συῤῥαγεντων, — η προχειρος, η δια βαθους. Φλεγμαινοντος μεν τοῦ ἑλκους, ολιγον αἱματῶδες η τρυγωδες συν περιοδυνια. ῥυπαροῦ δε οντος, πλεῖον και ιχῶρες, συν ελασσονι πονῳ νενομενου δε, δυσωδες, μελαν, συν αλγημασιν ισχυροτεροις. *Paull. Aegin.* (γ', ξς'.) — (= Oft geräth die *Gebärmutter in Verschwärung*: nach schweren Geburten, nach künstlichen Entbindungen, nach Abortus, oder wegen rheumatischen Leidens, oder wegen aufgebrochener Abscesse. Das Uebel liegt dann entweder mehr zur Hand oder in der Tiefe. Ist das Geschwür mit Entzündung (Erethismus) verbunden, so geht nur etwas blutige oder trübe Feuchtigkeit ab. Ist das Geschwür aber unrein, so geht mehr und dünngauchige Feuchtigkeit mit weniger Schmerz ab. Friſst dagegen das Geschwür um sich, so ist der Abgang übelriechend, schwarz, und mit sehr heftigen Schmerzen begleitet.)

Hysteremphysēma = Hystremphysema.

Hysterĭas = Hysteria.

Hysteriasis = Hysteria.

Hysterica (*mala*, *παθῆ*) *τα ὑστερικα*, die hysterischen Krämpfe, *Suffocationes uterinae*; v. hystericus.

Hystericismus = Hysteria; übel gebildet! Wollte man es v. ὑστερίζω, fut. -ισω, (der letzte sein, hinten bleiben usw.) ableiten, so würde es eig. = Verringerung, Herabsetzung, Degradirung usw. heifsen müssen!

Hystericoedēma, *Oedema hystericum*, *Oe. fugax*, *Oe. spasticum*, *Anasarca hystericum*, die hysterische Schwellung; s. *Schmalz's* Diagnostik, Nr. 242; v. hystericus u. Oedema.

Hysteris = Hysterias.

Hysterītes (Hydrops), bei *van der Linden*: die Gebärmutterwassersucht; zu dreist gebildet aus Hystera nach Analogie von Ascites aus *ασκος*.

Hystĕrobubonocēle, der Mutterleistenbruch; v. Hystera u. Bubonocele (zu dreist und unpassend gebildet.)

Hysterocarcinōma = Metrocarcinōma; v. Hystera u. Carcinoma.

Hystĕrocatalepsis = *Catalepsis hysterica*, *Hysteria cataleptica*, Hysterie mit kataleptischen Zufällen; v. Hysteria u. Catalepsis.

Hystĕrocyēsis, die (gewöhnliche, gesundheitsgemäfse) Gebärmutterschwangerschaft, im Gegensatz der Echthysterocyesis; v. Hystera u. Cyesis.

Hystĕrocystocēle, der Mutterblasenbruch, ein Vorfall des Uterus und der Blase (in oder durch die Scheide, im Perinaeum oder sonst); v. Hystera u. Cystocele.

Hysteroedēma, 1. *Oedema uteri*, die Gebärmutterwassersucht; s. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 1366. — 2. = Hystericoedema; v. Hystera u. Oedema.

Hystĕromalacōma, der (ganz oder zum Theil) erweichte Uterus; v. Hystera u. Malacoma.

Hysteromalacōsis, die Erweichung des Uterus; genauer: die Bildung des Hysteromalacoma; v. Hystera u. Malacosis.

Hystĕromochlĭon, der (Geburts-) Hebel; v. Hystera u. Mochlion.

Hysteropathīa, 1. = Hysteria; v. Hystera u. Pathos; — 2. = Deuteropathia; v. hysteros u. Pathos.

Hysteropnix, *ἡ πνιξ ὑστερικη* (*Galen.*), *Suffocatio hysterica*, ein hysterischer Anfall mit Erstickungszufällen; v. Hystera u. Pnix.

Hystĕropnixis = Hystĕropnix; v. Hystera u. Pnixis.

Hysterorexis u.:
Hysterorixis, f. st.:
Hysterorrhexis, *Ruptura uteri*, die Zerreiſsung der Gebärmutter, der **Bärmutterriſs**; v. Hystera u. Rhexis.

hysteros, *ὑστερος*, s. unter Hystera.

Hystĕrosalpinx, die **Muttertrompete**; v. Hystera u. Salpinx.

Hysteroscirrhus = **Metroscirrhus**; v. Hystera u. Scirrhus.

Hysterospasmus, 1. der **Mutterkrampf**; 2. der **hysterische Krampf**; v. Hystera u. Spasmus. — *Ὀργιζοντος μεν παροξυσμου νωθροτης διανοιας, οκνος, ατονια σκελῶν, ωχροτης προσωπου, βλεμμα περιλιπαρον. — ενστασης δε της πνιγος: καταφορα και κατανοια, καταληψις τῶν αισθητηριων μετ' αφωνιας, σκελῶν συνολκη. Εἶτα αρχονται ερευθειν αἱ γναθοι, και το προσωπον ὑποπιμπλαται. Μελλουσης δε ανιεσθαι, προτρεχει τις εκ τῶν γυναικειων τοπων ὑγρασια προς την ἁφην, και βορβορυγμοι, και προοδευει τι τῶν εντερων· ἁυτη δε χαλᾶται κατ' ολιγον ἡ ὑστερα, και οὑτως απολαμβανουσι το τε νοεῖν και το αισθανεσθαι. — Κινεῖται δε το νοσημα κατα περιοδους, καθαπερ επιληψια. Τινες δε κατα τους παροξυσμους ευθυς απωλλυντο, τῶν μεν σφυγμῶν πυκνουμενων τε και ὑποσπερουντων ατακτως, εἶτα και ασφυξιας ἑπομενης βραχειας τε νοτιδος δροσιζουσης την επιφανειαν, της δε αναπνοῆς πρῶτον μεν αμαυρουμενης, επειτα δε τελειον αποκοπτομενης. Πλεοναζει δε το παθος νεαις εγκαταφοραις προς λαγνειαν, στειραις, ακοτοις. Paull. Aegin. (γ', οά.)* — (= Bei eintretendem stärkeren Paroxysmus wird die *Besinnung schwach*, es entsteht allgemeine *Trägheit*, Gefühl von *Lähmung* in den Schenkeln, *bleiches* Gesicht, eine *Schleimkruste* auf dem *Auge*, wie von unreinem Fett. — Bei herannahendem Stickkrampf aber entsteht groſse Neigung zum *Schlaf*, Verstandesverwirrung, *Unthätigkeit* der *Sinnesorgane*, *Stimmlosigkeit* und Zusammenziehung der Schenkel. Darauf fangen die *Backen* an, sich zu *röthen* und das *Gesicht treibt sich auf*. Will der Anfall *nachlassen*, so tritt aus den weiblichen *Geburtstheilen* eine mit dem Finger bemerkbare Feuchtigkeit hervor, es entsteht *Kollern* im *Unterleibe* und es geht etwas aus den *Därmen* ab. Der *Mutterkrampf läſst etwas nach*,

ἡ δε νοσογνωμωνικη, ἡ δε βοηθητικη. Ἡ δε *Bewuſstsein* und *Gefühl* kehren zurück. — Die Kht bewegt sich *periodisch*, wie die Epilepsie. Einige *sterben* gleich im Paroxysmus, indem der *Puls* schneller und *häufiger*, unordentlich *aussetzend* und auf kurze Zeit ganz unfühlbar wird, das *Athmen* aber erst *schwächer* wird und dann ganz *aufhört*. Die Kht kommt häufig vor bei *jungen* und *wohllüstigen*, bei *unfruchtbaren* oder doch noch *nicht schwanger gewesenen* Frauenzimmern.)

Hystĕrostŏma, der Muttermund; v. Hystera u. Stoma.

Hystĕrostomatŏmus, das Hystĕrostomatōm, ein Werkzeug zur Einschneidung des Muttermundes; v. Hysterostoma u. τεμνω, s. Tŏmē etc.

Hystĕrostomĭum, der Muttermund, *Orificium uteri*; Demin. v. Hysterostoma.

Hystĕrotomĭum, der Mutterschneider, das Muttermesser usw.; Demin. v.:

Hystĕrotŏmus, ein Werkzeug (Messer) zur Verrichtung des sog. Kaiserschnitts; s. Hysterotomia etc.

Hystremphysēma = Physometra; v. Hystera u. Emphysema.

I.

Iacinthus, richtiger: **Hyacinthus**.

ialĕmus, *ιαλεμος*, klagend, heulend; traurig, jämmerlich; wahrscheinlich v. ילל (iālal), heulen, wehklagen. Daher:

Ialĕmus, 1. ὁ *Ιαλεμος*, der (ungerathene!) angebl. Sohn der Kalliope, angebl. ein erbärmlicher Dichter; — Daher: 2. ein schlechter, jämmerlicher Arzt; s. ialemus! wahrscheinl. dachte man bei dem ersten Gebr. des letztern Spottnamens zugl. an *ιαομαι* etc., s. Iatros etc.

Iăsis. — *Ιασις εν δυοῖν τουτοιν προερχομενη γινεται: τῇ δε τῆς ὑλης ευποριᾳ, και τῇ ταυτης επιδεξιῳ χρησει*. *Galen.* (Method. med. 7.) — (= Die *Heilung* beruht auf diesen zwei Bedingungen: dem Besitz der gehörigen *Heilmittel* und dem *geschickten Gebrauch* derselben.)

Iatrĭca, Iatrĭce. — *Ιατρικης εστι διττα τα αποτελουμενα: το τῆς τεχνης τῆς διδασκουσης τε και διδασκομενης εργον*. *Platon* (in *Cratylo*.) — (Die *Heilkunde* (= die Thätigkeit des wissenschaftlichen Arztes) hat zwei Hauptzwecke: *Andere in der Kunst zu unterweisen* und *sie selbst zu üben*.) — *Ιατρικη ὑγιεινῶν και νοσερῶν επιστημη. Ὑγιεινα μεν τα τε φυλασσοντα την οὖσαν ὑγιειαν και τα την διεφθαρμενην ανασωζοντα, νοσερα δε τ'αναντια τουτων. Δεῖται αμφοῖν ὁ ιητρος τῆς γνωσεως*. *Galen.* (de secta ad introduc.) — (= Die *Heilkunde* ist die Kenntniſs der *heilsamen* und der *schädlichen* Dinge. Die *heilsamen* schützen die bestehende Gesundheit und stellen die gestörte wieder her; die *schädlichen* Dinge thun das Gegentheil. Der Arzt muſs beide kennen.) — *Δυο εισιν αἱ πρῶται διαφοραι τῶν ενεργειῶν τοῖς ιατροῖς: η γαρ τας ουσας ηδη διαθεσεις θεραπευουσι, η τας ουκ ουσας γενεσθαι κωλυουσι. το μεν τας ουσας εκκοπτειν ἁπαντες ανθρωποι „θεραπευειν" ονομαζουσι· το δε κωλυειν γενεσθαι, „προφυλαττεσθαι". Γαλην. (Θεραπευτ. μεθοδ. δ'.)* — (= Das ärztliche Wirken theilt sich in zwei Hauptreihen: es muſs entw. vorhandene *Khten heilen*, oder noch nicht vorhandene *verhindern*. Ersteres nennt man allgemein: „*heilen*", letzteres: „*vorbauen*".) — *Τῆς ιητρικῆς εστιν ειδη πεντε: ἡ μεν φαρμακευτικη, ἡ δε διαιτητικη,*

διαιτητικη δια τοῦ διαιτᾷν απαλλαττει τας αῤῥωστιας. Platon. — (= Die *Heilkunde* hat *fünf* Haupttheile: die *Arzneibereitung* (Pharmacie), die *Lebensregelung* (Diätetik), die *Krankheitserkennung* (Nosognostik), die *Heilung* (Iatrik). Die *Diätetik* verhütet Khten durch Regelung des Lebens.) — *Μερη ιητρικῆς τα μεν πρῶτα εστι: το τε φυσιολογικον, και το αιτιολογικον, και παθολογικον, και το ὑγιεινον, και το σημειωτικον, και το θεραπευτικον, και το ὑλικον. Γαλην (Εισαγωγη.)* — (= Die *Hauptheile der Heilkunde* sind: die *organische Naturlehre* (= Physiologie), die *Lehre von den Ursachen der Krankheiten* (= Aetiologie), die *Krankheitslehre* (= Pathologie), die *Gesundheitserhaltungslehre* (= Hygiene oder Diätetik), die *Krankheitszeichenlehre* (= Semiotik), die *Heillehre* (= Therapie) und die *Heilmittellehre* (= Iamatologie).

Iatrognomĭca, Iatrognomĭcē, die Iatrognomik, (eig.: Iatrogomonōnik,) bei *C. W. Hufeland* (s. dessen u. *Osann's* N. Journ. d. pr. Hlkde 61, 1. S. 7-94.): die Lehre von den Heilungsobjecten und ihrer Erkenntnifs; v. Iatros u. Gnomonice.

Iatrognomonĭca, Iatrognomonĭcē, der richtigere Ausdruck für Iatrognomica etc.; s. dieses Wort.

Iatrologĭa, die Lehre von den Aerzten, vom Heilgeschäft usw.; v. Iatros u. Logos.

Iatromantis. — Gehört über **Iatromathematicus.**

Iatromathematicus gehört unter **Iatromantis.**

Iatrophysĭcus, eig.: der ärztliche Naturforscher! v. Iatros u. Physicus. — *Marcus Florentinius* (*de canicularibus diebus*, *de polypo cordis epidemico* etc. in: *Act. eruditor.* Lips. 1702, Decembr.) nennt so den Arzt, der sich, wie billig, zugleich der Naturforschung widmet. Die Griechen konnten das Wort nicht haben, (obgleich *Castelli* „*ιατροφυσικὸς*" gibt!) weil bei ihnen es sich von selbst verstand, dafs der Arzt Physiker sein müsse. Hätten sie das ihnen überflüssige Wort machen wollen, so würde es wenigstens „Physiciatros" geworden sein, weil der Begriff „*Arzt*" in dem Wort die Hauptsache ist, welche durch die unerläfsliche Bedingung: *Naturforscher zu sein*, vervollständigt oder eig. erst wirklich gemacht wird. — Vgl. noch;

Iatros. — *Χρη επιστημονα τῶν φυσεως εργων εἶναι*

τον ιατρον. *Aët.* (Tetrab. 5, 2.) = Der *Arzt* muſs die Werke (= Wirkungen, Thätigkeiten) der Natur kennen. — Πρῶτον δε δεῖ την φυσιν τῶν βοηθηματων και την χρειαν, ἡν παρεχεται, μη αγνοεῖν (τον ιατρον). *Galen.* (de optimo medico.) — Vor Allem muſs der *Arzt* die Natur der Heilmittel und der Hülfe, die sie leisten können, genau kennen. — Ὁκοσα ἑκαστῳ, και εφ᾽ οἱσι νοσημασι, και ὁποτε, τοῦ νοσηματος ἡλικιαν, ειδεαν, διαιταν (σκηπτεον τῷ ιατρῳ). *Hippokr.* (Epidem. 3.) Der *Arzt* muſs bes. auf die einzelnen *Krankheitserscheinungen* achten, nach den Individuen und Khten, wo sie vorkommen, woher sie entstehen, nach dem Stadium der Kht, nach ihrer besondern Form, nach der (vor und während ihrer Ausbildung geführten) Diät. — Ἱπποκρατης τον ιατρον ὑπηρετην ονομαζει τῆς φυσεως, τον οντως ιατρον, οὐ φαρμακοπωλην εκ τριοδου. *Γαλην.* (περι κρισιμων ἡμερῶν, α᾽.). *Hippokrates* nennt den *Arzt* einen *Diener der Natur*; und zwar den *wahren Arzt*, nicht etwa jeden Arzneimenger von der Straſsenecke! Ιητροι φημη μεν πολλοι, εργῳ δε παγχυ βιαιοι. *Hippokr.* (*Νομος.*) Viele rühmt man (oder sie sich selbst!) als *Aerzte*; in der Wirklichkeit gibt es höchst wenige! — Σωφροσυνης γ᾽οὖν φιλος, ὡςπερ γε και αληθειας ἑταῖρος ὁ γ᾽ αληθης ιητρος εξευρηται· και μεν δεῖ και λογικην μεθοδον ασκεῖν, χαριν τοῦ γνῶναι, ποσα τα παντα κατ᾽ ειδη τε και γενη νοσηματα ὑπαρχει, και πως εφ᾽ ἑκαστου ληπτεον ενδειξιν τινα ιαματων. *Galen.* (de *optimo medico* = *Philosopho.*) Der *Arzt* muſs die *Weisheit* [= *Wissenschaft!*] lieben und der *Wahrheit Freund* sein. Erst daran erkennt man den *wahren* und *ächten Arzt*. Er muſs seine Wissenschaft philosophisch studiren, um gehörig zu erkennen, wie jegliche Kht nach ihrem Wesen und nach ihrer Art beschaffen sei, und wie man gegen jede eine Heilanzeige auffinde. — Και γαρ τῶν ιατρῶν, ὁγε νοῦν εχων! ου τους αριστα ὑπερ τῆς τεχνης ειπεῖν δυναμενους μεταστελλεῖται νοσων, — αλλα τους πραξαι τι κατ᾽ αυτην μεμελετηκοτας. *Lucian.* (*Hippea.*) Jeder vernünftige Kranke wird nicht gerade *den Arzt* rufen, der am besten über die Kunst zu *sprechen* weiſs, sondern den, der sich bestrebt, sie möglichst vollkommen auszuüben.

icĕlos, ικελος, ἱκελος, εικελος, **ähnlich**; v. ders. Wurzel, als Icon etc.

ἡ δε νοσογνωμωνικη, ἡ δε βοηθητικη. Ἡ δε *Bewufstsein* und *Gefühl* kehren zurück. — Die Kht bewegt sich *periodisch*, wie die Epilepsie. Einige *sterben* gleich im Paroxysmus, indem der *Puls* schneller und *häufiger*, unordentlich *aussetzend* und auf kurze Zeit ganz unfühlbar wird, das *Athmen* aber erst *schwächer* wird und dann ganz *aufhört*. Die Kht, kommt häufig vor bei *jungen* und *wohllüstigen*, bei *unfruchtbaren* oder doch noch *nicht schwanger gewesenen* Frauenzimmern.)

Hystĕrostŏma, der **Muttermund**; v. Hystera u. Stoma.

Hystĕrostomatŏmus, das **Hysterostomatōm**, ein Werkzeug zur Einschneidung des Muttermundes; v. Hysterostoma u. τεμνω, s. Tŏmē etc.

Hysterostomĭum, der **Muttermund**, *Orificium uteri*; Demin. v. Hysterostoma.

Hystĕrotomĭum, der Mutterschneider, das Muttermesser usw.; Demin. v.:

Hystĕrotŏmus, ein Werkzeug (Messer) zur Verrichtung des sog. Kaiserschnitts; s. Hysterotomia etc.

Hystremphysēma = **Physometra**; v. Hystera u. Emphysema.

I.

Iacinthus, richtiger: **Hyacinthus**.

ialĕmus, *ιαλεμος*, klagend, heulend; traurig, jämmerlich; wahrscheinlich v. ילל (iālal), heulen, wehklagen. Daher:

Ialĕmus, 1. *ὁ Ιαλεμος*, der (ungerathene!) angebl. Sohn der Kalliope, angebl. ein erbärmlicher Dichter; — Daher: 2. ein **schlechter, jämmerlicher Arzt**; s. ialemus! wahrscheinl. dachte man bei dem ersten Gebr. des letztern Spottnamens zugl. an *ιαομαι* etc., s. Iatros etc.

Iāsis. — *Ιασις εν δυοῖν τουτοιν προεϱχομενη γινεται: τῇ δε τῆς ὑλης ευποϱια, και τῇ ταυτης επιδεξιω χϱησει. Galen.* (Method. med. 7.) — (= Die *Heilung* beruht auf diesen zwei Bedingungen: dem Besitz der gehörigen *Heilmittel* und dem *geschickten Gebrauch* derselben.)

Iatrĭca, Iatrĭce. — *Ιατϱικης εστι διττα τα αποτελουμενα: το τῆς τεχνης τῆς διδασκουσης τε και διδασκομενης εϱγον. Platon* (in *Cratylo.*) — (Die *Heilkunde* (= die Thätigkeit des wissenschaftlichen Arztes) hat zwei Hauptzwecke: *Andere in der Kunst zu unterweisen* und *sie selbst zu üben.*) — *Ιατϱικη ὑγιεινῶν και νοσεϱῶν επιστημη. Ὑγιεινα μεν τα τε φυλασσοντα την οὖσαν ὑγιειαν και τα την διεφθαϱμενην αναϭωζοντα, νοσεϱα δε τ᾽αναντια τουτων. Δεῖται αμφοῖν ὁ ιητϱος τῆς γνωσεως. Galen.* (de secta ad introduc.) — (= Die *Heilkunde* ist die Kenntniſs der *heilsamen* und der *schädlichen* Dinge. Die *heilsamen* schützen die bestehende Gesundheit und stellen die gestörte wieder her; die *schädlichen* Dinge thun das Gegentheil. Der Arzt muſs beide kennen.) — *Δυο εισιν αἱ πϱῶται διαφοϱαι τῶν ενεϱγειῶν τοῖς ιατϱοῖς: η γαϱ τας ουσας ηδη διαθεσεις θεϱαπευουσι, η τας ουκ ουσας γενεσθαι κωλυουσι. το μεν τας ουσας εκκοπτειν ἁπαντες ανθϱωποι „θεϱαπευειν" ονομαζουσι· το δε κωλυειν γενεσθαι, „πϱοφυλαττεσθαι". Γαληv.* (*Θεϱαπευτ. μεθοδ. δ'.*) — (= Das ärztliche Wirken theilt sich in zwei Hauptreihen: es muſs entw. vorhandene *Khten heilen*, oder noch nicht vorhandene *verhindern.* Ersteres nennt man allgemein: „*heilen*", letzteres: „*vorbauen*".) — *Τῆς ιητϱικῆς εστιν ειδη πεντε: ἡ μεν φαϱμακευτικη, ἡ δε διαιτητικη,*

διαιτητικη δια του διαιτῶν απαλλαττει τας αῤῥωστιας. *Platon.* — (= Die *Heilkunde* hat *fünf* Haupttheile: die *Arzneibereitung* (Pharmacie), die *Lebensregelung* (Diätetik), die *Krankheitserkennung* (Nosognostik), die *Heilung* (Iatrik). Die *Diätetik* verhütet Khten durch Regelung des Lebens.) — *Μερη ιητρικῆς τα μεν πρῶτα εστι: το τε φυσιολογικον, και το αιτιολογικον, και παθολογικον, και το ὑγιεινον, και το σημειωτικον, και το θεραπευτικον, και το ὑλικον.* *Γαλην* (*Εισαγωγη*.) — (= Die *Haupttheile der Heilkunde* sind: die *organische Naturlehre* (= Physiologie), die *Lehre von den Ursachen der Krankheiten* (= Aetiologie), die *Krankheitslehre* (= Pathologie), die *Gesundheitserhaltungslehre* (= Hygiene oder Diätetik), die *Krankheitszeichenlehre* (= Semiotik), die *Heillehre* (= Therapie) und die *Heilmittellehre* (= Iamatologie).

Iatrognomĭca, Iatrognomĭcē, die Iatrognomik, (eig.: Iatrogomonōnik,) bei *C. W. Hufeland* (s. dessen u. *Osann's* N. Journ. d. pr. Hlkde 61, 1. S. 7-94.): die Lehre von den Heilungsobjecten und ihrer Erkenntnifs; v. Iatros u. Gnomonice.

Iatrognomonĭca, Iatrognomonĭcē, der richtigere Ausdruck für Iatrognomica etc.; s. dieses Wort.

Iatrologĭa, die Lehre von den Aerzten, vom Heilgeschäft usw.; v. Iatros u. Logos.

Iatromantis. — Gehört über Iatromathematicus.

Iatromathematicus gehört urter Iatromantis.

Iatrophysĭcus, eig.: der ärztliche Naturforscher! v. Iatros u. Physicus. — *Marcus Florentinius* (*de canicularibus diebus*, *de polypo cordis epidemico* etc. in: *Act. eruditor.* Lips. 1702, Decembr.) nennt so den Arzt, der sich, wie billig, zugleich der Naturforschung widmet. Die Griechen konnten das Wort nicht haben, (obgleich *Castelli* „*ιατροφυσικὸς*" gibt!) weil bei ihnen es sich von selbst verstand, dafs der Arzt Physiker sein müsse. Hätten sie das ihnen überflüssige Wort machen wollen, so würde es wenigstens „Physiciatros" geworden sein, weil der Begriff „*Arzt*" in dem Wort die Hauptsache ist, welche durch die unerläfsliche Bedingung: *Naturforscher zu sein*, vervollständigt oder eig. erst wirklich gemacht wird. — Vgl. noch;

Iatros. — *Χρη επιστημονα τῶν φυσεως εργων εἶναι*

τον ιατρον. *Aët.* (Tetrab. 5, 2.) = Der *Arzt* mufs die Werke (= Wirkungen, Thätigkeiten) der Natur kennen. — *Πρῶτον δε δεῖ την φυσιν τῶν βοηθηματων και την χρειαν, ἡν παρεχεται, μη αγνοεῖν (τον ιατρον)*. *Galen.* (de optimo medico.) — Vor Allem mufs der *Arzt* die Natur der Heilmittel und der Hülfe, die sie leisten können, genau kennen. — *Ὁκοσα ἑκαστῳ, και εφ' οἱσι νοσημασι, και ὁποτε, τοῦ νοσηματος ἡλικιαν, ειδεαν, διαιταν (σκηπτεον τῷ ιατρῳ)*. *Hippokr.* (Epidem. 3.) Der *Arzt* mufs bes. auf die einzelnen *Krankheitserscheinungen* achten, nach den Individuen und Khten, wo sie vorkommen, woher sie entstehen, nach dem Stadium der Kht, nach ihrer besondern Form, nach der (vor und während ihrer Ausbildung geführten) Diät. — *Ἱπποκρατης τον ιατρον ὑπηρετην ονομαζει τῆς φυσεως, τον οντως ιατρον, ου φαρμακοπωλην εκ τριοδου*. *Γαλην*. (*περι κρισιμων ἡμερῶν, α'*.). *Hippokrates* nennt den *Arzt* einen *Diener der Natur*; und zwar den *wahren Arzt*, nicht etwa jeden Arzneimenger von der Strafsenecke! *Ιητροι φημη μεν πολλοι, εργῳ δε παγχυ βιαιοι*. *Hippokr.* (*Νομος*.) Viele rühmt man (oder sie sich selbst!) als *Aerzte*; in der Wirklichkeit gibt es höchst wenige! — *Σωφροσυνης γ'οὖν φιλος, ὡςπερ γε και αληθειας ἑταῖρος ὁ γ' αληθης ιητρος εξευρηται· και μεν δεῖ και λογικην μεθοδον ασκεῖν, χαριν τοῦ γνῶναι, ποσα τα παντα κατ' ειδῆ τε και γενῆ νοσηματα ὑπαρχει, και πως εφ' ἑκαστου ληπτεον ενδειξιν τινα ιαματων*. *Galen.* (de *optimo medico* = *Philosopho*.) Der *Arzt* mufs die *Weisheit* [= *Wissenschaft!*] lieben und der *Wahrheit Freund* sein. Erst daran erkennt man den *wahren* und *ächten Arzt*. Er mufs seine Wissenschaft philosophisch studiren, um gehörig zu erkennen, wie jegliche Kht nach ihrem Wesen und nach ihrer Art beschaffen sei, und wie man gegen jede eine Heilanzeige auffinde. — *Και γαρ τῶν ιατρῶν, ὁγε νοῦν εχων! ου τους αριστα ὑπερ τῆς τεχνης ειπεῖν δυναμενους μεταστελεῖται νοσων, — αλλα τους πραξαι τι κατ' αυτην μεμελετηκοτας*. *Lucian.* (*Hippea*.) Jeder vernünftige Kranke wird nicht gerade *den Arzt* rufen, der am besten über die Kunst zu *sprechen* weifs, sondern den, der sich bestrebt, sie möglichst vollkommen auszuüben.

icĕlos, *ικελος*, *ἱκελος*, *εικελος*, **ähnlich**; v. ders. Wurzel, als Icon etc.

ichthyologĭcus, die Ichthyologie betreffend, dazu gehörig usw.; auch: =

ichthyolŏgus, *ιχθυολογος*, Ichthyologie treibend, dieselbe lehrend usw.; v. Ichthys, Logos etc.: *ιχθυολογεω*, von Fischen handeln, das Leben der Fische erforschen und beschreiben usw.

ichthyotomĭcus =:

ichthyotŏmus, Fische zerlegend, Fischanatomie treibend; s. Ichthyotomia.

icmalĕos, *ικμαλεος*, bei *Hippokr.* häufig: gehörig feucht, hinlänglich angefeuchtet; s. Icmas.

Icon, *ἡ εικων*, genit. *εικονος*, Icŏnis, 1. das Ebenbild, Bild, *Imago*; — 2. die Aehnlichkeit, *Similitudo*; v. (*εικω*,) *εοικα*, es war ähnlich usw., welches man passend v. Arab. وقه (wakah), gehorchen, folgen, sich anschliefsen, sich ähnlich machen herleitet. Beides: das Arab. *wakah* und das Griech. *εικειν*, hat in Form und Bedeutung viel Aehnlichkeit mit dem Engl. *like*, *to like!* (= Niedersächs.: *glīk*, *līk*; — *wīken* usw. = *gleichen*, — *weichen* = nachgeben.)

Iconantidiptychon, (*εικοναντιδιπτυχον*!) Ital. *Iconantidittico!* nennt Prof. *Amici* sein Augenglas, welches die Gegenstände doppelt, und einmal verkehrt, darstellt; v. Icon, *αντι*- u. diptychos, also: Verkehrtdoppeltbildner!

ικταρ, bei den Attikern: = *εγγυς*, *αγχι* s. *Angina* etc.! *Haas* u. A. leiten es sehr gut ab v. *αγχι* (= *αγκι*, *αγκτι*, *αγκταρ*, *εγκταρ*, *εκταρ*,) *ικταρ*, Uebergänge, die nur unwahrscheinlich finden kann, der auf die noch viel manchfaltigern Uebergänge Teutscher Wortformen nicht geachtet hat. Vgl. noch:

Ictar, *το ικταρ*, genit. -*αρος*, -ăris, soll nach *Galen.* (Expos. voc. *Hippokr.*) bei *Hippokr.* die weibl. Schaam bedeuten. Aber *Foësius*, *Castelli* u. A. klagen, das Wort bei *H.* vergeblich gesucht zu haben. Vgl. ictar!

Icterias, eig.: der Gelbstein, Gelbsuchtstein, = ein schmutzig-gelber oder grünlich-gelber Stein, welcher — *propter signaturam naturalem* — gegen Gelbsucht gebraucht wurde! v. Icterus.

Icteritĭa. — *Icteritia alba*, bei *Walther* (*Sylv. Med.* p. 779.): = Chlorōsis, *Icteritia rubra*, bei dems. (das. p. 572.): = Erysipelas.

Icterus. — *Ικτερος*: *Αναχυσις χολης εις το δερμα, ὡστε βαπτεσθαι την επιφανειαν και χλωραν αποτελου-*

σϑαι και κακουσϑαι το δερμα, και λευκαι αυτοῖς αἱ κατα κοιλιαν διαχωρησεις γινονται. Definit. *Galenic.* = Die *Gelbsucht* ist [— wie man früher meinte —] eine *Ergiefsung der Galle* in die Haut, wodurch diese an der Oberfläche *gelb* und krank wird. Auch werden bei Ikterischen die Excremente weifs. — *Ην χολῆς ξανϑῆς λεκιϑωδεος η κροκοειδεος η τῆς μελαγχλωρου ες παντελες αναχυσις απο τοῦ σπλαγχνου γενηται, το παϑος „ικτερος" κικλησκεται. Αρεταιος* (περι χρον. παϑ. α΄, ιγ΄.) Wenn gelbe, dottergelbe, safranfarbige oder dunkelgrüne Galle durch den ganzen Körper ergossen wird, so nennt man die Kht „*Icterus*" — *Ικτερος* = συμπτωμα κακοπραγοῦντος τοῦ ἡπατος. αἱ κακοπραγιαι δ᾽ αυτῷ τρεις εισιν, εφ᾽ αἱς ικτερος εισωϑεν επιγενεσϑαι. σκιῤῥος και φλεγμονη και εμφραξις. *Αλλα* σκιῤῥοι μεν χρονιον νοσημα, φλεγμονη δε και εμφραξις και εξαιφνης δυναται γενεσϑαι. *Galen.* (Comm. in Epidem. *Hippokr.* 6, 46.) Die *Gelbsucht* ist ein Symptom von Leberleiden, deren es drei gibt, welche Gelbsucht zu veranlassen pflegen: *Skirrhus*, *Entzündung* und *Infarctus*. Ersterer ist immer ein chronisches Uebel. Entzündung und Ueberfüllung der Leber können auch plötzlich entstehen.

Ictiosis, bei *Alibert* f. st. **Ichthyosis**. *Gallicismus!*

Idĕa. — Zu vergleichen ist noch das Sanskrit *vid,* (Engl. *to wit*,) *wissen*, mithin das Teutsche *wissen* selbst!

Idiobios, *Vita propria*, ein eigenthümliches Leben: v. idios u. Bios.

Idiobūle, und:

Idiobuleusis, der eigene, eigenthümliche, selbständige Willen; v. idios u. Būlē: ιδιοβουλευω, fut. -ευσω, einem selbständigen Willen (Entschlusse usw.) folgen. Vgl.:

idiognōmōn, *ιδιογνωμων*, seine eigene Meinung oder Ansicht habend, bei seiner Meinung bleibend, eigensinnig: „*ιδιογνωμονες και αυϑαδεις*" nennt *Hippokr.* (de aëre. aq. et loc. 76, 6. u. 78, 4.) **eigensinnige Egoisten**; — s. idios, Gnōmē etc.

idiogynĭcus, kürzer u. besser:

idiogynus, eig.: eigenweibig! v. idios u. Gyne. — *Flos idiogynus*, eine Blume, deren Pistille ganz abgesondert von den Staubgefäfsen stehen.

Idio*somnambulismus*, bei *Succow* unrichtig statt: **Idiozoomagnetismus**; v. idios u. *Somnambulismus*.

Idiōtīa, 1. *ἡ ιδιωτεια*, das einsame, abgeschlossene

Leben, *Vita privata!* — 2. bei neueren Schriftstellern: = **Idiotismus.**

Igdē, Igdis, *ἡ ιγδη, ιγδις,* der (kleine) **Mörser;** — man meint: v. *μισγω,* mischen, so daſs *μισγη = μιγδη!*

Igdĭon, *το ιγδιον,* ein **kleiner Mörser, Mörserchen,** *Mortariolum;* Dem. v. Igde.

Igdis = Igde.

Igdisma, *το ιγδισμα,* ein Tanz, wobei man die Schenkel bewegte und mit den Beinen stampfte, wie mit Mörserkeulen, **Mörsertanz;** v. Igde: *ιγδιζω,* fut. *-ισω,* den Mörsertanz machen.

Igdocopănon, Igdocopănum, *το ιγδοκοπανον,* die **Mörserkeule,** v. Igde u. *κοπτω,* s. Cŏpē etc.

Ignis, *το πῦρ,* das **Feuer;** ob vom Sanskrit „*agnis*" = **Feuer?** — *Ignis fatuus,* 1. das sog. **Irrlicht!** 2. die Phosphorescenz des faulen Holzes usw.

Ignya, Ignyē, *ἡ ιγνυα,* Ion. *ιγνυη,* die **Kniekehle;** v. Gony! gleichsam mit vorgesetztem *εν-*

Ignys, *ἡ ιγνυς,* genit. *-υος,* = **Ignya.**

ileïtĭcus, Ileïtis betreffend, davon herrührend, daran leidend usw.; s.:

Ileītis, die **Entz. des Krummdarms;** v. Ileon; vgl. Iritis etc.

Ilingus. — *Δια τῆς οψιος κινησιν ιλιγγιᾷν συμβαινει, φανερον εκ πολλῶν: οἵ τε γαρ πλεοντες θᾶττον και μᾶλλον ιλιγγιῶσι,, ὅταν εμβλεπῳσι τοῖς κυμασι και τῇ τῶν αστρων κινησει, και οἱ τας αιωρας και τους τροχους θεωροῦντες και συμπεριφεροντες την οψιν ταχυ σκοτοῦνται· συμβαινει γαρ κινουμενην κυκλῳ την οψιν κινεῖν τα ενθος. Ιλιγγιῶσι δε και οἱ τα ὑψηλα και τα μεγαλα και αποτομα αποβλεποντες. Αναβλεπουσι δε ου* [!] *συμβαινει τοῦτο, δια το μη αποτεινειν μακραν, αλλ᾽ αποτεμνεσθαι εν τῷ φωτι. Γιγνεται δ᾽ ιλιγγος και ὅταν εις τ᾽ωντο βλεπωσι συνεχῶς και επαντενιζωσιν. Θεοφραστ. (περι ιλιγγου.)* — Durch das *Drehen des Auges* entsteht der *Schwindel,* wie aus vielen Umständen hervorgeht: denn Schiffende schwindeln schneller und stärker, wenn sie auf die Wogen und (darin) die Sterne schwanken sehen; eben so die von bedeutenden Höhen herab- und die auf rollende Räder starr hinsehenden. Denn das rollende Rad bewegt zugleich das Innere des Auges [nach mechanisch-materialistischer Ansicht!] — Es *schwindeln* auch, die sehr hohe, sehr groſse [?] und abgerissene Gegenstände schauen. Den *Hinaufschauenden* begegnet das

nicht [?? — Allerdings! nur nicht aus denselben Ursachen!] weil ihnen das Licht nicht in die Weite hin ausgedehnt, sondern gleichsam abgeschnitten erscheint. Auch entsteht *Schw.*, wenn jemand anhaltend und angestrengt in einen (grofsen) Raum [oder auf eine grofse Fläche ohne vorspringende Gegenstände] blickt. — *Αἱ μεν μεθαι και αἱ φαρμακεῖαι και αλλα τουτοις παραπλησια ποιεῖ τους ιλιγγους. Θεοφραστ.* (*περι ιλιγγ.*) — (Wiederholte) Trunkenheit und alle dieser ähnlich wirkenden Arzneien machen *Schwindel.*

Imetro*fa*, Imetrŏpha, s. unter Zoogalactina.

Inītis, 1. die Faserentzündung, (Muskelentzündung, insofern nämlich der Muskel aus Fasern besteht;) — 2. Flechsenentzündung; (vgl. Inion!) — 3. bei *Feuerstein* (über sensible Krankheiten): = Rheumatismus; v. Is; vgl. Iritis etc.

Inogenĕsis, Inōsis, die Faserbildung; v. Is (vgl. *Vis*) u. Genesis.

Inōma, genit. -ătis, = Pseudinoma, v. Is, vgl. (*Vis* und) Sarcoma, Steatoma u. ähnl.

Inōsis, Inogenesis, die Faserbildung; v. Is, vgl. (*Vis* u.) Haematosis, Osteosis etc.

Insŭla, 1. ὁ νησος, die Insel, das Eiland; 2. alles Allein-stehende, rund-um Abgesonderte; v. *in* = *εν*- u. *solus;* nach Andern: v. Salos oder gar *Sal*, = *εν σαλῳ* oder *εν ἁλι* (*in salo* oder *in sale*) liegend! Vgl. *Nasus!*

Ionthi. — Sehr gut hat der vortreffliche *C. G. Kühn* (*Progr. de in. cogn. serm. Gr. sim. p.* 10.) die klassischen Stellen über Jonthos zusammengestellt, ohne jedoch die Etymoll. MM. Sylb. u. Gud., wie sie es verdienen, abzufertigen! Man zeigt noch immer viel zu grofsen Respect vor diesen, fafst durchhin traurigen Compilationen, wahrscheinlich blofs, weil sie — ganz Griechisch geschrieben sind! — — *Paullus Aegineta* sagt (de re med. III, p. 82. ed Basil.): *ιονθοι* seien = *ογκοι σμικροι και σκληροι περι το προσωπον* (= „kleine u. harte Knoten an u. um die Stirn.") — Mit Recht weifst *C. G. Kühn* (a. a. O.) *Blancard* zurecht, der aber auch freilich! keinen Griechischen Buchstaben hätte drucken lassen sollen! — *Ιονθοι*: *ογκος σμικρος και σκληρος εν τῳ κατα το προσωπον δερματι. Galen.* (Compos. med. sec. locos.) *Jonthi* (*Blüthen*) sind kleine harte Knötchen in der Haut vor der Stirn. — *Ιονθοι: ογκοι μικροι τινες και σκληροι*

τυγχανουσιν, οἱ διαπνησαντες παυουσι. Το πλεον δε τοῖς γενειῶσι γινονται, τοῖς και συνηθως εχουσι δια ῥινος αἱμα προχεῖν, εἶτ' αλογως ταῦτ' επισχεθεῖσι. *Actuar.* (Διαγνωσ. παθ. β', ιγ'.) *Jonthi* sind einige kleine harte Knoten, welche nach dem Vereitern verschwinden. Meistens leiden Männer mit starkem (nicht geschornem) Barte und die ein öfteres Nasenbluten mehrmals unterdrückten, daran.

Iridectomedialysis, bei *Joh. Ad. Schmidt*, *Heiberg* u. A. barbar. statt: Iridomesodialysis.

Irideremĭa, ein Mangel der Iris, wie ihn *Henzschel* (s. *Fr. Aug. v. Ammon's* Zeitschr. f. die Ophthalmol. I, 1.) an 3 Geschwistern beobachtete; v. Iris u. Eremia.

Iridodonēsis, das Schwanken (oder Wanken) (der innern Ränder) der Iris nach vorn und hinten; v. Iris u. Donesis.

Iridoencleisis, bei *Heiberg* falsch statt: Iridencleisis.

Iridomedialўsis, bei *Heiberg* barbar. statt: Iridomesodialysis. Vgl. Iridectomedialysis!

Iridoplanīa = Iridodonesis; v. Iris u. πλανεω, s. Planeta etc.

Iridoschisis, die Bildung des:

Iridoschisma, der Irisspalt; v. Iris u. Schisma.

Iridosterēsis, 1. Wegnahme eines Theiles der Iris zum Behuf der Pupillenbildung oder zu einem andern Zweck; 2. unpassend statt: Irideremia; v. Iris u. Steresis.

Iridotomedialysis, bei *Heiberg* (oder bei *Froriep?*) wol bloſs verschrieben statt: Iridomedialysis?

Ischĭas. — Ισχιας δε ὁταν γενηται, οδυνη λαμβανει εις την προςφυσιν τοῦ ισχιου και ες ακρον το πυγαῖον και ες τον γλουτον. Τελος δε και δια παντος τοῦ σκελεος πλανᾶται ἡ οδυνη. — Ἡ δε νοῦσος γινεται, επειδαν χολη και φλεγμα ες την αἱμοῤῥοον φλεβα καταστηριξη, η εξ ἑτερης νουσου, η αλλως, ὁκοσαν αν, τοῦ αἱματος ὑπο φλεγματος και χολῆς νουσηση ξυνεστηκος. Τουτο γαρ πλανατаι ανα το σκελος δια της φλεβος τῆς αἱμοῤῥοου, και ὁπου αν στῇ, κατα τοῦτο και ἡ οδυνη ενδηλος γινεται, μαλιςτα μεν επιπονος, θανατωδης δε ου. *Hippokr.* (de affect.). Entsteht *Ischias*, so ergreift der Schmerz die Hüfte, den obern Theil der Hinterbacken und die Steiſsgegend. Endlich verbreitet sich aber der Schmerz auch durch den ganzen Schenkel. — — Diese Kht entsteht, wenn Galle und Phlegma sich auf die Blutadern legt [!!], oder aus

einer andern Kht, oder auch auf andere Weise, wenn irgend das Blut durch den nachtheiligen Einfluſs des Phlegma oder der Galle erkrankt und stehen bleibt. Es geht dann durch die Blutgefäſse im Schenkel hinunter und verursacht überall, wo es stehen bleibt, heftige Schmerzen, ohne jedoch tödtlich zu werden. — *Τοῦ γενους οὖσα τῆς αρθριτιδος ἡ ισχιας μονῳ τῳ κατα το ισχιον ενεστηριχθαι την αιτιαν αυτῆς διενηνοχεν. Αιτιος δε ταυτης παχυς και φλεγματικος εστι χυμος ενεσφηνωμενος τῇ κατ' ισχιον διαρθρωσει. Ὁ δε πονος αυτοῖς απο τῶν κατα το σφαιρωμα και τον βουβῶνα τοπων αχρι γονατος, επι τῶν πλειστων δε και αχρι ποδος ακρον διϊκνεῖται.* Paull. Aegin. (γ', οζ'.) Das *Hüftweh* ist eine Art der *Gicht* und unterscheidet sich davon bloſs durch seinen Sitz am Hüftgelenke. Die *Ursach* desselben ist [!]: eine dicke phlegmaartige Feuchtigkeit, welche sich auf das Gelenk lagert und in dasselbe eindringt. Der Schmerz geht vom Schenkelkopfe und von der Leistengegend bis zum Knie, bei den Meisten auch bis in die Fuſszehen.

Ischocenosis, f. st. Eccritischĕsis oder doch wenigstens: Eccrisischĕsis, Verhaltung einer (in relativer Beziehung erfoderlichen) Ausleerung!

Ischocenotĭcus; bei *Schmalz* u. A. jetzt falsch statt eccritischeticus; vgl. Ischocenosis etc. — *Phthisis ischocenotica*, welche *Schmalz* u. A. anführen und Teutsch benennen: von verhaltenen Ausleerungen entstandene Schwindsucht, z. B. von Verhaltung des Krätzstoffes usw., müſste also wenigstens heiſsen: *Phthisis eccritischetica* = Aneccritophthisis!

Ischurĭa. — *Ισχουρια εστι παντελης τοῦ ουρου επισχεσις, κινδυνον επιφερουσα. Επεχεται το οὖρον κατα τροπους οκτω· δια φλεγμονην, δια σκιρρον, δι' αἵματος θρομβωσιν, δια παραλυσιν, δια προπτωσιν τοῦ λιθου, δια νευριτικην συμπαθειαν, δι' ἑλκωσιν, δια λιθιασιν.* Definitt. med. *Galenic.* — Ischurie ist eine vollkommene, mit Gefahr verbundene, *Harnverhaltung*. Sie entsteht auf achterlei Weise: durch Entzündung, durch Verhärtungen, durch Pfropfen geronnenen Blutes, durch Lähmung, durch einen den Durchgang verschlieſsenden Stein, durch Nervenconsensus, durch Verschwärung, durch Steinkrankheit. Ischuria polyurica, bei *Schmalz* (Diagn. Nr. 1130.) u. A.: die willkührliche Harnverhaltung oder vielmehr: durch willkührliches Harnverhalten entstandene Verhaltung des Harns!

Ischuriophthalmia, *Ophthalmia ischuriosa*, eine

Psorophthalmie von (vielleicht!) verhaltener Harnausleerung; (vgl. *Schmalz's* Diagnostik, Nr. 579.); v. Ischuria u. Ophthalmia.

Isodynamĭa, die Gleichkräftigkeit, Isodynamie, der gleiche Zustand oder das Gleichgewicht der Kräfte in zwei oder mehren Gegenständen; s.:

isodynamĭcus =:

isodynămus, mit gleichen Kräften begabt, *aequis viribus pollens*, *aequipollens*; v. isos u. Dynamis.

Isomorphĭa, Gleichgestaltigkeit, Gleichförmigkeit; s.:

isomorphĭcus, =:

isomorphus, gleichförmig gestaltet; v. isos u. Morphe.

Jugum. — Offenbar ist das Wort, wie das Griech. *ζυγος* usw. mit dem Sanskrit „*jug*" Joch, verwandt. Es verdienen deſshalb die folgenden Wortformen und ihr Gebrauch, bes. bei den Hinduphilosophen, hier angeführt zu werden:

Jugui, im Sanskrit: der mit der Kraft des *Joga* Begabte; eig. der Gebundene, Gefesselte. — *Joga* (*Yoga*, *Yogo?*) das Joch, Jugum, v. *judi* (*yudi*), *iungere*, binden, verbinden, fesseln, ist nach der Sankya-Philosophie: der Zustand eines Menschen, in welchem alle Eigenschaften der Seele von dem tiefsten Nachdenken gefesselt sind über einen Gegenstand, den er erhalten und seinem Willen unterwerfen will. Nach *Coolebrooke* genieſst ein solcher Wunderthäter durchaus keine Nahrung (wobei sich unsere Europ. Wunderfabrikanten, die gewöhnlich bonne chêre lieben, schlecht befinden würden!) Er zügelt seine Sinne und verharret Tage lang in den vorgeschriebenen Stellungen. Dadurch erlangt er die Kenntniſs aller vergangenen und zukünftigen, aller entfernten und verborgenen Dinge! Er erräth die Gedanken Anderer; erlangt die Stärke eines Elefanten, den Muth eines Löwen, die Leichtigkeit des Windes. Er fliegt in der Luft, schwimmt im Wasser, versenkt sich in den Schooſs der Erde und betrachtet mit Einem Blicke alle Welten. Freilich sehr sehr viel! aber mehr noch leisten manche unserer heutigen *Hegelianer*: die machen fertig im Nu die Welt und alle umliegenden Länder und sich selbst und sind fast verwundert, daſs man sich ob des Kunststücks nicht — wundert.

K.

Die eigentlich Griechischen und bes. alle durch das Latein gegangenen, oder doch als solche betrachteten, Wörter suche man unter *C.*

Kaawy, ist nach *Castelli*: ein Indischer Trank, *Potus Indicus*; aus Indischem Waizen oder Mays. Wahrscheinlich ist es aber das Arab. *Kahweh*, s. *Kafeh* usw.

Kahweh, s. *Kafeh.* —

kalīnus, kalisch, alkalisch, kalihaltig; v. Kali.

Karmes, *Kermes*, *Alkermes*, *Al-Chermes* etc., 1. eig. ein kleiner Wurm, *Vermiculus*; vom Arab. (oder ursprünglich Punischen?) القرمس (al-karmes); wahrscheinl. verwandt mit قرما (karăma), gierig zerfressen, wie Würmer die Haut und das Fleisch der Thiere; — 2. die getrockneten trächtigen Weibchen der Kermeseichen-Schildlaus (*Coccus ilicis*), oder die fälschlich sogen: Kermesbeeren, *Grana kermes*; (woher dann auch das „*carmesinus*, karmoïsinroth" usw.) — 3. manche andere rothe oder röthliche Massen, wie *Kermes mineralis* = Stibium sulfuratum rubrum.

Korpozōa, nennt *Carus* (Vergleichende Anat. S. 34 u. sonst) die Rumpfthiere statt Somatozoa; übel gebildet aus *Corpus* u. Zoon!

L = Λ.

Der hochverdiente Bopp weiset (in s. Rec. von Jacob Grimm's deutscher Grammatik in den Berliner Jahrbb. für wissenschaftl. Kritik. 1827. S. 268.) den Uebergang des v in w im Indischen swap in l im altdeutschen slāp (schlafen) sehr gut aus andern ähnlichen Erscheinungen im Teutschen nach. Der umgekehrte Uebergang des l in u ist sehr häufig im Holländischen, z. B. *oud* st. *old*, *houder* st. *holder* (= Halter); bes. aber im Französischen: *cou* st. *col* von Collum, *chaux* von Calx, im Genitiv und Dativ des Singulars und im Dativ des Plurals des bestimmten Artikels usw.

Lăbē. — **Labis.** — *Labium.* — In Hinsicht auf *λαβειν* und لبدن (lābĭden) ist bes. noch das gleichbedeutende Sanskrit: *labh* (labhtūn) und die daraus gebildeten: *sulăbha* (= *συλληπτεον*!) leicht zu ergreifen, leicht zu erlangen; — *durlăbha*, schwer zu ergreifen, schwer zu erlangen, usw. usw. der Vergleichung werth!

Lacaphthon, *το λακαφθον*, eine aromatische Rinde, welche *Paull. Aegineta* (VII, 22.) als Bestandtheil des gröſseren Kyphi angeführt und von einer Fichte herleitet. Nach *Gorraeus* kommt es aus Indien und gibt ein bes. gutes Räuchermittel ab. *Ruellius* meint, es heiſse eig. Nascaphthum oder Narcaphtum. Andere meinen, es sei Leucaphthum zu schreiben. Eine bestimmte Herleitung scheint bis jetzt schwer findbar.

Laelaps, *ὁ λαιλαψ*, genit. *-απος*, -ăpis, ein rauher, kalter, nasser, stürmischer Wind (bes., wenn er zugleich Regen und Schnee führt). — Offenbar unpassend leitet man das Wort her von *λα-*, sehr, u. *λαπτω*, lecken! oder gar v. *λαιμα*, Blut, Sturm! Näher liegen das Hebr., Arab. usw. ליל (laiil, läl) Nacht, u. עב (ab), dunkel, neblig, wolkicht usw.

Laemus = **Laimus.**

Lagnēsis, (*ἡ λαγνησις*?) = **Lagnīa.** — Wegen der Herleitung dieser ganzen Wörterfamilie bemerkt *Pinzger* (oder schon *Hederich*?) mit Recht, daſs sie v. *λαγως*, *λαγινος*, herzustammen scheine, *ob magnam leporum salacitatem!*

Lagophthalmus. — *Λαγοφθαλμους καλουσι τους το ανω βλεφαρον ανεσπασμενον εχοντας. Τοῦτο δε γινεται παθος η φυσικῶς, η εξ ουλῆς τραυματος αφνῶς γεγεννημενης. Paull. Aegin.* (6, 1.) *Hasenauge* nennt man es, wenn das obere Augenlied nach oben gezogen ist [so, daſs der Kr. das Auge nicht völ-

lig schliefsen kann]. Dieses Leiden entsteht entweder durch eine ursprüngliche Mifsbildung oder durch eine übel vernarbte Wunde [bes. auch nach Brandwunden des Augenliedes usw.]

Lagōpus, ὁ λαγωπους, genit. -οδος, -ŏdis, (auch wol: — opi) Hasenfufs, im wirkl. od. vergleichenden Sinne, von Pflanzen, Vögeln usw.; v. Logos u. πους, s. *Pes.*

Lagusius, nannte sich, nach Art der alten Namenspielereien, der Wiener Arzt *Hasenöhrl*; v. Lagos u. οὖς s. *Auris.*

Laimus, ὁ λαιμος, genit. -οῦ, -i; bei den Alten: die Kehle, die Gurgel, der Hals; — Verwandt mit λα-, λαω, λαβω etc.? s. Lamus.

Lămoptes, ὁ λαμοπτης, genit. -ου; der Triefäugige; v. Leme u. οψομαι; s. Opsis etc.

lamprophōnus, λαμπροφωνος, eine helle, klingende Stimme habend, *voce clara et sonora praeditus*; v. lampros u. Phōnē.

lampropyrsomorphus, λαμπροπυρσομορφος, (*Angelus* in Epithal. *Noz.*; also wol als poët. Scherz?) mit roth-glänzendem Antlitz, Mondscheingesicht! v. lampros, pyrsos od. pyrrhos u. Morphe.

Lampsana = Lapsana.

Lampsis, ἡ λαμψις, genit. -εως, -ιος, -is; das Leuchten, Glänzen; der Glanz, *Splendor*; v. λαμπω, s. Lampas.

Lapărocolpotomĭa, der Bauchmutterscheidenschnitt, würde nach *Ritgen* und *C. G. Kühn* der richtige Ausdruck sein für des jüngern *Baudeloque's* sogen. *Gastroelytrotomia*, oder die, (wol immer höchst mifsliche?) Methode, die Mutterscheide vom Bauche her zu öffnen (um so weiter zum Uterus zu gelangen!) Vgl. *Oken's* Isis, 1825, S. 614. — Von Laparos, Colpos u. Tŏmē.

lapărocolpotŏmus, die Laparokolpotomie verrichtend, ein dgl. Geburtshelfer, ein Werkzeug zu solchem Behuf usw.; v. Laparocolpotomia.

Lapăroscopĭa, und:

Lapărotomĭa, müssen über

Lapăthum stehen.

Lapaxis, ἡ λαπαξις, genit. -ĭos; bei den Alten; die Ausleerung bes. des Magens des Unterleibs usw.; Leibesöffnung; v. λαπαζω, fut. -ξω, ausleeren, reinigen, abführen usw.

Psorophthalmie von (vielleicht!) verhaltener Harnausleerung; (vgl. *Schmalz's* Diagnostik, Nr. 579.); v. Ischuria u. Ophthalmia.

Isodynamĭa, die **Gleichkräftigkeit**, **Isodynamie**, der gleiche Zustand oder das Gleichgewicht der Kräfte in zwei oder mehren Gegenständen; s.:

isodynamĭcus =:

isodynămus, mit gleichen Kräften begabt, *aequis viribus pollens*, *aequipollens*; v. isos u. Dynamis.

Isomorphĭa, **Gleichgestaltigkeit**, **Gleichförmigkeit**; s.:

isomorphĭcus, =:

isomorphus, **gleichförmig gestaltet**; v. isos u. Morphe.

Jugum. — Offenbar ist das Wort, wie das Griech. ζυγος usw. mit dem Sanskrit „*jug*" Joch, verwandt. Es verdienen deſshalb die folgenden Wortformen und ihr Gebrauch, bes. bei den Hinduphilosophen, hier angeführt zu werden:

Juguï, im Sanskrit: der mit der Kraft des *Joga* Begabte; eig. der Gebundene, Gefesselte. — *Joga* (*Yoga*, *Yogo?*) das Joch, Jugum, v. *judi* (*yudi*), *iungere*, binden, verbinden, fesseln, ist nach der Sankya-Philosophie: der Zustand eines Menschen, in welchem alle Eigenschaften der Seele von dem tiefsten Nachdenken gefesselt sind über einen Gegenstand, den er erhalten und seinem Willen unterwerfen will. Nach *Coolebrooke* genieſst ein solcher Wunderthäter durchaus keine Nahrung (wobei sich unsere Europ. Wunderfabrikanten, die gewöhnlich bonne chère lieben, schlecht befinden würden!) Er zügelt seine Sinne und verharret Tage lang in den vorgeschriebenen Stellungen. Dadurch erlangt er die Kenntniſs aller vergangenen und zukünftigen, aller entfernten und verborgenen Dinge! Er erräth die Gedanken Anderer; erlangt die Stärke eines Elefanten, den Muth eines Löwen, die Leichtigkeit des Windes. Er fliegt in der Luft, schwimmt im Wasser, versenkt sich in den Schooſs der Erde und betrachtet mit Einem Blicke alle Welten. Freilich sehr sehr viel! aber mehr noch leisten manche unserer heutigen *Hegelianer*: die machen fertig im Nu die Welt und alle umliegenden Länder und sich selbst und sind fast verwundert, daſs man sich ob des Kunststücks nicht — wundert.

K.

Die eigentlich Griechischen und bes. alle durch das Latein gegangenen, oder doch als solche betrachteten, Wörter suche man unter *C.*

Kaawy, ist nach *Castelli:* ein Indischer Trank, *Potus Indicus;* aus Indischem Waizen oder Mays. Wahrscheinlich ist es aber das Arab. *Kahweh*, s. *Kafeh* usw.

Kahweh, s. *Kafeh.* —

kalīnus, kalisch, alkalisch, kalihaltig; v. Kali.

Karmes, *Kermes*, *Alkermes*, *Al-Chermes* etc., 1. eig. ein kleiner Wurm, *Vermiculus;* vom Arab. (oder ursprünglich Punischen?) القرمس (al-karmes); wahrscheinl. verwandt mit قرما (karăma), gierig zerfressen, wie Würmer die Haut und das Fleisch der Thiere; — 2. die getrockneten trächtigen Weibchen der Kermeseichen-Schildlaus (*Coccus ilicis*), oder die fälschlich sogen: Kermesbeeren, *Grana kermes;* (woher dann auch das „*carmesinus*, karmoïsinroth" usw.) — 3. manche andere rothe oder röthliche Massen, wie *Kermes mineralis* = Stibium sulfuratum rubrum.

Korpozōa, nennt *Carus* (Vergleichende Anat. S. 34 u. sonst) die Rumpfthiere statt Somatozoa; übel gebildet aus *Corpus* u. Zoon!

L = Λ.

Der hochverdiente **Bopp** weiset (in s. Rec. von Jacob Grimm's deutscher Grammatik in den Berliner Jahrbb. für wissenschaftl. Kritik. 1827. S. 268.) den Uebergang des v in w im Indischen **swap** in **l** im altdeutschen **slāp** (schlafen) sehr gut aus andern ähnlichen Erscheinungen im Teutschen nach. Der umgekehrte Uebergang des l in u ist sehr häufig im Holländischen, z. B. *oud* st. *old*, *houder* st. *holder* (= Halter); bes. aber im Französischen: *cou* st. *col* von **Collum**, *chaux* von **Calx**, im Genitiv und Dativ des Singulars und im Dativ des Plurals des bestimmten Artikels usw.

Lăbē. — **Labis.** — *Labium.* — In Hinsicht auf *λαβειν* und لابدن (lābĭden) ist bes. noch das gleichbedeutende Sanskrit: *labh* (labhtūn) und die daraus gebildeten: *sulăbha* (= *συλληπτεον*!) leicht zu ergreifen, leicht zu erlangen; — *durlăbha*, schwer zu ergreifen, schwer zu erlangen, usw. usw. der Vergleichung werth!

Lacaphthon, *το λακάφθον*, eine aromatische Rinde, welche *Paull. Aegineta* (VII, 22.) als Bestandtheil des gröſseren Kyphi angeführt und von einer Fichte herleitet. Nach *Gorraeus* kommt es aus Indien und gibt ein bes. gutes Räuchermittel ab. *Ruellius* **meint**, es heiſse eig. **Nascaphthum** oder **Narcaphtum**. Andere meinen, es sei **Leucaphthum** zu schreiben. Eine bestimmte Herleitung scheint bis jetzt schwer findbar.

Laelaps, *ὁ λαιλαψ*, genit. -*απος*, -ăpis, ein **rauher, kalter, nasser, stürmischer Wind** (bes., wenn er zugleich Regen und Schnee führt). — Offenbar unpassend leitet man das Wort her von *λα*-, sehr, u. *λαπτω*, lecken! oder gar v. *λαιμα*, Blut, Sturm! Näher liegen das Hebr., Arab. usw. ליל (laiil, läl) Nacht, u. עב (ab), dunkel, neblig, wolkicht usw.

Laemus = **Laimus.**

Lagnēsis, (*ἡ λαγνησις*?) = **Lagnīa.** — Wegen der Herleitung dieser ganzen Wörterfamilie bemerkt *Pinzger* (oder schon *Hederich?*) mit Recht, daſs sie v. *λαγως*, *λαγινος*, herzustammen scheine, *ob magnam leporum salacitatem!*

Lagophthalmus. — *Λαγοφθαλμους καλουσι τους το ανω βλεφαρον ανεσπασμενον εχοντας. Τοῦτο δε γινεται παθος η φυσικῶς, η εξ ουλῆς τραυματος αφυῶς γεγεννημενης. Paull. Aegin.* (6, 1.) *Hasenauge* nennt man es, wenn das obere Augenlied nach oben gezogen ist [so, daſs der Kr. das Auge nicht völ-

lig schliefsen kann]. Dieses Leiden entsteht entweder durch eine ursprüngliche Mifsbildung oder durch eine übel vernarbte Wunde [bes. auch nach Brandwunden des Augenliedes usw.]

Lagŏpus, ὁ λαγωπους, genit. -οδος, -ŏdis, (auch wol: — *opi*) Hasenfufs, im wirkl. od. vergleichenden Sinne, von Pflanzen, Vögeln usw.; v. Logos u. πους, s. *Pes*.

Lagusius, nannte sich, nach Art der alten Namenspielereien, der Wiener Arzt *Hasenöhrl*; v. Lagos u. οὑς s. *Auris*.

Laimus, ὁ λαιμος, genit. -ου, -i; bei den Alten: die Kehle, die Gurgel, der Hals; — Verwandt mit λα-, λαω, λαβω etc.? s. Lamus.

Lămoptes, ὁ λαμοπτης, genit. -ου; der Triefäugige; v. Leme u. οψομαι; s. Opsis etc.

lamprophōnus, λαμπροφωνος, eine helle, klingende Stimme habend, *voce clara et sonora praeditus*; v. lampros u. Phōnē.

lampropyrsomorphus, λαμπροπυρσομορφος, (*Angelus* in Epithal. *Noz.*; also wol als poët. Scherz?) mit roth-glänzendem Antlitz, Mondscheingesicht! v. lampros, pyrsos od. pyrrhos u. Morphe.

Lampsana = Lapsana.

Lampsis, ἡ λαμψις, genit. -εως, -ιος, -is; das Leuchten, Glänzen; der Glanz, *Splendor*; v. λαμπω, s. Lampas.

Lapărocolpotomĭa, der Bauchmutterscheidenschnitt, würde nach *Ritgen* und *C. G. Kühn* der richtige Ausdruck sein für des jüngern *Baudelocque's* sogen. *Gastroelytrotomia*, oder die, (wol immer höchst mifsliche?) Methode, die Mutterscheide vom Bauche her zu öffnen (um so weiter zum Uterus zu gelangen!) Vgl. *Oken's* Isis, 1825, S. 614. — Von Laparos, Colpos u. Tŏmē.

lapărocolpotŏmus, die Laparokolpotomie verrichtend, ein dgl. Geburtshelfer, ein Werkzeug zu solchem Behuf usw.; v. Laparocolpotomia.

Lapăroscopĭa, und:

Lapărotomĭa, müssen über

Lapăthum stehen.

Lapaxis, ἡ λαπαξις, genit. -ĭos; bei den Alten; die Ausleerung bes. des Magens des Unterleibs usw.; Leibesöffnung; v. λαπαζω, fut. -ξω, ausleeren, reinigen, abführen usw.

Lapsana, ἡ λαψανή, λαμψανη, der Ackersenf, Hederich, *Sinapis arvensis* Bot. Man leitet es (wol mit Unrecht?) her v. λαπτω (απο του λαψαι!) lecken, weil seine Blätter gleichsam die Erde leckten!

Larynchitis, bei *Schwarze* (pharmakol. Tabellen) f. st. Laryngitis. (Viell. blofs Druckfehler? kommt jedoch öfter vor!)

Laryngēche, Laryngēchos, der Kehlschall, der mittelst des sogen. Stethoskops vom Respiriren und Sprechen beobachtet wird; v. Larynx u. Eche oder Echos.

Laryngismus, 1. ὁ λαρυγγισμος, das heisere Rufen mit ausgedehnter Luftröhre, wie bei den Raben, oft bei den Papageien usw.; (Hätten die Griechen das *Jodeln* (der jetzigen Tyroler) gekannt, so würden sie es wahrscheinlich noch eher mit dem Namen des „λαρυγγισμος" belegt haben!) — 2. Bei den Neueren: = Asthma acutum periodicum Millari; v. Larynx: λαρυγγιζω, fut. -ισω, (mit gedehntem Larynx) ein heiseres Geschrei machen, wie ein Rabe krächzen.

Laryngosyrinx = Pneumonosyrinx; v. Larynx u. Syrinx.

Laryngydrops = Hydrops laryngis, die Wassersucht (Wassergeschwulst) des Kehlkopfs; s. *Schmalz's* Diagnostik Nr. 708; v. Larynx u. Hydrops.

Lasiocephălum, Lasiocephălus, der Rauhkopf, nennt v. *Schlechtendahl* eine Bandwurmart mit rauhem Kopfe; v. Cephale u. lasius.

Lasĭon, το λασιον, bei *Hippokr.* (Prorrh. 1, 12, 7 u. a. a. O.): das (grobe, rauhe?) Linnen. — Nach *Castelli* soll davon λασιος, rauh, herstammen. Wahrscheinlich stammt aber obiges Substantiv her v.:

lasĭos, lasĭus, λασιος, rauh, zottig; bestraucht usw.; nahe verwandt mit dasys, (Deros, Derma?) etc.

Leiotrichi, die Glatthaarigen (Menschen), im Gegensatz der Ulotrichi oder Kraushaarigen, in welche beide Hauptstämme *Bory St. Vincent* die Menschen eintheilt. (Freilich macht er noch eine dritte Klasse der sog. menschl. Monstra! und rechnet zu diesen die Kretinen und Albino's.) Von λειος u. Θριξ.

Leipsothrix = Lipsothrix.

Lēmē. — *Λημαι: αἱ περι τους κανθους τῶν οφθαλμῶν πεπηγυῖαι συστασεις, η εκρεουσαι τῶν οφθαλμῶν ακαθαρσιαι. Hesychius.* = *Augenschleim* nennt man die Ansammlungen zähen Schleims in den Augenwinkeln oder die (auch zuweilen) aus den Augen fliefsen-

den Unreinigkeiten. — *Λημη: λευκον ὑγρον το εν οφθαλμοῖς συναγομενον. Varinus.* = *Leme* ist ein weifslicher im Auge angesammelter Schleim. — *Εν ταῖς οφθαλμιαις εν αρχῇ μεν αποῤῥεῖ πολυ και λεπτον απεπτον ἱκανῶς, εξῆς παχυτερον, ὡστε και κολλᾶσθαι τα βλεφαρα κοιμηθεντων ὑπο της γενομενης λημης. Γαλην. (περι τῶν ὁλου νοσημιατ. καιρῶν.)* = Bei Augenentzündungen fliefst Anfangs viel dünne und rohe Feuchtigkeit aus; am Ende der Kht ist die Feuchtigkeit dicker, so dafs sie die Augen während des Schlafes durch *zähen Schleim* verklebt.

Lens, genit. *Lendis*, 1. das Ei der Kopflaus, die Nuss; 2. eine kleine, eben ausgekrochene Kopflaus. Die Grammatiker leiten das Wort her von *laedere*, verletzen. Näher zu liegen scheint *Glans*, Eichel, mit welcher sich das Ei allerdings vergleichen läfst. Auch stammt wol der Teutsche Name der stolzen *Eiche* selbst von den *Eiechen* = *Eicheln* her, die sie trägt?

Lens, genit. *Lentis*, die Linse, als Frucht (von *Ervum Lens*), als Krystallkörper im Auge, als lichtsammelnder Körper in optischen Werkzeugen usw. Die Alten leiten es her v. *lenis*, auch v. *lentus*; weil der Genufs der Linsen *sanft* oder weil er *träge* mache, oder weil die Linsen gleichsam *träge* auf der Erde lägen!

Lentĭcŭla, gewöhnlicher:

Lentīgo, genit. *-gĭnis*, die (linsengrofsen) Sommersprossen, der Linsenausschlag; v. *Lens*.

Lepidōsis, der Kleienausschlag; (feine) Schuppenausschlag; v. Lepis.

Lepra. — *Ἡττον εις κακιαν μετα τον ελεφαντα — λεπρα. μεθ᾽ ἡν — ψωρα, εἶτα λειχῆνες. Αλλ᾽ ἡ μεν λεπρα δια τοῦ βαθους χωρεῖ και κυκλοτερῆ τα εξανθηματα ποιεῖ, και τινας συντηξεις σαρκος λεπιδας τε αφιησιν, αφ᾽ ὧν δη και τ᾽ ουνομα ειληφε. Μηθ᾽ οὑτω δια βαθους τῆς ψωρας χωρουσης και διαφορως σχηματιζομενης και μηδε πιτυρωδη τινα αφιεισης σωματα. Κᾀκεῖ μεν τοῦ μελαγχολικοῦ χυμοῦ εργον ἡ λεπρα, -ὡτι δε διαφοροι και διαφορων χυμῶν μιξεις τας ψωρας εναπεργαζονται. Κοινον δ᾽ αμφοῖν ὁ τε τραχυσμος και ὁ κνησμος τοῦ δερματος. Μιχθεντων δε λεπτῶν και δριμεων ιχωρων ἑτεροῖς παχυχυμοις, οἱ λειχῆνες επιγινονται και ῥαδιως εις ψωραν τε και λεπραν, μη βοηθουμεναι, μεθιστανται. Actuar. (περι διαγνωσ. παθ., β᾽, κ᾽.)* = Weniger bösartig, als die Elephantiasis, ist die Lepra. Nach dieser (ehedem!

jetzt ist sie noch viel unbedeutender!) die Krätze, und dann die Flechte. Jedoch steigt die Lepra tiefer in's Innere und verbreitet sich mehr in die Runde als Exanthem, erweicht das Muskelfleisch und wirft auf der Haut *Schuppen* auf und ab; woher sie auch den Namen (*Lepra* = *Schuppen*kht!) erhielt. Nicht so tief dringt die *Krätze* ein, nimmt verschiedene Formen an und wirft keine schuppigen Massen ab. Die *Lepra* entsteht aus einer schwarzgallichten [!!] Feuchtigkeit, während die *Krätze* durch verschiedenartige, verschiedenartig gemischte, Feuchtigkeiten gebildet wird. Gemeinschaftlich ist beiden die *Rauheit* und das *Jucken der Haut*. Mischen sich aber die leichteren und schärferen Säfte mit den dickeren, so entstehen die *Flechten* und gehen, wenn nichts dagegen geschieht, leicht in Krätze und Lepra über. [Daſs unter den *Lichenes* hier vorzüglich die leichteren chronischen Exantheme oder unsere *Impetigines* verstanden werden, leuchtet von selbst ein.] — — *Τουτων τῶν παθῶν ἑκατερον τραχυσμος τῆς επιφανειας εστι μετα κνησμοῦ και αποτηξεως σωματος εκ μελαγχολικοῦ χυμοῦ την γενεσιν εχων. Αλλ᾽ ἡ μεν λεπρα δια βαθους επινεμεται το δερμα κυκλοτερῶς, μετα τοῦ φολιδοειδεῖς αφεῖνα λεπιδας. ἡ δε ψωρα επιπολαιοτερα τε εστι και ποικιλως εσχηματισμενη και πιτυρωδη αφιησι σωματα. Paull. Aegin.* (*δ′, β′: περι λεπρας και ψωρας.*) = Beide Uebel (*Krätze* und *Lepra*) haben die Rauhigkeit und das Jucken der Haut gemeinschaftlich, wobei der Körper aufgerieben wird. Beide entstehen auch aus einer schwarzgallichten Feuchtigkeit. Die *Lepra* aber zerfrisst die Haut in die Tiefe hinein und kreisförmig und macht schuppige Abwürfe. Die *Krätze* hingegen hält sich mehr oberflächlich, bildet verschiedene Figuren und wirft kleienartige Massen ab.

Leprosarĭum, ein **Hospital für Aussätzige** (wie sie zu Ende der Kreuzzüge häufig waren;) v. Lepra.

lethargĭcus, 1. *ληθαργικος*, **lethargisch**, an Lethargie leidend; 2. bei Pferdeärzten: mit dem **Dummkoller** behaftet; v.:

Lethargus, *ὁ ληθαργος, λαιθαργος*, = **Lethargia**. — *Ληθαργος: καταφορα δυςδιεργετος, τ᾽ ουπιπαν επιβληχροῦ και κακοηθους πυρετοῦ, μετα αχροιας και οιδηματος*. Definitt. med. *Galenic*. = *Lethargus*, eine Kataphora, aus welcher der Kr. schwer zu

erwecken ist, mit unüberwindlicher Schläfrigkeit, bösartigem Fieber, mit übler Hautfarbe und mit Oedem.

Lethe. — Auch die **Vergefslichkeit.** — *Και περι το μνημοσυνον τῆς ψυχῆς γινεται συμπτωματα και νοσοῦσιν ετι και πεπαυομενων τῶν νοσηματων. Τοῦτο και περι Θουκυδιδου μαθεῖν ενεστιν· ενιους τῶν διασωθεντων εκ τοῦ λοιμοῦ μεχρι τοσοῦτον τῶν εμπροσθεν ἁπαντῶν επιλαθεσθαι λεγοντος, ὡς μη μονον τους ιδιους, αλλα και σφᾶς αυτους αγνοησαι. Galen.* (Symptom. differ. 7.) = Auch in Hinsicht auf das *Erinnerungsvermögen* der Seele zeigen sich (bei schweren Khten) sowohl bei den noch Kranken, als auch bei den schon Genesenen besondere Erscheinungen. So berichtet auch *Thukydides*, dafs einige der aus der (Atheniensischen) Pest Geretteten so sehr alles Vorhergehende vergessen hatten, dafs sie nicht blofs ihre Verwandten, sondern sogar sich selbst nicht mehr kannten. — *Ἡ τῆς μνημης απωλεια πῆ μεν καθ' ἑαυτην συμβαινει, πῆ δε και μετα τινος βλαβης τοῦ λογισμοῦ, καθαπερ και ἡ τοῦ λογισμοῦ βλαβη καθ' ἑαυτην προτερον συμβαινει, κ'απειτα επακολουθεῖ ἡ τῆς μνημης. Αμφοτερων δε πεπονθοτων ἡ καλουμενη συνισταται μωρωσις. Paull. Aegin.* (3, 14.) = Der *Verlust des Gedächtnisses* entsteht zuweilen für sich, zuweilen als Folge einer Verstandesschwäche, so wie auch diese sowohl für sich, als in Folge eines *Gedächtnifsverlustes* eintritt. Wo beide Uebel neben einander Statt finden, ist der sogen. *Stumpfsinn* (Morosis) vorhanden.

Leucophrum, der sog. **Meerschaum, Spuma marina**, (? Pers. u.) **Türk.** كفكل oder كلكف (kjefikjel oder kjelikjef) (= Schaumthon oder Thonschaum), vom Pers كف, (kjèf), Schaum, und كل (kjèl), Schaum), ein bekanntes Talkproduct; v. leucos u. Aphros.

Leuce. — *Ἡ Λευκη μεταβολη τις εστι τοῦ χρωτος επι το λευκοτερον ὑπο γλισχρου τε και κολλωδους γινομενη φλεγματος. Paull. Aegin.* (4, 5.) = *Leuke* ist ein *Weifserwerden der Haut*, entstehend aus einer schleimichten und gallertartigen Feuchtigkeit [??]. — *Το φλεγματικον αἱμα γλισχρον ποιεῖ την λευκην, ὁταν τρεπον χρονῳ πλειονι την χροαν επι το λευκοτερον αλλοιωση. Τῶν δε αλφων ἡ γενεσις ὁμοιωδης μεν εστιν, ου μην δι' ὁλου τῆς σαρκος πεπον-*

θυίας, αλλ' επιπολῆς τοῦ δερματος. Εκ τοῦ φλεγματικοῦ μεν χυμοῦ λευκοι γινομενοι, μελανες δε — εκ τοῦ μελαγχολικοῦ. Ορειβασ. (*Ευποριστα, προς Ευναπ., γ' νς'.*) = *Leuce* entsteht aus dem schleimichten und zähen Blute, welches mit der Zeit die Hautfarbe in die weiſse verwandelt. *Alphus* entsteht auf ähnliche Weise; das Leiden greift aber nicht so tief in das Fleisch, sondern bleibt an der Oberfläche der Haut. Die phlegmatische Feuchtigkeit verursacht die *weiſse*, die *schwarzgallichte* — die *schwarze* Hautfarbe [!!].

Leuciscus, *ὁ λευκισκος*, der Weiſsfisch, *Albicula*, *Alburnus*, ein *Mugil* (?); v. leucos.

Leucītis, eine Entzündung der *weiſsen* Augenhaut, = Sclerotitis, vgl. *Schmalz's* Diagnostik 564. *c.*; v. leucos, vgl. Iritis.

leucochrŏos, **leucochrūs**, *λευκοχροος*, *λευκοχρους*, weiſs, von weiſser Farbe, mit weiſser Haut; v. leucos u. Chroea.

Leucŏchrūs, *ὁ λευκοχρους* (*οινος*), der Weiſsger! nach *Gorraeus:* ein verfälschter, durch Meerwasser gleichsam *weiſs gefärbter* Wein; v. leucochroos.

leucomatōdes, *λευκωματωδης*, dem Leucom ähnlich usw.; s. Leucoma, *Εἶδος* etc.

leucopathĭcus = Leucaethiops; s. Leucopathia.

Leucophlegmatia. — *Ην ὑπο λευκου φλεγματος εχομεμενῳ, διαῤῥοια επιγενηται ισχυρη, λυει την νουσην. Ἱπποκρ.* (*Αφορ. ζ', κϑ'.*) = Wenn bei einem an *Leukophlegma* Leidenden ein starker Durchfall entsteht, so entscheidet (lös't) sich die Kht. [Ob gleich freilich nicht immer in Gesundheit!] — *Επι λευκῳ φλεγματι ὑδρωψ επιγιγνεται. Ἱπποκρ.* (*Αφορ. ζ'. οδ'.*) = Zu *Leukophlegma* kommt [leicht] Wassersucht hinzu.

leucophlegmătōdes, *λευκοφλεγματωδης*, der Leucophlegmatie ähnlich usw.; s. Leucophlegmatia, *Εἶδος* etc.

Leucophyllon, *το λευκοφυλλον*, nach *Gorraeus:* eine trockne Salbe zum Abreiben des Halses und der Schultern, um diesen einen angenehmen Geruch zu geben, also analog unseren wohlriechenden Seifen! v.:

leucophyllus, *λευκόφυλλος*, weiſsblättrig; v. leucos u. Phyllon.

Leucōsis, *ἡ λευκωσις*, 1. das Weiſsen, Weiſs-

machen; v. *λευκοω*, fut. -*ωσω*; — 2. = Leucoma, eig. die Bildung desselben.

Leucospongus, s. Galactospongus; v. leucos, Spongos etc.; vgl. noch Melanospongus.

leucoticus, Leucosis betreff., dazu gehörig, davon herrührend, daran leidend usw.; v. Leucosis.

Leuke = Leuce.

Libanĭon, Libanĭum, *το λιβανιον*, bei *Paull. Aegin.* (3, 22. und 7, 16.); ein Kollyrium mit Olibanum; v. Olibanum; vgl. jedoch Libyanum!

Libanōtos, Libanōtus, *ὁ λιβανωτος*, = Olibanum.

Libyanon, Libyanum, *το λιβυανον*, bei *Galen.* häufig gebraucht als Beiwort oder auch als eigentlicher Name milder Kollyrien; wahrscheinlich wegen ihres wirklichen oder vermeintl. Herstammens aus *Libyen* so benannt. *Paull. Aegin.* nennt sie überall „Libania", was *Gorraeus* sehr mifsbilligt.

Lichas, *ἡ λιχας*, genit. -*αδος*, -ădis, die kleine Spanne, welche mit ausgespanntem Daumen und Zeigefinger gemessen wird; von Lichanon etc.

Liculmen, *το λικοῦλμεν*, las *Langius* einst falsch statt „*Liquamen*, *λικουαμεν*" worüber ihn *van der Linden* hart mitnimmt. Uebrigens übersetzte *Langius* es richtig durch Garum, *Fischbrühe*, *Fischsauce*.

Lichen. — *Λειχῆνες, το τῶν γενειων παθος αηδεστατον, και γαρ κνησμοὺς επιφερει και περιτασιν τῶν πεπονθοντων, και κινδυνον ουκ ολιγον· ἑρπει γαρ, ὁτε καθ' ὁλον τοῦ προσωπου και οφθαλμῶν ἁπτεται, και σχεδον τῆς ανωτατου δυςμορφιας εστιναιτιον.* *Galen.* (de Compos. medic. 4.) = Die *Flechten* sind eine sehr unangenehme Kht des Kinns: sie verursachen *heftiges Jucken*, *Spannung* der leidenden Theile und *nicht wenig Gefahr*. Denn das Uebel greift nach und nach weiter um sich (= *kriecht* weiter) über das ganze Gesicht, ergreift die Augen und veranlasst die äufserste Verunstaltung.

Lienteria. — *Λειεντερια = ταχεῖα εξοδος τῶν εσθιομενων τε και πινομενων, τοιουτων ὑποχωρουντων, ὁποια κατεποθῃ. Στερησις πεψεως, ουτε κατα χροιαν, ουτε κατα συστασιν η οσμην η ὁλως ἡντινοῦν ποιοτητα γενομενης εν τῇ γαστρι μεταβολῆς τῶν σιτιων. Ωνομασθαι δια το λειοτητα γεγονεναι τῆς ενδον επιφανειας τῶν εντερων, δι' ἡν ουκετι αναλαμβανεται τῶν εμπεριεχοντων εν αυτοῖς. Γαλην.* (εις *Ἱπποκρ.*

Αφορ. ς', α'.) = Die *Lienterie* ist ein schneller Durchgang (= *Durchlauf!*) der Speisen und Getränke, so daſs diese in demselben Zustande wieder abgehen, wie sie genossen sind. Alle Verdauung ist aufgehoben: die Speisen erleiden weder der Farbe, noch der Consistenz [?] oder dem Geruche [??] nach oder sonst irgend eine Veränderung in Magen (und Därmen). Die Kht erhielt den Namen vom *schlüpfrigen* Zustande der innern Darmfläche, weſshalb [!!] die Därme ihren Inhalt nicht gehörig aufhalten können. [Sie treiben ihn aber vielmehr rasch und kräftig fort!] — *Λειεντ.* = *αμεταβλητος τῶν σιτιων διαχωρησις, ητοι δι' ἑλκωσιν επιπολῆς, καταγε την γαστερα η κατα τα εντερα συνισταμενην, τοιαυτην, οἷα περ και επι τῶν παιδιων αἱ αφϑαι καλουμεναι, η δι' αῤῥωστιαν τῆς καϑεκτικῆς δυναμεως. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. Αφορ. γ', κβ'.*) = Die *L.*, oder der *Wiederabgang der Speisen in unverändertem Zustande* entsteht von *Verschwärung* der innern Darmfläche vom Magen durch die Därme hinunter, so wie sie bei jungen Kindern bei den sogen. *Aphthen* statt findet, oder sie ist Folge einer Schwäche der aufhaltenden Kraft. — *Διττῆς ὑπαρχουσης τῆς λειεντεριας: τῆς μεν δι' επιπολαιαν ἑλκωσιν τῶν εντερων, κατα τινας δε και δι' ουλην, εκ δυσεντεριας τα πολλα η εξ εντερων ῥευματισμῶν, — τῆς δε δι' ατονιαν τῆς κατεχουσης την τροφην εν τῇ γαστρι δυναμεως· — την δευτεραν οἶμαι διαφοραν τῇ κοιλιακῇ λεγομενῃ συμπλεκειν διαϑεσει, και γαρ επι ταυτης, ατονουσης τῆς γαστρος πεττειν τε και αναδιδοναι τα σιτια, λεῖα τε και απεπτα και καϑυγρα διαχωροῦσι. Ἡτε διεξοδος τῶν σιτιων ταχεῖα γινεται και τα τῆς απεψιας επιτεταμενα μᾶλλον εστι, ὡς τε διαδηλοῦσϑαι την λειφϑεῖσαν τροφην, και τουτων μαλιστα διακρινονται τῶν κοιλιακῶν. Paull. Aegin.* = Da es *zwei* Arten von *Lienterie* gibt: eine von *Verschwärung* der innern Darmfläche, bei Einigen auch von (empfindlichen) bes. aus der Ruhr herrührenden Narben oder von Rheumatismus bewirkte, — eine andere aus *Atonie* der die Speisen aufhaltenden [??] Kraft entstandene, — so glaube ich die letztere Art dem sog. *Morbus coeliacus* gleich setzen zu dürfen, als welcher den Magen auſser Stand sétzt, die Speisen gehörig zu verdauen und (in regelmäſsigem Zustande) weiter zu schicken, so daſs dieselben unverdaut und roh wieder abgehen. Dieser Abgang geschieht schnell

und die Apepsie ist so grofs, dafs man die genossenen Speisen im Abgange noch genau erkennt. Hierdurch *unterscheidet* sich besonders die *Lienterie* vom *Fluxus coeliacus.* [Diese Stelle ist in *Hebenstreit's* Ἐξήγησις, sowohl *Lateinisch*, als besonders *Teutsch*, fast ganz falsch und ausgezeichnet *unpraktisch* übersetzt.]

lignyōdes, λιγνυωδης, russig, *fuliginosus;* v.: Liguys, ὁ λιγνυς, genit. -υος, 1. der Russ; 2. der Rauch; 3. die Flamme; die Ableitung kenne ich noch nicht. Man könnte an Verwandtschaft mit *Lignum*, Holz, denken.

limacōdes, λιμακωδης, bei *Hippokr.* (*ubique!*) λειμακωδης, feucht, sumpfig; mit Kräutern wuchernd usw.; verwandt mit *Limus*, Limax etc.

limoctonus, λιμοκτονος, durch Hunger tödtend; s. Limos, Limoctonia usw.

Limotherapia, *Curatio per inediam*, die Hungercur; v. Limos u. Therapia.

Linum. — Einer Vergleichung wäre wol werth das Persische لينى (läni), das *linnene* Kleid der Derwische, das *Sindon!*

Liaromphălus = Lipomphalus; v. liparos u. Omphalus.

Lĭpărōtes, ἡ λιπαροτης, genit. -ῆτος; das Fettsein, die Fettleibigkeit, Feistigkeit; s. liparos, Liparia etc.

Lĭpas, το λιπας, genit. τοῦ λιπαος, Lĭpăïs, = Lipos, το λιπος.

Lipasma, το λιπασμα, λειπασμα (bei *Paull. Aegin.*), 1. eig. das Fett-gemachte, Eingesalbte, Eingeölte; 2. das Fettmachende; das *Liniment;* das den Acker gleichsam Fettmachende, der Dünger; 3. daher bei *Epicur:* die Thränen, weil sie die Augen gleichsam *düngen!* — *Εν δε τοῖς ὑπνοις κιμωλια ὑδατι διαλυθειση πιαινομενα ῥακη ὑποβαλλεται μεταφρενῳ και θωρακι. Επαλειπτεον δε το ὁλον σωμα ῥοτινῳ η μελινῳ η μυρσινῳ η σχινινῳ η ταῖς δια τουτῶν κηρωταῖς. Επιτηδεια γαρ τουτοῖς μᾶλλον τα (λειπασματα=) λιπασματα. Archigenes* (v. *Paull. Aegin.* 2, 46.) = Im Schlafe legt man den (an Pleuritis rheumatica oder an Rheumatismus überhaupt) Leidenden ein mit fettem Thon bestrichenes Stück Linnen auf den Rücken und auf die Brust. Auch mufs man den ganzen Körper mit Rosen-, Buchen-, Myrten-, Mastix- oder einem andern [!] Oele einreiben. *Denn:* — *fette Einreibungen* sind ihnen vor Allem nöthig. —

Mein sehr verehrter Freund, der hochberühmte *C. G. Kühn* weiset bei Anführung dieser Stelle in s. Censura lexic. medic., *Programma* VII, pag. 8. eine ganze grofse Quartseite lang die VV. DD. stark und derb und nach Verdienst zurecht. Der glückliche Leipziger kann das in seinen *Leipziger medicin. Programmen*, die nicht nur viel Gutes stiften, sondern sogar ihren Verf. unsterblich machen werden. Ein armer Göttinger Scribent kann *das* nicht, weil — — —; doch, davon *mehr* in meinen *Akadem. Briefen!*

liphaemus. — Gegensatz des „**plethoricus**". — *Λειφαιμοι* = *ενδεες εχοντες αἷμα, κ'αν μηδεπω σαφῶς ῷσιν αχροοι. Galen.* = *Blutleere*, welche aber keineswegs immer eine misfarbige Haut haben. — *Ενδειας τοῦ ἁιματος σημεῖα· συμπτωσις τοῦ ογκου και ιχνοτης περι το προςωπον και μικροσφυξια μετ ατονιας. Γαλην. (Ειςαγωγη.)* = Die Zeichen des *Blutmangels* sind: Abnahme (= Zusammensinken) der Wohlbeleibtheit des Körpers und ein Spitzwerden des Gesichts, ein kleiner Puls, allgemeine Schwäche. —

lipodermos, lipodermus, *λειποδερμος*, ohne Vorhaut, der **Beschnittene**; v. *λειπω*, lassen, verlassen, u. Derma, also: der die (oder den die) Vorhaut verlassen hat!

Lipomўces, bei *Ritgen:* der **Fettschwamm**; v. Lipos u. Myces. — Passender scheint **Lipospongus.**

lipopsўchōdes, *λειποψυχωδης*, der Lipopsychie ähnlich; s. Lipopsychia, *Εἶδος* etc.

Lipōsis, (bei *v. Ammon?*) = **Adiposis**, die **Fettsucht**; v. Lipos etc.

Lipospongōsis, die Bildung des Lipospongus; s.:

Lipospongus, der **Fettschwamm**; s. Lipos u. *Spongia.* Scheint passender als *Ritgen's* **Lipomyces.**

Lipothymia. — *Aretaeus* (*σημειωτικ. α', α'.* edit. Kühnii pag. 85.): *Εκλυσιν δε γουνατων και αισθησιος προςκαιρον ναρκην και αψυξιην [αψυχιην?] και καταπτωσιν, λιποθυμιην λαλεομεν.* = Ein gleichsam Aufgelöstsein der Kniee, eine kurze Betäubung, mit Bewufstlosigkeit und Zusammensinken nennen wir **Lipothymie.** — *Δια κακοηθειας σφοδροῦ πυρετοῦ λειποθυμοῦντες εν ταῖς ειςβολαῖς και καταψυχουμενοι. Γαλην. (τα προς Γλαυκωνα θεραπευτ. α'.)* = Die an heftigen und bösartigen Fiebern Leidenden werden bei'm Eintritt der Anfälle **ohnmächtig** und kalt.

Lipsăna, *τα λειψανα*, die **Ueberbleibsel**, v. *λειπω*, s. Lipsis etc.; bei *Galen.* die krankhaften Stoffe, welche durch die kritischen Ausleerungen nicht ausgeschieden sind und wieder neue Krankheitsanfälle vorbe-

reiten: *Λειψανα τῶν μοχθηρῶν χυμῶν εγκαταλιπομενα μετα κρισιν, ὑποστροφωδεα. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. Αφορ. β', ε'.*) = Die *Ueberbleibsel* der verdorbenen Säfte, welche nach der Krise im Körper zurückbleiben, verursachen Recidive.

Lipsis, *ἡ λειψις, -εως, -ιος*, das Verlassen, Auslassen; Wegbleiben; v. *λειπω*, fut. *-ψω*, lassen, verlassen, *linquo!*

Lipsothrix, *ὁ λειψοθριξ*, genit. *-τριχος*; der die Haare verloren hat, Kahlkopf; v. *λειπω*, fut. *-ψω*, verlassen, u. v. Thrix.

Lithĭa, bei Einigen: = Lithiasis.

Lithĭăsis. — *Λιθιασις γενεσις εν κυστει λιθου, δι' οὗ κωλυεται ἡ τοῦ ουρου εκκρισις.* Definitt. med. *Galenic.* = *L.* ist die Bildung eines Steins in der Blase, durch welchen die Ausleerung des Harns (weniger oder mehr, oft ganz) gehemmt wird. — *Λιθων τῆς κυστεως διαφοραι πλειονες: οἱ μεν γαρ αυτῶν προςφυεῖς, οἱ δε απολυτοι, και οἱ μεν ευθρανστοι, οἱ δε δυςθρανστοι. Δυςιατροὶ μεν οὖν ὡς επι το πολυ οἱ προςφυεῖς.* (*Εισαγωγη Γαληνικη.*) = Unter den *Blasensteinen* gibt es mehre Verschiedenheiten: einige sind *angewachsen*, andere *lose*; einige *leicht zerreiblich*, andere *fest*. *Schwer heilbar* sind meistens die fest hängenden. — *Ἡ δε κατα κυστιν τῶν λιθων πῆξις παιδιοις μᾶλλον γινεσθαι φιλεῖ. Σημεῖον τε και τουτων: απεπτον τε και ὑπολευκον οὖρον μετα ψαμμωδους ὑποστασεως. Κνῶνται συνεχῶς και ψηλαφῶνται αιδοῖον και εκτεινουσι και συνεχῶς εις οὖρον επειγονται και στραγγουροῦσιν. Ὑλικον μεν οὖν αιτιον τῆς τῶν λιθιων γενεσεως εστι παχυς και γεωδης χυμος, — ποιητικον δε: πυρωδης θερμασια τῶν νεφρῶν η κυστεως. Paull. Aegin.* (*γ', με'.*) = Die *Steinbildung in der Blase* geschieht bes. bei kleinen Kindern. Anzeichen davon sind: roher und weißlicher Harn mit sandigem Satze. Die Kr. kratzen beständig die Schaamgegend, fassen daran umher, müssen sehr oft harnen und leiden dabei an Harnbrennen (*Strangurie*). Die materielle *Ursach der Steinbildung* ist eine dicke und erdartige Feuchtigkeit; die nächste Ursach derselben ist ein fieberhaft entzündlicher Zustand der Nieren oder der Harnblase.

Lithodialia, *la Lithodialie*, nennt *Dudon* die angeblich von ihm erfundene Methode, Harnsteine in der Blase aufzu-

lösen. Wahrscheinlich soll es demnach heifsen: **Lithodialysis**, *la Lithodialysie?*

Lithodialy̆sis, die Auflösung des Steins, des Blasensteins; v. Lithos u. Dialysis.

Lithometra, eine Verknöcherung oder Versteinerung des (ganzen!) Uterus; vrgl. *Schmalz's* Diagnost. 1375; v. Lithos u. Metra.

Lithotherĕthron, der Steinzerreiber, Steinzermalmer, schlägt der berühmte *C. G. Kühn* (Censura lexicor. medic., Progr. VIII, p. 9.) sehr passend vor statt des barbarischen Litho*tritor;* v. Lithos u. Therethron.

Lithothrypsis, die Steinzermalmung; scheint ein passendes Wort zur Bezeichnung z. B. der *Civiale'*schen Steinzerstückelung durch mechanische Kräfte; v. Lithos u. Thrypsis.

Lithothrypter, der Steinzermalmer; man könnte so bequem den *Civiale'*schen u. ähnl. Apparate zur Zerstückelung des Blasensteins nennen; v. Lithos und Thrypter.

Lithothrypterĭon, **Lithrypterĭum**, der kleine Steinzermalmer, Steinbohrer; könnte man im *Civiale'*schen udgl. Apparaten die eigentliche Bohrspitze des Apparats, auch kurzweg: „Thrypterion" nennen; Deminut. v. Lithothrypter.

Lithotrēsis, die Steinzerreibung, Steinzermalmung; v. Lithos u. Tresis. Vgl. Lithotritia.

Lithotritĭa, bei *Civiale* u. v. A.: = Lithothrypsis; vgl. Litho*tritor!* — Der berühmte *C. G. Kühn* (Cens. lex. med., Progr. VIII, p. 8. 9.) verwirft mit Recht das barbarische Wort und schlägt dafür Lithotresis vor. Da jedoch dieses eig. nur „*Steindurchlöcherung*" bedeutet, so scheint mir „Lithothrypsis" viel passender zu sein.

Litho*tritor*, ein barbarisches Wort statt: Lithothrypter, Lithotherethron od. dgl.; v. Lithos u. *Tritor*, der Reiber v. *terere*, reiben.

Lĭthuria, ἡ λιϑουρια, genit. -ας; das Steinharnen, Griesharnen, die Lithurie; v. Lithos u. ουρεω, s. Uresis etc.

Litorrhamphae (*aves*), die Dünnschnäbel; sollte es bei *Dumeril* (*Zoologie analytique* XL) heifsen, statt des verkehrten *Rhampholitae* (= *Schnabelglätter!*) v. Ramphos u.:

litos, λιτος, einfach, eng, (*glatt!* dasselbe Wort?) dünn, (Niedersächs. *lüttig*, Engl. *little*,) zart; gering, unbedeutend. Scheint fast, wie „*glatt*, *lüttig*, *little*," = ein Onomatopepoiumenon!

Lobŭlus, der **kleine Lappen**, das **Läppchen**; Demin. v. Lobus.

Lochădes, *αἱ λοχαδες*, s. **Lonchades**.

Lochaditis = **Lonchaditis**.

Lochĭa, *ἡ λοχια*, Ion. *λοχιη*, der **Kindbettflufs**, die **Lochien**; s. Lochia, Lochos etc. etc. — *Λοχιη καθαρσις* = *ἡ μετα τοκου γινομενη*. *Erotian.* = Die nach der Niederkunft Statt findende *Kindbettreinigung.* — *Ἡ καθαρσις ἡ λοχειη τας μεν πρωτας ἡμερας τρεῖς η τεσσαρας χωρειση*. *Hippokr.* (morbi mulier. 1.) = Die *Kindbettreinigung* mufs in den ersten drei bis vier Tagen fortgehen. — *Ην μη παραχαλασωσι την λοχειην καθαρσιν, η ην φλεγματωδης ἡ λοχειη καθαρσις χωρηση*, — *εν τῃ λοχιω καθαρσει απολλυται*. *Hippokr.* (l.c.) = Wenn die Kindbettreinigung ganz unterbleibt oder sehr wäfs'richt und schleimicht ist, so — stirbt die Wöchnerin. [Jetzt wenigstens in den — wenigsten Fällen!]

Lochiocoeliĭtis = **Lochocoeliitis**; v. Lochia oder Lochion u. Coeliitis.

Lochocoeliĭtis, die **Unterleibsentzündung der Wöchnerinnen**, wie *S. Cusack* das **Kindbetterinnenfieber** nennt (Edinb. med. a. surg. Journ. Nr. XCVIII. 1829, Jan.); v. Lochos u. Coeliitis.

Loemĭa, **Loimia**, *ἡ λοιμια*, bei *Hippokr.*: = *λοιμος*, s. Loemus.

loemōdes, **loimōdes**, *λοιμωδης*, **pestartig**, der Pest ähnlich, bes. in Hinsicht der Ansteckung; s. Loemus, *Εἰδος* etc.

Loemophthalmia, *Ophthalmia contagiosa*, (*Schmalz* 568 *b.*), eine ansteckende oder durch Ansteckung entstandene Augenentzündung; v. Loemos u. Ophthalmia. Vgl. *Schmalz's* Diagnostik. 568 *b.*

Loemos, **Loemus**. — Die Verwandtschaft des Wortes und des Begriffs mit *λιμος*, *Hunger*, spricht schon *Thukydides* aus oder handelt sie gleichsam ab: Das Orakel zu *Delphi* antwortete den Atheniensischen Gesandten:

„*Ἡξει θωριακος πολεμος και λοιμος ἁμ' αυτου.*
Kommen wird schrecklicher Krieg und mit ihm grausender Pesthauch!"

— (Man lief't hier wol besser „*θωριακ.*, *geharnischt*, *erzumpanzert*," als: „*Δωριακ.*, *Dorisch?*) —. Da die Gesandten nicht genau gehört hatten, ob „*λοιμος*"

oder „*λιμος*" (= *Pest* oder *Hunger*) *) dem Staate drohe, so antwortete das Orakel, vortrefflich physiologisch: „*και ξυμβῇ γενεσθαι λιμον*! = Auch wird dann der *Hunger* von selber sich finden!" — *Τοῦτον δε τον τροπον δυσιν ὁπλοις: λοιμοῦ τε ὁμοῦ και λιμοῦ, στρατευσας ὁ θανατος ὁλας εν ολιγῳ γενεας ενεμηθη. Eusebius* (Histor. ecclesiast. 6.) = So zog der Tod mit doppelten Waffen: *Pest* und *Hunger*, [die dritte oder erste war der — *Krieg!*] zu Felde und mähete in kurzer Zeit ganze Geschlechter der Menschen hinweg. — *Λοιμος εστι νοσημα επι παντας η τους πλειστους παραγινομενον ὑπο διαφθορᾶς αερος, ὡς τε τους πλειστους απολλυσθαι.* Definitt. med. *Galenic.* = Die *Pest* ist eine Kht, welche alle oder doch die meisten Menschen zu derselben Zeit befällt, aus verdorbener Luft entsteht und meistens tödtlich abläuft. — *Λοιμος εστι κοινον παθος πλειστων επι τον αυτον καιρον κατα πολεις και εθνῆ, οξεῖς κινδυνους και θανατους επιφερον.* (daselbst.) = Die *Pest* ist eine den Meisten gemeinschaftliche Kht, welche zu derselben Zeit durch Städte und Völker mit plötzlicher Gefahr droht und schnellen Tod bringt. — *Λοιμικη νοσος μεταβᾶσα πολλακις αλλοτε αλλοθι, και τοπον εκ τοπου λυμαιναμενη. Agathias* (Pestis Byzant. 3.) = Die *Pestkrankheit* ging von einem Orte zum andern über und steckte den einen durch den andern an. — *Απ᾽ ουδεμιας προφασεως, εξαιφνης ὑγιεῖς οντας, πρῶτον μεν τῆς κεφαλῆς θερμαι ισχυραι και τῶν οφθαλμῶν ερυθηματα και φλογωσις ελαμβανε· και τα εντος, ἡτε φαρυγξ και ἡ γλωσσα, ευθυς αἱματωδη ἠν, και πνεῦμα ατοπον και δυςῶδες ηφιει. Επειτα εξ αυτῶν πταρμος και βραγχος επεγιγνετο, και εν ου πολλῷ χρονῳ κατεβαινον ες τα στηθη ὁ πονος, μετα βηχος ισχυροῦ κ. τ. λ. Θουκυδιδ.* (*Ξυγγραφη, β΄, μθ΄,*) = Ohne sichtbare Veranlassung wurden völlig Gesunde plötzlich von heftigem Brennen im Kopfe und Röthe und Entzündung der Augen ergriffen. Die innern Theile, bes. der Schlund und die Zunge erschienen blutig, das Athmen unordentlich und der Athem verbreitete einen übeln Geruch. Dann fingen sie an zu niesen und zu

*) Man sieht daraus, dafs wirklich auch die *Alt-Griechen* so nachlässig sprachen, wie die *NeuGriechen* und die maulfaulen *Engländer*, so dafs mehre einfache und zusammengesetzte Vocale in der Aussprache sich ähnlich werden.

röcheln. Bald darauf ergriff das Leiden auch die Brust: es entstand heftiger Husten usw. usw.

Logădes, *αἱ λογαδες*. — Das Wort kommt unrichtig vor in den allgem. Griech. Wbb. statt: **Lochades** oder **Lonchades**. — *οἱ λογαδες* waren die aus den zu gefährlichen kriegerischen Expeditionen sich stellenden Freiwilligen *Ausgewählten*; v. *λεγω*, *lego*, lesen, auslesen, wählen.

Logaditis, bei *Schmalz* u. v. A. f. st. **Lochaditis** oder **Lonchaditis**; v. Logades; also ein sehr verzeihlicher Fehler!

logĭcus. — *Λογικος (ιατρος) καταλαμβανει ἑκαστον των εναντιουμενων τοῖς νοσοποιοῖς αιτιαις βοηθηματων, και προς ὁ,τι συμπτωμα εναντιουσθαι πεφυκεναι ουκ αγνοεῖ. Galen.* (de opt. secta.) = Der *logische* (= *denkende*, *philosophische*) Arzt ergreift zunächst jedes gegen das Ursächliche der Kht wirkende Heilmittel und ihm sind auch die dem Symptomatischen entgegenwirkenden Mittel nicht unbekannt.

Logismus. — *Προσεκτεον τῷ ιωμενῳ, ὁκως μη διαλησεται τις των προφασιων, μητε των κατα λογισμον. Hippokr.* (de rat. victus in acutis.) = Wer Kranke heilen will, hat sich vorzusehen, daſs er weder ein offenbares ursächliches Khtsmoment übersehe, noch auch versäume, durch Vernunftschlüsse die etwa unbekannten zu ergründen. — *Μη δε λογῳ μονον, αλλα και εργῳ ιητροι νομιζονται.* — *Ἡ απειριη = κακος θησαυρος! Ἱπποκρ.* (*Νομος.*) = Aber nicht bloſs nach *Vernunftschlüssen*, sondern nach der *That* muſs man die Aerzte beurtheilen. Unerfahrenheit ist ein schlechter Schatz. [Der wahrhaft Vernünftige, der *wahre Philosoph*, hält aber gerade die *Erfahrung* für eine *unerläſsliche* — wenn auch nicht überall für die *erste* — *Bedingung aller wahrhaften Erkenntniſs!*] — *Πολλα γαρ ουδε συλλογισμου, αλλα βοηθειης δεῖται των πραγματων. Ἱπποκρ.* (*περι ευσχημοσυνης.*) = Denn bei vielen Curen kommt es nicht auf *Vernunftschlüsse* [?? doch wol auf *vernünftige Gründe?*], sondern auf eigentliche Hülfe an.

Lonchădes, *αἱ λοχαδες*, *λογχαδες*, das Weiſse im Auge, *Album oculi;* zuweilen auch (jedoch nicht bei Aerzten!) das **Auge** selbst. Das *Etymol. M. Sylb.* gibt mehre Ableitungen unter denen als die sinnvolleren erscheinen: *a*) als Umlaut für *λευκαδες*, also v. leucos! — *b*) v. (*λεγω = legen*, *λογω* =) *λεχω*, *λοχευω*, s. Lochos etc.; also: gleichsam die *Lagerstellen*, wo die in und *auf* dem Auge erscheinenden Bilder sich zei-

gen (= εκ ἁῖς αἱ κοραι λοχῶσι και οἷον λεχος εισιν αυταῖς) oder gleichsam wohnen, *logiren!* — Sehr gut erklärt sich dann zugleich *Lonchades* als volltönendere, gleichsam mehr *musikalische* Form für *Lochades*.

Lonchadītis, die Entzündung der weifsen Augenhaut, also: = Sclerotitis! v. Lonchades, vgl. Iritis. — Vgl. *Schmalz's* Diagnost, 564. c.

Lophadīa, τα (?) λοφαδια, = Lophia.

Lophĭa, ἡ λοφια, Ion. ἡ λοφιη, der oberste Theil des (mittleren) Rückens, der erste Rückenwirbel; v. Lophos.

Lophos, ὁ λοφος, der Kamm, z. B. des Hahns, des Gebirges! usw.; 2. die fühlbaren geraden Fortsätze des Rückgrats auf dem Rücken; — 3. daher: der Rückgrat: das *Etymol. M. Sylb.* leitet es sehr gut ab v. λεπω, λοπω, λοφω, s. Lepis, *levis*, *leicht*, usw.; so dafs es also wäre: das Spitzere, dünn Auslaufende irgend eines Bolkes!

Lordōsis, ἡ λορδωσις (nicht: „λορθωσις", wie bei *Hebenstreit* überall steht) — Ἡ λορδωσις = εις το προσω τῆς ῥαχεως διαστροφη. Γαλην. (εις Ἱπποκρ. περι τεχνῆς γ΄.) = *L.* ist eine Verbiegung des Rückgrats nach vorn.

lordotĭcus, Lordosis betreffend, dazu gehörig, daran leidend usw.; s. Lordosis.

loxophthalmos, λοξοφθαλμος, schielend, scheelaugig; v. loxos u. Ophthalmus.

Lupus. — Bei *Biett* u. A. bes.: = *Herpes exedens.*

Lutron, το λουτρον, 1. das Bad, das Baden; — 2. das Badewasser; v. λουω, fut. -σω, waschen, baden.

Lycanthropĭa. — Ὁι τῇ λυκανθρωπιᾳ κἀτεχομενοι νυκτος ἐξιᾶσι, τα παντα λυκους μιμουμενοι, και μεχρις ἡμερας περι τα μνηματα διατριβουσιν. Γνωριεῖς δε τον οὑτω πασχοντα δια τῶν δε ωχροι τυγχανουσι και ὁρωσιν αδρανες, και ξηρους τους οφθαλμους, και την γλῶσσαν ξηροτατην εχουσι, και σιελον ουδ᾽ ὁλως προσχωροῦν αυτοῖς. Εισι δε και διψωδεις, και τας κνημας, δια το πολλακις προσπταιειν ανιατως ἡλκωμενας εχουσι. — Τοιαυτα μεν τα γνωρισματα! Γινωσκειν δε χρη εἶδος μελαγχολιας εἶναι λυκανθρωπιαν! *Paull. Aegin.* (3, 16.) = Die von *Lykanthropie* Ergriffenen gehen Nachts hinaus, machen in Allem [??] den Wölfen nach und treiben sich bis zum Morgen zwischen den Grabsteinen umher [die *Schelme*??].

Man erkennt Leidende [?] dieser Art an der blassen Gesichtsfarbe, den trocknen, schmachtenden Augen, am matten Blick, der trocknen Zunge, so wie an den, wegen des häufigen Fallens, unheilbaren Geschwüren der Schienbeine [!!]. Das sind die Zeichen der *Lykanthropie* [Ja — wol!]. Man muſs aber wohl merken: daſs die *Lykanthropie* eine Art von Melancholie ist!

Lygmus. — Ὁ λυγμος στομαχικον ὑπαρχει παθος: φαινεται γαρ σπασμωδῶς ὁλος ὁ στομαχος κινουμενων τινῶν σπωμενος, ὡς εοικε τῆς εκεισε αποκριτικῆς αυτοῦ δυναμεως επι πλεον επεγειρομενης εις το αποσασθαι τα εγκειμενα και βαρυοντα και δακνοντα περιττωματα. *Alexandr. Trallian.* (7, 15.) = das *Schluchsen* (der *Schucken*, wie der unsterbl. *Fr. Hildebrandt* zu schreiben räth, um die Teutschen Uebersetzungen von *Deglutitio* (das Schlucken), *Stenagmus* (das Schluchsen der Weinenden) und *Lygmus* (der krampfhafte Schucken, = *hickup* der Engländer) genau zu unterscheiden —) ist ein Leiden des Magens [der Speiseröhre und des Schlundes]: denn der ganze Magen erscheint in krampfhafter Bewegung und durch innere bewegende Ursachen zusammengezogen, wobei, wie es scheint, die ausscheidende Kraft desselben erhöht ist, um die dort liegenden, Druck und Reiz verursachenden, überflüssigen Stoffe auszuscheiden.

Lymasis = Lyme.

Lymphangiectasis, die Lymphgefäſsausdehnung; v. Lymphangeon u. Ectasis.

Lymphangoncus, eine (harte) Geschwulst der Lymphgefäſse; v. Lymphangos, Lymphangeon u. Oncus; vgl. *Schmalz's* Diagnost. 171. u. 1263.

Lymphoedēma, *Oedema lymphaticum*, das lymphatische Oedem; s. *Schmalz's* Diagnost. 245. — v. Lympha u. Oedema.

Lymphotorrhoea, *Otorrhoea lymphatica*, das lymphatische Ohrflieſsen; v. Lympha u. Otorrhoea.

lyngyōdes, λυγγυωδης, = lygmodes. — *Λυγγυωδης πυρετος*, *Febris singultuosa*, das Schluchzefieber: Τῶν πυρεσσοντων ενιοι λυγξαντες εμεσαν διαβρωτικον και δριμυτατον χυμον, εφ᾽ ᾧ τελεος επαυσαντο τοῦ συμπτωματος. Ἀλλ᾽ ὁγε τοιοῦτος πυρετος ου καλεῖται λυγγυωδης· επι πλεον γαρ δεῖ παραμενειν τον λυγγον, η και δι᾽ ὁλου τοῦ νοσηματος συμπαροξυνομενον τοῖς πυρετοῖς, ἱνα λυγγυωδης

ονομασθῇ. *Galen.* (Comment. in *Hippokr.* de victu in acutis.) = Einige Fieberkranke brechen, nachdem der Schluchzen eingetreten ist, eine fressende, höchst scharfe Flüssigkeit aus, worauf der Schluchzen völlig aufhört. Jedoch nennt man solche Fieber nicht Schluchzenfieber! Dazu gehört, daſs der Schluchzen länger und selbst die ganze Kht hindurch anhält und sich mit den Fieberexacerbationen ebenfalls verstärckt.

Lynx. — *Λυγξ η λυγμος: = κινησεις τινες τοῦ στομαχου σπασμωδεες δὶ αμετρον κενωσιν η πληρωσιν.* *Galen.* (Comment. in *Hippokr.* de vict. rat. in acutis 4.) = Schluchsen nennt man gewisse krampfhafte Bewegungen des Magens, welche durch übermäſsige Entleerung oder Ueberfüllung desselben verursacht werden. — *Οιον παθος τοῖς μυσιν ὁ σπασμος εστιν, τοιοῦτον εν τῷ στομαχῳ γινεται ἡ λυγξ, ὑγροῖς ανιῶσιν επιγινομενη, ποτε μεν ὁλην την κοιλιαν, ὡς τα πολλατε το τε στομα αυτῆς και τον στομαχον, ἁ και εν τοῖς εμετοις αποῤῥιψασα παραχρημα παυεται τῆς λυγγος. Γαληνι.* (*εις Ἱπποκρ. Αφορ. ζ, γ.*) = Wie in den Muskeln der Krampf, so entsteht im Magen das Schluchzen. Veranlaſst durch schädliche Säfte nimmt der Krampf zwar den ganzen Leib ein; am meisten aber den Schlund und den Magen. So bald diese dann durch ein Erbrechen befreiet sind, hört auch das *Schluchzen* auf.

Lysis. — *Ὡςπερ δε ταῖς κρισεσιν εξ αναγκης ητοι κενωσις αξιολογος η παντως αποσκημμα μετα τινος οξειας γινεται ταραχῆς,* — *οὑτως ταῖς λυσεσιν ουτε σαλος ουδεις, ουτε κενωσις, ουτε αποσκημμα συμπιπτει. Γαλην.* (*περι κρισεων, γ'.*) = So wie bei der *Krise* eine heftigere, in die Augen fallende Ausleerung oder ein sonstiger Auswurf nach auſsen hin geschieht mit groſser Unruhe durch den ganzen Organismus, — so erfolgt die *Lysis* ohne alle Unruhe, ohne Ausleerung, ohne Abscheidung. — *Λυεσθαι πολλους τῶν πυρετῶν ευθυς εν ταῖς πρωταις ἡμεραις, ουδεις αγνοεῖ. Γαλην.* (*περι κρισιμ. ἡμερ. ά.*) = Daſs bei vielen Fiebern die *Lysis* gleich in den ersten Tagen eintritt, ist keinem unbekannt. — *Τῶν νοσηματων αἱ λυσεις, ὁσαι μη κατα βραχυ μειωθεντων, αλλ' ἑξαιφνης παυσαμενων γινονται, δεονται παντως, ἱν' ωσι πισται, δαψιλοῦς τινος εκκρισεως, ὡς ὁσα χωρις τουτων εῤῥαστωνησαν, ὑποτροπιαζειν φιλεῖ. Γαλην.* (*περι κρισιμ. ἡμερ. ά.*) = Die *Lysis* einer Kht, welche nicht mit

langsamer Abnahme, sondern mit plötzlichem Aufhören der Kht erfolgt, bedarf nothwendig, um sicher zu sehr irgend einer gelinden Ausleerung, da die ohne solche erfolgenden Heilungen meistens Rückfälle nach sich ziehen. — *Εἷς μεν δη τροπος ὁδε λυσεως νοσηματων, ὁν ουχ᾽ ἡμεῖς μονοι νῦν αξιουμεν, ἑνεκα σαφοῦς διδασκαλιας ονομαζεσθαι κρισιν, αλλα και οἱ παλαιοι παντες οὑτω εκαλουν. Γαληv.* (*περι κρισεων, γ΄.*) = Nur Eine Art der *Entscheidung der Kht* gibt es und diese nennen nicht nur wir des bestimmteren Unterrichts wegen die *Krise*, sondern auch die Alten nannten sie schon so. [Hier sind die Ausdrücke *Lysis* und *Krisis* offenbar in dem allgemeineren und wissenschaftlicheren Sinne genommen, nach Art, wie wir das Wort „*Entscheidung*" brauchen.] — — *Τα νοσηματα παντα λυεται η κατα ογκον, η κατα κοιλιην, η κατα κυστιν, η τινος αλλου αρθρου κυριου. ἡ δε τοῦ ἱδρωτος ιδεη κοινη ἁπαντων. Hippokr.* (de rat. vict. in acut.) = Die *Entscheidung* der Kht erfolgt entweder durch eine Geschwulst oder durch den *Darmcanal*, oder durch die *Blase*, oder durch irgend ein anderes *Hauptorgan*. Der *Schweifs* vertritt aber (die Stelle und) die Form aller andern Krisen.

Lyssas, *ἡ λυσσας*, genit. -*αδος*, die **Wüthende, Rasende**; s. Lyssa etc.

Lyssētēr, *ὁ λυσσητηρ*, genit. -*ηρος*, der **Wüthende, Rasende**; v. *λυσσαω*, fut. -*ησω*, s. Lyssa!

lyssodectos. — *Λυσσοδηκτος: λυσσῶσι δε οἱ κυνες ὡς το πολυ μεν εν τοῖς σφοδροτεροις καυμασιν, εσθ᾽ ὁτε κἀν τοῖς επιτεταμενοις κρυεσι. Λυσσησαντες δε και ποσιν και βρῶσιν αποστρεφονται· και διψωδεις μεν εισι, ου ποτικοι δε, και ασθμαινουσιν ὡς επι το πολυ, και τα ὦτα κλινουσι, σιελον δε και δαψιλες και αφρῶδες αφιησι, και αφωνοι τοὐπιπαν εισι, και οἱα αφρονες, ὡς μηδε τους οικειους γνωριζειν. Εφορμοῦσι γοῦν χωρις ὑλαγμοῦ πᾶσιν ὁμοιως και θηριοις και ανθρωποις, και δακνουσι. Δακοντες δε παρα χρῆμα μεν ουδεν σχληρον φερουσι, πληv ὁσον οδυνην την εκ τοῦ τραυματος. Ὑστερον δε παθος εμποιοῦσι το καλουμενον ὑδροφοβικον, ὁ συμπιπτει μετα σπασμῶν, ερευθους ὁλου τοῦ σωματος, μαλιστα δε τοῦ προσωπου, και μετα επιδρωσεως και αποριας, και το ὑδωρ φευγουσιν ὁρωντες τε και προσφερομενοι· τινες δε και πᾶν ὑγρον. Ενιοι δε και ὑλακτοῦσιν ὡσπερ*

οἱ κυνες και δακνουσιν επιοντας, και δακνοντες αιτια τοῦ αυτοῦ κατεστησαν παθους. Paull. Aegin. (*γ', ν'.*) = Die Hunde werden meistens in der gröſsten Hitze wüthend; zuweilen aber auch bei strenger Kälte. In der *Wuth* verabscheuen sie *Saufen* und *Fressen:* sie sind zwar *durstig*, mögen aber nicht saufen. Meistens *athmen* sie *schwer*, lassen die *Ohren hängen;* es flieſst ihnen ein dünner und schaumiger *Speichel* aus dem Maule; sie sind fast *ohne alle Stimme* und so *bewuſstlos*, daſs sie ihre eigenen Hausgenossen nicht kennen. Sie *stürzen aus dem Hause ohne zu bellen*, fallen Thiere und Menschen an und *beiſsen* sie. Die *Gebissenen* haben zunächst, auſser dem Schmerz von der Wunde, keine Beschwerde. Nachher bildet sich aber das Leiden aus, das man mit dem Namen der *Wasserscheu* belegt, mit welchem zugleich allgemeine *Krämpfe*, Röthe des ganzen Körpers, bes. aber des Gesichts, allgemeiner *Schweiſs* und *Beängstigung* eintreten. Die Kranken *fliehen das Wasser;* selbst den bloſsen Anblick und die Annäherung desselben. Einige *fliehen* auch *alles Flüssige.* Einige *bellen* auch, wie die Hunde, beiſsen die nahe Kommenden und *verursachen durch den Biſs auch bei Andern die Kht.*

Lythron, Lythros, *το λυθρον*, (*ὁ λυθρος,*) 1. bei *Homer* u. a. alten Dichtern: das mit Staub vermischte Blut, *Cruor pulvere mixtus*, *το μετα κονιορτοῦ αἷμα;* — 2. bei *Hippokrates:* jedes unreine Blut, jede blutähnliche aber nicht wirklich blutige Masse, wie z. B, bes. der Abgang bei der sogen. Monatsreinigung. — Man könnte das Wort in der ersten Bedeutung, soldatesk-theokratisch, v. *λυω* herleiten, daſs also das *Λυθρον* gleichsam als *Sühnmittel* für die Gottheit gedacht würde. — Jedoch liegt das Arab. لثا (latā), mit Erde oder Staub vermischt sein, eben so nahe.

M.

Macrocōlĭa, ἡ μακροκωλια, das Behaftetsein mit langen Gliedern; v.:

macrocōlos, μακροκωλος, langgliederig, mit langen Gliedern od. mit langem Kolon versehen; v. macros u. Colon.

macrogenys, μακρογενυς, mit langen Kinnbacken; v. macros u. Genys.

macrogērōs, μακρογηρως, von hohem Alter; sehr alt; von macros u. Gēros.

macrodactȳlus, μακροδακτυλος, langfingerig, mit langen Fingern od. Zehen versehen; v. macros u. Dactylus.

macropharynx, μακροφαρυγξ, mit langem Schlunde, v. macros u. Pharynx.

macrophōnos, μακροφωνος, mit lauter, weithin vernehmbarer Stimme, v. macros u. Phōnē.

Macropneuma, το (μακρον, η το) αραιον πνευμα, das lange und tiefe Athmen; v. macros u. Pneuma; s.:

macropnŏos, macropnūs, μακροπνοος, μακροπνοῦς, langsam und tief athmend, wie Schlafende, Schlafsüchtige und Schlagflüssige zu thun pflegen; v. macros, u. πνεω, s. Pnŏē etc. — (*Μακροπνευμα*) = το δια μακροῦ χρονου γινομενον, τουτεστι το αραιον πνευμα. *Γαλην.* (περι δυςπνοιας, γ΄.) = Das (*langsame* oder) *groſse Athmen*, welches in gröſseren Zwischenräumen und seltener geschieht.

macropūs, μακροπους, langfüſsig, lange Füſse habend; v. macros u. ποῦς, s. *Pes.*

macrorrhis, μακροῤῥις, langnasig; v. macros u. Rhis.

Madarōsis. — *Μαδαρωσις*, ονομαζεται και μιλφωσις, τῶν ταρσῶν παθος: ερυθροι τουτοις εισι οἱ ταρσοι εοικοτες μιλτῳ τῇ χροιᾷ. *Αετ.* (τετραβιβλ. γ΄, β΄.) = Die *Madarōsis* nennt man auch *Milphōsis.* Den daran Leidenden werden die Augenränder roth, wie mit Mennige bemalt. — *Μαδαρωσις* ητοι *Μιλφωσις*, αποπτωσις εστι τῶν τοῦ βλεφαρου τριχῶν. *Παυλλ. Αιγιν.* (γ΄, κβ΄.) = *Madarōsis* oder *Milphōsis* ist ein Ausfallen der Augenwimpern.

Mădărotēs, ἡ μαδαροτης, genit. -ητος; die Kahlköpfigkeit, Glatze; s. Madarosis.

madarus, μαδαρος, kahlköpfig; s. Madarosis.

Maeeutria, ἡ μαιευτρια, genit. -ας, die Geburtshelferin, Hebamme; fem. v. Maeeuter.

Maenas, ἡ μαινας, genit. -αδος; 1. die Rasende, Tobende, Verzückte, bes. von den Bacchantinnen; — 2. die Wahnsinn Erregende; s. Mania etc.

magĭcus, μαγικος, magisch, zur Magie gehörig, davon herrührend usw.; s. Magia.

Magnes, **Magnētes**, — Heifst bei *Aristoteles* einige Mal ἡ λιθος schlechtweg: bei spätern Schriftstellern: ἡ λιθος μαγνησια, μαγνησσα, σιδηριτης, σιδηραγωγος. — *Lucret.* de rer. nat. handelt Lib. VI. vers. 906 bis 1087 (nicht vers. 1400, wie in *Fischer's* physikal. Wörterbuche und nach diesem in vielen andern Büchern citirt wird): Quo foedere fiat naturae, lapis hic ut ferrum ducere possit, quem Magneta vocant patrio de n. Gr., Magnetum quia sit patriis in finibus ortus. — λιθος ἡρακλεῖα heifst der Magnet bei *Platon* und *Theophrast*, weil, wie *Fischer* (physikal. Wörterbuch) angibt, die Stadt *Magnesia* in Lydien bei *Eustathius* auch *Herakleia* heifse!

Malacogaster, bei Einigen = Gastromalacosis, v. malacos u. Gaster; also eig.: Weichmagen!

Malacologia, sehr unpassend statt Malacozoologia; v. malacos u. Logos; also eig.: Weichlehre.

Malacologus, sehr unpassend statt: Malacozoologus; v. malacos u. Logos; also eig.: Weichlehrer!

malacopoeus, μαλακοποιος, weich machend, erweichend; v. malacos u. ποιεω s., Poesis usw.

malacophōnus, μαλακοφωνος, eine weiche, sanfte Stimme habend; v. malacos u. Phone.

Malăcozoologĭa, die Lehre von den Weichthieren, Weichthierlehre; v.:

Malacozoolōgus, wer sich mit den Weichthieren beschäftigt, ein Weichthierlehrer; v. Logos u.:

Malacozōon, ein Weichthier; v. malacos u. Zoon.

Malaxis, ἡ μαλαξις, genit. -εως, -ιος, -is, = Malacosis; v. μαλασσω, fut. -ξω, erweichen, v. malacos etc.

Malce, 1. ἡ μαλκη, die Erstarrung von Frost, das Erfrorensein; 2. die Frostbeule, *Pernio*; zunächst v. μαλκαω, μαλκιαω, (μαλκεω, μαλκειω, μαλκιεω, μαλκιω?) erfrieren; dieses aber v. — μαλακος etc., weil erfrorene Theile nach dem Aufthauen und vor der Verderbnifs weich, welk werden, verschrumpfen usw.

malcios, μαλκιος; — 1. erfrierend, erstarrend; — 2. erfrieren machend; s. Malce.

Mălē, ἡ μαλη, genit. -ης, = Maschale.

Malicorĭum, die Granatapfelschaale, *Cortex granatorum*; v. *Malum* u. *Corium*; also gleichsam *Aepfel-Leder*, da allerdings die Schaale ein schön-lederartiges Ansehen hat!

Malke = Malce.

Mandragŏra, ὁ μανδραγορας, genit. -ου; — 2. auch eine Abkochung, ein Absud von der Mandragora-Pflanze.

Manganeutēs, ὁ μαγγανευτης, genit. -ου; der Gaukler, Zauberer; Betrüger; Quacksalber; v. Manganon.

manganeuticos, μαγγανευτικος. zur Zauberei, Betrügerei usw. gehörig, dazu geschickt usw, v. Manganon.

Manganīa, ἡ μαγγανεια, genit. -ας, die Gaukelei, Zauberei; Betrügerei durch angebliche Heilmittel od. a. Dinge, Taschenspielerkunst; v. Manganon.

Mangănon, το μαγγανον, der Zaubertrank, vorgebliches Heilmittel; überhaupt jedes Mittel Andere zu täuschen, zu betrügen usw.; verwandt mit Magus etc.?

maniopoeus, μανιοποιος, rasen machend; v. Mania u. ποιεω, s. Poesis etc.

Mantion, το μαντεῖον, genit. -ου, das Wahrgesagte, die Weissagung, Prophezeiung; s. Mantia.

Manus, die Hand; nach *Isaak Voss*: v. μηνυω, anzeigen; bezeichnen; nach dessen Vater: vom Chald. מן (man), das Werkzeug.

marantĭcus, μαραντικος, welkmachend, schwächend; s. Maransis.

Marasmus. — Τῷ οντι μαρασμος απολεια τις παντελης τῆς εν τοῖς στερεοῖς ὑγροτητος και ανιατος εστιν. *Alex. Trallian.* (12, 5. in fine.) = Dem eigentlichen Wesen nach ist der *Marasmus* ein gänzliches Verschwinden (Untergehen) aller Feuchtigkeit in den festen Theilen [!!!] und unheilbar. — Ει δ᾽αναλκεσθαι μελλει ἡ ουσιωδης ὑγροτης εν ἡμῖν, μαρασμωδης ὁ τοιοῦτος πυρετος προςαγορευεται ἁπλῶς· — ει δ᾽αναλωθῇ τελειως ἡ περιφρυγή, τηνικαῦτα συνισταται μαρασμος. ὁθεν ὁ μεν ἑκτικος ου πανυ δυςιατος, ὁ δε περιφρυγης, ανιατος. *Alex. Trallian.* (12, 4.) = Wenn die eigenthümliche Feuchtigkeit des Organismus dem Aufgezehrtwerden nahe ist, so nennen die Griechen den Zustand blofs: *marasmatisches Fieber*; — ist aber die Feuchtigkeit wirklich aufgezehrt oder erstarrt,

dann ist wirklicher *Marasmus* vorhanden. Defshalb ist der *hektische* (= *fieberhafte!*) *Marasmus* nicht so ganz schwer heilbar; der eigentliche *starre Marasmus* aber unheilbar. — *Το δε ακριβες της συμπληρωσεως εν τῳ την στερεαν ουσιαν αυτην τῶν ὁμοιομερῶν γενεσθαι ξηροτεραν· ὁτε και καλεῖται μαρασμωδης πυρετος. Αετιος* (*τετραβ. δ'. ςβ'.*) = Vollkommen ausgebildet wird das Uebel, wenn die gleichartigen festen Theile in ihrem innern Wesen zu trocken werden [!] — Man nennt es dann bes. *marasmatisches Fieber*.

Marăthon, Marăthron, Marăthrum, *το μαραθον*, (*μαραθρον*,) *φαινικλουμ!* der **Fenchel**; nach dem Etym. M. Guden.: *δια το μαραινειν και ξηραν* (*την σαρκα*), weil er (das Fleisch) austrockne! vgl. Marasmus etc. etc.

Marisca, *Verruca carnosa*, *V. mollis*, die **Fleischwarze**, weiche Warze; vgl. *Schmalz's* Diagnost. 186. — Man leitete das Wort, zu bequem, her v. *Maritus*, weil bes. *Männer* daran litten. Andere sahen das Chaldäische u. Arab. מרח, مرخ (marach, marăcha) reiben, anreiben; مرخ (mardsch, mardsch'n), Holz, das *durch Reiben Feuer* gibt, für die Wurzel an, weil das Uebel oft durch *Reiben*, *Attritu*, veranlasst wird. — *Martial.* braucht das Wort sowohl von der Kht: „*Caeduntur tumidae medico ridente mariscae*" (= Schwellende **Warzen** zerschneidet der Arzt mit lachendem Munde!) — als von einer Art *schlechter*, wahrscheinlich *welker Feigen*: "*Infanti melimela dato fatuasque mariscas!*" (= Spende den Kindern nur Honigäpfel und **schrumpfige Feigen**!) — Ferner heifst es bei *Jesaia* (38, 21): lege ihm מרחו (marthu, marzu, *weiche Feigen*) auf die schwärende Drüse. — Es scheint demnach das Wort mit *μαραινω*, s. Maransis etc., zunächst verwandt zu sein und vom Arab. مرع (marā), welken, erschlaffen, verschrumpfen, herzustammen.

Marmarўgae. — *Ην πλησιον 'ειδεος ἡ τοῦ παροξυσμοῦ* (*επιληπτικου*), *κυκλῳ μαρμαρυγαι προ τῆς οψιος πορφυρεων η μελανων η παντων ὁμοῦ συμμεμιγμενων, ὡς δοκεειν την εν ουρανῷ τετανυσθαι ιριν. Αρεταιος* (*περι αιτ. και σημ. οξ. παθ. α', α'.*) — Bei Annäherung des epileptischen Anfalls entsteht vor den Augen ein kreisendes *Flimmern* von rothen oder schwar-

zen oder auch allen übrigen Farben zugleich, so dafs die Kranken einen Regenbogen zu sehen glauben. — Vgl. noch:

marmarygōdes, μαρμαρυγωδης, schimmernd, flimmernd, vibrirend; v. Marmarygae u. *Εἶδος*. — *Ομματα μαρμαρυγωδεα η δια αἱμοῤῥαγιαν, κρισιμα, η παραφροσυνην εφεδρευουσι. Aretaeus.* = Das *Flimmern vor den Augen* deutet auf bevorstehende Blutungen (aus der Nase!), auf (andere) kritische Erscheinungen oder auf Delirien. *Τα δ' ομματα μαρμαρυγωδη γιγνεται διατε την απο της γαστρος αποθυμιασιν και δια πληθος αἱματος επι την κεφαλην αναφερομενου. Galen.* = Das *Flimmern der Augen* entsteht von Aufdunstungen aus dem Magen und von Blutüberflufs, der zum Kopfe dringt.

Mars. — Vgl. noch aristos!

Maschălopanus, die Achselbeule; v. Maschale u. Panus.

Masēter, ὁ μασητηρ, = Masseter.

Mastodalgĭa, der Schmerz des Zitzenfortsatzes, *Dolor processus mastodis;* v. Mastos u. Algos.

Mastoïdealgia, kürzer u. richtiger: Mastodalgia.

Mastospargōsis, = *Mastodynia polygala*, *Mastoncus polygalacticus* (schmerzhafte) Ausdehnung der Brust von Milchüberflufs; s. Mastos, Spargosis, Sparganosis etc.

Mater. — Zu vergleichen ist noch das Sanskrit: „*matar*," im Instrumentalis plur. „*matribhis!*" (= dem Latein. *matribus!*)

Mathēsis, ἡ μαθησις, genit. -εως, -ιος, -ĕos, -ĭos, -is, 1. bei den Alten: das Lernen, Begreifen mit dem Verstande, der wissenschaftliche Unterricht; — die Wissenschaft, wissenschaftliche Doctrin; — 2. daher bei den Neueren vorzugsweise: die Mathematik, weil bei dem bisherigen traurigen, durch Hirngespinnste entstellten Zustand der übrigen Wissenschaften oder eigentlich der Philosophie, nur sie einer wahrhaft wissenschaftlichen Darstellung fähig schien; v. (μαθω, μανθω, μανθαω,) μανθανω, fut. μαθησω, lernen; vom Hebr. מָצָא (māzā), erlangen, finden, erfinden, = Syr. u. Chald. מטא (matā) = Arab. مضى (madha), mit Fleifs und Anstrengung einem Ziele zustreben, sehr eilen etwas zu erlangen. — Die Alten machten wissenschaftliche Bildung zur Hauptbedingung für den Arzt: *Ου γαρ ὑφαντης η σκοτοτομος αγαθος*

ανευ μαθησεως τε και ασκησεως. Γαλην. (Εισαγωγη η ιατρος.) = Denn nicht einmal ein Weber oder Lederschneider (= Schuhster) taugt etwas ohne Kenntnifs und Uebung. — *Ἡ μαθησις εμφυσιωθεῖσα δεξιῶς τε και ευαλδεως τους καρπους εξενεγκηται· ὁποιη γαρ τῶν εν τῇ γῇ φυομενων θεωριη, τοιη δε και τῆς ἰατρικης ἡ μαθησις. Ἡ μεν γαρ φυσις ἡμεων ὁποῖον ἡ χωρη, τα δε δογματα τῶν διδασκοντων ὁκοιον τα σπερματα, ἡ δε παιδομαθιη = το καθ' ὡρην αυτα πεσεῖν εις την αρουραν. Ἱπποκρατ. (Νομος.)* = Ein geschickt ausgerichteter und gut empfangener *wissenschaftlicher Unterricht* trägt auch gedeihliche Früchte. Denn mit den auf der Erde wachsenden Früchten verhält es sich ganz, wie mit dem *wissenschaftlich-medizinischen Unterricht:* unsere Natur (*unser Geist*) ist gleichsam der *Acker*, der *Vortrag der Lehrer* ist die *Aussaat*, das *Lernen* selbst (der *wissenschaftliche Fleifs*) ist das rechtzeitige Einsenken (= Säen) der Saat. — *Τις ευπραγια αγαθον ιατρον ποιεῖ; — δῆλον, ὁτι ἡ μαθησις. Πλατων (Πρωταγορας.)* = Welches gute Ding macht den guten Arzt? — Offenbar: die höhere *wissenschaftliche Ausbildung* (= *Philosophie!*)

Mēcōn. — Einige leiten es ab v. Hebr. מוּג (mug, mog., mak, mah,) lösen, schlaff machen, weil während des narkot. Schlafs die äufsern Theile sehr schlaff erscheinen.

Medea, Mezea. — Das Etym. M. Sylb. u. Etym. M. Gud. leiten es her v. *μεδω* (verwandt mit *meditor!*), erinnern, auf etwas führen, weil die Genitalien *μεδουσι και αρχουσι τῆς γενεσεως.* = an die Zeugung erinnern und sie beginnen. (Sehr gesucht!)

Medeītis, eine Entzündung eines oder mehrer (bes. männl.) Geschlechtstheile; v. Medea, vgl. Iritis.

Medoblennorrhoea, 1. ein Schleimflufs aus den Genitalien; 2. genauer: ein Schleimflufs aus den männl. Genitalien, chron. Tripper; v. Medea u. Blennorrhoea.

Medullitis = Myelitis, übel gebildet aus *Medulla*, das Mark und der Griech. Endung -ītis, vgl. Iritis, *Corneitis* etc.

megalopūs, *μεγαλοπους*, grofsfüfsig, mit grofsen Füfsen, = macropus; v. megas u. *πους*, s. *Pes.*

megalosplanchnos, *μεγαλοσπλαγχνος*, 1. grofse Eingeweide habend, bes. grofse Leber habend; 2. (weil

bei den Alten die Leber für den Sitz der Affecte galt), grofsmüthig; v. megas u. Splanchnos. — *Μεγαλοσπλαγχνοι = οἱ ευπαθῆ τα σπλαγχνα εχοντες. Παυλλ. Αεγιν.* (ά, ςς′.) = Die *Megalosplanchni* (= Menschen mit *grofsen Eingeweiden*) haben Eingeweide, welche (wegen ihrer Gröfse) bes. zu Khten geneigt sind. — *Μελικρητον το επιπαν μεν τοῖς πικροχολοισι και μεγαλοσπλαγχνοσιν ἧσσον επιτηδειον, η τοῖσι μη τοιουτοισι. Hippokr.* (de victu in acut.) = Das Honigmeeth bekommt im Allgemeinen gallichten uud den *mit Schwellung eines Eingeweides Behafteten* nicht wohl; besser dagegen den nicht so Behafteten. — *Galen.* erinnert dabei sehr passend: *Τουτ᾽ εστιν· „Ουχ᾽ οἷς φυσει μεγαλα σπλαγχνα εισι, αλλ᾽ οἷς κατα τι παθος εις ογκον ηρθη· σκιῤῥομενα και φλεγμαινοντα και οιδισκομενα.* = (Das gilt jedoch) nicht von denen, welche von Natur *grofse Eingeweide* haben, sondern von denen, bei denen die Auftreibung durch irgend eine Kht: durch Skirrhus, Entzündung oder Oedem entstand.

Meiligma, *το μειλιγμα*, jedes Erheiterungs-, Besänftigungs-, Beruhigungsmittel, beruhigende Heilmittel; v. *μειλισσω*, fut. *-ξω*, süfs, milde machen, besänftigen, beruhigen usw.; also verwandt mit Mely, *Mel* etc.

Melaena. — *Εν τῇ μελαινᾳ νουσῳ μελαινα εμεει οἷον τρυγα, ὁτε μεν αἷμα, ὁτε δε οἷται οἶνον τον δευτερον, ὁτε δε οἷται πολυπου θ᾽ὁλον, ὁτε δε δριμυ, οἷται οξος, ὁτε δε σιαλον και λαπην, ὁτε δε χολην χλωρην· και τα πλευρα εχει οδυνη, και πυρετος βληχρος, και την κεφαλην αλγεει, και τα σκελεα βαρεα, και ἡ χροιη μελαινα. Ἱπποκρατ.* (*περι νουσων, β′.*) = In der *Melana* (= *schwarzen Kht*) bricht der Kr. *schwarze* Massen aus, bald ähnlich dem Blut, bald wie Weinhefen, bald wie Polypenmasse, bald scharf, bald sauer, bald speichelartig oder schleimig, bald wie grüne Galle. Dabei wird die Pleura (= die Seiten der Brust) von Schmerz eingenommen, es zeigt sich etwas Fieber, Kopfschmerz, Schwere in den (Gliedern) Schenkeln und *Schwarzwerden* der äufsern Haut. — *Hippokr.* spricht (bes. in den Prorrhet.) viel von: *Μελανων διαχωρησις* (= *Abgang schwarzer Stoffe*), — *Μελανα διαχωρηματα* (= *schwarze* Abgänge), *Μελανων διοδος* (= *Durchgang schwarzer Stoffe*), als übeln Vorzeichen. — *Οκοσοισιν εκ νουσηματων οξεων η πολυχρονιων η εκ τρω-*

ματων, η αλλως, πως λεπτυνομενοις, χολη μελαινα η ὁκοῖον αἷμα μελαν επελϑη, τῃ ὑστεραιῃ αποϑνησκουσι. Ἱπποκρ. (Αφορ. δ', κγ.) = Wo sich als Folge hitziger oder chronischer Khten, oder als Folge grofser Verwundungen oder nach andern Veranlassungen, welche schwächend eingewirkt haben, eine Ergiefsung *schwarzer* Galle oder eines ähnlichen *schwarzen* Blutes zeigt, da stirbt [?] der Kr. den folgenden Tag.

melaeneus, etwa so viel (aber weniger gut gebildet), als melaenicus. — *Cancer melaeneus* bei *Alibert* = *Ritgen's* Melanoma?

Melaīna, Melaīne, Melaīnum, die Melaïne, das Melaïn oder richtiger Melanīn, das Sepienschwarz, ein eigenthümlicher in der Sepientinte von Barthol. *Bizio* (s. *Giornale di fisica*, 1825, *Aprile*. — *Schweigger's* Journ. d. Chem. u. Phys., n. Reihe, 15, 2.) entdeckter Stoff; v. melas.

Melaleuca, unrichtig statt: Melanoleuca.

melamphōnus, μελαμφωνος, eine dunkle, heisere (eigentl. schwarze) Stimme habend; v. melas u. Phonē.

Melanagōga (remedia), Mittel, welche die vermeintliche schwarze Galle abführen sollten; v.:

melanagōgus (μελαναγωγος?) 1. eigentlich das Schwarze führend oder abführend; v. melas u. αγω, s. ago, Agoge etc.; 2. die vermeintl. schwarze Galle abführend.

Melancholīa. — Μελαγχολια εστι παϑος βλαπτον την γνωμην μετα δυςϑυμιας ισχυρᾶς και αποστροφης τῶν φιλτατων γιγνομενον ανευ του πυρετοῦ. Τισι δε αυτῶν και χολη προςγινομενη πολλη μελαινα βλαπτει στομαχον, ὡστε και απεμεῖσϑαι. Definitt. med. *Galenic.* = Die *Melancholie* ist ein den Verstand verletzendes Leiden mit tiefer Schwermuth und Verabscheuung der sonst liebsten Freunde [— jedoch sieht man auch Melancholische mit sehr gesteigerter Liebe gegen ihre Freunde und Verwandte, und ich behandle so eben eine solche; —] ohne Fieber. Bei Manchen erregt das Uebermafs schwarzer Galle auch Magenleiden bis zum Erbrechen. — Μελαινα χολη, εν μεν οξεσι ανωϑεν φανεῖσα, καρτα ολεϑριον. κατω δε εξιουσα ου καρτα ανωλεϑριον. — — — Ξυντρεπεται δε και τοῦ σκηνεος ες πονηρον ἡ ἑξις. χροιη μελαγχλωρος, ην μη διεξιῃ κατω ἡ χολη αναχεηται ξυν τῷ αἱματι ες το

πᾶν. *Ἀρεταιος* (περι αιτ. κ. σημ. χρον. παθ., ά, έ.) = Die *schwarze Galle* bringt große Gefahr, wenn sie in hitzigen Khten nach oben steigt, und auch ihr Abgang nach unten ist nicht ganz ohne Gefahr. — — Auch der Zustand des Körpers geräth in Verfall, die Haut wird schwärzlich grün usw., wenn die Galle nicht nach unten abgeht, sondern mit dem Blute durch den ganzen Körper vertheilt wird. — *Ἡ μεν μελαγχολια παραφροσυνη τις εστιν ανευ πυρετοῦ, επι μελαγχολικῷ μαλιστα χυμῷ κατειληφοτι την διανοιαν, ποτε μεν αυτοῦ πρωτοπαθοῦντος τοῦ κεφαλου, ποτε δε τοῦ ὁλου συμβαλλομενου σωματος. Παυλλ. Αιγιν.* (γ΄, ιδ΄.) = *Melancholie* ist eine Gemüthsstörung ohne Fieber, herrührend vorzüglich von einer schwarzgallichten Flüssigkeit, welche sich auf die geistigen Organe geworfen hat, wobei entweder das Hirn ursprünglich und vorzüglich oder auch der ganze Körper zugleich leidet.

Melanīna, Melanīne, Melanīnum, würde man richtiger schreiben, statt Melaīna etc.

Melanogoga, bei (*Dierbach?*) *Kleinert* u. A. falsch statt Melanagoga.

Melanōma, 1) το μελανωμα, genit. -ατος, -ătis, die Schwärze, die schwarze Masse; 2) das durch Melanosis Entstandene, das Melanōm, schwarze Gewächs; 3) *Ritgen* nennt so sehr gut (statt Melanosis): den schwarzen körnigen Krebs, (= *Alibert's* Cancer melaeneus?) v. μελανοω, s. Melanosis.

Melanomyces, bei *Ritgen:* der Schwarzschwamm, Pigmentschwamm; v. melas u. Myces. — Melanospongus scheint die Sache bestimmter auszudrücken.

Melanōsis. — 3) Im Dict. des sciences médic.: = *Abernethy's* Sarcoma tuberculatum, = *Alibert's* Cancer melaeneus? oder = *Alibert's* Cancer tuberosus? = *Ritgen's* Melanoma?

Melanospongōsis, die Bildung des Melanospongus; v. melas u. Spongosis; s.:

Melanospongus, der Schwarzschwamm; s. melas u. *Spongia.* Scheint die Sache passender auszudrücken, als *Ritgen's* Melanomyces.

melănothrix, μελανοθριξ, genit. -τριχος, -ĭcis, mit schwarzen Haaren, schwarzhaarig; v. melas u. Thrix.

melanotĭcus, zu Melanosis gehörig, davon herrührend, damit behaftet usw.; s. Melanosis. — *Cancer melanoticus* (*Schmalz's* Diagnost. Nr. 135. *b.*) = Melanosis, in der Bedeutung von *Alibert's* Cancer melaeneus = *Ritgen's* Melanoma.

melănotrĭces, melanotrĭches, *μελανοτριχες*, plur. v. melanotrix.

Melanourina, Melanurine, unrichtig statt: Melanurīna etc.

Melanurīna, Melanurīne, Melanurīnum, *le mélanourin*, das Melanurīn, Harnschwarz, ein von *Braconnot* (Annales de chimie, 1825, Juill.) in einem krankhaft schwarzen Harn entdeckter eigenthümlicher schwarzer Stoff; v. melas u. Uron.

Melĕde, Meledēsis, Melēdon, Meledōne, *ἡ μελεδη, μελεδησις, μεληδων, μελεδωνη* etc. etc., die Sorge, Sorgfalt; gehörige Besorgung, wie die ärztliche Besorgung des Kranken sein soll; v. *μελεδαινω*, *curo*, besorgen usw; s.:

Melĕtē, *ἡ μελετη*, = Meledon, (s. oben), bes. bei *Hippokrates* an vielen Stellen; v. *μελει*, es liegt mir am Herzen, *curae mihi est*; und das offenbar vom Hebr. עמל (amal, mal, mel), Last, (s. *Camelus* etc.!!) Mühe. — *Μελεδαινη, επιμελεια*, = *φροντις*. *Hesych.* — *Χρη την μελετην προσεχειν εν ταχει.* — —— *Χρη την μελετην ατρεκεως ποιεεσθαι.* *Ἱπποκρ.* (*περι νουσ. γυναικ. ά.*) = Die *ärztliche Hülfe* mufs schnell geleistet werden. — — — dieselbe mufs mit aller Sorgfalt geleistet werden. — *Μελεται μελετεων μεγα διαφερουσιν, και φυσις φυσιων τῶν σωματων εις ευφοριην. Galen.* (Comment. in *Hippokr.* de fract.) = Zwischen *Curiren* und *Curiren* ist ein grofser Unterschied, so wie zwischen Natur und Natur in Hinsicht auf den (jedesmaligen Zustand und) das Befinden des Individuums.

Melicēris. — *Αθερωματα και στεατωματα και μελικηριδας, ὁσα τα αλλα τοιαῦτα, τινες μεν εν τοῖς αποστημασι τιθενται, τινες δ᾽ εις ἑτερον γενος. Ενδηλον δε και ἡ τουτῶν φυσις εκ τῶν ονοματων. Αθερα μεν γαρ τι παραπλησιον εν τοῖς αθερωμασιν εὑρισκεται· μελιτι δε εν τοῖς μελικηρισι, στεατι δε εν τοῖς στεατωμασιν. Ὡς το πολυ δε χιτων τις ὑμενωδης ἁπαντα τα τοιαῦτα περιεχει. Galen.* (de tumor. praet. natur., 5.) = Die Breigeschwüllste, die Speckgeschwüllste und die *Honiggeschwüllste* rechnen Einige zu den Apostemen, andere zu andern Krankheitsformen. Ihr

Wesen geht aber deutlich schon aus den Namen hervor: denn man findet etwas Breiartiges in den Atheromen, etwas *Honigartiges* in den *Melikeriden*, etwas Speckartiges in den Steatomen. Fast immer aber wird das Ganze von einer festen Haut umkleidet.

Melitismus, ὁ *μελιτισμος*, der ärztliche Gebrauch des Honigs, das Heilverfahren mittelst Honigs, die Honigcur; v. *μελι*, s. *Mel.*

Meloncus, eine Wangengeschwullst, (vgl. *Schmalz's* Diagnostik, Nr. 485. 512. 542.) — v. Melon. u. Oncus.

Meningarthrocăcē = Arthromeningitis; (vgl. *Schmalz's* Diagnostik, Nr. 222 *b.*) v. Meninx u. Arthrocace.

meningarthrocacĭcus, Meningarthrokake betreffend, dazu gehörig, daran leidend, davon herrührend usw.; v. Meningarthrocace.

meningogastrĭcus, was zugleich die Hirnhäute und den Darmcanal angeht; v. Meninx u. Gaster. — *Febris meningogastrica* bei *Pinel:* ein die Hirnhäute und den Darmcanal afficirendes Fieber, eine Meningogastritis.

meningogastritĭcus, Meningogastritis betreffend, daran leidend usw.; v.:

Meningogastrītis, = Febris meningogastrica, s. unter meningogastricus; vgl. Iritis etc.

Menocryphĭa, die Verhaltung der monatl. Reinigung (= *Retentio, Suppressio, Cessatio mensium*); s. *Mensis*, cryptos, Crypsis etc. etc. Vgl. *Schmalz's* Diagnostik, Nr. 1091. 1732.

Menopausis, das Aufhören der Menstruation; s. *Mensis*, Pausis etc.

Mĕnos, *το μενος*, genit. *-εος;* die Kraft, Stärke, Körperkraft, Seelenstärke, Lebenskraft überh. usw.; von dem Stamme *μαω*, verwandt mit *μενω*, *s.* Masthos, Maia, *magnus*, *maior*, Mater etc. etc.

Mentagora, f. st. Mentagra.

Mentagra. — *Μενταγρα = αγριος λειχην. Αετιος (Τετραβιβλ. β', δ', ις'.)* = Das *Mentagra* (der *Kinnkrebs!*) ist eine *bösartige Flechte.*

Menyanthīna, Menyanthīnum, das Menyanthīn, eine dem Amylum ähnliche Substanz, welche *Bartholom. Trommsdorff* in der *Menyanthes trifoliata* entdeckte; v. Menyanthes.

mercuriălis, quecksilberhaltig, zum Quecksilber gehörig, davon herrührend usw.; v. *Mercurius.*

Mercurialismus, die Mercurialkrankheit, Hydrargyrosis; übel gebildet aus *mercurialis* und der Griech. Endung -*ισμος*; vgl. Hydrargyrismus u. ähnliche.

Mercurĭus, 1, ὁ *Ἑρμῆς*, der Götterbote; — die Ableitung ist den *Gelehrten* bekannt; für die Anderen würde sie für *jetzt* und *hier* zu lang werden; — 2. = Hydrargyrum, das Quecksilber, (= *quicksilver* = *lebend. Silber!!*)

Mērēchēma, genit. -ătis, der Oberschenkellaut, *Sonitus femoralis*, der Laut, welcher durch das sogen. Stethoskop vernommen werden soll, wenn im Uterus (zur vordern Wand des Unterleibes oder zur Geburt hin) ein oder beide *Oberschenkel* des Kindes sich andrängen oder vorliegen; v. Mēros u. Echema.

merorganisatus, *mérorganisé*, nennt *Proust* ziemlich sonderbar: organische Stoffe, welche zwar aus denselben Grundstoffen und auch in fast gleichen Verhältnissen bestehen, aber durch Hinzutritt irgend eines besondern (er sagt sogar: „fremden") Stoffes ihre wesentliche äufsere Form erhalten, wie z. B. Amylum, Zucker, Stärkezucker, Harnzucker, Traubenzucker, Feigenzucker usw.; v. Mēros u. organisatus.

Merotrŏpe, Merotropĭa, *la Mérotropie*, die Merotropie, Schenkeldrehung, nennt *Colombat* sein, dem *Hippokratis*chen ähnliches, Verfahren, den ausgerenkten Kopf des Oberschenkels in die Gelenkpfanne zurück zu führen; v. Mēros u. Trope.

merotropĭcus, zur Merotropie gehörig, v. Merotropia.

mesaraeus = u. besser als: mesaraïcus.

Meso*caecum*. bei *Bégin* etc. u. A.: der mit dem Blinddarm verbundene Theil des Mesenterium; übel gebildet aus mesos u. *Caecum*.

Mesenteriītis s. Mesenteritis.

mesenteritĭcus, zu Mesenteritis gehörig, damit behaftet, davon herrührend usw.; v. Mesenteritis.

Meseraeum, und

meseraïcus, unrichtig statt: Mesaraeum oder Mesoraeum etc. Das, übrigens gut compilirte, „Repertorium der bewährtesten Heilformeln der berühmtesten Teutschen Aerzte usw., Lg 1828.) will sogar das richtige „mesaraïca" S. 107. als Druckfehler in das falsche „meseraïca" corrigirt wissen!

Mesodermum, = Rete Malpighii, in der Phytographie: = *Decandolle's* Mesospermum; v. mes. u. Derma.

Mesogastor, ὁ und ἡ μεσογαστωρ, genit. -ορος,

-ŏris, einen Gürtel tragend, (mitten um den Leib) umgürtet; v. mesos u. Gaster.

mesogastrĭcus, was mitten auf dem Bauche oder auch mitten auf dem Magen sich befindet usw.; v. mesos und Gaster, vgl. Mesogastor. — *Alf. A. L. M. Velpeau* bestimmt bes. genau als *Zona mesogastrica*, Mittelbauchszone, den ganzen Umfang des Mittelbauchs, welcher von der *Regio umbilicalis* oder mittleren Bauchgegend, der Weichengegend oder der Gegend der Seiten des Bauchs, und der Lendengegend gebildet wird. — *Regio mesogastrica*, = *Regio umbilicalis*, *Mesogastrium*.

Mesopotamia (terra), ein (Zwischenflufsland!) Land zwischen 2 od. mehr Flüssen; v. mesos u. Potamos.

mesoraeus, und:

mesoraïeus, falsch statt mesaraeus etc.

Mesospermodermum, = *Decandolle's* Mesospermum; v. mesos u. Spermodermum.

Mesospermum, *le mésosperme*, bei *Decandolle:* das Mesosperm, die Samenhautmitte, das (dem Rete Malpighii zu vergleichende) Zellgewebe zwischen der äufsern und innern Lamelle der Samenhaut bei den Phanerogamen; v. mesos u. Sperma. Bezeichnender würde sein: Mesodermum, und ganz würde das, — freilich etwas unbequeme! — Wort: Mesospermodermum die Sache bezeichnen. Wenn aber der übrigens sehr achtbare Recensent von *Decandolle's Organographie végétale* im Hermes 32, 1. (unterschrieben: *G. S. W.*) S. 161. es überhaupt tadelt, dergleichen einmal als vorhanden erkannten Organen Namen zu geben, so hat er offenbar in so fern Unrecht, als ein bestimmter Name immer einer unbequemen Umschreibung vorgezogen zu werden verdient und zwar um so mehr, wenn der Name den Vortheil hat, ohne weiters verständlich zu sein, so weit Europäische Cultur reicht.

Mesotoechītis, eine Entzündung der Brustscheidewand, des Mittelfelles, *Pleuritis mediastina*, v. Mesotoechium; vgl. Iritis.

Mesotoechium, die Brustscheidewand, das Mittelfell, *Mediastinum*; v.:

Mesotoechon, το μεσοτοιχον, die Zwischenmauer, Queermauer; v. μεσος, s. *medius*, u. Toichos.

Mespĭlē = Mespĭlus.

Mespĭlum, το μεσπιλον, σηπανιον, τρικοκκον, die Mispel; nach einigen Alten v. μεσος u.

Spilos (Steinchen, Kies!), weil die Frucht drei sehr harte Kerne hat.

Mespilus, ἡ μεσπιλη, der Mispelbaum, M. *germanica* L.; s. Mespilum etc.

Metabŏlē. — *Αἱ εν ταῖς νοσοις μεταβολαι η εξαιφνης εις ὑγειαν μεταπιπτουσιν, η εξαιφνης αποκτεινουσιν, η κατα βραχυ τὁυτων ἑκατερον, η μικτως, γινεται. Γαλην. (περι κρισεων, γ'.)* = Die *Uebergänge* oder *Umsätze* in Khten bestehen entweder in einem plötzlichen Uebergang in *Gesundheit* oder in den *Tod* oder ein's von beiden bald nach einander oder auch beides zugleich [?]. — *Μεταβολη χυμῶν κατα ποιοτητα ποτε μεν επι το σηπεδονῶδες, ὁταν, ὡς εν νεκρῳ σωματι, μηδεν εις την πεψιν αυτῶν ἡ φυσις ὑπο αῤῥωστιας ενεργῇ, ποτε δε, εκεινης ισχυουσης, εις πυον ἡ μεταβολη γινεται. Γαλην. (εις Ἱπποκρ. το προγνωστ., ὑπομν. α'.)* = Der *Umsatz* der Säfte in Hinsicht auf ihre Beschaffenheit ist entweder ein *Uebergang in Fäulniſs*, wenn die Natur wegen allgemeiner Schwäche, wie in einem todten Körper, nichts zur gehörigen Kochung (Bearbeitung) derselben thut, — oder, wenn die Natur noch kräftig genug wirkt, ein *Uebergang in Eiter*. — *Ὁκου αν εν ὁλῳ τῷ σωματι μεταβολαι, και το σωμα καψυχηται, και παλιν θερμαινεται, η χρῶμα ἑτερον εξ ἑτερου μεταβαλλη, μηκος νουσου σημαινει. Hippokr.* = Wenn bei'm *Uebergange* (eines Krankheitszustandes in einen andern) der ganze Körper ergriffen wird, so daſs *allgemeine Kälte* entsteht und darauf *allgemeine Hitze* folgt, und wenn die *Farbe der Haut* aus einer in die andere übergeht, so deutet das auf eine langwierige [? = groſse, schwere?] Kht.

Metallodynia, der Metallschmerz, ein Schmerz von nachtheiliger Einwirkung eines Metalls, z. B. die Bleikolik, der Mercurialismus; v. Metallum u. Odyne.

Metaptōsis. — *Ὁσα ἡμιῤῥοπως κριθεντα (νοσηματα), ταῦτα εκ μεταπτωσεως οξεα. Γαλην. (εις Ἱπποκρ. Αφορ. β'.)* = Khtn, bei denen nur halbe Krisen eintreten, gehen durch die Metaptosis in acute über. — *Μεταπτωσις εν ταῖς ελλιπεσι κρισεσι γινεται τῶν οξεων νοσηματων ουκ εις τ'αῦτα μονον, αλλα και τῶν χρονιων ενια, και μαλιστα εις μαρασμον και τεταρταῖον και φθοην και ὑδρωπας. Γαλην. (εις Ἱπποκρ. Προγνωστ. α'.)* = Der *Umsatz* (= *Uebersprung*)

geschieht bei acuten Khtn, wo die Krisen ausbleiben, nicht blofs wieder in acute, sondern auch in einige chronische Khtn, und zwar bes. in Marasmus, Quartana, Schwindsucht und Wassersuchten. — *Εφημεροι μεταπιπτρυσι εις τους πολυημερους. Γαλην.* (*Θεραπευτ. μεθοδ. ά, ή.*) = Eintägige Fieber springen leicht in mehrtägige über. — *Νουσοι εκ μεταπτωσεως ες χρονου μῆκος εκτεινομεναι. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. προγνωστ. γ'.*) = Die Khtn gehen durch die *Metaptose* leicht in chronische über. — *Τα μεν ἁπλῶς και πρωτως εστιν οξεα, τα δε εκ μεταπτωσεως γινονται. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. Προγνωστ. ά.*) = Einige Khtn sind an sich und ursprünglich acut, andere werden es erst durch die *Metaptose.* — Vgl. Metastasis.

Metarrhoea, *ἡ μεταῤῥοια*, der Rückflufs, *Refluxus*, die Ebbe, das Zurücktreten; s. meta, Rhoea etc.; vgl. Metarrhysis.

Metarrhysis, *ἡ μεταῤῥυσις*, 1. = Metarrhoea, 2. bei *Galen.* bes.: die Versetzung der Kht (nach Einigen: der *Krankheitsursach*, nach Andern: des *Khtsstoffes!*) nach einem andern (— wol nicht gerade immer: nach einem *äufseren!* — eher wol umgekehrt! —) Theile; s. meta-, Rhysis etc. Vgl. Metarrhoea! — *μεταῤῥεω*, zurückfliefsen, *refluere.* — *Ἡ μεταῤῥυσις, αλλοτε κατ' αλλο μερος γινομενη, ἡ και μεταστασις καλουμενη. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. προῤῥητ. ά.*) = Der *Umsatz* (die *Umsetzung*) geschieht von einem Theile auf einen andern und wird auch wol *Versetzung* genannt.

Metastăsis. — *Ἡ μεταστασις ἑτερων ισχει αρχην παροξυσμῶν και πονων, ὡς δεῖσθαι παλιν αλλου χρονου προς την πεψιν τοῦ τοπου τοῦ σωματος, εις ὁν ἡ μεταστασις εγενετο. Γαλην.* (Comm. in *Hippokr.* de diaeta in acutis.) = Die *Versetzung* veranlafst eine neue Reihe von Anfällen und Krankheitserscheinungen, da das neue Uebel auch wieder eines neuen Zeitraums bedarf, um die Kochung in dem nun gewählten Orte zu Stande zu bringen.

metasyncriticus, *μετασυγκριτικος*, zur Metasynkrise gehörig, davon herrührend usw.; s. Metasyncrisis.

Metapsychosis, *ἡ μεταψυχωσις*, = Metempsychosis; v. meta- u. Psychosis.

Metencrita, bei *Roderic a Castro* f. st. Metrenchyta.

Metensomatōsis, *ἡ μετενσωματωσις*, 1. die Ver-

setzung in einen andern Körper; 2. Verbindung mit einem Körper, Verkörperung; v. μετα- u. Ensomatosis. (Die erstere, vgl. Metempsychosis, ist nach *Timaeus* eine barbarische, nicht von *Pythagoras* erfundene (vielleicht aus Indien stammende?) Meinung.)

Meteorologia, ἡ μετεωρολογια, die Lehre von den höheren Lufterscheinungen, von meteoros u. Logos.

meteorologicus, μετεωρολογικος, zur Meteorologie gehörig, davon herrührend, dieselbe treibend usw.; s. Meteorologia.

Methencrita, bei *Roderic a Castro* f. st. Metrenchyta.

Metrasia, f. (wol nur verschrieben?) st. Metratresia.

Metratonia, die Atonie der Gebärmutter, Gebärmuttererschlaffung; v. Metra u. Atonia.

Metrectăneus, *Speculum uteri*, ein sogen. Mutterspiegel, ein Werkzeug zur Ausdehnung des Muttermundes; v. Metra u. Ectaneus. — *M. polyphydesmeus*, kann man den Polyphypodesmeus metrectaneus nennen; insofern man die erstere Function des Werkzeugs für die Hauptsache ansieht.

Metremphysēma = Physometra; v. Metra u. Emphysema.

metremphysematĭcus, das Metremphysem betreffend, dazu gehörig, davon herrührend usw.; v. Metremphysema.

Metrītis, nicht: Metrĭtis.

Metroblennorrhoea, ein Mutterschleimflufs; v. Metra u. Blennorrhoea.

Metrodynia = Metralgia; v. Metra u. Odyne.

Metromalacōma = Hysteromalacoma; v. Metra u. Malacoma.

Metromalacōsis = Hysteromalacosis, vgl. Metromalacoma; v. Metra u. Malacosis.

Metromania. — Dafs das Wort auch „Verswuth, Versemachertollheit" v. Metrum, das Versmaafs, bezeichnet, gehört nicht hierher und mufs bei jedem eigentl. Arzte, welcher allgemeine Bildung haben soll, als bekannt vorausgesetzt werden.

Metron. — Das gehörige Maafs, das Rechte. (Sehr gut bestimmt es *Pythagoras* (*Επεα χρυσοεντα*): *Ουδ' ὑγιεῖης τῆς περι σωμ' αμελειαν εχειν χρη, Αλλα ποτου το μετρον και σιτου, γυμνασιωντε Ποιεῖσθαι. — Μετρον δε λεγω τοδ', ὃ μη σ' ανιησει.* (Nicht der Gesundheit des Körpers zu pflegen darfst du versäumen! Sondern des Trankes Maafs und der Speis' und der leiblichen Uebung Halte du streng! Maafs

heifst aber mir, was nimmer dir schadet.) — Zu vergleichen ist noch das Lat. *metiri*, die verschiedenen Sanskritformen v. *mā*, *matūn* usw.

Metroperitonītis, die Entzündung der Gebärmutter und des Bauchfelles, Gebärmutterbauchfellentzündung, (nach *Boulu* in: Archives générales de Méd., T. 19. = 1819, Mars;) s. Metra, Peritonitis etc.

Metrophlebītis, *Phlebitis uteri*, die Blutaderentzündung der Gebärmutter, v. Metra u. Phlebitis.

Metroscopĭum, das Metroskōp, ein Werkzeug zur Untersuchung des Uterus, wie z. B. das von *Nauche* (*des malad. des femmes*, 2 part., Par. 1829. pag. 752.); s. Metra, Scŏpē etc.

Micleta, (eig.: das Erprobte, durch Erfahrung Bewährte!) bei *Mesue* (Opp. fol. meum 386), *Nicolai* (*Antidotar.*) u. im alten *Dispensator. Augustan.*: ein Opiat, bes. gebraucht gegen Blut- u. Bauchflüsse. Soll verdorben sein aus Michnata, und dieses v. محن (machana), experimento probavit, herstammen. (*Aegidii Carbolensis* Carmina medica, ed. Ludw. Choulant; (Lips. 1826. ($1\frac{2}{3}$ Rthl.) cf. Beck, Repertor. 1827, I, p. 9-14.)

Microphonium, das Mikrophōn, nennt *Wheatstone* seine Stimmgabel, welche die schwächsten Töne hörbar macht, wenn sie mit tönenden Körpern unmittelbar in Berührung kommt; (s. *Froriep's* Notizen aus dem Gebiet der Natur- und Heilkunde, Bd 19. Nr. 6. *Kleinert's* Repertor. d. med. Journ, 1828, 7. S. 28.) v. microphonus.

micropūs, *μικροπους*, kleinfüssig, mit kleinen Füsseu v. micros u. *ποῦς*, s. *Pes*.

Microsphyxia, *ἡ μικροσφυξια*, genit. *-ας*, die Mikrosphyxie, das Behaftetsein mit einem kleinen Pulsschlage; s. microsphyctus.

Mimographia, die Geberdensprache, *Bébian* (Mimographie für Taubstumme); s. Mimice, Grăphē etc.

Misocapnos, Misocapnus, der Rauchfeind; v. Misos u. Capnos. — König *Jacob VI.* von England nannte so ein Buch, worin er sehr gegen das Tabakrauchen eiferte.

Misologia, *ἡ μισολογια*, der Hafs vernünftiger Untersuchungen, Vernunfthafs, unser jetziger Obscurantismus, Mysticismus; v.

misolŏgus, *μισολογος*, jede vernünftige Untersu-

chung (und Unterredung, Disputation! usw.) hassend, der Obscurant, Mystiker usw.; v. misos u. Logos.

Misozoïa, der Lebensüberdrufs, Lebenshafs, (Gegensatz von Philozoïa,) *Vitae odium*, *Vitae taedium*; v. misos u. Zōē.

Mnemocephalĭcus. — Mufs über mnemoneuticus stehen!

Mnemotechnĭa = Mnemoneutice; v. Mneme u. Techne.

mnemotechnĭcus = mnemoneuticus; v. Mnemotechnia.

mogostŏcos, ὁ und ἡ μογοςτοκος, 1. von schwerer Geburt, durch eine schwere Geburt gegangen; 2. schwer gebärend; 3. bei *Homer:* (Ilias 19, 103.) den Schwer-Gebärenden helfend; s. Mogos, Tocos etc.

Molilalia, das Lallen, Weich- u. Breit-Sprechen, das Breimaul, Lambdacismus, Psellismus, Blaesitas; v. μολις, der weichern Form von mogis, u. Lalia. — Vgl. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 784. *b.*

molilaos, das Breimaul, lallend usw.; s. Molilalia.

Molluscologus, barbarisch, statt: Malacologus oder statt des richtigern: Malacozoologus; v. *Mollusca*, Weichthiere, vgl. *mollis*, u. v. Logos etc.

Molluscum, die Schwammpocken, Schwammgeschwullst, eine selten vorkommende Art breiiger, schwammiger Varicellen; s. *mollis*, malacos etc., vgl. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 2099.

Molops. — *Μωλωπες εμφερεῖς τοῖς απο κωνωπων δειγμασι, εν δε τοῖς κακοηθεσι και λοιμωδεσι πυρετοῖς ἑλκωδη αυτα γινεται. Αετιος* (*Τετραβιβλ. έ*) = Die *rothen Flecke* in bösartigen und ansteckenden Fiebern, welche den Flohstichen ähnlich sind, gehen zuweilen selbst in Geschwüre über.

Monentĕron, *το μοναντερον*, das Kolon, der Grimmdarm; eig. der Eindarm, Hauptdarm; v. *μονος* u. Enteron.

Monepigynĭa, nach dem *Jussieu*'schen Pflanzensystem: die Klasse der Monokotyledonen, deren Staubfäden auf dem Pistill sitzen; v. monos u. epigynus.

Monochordon, das Monochord, (musikal.) Instrument mit Einer Seite; v.:

monochordus, *μονοχορδος*, nur mit Einer Saite versehen; v. monos u. Chorda.

Monocotyledŏnes (plantae), die Monokotyledonen, Pflanzen mit einlappigen Samen, die Spitz-

keimler, bei *Serv. Muhl* (vgl. Acotyledones!): Spitzkeimende: v. monos u. Cotyledon.

Monodiplopĭa, das Doppeltsehen auf Einem Auge; v. monos u. Diplopia.

monodōn, *μονοδους*, genit. -*δοντος*, -dontis, einzahnig, mit Einem Zahne versehen; v. monos u. *οδους* s. *Dens* etc.

Monoepigynĭa, bei *Jussieu*, *Bégin* etc. u. A. f. st. Monepigynia.

monogĕnes, monogenĕus, *μονογενης*, von Einem (demselben) Geschlechte; s. monos, *Genus* etc. etc. — *Generatio monogenes* oder *monogenea*, die einsame oder geschlechtslose Zeugung.

Monohypogynia, bei *Jussieu*, *Bégin* etc. u. A. f. st. Monypogynia.

Monoperigynĭa, im *Jussieu'*schen Pflanzensystem: die Klasse der Monokotyledonen mit perigynischen Staubbeuteln; v. monos u. perigynus; zu frei gebildet! vgl. Monypogynia.

monopūs, *μονοπους*, genit. -*οδος*, -ŏdis, einfüfsig, mit Einem Fufse; v. monos u. *πους*, s. *Pes* etc.

Monypogynĭa, nach *Jussieu's* Pflanzensystem: die Klasse der Monokotyledonen mit hypogynischen Staubfäden: etwas dreist gebildet aus monos (das hier „monocotyledon" bezeichnen soll!) und hypogynus.

Morōsis. — *Μωρωσις χωρις παραφροσυνης συμπτωμα τοῖς φυσει μωροῖς ὁμοιους αποφαῖνον τους νοσοῦντας, ὁποιους και τῶν λεγομενων απογηρᾷν ενιους ισμεν γινομενους· ᾧ παθηματι παραπλησιον μεν εστιν, ου μη τ᾽αυτον, ὁπερ ονομαζουσιν αγνοιαν. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. Κωακ. προγνωσ.*) = *Morosis* ist eine Krankheitserscheinung ohne Delirium, wobei die Kranken den von Natur (=gebornen) *Blödsinnigen* ähnlich werden oder auch den vor Alter kindisch Gewordenen. Diesem Uebel ist die sogen. *Verstandesschwäche* sehr ähnlich, aber doch nicht dasselbe!

Morphimetrĭa und:
morphimetrĭcus, bei *Recamier* f. st. Morphometria und morphometricus.

Morphiodīna, Morphiodīnum, kürzer als: Morphioïdina, Morphioïdinum.

Morphioïdīna, Morphioïdīnum, nennt *Sertürner*, nach Analogie seines Chinodins, das Narkotin; v. Morphium u. *Εἶδος*; vgl. Morphiodina etc.

morphogrăphus, äufsere Formen beschreibend, ein Naturhistoriker im gewöhnlichen Sinne; s. Morphographia.

Morphologia. — Der berühmte *C. G. Kühn* (Progr. de inepta cognitionis serm. Graeci simulat., Contin. I, p. 6.) tadelt gegen *Goethe*, *Burdach* u. A. dieses Wort, weil λογος nicht mit Foemininis componirt gefunden werde. Allein woher haben wir dann: Geologie, Physiologie und tausend andere Zusammensetzungen?

Morphometrĭa, die Morphometrie, das Messen der äufsern Form und Gestalt; s. Morphe, Metrum etc.

morphometrĭcus, die Morphometrie betreffend usw.; s. Morphometria. — *Sensus morphometricus* nennt *Recamier* (*sur le traitement du cancer*; Paris, 1829. *T.* 2. *p.* 289.) den dritten seiner 16 Sinne, nämlich den Tastsinn.

Mors. — Zu vergleichen sind noch die Sanskritwörter: *mri* (*mritūn*), *mar* (*martūn*) = *mori!* sterben; — *martja*, *mortalis*, sterblich; *amartja*, *αθανατος*, *immortalis*, unsterblich; usw. usw.!! Wonach *Riemer's* u. A. sehr plausible Herleitung v. *μορος* (= *μερος*, Theil, beschiedener Theil, Loos, trauriges Loos = Tod!) wieder sehr problematisch wird!

Motōsis, *ἡ μοτωσις*, das Auflegen der Charpie; s. Mote.

Musurgĭa (universalis, sive ars magna consoni et dissoni, auct. *Athanasio Kircher*; Rom. 1650. fol.), die Musiklehre, etwa unser: General-Bafs (-Lehre); s. Musica, Ergon etc.

Mycophlyzocium, die Schleimpustel; v. Mycos u. Phlyzocium.

Myophthalmia, *Ophthalmia fungosa*, die schwammichte Augenentzündung; (S. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 630;) v. Mycos u. Ophthalmia.

Mȳcos, nicht: „Mўcos"!

Mycorthopnoea, *Orthopnoea pituitosa*, das schleimichte Schwerathmen, (s. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 882;) v. Mycos etc. u. Orthopnoea.

Myctēroxerōtes, *Siccitas narium*, die Trockenheit der (innern) Nase, Nasendürre; v. Mycter u. Xerotes. Vgl. Mycteroxeriasmus, Mycteroxerosis etc.

myctēroxerotĭcus, Mycteroxerotis oder Mycteroxerosis betreffend, dazu gehörig, davon herrührend usw.; s. Mycteroxerosis etc.

Mydriasis. — *Μυδριασις· ὁταν ἡ κορη τῳ μεν χρωματι μηδεν παραλλαττει, πλατυτερα δ' ἠ πολλῳ τοῦ κατα φυσιν, ὡστε εγγιζειν τῳ κυκλῳ της ιρεως και εμποδιζειν το βλεπειν. Εισαγωγη Γαληνικη.* = *Mydriasis* ist vorhanden, wenn die Pupille zwar der Farbe nach durchaus unverändert erscheint, aber sich

bedeutend über die natürliche Gröfse hinaus erweitert, so dafs der Kreis der Iris sehr verengert und das Sehen verhindert wird. — *M. ποτε μεν ὁλοσχερῶς εμποδιζει τοῦ ὁρᾷν, ποτε δε επιπολυ, και τα ὁρωμενα αυτοῖς παντα δοκεῖ μικροτερα εἶναι. Παυλλ. Αιγιν.* (γ΄, κβ΄.) = Die *M.* verhindert zuweilen das Sehen ganz, zuweilen nur gröfstentheils, und den daran Leidenden erscheinen dann alle Gegenstände kleiner, als sie wirklich sind.

Myectopĭa, die abnorme Lage eines oder mehrer Muskeln, wegen ursprünglichen Bildungsfehlers oder wegen krankhafter Geschwülste udgl.; v. Mys u. Ectopia.

myectopĭcus, Myektopie betreffend, davon herrührend usw.; v. Myectopia.

Myelapoplexia, *l'apoplexie de la moëlle épinière,* bei *Hutin:* die durch Blutanhäufungen, Austretungen von Blut usw. entstandene Lähmung des Rückenmarks oder der davon abhängigen Bewegungsorgane; v. Myelos u. Apoplexia.

Myelatelĭa, eine unvollkommene Ausbildung des Rückenmarks oder eigentl. des Marks überhaupt; v. Myelos, *α*- priv. u. Telos. = Zwar eine eben nicht zu lobende Wortbildung, aber doch wenigstens richtiger, als das *Béclard*'sche Atelomyelia!

Myĕlatrophĭa = Myelophthisis; v. Myelos und Atrophia.

Myĕlocarpi (lichenes), bei *G. F. W. Meyer:* die Kernfruchtflechten, Markfruchtflechten; v. Myelos u. Carpus.

Myĕlodiastăsis, das Auseinanderstehen, das Getrenntsein des Rückenmarks oder des Marks überhaupt; v. Myelos u. Diastasis.

Myĕlodiastēma = Myelodiastasis; v. Myelos u. Diastema. — Vgl.: *Diastematomyelia!*

Myelogangliitis. der höhere Grad der sporadischen Cholera! v. Myelos u. Gangliitis; vgl. Gangliitis etc.!

Myelōma, genit. -ătis, 1. das Markgebilde. die neu gebildete Marksubstanz, z. B. nach Verlust eines Theils der Hirnmasse; 2. = Pseudomyeloma; v. Myelos, vgl. Glaucoma, Sarcoma etc.

Myĕlophthīsis, Myelatrophĭa, *Tabes dorsalis, T. dorsualis* (*Brendel*), *Atrophia medullae spinalis,* die Darrsucht, Rückendarre, Lendendarre, *Phthisis nervosa.*

Myĕlospongus, s. Galactomyces! v. Myelos und Spongus.

Myentăsis, = Entasia (musculorum), v. Mys, vgl. *Mus*, etc., u. v. Entasis.

Mylacri, *οἱ μυλακροι*, die Backenzähne; v. Myle (die Kinnbacke) u. acros.

Mylē. — *Ἡ μύλη = ογκος τις πεφυκε σαρκωδης, εμπλεων ταῖς μητραις, την μεν αρχην και την συστασιν το πλεον απο αγονου ειληφυῖα σπερματος· Εσθ᾽ ὁτε δε και, καθ᾽ αὑτην, ἡ μητρα τοιαῦτα συνιστησι παθη. Επαυξει δε, κατα τα εμβρυα, και, τοῦ μεν συνηθους αἱματος εκεῖσε αναλισκομενου, ουδεν τι επιφαινεται. Τοῦ δε χρονου προςθηκην τε αυτῇ και ογκον γαστρι επαγοντος, πλανη τις ταῖς αφελεστεραις γινεται κυησεως. Τῷ γαρ εμπλεειν τῇ μητρᾳ και τινα ψευδῆ φαντασιαν διδωσι κυησεως. Κ᾽αν μεν οὖν τυχῃ βαρυνουσα ῥῆξαι την μητραν και εξιεναι, πλανης ηδη και παθους απηλλαξε τας εχουσας. Αν δ᾽ ὑπερβῇ τον εννεαμηνον χρονον, πλανης μεν ὧδε απηλλαξεν, ουκετι δε παθους την καμνουσαν! Ακτουαρ.* (*περι διαγν. παθ. ά, νς́.*) = Eine *Mola* ist eine den *Uterus ausfüllende Fleischmasse* [Hier und nachher begreift *Actuar.* also in den Molen zugleich die *Mutterpolypen!*] welche ihren Anfang und die Ausbildung ihrer Masse einem unfruchtbaren Samen verdankt. [Fast immer geben offenbar ein zu schwammiger weiblicher Körper, ausschweifende Lebensweise und ähnliche Mängel von Seiten des Weibes Veranlassung zur Bildung der Mola.] Zuweilen bildet aber auch der Uterus ganz für sich die Mola aus. Diese wächst, ganz wie eine wirkliche Leibesfrucht, und, da dieselbe Blutmenge, wie bei einer ordentlichen Schwangerschaft dabei verbraucht wird, so unterbleibt die Monatsreinigung. Nach und nach schwillt dann der Unterleib auf und erregt bei denen, die in dieser Hinsicht nicht sicher sind, die irrige Vermuthung auf Schwangerschaft. Auch gibt die Ausfüllung der Gebärmutter allerdings ein trügerisches Bild der Schwangerschaft. Wenn nun aber bei irgend einer schweren Anstrengung des Körpers der Uterus gewaltsam geöffnet wird, so tritt das Mifsgewächs hervor und befreiet die Frau zugleich von dem Irrthum und von der Kht. Dauert aber der Zustand über 9 Monate hinaus, so kommt die Leidende zwar aus dem Irrthum, aber nicht [?] aus der Kht.

Mylŏdūs, ὁ *μυλοδους*, der **Backenzahn**, *Dens molaris*; v. Myle u. Odus.

Myodesopia. — Mit Unrecht werfen mir einige Recc. vor: ich (also auch der vortreffliche *C. G. Kühn!*) verdamme das Wort mit Unrecht, da es ja bei *A. G. Richter*, *W. Rowley*, *Jos. Frank* u. a. berühmten Schriftstellern vorkomme! Wenn aber auch die ganze Welt das falsche Wort brauchte, würde es dadurch — recht werden?

Myodiastăsis, 1. das Auseinanderstehen der Enden eines durchtrennten Muskels; 2. das Von-einander-abstehen normal nahe zusammenliegender Muskeln wegen zwischenliegender Geschwüllste udgl.; — 3. bei *Ludwig* (s. Diastasis!) mit Unrecht: = **Myectopia** etc.; v. Mys u. Diastasis.

myodiastatĭcus, Myodiastasis betreffend, davon herrührend usw.; v. Myodiastasis.

Myopiăsis. — *Μυωπιασις εστι διαθεσις εκ γενετης, δι᾽ ἡν τα μεν πλησια ὁρῶμεν, τα δε πορρωθεν η επι βραχυ, η ουδε ὁλως.* Definit. med. *Galenic.* = *Myopie* ist ein angebornes Uebel, bei welchem man zwar nahe Gegenstände gehörig, entfernte aber nur schwach oder gar nicht sieht. — *Μυωπιαι λεγονται· εκ γενετης τα μεν εγγυς βλεποντες, τα δε εξ αποστασεως ουχ ὁρωντες. Ανιατος δε εστιν ἡ τοιαυτη διαθεσις, ὑπο ασθενειας γινομενη τοῦ οπτικοῦ πνευματος.* — *Εναντια πασχουσιν οἱ γηρῶντες τοῖς μυωψι· τα γαρ εγγυς μη ὁρῶντες, τα πορρω βλεπουσιν. Παυλλ. Αιγιν.* (*γ', κβ',*) = *Myopen* nennt man diejenigen, welche von Kindheit an zwar die nahen, aber nicht die entfernten Gegenstände erkennen. Das Uebel ist unheilbar und rührt von Schwäche des Sehgeistes (Seh-Aethers, Sehe-, Nervensaftes!) her. Am entgegengesetzten Uebel leiden die Alten, indem sie das Nahe nicht gehörig, das Entfernte aber sehr gut erkennen.

Myopŏlyplasiasmus, nennen *Ed. Wilh. Tuson* u. A. etwas sonderbar die unsern Vorfahren abgeborgte **Darstellung der Muskeln in mehren übereinander liegenden Abbildungen** (nach Art mancher Bilder für Putzmacherinnen und Theaterschneider); v. Mys, polys u. Plasiasmus. Kürzer, mundrechter und dem Gebräuchlichen entsprechender würde sein: **Myopolyplasma**, für den Act des Zurichtens aber:

Myopolyplasis, würde richtiger und kürzer sein, als: **Myopolyplasiasmus**. Sprachgemäſs muſs es jedoch heiſsen: **Polymyoplasis**.

myosuroïdes, bei *Ant. Sprengel* u. a. Botanikern, unrichtig statt **myurōdes**.

Myrmecīa. — *Μυρμηκια και ακροχορδων επαναστασις εστι του δερματος μικρα, τυλωδης, περιφερης κατα το πλειστον. Αλλ' ἡ μεν μυρμηκια πλατειαν εχει την βασιν και προς τας αποσφιγξεις ὁμοιον αισθησιν εμποιεῖ δηγμασι μυρμηκων. Ἡ δε ακροχορδων στενην εχει την βασιν, ὡς δοκεῖν εκκρεμασθαι ακρῳ χορδῆς ὁμοιουμενη. Παυλ. Αιγιν.* (δ', ιέ.) = Die *Warze* und die *Stielwarze* sind kleine, harte, meistens runde Hautauswüchse. Die gewöhnliche Warze (*Formica*) sitzt auf einem breiten Grunde fest und verursacht bei'm Drücken oder Kneipen ein Gefühl wie vom *Stechen der Ameisen*. — Die *Stielwarze* (*Verruca pensilis*) hat eine enge Basis, so dafs sie wie am *Ende einer Saite* zu hängen scheint.

Mysterium. Hierzu verdient noch das Niedersächs. *Mīst* oder *Müst*, der dicke Nebel, *es mīstet* oder *müstet*, es nebelt stark, es herrscht ein undurchsichtiger Nebel, wenigstens verglichen zu werden.

Mysticismus, ist 1) etymol.: Geneigtheit, vor deutl. Religionsbegriffen die Augen zu verschliefsen; 2) kirchlich: das Streben, religiöse Wahrheiten aus dem Gebiete der Vernunft hinauszurücken und dagegen den dunkeln Mächten der erhitzten Phantasie und des verworrenen Gefühls unterzuordnen und hinzugeben. (Kirchenztg, 1827, Nr. 27. S. 218. 219.) *W.*

myurōdes, (nicht: **myosuroïdes**!) mausschwänzchenähnlich; s. myurus u. *Εἶδος*.

Myxa. — *Μυξα* = *αποκαθαρμα του εγκεφαλου, ὡς τε κουφιζεσθαι το ἡγουμενον της ψυχης μερος.* Defînitt. med. *Galenic.* = Der *Nasenschleim* ist ein *vom Hirne abgehender unreiner Stoff*, um das Hauptwerkzeug der Seele zu erleichtern [!!] — *Μυξα* = *ῥεῦμα τοῦ ῥινος.* *Pollux.* = Der *Schleim*, ein *Nasenausflufs.* — *Βλενναι, κορυζαι τῶν ῥινων μυξαι εισι παχειαι και σαπραι.* *Ἱπποκρ.* (*περι νουσων, ά.*) = Der *Nasenabgang* bei'm Schnupfen (Stockschnupfen) ist ein dicker zäher faulichter *Schleim.* — *Hippokrates* hielt einen solchen Schleim (*μυξα*) auch für die nächste Ursache der Erschlaffung der Gelenkbänder und der daher rührenden leicht und oft erfolgenden Luxationen: *Αθροιζεται πολλακις εν τοῖς αρθροις χυμος φλεγματωδης, ὁν ονομαζει* (*Ἱπποκρατης*) *μυξαν, ὑφ' οὗ*

διαβρεχομενοι τῆς διαρθρωσεως οἱ συνδεσμοι χαλαρωτεροι γινονται, και δια τοῦτο εξισταται ῥαδιως τῆς κοιλοτητος το αρθρον· εμπιπτει δε παλιν ου χαλεπως. *Γαλην.* (εις Ἱπποκρ. Αφορ. ϛ′.) = Oft sammelt sich in den Gelenken eine kalte zähe Feuchtigkeit, die *Hippokrates* Schleim nennt. Diese durchfeuchtet die Gelenkbänder nnd erschlafft sie, so daſs die Gelenkköpfe leicht aus ihren Höhlen weichen, aber auch leicht in dieselben zurück treten.

myxōdes. — Bei *Hippokrates* kommen vielfältig vor: *Μυξωδεις κοιλιαι*, *Ventres* (*Sedes*) *mucosae*, schleimichte Stuhlgänge; — *Μυξωδεα πτυελα*, *Sputa mucosa*, schleimichter Lungenauswurf.

myzōn, *μυζων*, auch: *μυζαων*, *μυζῶν*, 1. eig.: stark und schnell bewegend, v. *μυω*, *μυζω*, *μυζαω*, s. *Mus*, *Musculus* etc.; 2. die Lippen stark oder schnell bewegend, wie bei'm Saugen usw.; — die Göttinger u. a. Niedersachsen sagen: „suckelnd, zuckelnd!" — 3. saugend.

N.

Nafta, s. Naphtha.

Nakka, bei den Arabern: der mit Mundfäule und unerträglichem Gestank verbundene Aussatz, Lepra scorbutica (mit Stomacace leprosa); viell. v. نقى (nakăja oder năkā') dispulit, removit (ventus sordes); نقيان (nakjān) der Auswurf, das Schlechtere einer Sache.

Narcaphthum, s. Lacaphthum.

Narce. — Ἡ ναρκη = θλιψις αισθησεως εστιν. Γαλην. = Die Betäubung ist eine Unterdrückung des Gefühls. — Ναρκη θαλασσια, *Torpedo*, der Krampffisch.

Narcēma, το ναρκημα, eig.: das Betäubte; = Narcosis.

Narcēsis, ἡ ναρκησις, = Narcosis.

narcōdes, ναρκωδης, 1. wie betäubt; v. Narce; vgl. *Εἶδος!* — 2. betäubt, *torpidus.* — Ναρκωδης εκλυσις, *Solutio torpida*, eine Erschlaffung von Betäubung.

Narcōsis. — Ναρκωσις, ἡ περι το πεπτειν τας τροφας = αῤῥωστια τῆς γαστρος. Γαλην. (εις Ἱπποκρ., Επιδημ. ς', γ', α'.) = Die Trägheit der Verdauung ist = eine Magenschwäche. — Ναρκωσις κοιλιης, die *Trägheit* der Verdauungswerkzeuge. *Hippokr.* Epid. 6, 3, 1.)

Narcotīna, Narcotīnum, das Narkotīn, die Narkotīne, ein eigenthümlicher, fester, weifser, geruch- u. geschmackloser, in geraden Prismen mit rautenförmigen Grundflächen krystallisirbarer, fettähnlich schmelzbarer, in kochendem Aether und Weingeist löslicher, in Wasser wenig löslicher Stoff, welchen *Derosne*, auf Veranlassung der *Sertürner*'schen unsterblich berühmten Entdeckungen in Hinsicht auf die wahren näheren Bestandtheile des Opiums, in eben demselben fand; v. Narcoticum etc.

Nascaphthum, s. Lacaphthum.

*Na*sitis, in so fern es: „Nasenentzündung" bedeuten soll, falsch statt: Rhinitis. In sprachlicher Hinsicht: barbarisch!

Nassologia = Dianassologia (= Lehre vom Ausstopfen, Anweisung dazu usw.); v. *νασσω*, *farcio*, polstern usw., u. v. Logos.

nassologĭcus, zur Nassologie gehörig, dazu dienend, dieselbe übend oder lehrend usw.; s.:

nassolŏgus = **nassologicus**; s. Nassologia.

Nausĕa, und:

Nausĭa, s.:

Nautĭa. — *Ναυτιαι και εμετοι μηδεν επικουφιζοντες = κακον! Παυλλ. Αιγιν.* (γ', μγ'.) = *Ekel* und Erbrechen, die dem Kr. keine Erleichterung schaffen, sind = ein böses Zeichen! — *Εμφυσωμενοι την γαστερα και ναυτιῶντες βραχυ (ταῖς ερυγαῖς μοναῖς) επικουφιζομενοι. Παυλλ. Αιγιν.* (α', μα'.) = Eine Auftreibung des Magens (Unterleibes) durch Luft mit *Neigung zum Erbrechen* wird blofs durch (wiederholtes) Aufrülpsen erleichtert. — *῾Εν μεν τοι συμπτωμα και ὁ εμετος εἶναι δοκεῖ και ἡ ναυτια. Γινεται δε ὑπο διαφορους αιτιας ἑκαστον αυτῶν· και γαρ ὑπο πληϑους και ὑπο μοχϑηρᾶς και δακνωδους ποιοτητος. Αλλα το μεν πλῆϑος κινεῖ την φυσιν εις εμετον — τῷ βαρυνειν, — οἱ δε μοχϑηροι χυμοι — τῷ δακνειν και ανιᾶν. Αλεξ. Τραλλιαν.* (ζ', ιγ'.) = Erbrechen und *Ekel* (= soll heifsen: „*Ekel* und Erbr.!) scheinen Eine und dieselbe Erscheinung [ja wohl!] zu sein. Jede entsteht aber aus ganz [?] verschiedenen Ursachen: nämlich sowohl aus Ueberfüllung, als durch üble und reizende Beschaffenheit (des Magen- und Darminhaltes): die Ueberfüllung bringt die Natur zum Erbrechen durch Ueberlast; — die schlechten Säfte durch Reiz und materiellen Angriff.

nautiodes. — *῾Οταν χωρις τοῦ προσενεχϑῆναι ναυτιωδης ὁ καμνων γινεται, προδηλον οἶμαι λογισασϑαι, μοχϑηρους χυμους ανιᾶν την γαστερα. Τινες δε σπαραττονται μεν, εμοῦσι δε ουδεν. Παυλλ. Αιγιν.* (β', νδ'.) = Wenn der Kr., ohne durch unpassende Genüsse dazu veranlafst zu sein, [— aber — wie schwer erfährt das der *laufende* oder der — vornehm umherkutschirende *Arzt???* —] *Neigung zum Erbrechen* bekommt, so wird nach meinem Dafürhalten, der Magen durch schlechte Säfte angegriffen. [Woher aber kommen diese — ?] — Manche würgen dann zwar sehr stark (vgl. Sparaxis!), kommen aber nicht zum Erbrechen.

Nautomania, die **Nautomanie**, **Matrosenwuth**, eine der Wasserscheu ähnliche gesteigerte Empfindlichkeit mit Tobsucht, Mordlust, Zerstörungswuth, Raublust; (*Mactagart's three years* in Canada. — Berl.

Nachrichten, 1829, Nr. 213. — *Froriep's* Not. 612 = 28, 18. S. 287. 288.) v. Nauta u. Mania.

Necrologĭum, eine Betrachtung über einen Todten, — über eine Leiche; v. Necros u. Logos. — — *Necrologium epicriticum*, bei *von Hildenbrand*: die kritische (d. h: philosophische, wahrhaft physiologische) Untersuchung der ursächlichen Momente, welche einen bestimmten Todesfall bewirken mufsten.

Necromantēum, = Necromantion.

Necronarcēma, die Todtenerstarrung; v. Necros u. Narcema. — Vgl. *Schmalz's* Diagnostik, 338.

Necrophobĭa, die Leichenscheu, der Abscheu vor todten Körpern; v. necros u. Phobos.

Necroscopĭa, die Todtenschau, Leichenschau; Leichenuntersuchung: v. necros u. Scopē.

Necropsia, **Necropsis**, die Leichenschau, Todtenschau; v. necros u. Opsis.

Necrōsis. — *Νεκρωσις εκ καταψυξεως αμετρου. Γαλην. (περι τῶν αιτιων τῶν παθῶν, β΄.)* = Der *Brand* vom Erfrieren, *Sphacelus ex congelatione.*

Necta, **Nectes**, **Nector**, *ὁ νηκτης, νηκτωρ, Natator!* (*Nauta!*) der Schwimmer; verwandt mit Nauta, *Navis*, *Anas* etc.

Nemazoōnes, Fadenthierchen nennt *B. Gaillon* (Annales des sc. nat., p. *Audouin* etc.) die mikroskop. Thierchen, durch deren Aneinanderreihen und Ausscheidung ihrer schleim. Seitenwände die fadenförm. Wassergewächse, wie *Conferva comodes* Dellw., gebildet werden. Also falsch statt: Nematozōa!

Neocrās (vinum, *οἶνος*) *ὁ νεοκρας*, genit. *-ατος*, ātis, der eben gemischte, eben gewässerte, eben verschnittene Wein; v. neos u. *κεραννυμι*, s. Ceransis etc.

Neonympha, *ἡ νεονυμφος*, die eben Verheirathete, die junge Frau; v. neos u. Nympha.

neosphages, *νεοσφαγης*, frisch geschlachtet; v. neos u. *σφαζω*, s. Sphage etc. — *Σαρξ νεοσφαγης, Caro recens*, frisches Fleisch.

neoterpes, *νεοτερπης*, sich am Neuen (übermäfsig) ergötzend, als Gegensatz des „palaeophron"; v. neos u. *τερπω*, s. Terpsis etc.

Nephĕla, **Nephĕlē**, s. Nephelium.

Nephĕlae, *αἱ νεφελαι*, Plur. v. Nephela; — 1. die Nebelflecken auf Einem oder beiden Augen; 2. bes. die Harnwolke, *Nubecula* (*urinae*). — *Ονομαζω δε εναιωρημα το παχυτερον μεν και λευκοτερον εν*

ουρῳ, μητ' επιπολῆς αυτοῦ, μητ' εν τῷ πυθμενι τοῦ αγγειου, κατα δε την μεταξυ χωραν εναιωρουμενον, ητοι μεσον ακριβῶς, η κατω μᾶλλον, η ανω. Τα μεν οὖν τοιαῦτα συνηθες μοι καλεῖν εναιωρηματα. Προς Ἱπποκρατους γε μην και ταῦτα νεφελαι προςαγορευονται, την αυτην αναλογιαν εχουσαι προς το οὖρον, ἡν αἱ οντως νεφελαι προς τον αερα. Και γαρ και ταῦτα τοῦ περιξ ἑαυτῶν ὑγροῦ παχυτεραι κἀκεῖναι τοῦ αερος. Πολλακις οὖν (ὡς εφην,) εφισταται τι τοῖς ουροις ανωθεν, ὁπερ εγω νεφελην ιδιως ονομαζειν ειωθα. Γαλην. (εις Ἱπποκρ. Προγνωστ., β', β'.) = Ich nenne *Enaeorema* (*Suspensum, Hängendes!*) das Dichtere und Weifsliche im Harne, das weder oben in der Flüssigkeit, noch am Boden des Gefäfses, sondern ohngefähr in der Mitte der flüssigen Masse oder doch etwas unter derselben sich sammelt. *Hippokrates* nennt aber auch dieses „*Wolken*," indem es sich eben so zum Harne verhält, wie die wirklichen Wolken zur Luft. Denn so wie das Enaeorema dichter ist, als die dasselbe umgebende Flüssigkeit, so sind auch die Wolken dichter als die sie umgebende Luft. Oft sammelt sich nun (wie ich früher sagte,) etwas ähnliches an der Oberfläche des Harns, und das nenne *ich* dann eigentlich „*Wolke*."

Nephrapostăsis, ἡ αποστασις εν νεφροῖς, der Nierenabscefs; v. Nephros u. Apostasis. — Αλγηματα περι λαγονας ανωμαλοιτε φρικαι και πυρετοι ατακτοι σημαινουσιν αποστασιν εν νεφροῖς, ἡν δε κατα κυστιν η κατα τον τοπον ἡ οδυνη δηλοῖ. Τον δε πεπονθοτα νεφρον εὑρησῃς εκ τοῦ τον ανθρωπον επι το ὑγιες ανακεκλιμενον πλευρον, κατα το αντικειμενον αλγεῖν ὡςπερ αποκρεμαμενου τοῦ νεφροῦ. Παυλλ, Αιγιν. (γ', με'.) = Heftige Schmerzen in der Lendengegend, unordentliche Frost- und Fieberanfälle deuten auf Nierenabscefs, welchen ein Schmerz in der Blase oder in dem leidenden Theile um so gewisser macht. Die *wirklich leidende Niere* findet man, wenn man den Kr. sich nach der gesunden Seite hinüberbiegen läfs't, wo dann die Kranke Niere schmerzt, als wenn sie gebrannt würde.

Nephratonia, *Renum atonia*, *R. paralysis*, die Nierenlähmung, Nierenschwäche, Nierenerschlaffung; v. Nephros u. Atonia. — Ατονοῦντες οἱ νεφροι πολλακις ου δυνανται τα οὖρα ισχειν,

αλλ' ευρυτεροι οντες χαλῶσι τι τοῦ αἵματος. Αἱμοῤῥαγοῦσι νεφροι πολλακις και κατα περιοδον, καθαπερ αἱμοῤῥοΐδεις· κενωθεντες δε ὑποκουφιζονται. *Παυλ. Αιγιν.* (*γ'*, *με'*.) = Im Zustande der *Erschlaffung* können die Nieren oft den Harn nicht genug aufhalten (nicht langsam genug absondern), sondern lassen, wegen Erweiterung (der Aussonderungsgefäſse) selbst etwas Blut mit durch. Zuweilen entstehen auch periodische Nierenblutungen, nach Art der Hämorrhoïdal-Abgänge. Sind diese vorüber, so fühlen die Kranken sich erleichtert. — Vgl. Nephroparesis!

Nephridium. — Wahrscheinl. auch: = Nephrion?

Nephrĭon, 1) eine kleine Niere; 2) eine Nebenniere; Demin. v. Nephros.

Nephrītis. — *Νεφρῖτις εστι φλεγμονη νεφρῶν μετ' αλγηματος σφοδροῦ ποτε δε και δυσουριας και ινωδῶν αποκρισεων και ψαμμωδων, μετα αἱματος ολιγου.* *Ἱπποκρ.* (de morb. int.) = Nephritis ist eine Nierenentzündung mit heftigem Schmerz, auch wol mit Schwerharnen, mit Abgang faserichter und sandiger Massen, auch wol mit Abgang von etwas Blut. — Vgl. Nephrophlegmone.

nephrōdes, *νεφρωδης*, nierenförmig, *reniformis*; v. Nephros, vgl. *Εἶδος!*

Nephrodĭum, (= Nierenkraut!) benennt der berühmte *Sprengel* einen Theil des *Linné*'schen Genus *Polypodium* und des *Willdenow*'schen Genus *Aspidium*; v. nephrodes, wegen der nierenförmigen Blüthendecken. — *Nephrodĭum Filix mas* = *Polypodium F. m.* L. = *Aspidium F. m.* Willd.

Nephroparalўsis, *Paralysis renum*, *P. renalis*, die Nierenlähmung (s. *H. Halford*, in Lond. medical Gazette 1831, June 30. und *Froriep's* Not. 31, 18 = 678. p. 256.) — v. Nephros u. Paralysis.

nephroparalytĭcus, zu Nephroparalysis gehörig, davon herrührend, daran leidend usw.; s. Nephroparalysis.

Nephroparĕsis, *ἡ παρεσις τῶν νεφρων*, die gelindere Nierenlähmung; v. Nephros u. Paresis. — *Επι παρεσεως των νεφρῶν αἱματῶδες το οὖρον αποδιδοται.* *Εισαγωγη Γαληνικη.* = Bei *Paresis der Nieren* geht blutiger Harn ab.

Nephrophlegmŏnē, *ἡ τῶν νεφρῶν φλεγμονη*, = Nephritis; v. Nephros u. Plegmone. — *Σημεῖα νεφρῶν φλεγμονης· οδυνη ὑπο τους κενεῶνας, και*

ουτε ορθουσθαι δυνανται, ουτε βαδιζειν· και αν τε πταρμος η αλλος τις σεισμος συμπεση, ανοιμωζουσι. — — *Οἷς τα νεφρα φλεγμαινουσι, συνεχῶς και επιπονως ουρουσι, και κατ᾽ αρχας μεν λεπτα, προϊουσης δε τῆς φλεγμονης, ερυθροτερα.* *Rufus Ephes.* (de vesicae renumque affectu, 2.) = Zeichen der *Nierenentzündung* sind: Schmerzen in der Lendengegend, Unvermögen, sich aufzurichten und zu gehen. Entsteht Niesen oder eine andere Erschütterung, so thun die Kr. sehr übel. — Von *Nierenentzündung* Befallene harnen sehr oft und mit Schmerzen. Anfangs ist der Harn dünn und hell; nachher wird er roth.

Nephrophthīsis, *ἡ τῆς νεφρῖτιδος φθισις* bei *Hippokr.*, die Nierenschwindsucht, = *Αποστημα και ἑλκωσις τῶν ουρητικῶν μοριων.* = „Vereiterung u. Verschwärung der Harnwerkzeuge" sagt *Galen.*

Nephroscleria, *ἡ σκληρια τῶν νεφρῶν, ἡ σκληροτης τῶν νεφρων*, *Durities renum*, die Nierenverhärtung; v. Nephros u. Scleria od. Sclerotes. — *Ὁσαι δε σκληροτητες κατα τους νεφρους γινονται, οδυνας μεν ουκετι παρεχουσι· δοκεῖ δε ὡςπερ αυτοῖς εκ κενεωνων κρεμασθαι. Και ναρκωδεις μεν εισιν ισχιων, ακρατεῖς δε σκελῶν. Ουροῦσι δ᾽ ολιγα· την δε ὁλην ἑξιν τοῖς ὑδατουμενοις μαλιστα εοικασι. Παυλλ. Αιγιν.* (γ', με'.) = Die *Nierenverhärtungen* verursachen Anfangs zwar keinen Schmerz, es scheint aber den Kr.: als wenn ihnen etwas (Schweres) in der Schenkelgegend hinge. Die Hüften sind ihnen ohne Gefühl und die Schenkel ohne Kraft. Sie harnen wenig und haben in ihrem ganzen Ansehen die meiste Aehnlichkeit mit den Wassersüchtigen.

Nesteia. Der von Alters her gebräuchl. Weise der Ueberbildung aus dem Griech. in's Lat. gemäſs schreibt man besser: Nestīa.

Nester, Nestes, *ὁ νηστηρ, νηστης*, = Nestis.

Nesteus, *ὁ νηστευς*, = Nester.

Nesteuta, Nesteutes, *ὁ νηστευτης*, = Nester.

Nestīa, *ἡ νηστεια*, 1. das Fasten; 2. bei *Empedokles:* das Wasser, als = nüchternes Element! — 3. bei Einigen: der Leerdarm, *Jejunum;* v. *νη* = ne = nicht, u. *εσθιω* = *edo* = essen.

Nestiatria, das Heilen durch die Hungercur, die Hungercur; v. nestis u. Iatros etc.

nesticus, *νηστικος*, 1. das Nähen oder Nesteln betreffend; — 2. bei *Ploucquet* usw.: den Leerdarm betreffend; also eig. v. *νεω* nähen; nach *Ploucquet:* v. Nestia!

nestĭmus, *νηστιμος*, das Fasten betreffend, davon herrührend usw.; vgl.:

nestis, *νηστις*, genit. *-εως*, -idos, Ion. *-ιος*, *-ις*, -ĭdis, 1. fastend, hungernd, *ieiunus*, *ieiuna*; — 2. der Leerdarm, *Intestinum ieiunum*; — s. Nestia. — *Πονος νηστις*, eine Arbeit, wobei man Hunger bekommt, *Labor ieiunus*.

Nestoposĭa, *ἡ νηστοποσια*, das Trinken im nüchternen Zustande (das, natürlich, stärker wirkt, leichter berauscht usw.); s. nestis, Posis etc. etc. — *νηστοποτεω*, nüchtern trinken.

Nestotherapia, das Heilen durch Fasten, die Hungercur; s. nestis, Therapia etc. etc.

Neurarteria, la *névrartère*, bei *Ant. Dugès*: die durch den ganzen Körper verbreitete innige Verbindung der feinsten Nerven mit den feinsten Arterien, so daſs die Nervensubstanz ganz eins wird mit der der Gefäſse! v. Neuron u. Arteria.

Neurectopĭa, abnorme Lage eines oder mehrer Nerven, wegen ursprüngl. Bildungsfehlers oder wegen zwischentretender Geschwüllste udgl.; v. Neuron u. Ectopia.

neurectopĭcus, Neurectopie betreffend, davon herrührend usw.; v. Neurectopia.

Neurischias, *Ischias nervosa Cotunni*, *Cotunni's* nervoses Hüftweh; v. Neuron u. Ischias.

Neurodiastasis, 1. das Von-einanderabstehen der Enden eines durchtrennten Nerven; 2. die abnorme Entfernung sonst nahe zusammenliegender Nerven von einander, wegen ursprüngl. Bildungsfehlers, oder wegen zwischentretender Geschwüllste od. dgl.; — 3. bei *Ludwig* (s. Diastasis!) mit Unrecht: = Neurectopia etc.; v. Neuron u. Diastasis.

neurodiastatĭcus, Neurodiastase betreffend, davon herrührend usw.; v. Neurodiastasis.

neurodynamĭcus, Nerventhätigkeit betreffend, dadurch bewirkt usw.; v.

Neurodynămis, die Nervenkraft, Nerventhätigkeit usw.; v. Neuron u. Dynamis.

Neurōma, genit. -ătis, 1. das Nervengebilde, eine neu gebildete Nervenmasse, z. B. zwischen zwei weit getrennten Nervenenden; 2. = Pseudoneuroma; v. Neuron, vgl. Glaucoma, Osteoma u. ähnl. — (*W. Wood* on the neuroma, with cases etc.; in Med.-chir. Transactt. of Edinb., III.)

Neuronygma, eine Nervenstichwunde; s.:

Neuronygme =:
Neuronygmus =:
Neuronyxis, die Anstechung eines Nerven, *Punctio nervi*; v. Neuron u. Nyxis.
Neurophthalmĭa, *Ophthalmia nervosa*, die nervose Augenentzündung, (vgl. *Schmalz's* Diagnost. 581.) v. Neuron u. Ophthalmia.
Neuroplacia, f. st. Neuroblacia.
Neurōsis, 1. eine (allg. oder örtliche) Nervenkrankheit; v. Neuron; gebildet wie Haematosis etc. 2. die Bildung von Nervenmasse, (von Marksubstanz,) eines Nerven usw.;
Neurotrōma, die Nervenwunde, *Vulnus nervo illatum*; v. Neuron u. Troma; s.:
Neurotrōsis =:
Neurotrosmus, die Nervenverwundung, *Nervi vulneratio*; v. Neuron u. Trosis. — *Τα τετρωμενα τῶν νευρων η τα την φλεγμονην και την οδυνην ὑπερβαλλουσαν εχει δια το περιττον τῆς αισθησεως· διο και πυρετοι και σπασμοι τουτοις περιγινονται. Τισι δε και παραφροσυνη δια την προς τον εγκεφαλον τῶν νευρων συνεχειαν. Εσθ' ὁτε τε και κατ' αλλα τα περιξ χωρια τοῦ τρωθεντος μοριου φλεγμοναι και αποστασεις ειωθασι γινεσθαι κατ' αυτοῦ τοῦ νευρου τοῦ τρωθεντος, δια την συνεχειαν αυτοῦ. Παυλλ. Αιγιν.* (δ', ηδ'.) = *Wunden* und *Stiche in die Nerven* verursachen Entzündung und sehr heftige Schmerzen wegen des hohen Grades von Gefühl in diesen Organen. Weſshalb auch leicht Fieber und Krämpfe daraus entstehen. Manche werden auch von Delirien befallen, wegen des Zusammenhanges der Nerven mit dem Hirne. Auch pflegen in den Umgebungen des verletzten Theils wol Entzündungen und Abscesse zu entstehen, veranlaſst durch den verletzten Nerven selbst wegen seiner innigen [und beherrschenden] Verbindung mit den Theilen.
neurotrōtus, *νευροτρωτος*, an einer Nervenwunde leidend, *nervo vulneratus*; s. Neurotrosmus.
Nevrectopĭa, jetzt gewöhnl.: Neurectopia.
Nevrodiastăsis, jetzt gewöhnl.: Neurodiastasis.
Nevrōsis, jetzt gewöhnlich: Neurosis.
Nomae, *αἱ νομαι*, fressende Geschwüre, *Ulcera depascentia*; Plur. v. Noma, Nome. — *Νομαι* = *σηπεδονες φαγεδαιναι*, um sich fressende Faulstellen, sagt *Paull. Aegin.* (4, 44.) — *Νομαι θανατωδεσταται, ὧν αἱ σηπεδονες βαθυ-*

ταται και μελανταται και ξηροταται. Πονηραι δε και επικινδυνοι, ὁσαι μελανα ιχωρα αναδιδουσι. *Ἱπποκρ.* (*Προῤῥ. β'.*) = Sehr leicht tödtlich werden die *Abscesse* (oder *Geschwüre?*), welche sehr tief hinein faule, sehr schwarze und sehr trockne (abgestorbene) Massen bilden. Schlecht und gefährlich sind aber auch diejenigen, welche eine schwarze Gauche ergiefsen.

Nŏmos, ὁ νομος, νόμος, *Norma*, die *Norm*, das Gesetz; eig.: der zugetheilte (beschiedene) Antheil, das Zugetheilte; v. *νεμω* (*νομω*), nehmen! bes. aber: nehmen lassen, (regelmäfsig) zutheilen; weiden lassen; weiden! vgl. das folgende Nomos! — — *Νομον εθεσαν ανθρωποι αυτοι ἑωυτοῖσιν, οὐ γινωσκοντες, περι ὧν εθεσαν. Φυσιν δε παντες θεοι διεκοσμησαν.* *Ἱπποκρ.* (*περι διαιτ. α'.*) = Das *Gesetz* machten sich die Menschen, ohne zu wissen, worüber (oder: ohne das recht zu kennen, dessen Gesetze sie aufstellten!) Die Natur aber wurde erschaffen und ausgebildet von der allwaltenden Gottheit. — So stehen dann, nach *Hippokr.* neben einander: *Νομος και φυσις, ὁῖσι παντα διαπρησσομενα.* = Das *Gesetz* (*des Lebens!*) und die *Natur*, durch welche Alles geschieht. — An einem and. Orte (= *περι τεχνης*) nennt es *Hippokr.* „*το ορθον εν νουσοις*" = das *Rechte* (die gehörige Ordnung) in den Khtn. — — — *Νομος ουκ αν ποτε δυναιτο το τε αριστον και το δικαιοτατον ακριβῶς, ἁμα πᾶσι περιλαβων, το βελτιστον επιταττειν. Αἱ γαρ ανομοιοτητες τῶν ανθρωπων και τῶν πραξεων, και το μηδεποτε μηδεν, ὡς ειπεῖν επος, ἡσυχιαν αγειν τῶν ανθρωπινων, ουδεν εῶσιν ἁπλοῦν εν ουδενι περι ἁπαντων και επι παντα τον χρονον επιφαινεσθαι τεχνην ἡντινοῦν.* *Πλατων* (Politic.) = Das *Gesetz* kann unmöglich zum voraus genau bestimmen, was für jeden in seiner verschiedenen Lage das Beste und Passendste sein wird. Denn die Ungleichheiten der Menschen und die Verschiedenartigkeit ihrer Handlungen, so wie der Umstand, dafs nichts, nicht einmal dasselbe Wort in einer Rede, immer und unter allen Umständen dieselbe Einwirkung auf die Menschen hervorbringt, machen es unmöglich, etwas Festes für alle Umstände und alle Zeiten, in welchem Fache es auch sei, zu bestimmen.

Noochirĭa, soll nach *Niemann* (Handb. d. Staatsarzneiwissenschaft; Halberstadt, 1813. Thl. II. S. 703. in den Berichtigungen!) bedeuten: Verstandesberaubung, z. B. durch betäubende Mittel, sog. Philtra udgl.; v. Nūs u. Cheir!! — Der in vielen

Hinsichten sehr hochachtungswürdige Obermedicinal- und Regierungsrath *Niemann* liefs sich durch das, fast wie Germanismus aussehende, „*αυτοχειρια* = *Selbsthandanlegung*" verleiten, scheinbar analog „*Noochiria*" statt Noosteresis zu bilden oder doch zu billigen.

Noosterēsis, die Verstandesberaubung, bes. durch scharf-narkotische Mittel, durch sogen. Liebesträuke, durch lange Beraubung oder wiederholte Störung des Schlafs usw.; v. Nūs u. Steresis.

Nosocephălus, bei *Geoffroy St. Hilaire:* eine durch Krankheit während der Schwangerschaft entstandene Mifsbildung des Kopfes, zunächst verwandt mit Thlipsiocephalus; v. Nosos u. Cephale. Eine sehr wunderliche, dem Genius der Griech. Sprache gar nicht entsprechende, Wortbildung.

Nosos. — Auch: *το νοσημα*. — *Νοσος = κατασκευη παρα φυσιν, εφ' ἧς ἡ ενεργεια βλαπτεται. Γαλην.* (de symptom. differ.) = *Kht* ist ein widernatürlicher Zustand, wodurch die (organ.) Thätigkeit verletzt wird. [!! Alfo: A = A!] — *Νοσος εστι δυςκρασια τῶν πρωτων κατα φυσιν, η δυςκρασια τῶν εν ἡμῖν χυμῶν, η τῶν φυσικῶν δυναμεων παραποδισμος, η τροπη σωματος εκ τοῦ κατα φυσιν εις το παρα φυσιν.* Definitt. med. *Galenic.* = *Kht* ist eine unpassende Mischung der ersten, naturgemäfs zusammengehörigen Grundstoffe [aber *woher* diese?], oder eine ungehörige Mischung der Säfte des Körpers, [aber, wenn diese wirklich da wäre, — woher entstand sie??] oder eine Beschränkung der organischen Kräfte [!], oder ein Uebergang (Umsatz) des Körpers aus dem natürlichen Zustande in den aufsernatürlichen [was der Wahrheit nach nicht möglich ist und in dem hier angenommenen Sinne = nichts bedeutet.] — — *Νοσημα εστι διαθεσις, σωματος ενεργειας εμποδιστικη. Γαλην.* (de symptom. differ. 3.) = *Kht* ist ein Zustand, wodurch die Thätigkeiten des Körpers gestört werden. — *Νοσος = σωματος εστιν εμποδιον, προαιρεσεως δε ου. Επικτητ.* (*Εγχειριδ.* η.) = *Kht* ist Störung der körperlichen, aber nicht der geistigen Thätigkeit [?!] — *Νοσος = η ενεργειας εστιν, η κατασκευῆς τῶν οργανων βλαβη. Γαλην.* (Different. morbor. 1.) = *Kht* ist Verletzung der Thätigkeit oder des Baues der Organe. [Bei der erstern ist's — genug!]

Nosotheoria, die Theorie der Krankheit, *Theoria morbi*, = Nosologia; v. Nosos u. Theoria.

notalgĭcus, Notalgie betreffend, dazu gehörig, davon herrührend usw.; s. Notalgia.

Notia, ἡ νοτια, *Humor*, Feuchtigkeit; s. notios.

Notiometrum = Hygrometrum; v. νοτιος oder Notis u. Metrum.

Notiomyelitis, unrichtig st. Notomyelitis.

notĭos, νοτιος, *humidus*, feucht; s.;

Notis, ἡ νοτις, genit. -ιδος, die Feuchtigkeit, *Humiditas*, *Humor*; v. Notus.

Notomyelitis, die Rückenmarksentzündung; v. Notos u. Myelos; vgl. Iritis.

Notomyēlos, das Rückenmark; v. Notos u. Myelos. (Etwas dreist gebildet!)

Notophŏrus, nennen *Marga* und *Geoffroy St. Hilaire* eine Mifsgeburt mit einer sackähnlichen Ausdehnung der Haut in der Mitte des Scheitels, des Hinterhauptes usw. bis zum Os sacrum, (also eigentlich einer sehr weit ausgedehnten sog. Spina bifida!) für welche man den neuen Namen (Rückenträger!) wol hätte ersparen können; v. Notos u. φερω, s. *fero*.

Nŏtus, ὁ νοτος, der (für Griechenland) feuchte Ostwind; scheint verwandt mit dem Arab. نادا (nāda), Wasser ausgiefsen, dem Aethiopioth. *nasnas*, Wasser sprengen, dem Alt- u. Platt-Teutschen *nat*, nafs! usw.

Nyctegersĭa, ἡ νυκτεγερσια, das Auffahren aus dem Schlafe in der Nacht, wie bei anfangendem Hydrothorax; v. Nyx und Egersis. — Vgl. *Schmalz's* Diagn. 296.

nycterinus, νυκτερινος, 1. *nocturnus*, nächtlich, bei Nacht vorkommend; 2. dunkel, undurchsichtig; v. Nyx. — Πυρετοι νυκτερινοι, *Febres nocturnae*, Nachtfieber.

Nympha. — Auch: die Braut; die (eben) Verheirathete.

Nymphītis, Nymphenentzündung; v. Nympha; vgl. Iritis! — Vgl. *Schmalz's* Diagn. 1341.

O = O + Ω.

Oamma, *το ωαμμα*, 1. das **Hören**, *Auditio*; 2. das **Hörorgan**, Gehör, *Auditus*; 3. eig.: das Gehörte, *Auditum*; Dorisch statt „*ουαμμα*," s. *ὦς*, *ὦτα*, Ota etc.

Oariocyēsis, die **Eierstocksschwangerschaft**; v. Oarion u. Cyesis.

Oarĭon. — Auch: **Keimbehälter**, **Keimhalter**.

Oarioncus, *Ovarium tumidum*, **Anschwellung eines Eierstocks**; v. Oarion u. Oncus. — Vgl. *Schmalz's* Diagn. 1368.

oaritĭcus, Oaritis betreffend, dazu gehörig, davon herrührend usw.; v. Oaritis.

ochros, **ochrus**. — *Ὁκοσοι δε πολυν χρονον ωχροι φαινονται και τα προσωπα επηρμενα εχοντες, ειδεναι χρη, τουτους την κεφαλην οδυνανωμενους, η περι τα σπλαγχνα αλγηματα εχοντες, η εν τῇ ἑδρῃ κακον τι εν ἑωυτοῖσι. Ἱπποκρ.* (*Προῤῥ. β'.*) — *Celsus* (de Medic. 2, 7.) übersetzt das kurz und gut: *Qui diu habent faciem pallidam et tumidam: aut capite, aut visceribus, aut alvo laborant.* = Ein andauernd *blaßgelbes* und geschwollenes Gesicht deutet auf ein Leiden entw. des Kopfes, oder der Eingeweide oder des Mastdarms.

ocyphŏnos, *ωκυφονος*, bei *Aretaeus*: schnell tödtend, *celeriter enecans*; s. ocys, Phōnē etc.

ocytocēus, *ωκυτοκειος*, bei *Aretaeus*: =:

ocytocĭus, *ωκυτοκιος*, bei *Aretaeus*: die **Geburt befördernd**, *partum celerem efficiens*, bes. von Arzneien gebraucht; s.:

Ocytŏcon, *το ωκυτοκον*, bei *Aretaeus*: 1. eine **schnelle Niederkunft**, *Partus celer*; 2. ein **leichtes Kindbett**, *Puerperium facile*; v.:

ocytŏcos, **ocytŏcus**, *ωκυτοκος*, bei *Aretaeus*: 1. **schnell gebärend**; 2. = **ocytoceus**; v. ocys u. Tocos.

Odaxesmus. — **Odaxesmi**: *Οδαξησμοι ουλων οδοντοφυουν τῶν παιδιων. Ἱπποκρ.* (*Αφορ. γ', κγ'.*) = Das *schmerzhafte Jucken* des Zahnfleisches bei zahnenden Kindern. — Vgl. **Odontocnesis.**

odinagōgus, (bei *Robert?*) **Wehen treibend**; s. Odin, Agoge etc.

odinolyon, *ωδινολυων*, **Wehen lindernd**; s.:

Odinolysis, die Linderung der Wehen; v. Odin u. Lysis.

odinopoeus, Wehen machend; v. Odin u. *ποιεω*, s. Poesis etc.

Odontaganactēsis, *ἡ αγανακτησις περι τα οὖλα (τῶν οδοντων)*, das lästige Spannen und Jucken am Zahnfleisch; s. *Dens* u. Aganactesis; Vgl. Odontocnesmus etc.

Odontamblyogmus, das sogen. Stumpfsein der Zähne; (würde besser heifsen: Odontyperaesthesis!) v. *οδους*, s. *Dens*, u. Amblyogmus.

Odontatrophĭa, *Atrophia dentis*, das Schwinden eines oder mehrer Zähne; s. *Dens* und Atrophia. — Vgl. *Lessing's* Beobachtung in *Froriep's* Notizen aus d. Natur- u. Heilkunde 702 = 32, 29. S. 320.

Odonthaemodia = Haemodia. *Οδοντες ἡμωδησαν, Ἱπποκρ. (περι χυμων), dentes obstupuerunt*, die Zähne wurden stumpf. — Vgl.:

Odonthyperaesthēsis, das sogen. Stumpfsein der Zähne nach der Berührung mit Säuren oder als hysterische Krankheitserscheinung; v. *οδους* s. *Dens*, u. Hyperaesthesis.

Odontiatrĭa, die Zahnarzneikunde; v. *οδους* s. *Dens* u. Iatria.

Odontobothrion, Odontobothrĭum, eine Zahnhöhle, *Alveolus*; s. *Dens* u. Bothrium.

Odontobothrītis, Entzündung einer oder mehrer Zahnhöhlen, Zahnhöhlenentzündung; v. Odontobothrion.

Odontocnēsis, *ἡ κνῆσις περι τα οὖλα (τῶν οδοντων)*, das schmerzhafte Jucken am Zahnfleisch; s. *Dens* u. Cnesis; vgl. Odaxesmus u.:

Odontocnesmus = Odontocnesis; s. *Dens* u. Cnesmus.

Odontomerĭon, (Gliederzähner?) könnte man passend den von *K. Fr. Nikolai* zu Augustenburg beobachteten an den Gliedern gezähnten Bandwurm, den er *Taenia dentata* nennt, — wenn er sich ferner als bleibende Form, als eigenes *Genus* oder als *Species* von *Bremser's* Bothriocephalus bestätigt — benennen; v. *οδοῦς*, s. *Dens*, u. v. Meros, Merion.

Odontoparallaxis, *οἱ οδοντες παρηλλαγμενοι, Ἱπποκρ. (Επιδημ. ς', α', β'.) Dentium distortio, Dentes dentibus non apte respondentes*, das Schiefstehen der Zähne, s. *Dens* u. Parallaxis.

Odontophatnae = **Phatnae**, und also — überflüssig!

Odontophatnītis, die **Zahnhöhlenentzündung**, = **Phatnitis** und also — überflüssig. — Vgl. *Schmalz's* Diagnostik, 544.

Odontophlegmŏnē, *ἡ των οδοντων φλεγμονη Παυλλ. Αιγιν.* (*γ', κϛ'.*) *Dentium inflammatio*, die **Entzündung der Zähne**, (der **Zahnsubstanz**,) **Zahnentzündung**; s. *Dens*, u. Phlegmone.

Odontophyïa. — 2. gewöhnl. der **Zahnausbruch**, *Dentitio.* — *Οδοντοφυϊαι γινονται μεν περι ἑβδομον μῆνα. Συμβαινουσι δε τοτε· φλεγμοναι και ουλων και σιαγονων, και τενοντων, και ποτε σπασμος και διαῤῥοιαι και ἑλκεα. Παυλλ. Αιγιν.* (*ά, δ'.*) = Der *Zahnausbruch* erfolgt um den siebten Monat. Es entstehen dann meistens: Entzündungen des Zahnfleisches, der Backen und der Backenmuskeln; auch wol Krämpfe, Durchfälle, Geschwüre im Munde. — *Προς δε το οδοντοφυεῖν προςαγουσιν ουλων οδαξησμοι, πυρετοι, σπασμοι, διαῤῥοια, και μαλιστα ὁταν αναγωσι τους κυνοδοντας καὶ τοῖσι παχυτατοις τῶν παιδων και τοῖσι σκληρας τας κοιλιας εχουσι. Ἱπποκρ.* (*Αφορ. γ', κέ.*) — Nach *Celsus* (de Medic. 2, 1.) = *Propriae quoque dentientium: gingivarum exulcerationes* (?), *distentiones nervorum, febriculae, alvique deiectiones; maximeque caninis dentibus orientibus male habent. Quae pericula plenissimi cuiusque sunt et cui maxime venter adstrictus est.* = Bei Annäherung des *Zahnausbruchs* leiden die Kinder an Schmerzen im Zahnfleisch, an Fiebern, Krämpfen, Durchfällen, und zwar am meisten bei'm Ausbruch der Hundszähne, und die Kinder, welche sehr fleischig (und vollsaftig) sind und zugleich an Verstopfung leiden. — *Ὁκοσοισιν εν οδοντοφυΐῃ ἡ κοιλιη πλειω ὑπαγοι, ἡσσον σπᾶται, η οὑτως ολιγακις. Ἱπποκρ.* (de Dentit.) — Die bei'm **Zahnen** öftere Stuhlgänge haben, leiden weniger an Krämpfen, als bei seltner Leibesöffnung. — *Ὁκοσοισιν δ' επι οδοντοφυΐῃ πυρετος οξυς επιγιγνετοι, ολιγακις σπῶνται.* Ders. (das.) = Tritt bei'm *Zahnen* ein hitziges Fieber ein, so entstehen selten Krämpfe.

Odontoprīsis, *ἡ των οδοντων πρισις, το πριειν οδοντας*, = Prisis (*dentium*), *Stridor dentium*, das **Zähneknirschen**; s. *Dens* u. Prisis. — *Οδον-*

τας συνεριζειν η πριειν, ῷ μη συνηθες εκ παιδιου, μανικον και θανασιμον (nicht „*θανατῶδες*" wie *Hebenstreit* in der *Ἐξηγ.* unrichtig schreibt). *Ηδη δε παραφρονεων ην ποιεη τοῦτο, παντελῶς ολεθριον. Ολεθριον δε και ξηραινεσθαι τους οδοντας. Hippokr.* (Coac. praenott. 8, 1.) = Das Klappern und Knirschen mit den Zähnen ist bei solchen (Fieberkranken), die es nicht etwa von Kindheit an zu thun gewohnt waren, ein Vorzeichen der Raserei und des tödtlichen Ausganges. Kommt es zugleich während der Delirien vor, so stirbt der Kranke gewiſs. Auch das Trockenwerden der Zähne deutet auf einen schlimmen Ausgang. — *Hippokrates* hat hier, nach dem jetzigen Stande der Heilkunst, zwar unrecht. Aber noch mehr Unrecht hat der treffliche, aber hier, wie öfter, zu sehr nur die Wörter beachtende *J. E. Hebenstreit*, wenn er (*Ἐξηγησις*, p. 351.) behauptet, *Celsus* übersetze (Medic. 2, 7.) diese Stelle durch: *Robusto adhuc corpore insolidus dentium stridor, insaniae signum.* Indem *Celsus* in der ganzen Stelle nicht von den Fieberdelirien, wie *Hippokr.*, sondern von den Vorzeichen des Wahnsinns handelt. Eher kann eine andere Stelle bei *Celsus* (Medic. 2, 6. bald nach dem Anfang) für Uebersetzung der obigen Hippokrat. Stelle gelten, indem hier *Celsus* sagt: „*Mors* (*in propinquo esse*) *denunciatur*, *ubi aeger* — — — —, *qui mentis suae non est*, *neque id facere sanus solitus est*, *dentibus stridet.*" — Eben so übersetzt derselbe (Palaeologia therapiae, p. 274.) eben diese Stelle ganz falsch durch: „*Dentium stridor pueris in febre damnosus*, *nec bene sperare iubet.*" indem er das „*εκ παιδιου*" (oder „*απο παιδων*" wie er in *Ἐξηγ.* falsch abschreibt) miſsverstand.

Odontoseisis, Odontoseismus, *οἱ οδοντες σειομενοι, Paull. Aegin.* (*γ'.*) *ἡ των οδοντων σεισις, ὁ των οδοντων σεισμος, Dentes vacillantes*, *Dentium vacillantia*, das Wackeln der Zähne, Zahnwackeln; s. *Dens*, Seisis etc.

Odontōsis, genit. -eos, -ios, -is, 1. die Zahnbildung; 2. das Zahnen, der Zahnausbruch; v. Odūs, vgl. *Dens! οδοντοω*, fut. *-ωσω*, mit Zähnen versehen, (Zähne bilden?) vgl. Ceratosis u. ähnl.

Odontosphacelĭsis =:

Odontosphacelismus, *ὁ των οδοντων σφακελι-*

σμος. *Hippokr.* Progn. *Caries dentium*, die Zahnfäule; s. *Dens* u. Sphacelismus.

Odontosterēsis, der Verlust (eig. die Beraubung) der (od. einiger) Zähne; s. *Dens* u. Steresis.

odontostereticus, Odontosteresis betreffend, dazu dienend, davon herrührend usw.; s. Odontosteresis.

Odontosynerismus, *το συνεριζειν τους οδοντας*, *Hippokr.* Coac. praenott. 8, 1. (vgl. Odontoprisis;) das Zähneklappern; s. *Dens* u. Synerismus.

Odўnē, *ἡ οδυνη, ἡ δυη! το οδυνημα*, Dor. *το οδυνᾱμα* etc., der Schmerz, *Dolor*, etwas für den Geist oder den Körper sehr Unangenehmes; v. *οδυω, οδυνω*, Schmerz, Gram usw. verursachen: riechen, anriechen! anstinken, widerlich sein usw.; vgl. Dye, *Odium* etc. — *Σφυγματωδης οδυνη, ὁ νυγματωδης, ὁ περι τας ὑμενας συνισταμενος, ὁ διαϊσσων πονος, ὡςπερ απο ῥιζης αρχομενος τοῦ πρωτοπαθοῦντος μοριου και εις τα περικειμενα φερομενος, διατεινων εις αμφω τα περατα, εις πλατος εκτεταμενος, ὁ περι τῶν περικειμενων τοῖς οστοῖς ὑμενων, βαθυς. Παυλλ. Αιγιν.* (*β΄, λθ΄: περι οδυνης.*) = Der *klopfende* oder *pulsirende Schmerz*, der *stechende* oder *schneidende Schm.*, der die organischen Häute angreifende, der *schiefsende Schmerz*, der nämlich von dem ursprünglich leidenden Theile, wie von seiner Wurzel, ausgeht und sich in die umliegenden Theile verbreitet; der *dehnende Schm.* (*dolor tensivus*), der sich nach den Seiten hin oberflächlich verbreitet; der *tiefe Schm.*, der sich in und durch das Periosteum erstreckt. — *Οἱ τῶν περικειμενων τοῖς οστοῖς ὑμενων πονοι, βυθιοι τε εισιν, τοῦτ᾽ εστιν: δια βαθους τοῦ σωματος επιφεροντες αισθησιν, αυτῶν δε τῶν οστῶν επαγουσιν φαντασιας, ὡς οδυνομενων. Ονομαζουσι γοῦν αυτους οστοκοπους οἱ πλεῖστοι. Και γινονται τα πολλα μεν επι γυμνασιοις. Εστιν ὁτε δε και δια ψυξιν η πληθος. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. Αφορ., ὑπομν. δ΄.*) = Die *Schmerzen* der Knochenhäute sind *tief*, d. h. sie werden in der Tiefe des Körpers empfunden, und erregen den Anschein, als schmerzten die Knochen selbst. Die Meisten nennen sie deſshalb auch *Knochenschmerzen* (*Dolores ostocopi.*) Sie kommen am häufigsten auf Gymnasien vor, theils wegen Erkältung, theis wegen Vollsaftigkeit.

Oedēma. — *Ὡςαυτως ωνομαζον οἱ παλαιοι το,τε οιδημα και τον ογκον. Ιςμεν δε, ὁτι τριτη τις εστιν ἡ διαφορα τῶν ογκων. Ητοι γαρ μετ᾽ οδυνης εισι, και καλοῦσιν αυτους οἱ νεωτεροι φλεγμονας, η χωρις οδυνης και σκληροι· — καλοῦσι δε και τουτους: σκιῤῥους· — η χωρις οδυνης και μαλακοι· προςαγορευουσι δε και τουτους ιδιως οιδηματα. Παυλλ. Αιγιν.* (δ΄, κζ΄.) = Auf gleiche Weise benannten die Alten sowohl das *Oedem* (= die *Wassergeschwullst*) als auch die (*feste*) *Geschwullst*. Wir wissen aber, daſs bei den *Geschwüllsten* noch ein dritter Unterscheidungsgrund eintritt: die *Geschwüllste* sind nämlich entw. *mit* Schmerz verbunden, und dann heiſsen sie bei den Neueren: „*Entzündungen*", — oder sie sind *ohne Schmerz* und zugleich hart, wo man sie „*Skirrhen* (= *Verhärtungen*)" nennt; — oder *ohne Schmerz* und *weich*, wo man sie vorzugsweise „*Geschwüllste*" nennt. — *Οιδημα = χαῦνος τις ογκος ὑπαρχει ανωδυνος περι τοῖς ποσιν εν ὑδερικαῖς διαθεσεσι και φθοαῖς και καχεξιαις. Παυλλ. Αιγιν.* (δ΄, κζ΄.) = Das *Oedem* ist eine *weiche schmerzlose Geschwullst der Füſse* bei Wassersuchten, Schwindsuchten und Kachexien. — Mit Unrecht wirft mir ein Rec. vor: „ich schreibe „*Geschwullst*" unrichtig mit *ll*. Da das Wort von „*schwellen*" kommt, so muſs es so gut mit *ll* geschrieben werden, wie „*willst*" und „*sollst*", und wie „*kannst*" mit zwei *nn*, wenigstens nach der bisherigen unnatürlichen Teutschen Orthographie. Für mich, privatim, schreibe ich freilich „*geschwulst*" oder vielmehr „*ge'swulst*"; aber auch "*'swĕlen*, *sŏlen*" usw., weil es ein offenbarer Irrthum ist, — die Buchstaben *l*, *n*, *r*, *s*, usw. in den Wörtern: „*sŏlen*, *wŏlen*, *rĭnen*, *ĭren*, *wĭs'en*", (nach besserer Weise der Engländer und jetzt auch einiger Baierscher und Dresdener Schriftsteller abzubrechen: „*sol-en*, *wol-en*, *rin-en*, *ir-en*, *wis'-en*,") für doppelte zu halten, ein Irrthum, zu welchem der kurze Vocal der Grundsyllben dieser Wörter verleitete.

Oedematoscheocēle =:

Oedemoschĕocēle, *Oscheocele oedematica*, der mit Oedem verbundene Hodensacksbruch; s. *Schmalz's* Diagnostik 1313; v. Oedema u. Oscheocele.

Oeēsis, *ἡ οιησις*, genit. *-σεως*, *-σιος*, die Meinung, das Dafürhalten, *Opinio*; die vorgefaſste Meinung,

das Vorurtheil, *Praeiudicium*; im letztern Sinne bes. bei *Hippokrates*; v. *οιομαι, οἶμαι*, meinen, dafür halten, v. *οιω, οιεω*, welches aus dem Hebr. oder Arab. herzustammen scheint. — *Οιησις μαλιστα εν ιητρικῇ αιτιην μεν τοῖσι κεχρημενοισι, ολεθρον δε τοῖσι χρεομενοισιν επιφερεῖ.* — *Μηδεν νεωτεροποιεῖν, μητε φαρμακιησι, μητε αλλοισι ερεθημασι. Ἱπποκρ.* (*επιδημ. ά, κ́.*) = Die *vorgefaſste* (*grundlose*) *Meinung* bringt in der Heilkunde diejenigen, welche sich dadurch in ihren Handlungen leiten lassen, [leicht] in (schwere) Schuld, die aber, welche unter solchem Einflusse behandelt werden, [oft] ins Verderben. — Man muſs sich nicht von Neuerungssucht leiten lassen, weder bei der Anwendung von Arzneien, noch in andern Dingen. — *Το ῥηθεν τεχνικῶς, μη ποιηθεν δε* = *μεθοδου ατεχνου δεικτικον.* — *Οιεσθαι, μη πρησσειν δε, αμαθιης καὶ ατεχνιης σημεῖον εστι.* Ders. (das.) = Ein kunstgemäſses Reden ohne entsprechendes Handeln deutet auf eine Methode ohne wahre Kunst. — — *Meinen* und nicht handeln ist ein Zeichen der Unwissenheit und des Ungeschicks. Vgl. noch **Doxa**, **Idiognomonia**, **Iatros**, **Techne** etc.

oenomanes, *οινομανης*, 1. den **Wein zu sehr** (bis zur **Wuth**) **liebend**; 2. jetzt bei Einigen: am **Trinkerwahnsinn leidend**; s.:

Oenomania, (*ἡ οινομανια*,) 1. zu groſse Neigung Wein u. a. geistige Getränke zu genieſsen; 2. der **Säuferwahnsinn**; v. Oenos u. Mania.

Oenophlygĭa, *ἡ οινοφλυγια*, die **Trunkenheit**, **Trunksucht**, *Vinolentia*; s.:

oenophlyctus, *οινοφλυκτος*, **trunken**, *ebrius, vinolentus*; s.:

oenophlyx, *οινοφλυξ*, genit. *-υγος*, -ygis, **trunken**, **berauscht**, gleichsam *sprühend von Wein!* v. Oenos u. *φλυω* etc., s. Phlyctaena.

Oesophagecpiesmus, das Verschieben (Wegdrücken) des Oesophagus aus seiner Lage; v. Oesophagus u. Ecpiesmus; s.:

Oesophăgecpiesterĭon, ein Werkzeug, die Speiseröhre aus ihrer Lage zu verschieben; s. *C. G. Kühn* Cens. lex. med. VIII, p. 5; v. Oesophagus u. Ecpiesterion.

Oesophagectopıa, das Verschieben (oder Verschobensein) der Speiseröhre aus ihrer Lage; v. Oesophagus u. Ectopia.

Oesophageurysma, *Oesophagus succenturiatus*, eine Erweiterung der Speiseröhre (*Schmalz* 748); v. Oesophagus u. Eurysma; vgl. Pharyngeurysma.

oesophageurysmatĭcus, die Speiseröhrenweiterung betreffend, dazu gehörig, davon herrührend usw.; v. Oesophageurysma.

Oïocalymma, Oocalyptron, kann man passend die Schaalenhaut des Eies, *Baer's* äufsere Eihülle, *Membrana (ovuli) corticalis*, nennen; s. *Ovum*, *Ovulum*, Calymma etc.

Oïocalyptron = Oocalymma.

Oïon, *το ωΐον*, *Ovulum*, das Eiechen, kleine Ei; Demin. v. Oon.

Olighaemia, f. st. Oligaemia.

Olighidrĭa, f. st. Oligidrĭa.

Oligopsychĭa. — Bei *Hippokr.* (Epidem. 7.) auch: leichte Ohnmacht.

olocarpus, bei *Bridel* - *Brideri* u. A. f. st. holocarpus.

Olophlyctĭdes, *αἱ ὀλοφλυκτιδες*, die (schwarzen? schmutzigen? bösartigen?) Phlyktänen; Plur. v.:

Olophyctis, *ἡ ὀλοφλυκτις*, genit. -*ιδος*, -ĭdis, eine schwarze (schmutzige, bösartige) Blatter; v. Olos u. Phlyctis.

Olos, *ὁ ὀλος*, *το ὀλον*, = *θολος*; s. Tholos.

Ombros, *ὁ ὀμβρος*, *Imber!* der Platzregen; verwandt mit *Humor* (= *ὀμερος!*), *humidus*, Omichma etc.

Omentocele, bei *G.Heine*, (*Rust*) u. A. f. st. Epiploocele.

Omichēsis, *ἡ ὀμιχησις*, das Harnen, *Urinae excretio*; s.:

Omichma, *το ὀμιχμα*, genit. -*ατος*, -ătis, bei *Hesych.*: das Harnen; das Geharnte, = der Harn! v. *ὀμιχω*, *mingo*, harnen.

Omītis, eine Entzündung im oder am Schultergelenk; v. Omos vgl. Iritis; s. *Schmalz's* Diagnost. 1491.

Omma. — *Hippokrates* u. alle guten Griech. Aerzte sahen sehr auf den Ausdruck des Auges als Krankheitszeichen und man findet defshalb bei ihnen verschiedentlich: *Ομμα αχλυωδες*, *Oculus tenebricosus*, das trübe Auge. — *O. εξερυθρον*, *O. rubescens*, das (äufserlich) rothe Auge. — *O. πεπηγος*, *Oculus defixus*, das fixirte (beständig auf denselben Gegenstand gerichtete) Auge. — *O. θρασυ*, *O. torvus*, *O. ferox*, das wilde Auge. — *Ομματα ιλλωδεα*, *Oculi distorti*, verdrehte Augen.

— Ομματα καρωδεα, *Oculi dormiturientium*, schläfrige (schlafsüchtige) Augen. — Ομματων κινησις οξειη, *Velox oculorum motus*, das rasche und heftige Bewegen (das Rollen) der Augen. — Ομματων ορθοτης, *Oculi fixi*, starre Augen.

Omophagĭa, ἡ ωμοφαγια, der Genufs roher Speisen; v.:

omophăgus, ωμοφαγος, von rohen Nahrungsmitteln lebend; v. φαγω u.:

omos, ωμος, roh; ungekocht; grausam usw. (Ob verwandt mit Omos, *Humerus?* durch οιω, οιμω!!)

Omositĭa, ἡ ωμοσιτια, = Omophagia; v.:

omosĭtus, ωμοσιτος, = omophagus; v. omos u. Sitos.

Omŏtes, ἡ ωμοτης, die Rohheit; Wildheit; Grausamkeit; v. omos.

omotŏcos, ωμοτοκος, 1. eine noch nicht gehörig ausgebildete (also: unreife, noch nicht lebensfähige) Frucht gebärend; — 2. eine sehr schwere (rauhe, höchst schmerzhafte) Geburt erleidend oder eig. erlitten habend! v. omos u. τοκεω, s. Tocos etc.

Omphalexŏche, ἡ τοῦ ομφαλοῦ εξοχη, = Exomphalus; vgl. Omphaloproptosis! — v. Omphalus u. Exoche.

Omphăloneuron, die Nabelschnur; v. Omphalos u. Neuron.

Omphaloneurorrhexis; die Zerreissung der Nabelschnur; v. Omphaloneuron u. Rhexis.

Omphalophyma, 1. *Intumescentia umbilici*, eine Anschwellung des Nabels = Omphalexoche! — 2. zuweil., aber unrichtig: Anschwellung des Nabelstranges; v. Omphalos u. Phyma.

Omphaloproptōsis, ἡ τοῦ ομφαλοῦ προπτωσις, 1. ein Verfall aus dem Nabel, eine grofse Omphalexoche; — 2. ein Vorfall der Nabelschnur vor der Geburt; von Omphalus u. Proptosis.

Omphalorrhăgē, ἡ τοῦ ομφαλοῦ ῥαγη, = Omphalorrhexis; v. Omphalos u. Rhăgē. — Also ist, „Omphalorrhagia, für *Haemorrhagia ex umbilico*" wenigstens: = unklassisch! — Ην ῥαγῇ βιῃ ὁ ομφαλος η αμαθιῃ αποταμῃ ὁ ομφαλοτομος. Παυλλ. Αιγιν. (γ', γα.) = Wenn die *Nabel-*

schnur gewaltsam *abgerissen* oder von der *Hebamme* aus Dummheit abgeschnitten wird.

Omphalorrhexis, ἡ τοῦ ὀμφαλοῦ ῥῆξις, die Zerreifsung des Nabelstranges; v. Omphalos u. Rhexis.

Omphalotŏmos, Omotŏca, ἡ ὠμοτοκος, bei *Hippokr.* u. den Ionischen Aerzten überhaupt: 1. eig. die Nabel(-schnur-)abschneiderin; — 2. daher: die Hebamme; v. omphalotomos.

Omphălus. — Auch oft: die Nabelschnur, der Nabelstrang.

Oneirogmus. — *Ονειρωγμος γινεται δια τοῦ σπερματος πλεονασμον. Παυλλ. Αιγιν.* (γ', γέ.) = Die *Pollution* entsteht aus Ueberfiufs an Samen. [Eine, um fast 99/100 falsche materialistische Ansicht!] — *Αφροδισιων καταχρησι σπερμα πολυ θερμον αθροϊζοντες, εἶτα επιγενομενοι προς αφροδισια κεφαληντε βαρυνονται και ασωδεις γιγνονται, κ'απειτα ευθυς ονειρωξαντες πασχουσι τα αυτα. Παυλλ. Αιγιν.* (ά, λή.) = Die das Zeugungsvermögen mifsbrauchen sammeln viel und heifsen Saamen, der ihnen dann zu den Geschlechtstheilen und zum Kopfe dringt und sie sehr beunruhigt, so dafs sie (im Traume) *Pollutionen erleiden.*

Onychia, (ἡ ονυχια?) ἡ παρονυχια, το πτερυγιον, ἡ παναρις, die Nagelräude, *l'ongla de* bei *Dupuytren, F. Lelut* u. A.; v. Onyx. — Die wahre Onychie soll nach *Dupuytren* eine selbst lebensgefährliche Krankheit sein. Ich sehe sie nie so gefährlich werden und finde auch andere Praktiker sie nicht so charekterisiren. Würde sie es vielleicht erst durch *Dupuytren's* wirklich furchtbare Extirpation des Nagels?

Onychocryptŏsis, das Einwachsen der Nägel in's Fleisch; eig. das Verbergen der Nägel! vgl. *Schmalz's* Diagnost. 1624; v. Onyx u. Cryptosis.

Onychosarcŏma, das Nagelfleischgewächs, das Product der Onychosarcosis; v. Onyx u. Sarcoma.

Onychosarcŏsis, (*Schmalz* 1453), 1. die Bildung des Onychosarcoma; 2. mit Unrecht; = Onychosarcoma; v. Onyx u. Sarcosis.

Onyx. — *Ονυξ = Συλλογη πυου κατα το μελαν μετα φλεγμονῆς προς τῇ ιριδι, παραπλησια ονυχι.* Definit. med. *Galenic.* = *Onyx* ist eine durch Ent-

zündung veranlaſste *Eitersammlung* im Schwarzen [hinter oder in der Hornhaut] des Auges vor der Iris, welche einem *Nagelabschnitt* des Fingers ähnlich sieht. — — Bei *Paullos von Aegina* kommen auch vor: *Ονυχες θεθλασμενοι, Ο. ὑφαιμοι, Ο. λεπριῶντες* (*γ', πά.*), *Ungues fracti, U. sanguine suffusi, U. leprosi*, gebrochene, mit Blut unterlaufene, räudige Nägel.

Onyxis, bei *Dupuytren:* das (tiefe) Einwachsen der Nägel, bes. an den Fuſszehen; etwas dreist gebildet v. Onyx.

Oocalymma = Oïocalymma.

Oocalyptron = Oïocalyptron.

Oocyēsis = Oariocyesis; s. *Ovum* (*Ovulum*) u. Cyesis.

Ophiasis. — *Ἑτερα δ' ὑγροτης ποικιλη τε και διεφθορυῖα την τε οφιασιν και την αλωπεκιαν ενεπεργαζεται, τας ῥιζας διαβιβρωσκουσα τῶν τριχῶν και ταύτας εκβοσκομενη ουχ ὁμαλῶς. Και ἡ μεν οφιασις και απο τοῦ γινομενου παθους καλοιτ' αν εικοτως κατα τας σπειρας επεκτεινομενη τοῦ οφεως κατα τοῦ τῆς κεφαλῆς δερματος. Αλωπεκια δ' ειρηται δια το συνεχῶς αυτην εν ταῖς αλοπεξι γινεσθαι. Ακτουαρ.* (*περι διαγνωσ. παθ. β', ε'.*) = Eine andere, ungleich gemischte und verdorbene Feuchtigkeit verursacht sowohl die *Ophiasis*, als die *Alopekie*, indem sie die Wurzeln der Haare zerfriſs't und auf ungleiche Weise verzehrt (zerstört). *Ophiasis* heiſst passend das Eine Uebel, weil es sich in *Schlangenwindungen* über den behaarten Theil des Kopfes verbreitet. Die *Alopekie* oder *Fuchsräude* hat ihren Namen von den *Füchsen*, welche beständig daran leiden.

Ophiophagĭa, das Schlangenfressen; v.:

ophiophăgus, *οφιοφαγος*, Schlangen fressend, von Schlangen lebend, *serpentibus vescens;* v. Ophis u. *φαγω*.

Ophiostŏma, das Schlangenmaul, ein im Menschen gefundener Eingeweidewurm mit langem cylindrischen, hinten dünner auslaufenden Körper und einem Maule mit zwei Lippen; v. Ophis u. Stoma.

Ophristice, bei *Zennek* f. st. Osphristice.

Ophrys. — Verglichen zu werden verdient noch das Sanskr.: *bhrus* = *Οφρυς*.

Ophthalmiatrotechnica, die Ophthalmiatrotechnik, die technische Behandlung kranker Augen; v. Ophthalmos und Iatrotechnica.

ophthalmiatrotechnĭcus, die technische Behandlung kranker Augen betreffend, dazu gehörig, sich damit befassend usw.; s. Ophthalmiatrotechnica.

Ophthalmoedēma, *Oedema ophthalmicum*, *Oedema oculi*, das Oedem (der Bindehaut) des Auges; vgl. *Schmalz's* Diagnost. 605; von Ophthalmus und Oedema.

Ophthalmohydrorrhoea, unrichtig statt: Ophthalmydrorrhoea.

Ophthalmohymenitis, unrichtig statt: Ophthalmymenitis.

Ophthalmo-iatrotechnica, oder gar: Ophthalmo-jatrotechnica! unrichtig statt: Opthalmiatrotechnica.

Ophthalmolithus, Verhärtung eines Theils im Auge oder des ganzen Augapfels; v. Ophthalmos u. Lithos, s. *Schmalz's* Diagnost. 630.

Ophthalmomyītis, die Augenmuskelentzündung; v. Ophthalmos u. Myitis; s. *Schmalz's* Diagnostik 564. *r.*

Ophthalmomyositis, bei *Schmalz* u. A. falsch statt: Ophthalmomyitis.

Ophthalmophlebotomĭa, ein Blutlassen am Auge, Oeffnung der Venen auf der Bindehaut u. an andern Theilen des Auges; v. Ophthalmus u. Phlebotomia.

Ophthalmophȳma, eine Geschwulst am Auge, bes. am Augapfel selbst, z. B. Opthalmoedem udgl.; s. *Schmalz's* Diagnost. 649; v. Ophthalmus u. Phyma.

Ophthalmopyorrhoea, Eiterfluſs des Auges, Augeneiterfluſs; *Pyorrhoea oculi*, *Oculus purulentus*; v. Ophthalmus u. Pyorhoea; s. *Schmalz's* Diagnost. 1816. *l.*

Ophthalmos, s. Ophthalmus.

Ophthalmospasmus, Augenkrampf; v. Ophthalmus u. Spasmus; s. *Schmalz's* Diagnost. 648. *d.*

Ophthalmus, s. Ophthalmos. — *Παϱαλελυσθαι λεγεται ὁ οφθαλμος, ὁταν αυτον επιλειπωσιν αἱ φυσικαι κινησεις και μη δυνηται αναβλεπειν η καταβλεπειν· αναισθητος δ' ῆ. Εισαγωγη Γαληνικη.* = *Gelähmt* nennt man das *Auge*, wenn es seine natürliche Bewegungsfähigkeit verliert und weder nach oben noch nach unten (oder sonst) sich bewegen kann und sich ganz unempfindlich zeigt.

Ophthalmydrorrhoea, der Augenwasserfluſs, *Hy-*

drorrhoea oculi; v. Ophthalmus u. Hydrorrhoea; s. *Schmalz's* Diagnost. 1816. *g.*

Ophthalmymenĭtis, Entzündung der Augenhäute oder einer Augenhaut; v. Ophthalmus u. Hymenitis.

Opistholobĭon, genit. -ii, das Ohrpflaster, oder ein Mittel, das *hinter dem Ohre* angebracht wird! v. *οπισθε* u. Lobium.

Opisthotĭon, das Ohrpflaster; v. *οπισθη* u. *Οὖς*, s. *Auris!*

Opisthotŏnus. — *Ιδεαι δε τῆς ξυνολκῆς εασι τρεῖς· ες ευθυ, ες το κατοπιν, ες τοὐμπροσθεν. ες ευθυ μεν ὁ τετανος, εὖτε αστραβης ανθρωπος και ακαμπης εντεταται· αἱ δε ες τοὐπισω, η ες τοὐμπροσθεν ξυνολκαι ξυν τη τασι και τῷ χοριῳ ισχουσι την επικλησιν. την μεν γαρ κατοπιν τοῦ νοσεοντος ανακλισιν οπισθοτονον καλεομεν, τῶν τηδε πεπονθοτων νευρων, εμπροσθοτονον δε ην ες τοὐμπροσθεν καμπυληται ανθρωπος επι τοισι προσθεν νευροισι. τονος γαρ νευρων και εντασιος ουνομα. προφασιες δε τῶνδε μυριαι κ. τ. λ, Αρεταιος.* (*περι αιτ. κ. σημ. οξ. παθων, ά, ς'.*) = Es gibt drei Arten des Krampfes, ein solcher, der die Kr. gerade ausstreckt, ein anderer, der sie *nach hinten* und ein dritter, der sie *nach vorn* beugt. *Gerade aus streckt den Körper* der *Starrkrampf*, so dafs der Mensch sich nicht drehen noch biegen kann. Die Krämpfe *nach hinten* oder nach vorn, haben ihre Benennung von der Spannung und dem Orte; denn die (krampfhafte) Beugung des Kr. nach hinten nennen wir Opisthotonus, weil dabei die Nerven an diesem [= dem hintern] Theile leiden; Emprosthotonus aber, wenn der Mensch nach vorn gekrümmt wird, durch die Nerven am vordern Theile. Denn Tonus braucht man von den Nerven und ihrer Spannung [= Krampf]. Ursachen dieser Krämpfe gibt es unzählige etc.

Opistotonus, bei *Felix Plater* u. v. A. f. st. Opisthotonus.

Opsis, *ἡ οψις*, bei *Hippokr.* (*Προγνωσ. β', ζ'.* und sonst): offenbar auch: das Auge. — *Ην γαρ αἱ οψιες πυκνα κινεωνται, μανῆναι τουτους, ελπις.* = Häufiges Rollen der *Augen* deutet auf Wahnsinn.

Orcheĭtis, die Hodensackentzündung, v. Orchos; vgl. Iritis! s. *Schmalz's* Diagnost. 1317.

Orchidalgĭa, der Hodenschmerz; v. Orchis u. Algos.

Orchidodynia, besser und dem Zustande entsprechender: **Orchidalgia**; v. Orchis u. Odyne.

Orchidoscheocēle, *Oscheocele testicularis*, **Orchidoncus**, eine grofse Hodengeschwullst; v. Orchis u. Oscheocele.

Orchidostōsis, eine knochenartige Verhärtung eines (oder beider) Hoden; vgl. Osteocele etc.; v. Orchis u. Ostosis.

Organozoonomĭa, bei *Gruithuisen:* die Lehre von den Gesetzen des organischen Thierlebens; unnöthig weitläuftig statt Zoononomia und eig. zum Theil verkehrt statt Zoorgonononomia! v. Organon, Zoon u. Nomos.

Orgasmus. — *Ὀργασασθαι, εις παραστασιν αγωγεῖν τα ὑγρα και προς εκκρισιν ἑτοιμαζειν. Erotian.* = Ein *heftiges Aufbrausen*, den Säften die gehörige Consistenz zu geben und sie zur Krise vorzubereiten.

Ornithocoprus, nennt *Buckland* das *Guano* oder *Huanu*, eine an den Küsten von Peru in ungeheurer Menge gefundene, als Dünger gebrauchte Masse, welche ziemlich offenbar von den Excrementen der hier übernachtenden Seevögel gebildet wird; v. Ornithos u. Copros.

Orris = **Iris** (Florent.)? wohl nur eine durch Unwissende entstandene falsche Schreibweise?

Orthocōli (equi), bei *Vegetius Renatus* (Mulomedicina): Pferde, die am Zwanghuf oder am Kernschwinden leiden; v. orthos u. Cōlon (= Glied)?

Orthocyllōsis, die Gelenkverwachsung mit gerade gestrecktem Gliede; s. *Schmalz's* Diagnost. 261; v. orthos u. Cyllosis.

Orthomici, bei *Vegetius Renatus* (Mulomedicina) wahrscheinl. f. st. Orthonici?

Orthomorphĭa, unrichtig statt: Orthomorphosis bei *I. Delpech* (de l'orthomorphie par rapport à l'espèce humaine; II Voll. avec atlas in fol.; Par. 1829.)

orthomorphĭcus = orthomorphoticus.

Orthomorphōsis, *l'Orthomorphose*, (bei *J. Delpech* weniger passend: *l'Orthomorphie*,) die Orthomorphose, die (künstliche) Verwandlung einer fehlerhaften Form in die normale, wie z. B. die Orthopaedie, die Rhinoplastik usw.; v. orthos u. Morphosis.

orthomorphotĭcus, die Orthomorphosis betreffend, dazu gehörig usw.; s. Orthomorphosis.

Orthonici (equi), bei *Vegetius Renatus* (Mulomedicina) wahrsch. das Richtigere statt: „*Orthomici*"? = solche mit Opisthotonus behaftete Pferde, bei denen bes. die *Schenkel vom Tetanus ergriffen* werden; v. orthos, etwas dreist (ut horum hominum fere mos est!) gebildet.

Orthopaedĭce = **Orthopaedia**.

Orthoploceae (*Cruciferae*) bei *Rob. Brown*, *de Candolle* u. A.: Gewächse aus der Familie der Cruciferen, deren Samenblättchen gefaltet sind u. so das Würzelchen zum Theil umgeben; v. orthos u. πλεκω s. Plica.

orthopneumatĭcus, bei *Felix Plater*: = **orthopnoĭcus**; zu lang, u. ohne Noth gebildet aus orthos u. pneumaticus.

Orthopnoea. — *Ἡ ορθοπνοια κ'απι τῆς περιπνευμονιας γινεται κ'αν τοῖς καλουμενοις ασθματικοῖς παθεσι· δι'αυτο δε τοῦτο κ'απι τῆς χαλεποτατης κυναγχης, εν ᾗ φλεγμαινοντες οἱ τοῦ λαρυγγος ενδον μυες αποφραττουσι την ὁδον τῆς αναπνοῆς. Γαλην.* (εις *Ἱπποκρ. Προῤῥ. β',*) = Die *Orthopnöe* entsteht auch nach der Pneumonie und bei den sogen. asthmatischen Beschwerden, so wie bei jener heftigsten Art der Bräune, bei welcher die innern Theile der Luftröhre so heftig entzündet sind, daſs sie dem Athem den Weg versperren. — *Απο τοῦ το σχῆμα τοῦ θωρακος ἁπαν ορθον φυλαττειν, φοβον τοῦ πνιγῆναι* — „*ορθοπνοϊκους*" *καλουσι. Γινεται δε το παθος παχεων τε και γλισχρων χυμῶν εμπλασθεντων τοῖς βρογχιοις τοῦ πνευμονος. Παυλλ. Αιγιν.* (γ'.) = Weil die Kranken, aus Furcht vor Erstickung, den Thorax immer gerade aufrecht halten müssen, nennt man sie „*orthopnoïsche.*" Das Uebel entsteht aber von dicken und schleimichten Säften, welche die Luftwege der Lungen anfüllen.

Orthospermae (Umbelliferae), nach *De Candolle*, *Koch* u. A.: Doldengewächse, deren Eiweiſskörper nach innen flach ist; v. orthos u. Sperma.

Oschaematoedēma, *Oedema scroti cruentum* (*Schmalz* 1312),

oschaematoedematĭcus, das Oschaematoedem betreffend, dazu gehörig, davon herrührend usw.; v. Oschaematoedema.

Oschaemoedēma = **Oschaematoedema.**

oschaemoedemătĭcus = **oschaematoedematicus.**

oschaemoedemĭcus = **oschaematoedematicus.** (Zwar sehr dreist abgekürzt! aber doch wol innerhalb zulässiger Gränzen?)

Oscheītis = **Orcheitis**; v. Oschos, Oscheon; vgl. Iritis; — s. *Schmalz's* Diagnost. 1317.

Oschoedēma, *Oedema scroti*, das **Hodensacksödem**; v. Oschos u. Oedema.

Oschopyoedēma, *Oedema scroti purulentum*, das **eitrige Hodensacksoedem**; s. *Schmalz's* Diagnostik 1312. *b*; v. Oschos, Pyon u. Oedema.

Oschuroedēma, *Oedema scroti urinosum*, (*Schmalz* 1316), das **urinose Hodensacksoedem**; s. *Schmalz's* Diagnost. 1316; v. Oschos, Uron u. Oedema.

Oschydroedēma, *Oedema scroti aquosum*, das **wäss'rige Hodensacksödem**, wobei das Scrotum fast das Ansehen einer Wasserblase hat; s. *Schmalz's* Diagn. 1314; v. Oschos, Hydor u. Oedema.

Osmazoma, **Osmozoma**. — Mit schuldigem Danke erkenne ich die brieflichen Bemerkungen des hochverdienten *C. G. Kühn* gegen die Zulässigkeit auch des letztern Wortes an und werde das dafür vorgeschlagene bessere „*Zomodmon*" am gehörigen Orte aufführen.

osmimetricus, bei *Recamier* falsch statt **osmometricus**.

Osmometrĭa, die Messung des Geruchs oder auch der riechbaren Stoffe, die **Osmometrie**; v. Osme u. Metrum.

osmŏmetrĭcus, die Osmometrie betreffend usw.; s. Osmometria. — *Sensus osmometricus* nennt *Recamier* (*sur le traitement du cancer*; Paris, 1829. *T. II. p.* 290.) den vierten seiner 16 Sinne, nämlich den **Geruchssinn**.

Osphristĭcē, bei *Zennek*: die **Osphristik**, Lehre von den Geruchserscheinungen; s. Osphresis etc.

Osphyalgēma, *το τοῦ οσφυος αλγημα*, = **Osphyalgia.**

Osphyarthrītis = **Osphytis**; s. *Schmalz's* Diagnost. 1064; v. Osphys u. Arthritis.

Osphyarthrocăcē, der **Hüftgelenkskrebs**, eine **Verderbnifs** (Verschwärung udgl.) **des Hüftgelenks**; s. *Schmalz's* Diagnostik 1583; v. Osphys u. Arthrocace.

Osprĭon, *το οσπριον*, = **Ospron**, u. Demin. davon.

Osprios, (ὁ ὀσπριος?) der Linsenkoch, Erbsenkoch, Breikoch; v. Osprion etc. — *Osprios* heifst bei *Apicius* das fünfte Buch seiner *Ars coquinaria.*

Ospron, Ospros, Osprion, ὁ ὀσπρος, ὀσπρον, ὀσπριον, die Hülsenfrucht, bes.: Bohnen; aber auch: Erbsen, Linsen usw.: Ὀσπρια καλοῦσιν ἐκεινα των δημητριων σπερματων, ἐξ ὧν αρτος ου γινεται· κυαμους, πισσους, ερεβινθους, φακους, θερμους κ.τ.λ. (Hülsenfrüchte, *Legumina*, nennt man solche gebaute Körnerfrüchte, woraus kein Brod gebacken wird, wie Bohnen, Erbsen, Kichererbsen, Linsen, Vitsbohnen usw.) — Man hält das Wort für eine Versetzung v. σπορος, σποριον usw. *Riemer* meint, es sei blofs die π- Form von οστριον, οστρακον usw.

Ostearthrocăcē, der Gelenkknochenkrebs, sogen. Winddorn der Gelenkköpfe; s. *Schmalz's* Diagnost. 213. 220 *b.*; von Osteon s. unter *Os* u. Arthrocace.

Ostēchē = Ostechema; v. Osteon s. *Os* u. ηχη s. Echo etc.

Ostechēma, der Knochenlaut (in der *Laennec'*schen Percussion zum Behuf der Krankheitsdiagnose), *Sonus osseus*, ein Laut, welchen man bes. bei Percussionsversuchen an der Stirn bemerkt; v. οστεον (s. *Os*) u. ηχημα (s. Echo), vgl. Phthongos.

Ostēchos = Ostechema; v. Osteon und ηχος (s. Echo etc.)

Ostectopĭa, die abnorme Lage eines Knochens; das Verdrängtsein dess. aus seiner Lage durch äufsere Gewalt, durch Afterproduction od. dgl.; v. Osteon u. Ectopia.

ostectopĭcus, Ostektopie betreffend, davon herrührend usw.; v. Ostectopia.

Osteītis = Ostitis.

Osteodiastăsis, 1. das Auseinanderstehen gebrochener Knochenstücke oder normal zusammengehöriger Knochen; 2. bei *Ludwig* (s. Diastasis!) mit Unrecht: = Ostectopia etc.! — v. Osteon u. Diastasis.

osteodiastatĭcus, Osteodiastasis betreffend, davon herrührend usw.; v. Osteodiastasis.

Ostĕogenĕsis, die Knochenbildung, Knochenerzeugung; v. Osteon u. Genesis. Kürzer und einfacher: Ostosis.

Ostĕon. — Zu vergleichen ist noch das Sanskr. *asthi*, Knochen!

Osteophthīsis, die Knochenschwindsucht, *Tabes ossium*; s. *Schmalz's* Diagnost. 208. *b*. v. Osteon u. Phthisis.

Osteophthongē, **Osteophthongos**, = Osteche-ma; v. Osteon, Phthonge, Phthongos etc. Vgl. noch *ηχημα* unter Echo etc.

Osteotomista, *the boneplier* (?), nennt *David D. Davis* (Elem. of operat. midwifery, Lond. 1825.) ein von ihm erfundenes Instrument zur Zerstückelung des Kindes bei sehr engem Becken, um — die Hysterotomie unnöthig zu machen! v. Osteon u. *τεμνω*, s. Tome etc.

Ostōma, genit. -ătis, das Knochengewächs, das neue Knochengebilde, z. B. der Kallus an Knochenbrüchen; 2. zuweilen: = Pseudostoma; v. Osteon, vgl. Glaucoma, Sarcoma etc.

Otalgia. — *Ουδεποτε γινεται οδυνη σφοδρα επι τῶν φαινομενων τουτων ωτων, ουτ᾽, ει γενοιτο, κινδυνος ακολουθησει, μητ᾽ αυτοῦ τοῦ μοριου κυριον τι εχοντος, μητε κυριῳ τινι συνεχοῦς οντος. Αλλ᾽ ειωθασιν ωταλγιαν ονομαζειν, ὁταν εν τῷ βαθει κατα τον ακουστικον πορον ἡ τῆς οδυνης αισθησις γενηται. Τηνικαῦτα γαρ αυτο πασχει το ακουστικον ονομαζομενον νεῦρον, ου δια μακροῦ συναπτον τῷ εγκεφαλῳ. Γαλην. (εις Ἱπποκρ. Προγνωσ. γ΄.)* = Nie wird das *äußere Ohr* von heftigen Schmerzen ergriffen, und, zeigt sich auch Schmerz darin, so droht dieser doch keine Gefahr, da der Theil weder an sich wichtig ist noch mit einem wichtigen Theile unmittelbar zusammen hängt. Man pflegt aber *Ohrschmerz* (*Otalgie*) besonders den *Schmerz* zu nennen, der in der Tiefe des Gehörganges gefühlt wird. Hier leidet nämlich der sog. *Gehörnerv* selbst, welcher ziemlich nahe [unmittelbar!] mit dem Hirne selbst zusammen hängt. — Vgl. noch Otodynia etc.

Otarīa, die Ohrenrobbe, ein seit kurzen von Phoca getrenntes Robbengeschlecht; v. *οὖς* s. unter *Auris*.

Otēchos, *ὁ τῶν ωτων ηχος, οἱ τῶν ωτων ηχοι, οἱ ηχοι*! das Ohrenbrausen, Ohrenklopfen; v. *οὖς*, s. *Auris*, u. v. Echos. — Vgl. Echos, Ototechnos etc. — *Ωταλγιαι και ηχοι και συριγμοι. Διοσκοριδ.* (*ὑλη ιατρ. α΄, δ΄.*) = Ohrenschmerzen, Ohrenbrausen, Ohrenklingen.

Otemplastron, genit. -i, das **Ohrpflaster?** v. *οὖς*, s. *Auris*, u. v. Emplastrum.

Othelcōsis, *τα ὦτα ἑλκωδεα* bei *Paul v. Aeg.*, die **Vereiterung** oder **Verschwärung der Ohren**; v. *οὖς*, s. *Auris*, u. v. Helcosis.

Othēsis, *ἡ ωθησις*, *ἡ ωσις*, das **Stofsen**, **Drängen** usw.; v. *ωθεω*, fut. *ωθησω* u. *ωσω*, stofsen, heftig drängen, gewaltsam zwingen.

Othygrŏtes, *ἡ τῶν ωτων ὑγροτης*, = **Otorrhoea**, *Aures manantes*, **fliefsende Ohren**.

Othypersarcōma, *τα ὦτα ὑπερσαρκωμενα* bei *Paul. v. Aeg.*, die **Fleischwucherung im Ohre**; s.:

Othypersarcōsis, die Bildung des Othypersarcoms; s. *Auris*, Sarcosis etc.

Otiatrĭa, die **Ohrheilkunde**; v.:

Otiatros, der **Ohrenarzt**; v. *οὖς*, s. *Auris*, u. Iatros.

Otion, *το ωτιον*, *Auricula*, das **Ohrläppchen**; Demin. v. *οὖς*, s. *Auris*.

Otodyne, *ἡ τῶν ωτων οδυνη* = **Otalgia**; v. *οὖς*, s. *Auris*, u. v. Odyne. — *Otodyne acuta*, *ἡ τοῦ ωτος οξειη οδυνη*, der *acute Ohrenschmerz*: *Ὠτος δε οξειη οδυνη ξυν πυρετῷ συνεχεῖ τε και ισχυρῷ, — δεινον! κινδυνος γαρ παραφρονῆσαι τον ανθρωπον και απολλυσθαι. Απολλυνται δε οἱ μεν νεωτεροι τῶν ανθρωπων ἑβδομαῖοι, και ετι θᾶσσον ὑπο τουτεου τοῦ νοσηματος. Οἱ δε γεροντες πολλῷ βραδυτερον. Οἷτε γαρ πυρετοι και αἱ παραφροσυναι ἧσσον αυτεοισιν επιγινονται, και τα ὦτα δια τοῦτο φθανει εκπυισκεσθαι. Ἱπποκρ.* (*Προγνωστ. ν′, ιγ′.*) = Nach *Celsus* (de Medic.): *Auris quoque dolor acutus cum febre continua vehementique mentem turbat. Et ex eo casu iuniores interdum intra septimum diem* [*et imo citius*] *moriuntur; seniores tardius, quoniam neque aeque magnas febres experiuntur, neque insaniunt, dum is affectus in pus vertatur.* = Ein *plötzlich entstehender heftiger Ohrenschmerz* mit anhaltendem heftigen Fieber ist ein böses Zeichen. Jüngere Subjecte sterben dabei am siebenten Tage oder noch früher; Aeltere viel später, da sie dabei weniger [?] an Fieber und Delirien leiden und die erfolgende Eiterung eher Rettung bringt. [?] — *Ὦτα οδυνωδεα, φλεγμονωδεα, ἑλκωδεα, ὑπερσαρκωμενα, σκωληκιῶντα, ὑπο ψηφιδων και παραλπησιων εμπιπτοντων εμπιμπλαμενα. Παυλλ. Αιγιν.* (*γ′, κγ′.*) = Von *Schmerz ergriffene*, entzündete, verei-

ternde, von Insecten, Steinchen udgl. hineingefallenen Dingen leidende *Ohren.*

Otoganglĭon, *Ganglium auriculare*, *G. oticum*, der Ohrknoten, ein von *Fr. Arnold* entdeckter Knoten im Kopftheile des sympathischen Nerven; v. *Οὖς* s. *Auris*, u. Ganglion. — Vgl. *Schlemm's* Bemerkk. dagegen in *Froriep's* Notizen aus d. Natur- u. Heilkunde 660. und *Krause's* Beobachtt. dafür, das. 703 = 32, 21. S. 325 — 327.

Otoïatria, f. st. Otiatria.

Otopathēma, *το τῶν ωτων παθημα*, das Ohrleiden, die Ohrkrankheit; =:

Otopăthos, *το τῶν ωτων παθος*, die Ohrkrankheit.

Otophlegmŏne, *ἡ τῶν ωτων φλεγμονη*, *τα ὦτα φλεγμονωδεα*, bei *Paul v. Aeg.*, = Otitis.

Otoplasma, das Ohrpflaster; s. *Auris*, Plasma etc.

Otoplastron, das Ohrpflaster; s. *Auris*, Plastron etc.

Otopyorrhoea, Otorrhoea purulenta, der Eiterausflufs aus den Ohren; v. *Οὖς* vgl. *Auris*, u. v. Pyorrhoea.

Otorhoea, bei (*Puchelt?*) *Kleinert* u. A. f. st. Otorrhoea.

Otorrheumatismus, Otalgia rheumatica, der rheumat. Ohrenschmerz; v. *οὖς* s. *Auris* etc. u. Rheumatismus.

Otoscopium, das Otoskōp, der Ohrprüfer, Ohruntersucher, ein Werkzeug zur Untersuchung des Gehörganges und der nächsten Theile (vgl. *Auriscopium!*); s. Ota u. Scopē.

Oulotrichi: unrichtig (Gallicismus!) statt: Ulotrichi.

Ovalocele, barbarisch statt: Oodeocele.

Oxalamida, Oxalamidum, das Oxalamid! bei *Dumas:* = dessen Oxamidum; fast eben so sonderbar gebildet, als Oxamidum, aus Oxalium u. Ammonium!

Oxalammon oder Ammonoxalon hiefse richtiger *Dumas's* Oxamidum.

Oxalis, *ἡ οξαλις*, genit. *-ιδος*, -ĭdis, 1. der saure Hefen, *Faex acida*; 2. eine saure Pflanze, *Acetosa* udgl.: — 3. jetzt bes. der Sauerklee, *O. Acetosella*; v. oxys etc.

Oxamidum, das Oxamid, *l'Oxamide*, nennt *Dumas* (Journ. de chimie méd. année VI, p. 401. Vgl. *Poggendorff's* Annalen d. Phys. u. Chemie, 18, 4. S. 627-9.): eine durch trockne Destillation des oxalsauren Am-

moniums erhaltene eigenthümliche Substanz, welche nach ihm aus 27,08 Kohle (Kohlenstoff?), = 4 Voll. 31,02 Stickstoff = 2 Voll., 36,36 Sauerstoff = 2 Voll., 4,54 Wasserstoff = 4 Voll. besteht; etwas dreist gebildet aus Oxalis, Oxalium etc.

oxyanthracōdes, kohlensauer; sprachgemäfser: anthracoxys; v. oxys u. Anthrax.

Oxycrātum, το οξυκρατον, Ion. οξυκρητον, das Oxykrat, *Posca*, ein *Gemisch aus Essig* (Honig) und Wasser; v. oxys u. κεραννυμι, s. Crasis etc. — *Εις δε το πρηΰνειν την παραφορην* (*εν τοῖς φρενιτικοις*) *οξυκρητω η κονυζης εψηματι και σπογγιῇ τα προςωπα πυριῆν. Αρεταιος* (*Οξεων νουσ. θεραπευτ. α, α = Θεραπεια φρενιτικων*, um die Mitte.) = Um die Wuth bei Phrenitischen zu mildern mufs man auch das Gesicht mit *Oxykrat* oder mit einem Decoct von Konyza mittelst eines Schwamms bähen.

oxyderces, *οξυδερκης*, scharf sehend; v. oxys u. *δερκω*, s. Draco etc.

Oxygenĭosterēsis, die Beraubung des Sauerstoffs, Entsäuerstoffung, *Desoxygénation!* v. Oxygenium u. Steresis.

oxygeniosteretĭcus, die Entsauerstoffung betreffend, dazu gehörig, davon herrührend usw.; s. Oxygeniosteresis.

Oxymetrum, das Oxymeter, der Säuregehaltmesser; bei Einigen jetzt auch zu frei: = Eudiometrum! v. oxys u. Metrum.

Oxyphlegmasĭa. — *Ὑπο οξυφλεγμασιας μαινεσθαι*, bei *Hippokr.* (Morbi virgin.): das Delirium als Folge von *heftiger Entzündung*.

Oxyregmĭa. — *Οξυρεγμιη, αἱ οξειαι ερυγαι*, — *ἡ τοῖς απεπτοῦσι παρακολουθοῦσα εποξιζουσα ερυγη. Erotian.* Das *saure Aufstofsen* (*Sodbrennen* usw.), woran Apeptische leiden.

oxys. — *Αδυνατον, εις μακρον χρονον εκπεσεῖν την κρισιν εν τοῖς οξεσι νοσημασι. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. Αφορ. β'.*) = Unmöglich kann in *hitzigen* Khtn die Krise spät erfolgen. — *Τα οξεα τῶν νοσηματων κρινεται εν τεσσαρεςκαιδεκα ἡμερῃσι. Ἱπποκρ.* (*Αφορ. β'.*) = *Hitzige* Khtn entscheiden sich binnen 14 Tagen. — *Τα οξεα νοσηματα μεγαλα τε εστι και προς την ακμην επειγομενα δια ταχεων. Εικοτως οὖν εν ολιγῳ χρονῳ και τας μεταβολας ποιεῖται μεγαλας. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. Αφορ. β',*

κγ'.) = Die *hitzigen* Khtn sind zugleich schwer und nähern sich schnell der Akme. Eben so verursachen sie auch binnen kurzer Zeit grofse Veränderungen. — *Τα οξεα τῶν νοσηματων, ὡς ἡ αποπληξια, αμα τῇ προςβολῇ την ακμην απολαμβανει. Galen.* (de opt. secta.) = *Hitzige* Khten, wie die Apoplexie, erreichen mit ihrem Anfalle zugleich ihre höchste Höhe. — *Πυρετος οξυς, ευθυς ὑπο την πρωτην εις βολην ακμαζων, καθαπερ ὑπο κεραυνοῦ πληγεντος τοῦ ανθρωπου. Γαλην.* (περι κρισ. α'.) = Ein *hitziges Fieber*, das gleich bei'm ersten Anfalle zur Akme steigt, gleichsam, als wenn der Mensch vom Blitz getroffen wäre.

Oxy*sal*, eig. Sauersalz, nannte *Angel. Sala* (de praepar. essentiar.): eine Mischung von Sal. card. bened. u. Essig, also = ein unreines essigs. Kali! v. oxys u. Sal.

oxytătos, *οξυτατος*, höchst scharf; höchst hitzig; überaus schnell verlaufend, *acutissimus;* Superlativ v. oxys. — *Οξυτατον κακον, Αρεταιος* (*περι αιτ. κ. σημ. οξ. παθ. β', ε* = *περι χολερης*) = *Malum acutissimum*, ein höchst hitziges, höchst schnell verlaufendes Uebel nennt also schon *Aretaeus* die Cholera!

Oxytes, *ἡ οξυτης.* — Auch Magensäure, saure Schärfe: *Και οἶσι μεν οξυτητες προςισταται, δριμειαιτε και ιωδεες, οἶαι λυσσαι και δηξιες σπλαγχνων και θωρηκος, και αποριη' ου παυεται τουτεου προτερον, πριν αποκαθαρθῇ τε και καταστοριθῇ και μιχθῇ τοῖσιν αλλοισιν. Hippokr.* (de veter. medic.) = Die an *sauren*, scharfen und giftigen Unreinigkeiten leiden und defshalb von grofser Unruhe und Kneipen und Stechen in den Därmen und in der Brust gepeinigt werden, bekommen nicht eher Erleichterung, als bis jene Schärfen ausgeleert und gebessert oder mit andern [mildern Stoffen] gemischt sind.

Oxythўmĭa, *ἡ οξυθυμια*, das Räuchern mit Essig u. a. sauren oder scharfen, stark riechenden Stoffen; v. oxys (Oxy) u. *θυμιαω*, räuchern; s. Thymiasis etc. — Vgl.:

Oxўthўmĭa, *ἡ οξυθυμια*, die heftige Gemüthsart, Zornmüthigkeit, Neigung zum Jähzorn; v.:

oxythy̆mus, *οξυθυμος*, von heftiger Gemüthsart, jähzornig, gern heftig auffahrend; von oxys und Thy̆mos. — *Και γαρ δη νοσεουσι* (*ὑπο της μανιης*). *οἱ φυσι οργιλοι, οξυθυμοι, ῥεκται, ευμαρεες, ἱλαροι, παιδιωδεες. Αρεταιος* (*περι αιτ. κ. σημειων χρον. παθ. ά, ς'.* = *περι μανιης.*) = Am leichtesten erkranken am Wahnsinn (oder erleiden Rückfälle desselben): *zum Zorn* und *Jähzorn Geneigte*, sehr Thätige, Umgängliche, sehr Lustige, zu (Kinder-) Spielen geneigte.

Oxyūris, genit. -ĭdis, eig. das Spitzschwänzchen. Manche bezeichnen jetzt so das Genus der Askariden: *A. vermicularis*, der Afterspringwurm. Springwurm, die Oskaride.

Ozaena. — *Ἡ δε οζαινα και απ' αυτοῦ δη τοῦ ονοματος μαρτυρεῖται! Σεσημμενων δηλονοτι και διεφθορoτων χυμῶν περι τους ηθμοειδεῖς επακμασαντων πορους, και μεταδιδοντων μεν τῆς σφῶν κακιας τοῖς συνεγγυς μοριοις, ουχ ἧττον δε τῶν επιῤῥεοντων τῶν καταδεδεγμενων τουτοις οδωδοτων. Αμελεῖ και κατα πᾶσαν μεν ὡραν, μαλιστα δε κατα τας μεγιστας εκπνοας οζουσιν επιχρωννυμενου τοῦ πνευματος απο τῶν εκειθεν οδμῶν. Ακτουαρ.* (*περι διαγνωσ. παθ. β', ι.*) = Die *Ozaena* (der *Nasenstank*) bezeichnet sich schon selbst hinreichend durch den *Namen!* Sie entsteht nämlich, wenn faulichte und verdorbene Säfte sich um das Siebbein sammeln und ihre Verderbniſs den benachbarten Theilen zuflieſsen lassen, während auch die im Siebbein sich sammelnden übelriechenden Feuchtigkeiten hinzutreten. Der üble Geruch zeigt sich zwar beständig, am meisten aber bei'm starken Exspiriren, weil dann der Athem von dem übeln Geruche stärker imprägnirt wird.

Ozē, *ἡ οζη*, 1. der üble Geruch aus dem Munde; s. *Celsus* (de Medic. 3, 1, 1.) — 2. bei *Suidas*: das Fell des Waldesels! — v. *οζω*, s. Ozaena etc.

P = Π + Ph = Φ + Ps = Ψ.

Pachismus, 1. eig.: das Dichtwerden, Dickwerden, v. Pachos; gleichsam wie v. einem Zeitwort *παχιζω*; — 2. bei einigen Neueren = Polypionia!

Paedăgōgĭa, *ἡ παιδαγωγια*, das Leiten, Führen, Erziehen eines jungen Menschen; v. Pais u. Agoge.

paedagōgĭcus, *παιδαγωγικος*, zur Pädagogie gehörig, dieselbe betreffend oder treibend usw., s. Paedagogia.

Paedonŏsos, eine Kinderkrankheit; v. Pais u. Nosos. — *Εν τῇσι νουσοισιν ἡσσον κινδυνευουσιν, οἷσιν αν οικειη τῆς φυσιος και τῆς ἡλικιης και τῆς ἑξιος και τῆς ὡρης ἡ νοῦσος ᾖ μᾶλλον, η οἷσιν ἀν μη οικειη κατα τι τουτεων. Ἱπποκρ. (Αφορ. β', λδ'.) — Εν δε τῇσι ἡλικιῇσι τοιαδε συμβαινει· τοῖσι μεν μικροῖσι και νεογνοῖσι παιδιοῖσιν· αφθαι, εμετοι, βῆχες, ομφαλοῦ φλεγμοναι και τ' αλλα. Ἱπποκρ. (Αφορ. ε.)* = Weniger Gefahr ist bei solchen Khtn, welche der Natur, dem Lebensalter, der Körperbeschaffenheit und der Jahrszeit entsprechen. — — Nach dem Lebensalter zeigen sich bes. diese Khtn: *kleine* Kinder, und bes. *Neugeborne*, leiden an Aphthen, Erbrechen, Husten, Nabelentzündung u. dgl.

Paedopūs, *ὁ παιδοπους*, genit. *-οδος*, -ŏdis, der Knabenfufs, *Pes pueri*: v. Pais u. *πους*, s. *Pes*; klingt, sonderbar genug! im Persischen: پای پور (*pāï-pūr*) fast wie Latein. u. Griechisch!

Paeēon, *ὁ Παιηων*, genit. *-ονος*; Ionisch: statt *Paeon*.

Paeēosynē, *ἡ παιηοσυνη*, Ion: die Heilkunst, Arzneikunst; s. Paeeon.

Pagoplexia, *ἡ παγοπληξια*, genit. *-ας*; die Lähmung durch Frost, der Frostschlag; v. *πλησσω*, s. Apoplexia, u. v.:

Pagos, *ὁ παγος*; alles Feste, steif Gewordene; daher: 1. das durch Frost Erhärtete, Eis usw.; auch Eiskälte. — 2. Die festere Haut, die auf der Milch und andern Flüssigkeiten entsteht; — 3. das Bauchfell, Peritonaeum; s. pagos, Pēgē etc.

Pais. — Wegen der Verwandtschaft mit dem Latein. ist noch zu vergleichen das Alt-Lakedaimonische: *παϊς, παϊρ, ποϊρ* und zwar: rückwärts! = *ποϊρ* ist das ältere!

palaeophrōn, παλαιοφρων, verständig das Alte ehrend; — altgläubig; s. παλαι, φρονεω unter Phronesis etc.

Palincotēsis, ἡ παλιγκοτησις; genit. -εως, -ιος; die Wiederverschlimmerung des Krankheitszustandes; das Wiederaufbrechen einer Wunde, v. παλιν u. κοτεω, böse, schlimm sein od. werden; παλιγκοτεω, wieder schlimm, bösartig werden; s.:

palincŏtos, παλιγκοτος, (von Krankheiten:) sich wieder verschlimmernd, wieder bösartig werdend usw.; s. Palincotesis.

Palindromĭa. — Auch: das Zurücktreten nach Innen: Ην αφανιζωνται και παλινδρομεωσιν αἱ αποστασιες. Ἱπποκρ. (Προγνωστ.) = Wenn das (nach aufsen) Hervorgetretene (das Exanthem usw.) wieder verschwindet und *zurücktritt*. — *Galen* fügt commentirend hinzu: *Μεταῤῥεειν εις τους αυτους τοπους, ὁθεν ὡρμησαν, ὁπερ ιδιως Ἱπποκρατης ονομαζει „παλινδρομεειν", — η και εις τινας αλλους εν τῷ βαθει τοῦ σωματος οντας.* = Es kann aber eben dahin, von wo es ausging, was *Hippokrates* eigentlich „*zurücktreten*" nennt, zurückgehen, oder nach andern Orten im Innern des Körpers. — *Τοῖς φυσαις ανω συμβαινει παλινδρομεῖν. Γαλην.* (εις Ἱπποκρ., περι διαιτ. εν οξ. γ'.) = Es kommt auch vor, dafs die Blähungen nach *oben zurücksteigen*.

Palmos. — *Παλμος εστι διαστολη παρα φυσιν εν ἁπασιν, ἁ διαστελλεσθαι πεφυκεν. Γαληv.* (de symptom. causs. 5.) = Das *Beben*, (*Klopfen* usw.) ist eine widernatürliche Diastole in allen solchen Theilen, welche von Natur dazu eingerichtet sind, eine Diastole zu erleiden. — *Παλμος εστιν επαρσις και ὑφεσις σωματων μυωδεων.* Definitt. med. *Galenic.* = Das *Beben* (oder *Klopfen*) ist ein abwechselndes Erheben und Sinken muskuloser Theile. — *Οἱ κατα κοιλιας παλμοι. Ἱπποκρ.* (*Προῤῥ.*) = Das *Klopfen im Unterleibe*. — *Ὁ κατα τα ὑποχονδρια παλμος. Ἱπποκρ.* (*Προγνωστ.*) = Das *Klopfen in den Seiten*, *Palpitatio hypochondriorum*. — *Ὁ παλμος καρδιης*, das *Herzklopfen*, *Palpitatio cordis*. — *Παλμος δι' ὁλου τοῦ σωματος*, das *Klopfen im ganzen Körper*, *Palpitatio totius corporis*. — *Παλμοι εν τοῖσι χερσιν*, das *Klopfen*

in den Händen; in den *Fingerspitzen*, *Pulsus manuum*, *pulsus in summis digitis*.

Palmoscopia, ἡ παλμοσκοπια; eigentl. die Pulsschau; das Weissagen oder Stellen der Prognose aus Betrachtung des Pulses; v. Palmos u. Scope.

palmoscopus, das Schlagen, Zittern, Pulsiren eines Theiles betrachtend, um daraus vorherzusagen; v. Palmos u. σκοπεω s. Scope etc.

Pancoenonŏsos, Ion.: Pancoenonūsos, ἡ νοσος παγκοινος, νοῦσος παγκοινος. το νοσημα παγκοινον, = Epidemia! — Ὁκοταν μεν ὑπο ἑνος νοσηματος πολλοι ανθρωποι ἁλισκονται κατα τον αυτον χρονον, την αιτιαν χρη ανατιθεναι τουτεῳ, ὁτι αν κοινοτατον εστι. Ἱπποκρ. (περι φυσεως ανθρῶπου.) = Wenn viele Menschen zu gleicher Zeit von derselben Kht ergriffen werden, so muſs man die Ursach derselben in dem suchen, was Allen am *gemeinschaftlichsten* ist, (— nämlich in der Luft!) — Vgl. noch: Epidemia, Endemia etc.

pancreatitĭcus, zu Pankreatitis gehörig, davon herrührend, daran leidend usw.; v. Pancreatitis.

pandecter, ὁ πανδεκτηρ, πανδεκτης, genit. -ηρος, -ēris, Alles umfassend, Alles enthaltend; s. Pandectae! etc. — *Pandecter* heiſst bei *Apicius* das vierte Buch seiner *Ars coquinaria.* Eigentlich scheint man: „Poecilodecter, Allerlei enthaltend" im Sinne gehabt zu haben.

pandēmus, πανδημος, = pandemius. — Πανδημους και κοινας νοσους τας πολλοῖς ἁμα συμπιπτουσας ονομαζουσιν, ὧν, ὡςπερ ἡ γενεσις, οὑτω και ἡ αιτια κοινὴ = ὑδατος μοχθηροῦ ποσις, ταλαιπωριαι τε αμετροι και πονοι συνηθεις εαθεντες, ενδειαι τε και πλησμοναι, λιμοῦ κατασχοντος η ευθηνιας γενομενης. Και χωριον δε φυσις κοινα νοσηματα πολλα επηνεγκεν· ενιοτε μεν ἑλωδους, ενιοτε δε εχοντος βαραθρον παρακειμενον, αναθυμιασιν δηλητηριωδη και πονηραν αναπεμποντα. Ταῦτα μεν οὖν ου συνεχῶς ειωθε συμπιπτειν. Ὁ δε περιεχων ἡμᾶς αηρ συνεχῶς ἡμῶν τρεπει τας κρασεις, ητοι θερμοτερος αμετρως, η ψυχοτερος, η ξηροτερος, η ὑγροτερος γινομενος. Ορειβασ. (Ευποριστα, προς Ευναπιον, γ', ά.) = Khten, welche viele Menschen zugleich befallen und deren Ursprung und Ursach etwas *Gemeinschaftliches* haben, wie z. B. verdorbenes Trinkwasser, übermäſsiger Kummer, plötzlich unterbrochene

schwere Arbeiten, grofser Mangel oder plötzliche Ueberfüllung, je nachdem gerade Hungersnoth oder Ueberflufs herrscht, nennt man **pandemische** oder *gemeinschaftliche*. Auch die Beschaffenheit der Gegend bringt manche *gemeinschaftliche Khtn* hervor, je nachdem sie etwa sumpfig ist oder an einem Abgrunde liegt, der schlechte und verderbliche Dünnste ausstöfst. Jedoch kommen dergl. Einflüsse nicht gewöhnlich vor. Die uns umgebende *Luft* aber wirkt beständig auf unsere Körperbeschaffenheit ein, je nachdem sie übermäfsig warm oder zu kalt, zu trocken oder zu feucht wird. — Vgl. Epidemia etc. etc.

Pandocēum, Pandochium, Pandocium usw., *το πανδοκεῖον, πανδοκιον, πανδοχειον*, 1. ein **Wirthshaus**, (Haus, das jedermann aufnimmt;) — 2. bei Einigen jetzt: ein **Hospital**; in welches alle Kranken aufgenommen werden; v. *πᾶς* etc. u. *δεχομαι*; s. Pandectae etc. etc. — Der Haupttitel der Schrift: *Hafenreffer Πανδοκεῖον αιολοδερμον sive Nosodochium cutis*, Tubing. (?) 1830, — mufs wol nicht so sonderbar, wie vom Verf., sondern durch: „**Blatternhospital**" übersetzt werden?

pandurōdes. Der Jenaer Rec. der ersten Aufl. nimmt diese Zusammenstellung zum Theil sonderbarer Namen von musikal. Werkzeugen sehr übel. Er übersah, wie der Altenburger Rec. der 2. Aufl., dafs ich 1. ein *Griech. Etymologikon medicum*, 2. eine Vorarbeit zu einer künftigen *Physiologie der Sprache* liefern wollte. Freilich hätte ich gern eine bestimmtere Etymologie des Wortes *πανδουρα* gegeben und würde es dem Rec. sehr Dank gewufst haben, wenn er Statt seines witzig sein sollenden „die **unschuldige** *πάνδουρα*" etwas Brauchbares vorgebracht oder doch, ehe er mit dem absoluten Schulmeisterbakel auf den harmlosen Artikel los schlug, die, wenigstens in **solchen** Dingen weiter sehenden, *Wiener Jahrbücher der Literatur*, 1826 (= Bd. XXXV. pag. 166-168) angesehen hätte. — Einige Hoffnung scheint jetzt aufzugehen, das Wort, oder doch nah verwandte davon, im Sanskrit wieder zu finden.

panhygros, f. st. **panygros**.

Pantamorphĭa, 1. **gänzliche Gestaltlosigkeit, völlige Ungestaltetheit**; — 2. nach *C. G. Kühn* mit Unrecht = **Pantomorphia**! v.:

pantamorphus, (*πανταμορφος*?) 1. **durchaus gestaltlos**; — **ganz ungestaltet**; — 2. bei *C. G. Kühn* (de inepta serm. Gr. simul., Cont. III, p. 6.) mit Unrecht: = **pantomorphus**! v. *πᾶς* u. amorphus.

Pantaphobĭa, 1. **gänzliche Furchtlosigkeit**; — 2. nach *C. G. Kühn* mit Unrecht: = **Pantophobia**; v.:

pantaphŏbus, *πανταφοβος*, 1. ganz ohne Furcht, durchaus furchtlos; — 2. bei *C. G. Kühn* (de inepta serm. Graeci simulat., Contin. III, p. 6.) mit Unrecht: = pantophobus; man müſste denn, was allerdings zulässig ist, das *παντα-* für den Accusativ des Plurals ansehen wollen. Doch ist *πανταφοβος* höchst wahrscheinlich eine falsche Lesart, wie sie auch *Pinzger's* Lex. Gr. bezeichnet. Wenn *Coel. Aurelian* das „*pantophobus*" durch „*omnipavus*" übersetzt, so kann uns ein Schriftsteller, der eig. keine Sprache richtig schreibt, unmöglich in Sprachangelegenheiten als leitende Auctorität gelten! s. *πᾶς*, Phobos etc.

Pantascĭa, 1. gänzliche Schattenlosigkeit, gänzlicher Mangel an Schatten; 2. nach *C. G. Kühn* mit Unrecht: = Pantoscia; v.:

pantascĭus, *πάντασκιος*, 1. ganz schattenlos, *omni umbra carens* (*Hesychius*); — 2. bei *C. G. Kühn* (de inepta cognit. serm. Graeci simulat. III, p. 6.) mit Unrecht: = pantoscius! Wenigstens führt der berühmte *Kühn* dieses Wort an, um aus seiner Analogie einen Beweis für *pantaphobus* in der Bedeutung *omnipavus*, Alles fürchtend, herzuleiten. Um aber dazu tauglich zu sein, müſste *πανταόκιος* bei *Hesychius* ganz beschattet, nicht das Gegentheil bedeuten; — v. *πᾶς* u. ascius.

Pantatrophĭa, 1. gänzliche Nahrungslosigkeit; — gänzlicher Mangel an Ernährung; — 2. bei *C. G. Kühn* mit Unrecht: = Pantotrophia; v.:

pantatrŏphus, (*πανταтροφος?*) 1. ganz ohne Nahrung; — 2. bei *C. G. Kühn* (de inepta cognit. serm. Gr. simulat., Contin. III, p. 6.) mit Unrecht: = pantotrophus; v. *πᾶς* u. atrophus.

Pantogamia, die Allehe, Pantogamie; ein unpassender Ausdruck für die ungebundene Geschlechtsbefriedigung vieler Thiere, der Brasilian. Sclaven usw.; v. *πᾶς* u. Gamos.

pantogamĭcus, =

pantogămus, der Pantogamie ergeben, dazu gehörig, davon herrührend usw.; s. Pantogamia.

Pantogangliītis, = *Gangliitis centralis et periphérica* = Cholera orientalis, s. Gangliitis; v. *πᾶς* u. Gangliitis.

Pantomimĭca, Pantomimĭce, die Pantomīmik,

Kunst, Alles durch Gebärden auszudrücken, Gebärdensprache, Gebärdenkunst; v. πᾶς u. Mimice.

Pantomīmus, ὁ παντομιμος, der Pantomīm, Pantomimĭker; v. πᾶς u. μιμεομαι, s. Mimice etc.

Pantomorphĭa, die Allgestaltigkeit, Fähigkeit alle Gestalten anzunehmen, Pantomorphie; v.:

pantomorphus, παντομορφος, *omniformis*, allgestaltig, alle Gestalten annehmend; v. πᾶς u. Morphē; vgl. Pantamorphia, Pantophobia etc.!

Parabolāni (*medici*, οἱ ιατροι) παραβολανοι, Parabolānen, nannte man im ersten und zweiten Jahrhundert der christl. Zeitrechnung zu *Alexandrien* und nachher auch zu *Rom* u. a. O.: 1. Aerzte, welche die gefährlicheren ansteckenden Krankheiten, bes. in den Pesthäusern, behandelten. Meistens waren es Geistliche. — 2. Nachher überhaupt alle Geistliche, welche medicin. oder chirurg. Praxis trieben; — v. Parabola (oder παραβαλλω), jedoch in der Bedeutung: Hinwegsetzung über etwas, bes. über drohende Gefahren, durch welche Andere abgeschreckt werden würden. — Am nächsten und humansten bezog man diese Verachtung der Gefahr auf die Aerzte selbst, da diese oft der Hingebung unterlagen. Böswilliger unterlegten Andere dem Worte die Bezeichnung der Tollkühnheit. Ihnen waren die *Parabolani* = Waghälse, welche ihre Kranken hinopferten. Bes. nannte man gern so manche Wundärzte. Noch Andere schrieben das Wort gar: „παραβωλανοι", leiteten es also v. παρα- u. βωλος, *Gleba*, Erdklofs (s. Bōlus!) her und übersetzten es demnach: *Glebae adscripti*, Leibeigene, Sclaven, was damals viele Aerzte waren.

Paracenteterĭon, το παρακεντητηριον, ein Werkzeug zur Verrichtung der Paracentese, der sog. *Troisquart* u. dgl.; s. Paracentesis.

Paracinēma, το παρακινημα, genit. -ατος, -atis, das neben hin Bewegte, aus seiner Lage Gerückte, das Verrenkte; auch =

Paracinēsis, ἡ παρακινησις, genit. -εως, ιος; die Verrückung aus der gehörigen Lage, die Verrenkung; v. παρα u. κινεω, fut. -ησω, anregen, in Bewegung setzen; παρακινεω, neben hin bewegen, etwas aus seiner natürlichen Lage bringen.

paracinetĭcus, παρακινητικος; 1. zur Verren-

kung gehörig, dadurch bewirkt usw. — 2. geistesverrückt, wahnsinnig; s. Paracinesis.

Paracme. — *Παρακμαι αρχομεναι η προϊουσαι η προςελθουσαι επι πλεον. Galen.* (Method. med. 10.) = Die anfangende oder fortschreitende oder vorgerückte *Besserung.* — *Παρελθουσης της ακμης τοῦ νοσηματος ἡ μεν φυσις ηδη κεκρατηκεν· ουδε μεν αλλως παρηκμασε το νοσημα. Γαλην.* (*περι κρις. γ'.*) = Beim Eintritt der *Akme* hat die Natur schon gesiegt; denn sonst wäre nachher keine *Parakme* möglich. — *Τῷ τεθνηξομενῳ δε εις μεν τον τῆς παρακμῆς καιρον αδυνατον εξικεσθαι, ουδ', εξ αναγκης, — εις τον τῆς ακμῆς. Γαλην.* (*περι κρις. γ'.*) = Bei Annäherung des Todes kann der Kr. nicht zur *Parakme* und, genau genommen! — auch nicht zur *Akme* gelangen. — *Κινδυνος θανατου μετα τον τῆς ακμῆς καιρον ουκ εστι. Γαλην.* (ib.) = Todesgefahr findet *nach* der gehörig eingetretenen *Akme* nicht mehr statt.

Paracūsis. — *P. duplicata*, bei *Sauvages:* = **Diplacusis** J. P. Frankii.

paradisēus, paradisisch, besonders schön usw.; v. Paradisus. — *Paradisēa* (*avis*), der **Paradiesvogel.**

Paradīsus, *ὁ παραδεισος*, (1. ein schöner, fruchtbarer Garten; 2.) das **Paradies**, der Aufenthalt der Seeligen, Hebr. פרדס (pardes), ein schöner Baumgarten, **Park**! welches Einige v. פרא oder פרה (phārā, phārāh) furchtbar sein, Andere vom Pers. (od. richtiger Arab.?) فردس (pherdes), Garten, فردوس (pherdūs), Gärtner, ableiten. Fast unverkennbar stammen aber alle diese Formen vom Sanskrit.: *paradēsa*, ausgezeichnet schöne Gegend (v. *para* = *παρα*, über (etwas) hinaus, ausgezeichnet, vorzüglich schön, vorzüglich glücklich, *eximie*, *summe*, und *dēsa*, Gegend), her. — *Grana paradisi*, die **Paradieskörner**, oder die Samenkörner von *Amomum Granum paradisi* Afzelius.

Paraethĕnar, *το παραιθεναρ*, genit. *-αρος*, -āris; der Raum vom kleinen Finger an, neben dem Ballen weg, bis zur Handwurzel; v. *παραι* od. *παρα* u. Thenar.

Paragōgē, *ἡ παραγωγη*; auch: das neben weg, nach einer Seite hin Geführt-, Gezogen-Werden. — *Βλε-*

φαρων δε και μηλων και μυων των εν γναθοις και γενυος επι θατερα παραγωγη, ην επι σπασμω διαστρεφηται, κυνικος σπασμος η κλησις. Αρεταιος. (περι αιτ. κ. σημ. χρον. παθων, α. ζ.) — [= Das nach einer oder der andern Seite *Gezogen - Werden* der Augenlieder und Backen, so wie der Backen- und Kinn-Muskeln, wenn diese krampfhaft verzerrt werden, führt den Namen Hundskrampf.

Paraidrosis, bei *Rittgen* f. st: Paridrosis.

Paralogĭa, ἡ παραλογια, 1. der (der Vernunft widerstreitende) Irrthum; 2. das Gegentheil von Analogia; 3. bei Aerzten: ein leichtes Delirium, ein leichter Wahnsinn, ein Irrereden; v. παρα- u. λεγω: παραλεγω, (eig.: überhin-, nebenhinreden,) irre reden.

Paralўsis. — Παραλυσις = κινησιος ενεργειας τε ἡ παρεσις. Αρεταιος. = Die *Paralyse* ist eine Erschlaffung (ein Nachlassen) der Bewegung und der innern Kraft [oder vielmehr: umgekehrt!]

Paraphrenītis. — Παραφρενῖτις: εστιν, ὁτε και τῳ διαφραγματι συμπασχων ὁ εγκεφαλος, δια των κατασπειρωμενων εν αυτῳ νευρων, συμφλεγμαινεται. Παυλλ. Αιγιν. (γ', ε.) = *Paraphrenītis* entsteht, wenn das *Hirn*, wegen des durch die gegenseitigen Nervenverbindungen zwischen ihm und dem *Zwerchfell* bestehenden Consensus, bei einem Leiden des letztern von *Entzündung* befallen wird.

Paraphrĕnon, (το παραφρενον?) das Zwerchfell, Diaphragma; s. Paraphrenitis! — Das Vorhandensein, und noch mehr das Bedürfniſs des Wortes, sind sehr zweifelhaft. *Hebenstreit* (*Εξηγησις*, p. 373.) führt das Wort an, wie vorhanden, und scheint auf sein Dasein aus dem scheinbar daraus abgeleiteten „*Paraphrenitis*" zu schlieſsen. Allein dieses, offenbar einer Theorie zu Gefallen gebildete, Wort bezieht sich unverkennbar zunächst auf das *Hirn* und zwingt nicht zur Annahme eines Substrats in *Paraphrenon*.

Paraphrosyne. — Παραφροσυνη = το δ' εν ακμῃ σφοδρου πυρετου παραφρονησαι, παρακοψαι τε και παραληρησαι. Παυλλ. Αιγιν. (γ', ε.) = *Paraphrosyne* nennt man das *Deliriren*, *Aufgeschrecktwerden* und *Fameln* in der Akme heftiger Fieber. — Ουσαι δ' εν ταις ακμαις των πυρετων γιγνονται παραφροσυναι κατα συμπαθειαν

αὐται πασχοντα τον εγκεφαλον, ου κατ' ιδιοπαθειαν, εχουσι. *Ders.* (das.) = Die in der Fieberakme entstehenden *Verstandesverwirrungen* zeigen, daſs hier das Gehirn consensuell, nicht idiopathisch, leidet. — *Παραφρονεῖν ανευ πυρετοῦ = μαινεσθαι εστι, — φρενετιζειν = εν πυρετῷ παραφρονεῖν. Ἱπποκρ. (Αφορ. ϛ', νβ'.) = Rasen ohne Fieber* nennt man *Tobsucht*, *Rasen im Fieber* nennt man *Delirium*. — *Αἱ παραφροσυναι, αἱ μεν κατα γελωτος γινομεναι, ασφαλεστεραι, — αἱ δε μετα σπουδῆς, επισφαλεστεραι. Ders. = Geisteskranke*, welche lachen, genesen leichter, als ernst bleibende. Oder, wie *Celsus* (de Medic. 3, 18.) es kurz ausdrückt: *Levior morbus cum risu, quam serio insanientium!*

paraplectus. — Auch: = paraplegicus und paraplex. — *Παραπληκτικοι (η παραπληκτοι) = οἷς εις μονα τα δεξια η τα αριστερα αἱ παρεσεις γινονται.* Definitt. medic. *Galenic.* = *Paraplectische* sind: bei denen bloſs an der rechten oder an der linken Seite Lähmungen eintreten.

Paraplegia. — *Παραπληγιη δε παρεσις μεν ἀφῆς και κινησιος, αλλα μερεος, η χειρος, η σκελεος· παραλυσις δε ὡς επιπαν κινησιος μοῦνον, ενεργειης τε παρεσις· ην δε ἁφη εκλειπη μουνη κοτε, (σπανιον δε το τοιονδε, αναισθησιη μᾶλλον η παρεσις κικλησκεται· ην δε αποπληκτον ὁ Ἱπποκρατης ειπη σκελος το κατ' ιξιν, ὡς νεκρῶδες, το αχρεῖον και το αναλθες θελει φρασαι,) ὁ γαρ επι το ξυμπαντι αποπληξιη εστι ισχυρη, τοδε εν τῷ σκελεϊ παραπληγιην φραζει· Αρεταιος. (περι αιτ. κ. σημ. χρον. παθων. α', ϛ'.)* = *Paraplegie* ist Schwächung des Gefühls und der Bewegung, aber an einem einzelnen Theile, wie an der Hand oder dem Schenkel. Paralyse ist im Allgemeinen Lähmung, der Bewegung und Thatkraft. Wenn aber einmal das Gefühl allein verschwindet, (doch ist dieses sehr selten,) so wird es mehr Gefühllosigkeit als Lähmung genannt. Wenn aber *Hippokr.* einen Schenkel, der in gerader Richtung wie abgestorben da liegt, *paraplektisch* nennt, so will er damit bezeichnen, daſs derselbe ganz nutzlos und unheilbar sei; denn er selbst nennt beim Schenkel Paraplegie, was am ganzen Körper eine heftige Apoplexie ist. — *Παραπληγιας καλεῖ Ἱπποκρατης τας εξ αποπληξιας εις μοριον κατασκηπτουσας παραλυσεις. Γαλην. (εις Ἱπποκρ. περι επιδημ. α',*

β.) = *Paraplegien* nennt *Hippokrates*: die *Lähmungen* einzelner Theile nach einer Apoplexie. — Ἡ χειρ δεξιη, σκελος δε αριστερον παρελυθη παραπληγικῶς. Ἱπποκρ. (περι επιδημ. β.) = Die rechte Hand und der linke Schenkel wurden (in einem bestimmten Falle) *paraplegisch* gelähmt. — Ὁτ' αν αμφοτερα τα μερη τοῦ εγκεφαλου, το τε δεξιον και το αριστερον ῃ πεπονθοτα, τους αποπληκτικους επιφερει κινδυνους· — ὁτ' αν δε θατερον μονον, εις παραπληγιαν τελευτᾷ. *Galen.* (de loc. affect. 4.) = Wenn beide (die rechte, wie die linke) Seiten des Hirns leiden, so entsteht die Gefahr *apoplektischer* Anfälle; leidet aber nur Eine Seite, so neigt sich das Leiden zur *Paraplegie*.

paraplegĭcus, παραπληγικος, =:

paraplex, παραπληξ, genit. -ῆγος, -ēgis, = **paraplegicus**. — Παραπληκτοι, (=παραπληκτικοι, παραπληκοι, = παραπλῆγες (Ἱπποκρ., Διαιτ. εν οξεσι, δ') εισι, οἷς εις μονα τα δεξια η τα αριστερα αἱ παρεσεις γινονται. Definitt. med. *Galenic.* = *Paraplegische* sind, bei denen nur an der rechten oder an der linken Seite Lähmung Statt findet.

Parapsis, falsches Gefühl, krankhaft verändertes Gefühlsvermögen, *Tactus morbosus*; v. παρα- u. Hapsis. — *P. illusoria*, krankhafte Gefühlstäuschung, bei Einigen: **Paraphia**.

Pararythmema, το παραρυθμημα οστοῦ, ist bei *Hebenstreit* (Εξηγησις, pag. 372.) wol nur verschrieben statt: „**Pararthrema**"? man müſste es denn v. **Pararrhythmos** usw. herleiten und bei den Knochen von einer Abweichung vom *Rhythmus* — was widersinnig wäre — sprechen wollen.

Pararthrēma. — Παραρθρημα (οστοῦ) εστι παραλλαγη η φορα οστοῦ εκ τοῦ κατα φυσιν ες τον παρα φυσιν τοπον. Definitt. med. *Galenic.* = *Verrenkung* ist die Verrückung oder Versetzung eines Knochens aus seiner natürlichen Lage in eine widernatürliche.

Paratremma, το παρατρημμα, bei *Hebenstreit* (Εξηγησις, p. 372.) f. st. **Paratrimma**.

Paremptōsis. — 3. eine **Amaurose** von vermeintlicher *Ablagerung* eines krankhaften Stoffes auf den Sehenerven. — Παρεμπτωσις εστιν, ὁταν εις τον πορον κατ' αναστομωσιν η ῥηξιν αγγειου το ὑγρον παρεμπεσῃ και εμφραξῃ τον πορον απ' αυτῆς τῆς βασεως τοῦ εγκεφαλου, ὁθεν και τῷ οφθαλμῷ ἡ τοῦ

ὁρᾷν δυναμις, ὡστε μετ' αλγηματων και το ὁρᾷν εμποδιζεσθαι. Γαλην. (Εισαγωγη.) = *Paremptosis* ist, wenn auf dem Wege des Sehnerven eine Feuchtigkeit durch anastomose und wegen Zerreissung eines Gefäſses austritt und sich auf den Nerven gleich bei seinem Austritte aus dem Hirne ablagert und ihn drückt, dadurch Schmerzen und Blindheit veranlaſst. — — — *Παρεμπτωσις* = *συνεκτικη αιτια τῶν νοσηματων παντων.* Ders. (Das.) = Die *Ablagerung* ist die nächste Ursach aller [!!] Khten.

Paresis. — *Αποπληξιη, παραπληγιη, παρεσις, παραλυσις* = *ἁπαντα τῷ γενει ταυτα: η κινεσιος, η ἁφῆς, η αμφοῖν εστιν εκλειψις, ποτε και γνωμης και τῆς αλλης αισθησιος. Αρεταιος (περι αιτ. κ. σημ. χρον. παθ. ζ'.)* = Apoplexie, Paraplegie, *Paresis*, Paralyse, sind alle, der Art nach, dasselbe, nämlich: ein Mangel der Bewegung oder des Gefühls oder beider zugleich, zuweilen auch des Verstandes und der übrigen Seelenvermögen. — *Το τῆς παρεσεως παθος, ὁ και παραλυσιν ονομαζειν ειωθασιν, ουδεν αλλο, η αναισθησια και ακινησια τῶν πεπονθοτων τοπων εστι. Διαφερει δε τῆς αποπληξιας, ὁτι αυτη τοῦ μεν παντος σωματος εστιν αναισθησια και ακινησια μετα βλαβης τῶν ἡγεμονικῶν ενεργειῶν και, τροπον τινα, θανατος. Η δε παρεσις τοῦ ημισεος σωματος, η ἑνος εστι μερους νεκρωσις, η και τινων μοριων νευρωδῶν εσχηκοτων εμφραξις, χωρις τοῦ παθεῖν η τον εγκεφαλον, η τον νωτιαιον. Αλεξ. Τραλλ. (ι, β.)* = Die *Paresis*, die wir auch *Paralyse* zu nennen pflegen, ist nichts anders, als *Unempfindlichkeit* und *Unbeweglichkeit* der leidenden Theile. Sie unterscheidet sich von der Apoplexie dadurch, daſs diese in einer Unempfindlichkeit und Unbeweglichkeit des ganzen Körpers besteht, mit Verletzung oder Vernichtung der Hauptfunctionen (des Geistes)! Die *Paresis* aber ist das Absterben bloſs der Einen Körperhälfte oder eines einzelnen Theiles, oder auch Verstopfung einiger Nerventheile, ohne Leiden des Hirns oder des Rückenmarks. — *Παραπληγια* = *παρεσις μεν ἁφῆς και κινησιος, αλλα μερεος: η χειρος, η σκελεος. Αρεταιος (περι παραπληγ.)* = Die *Paraplegie* ist ein *Schwinden* des Gefühls und der Bewegung, aber nur in einem einzelnen Theile, z. B. in einer Hand, einem Schenkel. — *Ὁ νωτιαῖος μυελος ην νοσεη εκ πτωματος, η εξ αλλης προφασιος, τῶν*

σκελεων ακρατης γινεται ὁ ανθρωπος, ὡστε μηδε τυγχανομενος επαΐειν και τῆς γαστρος και κυστιος. Ἱπποκρ. (Προῤῥ. β′.) = Wenn das Rückenmark nach einem Falle oder aus einer andern Veranlassung leidet, so verliert der Mensch den Gebrauch der Schenkel und ist oft auch nicht fähig, die Ausleerung des Unterleibes und der Blase zu beherrschen. — Κυστιος δε ουρων σχεσιος η ακρασιης, παρεσις το κυριον. Αρεταιος (περι αιτ. κ. σημ. χρον. παθ. ά, ζ′.) = Der Harnverhaltung oder dem Unvermögen, den Harn zu halten, liegt meistens vorzüglich *Paresis* zum Grunde.

Paridrōsis, nach *Rittgen* (s. Paraïdrosis!): die **Schweifsfrist**; v. παρα- u. Hidrosis.

Paristhmĭa. — Τα παρισθμια φλεγμηναντα και ὑπεραυξηθεντα και ὁῖον αποξηρανθεντα δυςχρηστιαν τε παρεχοντα τῇ τε καταποσει και τῷ πνευματι εξεναντιας αλληλων τεταγμενα αντιαδες εκληθησαν. Παυλλ. Αιγιν. ς′, λ′.) = Die entzündeten und aufgetriebenen, auch gleichsam wie ausgetrockneten *Mandeln*, welche sowohl dem Schlucken, als dem Athmen hinderlich werden, nennt man, weil sie einander gerade gegenüber liegen: „*Antiades* (*Gegenstände!*)"

Paronirĭa, das krankhafte Träumen; v. παρα- u. Oneiron. — *Paroniria ambulans* = **Somnambulismus.** — *Paroniria loquens* = **Oneirogmus.** — *P. salax* = *Pollutio nocturna.*

Paronychĭa. — Ἡ παρωνυχια αποστημα εστι παρα την ῥιζαν τοῦ ονυχος συνισταμενον. Παυλλ. Αιγιν. (γ′, πά.) = *Paronychia* ist ein neben der Wurzel des Nagels sich bildendes Geschwür.

Paropsēma, το παροψημα, das Nebenessen, Beiessen; s.:

Paropsidion, το παροψιδιον, ein kleines, unbedeutendes, frugales Beiessen; Deminut. v.:

Paropsis, ἡ παροψις, genit. -ιδος, -ĭdis, 1. das Beiessen; 2. die Schüssel für das Beiessen, die Beischüssel; v. παρα- u. Opson.

Paropsis, genit. -is, das krankhafte Sehen, falsche Sehen; v. παρα- u. Opsis. — *Paropsis lucifuga* = **Nyctalopia**: (Vgl. *Schmalz's* Diagnostik Nr. 595. *b.*) — *Paropsis noctifuga* = **Hemeralopia**. (Vgl. *Schmalz*, ib.)— *Paropsis propinqua* = **Myopia.** (Vgl. *Schmalz's* Diagnostik Nr. 595. *c.*) — *Paropsis longinqua* = **Presbyopia.** (Vgl. *Schmalz*, ib.) — *Paropsis illu-*

soria = **Pseudoblepsia.** (Vgl. *Schmalz's* Diagn. Nr. 597.)

Parōtis. — Bei *Felix Plater.* (Pr. med. II, p. 627.): **Ohrenmügele, Ohrenmüggele.** —— *Παρωτιδες εισι παρα τοῖς ωσιν αποστηματα (ταῦτα ενιοι διοςκουρους εκαλεον!) επι πυρετοῖς γινομεναι, τα πολλα τῶν πυρετῶν απαλλασσουσαι.* Definitt. med. *Galenic.* = Die *Parotiden* sind Entzündungsgeschwüllste *neben den Ohren,* (— man nennt sie auch „*Dioskuren*"! —) welche bei Fiebern entstehen und diese meistens aufheben. —— *Ἡ παρωτις παθος εστι τῶν παρα τοῖς ωσιν αδενων, ὑλης εκριπτομενης, ποτε μεν απο τῆς κεφαλῆς, εσφηνομενων εν αυτῇ χυμῶν, — ποτε δε απο τοῦ λοιποῦ σωματος, κριτικως εν πυρετοῖς γινομενον. Παυλλ. Αιγιν.* (γ', κγ'.) = *Parotis* ist eine Kht der Drüsen neben den Ohren, indem hier die (krankhafte) Materie hervorbricht, und zwar entweder vom Kopfe her, wenn in diesem die Säfte angehäuft waren, oder aus dem übrigen Körper, in Folge einer Fieberkrise. — — *Δεῖ τοινυν ἡμᾶς ειδεναι προγε παντων, ὡς πλεῖσται των παρωτιδων εισιν ἁι διαφοραι. Αἱ μεν γαρ αυτῶν εισι λογῳ κρισεως γινομεναι, πεψεως ηδη φανεισης, ἁιτινες ουδε φαῦλαι, αλλα μᾶλλον ευϊατοι τυγχανουσι και πολλους εκ μεγαλων κινδυνων ῥυσαμεναι. Ἑτεραι δε παλιν ὑπαρχουσιν, ἁιτινες ὑπο πληθους απεπτου τυγχανουσι, βαρυνουσαι ἁμα και προς καιρον την φυσιν ερεθιζουσαι. Αλεξ. Τραλλιαν.* (δ', β'.) = Vor Allem mufs man wissen, dafs die *Ohrgeschwüllste* sehr verschieden sind: Einige entstehen als eigentliche *Krisen* nach gehöriger *Kochung*, und diese sind nicht schlimm, sondern leicht zu heilen und haben schon Manche aus grofsen Lebensgefahren gerettet. Andere entstehen aus einer Ueberfülle roher Stoffe, welche den Organen zur Last werden und sie, nach den Umständen, krankhaft reizen.

Paroxysmus. — *Παροξυσμος εστι κινημα νοσηματος μεριμον επι το χεῖρον, απο ανεσεως. Αετιος* (*Τετραβιβλ.* β', ά, ή.) = *Paroxysmus* ist eine Bewegung in der Kht zur Verschlimmerung, welche nach einem Nachlasse erfolgt. — — *Ὁ παροξυσμος = χεῖρον μοριον τῆς ὁλης περιοδου, το απο τῆς πρωτης εις βολῆς αχρι τῆς ακμῆς, ὡςπερ γε το ὑπολοιπον, το τῆς παρακμῆς, αμεινον. Γαλην.* = Der *Paroxysmus* ist der schlimmere Theil des ganzen (Fie-

ber-) Anfalls von seinem ersten Anfalle bis zur Akme, so wie der übrige Theil, nämlich die Parakme, der bessere. — *Παροξυσμοι* = *όταν εισβαλλει άμα νεωτεροις τισι συμπτωμασι, εν εκεινω τω παροξυσμω γενεσθαι την κρισιν αναγκαιαν, όποια τις εσται, τουτ' εστι: ει δι' αίμοῤῥαγιας, η εμετων, η ιδρωτων, η τινος αλλου. Γαλην.* (*περι κρισ. γ'.*) = Wenn die *Paroxysmen* mit einigen neuen Zufällen eintreten, so mufs irgend eine Krise, sei es durch Blutung, Erbrechen, Schweifs oder welche sonst, erfolgen. — *Παροξυσμοι της συνηθους ώρας προλαμβανοντες, και μακροτεροι και σφοδροτεροι και κακοηθεστεροι, συν μοχθηροις και πολλοις συμπτωμασι. Γαλην.* (*περι κρισ. α'.*) = Die vor der gewöhnlichen Stunde eintretenden Paroxysmen sind (meistens) länger, heftiger, bösartiger und mit mehr und schlimmern Zufällen vergesellschaftet. — *Παροξυσμον ποιησαμενος ώρων ου πλεονων δωδεκα ό χρονος εν τριταιοις γνησιοις· πολλα δε ποτε μεν έπτα πασων ώρων ό παροξυσμος αυτοις γινεται. Ders.* (das. 2.) = Die ganze Dauer eines *Paroxysmus* reicht bei einer ächten Tertiana nicht über 12 Stunden hinaus; oft aber nicht über 7 Stunden.

Parūlis. — *Παρουλις οὖν και επουλις = παθη των ουλων, ὧν ἡ μεν παρουλις = αποστημα τι κατα τα οὖλα γινομενον· ἡ δε επουλις = φλεγμονη τις κατα τα πλησιον των γομφιων οδοντων οὖλα ὑπερανεστηκυια = ὑπερσαρκωμα. Ακτουαρ.* (*περι διαγνωσ. παθ. β', ιδ'.*) = *Parulis* ist ein Geschwür, *Epulis* aber eine entzündliche Anschwellung des Zahnfleisches.

Paruria, das krankhafte Harnen; v. *παρα-* u. Uron. — *Paruria mellīta* = Diabetes mellitus. (Vgl. *Schmalz's* Diagn. N. 1897.)

parvus, *παυρος*, klein, unbedeutend; vgl. *paucus*, *pravus* etc. *Passus*, der Schritt, Chines. *pū.* Vgl. *Pes*, *ποῦς* etc. etc.

Pathogenĕsis, die Erzeugung der Kht; v. Pathos u. Genesis.

pathogenetĭcus, Pathogenesis betreff., dazu gehörig usw.; s. Pathogenesis. — *Physiologia pathogenetica*, bei *Bartels:* eine auf Erklärung der Krankheitsbildung besondere Rücksicht nehmende Physiologie.

paullus, *paulus*, *παυρος*, wenig, klein, s. *parvus* etc. etc.

Pecus, gen. -*ŭdis*, das Vieh; nach *Schwenk:* v.

πεκω, kämmen; nach Anderen vom Sanskrit. *pasu*, Vieh.

Pedimetrum, unrichtig statt: Podometrum.

Peina, ἡ πεινα, Ion. πεινη, der Hunger; Mangel, *Penuria*.

Peinotherapia = Limotherapia; v. Peina u. Therapia.

Peira, ἡ πεῖρα, *Experimentum*. — *Ατεχνον τι και αλογον ἡ πεῖρα και τυχης αγαθῆς δεομενον. Γαλην.* (*Εισαγωγη, α.*) = Der blinde, nach der Weise der eigentlichen Empiriker gemachte *Versuch* hat etwas Kunstwidriges und Unvernünftiges [!!] und bedarf sehr der Gunst des Glücks. — *Εκ ανθρωπου σωματος πειρᾶσθαι τῶν απειρατων, ουκ ασφαλες, εις ολεθρον ὁλου τοῦ ζωου τῆς κακῆς πειρας τελευτουσης. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. Αφορ. α.*) = Am menschl. Körper etwas noch *Unversuchtes versuchen*, ist nicht ohne Gefahr und zerstört, wenn es mifslingt, [oft] den ganzen Körper.

pelios, πελιος, *lividus*, bläulich, bleifarbig; s. Pelius etc. — *Ὁι δε πελιοι τῶν πυρετῶν απο τῆς χροας την επωνυμιαν ειληφοτες ελλειπειν σημαινουσι τον αἱματικον χυμον και δηλονοτι συν αυτῷ και το εμφυτον θερμον, και δια τοῦτο εισιν ολεθριοι. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. προγνωστ.*) = Die Fieber mit *graublauer* Haut haben den Namen von der *Farbe*. Sie zeigen, dafs es dem Körper an Blut [??] und also auch an natürlicher Wärme fehle, und sind defshalb sehr gefährlich.

Pelvimensuratio = Pelyometresis.

Pelvimetatio, bei *A. Desberger* f. st. Pelycometresis.

Pelyochirometrēsis, die Ausmessung des Beckens mit der Hand; v. Pelys u. Chirometresis.

Pēnē, ἡ πηνη, das Gespinnst; das Gewebe, *Textum! Tela*; v. πηνω, (spinnen,) weben; vgl. *Penis* etc.

Penicillus, = *Peniculus*, der Pinsel; = dasselbe Wort!

Peniculus, 1. ein kleiner Penis; 2. der Pinsel! | Demin. v. *Penis*.

penidĭus, *tortus*, gesponnen, gewunden; v. Pene etc. — *Saccharum penidium*, der Penidienzucker, (gesponnene oder) gewundene Zucker.

Penis, 1. eig.: ein aus mehren gleichartigen Fäden bestehendes Bündel; v. Pēnē etc. — 2. daher der Schweif oder Schwanz (der Pferde, Esel usw.) — 3. das männl. Glied.

pente. — Entschieden aus dem Sanskrit: *pantscha* =

fünf; woher auch unmittelbar: *Puntsch*, = Fünftrank!

Pepansis — **peptos.** — Dazu ist zu vergleichen das Sanskrit: *pak* (als Wurzel!) Kochen; — *paktūn* (infinit.) kochen; — *paktis* = *Coctio*; — *pakta Coquus* und *coctus!* — *paktavjas* = *coquendus*, *πεπτεος!!* — Vgl. noch:

Pepasmus, ὁ πεπασμος, = **Pepansis**. — *Πεπασμος κυριως μεν επι τῶν ακροδρυων ειρηται, ὁταν εξ ωμοτητος πεπειροι οἱ καρποι γινονται· καταχρηστικως δε και επι τῶν ἡμετερων σωματων, ὁταν οἱ χυμοι πεπανθῶσι. Ερωτιαν.* (*τῶν παρ' Ἱπποκρατει λεξεων συναγωγη.*) = „*Pepasmus*" sagt man vorzugsweise vom *Reifen* der Baumfrüchte oder von ihrem Uebergange aus dem rohen Zustande in den genieſsbaren; miſsbrauchsweise aber auch von der sogen. *Kochung* der Säfte des menschl. Körpers. [Offenbar verstehen *Hippokrates* und *Erotian* (oder *Herodian*) unter *Pepasmus* auch das *Nachreifen* nach dem Abnehmen des Obstes.] — *Αἱ νουσοι λειπουσι δια πεπασμον και λυσιν και αραιωσιν. Ἱπποκρ.* (*Επιδημ. ς', ε, ς'.*) = Die Khtn lassen nach durch *Kochung*, durch *Lösung* und *langsame* Abnahme. — *Δηλοῖ ὁ πεπασμος πᾶσαν αγωγην ες την συμμετρον κρᾶσιν, ὡς επι τῶν πεπαινομενων εδειχθη καρπων. Γαλην.* (im Commentar zur vorigen Stelle des *Hippokr.*) = Die *Kochung* bezeichnet die ganze Hinleitung zu einer angemessenen Mischung, wie sie bei den *reifenden Früchten* sich offenbart. — *Ὁ πεπασμος* = *κρισις ἁμα και αποστασια. Ἱπποκρ.* (*Επιδημ. ς', γ', ζ'.*) = Die *Kochung* (= Die *Besserung* des Krankhaften!) gilt zugleich der *Krise* und der *Ausleerung* gleich. — *Τῷ δε ὑγρῷ ποτε ἡ πεψις αρκεῖ μονη, ποτε δε κενωσις· εστι δ' ὁτ' αμφω συμπιπτει. Γαλην.* (*περι αιτ. συμπτ. ε'.*) = Der (krankhaften) Feuchtigkeit genügt zuweilen die bloſse *Kochung*; zuweilen ist die Ausleerung nöthig; auch tritt wol beides ein. — *Οἱ πεπασμοι γινονται τῆς φυσεως κρατουσης τῶν νοσωδῶν αιτιων. Ἡ πεψις τοῦ νοσηματος εν τῇ τῶν χυμῶν αλλοιωσει γινεται. Δια γαρ τῶν στερεῶν ἡ φυσις διατεταται, δυναμις εκεινων οὖσα. Και το πεττεσθαι τοῖς χυμοῖς ὑπο στερεῶν ὑγιαινοντων γινεται, ὡς, ὁταν γε και αυτα ταῦτα νοσεῖ, καθ' ἑξιν μεν ηδη το νοσημα τοῦτο, και*

κινδυνον εσχατον επαγει. *Ἱπποκρ.* (*Επιδημ. β'.*) = Die *Kochungen* geschehen, wenn die Natur die Krankheitsursachen überwindet. Die *Kochung* der Kht besteht in einer Veränderung der Säfte. Denn in den festen Theilen wirkt die Natur als eigenthümliche, denselben inwohnende, Kraft (und verändert sie also auf das kräftigste!) Das sogen. *Kochen* erleiden die Säfte durch die festen, noch gesunden, Theile, so daſs, wenn auch diese krank werden, das Uebelsein den ganzen Organismus ergreift und die gröſste Gefahr herbeiführt. Vgl. Pepsis, Pepansis etc.

pepsicus, falsch bei *Recamier*, statt pepticus, indem er dieses Adjectiv unpassend direct v. Pepsis bildet und so: *Sensus pepsicus*, den Verdauungssinn, (in s. *Recherches sur le traitement du cancer; Paris*, 1829. *T.* 2. *p.* 290.) den neunten seiner 16 Sinne nennt.

Pepsis. — *Ὁ της παντελους πεψεως καιρος ὁρος εστι της των περιττωματων αποκρισεως. Το δε προεκρηγνυσθαι, και γαρ ὁυτως ονομαζειν ειωθεν Ἱπποκρατης, μοχθηρον εστιν. ὁμου γαρ τοις λυπουσιν εκκρινεται τα χρηστα και γινεται τουτο, της φυσεως ερεθισθεισης, ητοι προς τινος των εξωθεν, η και των εν αυτῳ τῳ σωματι περιεχομενων. Γαλην.* (*περι κρισιμων ἡμερων, γ'.*) = Die rechte Zeit der vollendeten *Kochung* ist, wann die überflüssigen Stoffe ausgeschieden werden. Ein zu frühes Hervorbrechen (dieser Stoffe) aber, wie es *Hippokrates* zu nennen pflegt, ist bös, weil dann mit dem Schädlichen zugleich das Nützliche ausgeschieden wird. Diese unzeitige Ausscheidung geschieht aber, wenn die Natur entweder durch einen äuſsern Einfluſs oder durch irgend einen innern Vorgang aufgeregt wird. — *Πεψις εστι αλλοιωσις ἑτοιμη προς εξαιματωσιν, ἡτις γινεται ὑπο της φυσεως θερμασιης.* Definitt. med. *Galenic.* = Die *Verdauung* ist die gehörige zur Blutbereitung erforderliche Veränderung, welche durch die natürliche Wärme (in den Nahrungsmitteln) bewirkt wird. — *Πεσσεσθαι* = *μεταβαλλειν, και λεπτυνεσθαι και παχυνεσθαι δια πολλων ειδεων και παντοιων.* *Ἱπποκρατης* (de prisca medic.) = *Verdauen* heiſst: *verändern*, *verdünnen*, *verdichten* usw. auf viel und mancherlei Weisen.

Perenchyma, bei *Hagel:* das umzellige Gewebe der vollkommneren Pflanzen, s. unter Chyma! v. περι- u. Chyma.

Periautologia, ἡ περιαυτολογια, das übertrie-

bene, Andere anekelnde Selbstlob, die Selbstberäucherung, laut ausgesprochene Selbstsucht; v. περι-, autos u. Logos (also gleichsam: = ein Räsoniren über sich selbst! — Vgl. Allg. Anz. d. Deutschen, 1831, Nr. 304. S. 4080.)

Periautologus, ὁ περιαυτολογος, der Selbstsüchtler, Selbstberäucherer, Prahlhans; s. Periautologia.

Pericrānia, ἡ περικρανια, = Pericranium.

Pericranioedēma, *Oedema pericranii*, eine ödematose Anschwellung des Kopfes, wobei das Wasser unter (oder über) dem Pericranium liegt; v. Pericranium u. Oedema.

Peridium, bei *Decandolle* u. *K. Sprengel* wol verwechselt mit = Sporidium? Uebrigens: Demin. v. Peris.

perigliscbros, περιγλισχρος, mit viel Schleim und zähen Unreinigkeiten umgeben; s. περι u. glischros. — Ὁκοσοισιν επι τῶν οδοντων, εν τοῖσι πυρετοῖσι, περιγλισχρα γινεται, ισχυροι γινονται οἱ πυρετοι. *Hippokr.* Aph. 4, 53. Fieber, bei denen sich zähe Unreinigkeiten um die Zähne sammeln, werden heftig.

Perigonium, Bot.: die Blüthenhülle, = die sog. Deckspelzen (*Lodiculae* oder *Squamellulae*) und die Nektarien (*Nectaria* Linn.) der Grasblüthe; v. περι- u. Gŏnē.

Perimetrum, το περιμετρον, der (gemessene und bestimmte) Umfang, Perimeter; v. περι- u. Metrum.

Periodeusis, ἡ περιοδευσις, das Umhergehen, Umherwallen; das Geschäft der umherziehenden Aerzte, der Marktschreier, die Marktschreierei; s.:

Periodeuta, Periodeutes, ὁ περιοδευτης, gen. -ου, -ae, der umherziehende Arzt, *Circumforaneus*, Marktschreier; v. περι- u. ὁδευω (s. Hodos!); περιοδευω, umherwallen, sich umhertreiben.

periodeutĭcus, περιοδευτικος, marktschreierisch; v. Periodeuta.

Periŏdus. — Ὁταν τα προγεγονοτα δευτερον αὖθες επιγιγνεται τῷ νοσεοντι, πολλακις περιερχομενης τῆς νοσου κατα τινα κυκλον εκ τῶν αυτῶν επι τα αυτα δια τῆς αυτῆς ταξεως. *Γαληγ*. = *Periodisch* nennt man, wenn frühere Erscheinungen bei demselben Kranken auf dieselbe Weise im Cirkel wiederkehren. — Περιοδος εστι τεταγμενου χρονου ανταποδοσις. *Ders.* = *Periode* heifst die Wiederkehr in derselben Zeitordnung.

Periodynĭa, ἡ περιοδυνη, (περιωδυνια?) ein

(starker, fast unleidlicher) Schmerz durch oder über den ganzen Körper; v. περι- u. Odyne. — Οἱ κεφαλὴν πονέοντες καὶ περιωδυνέοντες. Ἱπποκρ. (Ἀφορ. ς', ι.) = Die am Kopf Leidenden und im ganzen Umfange desselben von Schmerz Gequälten. — Αἱ φρενῶν περιωδυνίαι. Ἱπποκρ. (Rat. vict. in acutis.) = Die *von allen Seiten sich fühlbar machenden Schmerzen* des Zwerchfells!

Periostioedēma, *Oedema periostei*, die ödematose Auftreibung der Knochenhaut; v. Periosteum u. Oedema. Vgl. *Schmalz's* Diagnostik Nr. 203.

Periplysis, ἡ περίπλυσις, 1. die (allseitige) Auswaschung; 2. bei *Hippokrates:* die weiche (noch nicht durchfallartige) Leibesöffnung; 3. die Excrementa alvi; v. περι- u. Plysis. — Ἡ περίπλυσις κοιλίης, ein (gutartiger) weicher Leib: Περιπλύσιες εὐηθέστεραι. Ἱπποκρ. (Προῤῥ.) = Gutartige *weiche Stuhlgänge.*

Peripneumonīa. — Ἡ περιπνευμονίη φλεγμονίη τοῦ πνεύμονος ἐστι, τὰ πολλὰ μὲν ἐπὶ καταῤῥοῖς ἰσχυροῖς, ἢ συνάγχαις, ἢ ἀσθμασιν, ἢ πλευρίτισιν, ἢ ἑτέροις γινομένη νοσήμασιν. Ἔστι δὲ ὅτε καὶ αὕτη κατάρχεται τοῦ πάθους. Παρέπεται δὲ τούτοις δύσπνοια, πυρετὸς ὀξύς τε καὶ καυσώδης, βάρος τε καὶ τάσις τοῦ στήθους. Ἐρυθρὰ αὐτοῖς τὰ μῆλα φαίνεται. Ἐσθ' ὅτ' ἐκ μεταπτώσεως ἑτέρων νουσημάτων εἰς τοῦτο παραγενομένων. Παυλλ. Αἰγιν. (γ', λ'.) = Die *Peripneumonie* ist eine *Lungenentzündung*, die meistens nach heftigen Katarrhen oder Halsentzündungen oder Brustbeklemmungen oder Brustfellentzündungen (= Seitenstichen!) oder andern Khten entsteht. Sie tritt aber auch als Hauptkrankheit auf und hat dann Dyspnöe, hitzige Fieber, Brennfieber, Gefühl von Schwere und Spannung auf der Brust zur Folge, und den Kranken werden die Wangen roth. Zuweilen entsteht sie auch aus anderen, sich auf die Brust werfenden Krankheiten. — Ὁκόσοι κυνάγχην διαφεύγουσιν ἐς τὸν πλεύμονα αὐτέοισι τρέπεται, καὶ ἐν ἑπτὰ ἡμέρῃσιν ἀποθνήσκουσιν. Ἢν δὲ ταύτας διαφύγωσι, ἔμπυοι γίνονται. Ἱπποκρ. (Ἀφορ. ε', ι.) Bei *Celsus* (de Medic. 1, 7.) = *Si angina subito finita est, in pulmonem id malum transit, idque saepe intra septimum diem accidit. Quod, nisi occidit, sequitur, ut aliqua parte suppuret.* = Die der Bräune entkommen, bei denen wendet sich das Uebel

auf die Lungen und sie sterben dann binnen 7 Tagen. [Ist jetzt nicht mehr so!] Entkommen sie auch (dem Tode), so geht die Kht in Vereiterung über. [Ebenfalls nicht mehr wahr!) — *Ἡ περιπνευμονιη τοιαδε ποιεει: πυρετος δε ισχυρος ισχει, και πνεῦμα πυκνον και θερμον αναπνεει, και αποριη, και αδυναμιη εχει, και ῥιπτασμος, και οδυναι περι την ωμοπλατην, και τον κληιδα και τον τιτθον, και βαρος εν τοῖσι στηθεσι και παραφροσυναι. Ἱπποκρ. (περι χυμ.)* = Die *Lungenentzündung* verursacht: heftiges Fieber, schnellen und heifsen Athem, Beängstigung, Kraftlosigkeit, unruhiges Umherwerfen des Körpers, Schmerz um die Schulterblätter, die Schlüsselbeine und Brüste, Gefühl von Schwere in der Brust und Delirien. — *Εν περιπλευμονιη εστι δε τα μεν αγαθα ταδε: ευπετεως φερειν το νουσημα, ευπνουν εἶναι, τῆς οδυνης απαλλαχθαι, το δε πτυελον ῥηϊδιως αναβησσειν. Αἵματι δε ξυμμεμιγμενον μη πολλῷ πτυελον ξανθον εν τοῖσι περιπλευμονικοισιν, εν αρχῇ μεν τῆς νουσου πτυομενον περιεστηκος και καρτα ωφελεει. Ἑβδομαιῳ δε οντι και παλαιοτερῳ, ἧσσον ασφαλες. Ἱπποκρ. (Προγνωστ.)* — Bei *Celsus* (de Medic. 2, 8.): *In pulmonis morbo si sputo ipso levatur dolor, quamvis id purulentum est, tamen aeger facile spirat, facile exscreat, morbum ipsum non difficulter fert — potest ei secunda valetudo contingere. Neque inter initia terreri convenit, si protinus sputum mistum est rufo et sanguine; dummodo statim sedetur.* = In der *Peripneumonie* sind gute Erscheinungen: wenn der Kr. das Uebel leicht erträgt, leicht athmet, der Schmerz abnimmt, und der Auswurf leicht erfolgt. Ist dieser zu Anfang [?] der Kkt gelb und mit ein wenig Blut vermischt, so ist das gut und gibt grofse Erleichterung. Erfolgt er aber in dieser Form erst am siebenten Tage oder noch später, so ist weniger davon zu hoffen.

Peripsyxis. — *Hippokr.* u. *Galen.* führen mehre Formen des *Fröstelns* und des *Frostschauders* an: *ἡ περιψυξις, ἡ εν τοῖς ακροις,* das *Gefühl von Kälte* in den äufsersten Theilen (= Enden der Extremitäten). — *Περιψυξις, ἡ κατ᾽ ὁλον το σῶμα,* die *Kälte durch den ganzen Körper.* — *Περιψυξις δυσεκθερμαντος,* eine dem Erwärmen sehr widerstehende Kälte. — *Περιψυξις παλιν ταχυ αναθερμανθεῖσα,* eine der Wärme leicht weichende Kälte. —

Τα εγκαταλιμπανομενα καυματα εν ὑποχονδριῳ, πυρετοῦ περιψυχθεντος, ein in den Hypochondrien fühlbares Brennen während des allgemeinen *Fieberschauders.*

Perissarteria, verkehrt statt: Arterioperissia.

Perissopractĭcus, 1. ein Arzt, der sich übermäſsig viel mit seinen (oder gewissen — gut zahlenden! —) Kranken beschäftigt; — 2. ein Arzt, der zu viel Arzneien oder in zu groſsen Dosen anwendet; v. perissos u. practicus.

Perittarteria, verkehrt statt: Arterioperittia.

Perittōma. — *Το μη κατεργασθεν ακριβῶς μηδ' εξομοιωθεν, ουτε προςφυεται τῷ σωματι, και ὡς περιττον ἁλᾶται κατα τας ενδον ευρυχωριας, ὅθεν περ αυτῷ και τ' ουνομα προς τῶν εμπροσθεν ορθῶς ετεθη: περιττωμα. Γαλην.* (εις Ἱπποκρ. περι Επιδημ. ά.) = Was nicht gehörig ausgearbeitet und assimilirt ist, sich nicht im Körper ansetzt und *wie überflüssig* in den Räumen des Körpers umherirrt, dem geben die Alten mit Recht den Namen des *Ueberflüssigen.* Vgl. noch Plados!

peristaltĭcus, bei *Recamier* (sur le traitement du cancer; Paris, 1829, *T.* 2. *p.* 287 etc.): was das Zusammenziehungsvermögen (die *Facultas fibrae peristaltica*, die *Peristalsis*,) betrifft. — *Sensus peristalticus* nennt er demnach den funfzehnten seiner 16 Sinne, oder den sich auf die Contractilität der Muskelfasern usw. beziehen sollenden Sinn!

peristomus, mit umringtem (umgebenen) Munde; bei *Bridel-Brideri* (Bryologia): (*Musci*) *Peristomi*, Laubmose mit getheiltem Mündungsbesatz; s. Peristomium; vgl. amphistomus.

Perizomatĭon, *το περιζωματιον*, ein kleiner (schmaler, dünner) Gurt; Demin. v. Perizoma.

Perizōsis, *ἡ περιζωσις*, die Umgürtung; s.

Perizostra, *ἡ περιζωστρα*, eine Binde zur Umwickelung des Kopfes oder der Brust, zur Umgürtung des Leibes usw.; s. Perizoma.

Perōma, *το πηρωμα*, genit. *-ατος*, -atis; Lähmung, Beschädigung usw. an irgend einem Gliede, bes. an den Sinneswerkzeugen; s.

Perōsis, *ἡ πηρωσις*, die Verstümmelung, Krankheit von mangelnder Ausbildung oder Zerstörung eines Theils; v. pēros: *πηροω*, fut. *-ωσω*, verstümmeln.

Pes. — Im Sanskrit: *pad.* — Vgl. noch das Teutsche Pfad, *Compitum, Passus* etc.!

Petroselīnum, 1. bei den Alten: *το πετροσελινον*, der Wald- oder Felseneppig, *Apium silvestre* L.; — 2. jetzt: die Petersilie, *Apium Petros.* L.; v. Petra u. Selinon.

Phachymenītis, sprachgemäfser: Phacymenitis.

Phacohymenitis, bei *Appiani* u. A. falsch statt: Phachymenitis oder Phacymenitis.

Phacopalingenĕsis, die Phakopalingenese, Wiedererzeugung der Linse im Auge, wie sie *Cocteau* u. *Leroy d' Etiolles* (s. *Magendie's* Journ. de Physiol. expérimentale, 1827, Janv.) beobachtet haben wollen; v. Phacos u. Palingenesia.

Phacoscotĭsis, = Phacoscotasmus; von Phacos und Scotisis.

Phacoscotasma, = Phacoscotoma; v. Phacos u. Scotasma.

Phacoscotasmus, das Dunkelwerden der Krystalllinse im Auge, die Bildung des Phacoscotasma etc.; v. Phacos u. Scotasmus.

Phacymenītis, die Entzündung der Linsenhaut (im Auge), Phakymenitis; v. Phacos u. Hymen; vgl. Iritis.

Phagedaena, s.:

phagedaenĭcus. — *Φαγεδαινα*, — *φαγεδαινικα ἑλκη*: *Τα μεν οὖν αλλα τῶν ἑλκῶν αει μειζω και χειρω γινεται, και συμπαντα ταῦτα φαγεδαινας εκαλουν ὁι παλαιοι. Διοριζεσθαι δ' ὑστερον επεχειρησαν ενιοι προςηγοριαις ἑκαστον ιδιαις. Ενια μεν οὖν αυτῶν χειρωνεια καλοῦντες, ενια δε τηλεφεια, φαγεδαινας δ'αλλα, και τινας ετι αλλας περιεργοτερας επιφεροντες προςηγοριας. Αλλ' ἡμῖν αρκεσει τῶν μεν επιλαμβανομενων τι τοῦ περιξ χωριου τα μεν ἑρπητας ονομαζειν, ὁταν επιπολῆς ῇ καί κατ' αυτο το δερμα. — τα δε φαγεδαινας, ὁσα και την ὑποκειμενην διαφθειρει σαρκα. Το γαρ σηπεδονῶδες και νομωδες ὑπο τινῶν ονομαζομενον ἑλκος ουχ ἑλκους εστι διαφορα τις ιδιος, αλλ' επιπεπλεγμενον παθος εξ ἑλκους τε και σηπεδονος. Ισμεν δ', ὁτι και χωρις ἑλκους αυτη καθ' ἑαυτην ἡ σηπεδων εν πολλοῖς τῶν μοριων συνισταται. Γαλην.* (εις Ἱπποκρ. *Αφορ.* ς', *μέ.*) = Manche Geschwüre werden immer gröſser und schlimmer, und diese nannten die Alten: „*phagedänische*" oder „*Phagedaenen.*" Nachher

unterschieden Einige jede Art durch eigenthümliche Namen und nannten einige Chironia, andere Telephia, noch andere Phagedaenen und mit anderen, sorglich ausgewählten, Namen. Uns aber genügt, die oberflächlich blofs auf der Haut um sich greifenden Verschwärungen „herpetische (= kriechende!)" zu nennen; „*phagedänische*" aber solche, welche auch das unterliegende Fleisch ergreifen. Was aber einige faule und fressende Geschwüre nennen, kann keine besonders zu unterscheidende Art bilden, da es eine Verbindung von Geschwür und Fäulnifs ist. Auch wissen wir, dafs die Fäulnifs in vielen Theilen auch ohne Geschwür vorkommt.

Phalangiasis = Phalangosis.

Phalangōsis. — *Φαλαγγωσις δε εστιν, οταν διστιχια η τριστιχια τῶν ὑποφυομενων τριχῶν, η εν τῳ ανω η εν τῳ κατω βλεφαρῳ. Γαλην. (Εισαγωγη.)* = *Phalangosis* ist, wenn die *Augenwimpern* in *doppelter* oder *dreifacher Reihe* wachsen.

Phalloblennorrhoa = Urethritis (chronica); v. Phallus u. Blennorrhoea.

phanerobiōtus, unrichtig statt: phanerobius, phanerozōus etc.; s. phaneros, biotus etc. — Cf. *C. G. Kühn* Cens. lexic. med. Progr. VIII, p. 8.

phanerobĭus = phanerozous; s. phaneros, Bios etc.

Phanerophyta, bei *Link:* Pflanzen mit ächten Wurzeln, in welchen (Wurzeln) nämlich das Mark in der Regel gar nicht vorhanden ist oder sich doch sehr bald auskeilt, oder sich nur selten weit hinein und nie bis an's Ende, erstreckt. Eig.: deutliche Pflanzen! v. phaneros u. Phyton; vgl. Cryptophyta etc.

Phantasia, bei den Stoikern: *το φαινομενον,* visum (animi), *animo subiectum*, opinio animo concepta; cf. *Gellii* Noct. Att. 19, 1, 15. *Arrian.* ad. Epictet. ed. Upt. coll. pag. 144. *Mitscherlich* Racemat. Venus. 3, pag. 8.

Phantasmagorĭa, die Phantasmagorie, das sogen. Geistercitiren; v. Phantasma u. *αγω* (= *ago*)? oder *αγορευω* (versammeln)?

Phantasmatĭca, Phantasmatĭcē, die Phantasmatik, bei *Zenneck* (s. Oken's Isis 1826, X): die Erklärung der gegebenen allgemeinen Erscheinungen; vgl. Phantasmographia; s. Phantasma.

Phantasmatographĭa =:

Phantasmographĭa, bei *Zenneck* (s. *Oken's* Isis,

1826, X.): Beschreibung der sinnlichen äufseren Erscheinungen; s. Phantasma, Grăphē etc.

Pharmăcometrĭa, die Arzneimefskunst, Pharmakometrie, u. zwar: 1. das mechanische Abmessen, Abwägen der Arzneistoffe; — 2. das genaue Erforschen der Arzneiwirkungen; s.:

Pharmacometrum, das Arzneimaafs, Pharmakometer; v. Pharmacon u. Metrum.

Pharmacopōla. — Bei den Alten: der Gifthändler!

pharyngocelĭcus, zu Pharyngocele gehörig, davon herrührend, damit behaftet usw.; v. Pharyngocele.

Pharyngostenĭa, Schlundverengerung; v.:

pharyngostĕnus, die Schlundverengerung betreffend, dazu gehörig, davon herrührend, damit behaftet usw.; v. Pharynx u. stenos.

Phasēlus, ὁ φασηλος, = Phaseolus.

Phaseŏlus, ὁ φασηλος, φασεολος (nicht: φασηολος, wie neuere Wörterbücher haben,) φασιολος, φασουλος, die Wälsche oder Türkische Bohne, Franz. *l' haricot*, *Lupinus Ph.* L.; nach Einigen v. der Insel *Φασηλος*, welche aber auch ihren Namen von den Phaseolen haben könnte! — Nach Andern vom Hebr. פסול (phasūl), schlecht, gemein, da auch schon die Alten diese Hülsenfrucht ein „*vile legumen*" nennen.

Phasiŏlus, ὁ φασιολος, = Phaseolus.

Phausinx, ἡ φαυσιγξ, genit. -ιγγος, -ingis; die Brandblase, Brandpustel, dann auch jede andere Blase od. Pustel auf der Haut; v. φαω, φαυω, φαυζω, scheinen, leuchten, brennen.

Phellandrĭum, *Oenanthe Ph.* Lam., *Foeniculum aquaticum*, der Wasserfenchel, das Peersaat (nicht: „Pferdesamen"!); wahrscheinl. verdorben aus: Philydrion, v. philos u. Hydor, weil die Pfl. auf nassen Wiesen wächst.

Phelleus, ὁ Φελλευς, eine steinigte, rauhe Gegend in Attika; daher: αφελης, ohne Steine!

φερειν, *ferre!* tragen, fortschaffen, fahren! Engl. *to bear!* Pers. (Türk. usw.) بردن (bürden)! Samskrit: *bhrī* (bhrītūn), *bib'armi*, ich trage; Goth.: *bar*, ich trug. — Alle offenbar verwandt! — *Schwenk* stellt auch noch *βαρυς*, durch *βαρω* etc., mit φερω zusammen.

Philacter, findet man (z. B. neue allg. geograph. Ephem. 29, 4. S. 100.) statt Phylacter, in der Be-

deutung von **Talisman**. Es ist wahrscheinlich verschrieben. Jedoch liefse es sich in der Bedeutung von **Philtrum** vertheidigen, als v. *φιλος* u. *αγω* hergeleitet, gleichsam = *amorem cogens* oder *exigens!*

philosapros =

philosaprotĭcus, *rancedinem amans*, das Ranzichte (z. B. den Leberthran) liebend; s. philos, Saprotes etc.

Philozoïa, *ἡ φιλοζωΐα*, Ion. *φιλοζωΐη*, die Lebensliebe, Liebe zum Leben, *Vitae amor*; v. philos u. Zōē.

philypostrŏphus, *φιλυποστροφος*, *redire amans, facile rediens*, **gern wiederkehrend**, oft **Rückfälle machend**, s. philos, Hypostrophe etc.! — *Τα ακριτα αλογως ῥαστωνησαντα φιλυποστροφα. Ἱπποκρ. (Αφορ. ά.)* = Heilungen, die ohne gehörige [N. B.!] kritische Ausleerung erfolgen, bringen *Rückfälle*. — *Τα εγκαταλιμπανομενα εν τῇσι νουσοῖσι μετα κρισιν,* = *ὑποστροφωδεα* [= *φιλυποστροφα!*]. = Was, nach Krankheitskrisen, noch zurück bleibt, *verursacht gern Rückfälle*.

Phīmos, Phimōsis, Phimus, *ἡ φιμος*, gewöhnl.: ein **Maulkorb** für beifsige Thiere usw. usw. — *Riemer* hält es defshalb für verwandt mit Desmos! — *Γινεται φιμος περι το στομα τῆς ὑστερας η δι᾽ ἑλκωσιν προηγουμενην, η δια φλεγμονην σκιῤῥωθεισαν. Παυλλ. Αιγιν. (γ΄, ογ΄.)* = Eine *Verschliefsung* oder *Verengerung* des Eingangs zur Gebärmutter entsteht entweder durch einen vorher verlaufenen Abscefs oder durch eine verhärtete Entzündung. S.:

Phimōsis. — *Διττον τῆς φιμωσεως αιτιόν γινεται: ποτε μεν γαρ ἡ ποσθη, καλυψασα την βαλανον, αποσυρεσθαι παλιν αδυνατεῖ· ποτε δε, απαχθεῖσα οπισω, ουκετι επαγεται. Τοῦτο το εἶδος ιδιως περιφιμωσις προςαγορευεται. Ἡ μεν οὖν πρωτα διαφορα γινεται: τοι δί ουλην εν τῇ ποσθῃ γενομενην, η δια σαρκος προςφυσιν· ἡ δε δευτερα εν ταῖς τῶν αιδοιων φλεγμοναῖς αποτελεῖται, ὁποταν απαχθεντος τοῦ δερματος οπισω, ἡ βαλανος ανοιδησασα μηκετι επιδεχηται την ποσθην. Παυλλ. Αιγιν. (ς΄, νέ.)* = Die Ursach [?Form!] der *Phimosis* ist zweifach: die Vorhaut bedeckt nämlich entw. die Eichel und kann nicht zurüchgezogen werden, oder sie ist zurückgezogen und weicht nicht wieder nach vorn, um die Eichel zu bedecken. Diese Form nennt man eigentlich *Periphimosis* (= *Paraphimosis*). Die erste Form entsteht

nun entweder durch eine Narbe an der Vorhaut oder durch eine Verwachsung derselben mit der Eichel. Die zweite Form entsteht durch Entzündung an den Theilen, wenn dabei die Vorhaut zurückgezogen war und nun, wegen Anschwellung der Eichel, über diese nicht wieder vorgeschoben werden kann.

Phlebectăsis, die **Blutaderausdehnung**, *Extensio venae* oder *venarum*; v. Phlebs u. Ectasis.

Phlebectopĭa, die abnorme Lage einer Vene wegen ursprünglicher Mifsbildung oder wegen verdrängender Geschwüllste udgl.; v. Phlebs u. Ectopia.

phlebectopĭcus, Phlebectopie betreffend usw.; v. Phlebectopia.

Phlebodiastăsis, 1. das Auseinanderstehen der Enden einer durchtrennten Vene; — 2. das Auseinanderweichen normal näher zusammenliegender Venen; — 3. bei *Ludwig* (s. Diastasis!) mit Unrecht: = **Phlebectopia**; — v. Phlebs u. Diastasis.

phlebodiastatĭcus, Phlebodiastasis betreffend usw.; v. Phlebodiastasis.

Phlebolĭthus, der **Aderstein**, steinigtes Concrement in einer Vene; v. Phlebs u. Lithos.

Phlebostrepsis, *Torsio venarum*, *la torsion des veines*, das Umdrehen der Venen statt der Unterbindung ders.; von Phlebs und Strepsis; vgl. Arteriostrepsis.

Phlebotomania, bei *D. W. H. Busch* (systemat. Repertor. 1829, I, S. 49. — und bei *Chr. Fr. Harless* in Heidelberg. klin. Ann. 1828, IV, 4.) wol nur Druckfehler statt: Phlebotomomania?

Phlebotŏmomania, die **Aderlafswuth**, zu grofse Vorliebe für das Aderöffnen als Heilmittel, (*Chr. Fr. Harless*, in: Heidelberger klin. Annalen 1828, IV, 4.) v. Phlebotome, Phlebotomia, u. Mania.

Phlegma. — *Το φλεγμα ου μονον τον χυμον τοῦτον, τον λευκον, αλλα και την φλογωσιν δηλοῖ. Γαλην.* (*Εξηγησις ονομ. Ἱπποκρ.*) = Das *Phlegma* beweiset nicht blofs das Vorhandensein einer weifsen Feuchtigkeit, sondern auch einer *Entzündung!* — *Το φλεγμα δριμυσι χυμοῖσι μεμιγμενον, ὁπη αν προςπεση ες αηθεας τοπους, ἑλκοῖ. Ἱπποκρ.* (de flatib.) = Geräth der *Schleim*, gemischt mit scharfen Säften, an ungewöhnliche Stellen, so entsteht Verschwärung.

Phlegmasĭa. — *Φλεγμασια παραλαμβανει τους πυρετους κατα το παλαιον εθος τῆς λεξεως.* — —

Φλεγμαινειν εστι: διακαιεσθαι και πυρουσθαι. *Γαλην.* (εις Ἱπποκρ. περι τροφης εν οξ.) = Die *Phlegmasie* begreift auch die Fieber, nach der alten Art zu reden. — *Entzündet sein* nennt man: ein Brennen empfinden und eine grofse Hitze offenbaren. — Πυρετοι οξυτατοι = ακμαζοντα νοσηματα και εν φλεγμασιη εοντα. Ἱπποκρ. (περι τροφ. εν οξ.) = Sehr hitzige Fieber sind Khtn in ihrer höchsten Höhe und im *entzündlichen Zustande.*

phlegmatiaeus, *φλεγματιαῖος*, an Verschleimung leidend; v. Phlegma.

Phlegmōne. — Προςλαβων δε σφυγμον τοιουτος ογκος και θερμασιην πυρωδη, την ονομασθεῖσαν ιδιως αποτελεῖ *φλεγμονην.* — — Οἱ παλαι δ' ουχ ὁυτως, αλλα την *φλογωσιν* ἁπασαν ωνομαζον *φλεγμονην.* *Γαλην.* (εις Ἱπποκρ. περι καταγματ., γ'.) = Fängt eine Geschwullst an zu pulsiren und eine brennende Hitze zu zeigen, so bildet sie die eigentlich so genannte *Phlegmone.* — Jedoch bestimmten die Alten die Sache nicht so, sondern nannten jede *Entzündung* = *Phlegmone.* — *Φλεγμονη* εστιν ογκος ενερευθης και οδυνηρος και αντιτυπος και θερμος εξ αἱματος χρηστου την γενεσιν εχων, ποτε μεν εξ ὁλου του σωματος φερομενου, ποτε δε εν αυτῳ τῳ μοριῳ πλεονασαντος, ὡς μη στεγεσθαι δια των αγγειων, αλλ' εκπιπτειν δροσοειδως εις τας μεταξυ κενας χωρας. Και τρωσεσι δε πολλακις και καταγμασι, ἑλκεσιτε και ἑτεροις πλεοσιν εξωθεν αιτιοις τουτο το παθος ἑπεται. Εσθ' ὁτε φλεγμαινει τι μοριον ανευ του προηγησασθαι φανεραν αιτιαν, ὁλου του σωματος επιπεμποντος τῳ μερει. *Παυλλ. Αιγιν.*, (δ', ιζ'.) = Die *Phlegmone* ist eine *rothe* (oder roth *unterlaufene*), *schmerzhafte*, *dem Druck widerstehende*, *heifse Geschwullst*, welche durch sehr kräftiges Blut gebildet wird, das entw. aus dem ganzen Körper dahin strömt, oder doch in dem einzelnen Theile sich so sehr anhäuft, dafs die Gefäfse es nicht mehr fassen können, sondern es thauförmig in die Zwischenräume zwischen sich u. a. Theilen aussiekern lassen [!!]. Oft entsteht das Uebel auch als Folge von Verletzungen, Knochenbrüchen, Vereiterungen (oder Geschwüren) u. m. a. äufseren Veranlassungen. Zuweilen entsteht auch eine *Entz.* ohne sichtbare Veranlassung, wenn nämlich der ganze Körper dem einzelnen Theile das entzündl. Moment zuwirft.

Phlogmus, ὁ φλογμὸς, das Brennen, die Hitze; die Entzündung; v. φλεγω, s. Phlogosis etc.

Phlogozelotismus, der übermäfsige Eifer, überall einen entzündl. Krankheitscharakter zu finden, zu grofse Vorliebe für das antiphlogistische Heilverfahren; s. Phlox, Phlogosis, Zelotismus. M. s.: *P. J. Schneider*: Phlogozelotismus des ersten Viertheils des 19 Jahrh., oder der Aderlafs in histor., therapeut. u. med. polit. Hinsicht; Tüb. 1827.

Phlyctaenae. — Ὁι τα αρθρα φλυκταινομενοι ἐξερυθροισιν, επιπολαιοις, επιῤῥιγωσαντες ὁῦτοι, κοιλιας και βουβῶνας διαφοινισσοντες, οἷα πληγῇσιν επωδυνῆσι, αποθνησκουσιν. Ἱπποκρ. (Κωακ. προγνωσ., ζ', β'.) = Wenn sich (bei'm Empyem) auf den Gelenken rothe *Pusteln* (oder vielmehr *Bläschen*) bilden, dabei die Kr. einen Schauderfrost erleiden und zugleich der Unterleib und die Leisten roth werden und schmerzen, als wenn sie geschlagen wären, so sterben die Kranken. — 2. Bläschen auf dem Auge: φλυκταινα επαναστασις τοῦ κερατοειδοῦς. Παυλλ. Αιγιν. (γ', κβ'.) = *Phlyktaene* ist eine Erhebung (ein Ausfahren) auf der Hornhaut vgl.:

Phlyctaenophthalmia = *Ophthalmia phlyctaenodes*; v. Phlyctaena u. Ophthalmia. Vgl. *Schmalz's* Diagnostik, Nr. 604.

Phlyctaenōsis, ἡ φλυκταινωσις, genit. -εως, -ιος; die Entstehung von Phlyktänen; v. φλυκταινουμαι, zur Blase werden; u. dieses wieder v. Phlyctaena.

Phlygethlon, bei *Felix Plater* f. st. **Phygethlon.**

Phlyzacĭum. — Εν πυρετοῖς συνεχεσι φλυζακια κατα πᾶν το σῶμα εκφυει. Ἱπποκρ. (Κωακ. προγνωσ.) = In bösartigen Fiebern entstehen leicht *Hitzblattern* über den ganzen Körper.

Phoenicīnum, das **Phoinikīn**, bildete *W. Crum*, neben dem Cörulin, mittelst Schwefelsäure aus dem Indigo. Es soll 64, 42 Kohlenstoff, 9, 91 Stickstoff, 21, 94 Sauerstoff, 3, 98 Wasserstoff enthalten und defshalb = Indig + 2 Atome Wasser sein. S. Ann. of Philos.; 1823, Febr. — Schweigger's Journal f. Chem. u. Phys. 1823, 5. — V. phoeniceus.

Phōïs. — Φῷδες, αἱ απο τῆς φλογος φλυκταιναι, Brandblasen. — Καλοῦσι δε φῷδας: τα εκ τοῦ πυρος γενομενα, μαλιστα δε, ὁταν εκ ψυχους εν τῷ πυρι καθισσουσι, στρογγυλα επιφλογισματα. Ερωτιαν. od. Ἡρωδιαν. (τῶν παρ' Ἱπποκρ. λεξ. συναγ.) =

Brandblasen nennt man (gewisse) durch Feuer verursachte Verletzungen, bes. aber solche, welche dann entstehen, wenn ein sehr kalt gewordenes (sogenannt erfrornes) Glied schnell am Feuer erwärmt wird [also: = *Frostbeulen*, *Perniones!*],

Phōnē. — Φωναι πολλοῖς επεσημαινον! κακουμεναι και κατειλοῖσαι: πρῶτον μεν τοῖς φθινωδεσι, — αταρ και τοῖσι καυσωδεσι και φρενιτικοῖσι. Ἱπποκρ. (Επιδημ. γ'.) = Aus der *Stimme* lassen sich viele Zeichen entnehmen! eine *sehr schwache* und *unterbrochene Stimme* haben Hektische; nächst diesen auch die an heftigen Entzündungen und an Hirnwuth Leidenden. — Auch bezeichnet *Hippokr.* noch: Φωνη τρομωδης, die *zitternde Stimme*, *Vox tremula.* — Οξυφωνιη κλαυθμωδης, die *weinerliche Stimme*, *Vox lacrymosa.* — Οξυφωνιη κλαγγωδης, die *grell klingende Stimme*, *Vox clangosa*, (als übles Zeichen!).

Phonatio, *la phonation*, nennt *Reynaud*, etwas sonderbar: die Stimmbildung; v. Phōnē. — Passender würde sein: Phonesis, Phonosis.

Phonēsis = Phonosis; v. φωνεω.

Phonocampsis, die Schallbeugung, Zurückwerfung des Schalles, das Echo; v. Phōnē u. Campsis.

phonocampticus, die Zurückwerfung des Schalles betreffend, dazu gehörig usw.; s. Phonocampsis. — *Locus phonocampticus*, der Ort, wo das Echo gehört wird. (Könnte freilich noch passender heißen: Ort, wo das Echo gebildet wird!)

Phonognomĭca, richtiger:

Phonognomonĭca, die Phonognomik oder eig.: Phonognomonik, Erkennung des Charakters aus der Stimme; v. Phōnē u. Gnomonice.

Phonosis s. Phonatio!

Phonosynacter, der Schallfänger, Schallsammler, das Hörrohr, z. B. das *Itard*'sche; v. Phōnē u. Synacter.

Phorometrĭa, die Phorometrie, die Messung der Bewegung, Bewegungsmeßkunst; s. φερω, *fero!* Metrum etc.

phorometrĭcus, zur Phorometrie gehörig usw.; vgl. cinesiometricus! s. Phorometria.

Phōs, το φῶς. — Zu vergl. ist noch das Sanskrit: *bhās* (Licht)!

Photĭca, Photĭcē, bei *Zennek:* die Lehre von den Lichterscheinungen, die **Photik**; v.:

photĭcus, (*φωτικος?*) das Licht betreffend usw.; v. Phōs.

Photologĭa, die **Photologie**, Lehre vom Lichte, **Lichtlehre**; v. Phōs u. Logos.

photologĭcus, **photologisch**, zur Lichtlehre gehörig, dieselbe betreibend usw.; v. Photologia.

Photometrĭa, die **Lichtmessung**, das Messen der Intensität der Lichtstrahlen; s. Photometrum.

photometrĭcus, die Photometrie betreffend usw.; s. Photometria. — *Sensus photometricus, le sens photométrique*, nennt *Recamier* (*sur le traitement du cancer; Paris*, 1829. *T.* II. *pag.* 288.) das **Sehvermögen**, als den ersten seiner 16 Sinne.

Phragmatĭcī (*equi*, *boves* etc., Pferde, Rindvieh etc.) **welche an Darmkolik oder an Verstopfung leiden** (bei *Vegetius Renatus:* Mulomedicina.); viell. v. Phragma, weil der Leib der kranken Thiere gleichsam *wie geschnürt* erscheint?

Phrēn. Phrenes. — *Φρενας εκαλουν οἱ αρχαῖοι το διαφραγμα.* Definitt, med. *Galenic.* = „*Phrĕnes*" nannten die Alten das *Zwerchfell.* — *Αποθνησκουσι μαλιστα εκ τῶν τρωματων: ην τις εγκεφαλον τρωθῇ, η ῥαχιτην μυελον, η ἥπαρ, η φρενας. Ἱπποκρ.* (*Κωακ. Προγνωσ.*) Die meisten sterben an ihren Wunden, wenn sie am Hirne oder am Rückenmark, an der Leber oder am *Zwerchfell* verwundet sind. — —

phrenitĭcus. — *Ισχουσι δε την αιτιην τοῦ νοσηματος κεφαλη και ὑποχονδρια, αλλοτε μεν ἁμα αμφω αρξαμενα, αλλοτε δε αλληλοισι ξυντιμοροῦντα· το δε κῦρος εν τοῖσι σπλαγχνοισι εστι επι μανιῃ και μελαγχολιῃ, ὁκωσπερ εν τῇ κεφαλῇ και τοῖσι αισθησεσι τα πολλα τοῖσι φρενιτικοῖσι. οἱδε μεν γαρ παραισθανονται και τα μη φαινομενα αλλῳ κατ᾽ οψιν ιδαλλεται. οἱ δε μαινομενοι ὁρεουσι μονως ὡς χρη ὁρῆν, ου γιγνωσκουσι δε περι αυτεων ὡς χρη γιγνωσκειν. Αρεταιος.* (*περι αιτ. και σημ. χρον. παθων, ά, ϛ́.*) = Die Ursache der Kkheit [= des Wahnsinns im Allgemeinen] liegt im Kopfe und in den Hypochondrien, welche Theile bald zugleich zu leiden anfangen, bald sich einander anstecken; in den Eingeweiden ist vorzüglich der Sitz der Kkheit bei der Manie und Melancholie, so wie der Kopf und die Sinne vorzüglich bei den **Tobsüchtigen** leiden; denn diese werden durch ihre Sinne

getäuscht und sehen nicht Vorhandenes als ob es gegenwärtig wäre und ihrem Gesichte kommen Erscheinungen vor, die kein Anderer bemerkt; die Wahnsinnigen [= die an der Manie Leidenden] hingegen sehen nur auf gewöhnliche Art, sie urtheilen aber nicht über das Wahrgenommene, wie es sein sollte.

Phrenītis. — *Ὁ Ἱπποκρατης φαινεται την εν οξεῖ πυρετῷ διηνεγκῆ παραφροσυνην φρενιτιν ονομαζων· διηνεγκῆ δε επει ταῖς ακμαῖς τῶν σφοδρῶν πυρετῶν ενιοτε εμπιπτουσι παραφροσυναι, εν ταῖς παρακμαῖς ευθεως πανομεναι. Μαινεσθαι μεν γαρ ονομαζουσι τους ανευ πυρετοῦ παραφρονοῦντας, φρενιτιζειν δε τους εν πυρετῷ. Το δ᾽ εν ακμῇ σφοδροῦ πυρετοῦ παραφρονῆσαι: „παρακοψαι τε και ταραχθηναι και παραληρῆσαι και αυτο δε τοῦτο παραφρονῆσαι καλοῦσιν. Φρενιτιν δ᾽ ουκ ονομαζουσιν ανευ τοῦ πυρεσσειν και τοῦ διηνεγκοῦς τῆς παραφροσυνης. Γαλην. (εις Ἱπποκρ. Προῤῥητ., α.)* = *Hippokrates* nennt offenbar die im anhaltenden hitzigen Fieber eintretenden Geistesstörungen „*Phrenitis*". Die im anhaltenden Fieber nach der Akme zuweilen eintretenden Geistesstörungen hören jedoch in der Parakme bald wieder auf. *Wahnsinn* nennt man aber die Geistesstörung ohne Fieber; *Phrenitis* die Geistesstörung im Fieber. Geistesstörungen in der Akme sehr heftiger Fieber nennt man: „*Tobsucht*, *Verstandesverwirrung*, *Faseln*," oder auch einfach: „*Verstandesverwirrung*." *Phrenitis* bezeichnet aber immer ein anhaltendes *Delirium mit Fieber*.

phrenoblabēs, *φρενοβλαβης*, am Verstande beschädigt, verrückt, wahnsinnig; v. Phren u. *βλαβω, βλαπτω*, s. Blabe, Blamma etc.

Phrenoblabia, *ἡ φρενοβλαβεια, φρενοβλαβια*, die Beschädigung am Verstande, Verrücktheit, der Wahnsinn; v. phrenoblabes.

Phrice. — *Ἡ φρικη = οἷον τραχυτης τοῦ δερματος ενιων μεν αυτοῦ μοριων κοιλοτερων φαινομενων, ενιων δ᾽ εξεχοντων. Γαλην. (εις Ἱπποκρ. Επιδημ. ς΄, γ΄, κα.)* = Der *Hautschauder* (die *Gänsehaut!*) ist wie ein Rauhwerden der Haut, wobei einige Stellen vertieft, andere erhöht erscheinen. — *Αἱ εκ νωτου φρικαι πυκναι. Ἱπποκρ. (Κωακ. προγνωσ.)* = Häufige *Frostschauder*, welche *vom Rücken ausgehen*.

phricōdes. — Πυρετος φρικωδης, ὁ αναμεμιγμενην εχων τῷ ῥιγει θερμασιαν, σφυγμους δ' αγαν ασθενεῖς εχων, ὥστε μητε τῆς ἁφῆς αφικεσθαι. = Das *Schauderfieber, Frostfieber*, wobei Frost und Hitze gemischt, der Puls aber sehr klein und fühlbar ist.

Phrix, 1. ἡ φριξ, genit. φρῖκος, Phrīcos, Phrīcis, gewöhnl.: das Kräuseln des Meers vom sanften Anwehen des Windes; 2) bei einigen (blofs neueren?) Aerzten: = Phrice; s. Phrice, Phricasmus etc.

Phrixis = Phrice.

Phthinas, ἡ φθινας, genit. -αδος, -ădis; = Phthisis; s.:

phthinas, φθινας, φθεινας, 1. schwindend; daher: 2. der abnehmende Mond, *Luna decrescens;* 3. die Schwindsucht, *Tabes*, ἡ φθινας (mit und ohne νοσος); v. φθινω, s. Phthisis etc. — *Hippokr.* (περι αδενων und bes. Αφορ. δ', ή; — έ, ξδ' etc.) unterscheidet: 1. φθειναδες (νουσοι) als συντηξιες ξηραι, trockne Schwindsuchten, *Tabes siccae*, ohne Eiterung; 2. φθινωδεα (νουσηματα oder ἑλκεα), eitrige (schleimige udgl.) Schwindsuchten; vgl. jedoch die Galenische Bestimmung unter phthinodes, und aufserdem: Phthisis, Phthinonosos etc.

phthinōdes, φθινωδης, schwindend, hektisch, *tabidus, tabescens;* v. φθινω, s. phthinas, Phthisis etc. — Φθινωδεας ονομαζουσιν ὁι παλαιοι τῶν ιατρῶν, ὅσοι και φθινωδη νοσον, ἡν και φθοην τινες ονομαζουσιν, επιτηδειοι παθεῖν. Τοιοῦτοι δ' ὑπαρχουσιν, ὁταν ὁ θωραξ στενος και αβαθης. — — Ἱπποκρατης φθινωδεας τίνας ειρηκεν, ου πάνυ σαφες εστιν. Ειωθε γαρ τους ὁπως δηποτε ισχνομενους το σῶμα και φθινουντας οὑτως ονομαζειν, ου μονον τους δια την τοῦ πνευμονος ἑλκωσιν ὁλον το σῶμα τηκομενους. Γαλην. (εις Ἱπποκρ. Επιδημ. ά.) = *Schwindsüchtige* (φθινωδεες) nennen die alten Aerzte diejenigen, welche sehr geneigt sind, an *Schwindsucht* (φθινωδης νοσος, die sie auch φθοη nennen,) zu leiden oder darin zu verfallen. Bei diesen Menschen findet man den Brustkasten enge und flach. — — Was *Hippokrates* eig. φθινωδης nennt, ist nicht ganz deutlich. Denn er pflegt alle, bei denen der Körper dünn wird und abzehrt, so zu nen-

nen; nicht blofs die, deren Körper wegen Verschwärung in den Lungen abnimmt.

phthinoporinus, *φθινοπωρινος*, herbstlich, dem Herbste angehörig, *auctumnalis*; v. Phthinoporon. — *Φθινοπωρινα νοσηματα*, *Morbi auctumnales*, Herbstkhten. — *Εν τῃσιν ὡρῃσιν, ὁταν τῆς αυτῆς ἡμερης ὁτε μεν θαλπος, ὁτε δε ψυχος γιγνηται, φθινοπωρινα τα νοσηματα προςδεχεσθαι χρη. Ἱπποκρ. (Αφορ. γ', δ'.)* = In Zeiten, wo an demselben Tage bald Hitze, bald Kälte erfolgt, mufs man *Herbstkrankheiten* erwarten.

Phthinopōron, *το φθινοπωρον*, der Spät-Herbst, *Auctumnus serior*; v. *φθινω*, s. Phthisis etc., u. v. Opōra (*οπωρα*, Herbst). — *Το φθινοπωρον τοῖσι φθινουσι* = *κακον*. *Ἱπποκρ. (Αφορ.)*.

Phthiriăsis. — *Τικτεται πολλακις εν τῃ κεφαλῃ φθειρῶν πληθος, αθροως εν τῳ βαθει τοῦ δερματος, περιττῶν ὑγρῶν και μετριως θερμῶν συσταντων. Ορειβασ. (εις Ευναπ., ι* = *περι φθειριασεως)* = Oft entsteht eine grofse *Menge Läuse* tief in der Haut des Kopfes, wenn ein Ueberflufs von Säften vorhanden und durch Wärme entwickelt wird. — — *Φθειριασις εστι* = *περι τας ῥιζας τῶν βλεφαριδων ψωρα, λεπιδας πιτυρωδεις αποβαλλουσα*. Definitt. med. *Galenic.* = *Phthiriasis* ist eine *Krätze* an der Wurzel der Augenwimpern, welche kleienförmige Schuppen abwirft. — *Φθειριᾷν φαμεν τα βλεφαρα, ὁταν περι τα τετριχομενα πλατεες πολλαι φθεῖρες σμικραι γιγνονται. Γαλην. (Εις αγωγη)*. = *Läusesucht* der *Augenlieder* nennt man, wenn an den behaarten Theilen derselben kleine platte *Läuse* sich zeigen. — *Ὁτι δε φθειρῶσι τα βλεφαρα, και το εξ αυτῶν παθος διασημαινει, φθειριασις λεγομενον. Και αὐται δε τοῖς ακριβῶς ὁρῶσι ζῶσαι τε και κινουμεναι φαινονται. Ακτουαρ. (β', περι διαγνωσ. παθ. ζ'.)* = Dafs die *Augenlieder* von *Läusen befallen* werden, bezeichnet der diesem Uebel gegebene Name der *Läusesucht*. Auch erscheinen die *Läuse* selbst den mit scharfem Gesicht Begabten als lebend und sich bewegend.

Phthisicophthalmĭa = **Phthisiophthalmia**; v. phthisicus u. Ophthalmia; s.:

Phthisiophthalmia, *Ophthalmia phthisica*; v. Phthi-

sis u. Ophthalmia. — Vgl. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 913.

Phthĭsis. — Φϑισις εστι ἑλκωσις τοῦ πνευμονος η ϑωρακος η φαρυγγος, ὡστε βῆχα παρακολουϑεῖν και πυρετον βληχρον και συντηκεσϑαι το σῶμα. — Φϑοη, ἡ ιδιως εφ' ἑλκει συντηξις τε και μειωσις τοῦ σωματος. Ειρηται δε φϑισις απο τοῦ φϑινειν, ὁπερ εστι = μαρουσϑαι. — Φϑισις γαρ εστιν ἡ λεγομενη κοινῶς πᾶσα σωματος μειωσις τε και συντηξις, = *Phthisis* ist eine Vereiterung in den Lungen, im Thorax oder im Schlunde mit Husten, schleichendem Fieber und allgemeiner Abzehrung. — Die *Schwindsucht* ist eigentlich ein Vergehen (Zerschmelzen) und Abnehmen als Folge einer Verschwärung. Man nennt sie *Phthisis* (= das *Schwinden*) von φϑινειν (= *dünn werden*, *schwinden*), welches so viel bedeutet, als *welken*, *verschrumpfen*. — Vorzugsweise nennt man aber *Schwindsucht:* ein Abnehmen und (gleichsam) Zerschmelzen des ganzen Körpers. — Φϑισεως συστασης αἰτε παρειαι πελιϑνοῦνται και κατα τοῦ μετωπου και τοῦ τραχηλου περιϊδρωσεις γινονται, αἰτε σαρκες συντηκονται και αἱ ονυχες γρυποῦνται και λιπαροι και εκλευκοι και ἐξωχροι φαινονται. Τοῦ δε παϑους επικρατοῦντος ἡτε κοιλια εκταρασσεται και το ὑποχονδριον ανασπᾶται. Διψα δε αυτους επι πλεον εχει και ανορεξια, και το αναφερομενον δυςῶδες ὑπαρχει σφοδρα. *Παυλλ. Αιγιν.* (γ', λβ'.) = Bei völlig ausgebildeter *Phthisis* werden die Wangen bläulich, es entstehen Schweiſse vor der Stirn und am Halse; das Fleisch schwindet, die Nägel krümmen sich, werden schmierig, weiſslich und schmutzig-gelb. Hat das Uebel den höchsten Grad erreicht, so entstehen Durchfälle u. a. Unterleibsbeschwerden, die Hypochondrien treiben auf, es entsteht groſser Durst, Mangel an Eſslust und der Lungenauswurf wird sehr übel riechend. — Τοῖσιν ὑπο τῶν φϑισεων ενοχλουμενοισιν ην το πτυσμα, ὁτι αν αναβησσῶσι, βαρυ οζη, επι τους ανϑρακας επιχεομενον, = ϑανασιμον. — Ὑπο φϑισεως εχομενοις διαῤῥοια επιγενομενη = ϑανατῶδες. *Ἱπποκρ.* (Αφορ. ε', ιδ' κ. τ. λ.) = Wenn der Lungenauswurf der an *Phthisis* Leidenden, auf Kohlen geworfen, stinkt, so erfolgt der Tod. — Durchfälle bei *Phthisis* [in den letzteren Stadien] werden [leicht] tödtlich. — — Uebrigens bezeichnen *Hippokrates*, *Galen* u. a. alte Aerzte

schon mehre besondere Arten der Phthisis, z. B.: *Φθισις ισχιαδικη*, bei *Hippokr. Tabes coxaria*, (die *Hüft-* oder *Lendenschwindsucht*,) wobei *Galen* bemerkt: diese Phthisis sei = *φθισις αλαια, ἥντινα τυφλην και αορατον ονομαζουσι*, = eine *versteckte Schwindsucht*, welche man auch die *blinde* oder *unsichtbare* nennt. — *Φθισις νωτιας* Ἱπποκρ. (*περι νουσ.*) = *Tabes dorsalis*, die Rückendarre. — *Φθισις νεφρῖτις*, Ἱπποκρ. (*περι τοπων εν ανθρωπ.* und *περι αδενων*) = *Tabes renalis*, die Nierenschwindsucht. — *Φθισις ἕξεως*, *Tabes hectica!* die allgemeine Schwindsucht, stellt *Hippokr.* (*περι αδεν.*) als Gegensatz der *φθισις πνευμονικη*, der Lungenschwindsucht, auf. — *Φθισις οφθαλμου*, *Phthisis (oculi) pupillae*, das *Schwinden der* Pupille; s. Corophthisis, Ophthalmophthisis etc. etc. — Vgl. noch zu Phthisis: phthisicus, Phthoë, Tabes etc. etc.

Phthŏē. — *Επι αἱματος εμετῳ φθοη και τοῦ πυου καθαρσις ανω.* Ἱπποκρ. (*Αφορ.* ζ', *οή.*) = Nach dem Blutbrechen entsteht [leicht] ein *Schwinden* und eine Eiterausleerung nach oben. [Die offenbare Verwechselung des Blutbrechens mit andern Blutausleerungen durch den Mund und die ganze Fassung des Satzes, sind *nicht Hippokratisch.*]

Phthŏra. — *Φθειρομεθα η δια γηρως επι θανατον προϊοντος, η δια το ῥεῖν τὴν ουσιάν η δια τῆς τῶν περιττομενων γενεσεως.* Γαλην. (de tuenda sanitate 1.) = Der Organismus nimmt ab entweder durch das Alter, welches ihn dem Tode nähert, oder durch Masseverlust, oder durch Erzeugung (Aufhäufung) von unnützen Stoffen, — 2. Die Verderbnifs oder das Absterben des Foetus im Mutterleibe; — *Πολλοι εισι κινδυνοι, εν οἷσι τα εμβρυα φθειρονται: ην εν γαστρι εχουσα σειση και ασθενηση και αχθος βιησηται, η πηδηση, η βησσηται, η κεκραγη.* Ἱπποκρ. (*περι νουσ. γυναικ.*) = Es gibt viel Gefahren, durch welche *Leibesfrüchte umkommen* können: wenn die Schwangere eine heftige Erschütterung erleidet, schwer erkrankt, oder eine schwere Last trägt, oder springt, hustet, nieset, schreiet usw. — 3. daher öfters: = *Abortus*; — 4. nach *Ampère*: = Phthorine.

Phtora, bei *Ampère* u. A. falsch statt: Phthora.

Phū, *το φοῦ*, der grofse Baldrian, *Valeriana Phu* L. — Scheint nicht Griechisch.

Phycostemon, bei *P. J. F. Turpin* unrichtig statt: Stemonophycos. (Wenigstens kann Phycostemon nur Schuppenstempel, etwa = einen mit den fraglichen Schuppen, *φυκοις*, besetzten Stempel, bezeichnen.)

Phyganthropia, ἡ *φυγανθρωπια*, das Fliehen der Menschen, die Menschenscheue; s.

phyganthrōpos, Menschen fliehend, menschenscheu; v. *φυγω*, *φευγω*, fliehen, u. v. Anthropos.

Phygethlon. — *Φυγεθλον φλεγμονη εστι τῶν αδενων σκιῤῥοθεντων. Γαλην.* (de tumorib.) = das Phygethlon (= *Panus* bei *Celsus*) ist eine Entzündung verhärteter Drüsen. — *Εστι ὁ μεν βουβων και το φῦμα και το φυγεθλον = αδενων παθηματα: βουβων μεν = η φλεγμονη· — φῦμα δε = το ταχεως αυξομενον και προς εκπυησιν επειγομενον· — φυγεθλον δε = το λεγομενον φλεγμονῶδες ερυσιπελας, η ερυσιπελατωδης φλεγμονη. Γαλην,* (*τα προς Γλαυκωνα θεραπευτικα, β΄, α΄.*) = Der *Bubo*, die *Geschwulst* und das *Phygethlon* sind sämmtlich *Drüsenkhtn* und zwar: *Bubo* = eine Entzündung; die *Geschwulst* = eine schnell wachsende und zur Vereiterung eilende Anschwellung; das *Phygethlon* aber ist die sogen. *entzündliche Rose* oder *rosenartige Entzündung*.

Phygoedema, *Oedema fugax*, *O. hystericum*, das schnell vorübergehende oder hysterische Oedem; v. *φευγω*, *fugio*, fliehen, u. Oedema. Vgl. *Schmalz's* Diagn. Nr. 242.

Phylactēr, ὁ *φυλακτηρ*, genit. -*ῆρος*, -ēris, der Wächter, Bewahrer, Beschützer; daher auch zuw.: der Talisman, das Amulet; v. *φυλασσω*, s. Phylax etc.; vgl. auch Philacter!

Phyllis, ἡ *φυλλις*, gen. -*ιδος*, -ĭdis, bei alten Dichtern: die bittere Mandel; nach der Fabel: von der Tochter eines Thrakischen Königs *Lykurg*, welche aus Liebe starb und in einen blätterlosen Mandelbaum verwandelt, durch die Umarmungen ihres Liebhabers aber wieder belaubt wurde. Also eigentl. v. Phyllon! — *Fr. Wilh. Georg Kranichfeld* (Diss. med. de dignitate medicaminibus nonnullis restituenda; Berol. 1827. 4.) schlägt vor, die wohl auserlesenen bittern Mandeln, zur Unterscheidung von den schlechten, gemengten, verdorbenen, wieder „*Phyllides*" zu nennen.

Phyllomania, eig. die Blättertollheit! — bei Französ. Botanikern: der übermäſsige Blätterwuchs, so daſs eine Pflanze eine Ueberfülle von Blättern, aber weder Blüthen noch Früchte trägt; v. Phyllon u. Mania.

Phyllosōma, der Blattbauch, Blattkörper, ein Krustenthier mit blattähnlichen oder taschen- und blasenartigen Anhängen am Hinterbauche; v. Phyllon u. Soma.

Phyllotŏma, nennt *Lund* (s. *Annales des Sciences naturelles*, 1831, *Juin.* und *Froriep's* Notizen, 32, 7 = Nr. 689. S. 105.) eine Ameisenart, welche die zu ihrem Bau erforderlichen Blätter selbst abnagt; v. Phyllon u. *τεμνω*, s. Tŏmē etc. — Mit Unrecht wendet der Ob. Med. Rath, Ritter *v. Froriep* gegen diesen sehr passenden Namen ein, daſs er leicht mit *Phyllosōma*, einem Geschlecht der Krustenthiere, verwechselt werden könne. Wenn dgl., doch kaum ähnlich zu nennende, Namen immer vermieden werden sollten, so würden Tausende der passendsten Namen wieder auszustreichen sein!

Phȳma. — *Φῦμα, απο τοῦ φυειν, απο τῶν εν τῇ γῇ φυομενων οἱ ανθρωποι φυματα κεκληκασιν τους παρα φυσιν ογκους, τους προς τον εκτος τοπον επιγενομενους. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. Επιδημ. ς΄.*) = Von *φυειν* (= *keimen*, *wachsen*) oder von der (*schwellenden*) Erscheinung an dem in der Erde keimenden und wachsenden Pflanzenkörper nannte man die krankhaften Anschwellungen *Geschwüllste*, wenn sie sich an der Auſsenseite des Körpers zeigen. — — *Εξαιρετως δε λεγοντα φυματα φλεγμοναι τινες αυτοματοι, ταχιστα μεν γενομεναι, ταχιστα δ'εις οξυ και ὑψηλον αἱρομεναι, ταχιστα δε και εκπυΐσκομεναι. Και πλειστη γε ἡ τοιουτων γενεσις εστιν εν βουβῶνι και μασχαλῃ ὁτι και αδενες ενταῦθα πολλοι, φυσιν εχοντες εις ἑαυτους ἑτοιμως δεχεσθαι τα περιττα. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. Αφορ. γ΄, κς΄.*) = Vorzugsweise nennt man aber (heiſse) *Geschwüllste* = gewisse, ohne sichtbare Veranlassungen sich schnell bildende Entzündungen, welche sich zwar schnell verschlimmern und zum höchsten Grade eilen, dann aber auch schnell vereitern. Sie entstehen meistens in den Leisten oder unter den Achseln, weil da bes. viele Drüsen liegen, welche zur Aufnahme überflüssiger Stoffe geneigt sind.

Phymatōsis, eine Tuberkeln-Kht, wie Scrofeln usw.; s. Phyma, phymatodes etc.

Physa. — 3. bei *Rittgen:* der Windbalg, das Analogon des Hydroma, der Haematocyste usw.; — 4. bei den Alten, bes. im Plural: „φυσαι", = die Winde in den Därmen: *Φυσαι ενειλουμεναι τοῖς εντεροις, τῷ μη εχειν τον εξοδον, αλγηματα σφοδρα παρεχουσι και στροφους. Γαλην. (Εισαγωγη.)* = Die in den Därmen eingepreſsten (gleichsam verwickelten!) *Winde* verursachen, da ihnen der Ausweg versperrt ist, heftige Schmerzen und Kneipen.

Physallis, ἡ φυσαλλις, = Physalis.

physconiōsus, = physconicus. — *Cachexia physconiosa* (*Schmalz's* Diagn. Nr. 1665.) = Infarctus mit Auftreibung des Unterleibes, Physconia emphractica.

Physiciatros, der naturforschende Arzt! v. Physicus u. Iatros; vgl. Iatrophysicus.

physiognōmōn, φυσιογνωμων, der Physiognomonik kundig, dieselbe betreibend usw.; s. Physiognomonia.

Physiognomosyne, ἡ φυσιογνωμοσυνη, = Physiognomonia.

Physioplastĭca, Physioplastĭcē, die Physioplastik, etwa: die natürliche (von der Natur bewirkte) Formbildung. *Wattmann* (s. Abhh. u. Beobb. aus dem Gebiete der gesammten pract. Heilkde; von Östreich. Aerzten; 6. Band; Wien, 1828.) nennt so: den Ersatz eines bedeutenden Substanzverlustes bloſs durch gehörige Ausdehnung der übrig gebliebenen benachbarten Theile, ohne allen fremden Ansatz; v. Physis u. Plastice.

Physiothetĭca, -e, bei *Zennek* (*Oken's* Isis 1826, X.): die thetische Naturerklärung, eigentliche Naturlehre; s. Physis, Thetica etc.

Physis. — Zu vergl. ist noch das Samskrit: *b'ū* = sein, werden; so wie auch folgende Stellen aus den Alten: *Ἡ φυσις σημαινει: ὁλην την ουσιαν και κρασιν την εκ τῶν πρωτων στοιχειων. Γαλην.* (de temperam. 3) = Der Ausdruck „*Natur*" bezeichnet uns das ganze Wesen (eines Dinges) und seine Mischung aus den ersten Elementen. — *Νουσοι εισιν: αἱ μεγισται μεταβολαι τῶν περι τας φυσιας ἡμῶν και τας ἑξιας συμβαινοντων. Ἱπποκρ. (περι τροφης εν οξ.)* = Krankheiten sind: die gröſsten Veränderungen in den unsere *Natur* und unsern Körperbau betreffenden Verhält-

nissen. — *Δυναμιν προςηκει νῦν ακουειν ἐκ τοῦ τῆς φυσεως ονοματος ενοῦσαν αυτοῖς τοῖς σωμασιν τοῖς διοικουμενοις ὑπ᾽ αυτῆς. Γαλην.* (*εις* '*Ιπποκρ. Επιδημ.* ς', *ε*.) = *Natur* muſs man jetzt die den Körpern inwohnende eigenthümliche Kraft nennen. — '*Η φυσις λογος πασης δυναμεως τῆς διοικουσης το ζωον. Ειτε κατα την ἡμετεραν προαιρεσιν, ειτε και χωρις ταυτης αντιδιαιροῦμεν ἁπασῃ τῇ παρα φυσιν αιτιᾳ, δι' ἡν βλαπτεται και διαφθειρεται το ζωον. Γαλην.* (*περι συμπτωμ. αιτ.*, *α'*.) = Die *Natur* ist das die dem Thiere inwohnende Kraft leitende Moment. Entw. mit oder ohne bestimmtes Bewuſstsein widerstreben wir jeder widernatürlichen Einwirkung, welche das Leben zu verletzen oder zu verderben droht. — '*Οἷον δημιουργος τε και τεχνιτης ἡ φυσις. Γαλην.* (Meth. med. 3.) = Die *Natur* ist gleichsam Werkmeister und Künstler. — *Αἱ φυσιες παντων αδιδακτοι.* — *Φυσις εξαρκεει παντα πᾶσιν.* '*Ιπποκρ.* (*περι τροφης.*) = Die *Natur* kann Alles, unbelehrt. Sie befriedigt Alle in Allem. — *Τεταγμενον τι χρῆμα ἐστιν ἡ φυσις κἀπειδαν κρατῇ τῆς ὑλης, αναλογιαις τισιν ὡρισμεναις και περιοδοις τεταγμεναις αἱ κινησεις αυτῆς γινονται. Γαλην.* (*περι ἡμερ. κρισιμ. β'*.) = Die *Natur* ist ein bestimmt geordnetes Werk. Nachdem sie des (krankhaften) Stoffes Herr geworden, gehen ihre Verrichtungen in bestimmten Begrenzungen und Zeiträumen vor sich. — *Αλλ' ουχ ἁπλῶς ειπεῖν χρη φυσιν, αλλα προςθεῖναι την τινων? και ποῦ? Γαλην.* (*Μεθοδ. γ'*.) = Man muſs aber [in Einem bestimmten Falle] nicht von *Natur* überhaupt sprechen, sondern hinzufügen: *wessen* Natur? und *wo?* — — *Εμπειρια τῆς φυσεως τῶν μοριων, ἡν εξ ανατομῆς τε ἁμα και ακριβους επιστημης ενεργειῶν τε και χρειῶν ποριζομεθα. Γαλην.* (*προς Γλαυκωνα θεραπ. β'*.) = Die (dem Arzte nöthige) Kenntniſs der *Natur der Theile* erhalten wir durch das Studium der Anatomie und der Thätigkeiten und der Wirkungen der Organe. — *Διαγονιζομενη ἡ φυσις τοῖς νοσεροῖς αιτιοις. Γαλην.* (*περι κρισεων*, *γ'*.) = Die *Natur* wirkt den krankmachenden ursächlichen Momenten entgegen.

Physoscheocēle = *Oscheocele flatulenta*, der Windbruch; s. Physa, Oscheocele etc. — Vgl. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 1315.

physothoracicus, zu Physothorax gehörig, davon

entstanden usw.; s. Physothorax; vgl. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 885.

Phytapatites, der **Pflanzenapatit**, (der **Pflanzentrugstoff!**) das **Pseudosolanin**, eine von *Döbereiner* (s. *Schweigger's* n. Jahrb. d. Chemie u. Physik II, 1. (= 62, 1. = 1831, 5.) S. 99. 100.) nach *Spatzier's* Methode (s. dass. Jahrb. I. S. 311.) aus Kartoffelsafte dargestellte Substanz, welche aus Magnesia, Ammonium, Phosphorsäure, Wasser u. einer noch zu bestimmenden organ. Masse besteht, also kein eigenthüml. Pflanzenstoff ist, dem man, wie geschehen, den Namen **Solanin** beilegen dürfte; v. Phyton u. Apatites.

Phyteumacolla, bei *R. Brandes* u. A. falsch statt: **Phyteumatocolla**; s. **Phytocolla**.

Phyteumatocolla, kürzer und besser: **Phytocolla**; v. Phyteuma u. Colla.

Phyteusis, genit. -eos, -ios, -is, 1) ἡ φύτευσις, das **Pflanzen**, *Plantatio*, *Insitio*; 2) = **Phytosis**; v. Phyton: φυτεύω, fut. -εύσω, pflanzen, *plantare*, *serere*.

Phytochemia, die Pflanzenchemie; von Phyton und Chemia.

phytochemĭcus, Phytochemie betreffend, sich damit beschäftigend usw.; v. Phytochemia.

Phytochroma, (**Phytochromium**? *la* (oder *le*?) *Phytochrome*: = **Chromula** nach *de Candolle*; v. Phyton u. Chroma.

Phytochromŭla, (scheint der passendste Ausdruck für *De-Candolle's* **Chromula**!) vgl. **Phyllochlora**, **Chloïne**; **Chromula** etc.; v. Phyton u. Chromula.

Phytocolla, **Phyteumatocolla**, der **Pflanzenkleber**; v. Phyton u. Colla.

Phytodozōon, bei *Latreille*: ein Pflanzenthier, pflanzenähnl. Thier; v. phytodes u. Zoon.

Phytonosologĭa, die Lehre von dem Erkranken (auch wol von den Krankheiten) der Pflanzen; v. Phyton u. Nosologia.

Phytophylacĭum, das **Gewächshaus**; s. Phyton, Phylax etc.

Phytōsis, (? ἡ φύτωσις, genit. -εως, -ιος,) -eos, -ios, is, die **Pflanzenerzeugung**, **Pflanzenbildung**; v. Phyton: φυτόω, fut. -ώσω, Pflanzen machen; φυτοῦμαι, Pflanze werden.

Phytothēca, 1. eine **Pflanzenbüchse**; — 2. zuwl. auch: = **Phytophylacium**; v. Phyton u. Theca.

picrochŏlus, *πικροχολος*, bei *Hippokr.*: 1. eine sehr bittere Galle habend; 2. von heftiger, zorniger Gemüthsart; v. picros u. Chole. — *Πικροχολοι αλλοι τινες παρα τους χολωδεις. Γαλην.* (εις Ἱπποκρ. περι καταγματ.) = An *Pikrocholie* leiden ist etwas anders, als *gallicht sein* überhaupt. — *Τῆς ξανθῆς χολῆς, ἡν δη και ωχραν και πικραν ονομαζουσι, επιπολαζουσης τῇ ανω γαστρι, πικροχολους εικοτως ερουμεν εἶναι τα ἀνω τους τοιουτους,* — *ὑπιουσης δε δι᾽ ἑδρας: = πικροχολοὺς τα κατω. Γαλην.* (εις Ἱπποκρ. περι τροφ. εν οξ.) = Wenn die *gelbe Galle*, welche man auch die ockergelbe und bittere nennt, nach oben steigt, so nennt man den Kr. mit Recht: (*πικροχολος τα ανω* =) einen an nach oben steigender bitterer Galle Leidenden! Geht aber die Galle durch den Stuhlgang ab, so entspricht der Name (= *πικροχολος τα κατω*) auch diesem Zustande. — *Πικροχολοι = καχεκται. Erotian.* = Die an *Pikrocholie Leidenden* sind kachektisch.

Picrŏmel, genit. Picromelĭtos (u. Picro*mellis*), der **Bitterstoff** der Galle, der eigenthüml. **Gallenstoff**, das **Gallensüſs**, der **Gallenzucker**; v. picros u. Meli.

Piesimētrum = **Piesiometrum**.

Pilēma, *το πιλημα*, das **Dichtgemachte**, der **Filz**; s. Pilesis, *Pileus* etc.

Pilēsis, *ἡ πιλησις*, genit. *-εως*, *-ιος*, ios, -is, das **Dichtmachen**, **Filzen**, **Verfilzen**; v. *πιλεω*, fut. *-ησω*, dicht machen, *filzen*, *pilzen!* Vgl. noch *Pellis*, Pelz etc.!

Pimelorthopnoea = *Orthopnoea saginosa*, die Orthopnöe von Fettleibigkeit; v. Pimelos u. Orthopnoea.

Pīna = **Peina**.

Pīon. — Zu vergl. ist noch das Pers. پیه (pieh), fett.

Piorthopnoea = **Pimelorthopnoea**; v. Pīon u. Orthopnoea.

Pissites (*vinum*, *ὁ οινος*) *πισσιτης*, der **gepichte Wein**, **Pechwein**; v. Pissa.

Pissocopĭa, *ἡ πισσοκοπια*, 1. das **Bestreichen mit Pech**, **Verpichen**; — 2. das **Abhären**, **Ausreissen der Haare mittelst Pechpflaster**; s.

pissocŏpus, *πισσοκοπος*, 1. mit Pech bestreichend,

verpichend, ein Pechpflaster streichend; — 2. mittelst Pechpflaster die Haare ausreissend; s. Pissocopia; v. Pissa u. κοπτω s. Copos etc.; πισσοκοπεω, mit Pech bestreichen, usw.

Pissodophănum, das Pissodophān; s. Pissophanum.

Pissophănum, das Pissophan, (= Pechdurchschein!) nennt Prof. *Breithaupt* (s. *Schweigger's* n. Jahrb. d. Chemie u. Physik II, 1. S. 106) eine sog. Guhr oder Bergbutter vom Thüringer Walde, bestehend aus Schwefelsäure 12,593. reinem Thon (sog. Thonerde) 35,228. Ferricum 9,769. Wasser 41,695. Bergart u. Verlust 0,715. — Er nennt sie so wegen ihres klaren Durchscheins, (wobei sie „hochfarbig, wie ein edler Chrysolith, oder der edle Obsidian von Moldauthien") wegen ihres Anfangs klebrigen harz- (oder vielmehr balsam-) *ähnl.* Wesens und weil sie, wie Harze an den Bäumen, an den Felswänden der Vitriolschieferbrüche ausschwitzt. Richtiger wäre deſshalb der Name: „Pissinophanites", weil sie nicht aus Harz selbst, sondern aus einer Masse besteht, welche dem Namengeber *harzähnlich scheint.* Also nicht aus *Pissa* u. *φαινομαι,* scheinen, sondern aus *pissodes* etc. sollte das Wort gebildet sein!

Pistris, *ἡ πιστρις*, = **Pristis!**

Pityriasis. — *Ἡ πιτυριασις* = *λεπτῶν και πιτυροειδῶν σωματων εκ τῆς επιφανειας τῆς κεφαλῆς η και τοῦ αλλου σώματος εστιν αποτηξις χωρις ἑλκωσεως. Παυλλ. Αιγιν.* (γ', γ'.). = Der *Kleienausschlag* (die *Kleienflechte*, *Porrigo*) ist ein Abschilfern leichter und *kleienartiger* Körper von der Oberfläche der Haut des Kopfes und des übrigen Körpers ohne Verschwärung (ohne Wundwerden der Haut). — *Πιτυριασις οὖν και φαλακρωσις, οφιασις τε και αλωπεκια* = *παθη μεν κεφαλης, διαφορα δε εκ διαφορων αιτιῶν γινομενα. Και ἡ μεν πιτυριασις κακοχυμιας τινος ανενεχθεισης και διαφορηθεισης δια τοῦ τῆς κεφαλῆς δερματος. Ισασι δ᾽ αρα παντες αυτην: κνηθομενων γαρ την κεφαλην αποπιπτει ὥςπερ τινα λεπτα πιτυρα, αφ᾽ ὧν δη και τ᾽ ουνομα ειληφεν. Ακτουαρ.* (*περι διαγνωσ. παθ. β', ε'.*) = *Pityriasis*, *Phalakrosis*, *Ophiasis* und *Alopekie* sind sämmtlich Khtn des Kopfes, aber unter sich sehr verschieden und entstehen aus verschiedenen Ursachen: *Pityriasis* ist Folge verdorbener Säfte,

welche zum Kopfe steigen und aus dessen äufserer Haut hervorbrechen. Sie kennt jedermann! Denn, kratzen die daran Leidenden sich den Kopf, so fällt etwas, wie leichte *Kleien* herab, woher dann auch das Uebel benannt wurde.

Plados, ὁ πλαδος, bei *Hippokr.:* = Perittoma; v. plados. — Bei einer bestimmten epidem. Kht fand statt: πᾶσι παντοθε πολυς πλαδος. Ἱπποκρ. (*Επιδημ. ά.*) = Bei Allen und in allen Theilen des Körpers ein grofser Ueberflufs unnützer Stoffe. — *Galen.* setzt commentirend hinzu: Ἱπποκρατης την περιττην ὑγροτητα πλαδον ειωθεν ονομαζειν. = *Hippokr.* pflegt eine überflüssige (und unnütze) Feuchtigkeit „πλαδος" zu nennen.

Placoītis, genit. -ĭdis, Mutterkuchenentzündung, *Inflammatio placentae;* v. πλακοῦς s. Placenta, vgl. Iritis.

planētes, πλανητης, πλανητις, umherschweifend, zu unbestimmten Zeiten erscheinend usw.; dasselbe Wort mit Planeta. — *Πυρετος πλανητης*, *Febris erratica*, das unregelmäfsige (Wechsel-) Fieber. — Τῶν δε διαλειποντων πυρετων ὁι μεν ἑκαστοτε παροξυνουσιν, ὁι δε δια τριτης, ὁι δε δια τεταρτης, ὡςπερ ἑτεροι δια πεμπτης η ἑβδομης λεγονται παροξυναι. *Ενιοι δε ατακτως, ὁυς και πλανητας φασι. Ακτουαρ.* (περι διαγνωσ. παθ. β', ά.) = Von den Wechselfiebern geben einige täglich einen Anfall, andere alle drei, noch andere alle vier Tage; so wie auch einige jeden fünften oder siebenten Tag einen Anfall haben sollen. Einige verhalten sich aber ganz unregelmäfsig und diese nennt man *unordentliche Wechselfieber*, *Febres erraticae* oder *erroneae* oder *vagae*. — *Πυρετοι αλλοτε αλλοι παροξυνομενοι πεπλανημενως*. Ἱπποκρ. (*Επιδημ. ά.*) = Fieber, welche auf mancherlei Weise in den Anfällen abwechseln. — *Πῦρ λαμβανων πεπλανημενως*. Ἱπποκρ. (*Επιδημ. ά, ϛ'.*) = Eine *zu unbestimmten Zeiten* eintretende Hitze. *Galen.* erklärt hier das „πεπλανημενως" durch: „ανευ τῆς κατα περιοδον ταξεως." = „*ohne Ordnung in der Zeitfolge.*"

Plasiasmus, kürzer u. den Quellen gemäfser: Plasis.

Plasma, το πλάσμα, genit. -ατος, -ătis, das Gebilde, Geformte; s. Plasis etc.

Plătănus, ὁ πλατανος, πλατανιστος, der Platanenbaum; zuwl. auch: jeder Baum mit weit aus-

gebreiteten Zweigen, mit grofsen breiten Blättern usw.; v. platys.

platyrhamphus, unrichtig statt: platyrrhamphus; vgl. platyrhynchus, bei *Bell* (u. *Oken*) unrichtig statt: platyrrhynchus.

Plesmŏne, ἡ πλησμονη, 1. die Anfüllung, Sättigung; — 2. die Ueberfüllung; — 3. die Gewohnheit, sich zu überfüllen, die Unmäfsigkeit, Schwelgerei; v. πλεω, s. Plethos, Pleonasmus, plenes etc. etc.

Plessimetrum, bei (*Laennec?*) *P. A. Piorry*, (*Recamier?*) *F. A. Balling* u. A. falsch statt: Plexiometrum, als Gallicismus!

Plethororthopnoea, *Orthopnoea plethorica*, Orthopnöe wegen Vollblütigkeit; v. Plethora u. Orthopnoea. Vgl. *Schmalz's* Diagnostik, Nr. 876.

pleumōdes, πλευμωδης, genit. -εος, -is, nach *Foësius* (Oecon. Hippokr.): an einem Lungenübel, an Lungenschwindsucht leidend; v. πλευμαω, s. Pleumonia etc.

Pleumonĭa, Pleumŏnis, ἡ πλευμονια, πλευμονις, (Ion., also bes. bei *Hippokr.*) 1) = Pneumonia? 2) nach den allg. Lexikographen: eine Lungenkrankheit, aus welcher Lungenschwindsucht entsteht (oder entstehen kann?); 3) bei Neueren, z. B. *Theod. Wilh. Schroeder* (Diss. sist. pleumonidis symptomatol. et aetiol.; Gott. 1779. pag. 3.): = Phtoë pulmonalis, Lungenschwindsucht. — *T. W. Schroeder* leitet das Wort, mit *Castelli* u. v. A., her von πλευμαω (*Hippokr.* de morb. II, 46, 2.) = πλευμοναω, an einem Lungenübel leiden; wo dann freilich das letztere dem Worte näher ist. Noch näher ist aber die gewöhnliche Form: πνευμονια, πνευμονις, s. Pneumonia, Pneumonis, die Bemerk. unter *L* und unter *N* usw.

Pleumŏnis, ἡ πλευμονις, genit. -ιδος, -ĭdis, = Pleumonia.

Pleumos, ὁ πλευμος, 1) nach den allg. Lexikographen: = Pleumonis; 2) nach *Castelli*: die Schwindsucht, (eig. wol: Lungenschwindsucht?) *Tabes*; v. πλευμαω; vgl. Pleumonia etc.

Pleurītis, ἡ τῶν πλευρων πονος, *Dolor laterum*, *Morbus lateralis*. — Πλευρῖτις εστιν οδυνη πλευροῦ και ὑπεζωκοτος διατεινουσα μεχρι κλειδος και ακρωμιου και ωμοπλατης συν οξει και αδιαλειπτω πυρετῷ μετ᾽ οδυνης νυγματωδους ὁμοῦ και φρικης και δυσπνοιας και βηχος. Ἱπποκρ. = *Pleuritis* ist ein *Sehmerz in der Seite* und in der *Pleura*, — welcher sich bis

zum Schlüsselbein, zur Schulterhöhe und zum Schulterblatt erstreckt und mit hitzigem anhaltenden Fieber, mit stechenden Schmerzen in der Brust, mit Frostschaudern, Schwerathmen und (höchst schmerzhaftem) Husten vergesellschaftet ist. — — *Ἡ πλευρῖτις δε νοσημα εστι τοῦ τας πλευρας ὑπεζωκοτος ὑμενος, ὃς, εν ὃις μεν ὁμιλεῖ τοῖς οστοῖς, εξ αναγκης θλιβεται. Το μεταξυ δε πᾶν αθλιπτον δ᾽εστιν και μοιῳ τῷ λογῳ της φλεγμονῆς οδυνωμενον. Εν τουτῳ τῷ χωριῳ και αρτηριαι εισιν ἁι κατα τα μεσοπλευρια καλουμενα τεταγμεναι, κατα τε τα παχεα και χαλαρα μερη τῶν πλευρῶν εν παθει δε κειμεναι μᾶλλον, ὡς μη ψαυειν τοῦ τας πλευρας ὑπεζωκοτος χιτῶνος, ουτ᾽ οὖν μετ᾽ οδυνης, ουτ᾽ ὁλως αισθητη τῷ καμνοντι τῶν αρτηριῶν τουτων εν ταῖς πλευριτισιν ἡ κινησις εσται. Φλεγμαινοντων δε ποτε τῶν εν τοῖς μεσοπλευριοις μυῶν, οδυνηραν αναγκη γενεσθαι την διαστολην τῶν αρτηριῶν και δια τουτο καταφωρον τῷ καμνοντι, και κατα το μεγεθος το τῆς φλεγμονῆς αισθησεται τοῦ κατ᾽ αυτην σφυγμοῦ. Γαλην. (περι τῶν πεπονθοτων τοπων, β΄.)* = *Pleuritis* ist eine *Kht der die Rippen unterkleidenden Haut*, welche, wo sie den Knochen dicht anliegt, nothwendig sehr gespannt sein muſs. Was aber zwischen diesen (gespannten) Stellen liegt, bleibt ungespannt und schmerzt bloſs im Verhältniſs, als es entzündet wird. In diesen befinden sich auch die Arterien, welche nach den Zwischenräumen der Rippen (= Istercostalarterien, Zwischenrippenschlagadern) benannt sind. Diese liegen demnach an den dickern und lockerern Stellen der Pleura und auſserdem so tief, daſs ihre Pulsation die (gespannte) Oberfläche der Pleura nicht berühren kann, so daſs der Pleuritische durch sie weder Schmerzen erleidet, noch überhaupt ihre Bewegung fühlt. Eben diese Pulsation muſs aber schmerzhaft und unerträglich werden, wenn die Zwischenrippenmuskeln entzündet sind und dann läſst sich die Gröſse der Entzündung aus der Stärke des Gefühls, welches der Puls (der Intercostalarterien dem Kranken verursacht, abnehmen.

pleurocarpus, was die Frucht in der Seite hat; bei Bridel - Brideri (Bryologia); *musci frondosi pleurocarpi*, Laubmose mit achselständigen Früchten, v. Pleuron u. Carpus. Vgl. acrocarpus.

Pleurorrhizeae (*Cruciferae*), bei *Rob. Brown*, De

Candolle u. A., solche Gewächse aus der Familie der Cruciferen, deren Saamenlappen flach sind, und an den Seiten anliegen, so daſs die Saamen plattgedrückt erscheinen; v. Pleuros u. Carpus.

Plexeometrum = Plexiometrum.

Pleximetrum, unrichtig statt: Plexiometrum.

Plexiometrum, nach *P. A. Piorry*, *Recamier* u. A. der Percussionsmesser; eig. der Schlagmesser! v. Plexis u. Metrum.

Plyma, *το πλυμα*, das Spülwasser (worin etwas abgewaschen ist); v. *πλυνω*, s.:

Plysis, *ἡ πλυσις*, das Waschen, das Abspühlen; v. *πλυνω*, waschen, spühlen, abspühlen; verwandt mit *πλεω*, *Pluvia* etc.

Pneobiomantīa, bei *C. F. L. Wildberg* (üb. einige neue Untersuchungen bei Obductionen neugeborner Kinder zur Vervollständigung der Pneobiomantie; Lg, 1828.): die Entscheidung, ob ein todter Neugeborner schon geathmet habe? v. *πνεω*, s. unter Pneuma etc., u. v. Biomantīa. — Richtiger und dem Begriff entsprechender mögte wol Pneusiobiognosis oder Pneusiobioscope sein? s.:

Pneobiomantica, die Pneobiomantik, bei *Wildberg*: die Lehre von der Biomantie; v. *πνεω*, *πνευω* etc. u. Biomantica.

Pneuma. — Der Jenaer Rec. der ersten Auflage meint, ich hätte, als erklärter Reuchlinianer, nothwendig: „Pnevma" schreiben müssen. Aber, wo habe ich erklärt, Reuchlinianer sein zu wollen? darf man, wie eben jener Rec., den Mund nicht aufthun, ohne ein —*ianer* zu sein? — — *Πνευμα πυκνον μεν και σμικρον εον φλεγμονην και πονον εν τοῖσι κυριοισι τοποισι σημαινει, — μεγα δε και δια πολλοῦ: παραφροσυνην και σπασμον· ψυχρον μεν θανασιμον· θανασιμον δε και πυρετῶδες και λιγνυῶδες πνεῦμα· ἧσσον δε τοῦ ψυχροῦ, και το μεγα εξω πνεομενον, σμικρον δε εισω. Και το μικρον εξω, μεγα δε εισω, κακιστον δη και πλησιον θανατον, και το εκτεῖνον, και το επεῖγον και αμαυρον, και διπλῆ εισω επανακλησις. Ἱπποκρ. (Κωακ. προγνως.)* = Ein häufiges und kurzes *Athmen* deutet auf Entzündung und Schmerz in wichtigen Theilen, ein tiefes und in gröſseren Zwischenräumen geschehendes deutet auf Delirien und Krämpfe. Ein kalter *Athem* deutet auf einen tödtlichen Ausgang; eben so auch der heiſse, brennende und

dumpfige; jedoch weniger, als der kalte, so wie auch die stärkere Exspiration und schwächere Inspiration. Eine kleine Exspiration aber und grofse Inspiration ist höchst übel und zeigt auf baldigen Tod. Eben so auch das sehr gedehnte Athmen und das intermittirende, so wie das sehr schwache und das nach innen mit zwei Absätzen erfolgende.

pneumaticus. — *Sensus pneumaticus* nennt *Recamier* (*sur le traitement du cancer; Paris, T.* 2. *pag.* 287. etc.) den elften seiner 16 Sinne, welcher sich auf die Organe der Respiration und des allgem. Capillargefäfssystemes beziehen soll.

Pneumatomimĭca, Pneumatomimĭce, die Pneumatomimik, bei *C. Fr. Heusinger* (Anthropologie): die Darstellung eines Seelenzustandes mittelst Bewegung der Respirationsorgane und des Athems; v. Pneuma u. Mimica. Etwas sonderbar theilt er sie ein in: a) Tonkunst; b) Sprache; c) *Dichtkunst!*

Pneumoedema, richtiger: Pneumonoedema.

pneumogastricus, unrichtig st. pneumonogastr.

Pneumometrum, 1. statt Pneumatometrum: der Windmesser, Anemometer; 2. bei *Kentish* u. A. (Gött. gel. Anz. 1825, Nr. 204. p. 2038.) = Pneumonometrum, welches defshalb richtiger!

Pneumonechēma, genit. der Lungenlaut, *Sonitus pulmonalis;* v. Pneumon u. Echema.

Pneumonemphraxis, *ἡ των πνευμονων εμφραξις* etc.

Pneumonis, *ἡ πνευμονις,* genit. *-ιδος,* -ĭdis, = Pleumonis.

Pneumonoedēma, *Oedema pulmonum*, die ödematose Auftreibung der Lungensubstanz, das Lungenödem; von Pneumon und Oedema; vgl. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 852.

pneumōno-gastrĭcus, pneumonogastrisch, was zugleich die Lungen und den Magen betrifft; v. Pneumōn u. gastricus. — *Nervus pneumonogastricus.*

Pneumōnolithiăsis, die Steinbildung in den Lungen und übrigen Luftwegen; v. Pneumōn u. Lithiasis. — *Οἶδα δε τινα τῶν εκ τοῦ πνευμονος αναπτυοντων αἷμα, προϊοντος τοῦ χρονου, μετα μεγιστῆς τῆς βηχος και πληθους ἁιματος, λιθους αναπτυσαντα. Παυλλ. Αιγιν.* (*γ', λά.*) = *Paul* von

Aegina kannte einen Kr., der nach dem Blutspeien späterhin unter heftigem Husten und neuen Blutergiefsungen Steine auswarf. — [Diese Erscheinung kommt öfter vor und hat, da man so oft Steine in den Lungen findet, nichts Auffallendes.]

Pneumomphălon, *το πνευμομφαλον*, der Windnabelbruch: von Pneumōn und Omphalos. — *Το πνευμομφαλον δε εστι το ανευρυσμα τοῦ ομφαλου.* Definitt. med. *Galenic.* = Der *Nabelwindbruch* ist eine [weiche, wirklich oder scheinbar durch Luft gebildete] Ausdehnung des Nabels.

Pneumŏnomelanōsis, ein chron. Lungenleiden, bes. das Pneumonosteatoma mit schwarzen Sputis; v. Pneumon u. Melanosis.

Pneumŏnomĕtrum, der Lungenmesser, Athemmesser; v. Pneumon u. Metrum.

Pneumŏnoparalўsis, die Lungenlähmung; v. *πνευμων* u. Paralysis.

pneumŏnoparalytĭcus, die Lungenlähmung betreffend, dieselbe veranlassend, daran leidend, davon herrührend usw.; s. Pneumonoparalysis.

pneumŏnophthisĭcus, an Pneumonophthisis leidend, dazu gehörig, davon herrührend usw.; s.:

Pneumŏnophthīsis, *Phthisis pulmonum*, die Lungenschwindsucht; v. Pneumon u. Phthisis.

Pneumonosyrinx, ein Lufteinblaser, (*Pompe laryngienne*;) eig.: eine Lungenspritze! v. Pneumon u. Syrinx.

Pneumoparalysis, richtiger: Pneumonoparalysis.
pneumoparalyticus, richtiger: pneumonoparalyticus.
Pneumophthisis, richtiger: Pneumonophthisis.

Pneusiobiognōsis, die Erkennung (und Erforschung), ob ein todter Neugeborner nach der Geburt noch gelebt und geathmet habe? v. Pneusis u. Biognosis. Vgl. Pneobiomantia.

Pneusiobioscŏpē, die Erforschung, ob ein todter Neugeborner nach der Geburt noch gelebt und geathmet habe? v. Pneusis u. Bioscope. Vgl. Pneobiomantia.

Pnix. — Pnix hysterica, *ἡ πνιξ ὑστερικη*, der hysterische Krampf mit Erstickungszufällen. — *Ἡ ὑστερικη πνιξ* = *αναδρομη τῆς ὑστερας εστιν εις συμπαθειαν αγουσης τα κυριωτατα τῶν μοριων, ὡς καρωτιδας, καρδιαν, μηνιγγας. Παυλλ. Αιγιν.* (*γ'*, *ογ'*.) = Die *hysterischen Erstickungs-*

fälle sind ein [so scheinendes] Aufsteigen der Gebärmutter, bei welchem dann die wichtigsten Theile, z. B. die Karotiden, das Herz, die Hirnhäute, in Mitleidenschaft gerathen.

Podăgra. — *Ξυνος μεν άπαντων των αρθρων πονος ή αρθρῖτις, αλλα ποδῶν μεν, ποδαγρην καλεομεν, ισχιαδα δε ισχιων, χειραγρην δε χειρῶν. Αρεταιος (περι χρον. παθ. β', ιβ'.)* = Schmerzen aller Glieder nennt man *Gicht*, Schmerzen der Füſse: *Podagra*, — der Hüften: *Ischias*, — der Hände: *Chiragra*. — — *Το πλεοναζον δε μαλιστα και επισυνιστον ποδάγρας τε και αρθριτιδος, εκ τῶν συνεχῶν απεψιῶν συνισταμενης ωμοχυμιας πεφυκε. Ταῖς γαρ έκαστοτε πλημμελειαις, επ' ωμοῖς δηλονοτι, επι τοῖς σιτιοις έτερων σιτιων προςφοραῖς ὁ ωμος επισυναγομενος χυμος, και μητε δι' εμετων τυχη τινι και τεχνη αναγομενος, μηδ' αὖ δια γαστρος χωρων, ότε μεν επι κωλον στηριχθεις, τας εκεῖθεν καλουμενας επεγειρει κωλικας οδυνας. Ότε δ'ἂν εις ισχιον και τους ισχιαδικους, ούτω πως καλουμενους απο τοῦ παθους συνιστησιν. Ενιοτε δ'εις κυστιν εξορμησας, τας εξ αυτῶν συνιστησι δυςουριας. Μηδενι δε τουτων ενστηριχθεις, αλλ' η επι χεῖρας τε και ποδας σκεδασθεις, τας εξ αυτων χειραγρας τε και ποδαγρας, ετι και αρθριτιδας συνιστησι. Ακτουαρ. (περι διαγνωσ. παθων, με'.)* = Das dem *Podagra* und der *Gicht* gemeinschaftliche Grundursächliche und Wesentliche entsteht aus einem rohen, durch andauernde Unverdaulichkeiten gebildeten Safte. Denn durch die beständig wiederkehrenden Diätfehler sammelt sich eine Crudität zur andern und häuft sich, wenn sie nicht durch zufälliges oder künstlich erregtes Erbrechen ausgeleert oder nach unten ausgeführt wird, im Kolon an und verursacht dort die deſshalb sogen. *Kolikschmerzen.* Wirft er sich auf die Hüftgegend, so macht er dort die eben deſshalb sogen. *Hüftschmerzen.* Befällt er die Harnblase, so verursacht er *Dysurien.* Wird er an keinem dieser Orte fixirt, sondern auf die *Hände* und *Füſse* verstreuet, so bildet er das *Chiragra*, das *Podagra* und die *Gicht* [!]

podagrĭcus. — *Cicero* übersetzt es wörtlich und sehr bezeichnend: *pede captus!*

Podoedēma, *Oedema pedum*, das Oedem der Füſse; v. *ποῦς* s. *Pes* u. Oedema.

podoematĭcus, die Wassergeschwulst der Füſse be-

treffend; dazu gehörig, davon herrührend usw; v. Podoedema.

Podomētrum, das Fufsmaafs, der Fufsmesser; v. *πούς* s. *Pes* u. Metrum.

Poliandria, und:

Polingron, bei *du Cange* (wol beide falsch?) statt: Polyandria, der Kirchhof. ;Oder wäre *Polingron* vielleicht gar das verdorbene „*Bowling-green*" der Engländer.

Polyandrĭa, 1. *ἡ πολυανδρία*, ein stark bewohnter oder viel besuchter Ort; 2. *ἡ πολυανδρία*, die Polyandrie, das Verhältnifs oder der Zustand der Frauen, welche viel Männer neben oder nach einander haben; 3. in der neuern Botanik: die Polyandrie = Klasse von Pflanzen, welche mehr als 10 oder 12 Staubfäden haben, jedoch mit den engern Bestimmungen, dafs *a.* die Linnéische Polyandrie oder dessen 13. Pflanzenklasse die Pflanzen begreift, deren Blumen 20 bis 100 Staubgefäfse haben, welche auf dem Eierstocke sitzen; *b.* die Polyandrie *Richard's* des Vaters hingegen solche Pflanzen, welche mehr als 10 unter dem Eierstocke befestigte Staubgefäfse haben. — 4. Bei Einigen (z. B. bei dem Jenaër Rec. der ersten Auflage dieses Buchs) mit Unrecht: = Polyandrion; v. polyandrus.

polyandrĭcus, besser: polyandrus.

Polyandrion, Polyandrium, *τὸ πολυάνδριον*, 1. bei *Plutarch:* = Polyandria 1); 2. bei *Aelian:* ein allgemeiner Begräbnifsplatz, Kirchhof: v. polyandrus.

polyandrĭus, besser: polyandrus.

polyandrus, 1. *πολύανδρος*, viel Menschen (Männer) enthaltend, volkreich (*Sophocles*); 2. viel Ehemänner habend; 3. in der neuern Botanik: polyandrisch, viel Staubgefäfse habend, zur Polyandrie (im Linnéischen oder Richardschen Sinne) gehörig; v. polys u. *ανηρ*, s. Andria etc.

Polychrōĭta, Polychrōĭtum, das Polychroït (die Endung klingt fast zu mineralogisch!), das gelbe Pigment des Safrans; (soll nach *Bouillon-Lagrange* und *Vogel* 65,0 des Safrans ausmachen;) v. polys u. Chroa (Chroma).

Polygrōma, (nicht: Polyhygroma!) bei *Ritgen:* = Staphylygroma; v. polys u. Hygroma (im Wesentlichen sehr gut gebildet!)

Polyhygroma, bei *Ritgen* falsch statt: Polygroma.

polyïdiotĭcus, bei *Recluz* (s. *Hänle's* Magazin, 1823, I. p. 300-308.) mit mehren Eigenthümlichkeiten

versehen; v. polys u. idios. — *Extracta polyïdiotica*, polyïdiotische oder polyïdiothaltige Extracte, Extracte mit mehren eigenthüml. Stoffen.

Polyïdrōsis, bei *Ritgen*: die Schweifssucht, das übermäfsige Schwitzen, bes. als Hauptkht; v. polys u. Hidrosis.

Polylaleus, ein sog. Bauchredner, der mehre Stimmen nachmachen kann; eig. ein Vielredner! s.:

Polylalia, die Kunst oder das Geschäft des Polylaleus; v. *πολυς* u. *λαλεω*, s. unter Alalia etc.

Polymyoplasis, richtiger: Myopolyplasis!

Polyopĭa, **Polyopsis**, eig.: das Vielsehen, das Erscheinen desselben Objectes in mehrfacher Zahl vor den Augen; v. polys u. Opsis.

Polyopsĭdes (foetūs), Leibesfrüchte mit mehr, als Einem Gesicht; plur. v.:

Polyopsis, s. Polyopia.

Polyphelminthes, die Polyphelminthen, polypenart. Eingeweidthiere; v. Polypus u. Helmins.

Polyphўpodesmeus, *Subligator polypi*, der Polypenunterbinder; v. Polypus u. Hypodesmeus. = *Polyphypodesmeus metrectaneus*, könnte man kürzer die von *Paul Dubois* (vgl. *Froriep's* Notizen Nr. 582=27, 10. S. 160) angegebene Vereinigung eines Instruments zur Unterbindung von Mutterpolypen mit dem *Guillon*'schen Mutterspiegel nennen! — v. Polypus u. Hypodesmeus.

Polypohelminthes falsch statt: Polyphelminthes.

Polypus. — *Πολυπους = ογκος εστι παρα φυσιν εν τοῖς ῥισι γενομενος, εοικος κατα την τῆς ουσιας ιδιοτητα τῇ τοῦ πολυποδος σαρκι. Γαλην.* (de compos. med. 3.) = Der *Polyp* ist eine widernatürliche Geschwulst in der Nase, deren Substanz dem Fleische der Polypen ähnlich ist. — *Ὁ πολυπους = ογκος εστι παρα φυσιν εν τοῖς ῥισι συνισταμενος απο τῆς τοῦ θαλασσιου πολυποδος εμφερειας ωνομασμενος. ὅτι τε τοῦ εκεινου προσεοικε σαρκι, και ὅτι ταῖς ιδιαις πλεκταναις, ὥσπερ εκεινος αμυνεται τους θηρευοντας, απολαμβανων τας χεῖρας αυτῶν, ὅυτω και το παθος τοιοῦτον τῶν νοσουντων εμφραττει μυκτῆρας, δυσεργειαν παρασχον κατα τε την αναπνοην και τον διαλεκτον. Παυλλ. Αιγιν.* (ς', κέ.) = Der *Polyp* ist eine sich in der Nase bildende widernatürliche Geschwulst, welche ihren Namen von

den Meerpolypen erhalten hat, weil sie dem Fleische derselben ähnlich ist und weil, so wie jene mit ihren Fäden die Hände der Fangenden umfassen, auch sie die Nasengänge der Kranken gleichsam ergreift und so das Athmen und das Sprechen erschwert.

Polyrrhoea, die zu starke Aussonderung einer Flüssigkeit, ein verstärkter Ausfluſs, *Profluvium* bei *J. P. Frank*; v. πολυς u. ῥεω.

Polystŏma, das Vielmaul, eine Gattung von Eingeweidewürmern; v. polys u. Stoma. — *Polystoma pinguicola*, das fette Vielmaul, im weibl. Eierstocke beobachtet.

polytĕles, πολυτελης, viel kostend, kostbar, prächtig; v. polys u. Telos. — *Polyteles*, der Kostbare, Prachtkoch, heiſst bei *Apicius* das siebente Buch seiner *Ars coquinaria.*

Ponos. — *Hippokr.* (bes. in den Epidem.) braucht das Wort von mehren Arten von Schmerz: *Γυναικειων πονοι*, Schmerzen der weibl. Geschlechtstheile, *Muliebrium dolores.* — *Τραχηλου και οσφυος πονοι*, Nacken- und Hüftschmerzen, *Cervicis et lumborum dolores.* — *Καρδιης πονος*, Herzschmerz, *Cordis dolor.* — *Ὑποχονδριου δεξιου πονος*, Schmerz im rechten Hypochondrium, *Hypochondrii dextri dolor.*

Porenchy̆ma, bei *Hayne*: das porenzellige („aufzellige!") Zellgewebe der vollkommneren Pflanzen, s. unter Chyma! v. Pŏrus u. Chyma.

Pŏrus. — *Λανθανει ποτε την αισθησιν ὑπο σμικροτητος τοιουτος πορος. Γαλην.* (de morbor. differ. 1.) = Solche (*kleine Blut-*) *Gefäſse* bleiben, wegen ihrer Kleinheit, oft ganz unbemerkt. — *Ευρυτης τῶν πορων και στεγνωσις. Γαλην.* =(Krankhafte) Weite oder Verengerung der *kleinen* (*Blut-*) *Gefäſse* oder ihrer *Mündungen.*

Pōrus. — *Πωρος = εστιν ουσια λιθωδης και απο κροτος.* Definitt. med. *Galenic.* = Der *Tofus* ist ein steinigtes, dem Drucke widerstehendes Wesen. — *Ὁ δε πλεοναζων χυμος, ὁτε μεν χολωδης, ὁτε δε αἱματικος, αλλοτε δε μελαγχολικος, ὡς το πολυ φλεγματικος τε και ωμος εστιν, εκ τε σιτιων πλεονεξιας και απεψιων και αργιας συνισταμενος. Χρονιζων δε κατα τα αρθρα παχυνεται τε και γλισχοτερος γινεται, ὡστε και τους λεγομενους απεργαζεσθαι πωρους. Παυλλ. Αιγιν.* (γ', οη.) = Ein Ueberfluſs von

Feuchtigkeit, bald gallichter, bald blutiger, oder auch schwarzgallichter, meistens aber von schleimichter und roher Beschaffenheit, sammelt sich wegen zu häufig genossener und schlecht verdauter Nahrungsmittel oder wegen Unthätigkeit der Organe. Verweilt derselbe längere Zeit in und an den Gelenken, so wird er dichter und zäher und bildet dann die sogenannten *Tofi.* — *Πωροι πολλακις εν τοῖς ἀρθροις συνισταν- ται, ποτε μεν δια το παχυ και γεῶδες τοῦ ενσκηπτοντος αυτοῖς χυμοῦ, ποτε και δια φαρμακων χρῆσιν διαφορουντων δε και ξηραινοντων. Παυλλ. Αιγιν.* (γ' οζ'.) = Die *Tofi* entstehen oft an den Gelenken bald durch Verdichtung und Versinterung dort eingeschlossener Feuchtigkeiten, bald durch Gebrauch schweifstreibender und austrocknender Arzneien.

Posthe. — *Ἑλκωσεως προηγησαμενης περι την βαλανον η την ποσθην, περι αμφοτερα γινεται προςφυσις. Παυλλ. Αιγιν.* (ς', νς'.) = Verbreitet sich eine Verschwärung über die Eichel oder an [der innern Fläche] der Vorhaut, so entsteht [zuweilen] Verwachsung beider Theile.

Posthĭa. — *Ποσθια = εστιν αποστηματιον κατα τοῦ βλεφαρου ταρσον επιμηκες. Παυλλ. Αιγιν.* = *Posthia* ist ein kleiner Abscefs des Augenliedes, welcher über den Rand desselben vorsteht.

Posthocalymma, u.:

Posthocalyptron, ein sog. Condon; v. Posthē u. Calyptron, Calymma etc.

Posthoplastĭca, Posthoplastĭcē, die (wol meistens unnöthige) künstliche Vorhautbildung, nach Analogie der Rhinoplastik, Chiloplastik usw.; v. Posthe u. Plastice.

Potămos, ὁ *ποταμος*, der Flufs; eig. das *Trinkwasser*, der Bach; v. (*πιω*,) *πινω*, (*ποω*, *ποτω*,) *poto,* trinken; vgl. das Sanskrit: pī (pitun), trinken!

Potomania, 1. die Trinksucht, *Vinolentia;* 2. unpassend statt: Pototromoparanoea oder Tromoparanoea; v. *ποτης*, das Trinken, s. *Potus* u. v. Mania.

Potoparanoea. vollständiger und besser: Pototromoparanoea oder Tromoparanoea.

Pototrŏmomania, weniger zweideutig und defshalb passender: Pototromoparanoea; s. *Potus*, *Tremor* u. Mania.

Pototrŏmopăranoea, der Säuferwahnsinn mit Zittern, Zitterwahnsinn der Trinker, *Deli-*

rium tremens potatorum; v. *ποτης*, das Trinken, s. *Potus*, *τρομος*, das Zittern, s. *Tremor*, u. v. Paranoea.

Presbyonŏsos, eine Kht des kräftigen Alters, *Morbus senectutis vegetae*, v. presbys u. Nosos. — *Οἱ πρεσβυται των νεων τα μεν πολλα νοσεουσιν ἡττον. Ὁσα δ' αν τουτεοισιν χρονια νοσηματα γενηται, τα πολλα ξυναποθνησκει. Ἱπποκρ. (Αφορ. β', λθ'.)* = *Kräftige Alte* kranken meistens weniger, als Kinder. Chronische Khten aber, von denen sie befallen werden, dauern meistens bis an ihr Lebensende. — *Τοῖσι πρεσβυτεροισι: δυσπνοιαι, καταῤῥοοι βηχωδεες, στραγγουριαι, δυςουριαι, αρθρων πονοι, νεφριτιδες, ἰλιγγοι, αποπληξιαι, καχεξιαι, ξυσμοι του σωματος ὁλου, αγρυπνιαι, κοιλιης και οφθαλμων και ῥινων ὑγροτητες, αμβλυωπιαι, γλαυκωσιες, βαρυηκοΐαι. Ἱπποκρ. (Αφορ. γ', λα'.)* = *Alte* leiden bes. an: Dyspnöen, katarrhalischem Husten, Strangurie, Dysurie, Gliederschmerzen, Nierenleiden, Schwindel, Apoplexie, Kachexie, Jucken über den ganzen Körper, an Durchfällen, Augenlaufen, Nasentriefen, an Glaukosis, Schwerhören.

Presbyosphacĕlus, der (kalte) Brand der Alten, Greisenbrand, (*Gangraena*, richtiger:) *Sphacelus senilis*, v. presbys u. Sphacelus.

Priapismus. — *Ὁ πριαπισμος = αυξησις αιδοιου εστι μονιμος, εις μηκος τε και κυκλον ογκομενου, χωρις της ες αφροδισιαν ὁρμης. Φυσωδες πνευμα δηλονοτι το εξογκουν το μοριον, τικτομενον εξ ὑγρων, γλισχρων και παχεων, ὑπο θερμοτητος μετριας. Γαλην.* (de compos. medicam. sec. loc. 9, 9.) = Der *Priapismus* ist eine Anschwellung des männl. Gliedes der Länge und dem Umfange nach ohne Geschlechtstrieb. Es wird nämlich das Glied durch einen luftähnlichen Hauch, welcher aus feuchten, schleimichten, verdickten Stoffen mittelst gelinder Wärme bereitet wird, aufgetrieben [!!]

Proagoreusis, *ἡ προαγορευσις*, = **Prodiagoreusis**, = **Prorrhesis**; v. *προ-* u. *αγορευω*: *προαγορευω*, *praedico*, vorhersagen.

Probascanĭum, *το προβασκανιον*, *Muttonium*, ein gegen vermeintl. Behexung gebrauchter Phalluspopanz, (s, Specimen Glossar. Lat. — Gr.; Codex manuscript. Bibl. Paris. Nr. 7651.) — s. *προ-*, Bascanon etc.

Procrisis, *το προκρινεσθαι*, die Vorkrise, zu

frühzeitige Krise, = Proeccrisis; v. pro- u. Crisis.

Prodiagoreusis, ἡ προδιαγορευσις, = Proagoreusis, = Prorrhesis; v. προ- u. διαγορευω = προαγορευω, s. unter Proagoreusis.

Prodrŏma (symptomata oder phaenomena), die Vorboten, Vorläufer, = Prodromi; s.:

Prodrŏmum (symptoma), der Vorbote, = Prodromus.

Proëccrisis, το προεκκρινεσθαι, die vorzeitige Krise, zu früh erfolgende kritische Ausscheidung; v. προ- u. Eccrisis; vgl. Procrisis etc. — *Τα προκρινομενα, ην ωμῶς κριθῃ, ὑποστροφαι. Ἱπποκρ. (Επιδημ., β΄.)* = Wenn die *kritischen* Stoffe *zu früh* und roh ausgeleert werden, so entstehen gern Rückfälle. — *Προεκρηγνυσθαι καλεῖ Ἱπποκρατης ἁπαντα τα προ τῆς ακμῆς επι κρισιν ὁρμοῦντα. Γαλην. (περι κρισεων.) Zu früh hervorbrechend* nennt *Hippokr.* Alles, was *vor der Akme zur Krisis treibt.*

Propathīa. — Auch: ein früher überstandenes Leiden.

Prophasis. — Bei *Hippokr.* u. *Galen* auch bes. die unverkennbare, gleichsam in die Augen fallende Ursach einer Kkt, *Caussa morbi evidens, τα φανερα τῶν αιτιων, Γαλην.*; v. προ- u. φαινομαι: προφαινομαι, deutlich erscheinen, deutlich hervortreten; s. Phaenomenon, Phasis etc.

Prophŏra, ἡ προφορα, die Aussprache (eines Wortes usw.); die Art der Aussprache, wie sie von der Bildung der Sprechwerkzeuge, Gewohnheit usw. abhängt; v. προφερω, *profero*, hervortragen, vorbringen; s. προ-, *pro-*, φερω, *fero* etc.

Prophylaxis. — *Ἡ προφυλαξις = το προφυλακτικον μερος τῆς τεχνης, ὁ δη και καλοῦσιν ιδιως: „προφυλακτικον.“ Ὁταν γαρ ητοι πλῆθος τι χυμῶν, η φαυλοτης, η εμφραξις, η φθαρθικη δυναμις εγγινηται τῷ σωματι, κινδυνος εστι νοσῆσαι τον ανθρωπον. Ενεστι γνωριζειν αυτα δια τινῶν συμπτωματων, ἁ μεσα πως τῶν δε τοῖς ὑγιαινουσι ὑπαρχοντων και τῶν τοῖς νοσοῦσι συμβαινοντων, ὁυτω μεν σμικρα τοῖς μεγεθεσι και ασθενῆ ταῖς δυναμεσι, ὡς μηδεπω κωλυεσθαι προς αυτῶν τας συνηθεις ἑκαστῳ πραξεις, — ὁυτω σμικρα, ὡς μηπω τον ανθρωπον αναγκαζεσθαι κλινηρη γενεσθαι. Γαλην.* (de constit. med. 19.) = Den *prophylaktischen* Theil der

Heilkunde oder die *Prophylaxis* nennt man die Lehre von der *Vorbeugung* oder *Verhütung* der Khtn. Denn wenn z. B. Ueberfluſs oder Verderbniſs der Säfte, oder eine Anschoppung oder Fäulniſs im Körper entsteht, so wird der Mensch mit Kht bedroht. Man muſs dieſs erkennen durch gewisse Zufälle, welche zwischen den Erscheinungen an Gesunden und an Kranken in der Mitte liegen, und an Gröſse und Intensität oft so unbedeutend sind, daſs sie weder die gewöhnlichen organischen Verrichtungen stören, noch auch den Bedrohten das Bette zu hüten zwingen. — *Προφυλακτεον εν ταῖς προπαθειαις και προαισθησεσιν! ου γαρ ἁπασαι κατα τον Ἡσιοδον επιφοιτῶσιν ἁι νοσοι: „Σιγᾷ, επει φωνην εξειλετο μητιετα Ζευς."* — *Αλλ' ἁι πλεισται καθαπερ προαγγελους και προδρομους και κηρυκας εχουσιν, απεψιας και δυςκινησιας. Πλουταρχος (Ὑγιεινα παραγγελματα.)* = Man muſs der Kht *vorzubeugen* suchen schon bei dem Vorgefühle derselben! Denn nicht alle Khten bilden sich, wie *Hesiodus* sagt: „*Schweigend*, weil ihr die weisere Gottheit die Stimme versagte!" Sondern die meisten haben wenigstens gestörte Verdauung und ein unbehagliches Gefühl bei Bewegungen des Körpers zu Vorboten, Vorläufern und Herolden.

Proponēsis, **Propŏnos**, das **Vorherleiden**; das vorhergehende Leiden, der **Vorschmerz**; v. *προ* u. Ponesis: *προπονεω*, *ante laboro*, vorher leiden. — *Ην προπεπονηκος τι ἠ προ τοῦ νοσεῖν, ενταῦθα στηριζει ἡ νουσος. Ἱπποκρ. (Αφορ. δ', λγ'.)* = *Litt vor* einer Kht irgend ein Theil vorzugsweise, so wirft sich die Kht auf diesen.

Proptōsis. = *Ἡ προπτωσις (τοῦ οφθαλμοῦ) εστιν, ὁταν ὑπο τινος βιαιας πληγῆς η αγχονισμοῦ, μετα συνεχοῦς πυρετοῦ η κεφαλαλγιας, οφθαλμος προπεσῃ.* Definitt. med. *Galenic.* = Ein *Augenvorfall* ist, wenn durch einen heftigen Schlag oder wegen einer Verengerung (der Augenhöhle) das Auge unter anhaltendem Fieber und Kopfschmerzen stark hervortritt. — — *Προπτωσις εστι προπετεια τοῦ ῥαγοειδοῦς χιτῶνος, εκ διαβρωσεως η ῥηξεως τοῦ κερατοειδοῦς γινομενη. Ἡτις εν διαφοροις μεγεθεσι θεωρουμενη — διαφορα και τα ονοματα κατασκευαζει, εξ ὡν αυτῶν ἑκαστον εικαζεται, παρωνομιασμενον τιθεῖσα. Μικρα μεν οὖσα = μυϊοκεφαλον ονομαζεται, απο τοῦ εοικεναι μυΐας κεφαλῃ. Επαυξηθεῖσα δε πλεον, ὡς εοικεναι*

ῥαγι σταφυλῆς = *σταφυλωμα* λεγεται. Ὥςπερ ει επι πλεῖστον εκπιπτει, ὡς τῶν βλεφαρων προπεπτωκυῖα φαινεσθαι = *μῆλον* παρονομαζεται. Ει τι δε τουτων φθασει τυλωθῆναι = *ἧλος* προςαγορευεται. *Ακτουαρ.* (β′, περι διαγν. παθ., ζ′.) = Der *Vorfall* (*aus der Hornhaut*) ist ein Hervortreten der Traubenhaut, veranlafst durch eine Zerfressung oder Zerreissung der Hornhaut. Man gibt ihm, nach seiner verschiedenen Gröfse, verschiedene Namen, nach den Dingen, welchen er jedesmal am ähnlichsten scheint: den sehr kleinen Vorfall nennt man, wegen seiner Aehnlichkeit mit dem Kopfe einer Fliege: „*Fliegenkopf*"; — wird er gröfser und einer Weinbeere ähnlich, so nennt man ihn „*Staphylom*"; — wird er sehr grofs, so dafs er sich zwischen den Augenliedern hervordrängt, so nennt man ihn „*Apfel* (= *μῆλον, Mālum*)" — zeigt sich etwas Calloses darauf, so nennt man das „den *Nagel* (= *ἧλος, Clavus*)". — — Ἡ ὑστερα *προπιπτει*, σπανιως μεν, δια πλειονας δε αιτιας· ην αφ᾽ ὑψους κατενεχθειση και επ᾽ ισχια ἑδρασθειση ῥηγνυμενων τῶν ὑμενων, ὁι κατεχουσι το σπλαγχνον. — — *Προπιπτει* δε κατα το στομιον αυτῆς, τινες δε και *πᾶσαν* ἱστοροῦσι προπιπτειν· ὁπερ απιθανον. *Παυλλ. Αιγιν.* (γ′, οβ′.) = Die Gebärmutter *fällt* zwar selten [??] vor, aber aus mehren Ursachen; (unter andern:) wenn ein Frauenzimmer von einer Höhe herabspringt und sich auf die Hüften stützt oder auf den Hintern fällt, wodurch die Mutterbänder zerrissen [?] werden. — — Sie fällt bis zum Ausgange der Scheide vor. Einige melden zwar, dafs auch die *ganze Gebärmutter vorfalle*; was jedoch widersinnig [!] ist. [*Paul von Aegina* kannte entw. den Muttervorfall sehr wenig oder es verhielt sich zu seiner Zeit in Griechenland und Aegypten ganz anders damit, als bei uns, wo vollkommene Metroproptosis ziemlich häufig vorkommt.]

Prosenchȳma, bei *Hayne*: das zwischenzellige Gewebe der vollkommneren Pflanzen, s. unter Chyma! v. προς- u. Enchyma.

Prosōpantron, genit. -i, eine Stirnhöhle; v. Prosopon u. Antrum.

Prosōpantrītis, ged. -ĭdis, die Stirnhöhlenentzündung; v. Prosopantron; vgl. Iritis etc.

Prosōpon. — *Προςωπον ερρωμενον*, ein gesundes Ansehen, *Facies* (oder *Vultus*) *hominis*

sani. — Προςωπον ευανθες, ein blühendes Gesicht, *Facies florida.* = Προςωπον ευχροια και το λιην σκυθρωπον, = πονηρον. Ἱπποκρ. (Προῤῥ. α.) = Ein gesundes und doch sehr trauriges Ansehen ist (bei Geistesstörungen usw.) von schlimmer Vorbedeutung. — Eben da beschreibt *Hippokrates* die nachher deſshalb von ihm benannte *Facies Hippocratica.* Ῥις οξεια, οφθαλμοι κοῖλοι, κροταφοι συμπεπτωκοτες, ὦτα ψυχρα και ξυνεσταλμενα, και οἱ λοβοι τῶν ωτων απεστραμμενοι, και το δερμα το περι το μετωπον σκληρον τε και περιτεταμενον, και το χρωμα τοῦ ξυμπαντος προςωπου χλωρον τε και μελαν εον και πελιον η μολιβδωδες. = Spitze Nase, hohle Augen, eingefallene Schläfen, kalte, zusammengezogene Ohren mit schlaff herabhängenden Ohrläppchen, trockne und gespannte Stirnhaut, bleiches oder auch schwärzliches, bläuliches, bleifarbiges Gesicht.

Prothȳle, *Materia primaria*, die Grundmaterie, der erste allgemeine Grundstoff; v. prōtos u. Hyle.

protiodĭcus (sprich: *prōt-iodicus*), im ersten Grade iodsauer; v. πρωτος u. iodicus.

Protogaea, bei *Leibnitz:* Betrachtungen über die erste Form der Erde; v. protos u. Gaea.

protojodicus, falsch statt: protiodicus.

Protŏmeus, der Vorschneider, *Prosector;* s. προ- u. Tomeus, Tŏmē, τεμνω, etc.

Protonephrĭa, die Primordialnieren, die *Oken'*schen Körper, die in den jüngsten Embryonen wahrscheinlich statt der Nieren dienenden, zuerst von *Oken* (s. *Oken's* u. *Kieser's* Beiträge zur vergl. Anatomie; Bamberg, 1806.) genauer beschriebenen und dann von *Rathke* u. *Baer*, u. bes. von *L. Jacobson* (s. dessen: die *Oken*schen Körper usw., Kopenhagen, 1830.) genauer untersucht sind. (Vgl. *Oken's* Isis, 1831, IV. S. 437.) — v. πρωτος (s. *primus*) u. Nephrion.

Pselaphĭa, ἡ ψηλαφια, das feinere genauere Betasten, Untersuchung mit den Fingern, z. B. eines Abscesses, um das Schwappen des Eiters zu fühlen; in der Geburtshülfe: das Touchiren; v. ψαω (s. Psammos etc. etc.!) u. ἁπτω, s. Aphe, Haphe etc.

Pseudadĕnogenĕsis, bei *Ritgen:* die After- (oder krankhafte) Drüsenbildung; v. pseudes u. Adenogenesis. — Kürzer und einfacher: Pseudadenosis.

Pseudadenōsis, die falsche oder krankhafte Drüsenbildung, = Pseudadenogenesis; v. pseudes u. Adenosis.
Pseudangidion, **Pseudangidium**, ein kleines Aftergefäſs, Aftergefäſslein; Dimin. v. Pseudangium.
Pseudangīon, **Pseudangĭon**, = Pseudangium.
Pseudangiōsis, die Aftergefäſsbildung, Bildung falscher Gefäſse; s. Pseudangium. — Scheint passender, als *Ritgen's* Pseudocysteogenesis.
Pseudangium, ein falsches Gefäſs; v. pseudes u. Angīon.
Pseudangos = Pseudangium; v. pseudes u. Angos.
Pseudangōsis = Pseudangiosis.
Pseudarthrōsis, 1. die Bildung eines falschen Gelenks; 2. das falsche Gelenk, *Articulatio notha* (nicht: „*Art. artificialis!*) v. pseudes u. Arthrosis.
Pseudinogenĕsis, bei *Ritgen:* die After- oder falsche od. krankhafte Faserbildung; v. pseudes u. Inogenesis. Einfacher: Pseudinosis.
Pseudinōma, Inōma, das (falsche oder krankhafte) Fasergewächs, der Faserkrebs, harte Krebs, *Cancer verus;* v. pseudes u. Inoma.
Pseudoadenogenesis, bei *Ritgen* falsch statt: Pseudadenogenesis.
Pseudocerătogenĕsis, die After- oder krankhafte Hornbildung; v. pseudes u. Ceratogenesis. Einfacher: Pseudoceratosis.
Pseudocerătōma, ein After-, oder falsches od. krankhaftes Horngebilde, wie die Schwielen an Händen und Füſsen (= sogen. Krähenaugen) usw.; v. pseudes u. Ceratoma.
Pseudocerătōsis, 1. die Bildung des Pseudoceratoma; 2. mit Unrecht oft statt: Pseudoceratoma; v. pseudes u. Ceratosis.
Pseudochondrōsis, 1. die Bildung des Pseudochondroma; 2. bei *Ritgen* mit Unrecht: = Pseudochondroma; v. pseudes u. Chondrosis.
Pseudocysteogenĕsis, bei *Ritgen:* die Aftergefäſsbildung; v. pseudes u. Cysteogenesis. — Passender scheint: Pseudangiosis.
Pseudŏdontŏgenĕsis, die After- od. falsche od. krankhafte Zahnbildung; v. pseudes u. Odontogenesis. Einfacher: Pseudodontosis!
Pseudŏdontōsis, die After- oder falsche oder

krankhafte Zahnbildung; v. pseudes u. Odontosis.

Pseudogenĕsis, die Afterbildung, Afterzeugung; v. pseudes u. Genesis.

Pseudoīnogenĕsis, bei *Ritgen* falsch statt: Pseudīnogenĕsis.

Pseudoinoma, falsch statt: Pseudinoma.

Pseudomorphē, Pseudomorphĭa, 1. eine falsche (abnorme) Form; 2. f. st. Pseudomorphosis; v. pseudes u. Morphe.

Pseudomorphōsis (*Ritgen*), die Bildung einer falschen Form; v. pseudes u. Morphosis.

Pseudomyĕlōma, das Aftermarkgebilde, Aftermark, der Markschwamm, *Fungus medullaris* od. *cerebriformis*; v. pseudes u. Myeloma.

Pseudoneurogenĕsis, 1. die Bildung des Pseudoneuroma; 2. bei *Ritgen* unpassend: = Pseudoneuroma und Pseudomyeloma; v. pseudes u. Neurogenesis.

Pseudoneurōma, 1. Nervenschwamm, das Afternervengebilde; 2. bei Einigen: = Pseudomyeloma; v. pseudes u. Neuroma.

Pseudoneurōsis, 1. = Pseudoneurogenesis, (vgl. Amaurosis, Osteosis etc.); 2. eine falsche, mit Unrecht dafür gehaltene, Nervenkrankheit; v. pseudes u. Neurosis.

Pseudoodontogenesis, falsch statt: Pseudodontogenesis.

Pseudoodontosis, falsch statt: Pseudodontosis.

Pseudoosteogenesis, falsch statt: Pseudosteogenesis.

Pseudoosteosis, falsch statt: Pseudosteosis.

Pseudoostosis, falsch statt: Pseudostosis.

Pseudophilosophia, die falsche Philosophie; sehr gut nennt man so mit *Kieser* (illustr. singularis dementiae species in femina daemoniaca Wirtemb.; Jen. 1830. 4.) die jetzige mystische sogen. Philosophie *Eschenmaier's* u. v. a., (auch zum Theil *Kieser's* selbst!) — v. pseudes u. Philosophia.

Pseudophthalmia, *Ophthalmia spuria* oder *notha*; v. pseudes u. Ophthalmia; vgl. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 558.

Pseudorganēma, eine falsch gebildete Organengruppe, mehre Organe in falschem Zusammenhange; v. pseudes u. Organema.

Pseudoscheocēle, *Oscheocele spuria*, ein sog. falscher Hodensacksbruch; v. pseudes u. Oscheocele; vgl. *Schmalz's* Diagn. Nr. 1284.

Pseudostĕogenĕsis, kürzer und einfacher: **Pseudostosis**; v. pseudes u. Osteogenesis.

Pseudostōma, das **Afterknochengebilde**, **krankhafte Knochengewächs**, der **körnige Krebs**; v. pseudes und Ostoma.

Pseudotrichogenĕsis, die **Afterhaarbildung**; v. pseudes u. Trichogenesis. Einfacher: **Pseudotrichosis**.

Pseudotrichōma, ein **After-**, **falsches** oder **krankhaftes Haargewächs**; v. pseudes u. Trichoma.

Pseudotrichōsis, die **Afterhaarbildung**, die Bildung eines Pseudotrichoms; v. pseudes u. Trichosis.

pseudurgus, falsch wirkend, fehlerhaft handelnd, eine falsche Heil- oder Operationsmethode anwendend usw.; s. pseudes, Ergon etc.

Psimithĭon, **Psimithĭum**, *το ψιμιϑιον*, *ψιμυϑιον*, *ὁ ψιμιϑος*, *ψιμυϑος*, bei Dichtern auch: *ψιμμιϑιον* etc. etc., das **Bleiweifs**, *Cerussa* (*alba*); gleichsam Demin. v. Psammos, wegen des *feinen Pulvers*, welches Bleiweifs leicht gibt.

psoadicus, den Psoas-Muskel betreffend usw.; v. Psoas. — *Abscessus psoadicus*, der Abscefs des Psoasmuskels.

psoroīdes (*ψωροειδης?*) kürzer: **psorodes**.

psorōdes, *ψωρωδης*, 1. **krätzähnlich**; 2. **krätzig**, **schäbig**, *scabiosus*, *scabidus*, (*scaber*;) v. Psora; vgl. *Εἶδος*!

Psoronevrilemitis, nennt *Fr. W. Sieber*: eine durch Krätzgift verursachte Entzündung des Neurymen; also eig. falsch statt: **Psoroneurymenitis**! v. Psora u. dem unrichtigen Nevrilema oder Neurilema. — *Psoronevrilemitis metastatica* nennt derselbe die **Hundswuth**, weil er sie für eine Krätzgiftversetzung ansieht!

Psoroneurymenītis, eine von Krätze herrührende Entzündung des Neurymen; v. Psora u. Neurymen; vgl. Psoronevrilemitis!

Psorophthalmĭa. — *Ψωροφϑαλμια εστιν* = *αναβρωσις ταρσῶν η κανϑῶν μετα κνησματος*. Definitt. med. *Galenic.* = Die *Psorophthalmie* ist ein Anfressen der Augenliedränder oder der Augenwinkel mit starkem Jucken. — *Ἡ ψωροφϑαλμια της ξηροφϑαλμιας διαφερει· ἡ μεν γαρ ψωριασις* = *κνησμωδης τοῦ βλεφαρου αισϑησις δι ἁλμυρον γινο-*

μενα φλεγμα, δακνουσα τε και κνησμον ερεθιζουσα.— ἡ δε ξηροφθαλμια = δυςκινησια τῶν οφθαλμῶν μετα πονου, χωρις τινος ὑγροτητος εκρεουσης. Ακτουαρ. (περι διαγνωσ. παθ. β΄, ζ΄.) = Psorophthalmie und *Xerophthalmie* sind verschieden: *Psoriasis* ist ein juckendes Gefühl am Augenliede, entstehend durch einen salzigen Schleim, welcher zum Kratzen reizt. — *Xerophthalmie* aber ist ein schmerzhaftes Gefühl bei dem (deſshalb erschwerten) Bewegen des Auges, wobei *keine Feuchtigkeit* ausflieſst. — Το μεν εμφυσημα ογκος εστιν οιδηματωδης τοῦ βλεφαρου. Ἡ δε ψωροφθαλμια = κνησμωδης τοῦ βλεφαρου ψωριασις, δι' ἁλμυρον και νιτρῶδες ὑγρον γινομενη. Παυλλ. Αιγιν., γ΄, κβ΄. = Das *Emphysem* ist eine ödematose Geschwulst des Auges [?]. Die *Psorophthalmie* aber ist ein juckender *Krätzausschlag des Augenliedes*, welcher von einer salzigen und salpeterartigen Feuchtigkeit herrührt.

Psychagogĭa, die **Psychagogie**, bei *Grohmann:* die Reizung der Seele durch gewisse äuſsere Eindrücke, z. B. durch Töne, und die dadurch erregte Empfindung in derselben; eig.: die Leitung des Eindrucks auf die Seele; s. Psyche, Agoge etc.; vgl. Tonopsychagogia.

Psychomantia, ἡ ψυχομαντια, das Geisterbeschwören, Geistercitiren; s.:

Psychomantis, ὁ ψυχομαντις, ein Geisterbeschwörer, (ein Betrüger,) welcher angeblich Geister citirt, um von ihnen die Zukunft zu erfahren; v. Psyche u. Mantis.

Psychomantium, το ψυχομαντεῖον, der Ort (Zauberkreis), wo der Psychomantis seine Gaukeleien vornimmt.

psychraemus, kaltblütig, mit sogen. kaltem Blute versehen, wie (in Beziehung zum Menschen u. a. Säugethieren) die Fische usw.; v. psychros u. Haema.

Psychrometrum, 1. eig.: ein **Kältemesser**; 2. bei Einigen jetzt: = **Hygrometrum**; v. psychros u. Metrum.

Psychroter, genit. -ēris, ein **Abkühler**, wie **Fächer**, *Ranken's* sogen. Thermantidot! usw.; v. ψυχροω, abkühlen, kühl machen; s. psychros.

Psychroterĭum, 1. = Psychroter u. Dimin. davon; 2. ein **Kühlzimmer**, eine **Kühlstube**.

Psycter, ὁ ψυκτηρ, genit. -ηρος, -ēris, der **Abkühler**, *Refrigerator*; v. ψυχω, s. psychros.

Psycterĭa, ἡ ψυκτηρια, =:

Psycterĭdium, το ψυκτηριδιον, ein kleiner Abkühler; Demin. v.:

Psycterĭum, το ψυκτηριον, ein Abkühlungsgefäſs; v. psycterios etc.

Psymithion: richtiger: **Psimithion**.

Ptarmos. — *Εν τοῖσι νουσημασι τοῖς θανατωδεστατοισιν ʽοι πταρμοι λυσιτελοῦσιν. ʽΙπποκρ. (Προγνωστ.)* = Auch in den gefährlichsten Khtn ist das *Niesen* [öfters] heilsam. — — *Ενοχλοῦσι πταρμοι πολλακις εμπιπτοντας εν πυρετοῖς, και γαρ πληροῦσι την κεφαλην και την δυναμιν ελεγχουσιν. Παυλλ. Αιγιν. (β′, μη.)* = Häufiges *Niesen* schadet in Fiebern, indem es Congestion zum Kopfe macht und die Kräfte schwächt. — — *ʽΟι μεν πταρμοι ταῖς κορυζαις ἑπονται τα πολλα, και μεν δη και σειοντες σφοδρῶς ὁλον τον θωρακα, λυμαινονται τε και τον πνευμονα. Σωτηριαν σημαινουσι, κ᾽αν θανατωδεις, ὁσον επι τοῖς αλλοις σημειοις, ἡ νοσος ὑπαρχῃ. Πεψεως δε και εισι γνωρισματα και ῥωμης τῆς κατα το εγκεφαλον αποκριτικῆς δυναμεως. Γαλην. (εις ʽΙπποκρ. Προγνωσ.)* = Meistens entsteht bei starkem Schnupfen öfters *Niesen*, erschüttert heftig den ganzen Thorax und greift die Lungen an. Es deutet auf Rettung des Kr., wenn auch die Kht den übrigen Zeichen nach den Tod fürchten läſst. Auch ist das Niesen ein Zeichen der geschehenen Kochung und der wieder hergestellten Absonderungsthätigkeit [der äuſsern Theile] des Kopfes.

Pterotrachea, eine Gattung der Weichthiere (Mollusc.) aus der Ordnung der Flossenfüſsler (Pteropod.) Die Gattung und der Name ist von *Petrus Forscål* (Descriptio animalium quae in itinere orientali observavit *Forskål*. Havn. 1775. 4. S. 112): Nomen sumtum a pinna mobili affixa corpori pervio et tracheato. *Bruguières* hat diese Gattung Tirola genannt.

Pterygĭum. — *Πτερυγιον = βλαστημα τι εστιν επιπεφυκοτος εξωθεν ὑμενος τοῖς οφθαλμοῖς. — ʽΟταν, ἑλκωθεντος και ὑπερσαρκωσαντος τοῦ λευκοῦ, ὑμην λευκος και νευρωδης επιδραμῃ τον οφθαλμον, αρξαμενος απο τινος τῶν κανθῶν ἑως τοῦ μελανος, και τῆς κορης εφαψηται. Εισαγωγη Γαληνικη.* = Das *Pterygium* ist ein Anwuchs an der äuſsern Haut

des Auges. — Wenn nämlich an der weiſsen Augenhaut Verschwärung und Ueberwucherung entsteht, so zieht sich eine weiſse und sehnige Haut über das Auge hin, indem sie sich von irgend einem [vom innern] Augenwinkel nach dem Schwarzen [nach der Hornhaut] hin erstreckt und auch dieses ergreift. — — *Πτερυγιον*: *ὑμενος μεν νευρωδους απο τοῦ μεγαλου κανθοῦ το επιπαν την αρχην δεξαμενον και κατα μικρον επι τα εισω ἑρποντος τοῦτο συμβαινει το παθημα. Βλαπτει δε τον οφθαλμον τῷ τε κωλυειν τῇ συνολκῇ τοῦ βολβοῦ την κινησιν, και τῷ προκοπτειν = ὁλην επικαλυπτειν την κορην. Παυλλ. Αιγιν.* (ς', ιή.) = *Pterygium* ist, wenn eine, meistens vom groſsen Augenwinkel ausgehende sehnige Haut sich langsam bis zur Mitte der Augenoberfläche verbreitet. Das Uebel schadet, indem es durch seinen Widerstand die Bewegungen des Auges hindert und bei weiterm Fortschreiten die Sehe bedeckt. — — — *Πτερυγιον* = *ονυχος ὑπεραυξησις*, *Pterygium* = *Wucherung an einem Nagel* (der Finger oder Fuſszehen): *Το κατα τους ονυχας πτερυγιον = ὑπεραυξησις εστι σαρκος, καλυπτουσα μερος τοῦ ονυχος, εν τοῖς τοῦ ποδος και τῆς χειρος μεγαλοις μαλιστα συνισταμενη δακτυλοις. Αλλα τα μεν εν τοῖς ποσιν εκ προσπταισματος ὡς επι το πολυ γινεται. Το δε εν ταῖς χερσιν εκ παρωνυχιας αμεληθεντων, φλεγμηναντων τε και μεταβαλλοντων εις πυον. Παυλλ. Αιγιν.* (ς', πέ.) = Das *Pterygium an den Nägeln* ist eine *Fleischwucherung*, welche einen Theil des Nagels bedeckt und bes. an den groſsen Zehen und an den Däumen vorkommt. An den Zehen entsteht sie nach Verletzung derselben, an den Händen aber wegen Vernachlässigung der Nägel und dadurch entstandene Entzündungen und Vereiterungen. — *Ὑπεραυξησις εστι σαρκος το πτερυγιον, καλυπτουσα μερος τοῦ ονυχος, εκ παρωνυχιας η ἑτερας τοιαυτης αιτιας γινομενη. Παυλλ. Αιγιν.* (γ', πά.) = Das *Pterygium* ist eine *Fleischwucherung*, welche einen Theil des Nagels bedeckt und aus einer Paronychia oder ähnl. Veranlassung entsteht.

pterygōdes. — Die Pterygodeis oder *Alati* werden von *Hippokr.* (de causs. morbor.) so beschrieben: *Ῥις δ' οξεῖα και κροταφοι συμπεπτωκοτες και οφθαλμοι κοῖλοι και τα κατ' ωμοπλατας και βραχιονας οιονει πτερυγες εξω αιωρουμεναι*

τοῖς φθινουσι φαινεται. = **Hektische** haben: eine spitze Nase, eingefallene Schläfen, hohle Augen und *flügelförmig hervorragende Schultern und Schulterblätter.* — *Πτερυγωδεες*: = *οἱ μακροτραχηλοι και επι πολυ πλατεα εχοντες τα στηθει και εξεχοντα.* *Erotian.* = Die *Flügelschultrigen* haben gewöhnlich einen langen Hals und einen platten (nach den Schultern hin) vorstehenden Thorax.

Ptilosis. — *Ἡ πτιλωσις = παχυτης εστι τῶν βλεφαρων τυλωδης, ενερευθης, οἷς συμβαινει πολλακις και τῶν τριχῶν αποπτωσις.* *Παυλλ. Αιγιν.* (*γ' κβ'.*) = *Ptilosis* ist eine callose Verdickung und Röthe der Augenlieder, wobei zuweilen auch die Augenwimpern ausfallen. — — *Πτιλωσις δε εστιν, ὅταν τριχες τῶν βλεφαρων αλλαι μεν ὑποφυονσι, ἁνται τε αἱ κατα συμπεσοῦσαι και κατακλασθεῖσαι νυγμους παρεχουσι.* *Εισαγωγη Γαληνικη.* = *Ptilosis* ist, wenn unter den Augenliedern neue Haare wachsen, die eigentlichen Augenwimpern aber ausfallen [oder gleichsam abbrechen] und mit ihren Stumpfen das Auge stechen. — — *Περι δε τους ταρσους γιγνεται ἡ τριχιασις καλουμενη και ἡ μαδαρωσις τῶν τριχων ἡτοι βλεφαριδων, ἥτις και πτιλωσις καλεῖται.* *Aëtios* (*ζ', β'.*) = An den Augenliedrändern entsteht die sogen. *Trichiasis* und die *Madarosis* oder das Ausfallen der Augenwimpern, welches man auch *Ptilosis* nennt.

Ptyalismus. — *Ὁ πτυαλισμος, το πτυελιζειν, το πτυειν πολλακις η πληροῦσθαι συνεχῶς πτυελου το στομα.* *Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. Προῤῥ., α'.*) = *Ptyalismus* nennt man das häufige Speien oder wenn der Mund beständig voll Speichel ist. — *Ὁ πτυελισμος τα παρ' οὗς απαλλασσει.* *Ἱπποκρ.* (*Προῤῥ. α'.*) = Ein *Speichelfluſs* entfernt die Geschwüllste neben den Ohren. — — *Οἱ μελλοντες εμεῖν πτυαλιζουσιν εμπροσθεν.* *Ἱπποκρ.* (*Κωακ. προγνωσ.*) = Vor dem Erbrechen *flieſst der Speichel im Munde zusammen.*

Ptyelon. — *Hippokr.* erwähnt mehre Formen des Speichels: *Πτυελον αφρῶδες, χλωρον, αἱματι συμμεμιγμενον, ξανθον, πελιῶδες, ιῶδες, μυξῶδες, πυῶδες.* = Schaumiger, blasgelber, blutiger, hochgelber, bläulichgrauer, grüner, schleimichter, eiteriger Speichel. — — *Ἁιματι ξυμμεμιγμενον μη πολλῷ πτυελον, ξανθον εν τοῖσι περιπλευμονικοισι* = *πε-*

ϱιεστηκος και καϱτα ωφελεει. ἑβδομαιῳ δε εοντι και παλαιωτεϱῳ, = ἧσσον ασφαλες. Ἱππ οκϱ. (πϱογνωσ.) = Wenn in Lungenentzündungen der *Auswurf* gelb und mit ein wenig Blut gemengt ist, so ist das sehr heilsam. Dauert jedoch die Entzündung schon sieben Tage oder länger, so ist weniger davon zu hoffen. — — *Ανιδϱῶντι πτυελα παϱαϱϱεοντα, πυϱετωδει εοντι,* = *ευηϑεα.* *Ἱπποκϱ.* (*Κωακ. πϱογνωσ.*) = Wenn Fieberkranke nicht schwitzen und viel *Speichel* auswerfen, so ist das = ein gutes Zeichen. — — *Πεπονα δε εστι τα μεν πτυελα, ὁκοταν γενηται ὁμοια τῷ πυῳ.* *Ἱπποκϱ.* (*πεϱι διαιτ. εν οξ.*) = Gekocht ist der *Auswurf* (= *Sputa cocta*), wenn er dem Eiter ähnlich wird.

Ptygma, *το πτυγμα*, genit. *-ατος*, -ătos, atis, eine (gemachte) Falte, das Gefaltete; v. *πτυσσω*, falten, s. Ptyx etc.

Ptўsis, *ἡ πτυσις*, genit. *-εως*, *-ιος*, das Speien, Spucken; v. *πτυω*, s. Ptysma etc. — *Επι πυου πτυσει* = *φϑισις και ϱυσις· επην δε το πτυελον ισχηται,* — *αποϑνησκουσιν.* *Ἱπποκϱ.* (*Αφοϱ.* ζ′, ιϛ′.) = Ein eitriger *Lungenauswurf* verursacht Schwindsucht u. a. schwächende Ausleerungen. Wird aber der *Auswurf* verstopft, so sterben die Kranken. Vgl.:

Ptysma. — *Το πτυσμα, ὁπεϱ αν αποβησσωσι, βαϱυ οζει επι τους ανϑϱακας επιχεομενον.* *Ἱπποκϱ.* (*Αφοϱ.* ε′, ιά.) = Der *Auswurf* (der Hektischen) stinkt, wenn man ihn auf glühende Kohlen wirft.

Ptyx, *ἡ πτυξ*, genit. *πτυχος*, Ptychos, Ptychis, = Ptygma, *Plica*; erscheint fast wie Form- (und Laut-) Nachbildung und wie verwandt mit *Plica*.

Pulso**metrum**. bei *Hérisson* u. A. falsch statt: Sphygmometrum; v. *Pulsus* u. Metrum.

Pyoedēma, *Oedema purulentum*, das Eitergeschwell, eiterige Oedem; v. Pyon u. Oedema; vgl. *Schmalz*, Diagnost. Nr. 68. u. 248.

Pyogenĕsis. — *Πεϱι τας γενεσιας τοῦ πυου οἱ πονοι και οἱ πυϱετοι ξυμβαινουσι μᾶλλον, ἡ γενομενου.* *Ἱπποκϱ.* (*Αφοϱ,* β′, μζ′.) = Während der *Eiterbildung* zeigen sich Schmerzen und Fieber mehr, als nachher.

Pyomalgia, *Omalgia purulenta*, der Schulterschmerz von Eiteransammlung; v. Pyon u. Omalgia. Vgl. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 1574. *n.*

Pyon (nicht „Pyon"!) — *Διαπυει δε αλλοιωμενου του αἱματος και θερμανθεντος, ἑως σαπεν πῦον γενηται τῶν (τοιουτων) ἑλκεων.* *Ἱπποκρ.* (*περι ἑλκεων.*) = Die *Eiterung* erfolgt, wenn das Blut in den Wunden heifs und faulicht wird [!]. — — *Ην ες την κοιλιην αἷμα χυθῇ παρα φυσιν, = αναγκη εκπυεθῆναι.* *Ἱπποκρ.* (*Αφορ.* ς′, ιϑ′.) = Ergiefst sich Blut in den Unterleib, so mufs *Vereiterung* erfolgen. — — *Το δε πυον αριστον λευκον τε εἶναι και ὁμαλον και λεῖον και ὡς ἡκιστα δυςωδες· το δε εναντιωτατον τουτεου, = κακιστον.* *Ἱπποκρ.* (*Προγνωστ.*) = Das *beste Eiter* ist weifs, gleichmassig, leicht, und so wenig als möglich übel riechend. Je mehr es von diesen Foderungen abweicht, desto schlechter ist es. — — *Το καλῶς μεταβεβλημμενον εις πυον αἷμα.* *Ἱπποκρ.* (*Προγνωστ.*) = Das gehörig in *Eiter* verwandelte Blut. — — *Πῦον δ᾽αν ελθοι δια ῥινῶν η δια ωτων, = επι σωτηρια του καμνοντος.* *Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. Προγν.*) = Abgang von *Eiter* durch die Nase oder Ohren rettet (oft) die Kranken. — — *Το πυον πεψι η πεπασμῷ γενομενον = λευκον, ανοσμον, ὁμοχροον.* *Ἱπποκρ.* (*Προγνωστ.*, *Κωακ. προγνωσ. κ. τ. λ.*) = Das durch (gehörige) Kochung bereitete *Eiter* ist weifs, ohne Geruch und von gleicher Farbe. — Das unter ungünstigern Umständen bereitete Eiter ist: *πελιον*, blaugrau, *lividum*; — *χλωρον*, grünlich, *viridescens*; — *φλεγματῶδες*, schleimicht, *pituitosum*; — *ὑφαιμος*, blutig, *cruentum*; — *βορβορῶδες*, mit Unreinigkeit vermischt, *faeculentum*; — *δυςῶδες*, übel riechend, *foetidum*.

Pyorthopnoea, *Orthopnoea pyothoracica*, Orthopnöe von Eiteransammlung im Thorax; von Pyon und Orthopnoea; vgl. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 859.

Pyoscheocēle, *Oscheocele purulenta*, der Eiterhodensacksbruch; v. Pyon u. Oscheocele; vgl. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 1312. *b*.

Pyōsis. — *Ἡ πυωσις (οφθαλμου) η ονυξ εστι = συλλογη πυου κατα το μελαν μετα φλεγμονῆς προς τῇ ιριδι, παραπλησια ονυχι.* Definitt. med. *Galenic.* = Die *Pyosis* (*des Auges*) oder der *Augennagel* ist eine Eiteransammlung vor der Sehe mit einer zur Iris sich hinerstreckenden Entzündung, dem Ansehen (des obern Abschnittes) eines Fingernagels ähnlich.

Pyotorrhoea, unrichtig statt: Otopyorrhoea.

Pyr. — Πῦρ: ὁυτως ονομαζειν Ἱπποκρατης ειωθως τον πυρετον, ὁταν ᾗ σφοδροτατος. Γαλην. (εις Ἱπποκρ. Επιδημ. ά,) = „Πῦρ, *Feuer*," pflegt *Hippokr.* das *Fieber*, wenn es sehr heftig ist, zu nennen. Vergl. Pyretos.

Pyrĕtogenĕsis. — Ἡ τοῦ πυρετοῦ γενεσις = εκτροπη τῆς εμφυτοῦ θερμασιας επι το πυρῶδες εστιν. Γαλην. (εις Ἱπποκρ. περι διαιτ. εν οξ., ά.) = Die *Fieberbildung* erfolgt durch den Uebergang der eingebornen Wärme in den Zustand des Feuers [!].

Pyretophthalmia, *Ophthalmia febricosa*, die Augenentzündung mit Fieber; v. Pyretos u. Ophthalmia; vgl. *Schmalz's* Diagnostik Nr. 581.

Pyretorthopnoea, *Orthopnoea febricosa*, die fieberhafte Orthopnöe; v. Pyretos u. Orthopnoea; vgl. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 636.

Pyrĕtos. — Ζωου θερμοτης πᾶσα αμετρος οὖσα πυρετος ονομαζεται. Γαλην. (περι αιτ. παθων, β΄.) = Jede übermäſsige thierische Wärme nennt man *Fieber*. —— Πυρετος εστι πλεονασμος θερμασιας νοσωδους αναφερομενης μετα μεταλλαγῆς σφυγμῶν επι το πυκνοτερον και σφοδροτερον. Definitt. med. *Galenic.* = *Fieber* ist ein Uebermaaſs krankhafter Wärme mit häufigerem und stärkerem Pulse. —— Πυρετοῖς ενοχλεῖσθαι τους νοσοῦντας ὁι παλαιοι ωνομαζον τους ανευ τινος φλεγμονῆς η αποστηματος η ανευ μοριου τινος εξαιρετως πεπονθοτος εχοντος κακως. Ει δ᾽ ητοι δια πλευροῦ φλεγμονην, η πνευμονος, η τινος ἑτερου τοιουτου πυρεττοιεν, ου πυρετταινοντας αυτους ωνομαζον, ουδ᾽ ὑπο πυρετῶν ενοχλουμενους, αλλα πλευριτικους τε και περιπνευμονικους, ἡπατικους τε και σπληνικους. Γαλην. = *Fieberkranke* nannten die Alten solche, welche sich ohne vorhergegangene Entzündung oder Absceſs od. and. Leiden irgend eines wichtigen Theils übel befinden. Waren aber die *Fieberbewegungen* Folgen einer Pleuritis, einer Lungenentzündung oder eines sonstigen Leidens, so nannten sie solche *nicht Fieber* und die davon Ergriffenen *nicht Fieberkranke*, sondern *Pleuritische*, *Peripneumonische*, an *Leber*- oder *Milzentzündung* Leidende.

pyrexicus, bei *Recamier* falsch statt: **pyrogeneticus** oder **pyricus** oddgl! — Wegen *Recamier's Sens pyrexique*, als sechszehnten Sinn, vgl. **bioticus**!

Pyricausa, Pyricausta, *τα πυρικαυσα, πυρικαυστα, Ambusta, Ambustiones,* die **Verbrennungen, verbrannten Stellen;** v. Pyr u. *καυω*, s. causticus etc.

pyrogenesicus bei *Recamier* falsch statt: **pyrogeneticus;** unmittelbar aus **Pyrogenesis** gebildet.

pyrogenetĭcus, die Feuer- oder Wärmebildung betreffend usw.; s. Pyrogenesis, geneticus etc. — *Sensus pyrogeneticus* meint *Recamier* seinen *Sens biosique* auch nennen zu können, weil er die vitale organische Wärme und Electricität schaffe und hervorrufe! vgl. **bioticus!**

pyro-*lignicus*, richtiger: **pyro-xylicus.**

Pyromania, 1. eig.: die **Feuerwuth,** übergroſse Neigung, Feuer zu sehen, damit umzugehen usw.; 2. eine eigne Art Wahnsinn mit **unbezwinglich scheinender Neigung zu Brandstiftungen;** v. Pyr u. Mania.

Pyrothonida, *la pyrothonide*, nennt *H. F. Ranque* (*Mém. clin. sur l'emploi en méd. de la pyrothonide;* Paris, 1827.) wunderlicher Weise: das brenzlichtölichte Product der Verbrennung leinener und baumwollener Zeuge, welches eine fast neutrale Verbindung der Essigsäure mit einem ölig-harzigen Körper bildet; v. Pyr u. *οθονη*, linnen Zeug.

pyro-xylĭcus, brenzlicht-holzsauer; v. Pyr u. Xylon. — *Acidum pyroxylicum*, die (brenzlichte) **Holzsäure.**

Pyrrhīna, Pyrrhīnum, das **Pyrrhīn,** eine eigenthüml., mit Silbernitrat usw. *roth* reagirende Substanz, welche *Zimmermann, Brandes* u. A. im meteorischen Wasser gefunden haben wollen; v.:

pyrrhos, pyrrhus, *πυῤῥος, πυρσος*, **feuergelb, feuerfarben, feurig** (der Farbe nach), *fulvus, rutilus;* v. Pyr.

pyrsos, pyrsus, *πυρσος*, = **pyrrhos.**

R (eig. Rh.) = Ῥ.

Rachitomia, richtiger: Rhachiotomia.
Rachitomus, richtiger: Rhachiotomus.
rectus, gerade, *recht!* ὀρθος, im Sanskrita: *ridschū!* — *Nicht gerade*, krumm, *non rectus*, ist im Sanskrita: *anridschū*, aus *a-*, *an-* priv. u. *ridschu*. — Eben so nahe verwandt sind offenbar: *Rex*, *Regent* (= König), im Sanskrita: *radscha*, im Tschinesischen: 丄 = das Gerade, Gerade- oder Gerechtmachende!
Rhachialgĭa (saturnina), bei *Astruc* auch: die Bleikolik, wegen der rhachialgischen Zufälle bei derselben.
Rhachialgītis. — Bei *Jos. Frank* bes.: Entzündung des Rückenmarks und seiner Markhaut.
Rhachioscoliōma, die Verbiegung des Rückgrats, der verbogene Rückgrat, *Curvatura columnae vertebralis*; v. Rhachis u. Scolioma; s.:
Rhachioscoliōsis, 1. die Bildung des Rhachioscolioma; 2. mit Unrecht: = Rhachioscolioma; v. Rhachis u. Scoliosis.
Rhachiotomĭa, die Rhachiotomie, die kunstmäſsige Auftrennung (und Untersuchung) des Rückgrats bei Sectionen; s.:
Rhachiotŏmus, ein Rhachiotom, ein Werkzeug zur kunstmäſsigen Auftrennung des Rückgrats bei Leichenuntersuchungen, wie z. B. das von *Aral* (*Froriep's* Notizen 557 = 26, 7.), wodurch die Rückenmarkhöhle zugleich an beiden Seiten, ohne alle Verletzung des Rückenmarks, geöffnet wird; v. Rhachis, Tŏmē etc.
Rhachis. — *Receptaculum floris*, der Blüthenboden, die Blüthenaxe, der Theil der Pflanzenaxe, um welche die Organe gestellt sind, welche die Blüthe ausmachen. (Der Theil der Axe, welcher die Blüthen oder die (blattlosen) blüthentragenden Zweige trägt, heiſst dagegen der Blüthenstand, *Inflorescentia*.
Rhachitomia, richtiger: Rhachiotomia.
Rhachitomus, richtiger: Rhachiotomus.
Rhacōsis. — Ῥακωσις οσχεου, *Laxitas scroti*, *Scrotum pendulum*, das Herabhängen des Hodensacks. — *Χαλωμενου του κατα τον οσχεον δερματος ἡ ρακωσις γινεται, παθος απρεπεστατον. Παυλ. Αιγιν.*, (ϛ', ξζ'.) = Bei Erschlaffung der äuſsern

Haut des Hodensacks entsteht die *Rhakosis*, ein sehr widerliches Uebel. [Das Mangelhafte in der Darstellung ist jedem Wundarzt bekannt!]

Rhagadĭa, *τα ῥαγαδια*, Risse in der Haut, bes. am After; Demin. v. Rhagas. — *Anus quoque multa taediisque plena mala recipit, nec inter se multum abhorrentes rationes habet. Ac primum in eo saepe et quidem pluribus locis cutis scinditur: „Ῥαγαδια" Graeci vocant. Celsus* (de Medic. 6, 18, 7.) = Auch den *After* befallen viele und widerliche Uebel, welche nicht viel anders, als ähnliche Uebel anderer Theile angesehen und behandelt werden müssen. Vor Allem ist das an mehren Stellen desselben oft erfolgende *Aufreiſsen der Haut*, welches die Griechen „*Rhagadia* (= *Riſslein!*)" nennen, zu merken.

Rhagas. — *Ῥαγας εστι διαιρεσις τετυλωμενα εχουσα τα χειλη*. Definitt. med. *Galenic.* = *Rhagas* ist ein schwieligtes *Aufreiſsen der Lippen.*

Rhastōne, *ἡ ῥαστωνη*, 1. die Leichtigkeit, Behendigkeit; die Milde bei Durchführung irgend einer Handlung; bei *Hippokr.* bes.: das milde, humane Benehmen des Arztes oder Wundarztes gegen den Kranken und bei Ausführung der Cur-Indicationen: *Φυσις αισθανομενη αξιον θεραπευειν, σκοποῦσα, ὅπως μη τολμη μᾶλλον ἢ γνωμη και ῥαστωνῃ μᾶλλον ἢ βιῃ θεραπευῃ· ανεθεῖσα δε δηλοῖ τοισι τα της τεχνης ιδοσιν ἃ ποιητεα.* = Die Natur fühlt gleichsam das für den Heilzweck Erfoderliche und sorgt dafür, daſs es weniger mit Wagniſs, als mit Umsicht, mehr mit Milde als mit Gewalt geschehe. Höher ausgebildet offenbart sie (die Natur) dem Kunstjünger, was er zu thun hat. — Von *ῥαστος*, statt *ῥαιστος*, sehr leicht; Superlat. v. *ῥαισιος* oder *ῥαδιος*, leicht (zu machen).

Rhastoneusis, *ἡ ῥαστωνευσις*, = Rhastōne; eig. aber wol: das Leicht-machen, das Erleichtern, Mildermachen usw.? — v. *ῥαστος*, s. Rhastone: *ῥαστωνευω*, fut. — *ευσω*, erleichtern, leichter od. milder machen.

Rhegma, *το ῥηγμα*, der Riſs, *Ruptura*, oft = Rhagas etc.; v. *ῥηγνυμι* etc., s. Rhax, Rhagas, Rhexis etc. etc. — Bei *Hippokrates* auch: *ῥηγματα τῶν ἑλκεων*, das Aufbrechen der Abscesse, *Rupturae abscessuum.* — *Ῥηγματα η ῥαγαδες*

τῶν χειλεων, — *τῶν αιδοιων*, — *τοῦ πρωκτου* etc., *Risse* an den *Lippen*, an den *Geschlechtstheilen*, am *After*. — Vgl. noch: Rhegmatias.

Rhegmatias. — *Ῥηγματιαι πνευμονος*, *quibus pulmones rupti*, bei *Hippokr.* von solchen, denen eine Vomica geplatzt ist. — Vgl. Rhegma, Rhexis etc.

Rheuma. — *Ῥευματα, ἃ διαῤῥεῖνειωθεν ἑκαστοῖσι δι' ὧν εξοδοι διδονται. Ἱπποκρ. (περι Τεχνης.)* = *Rheumata* (= *Flüsse*) nennt man Alles, was solchen Organen entfliefst, aus welchen überhaupt flüssige Ausleerungen zu geschehen pflegen. — — *Καταῤῥοι λεγονται οἱ εκ τῆς κεφαλῆς εις τον πνευμόνα δια φαρυγγος και αρτηριας γινομενοι. αλλα παντα τα καταφερομενα εις τα μορια = ῥευματα. Γαλην. (εις Ἱπποκρ. Αφορ., γ'.)* = *Katarrh* nennt man, was vom Kopfe (von oben) durch den Schlund und die Arterien (= Luftwege) zu den Lungen hinabfliefst [!!]; was sich aber in die Gliedmafsen vertheilt, nennt man *Rheuma* [!] — — *Ὁσα επι τους οφθαλμους τρεπεται τῶν ῥευματων, ὡς ισχυρας και παντοιας δριμυτητας εχοντα, ἑλκοῖ μεν βλεφαρα, κατεσθιει δε ενιων γναθους τε και τα ὑπο τοῖσιν οφθαλμοῖς, εφ' ᾧ τι αν επιῤῥυῇ. Ῥηγνυσι τε και διεσθιει τον αμφι την οψιν χιτῶνα, οδυναι τε και καῦμα και φλογμος εσχατος κατεχει μεχρι τινος, μεχρις αν τα ῥευματα πεφθῇ και γενηται παχυτερα και λημη απ' αυτεων ειη. Ἱπποκρ.* (de prisca medic.) = Alle zu den Augen sich wendenden *Flüsse* fressen, da sie schwere und mancherlei Schärfen enthalten, die Augenlieder, bei Einigen auch die Gegend unter den Augen und die Backen, auf welche etwas hinabfliefst, an. Auch die Haut um die Sehe (die Coniunctiva oculi) wird angefressen und es entstehen die heftigsten Schmerzen und ein Gefühl von Brennen, so lange bis der *Flufs* mehr gekocht und dicker erscheint und sich in eine zähe, fettähnliche Masse (= *Lema*, *Lemositas*) verwandelt.

Rheumatophthalmia, = Rheumophthalmia.

Rheumatopneumonia, = Rheumatismus pulmonum, eine rheumatische Affection der innern Theile der Brust, mit oder ohne eigentliche Entzündung; v. Rheuma u. *πνευμων* s. *Pulmo*.

Rheumophthalmia, *Ophthalmia rheumatica*, die

rheumatische Augenentzündung; v. Rheuma u. Ophthalmia. Vgl. *Schmalz's* Diagnost. 566.

Rhiptolusĭa, das Sturzbad; v. ῥιπτω, s. Rhiptasmus etc., u. v. Lusis, s. λουω, Lutron etc.

rhizocarpus, wurzelfruchtig; v. Rhiza u. Carpus.

Rhizogonĭum, das Rhizogon, ein Laubmoos mit fruchttragenden Wurzeln, *Muscus frondosus rhizocarpus;* v. Rhiza u. Gŏnē.

Rhizologĭa, 1. das Wurzelsammeln, Kräutersammeln (für die Apotheker!); 2. die Lehre von den Wurzeln, Wurzellehre; v. Rhiza u. λεγω, Logos etc.

Rhizōma. — 2. Bei *Ritgen:* das After-od. falsche od. krankhafte Wurzelfasergewächs.

Rhizonychĭa, ἡ ῥιζωνυχια, die Nagelwurzel, Wurzel der Finger- und Zehennägel; v. Rhiza u. Onyx.

Rhizorychus, ὁ ῥιζωρυχος; =:

Rhizorycta, Rhizoryctes, ὁ ῥιζωρυκτης, 1. der Wurzelgräber; v. Rhiza u. ορυσσω, s. Oryxis etc.; daher; 2. ein Werkzeug zum Ausziehen der Zahnwurzeln.

Rhoeas. — Bei *Aretaeus* (χρον. παθ. σημειωτ. *Β*, δ´) auch: der unwillkürliche Harnabgang, bes. nach dem Steinschnitt. *Ην μη καρτα μεγας ὁ λιθος εῃ, σχεσιες μεν ουρων ξυνεχεστεραι. ες γαρ τον αυχενα ῥηϊδιως εμπιπτων αποεργει ουρων εξοδον. ταμνειν δε ει και των μεζονων ασφαλεστερον, αλλα τεμνεται κυστις, κῆν τις τον του θανατου κινδυνον εκφυγῃ, ῥοιαδος γιγνεται ὁι παθος. κῆν ακινδυνον εῃ, αλλ᾽ ου φορητον ελευθεροισι αενναον εκρεειν οὖρον, κῆν βαδιζῃ, κῆν εὕδῃ, ατερπες δε ην βαδιζηται.* = Ist der Blasenstein nicht eben grofs, so entstehen häufiger Harnverhaltungen, weil der Stein leichter in den Blasenhals fällt und so dem Harn den Ausgang versperrt. Obgleich nun dergl. kleinere Steine mit weniger Gefahr, als gröfsere, ausgeschnitten werden, so ist es doch immer die Harnblase, welche man einschneiden mufs! und übersteht auch der Operirte die Todesgefahr, so behält er doch eine Harnfistel (einen unwillkührlichen Harnabgang?) Wenn nun diese auch ohne Gefahr wäre, so ist es doch für Menschen von besserer Gesellschaft etwas Unerträgliches, und (für Andere) höchst Widerliches, beständig — im Gehen, im Schlaf, — den Urin laufen zu lassen.

rhŏĭcus, *ῥοϊκος*, 1. fliefsend; 2. an einem Ausflufs leidend; v. Rhoë; daher 3. zu'm *Rhus Toxicodendron* gehörig; v. *Rhus*; — 4. gebogene Knie habend, krummbeinig usw.; v. *ῥοικος*, krumm, *curvus*.

Rhoos, *ὁ ῥοος*, contr. *ῥοῦς*, s. Rhus.

Rhŏpē, *ἡ ῥοπη*, 1. die Hinneigung oder der Andrang einer Flüssigkeit od. dgl. nach einer Stelle; 2. bes. der krankhafte Andrang des Bluts od. and. Säfte nach einem Theile; v. *ῥεπω*, s. Herpes, *Serpens!* etc. — *Εις ασυμφορα χωρια ῥοπαι τῶν χυμῶν. Γαλην.* (εις *Ἱπποκρ. Αφορ. α'.*) = Der *Andrang* der Säfte nach ungehörigen Orten. — *Ῥοπη εις καρδιαν. Γαλην.*, der Andrang zum Herzen. — *Επι την κεφαλην γινεται ἡ ῥοπη τῶν χυμῶν. Γαλην.* Es entsteht (unter gewissen Umständen) ein Andrang der Säfte zu'm Kopfe.

Rhūs, *ὁ ῥοῦς*, die Attische contrahirte Form für *ῥοος*, im Genit. *ῥοου*, also in Latein. Form: Rhoï; späterhin bildete man auch den Genitiv: *ῥοος*, Dat. *ῥοϊ*, also Latein.: Rhoïs, Rhoï etc. — 1. der Flufs, Ausflufs, wie: *ὁ ῥοῦς γυναικεῖος*, *Fluxus muliebris*, der weibl. Monatsflufs, bei *Hippokr.* (de natura mulier.) — *Ῥοος λευκος εν τῃσι γεραιτερῃσι μᾶλλον γινεται, η εν τῃσι νεωτερῃσι· πυῤῥος εν αμφοτερῃσι· ερυθρος εν νεωτερῃσι. Ἱπποκρ.* (*περι νουσ. γυναικ.*, *γ'*.) = Der *weifse Flufs* kommt mehr bei alten, der *blafsröthliche* bei alten und jungen Frauen, der *hochrothe* mehr bei jungen vor. — *Γυναικεῖος ῥοῦς οἱον ιχωρ αἱματος, λευκος απο φλεγματος, ωχρος, πικροχολος, ὑδατωδης, αναβρωτικος. Συνεχῶς καθυγραινονται οἱ τοποι διαφοροις κατα χροαν ὑγροῖς· ἡ δε καμνουσα αχροεῖ, ατροφος, ανορεκτος, κ'αν τοῖς περιπατοις δυςπνοεῖ, και διῳδηκοτας εχει τους οφθαλμους. Παυλλ. Αιγιν.* (*γ'*, *ξγ'*.) = Der *weibl. Flufs* ist (unter bestimmten Umständen) ähnlich dem Blutwasser, weifs von Schleim, gelb, gallicht, wässerigt, fressend. Die Theile sind beständig feucht von Flüssigkeiten verschiedener Farben. Die Leidende verliert die Farbe, zehrt ab, ist ohne Efslust, keucht bei'm Gehen und hat geschwollene Augen. — *Επι ῥοῳ γυναικειῳ σπασμος και λειποθυμιη ην επιγενηται = κακον. Ἱπποκρ.* (*Αφορ. ε'*, *νς'*.) = Schlimm ist es, wenn bei der *Menstruation* Krämpfe und Ohnmachten eintreten. — — 2. Der Sumach, jetzt das ganze Sumach-Ge-

schlecht; beides von ῥεω, s. Rhŏē, Rheuma etc. etc. Der Sumach soll den Namen *Rhus* vom *weiten Auslaufen* seiner Wurzeln bekommen haben. Sollte aber nicht auch der bei einigen Rhusarten aus den frischen Verletzungen *auslaufende Saft* Veranlassung zu der Benennung gegeben haben?

Rhymma, *το ῥυμμα*; gen. *-ατος*, -ătis; ein (äufserliches) Reinigungsmittel, eine Art Seife, um den Körper zu reinigen und geschmeidig zu machen; v. *ῥυπτω* s. Rhypos.

Rhymnoplastice, bei *Richerand* (*Hist. des progrès recens de la Chirurgie; Par.* 1825.) f. st. Rhinoplastice.

Rhynchōtus, ein Insect mit langem Rüssel; gleichsam Augmentativ v. Rhynchus.

Rhyngotus, f. st. Rhynchotus.

Rhytidōsis. — *Ῥυτιδουμενοι ενδον οφθαλμοι. Ἱπποκρ.* (*Επιδημ. ς΄.*) = Die inwendig (= auf der Coniunctiva oculi) *gerunzelten* Augen. Wo *Galen* hinzufügt; *Ὁταν ὁ επιπεφυκως ὑμην ὁ μεχρι της στεφανης εκτεινομενος τοῖς κινοῦσι τον οφθαλμον μυσιν εκλυτος και χαλαρος γενηται, ῥυτιδοῦσθαι συμβαινει τους οφθαλμους*. Wenn die Tunica oculi adnata, die sich bis an den Rand der Sehe erstreckt, von den das Auge bewegenden Muskeln sich ablös't [?] und erschlafft, so *runzelt* sich die Oberfläche des Auges.

Ritus, der Gebrauch; das Hergebrachte; ist mit dem Sanskrita: *Ritis*, der Gang; der gewöhnliche Gang; der Gebrauch, zu vergleichen, und zwar um so mehr, da *Ritis* im Sanskrita, wegen der Vocal-Geltung des *R*, ganz gleich ist mit *Itus* = *Meatus* usw. usw.

Ros, genit. *Roris*, *ἡ δροσος*, der Thau; sicher nahe verwandt, bes. da es auch eine Form: „*ῥοσος*" gab und da das Sanskrita dafür: = „*rasas*" hat.

Ruloïdes, *la Rouloïde*, bei *Biett*: = *Alibert's* Cancroïdes, eine noch nicht gehörig bestimmte Ausschlagsform; ob v. *Rupia?* u. *Εἶδος*.

Rutidosis, bei *W. Rowley* u. A. f. st. Rhytidosis. Vgl. *C. G. Kühn* Cens. lexicor. med., Progr. II, p. 8.

S = Σ.

Sacchărum. — Verglichen zu werden verdiente wol noch das Arab. ذخر (dsachăra), für den künftigen Gebrauch aufheben, (einmachen!) einen Schatz sammeln usw. — Lächerlich genug leitet jemand (*K.*) in der Zeitg f. d. eleg. Welt, 1829, Nr. 80. die im Griech. vorkommenden Formen: *σακχαρ*, *σαχαρ*, *σάκχαρι*, *σαχαρη*, *σάκχαρον*, wegen des Neugriech. *ζαχαρη*, her von der Verstärkungspartikel *ζα-* (= sehr, Dialectsform für *δια-*) u. *χάρις*, (das Angenehme, Süſse)!

Salum, *ὁ σαλος*, eine groſse Meertiefe, ein guter Ankerplatz; also v. *ἅλς*, s. *Sal* etc.; — bes. bezeichnet *ἅλος* dann noch: das unruhige Wogen des Meers; daher bei *Aëtius*: der allgemeine Sturm in den organischen Bewegungen zur Bewirkung der Krise, welchen *Aët.* (Tetrabibl. 1, 5, 23.) vortrefflich beschreibt: „*Ὁἶσι μελλει κρισις γενεσθαι, τουτοις ἡ νυξ δυςφορος ἡ προ τοῦ παροξυσμοῦ, και αγρυπνιαι και παραφροσυναι και κωματα και δυςπνοιαι και σκοτοδινοι και δυςαισθησιαι, και αλγηματα κεφαλης και τραχηλου και στομαχου και πολλῶν αλλων μοριων, ωτων ἠχοι και μαρμαρυγαι προ τῶν οφθαλμῶν φαινονται, και δακρυον ακουσιον ῥεῖ, και οὐρον ισχεται, και χεῖλος σειεται, και αλλο τι μερος τρομῶδες γιγνεται, και ληθη και αγνοια τῶν παροντων. Ιατροῦ γε μεν εστι γενναιον: μη ταρασσεσθαι, αλλ᾽ εκ τῶν παροντων προγιγνωσκειν, ὁτι κρισις μελλει εσεσθαι.* = Kr., denen eine Krise bevorsteht, haben vor dem Paroxysmus eine sehr unbehagliche schlaflose Nacht, reden irre, sind schlafsüchtig, leiden an Dyspnöe, an Schwindel, Gefühllosigkeit, Kopfschmerz, Schmerzen im Halse, im Magen [= in den Hypochondrien] u. in andern Theilen; dazu kommen Ohrenbrausen oder Ohrenklingen, Leuchten vor den Augen, unwillkürliches [= nicht durch eigentliches Weinen entstehendes] Thränen der Augen, Harnverhaltung, Zittern der Lippen u. a. Theile, Unbesinnlichkeit und Nichtkennen der Umgebungen. Der tüchtige Arzt läſst sich aber dadurch nicht einschüchtern, sondern schlieſst aus dem, was vorgeht, daſs eine Krise bevorsteht.

Salpingysterocyēsis, die **Trompeten-mutter-Schwangerschaft**, *Paracyēsis tubo-uterina*, *Graviditas tubo-ut.*, wenn der Embryo sich da anheftet, wo die Trompete mit der Substanz des Uterus in Verbindung steht; v. Salpinx, Hystera u. Cyesis.

Salpingocyēsis, die **Muttertrompeten-Schwangerschaft**, *Paracyēsis tubaria*, *Graviditas tubaria*; v. Salpinx (Hysterosalpinx) u. Cyesis.

Sapo. — Das Arab. صابون (sābūn), **Seife**; صبن (sábănă), **einseifen**, — ist wohl eher aus dem Griech. herzuleiten. صبن bedeutet dem Araber auch „**würfeln**", offenbar wegen der Seifenwürfel, so wie unsern Teutschen Geistesonaniten — (so nenne ich die **Spieler**; aber wol fast mit unrecht, da man dergl. Thieren kaum Geist zuschreiben darf?) „**knöcheln**" sagen.

Sarcocēle. — *Σαρκοκηλη η σαρκοκηλικον παθος. — Τῶν ορχεων σκιῤῥοθεντων, ονομα τῷ νοσηματι σαρκοκηλην εθεντο. Γαλην.* (de tumorib. praeter nat. *ις′*.) = Geschwullst und Verhärtung der Hoden nannte man **Fleischbruch**. — — *Σαρξ κατα τι μερος γινομενη τῶν τον οσχεον καταπλεκοντων σωματων, το σαρκοκηλικον εργαζεται παθος. Γινεται δε τοῦτο κατα αδηλον αιτιαν, ῥευματισθεντος τοῦ διδυμου και σκιρρωθεντος, η εκ πληγῆς η εξ απειρου μετα κηλοτομιαν θεραπειας. Παυλλ. Αιγιν.*, (*ς′, ξγ′.*) = Fleischwuchs an irgend einem zu'm Hodensack gehörigen Theile bildet den sogen. **Fleischbruch.** Er entsteht aus verborgenen Ursachen: etwa aus rheumatischen Bewegungen nach dem Hoden [s. Rheuma, Rheumatismus etc. u. ihre alte ursprüngl. Bedeutung!] und dadurch verursachter Geschwullst und Verhärtung desselben, oder durch eine äufsere Verletzung oder durch unkundiges Verfahren bei'm Bruchschnitt.

sarcocelĭcus, *σαρκοκηλικος*, einen Fleischbruch betreffend, damit behaftet, daher entstanden usw.; v. Sarcocele. — *Σαρκοκηλικον παθος*, bei *Paul v. Aegina*: *Malum sarcocelicum*, = **Sarcocele.**

sarcocoelĭcus, 1. einen **Fleischbauch** betreffend, damit begabt, davon herrührend usw.; v. Sarx u. Coelia etc. — 2. bei *Ploucquet* u. A. f. st. **sarcocelicus.**

Sarcocopta, Sarcocoptes. — Vgl. noch **Sarcopta, Sarcoptes!**

Sarcōma. — *Σαρκωμα εστι σαρκος εν τοῖς μυκτῆρσι παρα φυσιν αυξησις. Εστι δε σαρκωμα τι και ὁ πολυπος.* Definitt. med. *Galenic.* = S a r k o m ist ein unnatürlicher *Fleischwuchs* in den Nasengängen. Auch der *Polyp* ist eine Art *Fleischwuchs.*

Sarcomatoscheocēle = Sarcomoscheocele.

Sarcomatoscheum = Sarcomoscheum.

Sarcomoscheum = Sarcomoscheocele; v. Sarcoma u. Oscheon.

Sarcomoscheocēle, *Oscheocele sarcomatica, Pseudoscheocele sarcomatica, Sarcocele scroti, Hypersarcosis testiculi, Caro adnata ad testem,* der Fleischgewächsbruch, Fleischwuchsbruch, s. *Schmalz's* Diagnost. Nr. 1296; v. Sarcoma u. Oscheocele.

Sarcomphălon. — *Σαρκομφαλον δε εστι σαρκὸς παρα φυσιν αυξησις κατ' ομφαλον, ητοι ἡμερον, ητοι κακοηθους.* Definitt. med. *Galenic.* = Der *Fleischnabel* ist eine abnorme Wucherung von gut- oder bösartigem Fleisch am Nabel.

Sarcomyces, bei *Ritgen:* der Fleischschwamm; v. Sarx u. Myces. — Sarcospongus scheint die Sache bestimmter auszudrücken.

Sarcoptes, ist eig. falsch, aber doch häufig gebr., statt Sarcocoptes! — *Sarcoptes subcutaneus,* die Hautmilbe, Krätzmilbe usw. — — *Sarcoptes* nannte auch *Apicius* das zweite Buch seiner *Ars coquinaria. Humelberg* und mit ihm andere berühmte Commentatoren, übersetzen es: „*Carnisecus*", Fleischhacker, Metzger; leiten es also von *σαρξ* u. *κοπτω*, s. Cŏpē, ab, in welchem Falle doch nothwendig: „*Sarcocoptes*" geschrieben sein müſste. Viel näher liegt dafür die Ableitung v. *σαρξ* u. *οπταω*, s. Optesis! und ist dann zu übersetzen: der Fleischbrater, Fleischkoch!

Sarcospongus, der Fleischschwamm; s. Sarx u. *Spongia.* Scheint die Sache bestimmter auszudrücken, als Sarcomyces.

Sarco*sus* (*equus*, bos, asinus etc.), bei *Vegetius Renatus* (*Mulomedicina*): ein an Hautwassersucht le*i*dendes Thier; barbarisch gebildet aus Sarx, wahrscheinl. weil Manche das Anasarka für wirkliches Fleisch hielten.

Sarcothlasma. — *Σαρκος θλασθεισης υπο τινος βαρεος εμπεσοντος και των μικρων εν ταυτῃ φλεβιων*

διακριθεντων, ἁιμα προχεῖται κατα διαπηδησιν, ὁθεν αθροϊζομενον ὑπο τῷ δερματι ποιεῖ το καλουμενον εκχυμωμα, μη διαιρεθεντος τοῦ δερματος, ὡςπερ ογκος εναφης, εικων ἑπεται, πελιδνος, ανωδυνος τα πολλα. Παυλλ. Αιγιν. (γ', λ'.) = Sind *fleischigte* Theile durch eine plötzlich auffallende Wucht gequetscht und die kleinen Gefäſse in ihnen zerrissen, so tritt das Blut aus den Mündungen der Gefäſse hervor, sammelt sich unter der Haut und bildet das sog. **Ekchymoma**, wobei die Haut unverletzt ist, aber unter derselben eine flache, leicht betastbare, dem Drucke nachgebende, bläuliche, meistens schmerzlose Geschwulst entsteht.

Satyriasis. — Οἱ Σατυροι, τοῦ Διονυσου ἱεροι, εν τῇσι γραφῇσι και τοῖσι αγαλμασι ορθια ισχουσι τα αιδοῖα, ξυμβολον τοῦ θειου πρηγματος. Εστι δε και παθεος ιδεη, ανισχοντος ορθια τοῦ πασχοντος τα αιδοῖα, επικλησις σατυριησις ες ὁμοιοτητα τοῦ θεοῦ σχηματος. Ὁρμη δε εστι ασχετος ες ὁμιλιην· αταρ ουδ' εν τῇσι προσοδοισι] ουδεν] ωφελεονται· ουδε επι πολλοισι και συνεχεσι ὁμιλιῃσι πρηΰνονται το ορθιον· σπασμοι δε ἁπαντων των νευρων, και εντασις τενοντων, και βουβωνων, και πληχαδος, φλεγμονη των αιδοιων και πονος, ερυθημα προσωπου, και ικμας νοτιδι ικελη. περιστελλομενοι, ἡσυχῇ επιλυποι, κατηφεες, ὡσπερ αχθομενοι τῇ ξυμφορῇ· ην δε ὑπεριοχῃ και την αιδῶ τοῦ ανθρωπου το παθος, ακρατεες μεν γλωσσης ες το ακοσμον· ακρατεες δε ες το ομφαδον και τῆς τοῦ εργου πρηξιος, παραφοροι την γνωμην ες το ασχημον· κατεχειν γαρ ου δυνανται. Διψωδεες, φλεγμα πολλον εμεουσι· επειδη τοισι χειλεσι αφρος εφιζανει. Ὁκωςπερ τοῖσι οργῶσι τῶν τραγων, αταρ ηδε οσμη ὁμοιη. Οὖρον εξ επισχεσιος πολλῆς, αλλ' ες λευκον, παχυ, γονοειδες. κοιλιη απολελυμενη, γαργαλισμοι αυτοματοι πλευρεων και μασχαλῶν, σπασμωδεες, αποσιτοι, ει δε προσφεροιντο, ἁρπαγδην, ταραχωδεες· ην δε ες ολεθρον ἡκῃ το κακον, φυσωδεες· κοιλιην επηρμενοι, τενοντων και μυῶν τῶν παντων ξυντασις, δυςκινησιη, ξυνολκαι μελεων, σφυγμοι μικροι, ασθενεες, ατακτοι κ. τ. λ. Αρεταιος. (περι αιτ. κ. σημ. οξ. παθων β', ιβ' = περι σατυριασεως.). = Die *Satyrn* werden, als *Bakchus's Priester*, auf Gemälden und in Standbildern mit *aufgerichtetem Zeugungsgliede* dargestellt, als Symbol des Wirkens der Gottheit, welcher sie dienen. Auch gibt es eine besondere Kht, bei welcher das Zeugungsglied des Leidenden aufrecht steht und welche man von dieser Aehnlichkeit mit jenen

Bildsäulen „*Satyriasis*" nennt. Sie besteht in einer unersättlichen Begierde zum Beischlaf, ohne durch eine noch so häufige Wiederholung desselben gemindert zu werden, und ohne daſs nach langer und beständiger Fortsetzung desselben die Erection nachläſst. Es entsteht dabei Krampf in allen Nerven, Spannung der Muskeln, der Leisten- und ganzen Schaamgegend, Entzündung und Schmerz der Geschlechtstheile, Röthe und ein dem Thaue ähnliches Feuchtwerden des Gesichts. Die Kranken gehen schweigend, traurig und muthlos umher, gleichsam sich härmend über das garstige Uebel. Wenn aber die Gewalt der Krankheit erst das Schaamgefühl des Menschen überwunden hat, so gebieten sie der Zunge nicht mehr, und verlangen in ihrer Schaamlosigkeit die obscönsten Dinge öffentlich zu treiben. Dabei leiden sie beständig Durst, brechen viel Schleim weg. Späterhin tritt ihnen der Schaum vor den Mund. Sie verbreiten einen übeln Geruch, gleich brünstigen Böcken. Nach langer Harnverhaltuug lassen sie viel Harn; dieser ist aber weiſs-lehmig und dem Saamen ähnlich. Der Leib ist offen. Sie empfinden ein von selbst entstehendes Gefühl von Kitzel in den Seiten und unter den Achseln. Die Krämpfe dauern fort. Die Kr. nehmen gar keine Speise oder verschlingen sie mit furchtbarer Gier und Unruhe. Geht die Kht dem Tode entgegen, so blähen die Kr. auf, der Unterleib schwillt an, alle Sehnen und Muskeln gerathen in Spannung; es entsteht Bewegungslosigkeit; die Glieder krümmen sich; der Puls wird klein, schwach und unordentlich usw. — — Ἡ σατυριασις εστι παλμος τοῦ αιδοῖου φλεγμονωδει τινι διαθεσει τῶν σπερματικῶν αγγειων ἑπομενος μετ᾽ εντασεως, και ει μη παυσαιτο ὁ παλμος, κατασκηπτειν ειωθεν εις παρεσιν τῶν σπερματικῶν αγγειων η σπασμον, και απολλυνται οξεως ὁι σπασθεντες. Τελευτῶντες δε φυσῶνται γαστερα. Εστι δε το νοσημα σπανιον μεν και γυναιξιν συμβαινον. Παυλλ. Αιγιν., (γ′ νϛ′.) = *Satyriasis* ist eine Spannung des Zeugungsgliedes, welche als Folge eines entzündl. Zustandes der Samenwege eintritt und, wenn sie nicht nachläſs't, in Lähmung der Zeugungswerkzeuge oder (allgemeine) Krämpfe und baldigen Tod überzugehen pflegt. Letzterer erfolgt mit groſser Auftreibung des Unterleibes. Nur selten befällt die Kht auch weibl. Subjecte (als sogen. *Mutterwuth*).

Satyrus. — Offenbar vom Hebr. שׂעיר (ssāīr), 1 Mos. 27, 11. 23. rauh, haarig; wild; — 3 Mos. 4, 24. 16, 9. 17, 7. 2 Chron. 11, 15: der (heilige!) Bock. — Im Plur. שׂעירים (ssīrīm), die Waldteufel, *Satyri!* (Jes. 13, 21. 34, 14. — *Bocharti Hierozoïc.* 2, 844.)

Sausarismus, ὁ σαυσαρισμος, die Trockenheit und Rauhigkeit der Zunge mit heiſsem Athem, Dyslalie usw.; v. sausaros. — Επει τογε ξηρον πτυειν και ὁ σαυσαρισμος και τα τοιαυτα γινεται δια την

αναφοραν τοῦ πνευματος ἅμα και τοῦ θερμοῦ. Αριστοτελης. = Bei (anhaltend) trocknem Speien (oder Husten) entsteht durch das gleichzeitige Ausfahren des Athems und der Wärme aus der Lunge durch den Mund der sog. *Sausarismus* oder *Hitze*, *Trockenheit* und *Rauhigkeit des Mundes* mit *beschwerlichem Sprechen* usw. — Daher heifst es auch zuweilen das Anstofsen mit der Zunge, das Stottern usw.

sausaros, *σαυσαρος*, (heifs, von Hitze) ausgetrocknet, trocken, zerreiblich, mürbe; dürr (und rauh); offenbar v. *αυω*, s. *καυω*, etc. unter Cauma, *Caulis* etc. etc.

Scardamygmus. — Für *σκαρδαμυσσειν* hat *Erotian* auch: *καρδαμυσσειν* und erklärt es: = *συνεχῶς τα βλεφαρα κινεῖν και εις επιμυσιν αγειν.* = ein beständiges Bewegen der Augenlieder und ein *Blinzeln* mit denselben. — — *Ὁταν ου σκαρδαμυςσουσι προςφερομενου τοῦ δακτυλου (αμβλυτητος σημειον). Ἱπποκρ. (περι τῶν εντος παθ.)* = Ein Zeichen der Gefühllosigkeit ist, wenn die Kr. nicht blinzeln bei'm Vorhalten des Fingers vor die Augen.

Sceloncĭa, *la scéloncie*, bei einigen neueren Französ. Aerzten: = Sceloncus.

Scelotyrbe. = *Σκελοτυρβη εστιν εἶδος παραλυσεως, ὥστε περιπατεῖν επ' ευθειας μη δυνασθαι, και ποτε μεν κατ' ευθυ, ποτε δε το ευωνυμον εις τα δεξια περιφερειν, η τα δεξια εις τα αριστερα. και ποτε μεν επισυρειν το σκελος, ὡςπερ οἱ αναβαινοντες τι μεγα.* Definitt. med. *Galenic.* = *Skelotyrbe* ist eine Art von Lähmung, wobei der Kr. nicht geradeaus fortgehen kann, sondern bald geradeaus geht, bald die linke Seite zur rechten, bald wieder die rechte zur linken wendet, bald auch den Schenkel hoch aufhebt, als wolle er den Fufs auf etwas Hohes setzen.

Scēna, *ἡ σκηνη*, 1. eig.: die Wohnung, das Wohnhaus, nach alt-oriental. Sitte: das Zelt; vom Hebr. od. vielmehr Chald. שכן, s. xenos! — 2. daher später: die fingirte Wohnung: die Schaubühne; ein erdichtetes Leben zur Versinnlichung des wirklichen; — 3. das Gerüste zur Darstellung von Schauspielen usw. — Daher dann auch *Σκῆνος*: 1. das Gezelt usw.; 2. das Körpergebäude, (Skelet usw.), wie das Engl. *Frame*, — der Körper (des Menschen, eines Thiers usw.).

Scenos, *το σκηνος*, genit. *-εος*, 1. das Zelt, die

Hütte, jeder bedeckte, Schatten gewährende Ort; s. Scena! — 2. bei *Aretaeus* u. a. Alten auch: der Leib, Körper, gleichsam als Zelt, Behausung der Seele.

Scepsis, ἡ σκεψις. — Mit σκεπω, σκεπειν etc. ist noch das veraltete *speco*, *specere* (in *prospicere* etc.), als aus bloſser Buchstabenversetzung entstanden, zu vergleichen.

Scepsis, ἡ σκῆψις, 1. eig.: das Stützen (auf etwas); vergl. Aposcepsis! — 2. das Vorbringen eines Scheingrundes, die leere Entschuldigung; — 3. der (heftige) Angriff, das Losstürmen auf etwas; vgl. ebenfalls Aposcepsis etc.! — v. σκηπτω, s.:

Sceptrum, το σκῆπτρον, 1. der Stab zum Stützen; 2. Stab überhaupt; 3. der Herrscherstab, das Scepter; eine 4. Bedeutung findet man bei schmutzigen Schriftstellern. Offenbar vom Hebr. (u. Arab.) שָׁכַב (schākab, im Imperativ: schkab), liegen; sich legen, sich auf etwas stützen.

schistocarpus, mit gespaltener Frucht; bei *Bridel-Brideri* (Bryologia): *Andreaeae* = *plantae* (oder *musci frondosi*) *calyptratae operculatae*, *schistocarpae*, — — — mit gespaltener Fruchtkapsel (als Gegensatz der Holokarpen!) v. σχιζω s. Schisma, u. Carpus.

schizŏpūs, σχιζοπους, genit. -οδος, -ŏdis, mit gespaltenen Füſsen od. Klauen, gefingert, mit Zehen versehen, als Gegensatz des steganopus; v. σχιζω, s. Schiza, u. πους, s. *Pes*.

Schoenīon, το σχοινιον, der Strick, *Funiculus*, das Band; v.:

Schoenus, ὁ (u. ἡ) σχοῖνος, 1. der Binsen, *Juncus*; v. χεῖν, (ισχειν,) halten, gebunden halten? oder aus einer oriental. Spr., z. B. aus dem Aethiop. *schān*, schwach sein, dünne sein? — 2. ein aus Binsen gedrehter oder geflochtener Strick; ein daraus geflochtenes Netz, Binsennetz.

Scincus, ὁ σκιγγος, σκιγκος, Scink, Stink, *Stincus*, *Lacerta Scincus* L., *Crocodilus terrester*; heiſst zwar in Arabien, wo er häufig vorkommt: السقنقور (a-skinkōr); hat aber dann ein so un-Arab. Ansehen, daſs man nach einer and. Abstammung umzusehen sich gedrängt fühlt; wenn man nicht etwa *Matth. Martini* (Lexic. philolog. II, 574.) Hinweisung auf ساق (ssāk), im Plural: ساقين (ssākīn), der Schen-

kel, (welche man vom Scinkbes. als Heilmittel brauchte!) der Schinken (*Perna*, bei *Priscian!*) berücksichtigen will; — was man fast sollte, weil dann das hochgelehrte „*Scincus*" und der Westfäl. „*Skinken*" ruhig beisammen blieben.

Scindalămus etc. — Zu vergleichen ist zu σχιζω etc. noch bes. das Sanskrita: *tschid* (*tschidtun*), spalten!! und — wegen der Verwandtschaft mit *findere*, *fissura* etc. — auch das Sanskrita: *b'hid* (*b'hidtun*), theilen, *findere*, di*vid*ere!;

Scirrhōsis. — Γλισχρος και παχυς χυμος δυςλυτος εμπλαττομενος τοῖς σκιῤῥουμενοις. Γαλην. (Θεραπευτ. προς Γλαυκ., β'.) = In *Scirrhositäten* hat sich eine zähe dicke Feuchtigkeit unauflöslich festgesetzt. — — Ουσια σκιῤῥουμενη τε και φλεγμαινουσα και σφακελιζουσα και διαπνϊσκομενη. Γαλην. (περι διαφορ. νοσηματ. ά.) = *Verhärtete Massen*, die sich entzünden, werden brandig oder vereitern. — *Paul v. Aegina* schreibt das Alles (*Επιτομη*, δ', λβ'.) so ab: Σκιῤῥος γινεται ὑπο γλισχρου και παχεος χυμοῦ δυςλυτως εμπλαττομενου τοῖς σκιῤῥουμενοις μοριοις. Ενιοτε μεν οὖν ευθυς εξ αρχῆς συνισταται τε και αυξεται· τα πολλα δε ὑπο τῶν ιατρῶν κατασκευαζεται ψυξαντων τε και στυψαντων σφοδρως ερυσιπελατα τε και φλεγμονας. = Der *Skirrhus* entsteht durch unauflösliches Festsetzen zäher und dicker Säfte in den verhärteten Theilen. Zuweilen bildet er sich gleich Anfangs aus und wächs't dann nach und nach. Meistens aber wird die Verhärtung von den Aerzten veranlaſst durch Anwendung zu stark kühlender und zusammenziehender Mittel gegen Rose und Entzündung. — — Σκιῤῥωσις οφθαλμοῦ γινεται κατ' επιτασιν φλεγμονῆς χρονιοῦ τῆς σαρκος αυξανομενης και ὑποπελιαζουσης. Εισαγωγη Γαληνικη. = *Skirrhosis des Auges* entsteht durch Verstärkung einer chron. Entzündung, wodurch Wucherung und Miſsfarbigkeit der fleischigen Theile veranlasst werden.

Scirrhus. — Σκιῤῥος = ὁ αντιτυπος ογκος και ανωδυνος. Γαλην. (εις Ἱπποκρ. περι διαιτ. εν οξ.) = *Skirrhus* ist eine dem Drucke widerstehende, schmerzlose [!!] Geschwulst. — — Σκιῤῥον ονομαζομεν· ογκον σκληρον, ανωδυνον, ου μην αναισθητον γε παντως· ὁ γαρ τοιοῦτος ανιατος. — Ει δε τις εκεινους μονους τῶν παρα φυσιν ογκων ονομαζειν αξιοῖ σκιῤῥους, ὁσοι παντάπασιν εισιν αναισθητοι,

τους δε αλλους ου σκιῤῥους, αλλ' ογκους σκιῤῥωδεις, — ὑπερ ονοματος ου ζυγομαχω. Γαλην. (Μεθοδ. ιατρ. ιδ'.) = *Skirrhus* nennen wir: eine harte, *schmerzlose* Geschwullst; jedoch die nicht ganz unempfindliche! denn dergl. sind unheilbar. — Will jedoch jemand blofs die ganz unempfindlichen abnormen Geschwüllste „*Skirrhen*", die andern aber „*skirrhose Geschwüllste*" nennen; — so streite ich nicht wegen des Namens. — Σκιῤῥος εν μητρα εστι = διαθεσις περι τι μερος αυτῆς, ὡστε εἶναι σκληριαν αντιτυπον, οχθωδη, ανομαλον, απονον τα πολλα. Definitt. med. *Galenic.* = *Scirrhus uteri* ist eine krankhafte, harte, elastische, meistens schmerzlose Geschwullst von unbestimmter Form in einem Theile des Uterus. [Dafs der neuere Begriff des *Scirrhus uteri* durch gröfsere Bestimmtheit sehr vom obigen abweicht, ist bekannt.] — Σκιῤῥοι τα πολλα ὑπο τῶν ιατρῶν εργαζεται στυψαντων και ψυξαντων σφοδρως ερυσιπελατα τε και φλεγμονας Γαλην. (Θεραπευτ. προς Γλαυκωνα, β'.) = *Verhärtungen* sind oft ein Werk der — Aerzte! Wenn diese gegen Rose und Entzündung zu viel Zusammenziehendes und stark Kühlendes geben. — — Ὁ αναισθητος σκιῤῥος ανιατος· ὁ δε δυςαισθητος ουκ ανιατος μεν, ου μην ευιατος. Γαλην. (das.) = *Gefühllose Geschwüllste* sind unheilbar; *schmerzhafte* zwar nicht unheilbar, aber doch auch nicht eben leicht zu heilen!

sclerodermus, σκληροδερμος, mit harter Haut oder harter Schale versehen; v. scleros u. Dermos.

Sclerōma. — Σκληρωμα εν μητρα εστιν ογκος ὑποσκληρος περι τι μερος τῆς μητρας γιγνομενος, τα πολλα επι φλεγμοναῖς μενουσαις επιτελουμενος. Definitt. med. *Galenic.* = *Scleroma uteri* ist eine härtliche Geschwullst in einem Theile des Fruchthalters, welche meistens als Folge chron. Entzündungen eintritt.

Scleromeningomycos, *Fungus durae matris*, der Schwamm der harten Hirnhaut; v. Mycos u.:

Scleromeninx, *Dura mater*, die **harte Hirnhaut**; v. scleros u. Meninx.

Scleron, s. **scleros**.

Sclerophthalmīa. — Ἡ μεν σκληροφθαλμια = σκληροτης και δυςκινησια εστι τοῦ οφθαλμοῦ μετα πονου και ερευθους, χωρις ὑγρασιας. Παυλλ. Αιγιν. (γ', κβ'.) = *Sklerophthalmie* ist eine *Trockenheit* und Schwerbeweglichkeit des Auges mit Schmerz

und Röthe, aber ohne alles Feuchtwerden. — — *Σκληροφθαλμια εστιν, ὁταν τα βλεφαρα σκληροτερα ᾐ και αυτος ὁ οφθαλμος δυςκινητος και ερευθης. Ειςαγωγη Γαληνικη.* = *Sklerophthalmie* ist eine *Trockenheit* der Augenlieder mit Unbeweglichkeit und Röthe des Augapfels selbst.

scleros. — *Σκληρον εστιν: ᾡ αν ἡμων ἡ σαρξ ὑπεικει. Πλατων (Τιμαιος.)* = *Hart* ist, was einen (mechanischen) Eindruck auf unsere fleischichten Theile macht. Vergl. noch Sclerysma!

Scleroticectomĭa, die Sklerotikektomie, bei *Heiberg* (u. A.?): Ausschneidung einer Falte oder eines Wulstes aus der Sclerotica oder vielmehr nur aus der Coniunctiva bei übermäfsiger Ausdehnung und Wucherung derselben; v. Sclerotica u. Ectomia.

Sclerysma. — *Σκληρυσματα = οιδηματα σκληρα και επωδυνα. Ἱπποκρ. (Προγνωστ.)* = *Sklerysmen* sind harte und schmerzhafte Geschwüllste. — — *Τα κατα κοιλιην σκληρυσματα μετα πονου. Ἱπποκρ. (Κωακ. προγνωσ.)* = Harte und schmerzhafte Geschwüllste im Unterleibe.

Sclirophthalmia, bei *Felix Plater*: = Sclerophthalmia. Jedoch bezeichnet *Pl.* Sclirophthalmie als eine sog. falsche Augenentzündung, wobei die Augenlieder durch trocknen Schleim verkleben; s. Ophthalmia u.:

scliros, f. st. scleros, entstanden aus der wahrscheinlich unrichtigen, neu-griechelnden Aussprache des *η*.

Scor. — Was *F. Lélut* (in dem *Répert. général d'anat. et de physiol.*, t. 3. 4. vgl. klinische Kupfertafeln, Weimar, 1828. I. 3. 4.) *le scor*, *le muguet* nennt und als ein durch Entzündung auf der Schleimhaut des Mundes, Schlundes und Magens junger Kinder entstandenes Hautgebilde unterschieden wissen will, müfste, *Lélut's* Darstellung nach, wol ebenfalls durch Scoria, Schlackengebilde, ausgedrückt werden?

Scordinema, *το σκορδινημα*, 1. das Dehnen, Recken, mit Gähnen usw. Der Scholiast des *Aristophanes* leitet es, leichthin, wie Scholiasten thun, v. *σκοροδον, σκορδον* her, weil der Genufs des Lauchs — Scordinismus, Scordinema mache: *Σκορδινᾶσθαι, απο του „σκοροδον, σκορδον", εστιν, ὁ ποιουμεν εξ ὑπνου ανισταμενοι και μετα χασμης τα μελη εκτεινοντες.* = *Gähnen* ist, wenn wir nach dem Schlafe

den Mund weit aufsperren und die Wangen ausdehnen! — 2. = **Cordinema**; s. Cordinema etc.

Scorĭa. — Vgl. Scōr!

scorĭcus, bei *Dzondi:* schlackenartig, **schlackig**, aus Schlacke bestehend; v. (Scor oder) Scoria. — *Inflammatio* (*oculi*) *scorica*, die **schlackige** (**Augen-**) **Entzündung**, bei *Dzondi:* eine Entzündung, welche durch die verbrauchte, zum schlackigen Auswurf gewordene organische Masse erzeugt ist oder zu deren Ausführung oder Neutralisirung dient!

Scotodēa, *τα σκοτωδεα*, der **Schwindel mit Schwarzwerden vor den Augen**, das **Schwindlicht** und **Schwarzwerden vor den Augen**; Plural v. scotodes. — *Τα σκοτωδεα ἁιμοῤῥαγιη ῥινος λυει. Ἱπποκϱ.* (*Κωακ. πϱογνως.*) = *Schwindel und Dunkelheit vor den Augen* lassen nach, wenn Nasenbluten entsteht.

scotōdes, *σκοτωδης*, **1. dunkel; 2. schwindlig**; v. Scotos; vgl. *Εἶδος*.

Scotodīne etc. — *Σκοτοδινη εστιν, επειδαν ἁμα πεϱιδινεῖσθαι δοκεῖ τα βλεπομενα, ἥτε δια τῆς οψιος αισθησις εξαιφνης απολεῖται δοκουντων αυτῶν σκοτος πεϱικεχυσθαι. Γαλην.* (*εις Ἱπποκϱ. Αφοϱ. δ′, ιζ′.*) = *Skotodīne* nennt man: wenn die äuſseren Gegenstände sich vor den Augen zu *drehen* und immer sogleich zu verschwinden scheinen, indem der Kr. sich gleichsam von *Dunkelheit* umgeben sieht.

Scotoma. — *Ην ζοφος τας οψιας σχῇ, και δῖνος αμφι την κεφαλην ἑλισσηται, και ὦτα βομβεῃ ὁκως ῥεοντων καναχηδον ποταμῶν, η οἷον ανεμος ἱστιοισι εγκυβεϱνεῃ, η αυλῶν, η και συϱιγγων ενοπη, η τϱισμοῦ ἁμαξης ιαχη, ονομαζομεν σκοτωμα το παθος, κακον μεν, κῆν συμπτωμα κεφαλῆς, κακον δε, κ'ην εκ διαδεξιος κεφαλαιης, η εξ ἑωυτεης χϱονιου νουσου φυῃ. Αϱεταιος.* (*πεϱι αιτ. κ. σημ. χϱον. παθων ά, γ′.* = *πεϱι σκοτωματικῶν.*) = Die Krankheit, bei welcher es finster ist vor den Augen, der Kopf wie im Wirbel herumgedreht wird und vor den Ohren ein Gesause ist, wie von rauschenden Flüssen oder wie wenn der Wind zwischen die Seegel braus't oder wie Flöten- und Pfeifenton oder wie das Geräusch eines rollenden Wagens, nennen wir **Scotoma** (*Schwindel*); sie ist bösartig, mag sie nun nur eine Affection des Kopfes, oder auch aus (anhaltendem) Kopfweh oder aus einer andern chronischen Krankheit entstanden sein. — —

Παθος το σκοτωμα γιγνεται επ' αιτιῃ ὑγρῇ τε και ψυχρῇ· αλλα και αρχη παθεων αλλων, ην ες ανηκεστον τραπῇ, μανιης, μελαγχολιης, επιληψιης προςεπιγιγνομενων ἑκαστῃ των ιδιων ξυμπτωματων. Σκοτωματος δε ἡ ιδεα, βαρος τῆς κεφαλῆς, οφθαλμῶν μαρμαρυγαι επι πολλῷ τῷ σκοτωδει· αγνωσιη ἑωυτεων τε και τῶν πελας· και ην επ' αυξησει ἡ νουσος γιγνηται, τοτε γυῖα λυονται, και ἑρπονται χαμαι· ναυτιη και εμετος φλεγματος, η χολωδεων, ξανθῶν, η μελανῶν. Αρεταιος. (*περι αιτ. κ. σημ. χρον. παθων α, γ' = περι σκοτωματικῶν.*) = Das **Skotoma** entsteht aus Nässe und Kälte [durch das *Nasse* und das *Kalte!*]. Wenn aber diese Krankheit unheilbar wird, entstehen auch andere daraus, als Manie, Melancholie, Epilepsie, indem dann bei jeder die besonderen Symptome derselben hinzukommen. Das **Skotoma** aber zeigt sich so: Schwere des Kopfes, grofse Dunkelheit vor den Augen mit einzelnem Funkeln; die Kranken erkennen sich selbst und ihre Umgebung nicht; wenn die Krankheit zunimmt, so erschlaffen die Glieder und sie fallen zur Erde; Ekel und Erbrechen von Schleim oder gelber oder schwarzer gallichter Stoffe. — Vgl. noch **scotomaticus**!

scotomaticus. — *Σκοτωματικοι καλοῦνται, οἷς παρακολουθοῦσι σκοτωσεις, και δοκοῦσι περιφερεσθαι αυτοῖς την κεφαλην, μετα τοῦ και μαρμαρυγας αυτοῖς παρεπεσθαι.* Definitt. med. *Galenic.* = An *Skotoma Leidende* (oder *Skotomatische*) nennt man diejenigen, bei denen wiederholte Anfälle von *Schwindel, Eingenommenheit des Kopfes* und *Dunkelheit vor den Augen* eintreten, wobei sie das Gefühl haben, als *drehe* sich ihnen der *Kopf* um, mit *Flimmern vor den Augen.* — — *Το σκοτωματικον καλουμενον παθος ευδηλον κ'αξ αυτῆς τῆς προςαγοριας ὁποῖον εστι: σκοτοῦνται γαρ επι σμικραῖς προςφασεσιν οἱ πασχοντες, ὡς και καταπιπτειν ενιοτε, μαλιστα μεν, ὁταν αυτοι ποτε εν κυκλῷ περιστραφῶσιν. Ὁπερ γαρ τοῖς αλλοις επι πολλαῖς περιστροφαῖς συμβαινει, τοῦτο εκεινοις επι μιᾶς. Κ'αν ἑτερον δε τινα περιστρεφομενον ιδωσι, σκοτοῦνται, κ'αν τροχον η τι τοιοῦτον περιδινουμενον, αυτας τε τας καλουμενας δῖνας εν τοῖς ποταμοῖς. Συμβαινει δ' αυτοῖς ταῦτα μᾶλλον, ὁταν ἡλιωθῶσιν η πως αλλως θερμανθῶσι την κεφαλην. Γαλην.* (*περι τῶν πεπονθοτ. τοπ., γ', η'.*) = Das Wesen des Uebels, das man *Skotoma* nennt, geht

aus dem Namen selbst hervor: die Kr. werden nämlich bei unbedeutenden Veranlassungen vom *Schwindel* befallen, so dafs Manche dabei umsinken; und diefs am meisten, wenn sie sich im Kreise umdrehen. Was nämlich Andern erst nach mehren Umdrehungen widerfährt, erleiden sie schon bei der ersten. Eben so auch, wenn sie etwa einen Andern sich umdrehen, oder wenn sie ein umlaufendes Rad od. dgl. oder die sogen. *Wirbel* im fliefsenden Wasser sehen. Am meisten widerfährt ihnen das nach starker Einwirkung der Sonnenstralen oder wenn sie auf andere Art warm geworden sind. — — *Σκοτωματικον παθος (γινεται) ψυχροῦ και γλισχροῦ χυμοῦ καταλαβοντος τον εγκεφαλον, ὁθεν ὑπο σμικρᾶς οὗτοι προφασιος και ἑτοιμοι καταπιπτουσιν, ποτε μεν ενστρεφομενα τινα βλεποντες εξωθεν, ὁιον τροχους, η δῖνας, η και αυτοι στραφεντες. Προηγγεῖται δε, τοῖς μεν κατα πρωτοπαθειαν τῆς κεφαλῆς πασχουσης, οδυνη κατ' αυτην σφοδρα, και καρος, και ἦχος τῶν ωτων. Ὁσοις δε κατα συμπαθειαν τοῦ τῆς γαστρος στοματος ακολουθεῖ, καρδιωγμος και ναυτιαι συνεπονται. Παυλλ. Αιγιν. (γ', ιβ'.)* = *Scotoma (oculi)* entsteht, wenn kalte und schleimichte Säfte den Kopf einnehmen, wodurch dann die Kr. geneigt werden, bei jeder unbedeutenden Veranlassung zu fallen, bald beim Anblick einer sich umdrehendtn Sache, wie eines Rades, eines *Wirbels* im Wasser, oder auch, wenn sie sich selbst umdrehen. Wo das Uebel aus einem protopathischen Leiden des Kopfes entsteht, geht Kopfschmerz und grofse Schläfrigkeit und Ohrenbrausen udgl. voraus; wo aber das Uebel sympathische Folge einer Kht des Magenmundes ist, da zeigt sich zugleich Kardiogmus und andauernder Ekel.

Scotos. — Bei schwer Kranken ein *Vorbote des Todes: Ην αυτος σκοτος κατεχυθη. Ἱπποκρ. (Επιδημ. ε'.)* = Wenn die Augen gleichsam mit *Dunkelheit* übergossen werden [= wenn die Kr. bei hellem Lichte klagen, dafs es zu *dunkel* um sie sei].

Scyros, *ὁ σκυρος*, = **Scirrhus!**

Scythrōpasmus, der traurige Blick, *Vultus tetricus et maestus*, (übles Zeichen in schweren (acuten u. chron.) Khten!); v. *σκυθρωπαζω*, fut. *-ασω*, trübe blicken, trübselig aussehen, v.:

scythrōpos, *σκυθρωπος*, trüb sehend, einen trüben Blick habend; v. Ops u. scythros. — *Σκυθρωπο-*

τεραι παραφροσυναι εν οξεσι = κακον. Ἱπποκρ. (Κωακ. προγνωσ.) = *Traurige* Delirien (oder Delirien mit *traurigem Blick*) sind in hitzigen Khtn ein böses Zeichen. — Vgl. Scythropotes.

scythros, σκυθρος, traurig, mürrisch, (scheu;) v. (σκυ = scheu, mürrisch) (σκυζω) σκυζομαι, mürrisch sein, traurig sein; = gleichsam Nachbildung des Zustandes durch den Laut.

Scythrŏtes, ἡ σκυθροτης, das traurige, mürrische Wesen; v. scythros. — Ἡ σκυθροτης εν οξεῖ = κακον. Ἱπποκρ. (Κωακ. προγνωσ.) = *Mürrisches Wesen* ist in acuten Khtn ein übles Vorzeichen.

Seleniasmus, ὁ σεληνιασμος, die Mondsucht; = Seleniasis.

selenobletus, σεληνοβλητος, mondsüchtig; eigentl.: vom Monde getroffen; v. Selene u. βαλλω, s. Balanus etc.

Selinītes (*vinum*, ὁ οἶνος) σελινιτης, mit Eppich bereiteter Wein, Eppichwein; v.:

Selinum, το σελινον, 1. der Eppich, *Apium*; 2. der Epheu; vom Aethiop. *schilāne* (der Eppich!)? 3. nach *Hesychius* auch: = το γυναικεῖον, s. Gynaeceum etc. — Bei den Alten war: τοῦ σελινου δεισθαι = επισφαλῶς νοσεῖν. (des *Epheus bedürfen* = gefährlich krank sein.) Ὁτι τα μνηματα τῶν νεκρῶν ειωθαμεν επιεικῶς στεφανοῦν σελινοις. Πλουταρχ. (Τιμολεων.) = Weil wir die Schläfen der Todten schön mit *Epheu* zu schmücken pflegen.

Sema, Semeion. = Σημεῖον εστι: οὗ γνωσθεντος ἑτερον αγνοουμενον ἡμῖν γινωσκεται. Definitt. med. *Galen.* = *Zeichen* nennen wir, was uns Unbekanntes kennen lehrt. — Σημεῖον ὑπομνηστικον εστι πρᾶγμα φαινομενον και γινωσκομενον εκ προπαρατηρησεως. Εισαγωγη Γαληνικη. — Ein *anamnestisches* (oder *hypomnestisches*) *Zeichen* ist ein in der Erscheinung begründetes Wesen und eine aus vorhergegangener Erfahrung geschöpfte Erkenntnifs. — — Σημεῖον παθογνωμονικον εστι: τῶν τε εντος και τῶν εκτος σημειωσις. Προγνωστικον δε επιστημη τῶν αποφησεσθαι μελλοντων. Definitt. med. *Galen.* = Ein *pathognomonisches Zeichen* ist eine Erklärung der innerhalb und aufserhalb des Kr. sich zeigenden Krankheitserscheinungen. Das *prognostische Z.* gibt die Kenntnifs der mit Wahrscheinlichkeit zu erwartenden Erscheinungen. — —

Ομβρους και αυχμους και κρυος και θαλπους ανεμους και νηνεμιας εκ τινῶν σημειων προγινωσκουσι και κυβερνῆται και γεωργοι, και ποτε μεν ακριβῶς τε και βεβαιως, ποτε δ᾽ αχρι πιθανῆς ελπιδος. Γαληv. (*εις Ἱπποκρ. Προῤῥ., ά.*) = Regen und Sturm, Kälte und Hitze und Windstille *erkennen* Land- und Seeleute, bald genau und sicher, bald doch mit einiger Wahrscheinlichkeit aus gewissen *Zeichen vorher*. — — *Το ιδιον τῶν πυρετῶν σημεῖον εναργες εν τοῖς σφυγμοῖς. Γαληv.* (*Θεραπευτ. προς Γλαυκ.*, *ά.*) = Das eigentliche *Hauptzeichen* der Fieber besteht im *Pulse.* — *Σημεῖα ταυτα· οδμαι χρωτος, στοματος, διαχωρηματος, ωτος, φυσης, οὖρων, ἑλκεος, ἱδρωτος, πτυαλου, ῥινος· χρως αλμυρος, η πτυαλον, η ῥις η δακρυον η αλλοι χυμοι παντες· — ὁμοιως· τα ωφελεοντα και βλαπτοντα, ενυπνια, ὁτι αν εκκρινηται εκ τῶν οὖρων, χροιῆς απαλλαξις, πνευματος μινυθησις εκ φυματων, εξανθηματων. Ἱπποκρ.* (*περι χυμων.*) = Folgende *Zeichen* (sind bes. zu beachten): der *Geruch* des ganzen Körpers, des Mundes, des Stuhlganges, der Ohren, der abgehenden Winde, des Harns, der Geschwüre, des Schweifses, des Lungenauswurfs, des Nasenschleims; die *salzige Beschaffenheit* der Haut, des Auswurfs, des Nasenschleims, der Thränen und aller übrigen Säfte; eben so auch: was *genützt* oder *geschadet* hat, die *Träume*, was mit dem *Harne* ausgeleert wird, die Veränderung der *Hautfarbe*, die Beschränkung des *Athmens* durch Anschwellungen, Exantheme udgl.— — *Εστι* (*τα σημεῖα*) *τα μεν αγαθα ταῦτα· ευπετεως φερειν το νοσημα, ευπνοον εἶναι, τῆς οδυνης απηλλαχθαι, το πτυελον ῥηιδιως αναβησσειν, το σῶμα πᾶν θερμοντε ὁμαλῶς εἶναι και μαλθακον, και διψην μη εχειν, οὖρα δε και διαχωρηματα και ὑπνους και ἱδρῶτας. Γαληv.* (*περι κρισεων, ά.*) = *Gute Zeichen* sind diese: dafs die Kht leicht ertragen wird, die Respiration frei, die Schmerzen veränderlich sind, der Auswurf leicht erfolgt, der ganze Körper gleichmäfsig warm und weich ist, kein Durst Statt findet, dagegen aber Harnabgang, Stuhlgang, Schlaf und Schweifs gehörig erfolgen. — — *Ὁι μεν περιεσωμενοι ευπνοοι τε και ανωδυνοι εισιν και κοιμῶνται τας νυκτας, τα τε αλλα σημεῖα εχουσιν ασφαλεστατα· ὁι δε απολλυμενοι δυσπνοοι γινονται, αλλοφασσοντες, αγρυπνεοντες, τατε αλλα σημεια κακιστα εχοντες. Ἱπποκρ.* (*Προ-*

γνωστ.) = Bei *sich nähernder Reconvalescenz* haben die Kr. eine freie Respiration, keine Schmerzen, guten Schlaf während der Nacht und alle übrigen *Zeichen* sind bei ihnen *sehr gut.* Wo der *Tod bevorsteht*, ist Dyspnöe, Delirium, Schlaflosigkeit und eben so jedes andere *Zeichen sehr übel.* — — *Ὁκόσοισι δ᾽ αν πυρετοι πανονται, μητε σημειων γενομενων λυτηριων, μητε εν ἡμερῃσι κρισιμῃσιν, ὑποστροφην προςδεχεσθαι χρη τουτεοισιν. Ἱπποκρ.* (*Προγνωστ., α.*) = Hört ein Fieber auf, ohne daſs sich *kritische Zeichen* zeigen und ohne Zusammentreffen dieses Aufhörens mit den kritischen Tagen, so hat man einen Rückfall zu fürchten. — — *Αγαθον σημεῖον ὑπο μειζονος κακοῦ νικηθεῖναι δυνατον, και κακον ὑπο μειζονος αγαθου. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. Αφορ.*) = Ein *gutes Zeichen* kann durch ein gröſseres böses, so wie ein *böses Z.* durch ein gröſseres gutes verdunkelt werden.

Semiotĭce. — *Διαιρεῖται σημειοτικη εις τρια: εις τε επιγνωσιν τῶν παραλελύθοτων, και εις την επισκεψιν τῶν συνεδρευοντων, και εις προγνωσιν τῶν μελλοντων. Εισαγωγη Γαληνικη.* = Die *Semiotik* zerfällt in 3 Theile: die *Rückerinnerung* des Vergangenen, die *gehörige Auffassung* des Gegenwärtigen und die *Prognose* des Zukünftigen.

Sepanĭon = **Mespilum**; v. *σηπω*, s. Sepedon, weil die Mispel erst maul oder gleichsam *faul*, werden muſs, ehe sie genieſsbar ist.

Sepedīna, Sepedīnum, (der **Faulstoff?**) könnte man bequem brauchen statt des unpassend gebildeten *Braconnot*'schen **Aposepedinum!** v. Sepedon, vgl. *Sapo* etc.

Sepĕdōn. — *Ἡ φυσις της σηπεδονος = ἡ μεταβολη τοῦ σωματος επι φθοραν. Γαλην.* (Meth. med. 2.) = Das Wesen der *Fäulniſs* ist = der Uebergang des Körpers zur Verderbniſs. — — *Σηπεδων πυρετῶν: μη απο ῥιγους αρχονται, ου δι᾽ εγκαυσεως, ουτε εμψυξεως ισχυρᾶς προηγησαμενης. Αρχομενου τοῦ πυρετοῦ μικροὺς ἱκανῶς εχουσι και ανωμαλους τους σφυγμους· ιδιον γαρ εξαιρετον εστι τοῦτο τῶν τοιουτῶν πυρετῶν. Μεγιστον γνωρισμα τῶν επι σηψει πυρετῶν εστι και ἡ της θερμασιας ποιοτης· καπνιωδης γαρ εστιν, ὡς διαβιβρωσκειν την ἁφην. Ιδιον εστι μαλιστα τῶν τοιουτων πυρετῶν και ἡ τῶν ουρων απεψια. Παυλλ. Αιγιν.* (*α, ιε.*) = Die

Fieberfäulnifs (= das *Faulfieber*) fängt nicht mit Schauder, mit Hitze oder starkem vorhergehenden Frost an. Anfangs haben die Kr. einen auffallend kleinen und unregelmäfsigen Puls, welcher diesen Fiebern ganz vorzüglich eigen ist. Ein Hauptkennzeichen der *Faulfieber* ist auch die *Art der Hautwärme*. Diese ist hier nämlich gleichsam dampfend und *brennend* oder *beifsend* (*Calor mordax*) für das Gefühl. Bes. eigen ist diesen Fiebern auch die *ungekochte Beschaffenheit des Harns*.

sepedonōdes, *σηπεδονωδης*, faulicht, von Fäulnifs angesteckt; v. Sepedon, vgl. *Εἰδος*!

Seps, ὁ und ἡ *σηψ*, genit. *σηπος*, bei *Hippokr.*: ein faules Geschwür; 2. = Septicum, was Fäulnifs erregt; 3. eine kleine Eidechse deren Bifs Fäulnifs erregen solle; v. *σηπω*, s Sepedon etc.

Seta, ἡ *χαιτη*, ἡ *θριξ*, die Borste; von *Sus*, contr. aus *sueta* = gleichsam Sauhaar! — *setaceus*, *setōsus*, borstig.

sex. — Zu vergleichen ist noch das Sanskrita: *schasch*, sechs; — *schaschti*, sechzig! usw.

sidĕragōgus, (*σιδηραγωγος*?) Eisen ziehend, wie der Magnet; v. Sideron u. *αγω*, s. Agoge etc.

simĭlis, ὁ*μιλος* (= *somilus*, *somilis*?), Hebr. סמל (semel), ähnlich. (das Lat. stammt offenbar vom Griech., oder geradezu vom Hebr.!)

Sinastomosis, bei *Schreiber* (Diss. de system. ac theor. in med.; Berol. 1825.) u. A. f. st. Synastomosis.

Sīra, ἡ *σειρα*, das Band, der Strick, die Kette, *Sera!* v. Hebr. (oder vielmehr Syr.) שרר (sārar, schārar,) fest sein; — fest machen; — woher dann: שרר (scharer), der Nabel, Nabelstrang, = gleichsam die *Kette* zwischen Mutter und Kind! wie auch:

Sirae, ἁι *σειραι*, bindende oder gebundene Dinge, wie *σειραι τριχῶν*, Haarlocken; — *σειραι* (*ἱππῶν κ. τ. λ.*), die Ueberbeine oder Gallen an den Beinen der Pferde, Maulesel usw.

Sirenes, bei Einigen: = Sirones.

Siriasis. — *Σιριασις εστι φλεγμονη τῶν περι κεφαλην και μηνιγγας μοριων. Παρακολουθεῖ δε τοῦ βρεγματος κοιλοτης και τῶν οφθαλμῶν μετ᾽ ωχρειασεως και ξηροτητος τοῦ σωματος. Παυλλ. Αιγιν.* (ά, ιγ́.) = *Siriasis* ist (bei Kindern) eine Entzündung der äufsern Theile des Kopfes und der Hirnhäute, wobei die Schläfen und Augen eingefallen und

der Körper mifsfarbig und ausgetrocknet erscheint. — Vgl. Sirius!

Sīris, ἡ σειρις, genit. -ιδος, -ĭdis, die Kette, Fessel, Bande; v. Sīra etc. — *Siris* nannte *Georg Bercbeley*, Bischoff zu Cloyne in Ireland, sein Buch über das Theerwasser, London, 1744. (oder 1745?)

Smicroscopĭum = Microscopium; s. micros, Microscopium etc.

smodĭcus, σμωδικος, eine Blutbeule (*Smodix*) betreffend, dazu gehörig usw.; v.:

Smodinx, Smodix, ἡ σμωδιγξ, σμωδιξ, genit. -γγος, -ικος, -ĭcis, -ngis, die (mit Blut unterlaufene) Beule von einem Schlage, Blutbeule; v. σμωττω, schlagen, *schmeifsen!* — *Σμωδιξ = μωλωψ, το απο πληγῆς οιδημα. Ἡσυχ. = Smodix* ist = eine durch einen Schlag entstandene Geschwulst.

Soma. — *Τῶν σωματων τινα τα δ' ὑγιεινα και τα νοσωδη και τα ουδετερα τετυχηκεν οντα. Γαλην. (περι τεχνῆς.)* = Einige *Körper* sind *gesund*, andere *krank*, noch andere *keines von beiden* [??] — *Καταστασις τοῦ σωματος μια τῆς ὑγιεινῆς, ἑτερα δε τῆς εν αρχῇ τοῦ νοσηματος αχρι τῆς ακμῆς, ειτ' αλλη αχρι της παντελοῦς λυσεως, και μετ' αυτην τῆς αναληψεως, αχρι τῆς καθ' ἑξιν ὑγειας. Γαλην. (εις Ἱπποκρ. διαιτ. εν οξ., β'.) = Zustände des Körpers* gibt es: Einen *gesunden*, einen andern, der vom *Anfang der Kht* bis zu deren Akme dauert, noch einen, der bis zur *Entscheidung* der *Kht*, und einen endlich, der bis zur völligen Herstellung Statt findet. — — *Ἁπασα διαθεσις σωματος εξισταμενη τοῦ κατα φυσιν ητοι νοσημα εστι, η αιτια νοσηματος, η συμπτωμα νοσηματος. Γαλην. (περι τῶν συμπτωματ. διαφορ, β'.)* = Des *Körpers Anlage zur Kht* beruht entw. auf einer Abweichung vom Normalzustande, oder auf einer (andern) Kht, oder auf einer Khts-Ursach, oder auf einem Khts-Symptom.

Somatomimĭca, Somatomimĭce, die Somatomimik, bei *C. F. Heusinger* (Anthropologie): die Darstellung des Seelenzustandes mittelst der Bewegung des (ganzen?) Körpers; v. Soma u. Mimica.

*Sono*metrum, barbarisch statt: Echometrum od. dgl.

Soterĭa, ἡ σωτηρια, die Rettung (aus einer Gefahr, aus einer schweren Kht usw.), die Heilung; v. soterius etc. — *Το μεν τῆς πεψεως ευθυς εν αρχῇ φαι-*

νομενον, εν ταχει σωθησεσθαι τον ανθρωπον, δηλοῖ. Γαλην. (περι κρισεων, ά.) = Die sich schnell entscheidende (Kochung der) Krisis deutet auf die baldige *Rettung* des Kr. — *Ὁ τεταρτος τῆς παρακμῆς καιρος, ὁτανγε μελλωσιν οἱ καμνοντες σωζεσθαι. Γαλην. (περι κρισεων, γ'.)* = Im 4, od. dem Stadium der Abnahme der Kht, gehen die Kr. der Heilung entgegen.

Sparaxis, *ἡ σπαραξις*, das heftige Würgen (mit ungeheurem Sperren und Dehnen des Körpers); v. *σπαρασσω*, s. Sparagmus; vgl. nautiodes.

sparganoticus, 1. eig.: die Windeln (das Einwickeln) der Kinder betreffend, dazu gehörig, davon herrührend usw.; s. Sparganosis etc.; 2. mit Unrecht: das Kindbett betreffend, davon herrührend usw., z. B. *Bucnemia sparganotica!*

Spasmolygmus, *Singultus spasmodicus*, der krampfhafte Schucken, das kr. Schluchsen, v. Spasmus u. Lygmus.

Spasmophthalmia, *Ophthalmia spasmodica*, die krampfhafte Augenentzündung; s. *Schmalz's* Diagnost. 581; v. Spasmus u. Ophthalmia.

Spasmorthopnoea, *Orthopnoea spasmodica*, die krampfhafte Brustbeklemmung; vergleiche *Schmalz's* Diagnost. 362. v. Spasmus u. Orthopnoea.

Spasmus. — *Σπασμος εστι περι νευροις και μυσι γινομενον παθος, μετα τοῦ ανευ προαιρεσεως ἑλκεσθαι ποτε μεν ὁλον το σῶμα, ποτε δε μερος.* Definitt. med. *Gal.* = Der *Krampf* ist eine durch die Nerven und Muskeln sich offenbarende Kht, wobei bald der ganze Körper, bald bloſs einzelne Theile desselben gegen den Willen des Kr. in Bewegung gesetzt werden. — *Σπασμος εν πυρετῷ γενομενος και πανομενος αυθημερον,* = *αγαθον·* — *ὑπερβαλλων δε την ὡρην, εν ᾗ ηρξατο και μη πανομενος,* = *κακον. Ἱπποκρ. (Κωακ. προγνωσ.)* = *Krampf*, der im Fieber entsteht und am selben Tage nachläss't, ist ein gutes Zeichen; dauert er aber über die Tageszeit hinaus fort, wo er (am Tage vorher) anfing und hört auch dann nicht (bald) auf, so ist das ein böses Zeichen. — — *Μετα πυρετοῦ οξεος σπασμοι,* = *ολεθριον. Ἱπποκρ.* (das.) = *Krämpfe* in hitzigen Fiebern werden (leicht) tödtlich. — *Εν τοῖσι πυρετοῖσι τοῖσιν οξεσιν οἱ σπασμοι και οἱ περι τα σπλαγχνα πονοι ισχυροι,* = *κακον. Ἱπποκρ. (Αφορ. δ', ξς'.)*

= In hitzigen Fiebern sind *Krämpfe* und heftige Schmerzen in den Eingeweiden ein böses Zeichen. — *Σπασμος κυνικος*, s. Cynospasmus.

Sperma. — *Τα σπερματα πασων τῶν νοσων ενυπαρχουσιν ἡμῖν· αλλα δια την σμικροτητα την αισθησιν ἡμων εκφευγει αυτα. Γαληv.* = Die *Saamen aller Kkten* liegen in uns, aber wegen ihrer Kleinheit entgehen sie unserm Gefühle.

Spermatocratīa. — Mein edler Freund *C. G. Kühn* thut mir Unrecht, wenn er in s. vortrefflichen Ausgabe des *Blancard* mifsbilligend erwähnt, dafs ich „*Gonacratia*" vorzöge, da ich im Gegentheil mit Ihm offenbar ders. Meinung bin.

Spermătocystītis, = Gonocystitis; v. Spermatocystis; vgl. Iritis etc.

Spermătozōa = Spermozoa.

Spermoderma, Spermodermum, (bei *Decandolle?*) die Samenhaut bei den Phanerogamen; v. Sperma u. Derma.

Spermoedia, gleichsam = Saamenschwellung, nennt *Fries* die mutterkornartigen Auftreibungen der Grassamenkörner; v. Sperma u. *οιδεω*, s. Oedema etc. Passender wäre wol: „Spermoncus"? — *Spermoedia Clavus* Fr., das Mutterkorn, *Secale cornutum.*

Spermoncus, der Samenschwullst! könnte man wol *Fries's* Spermoedia nennen? v. Sperma u. Oncus.

Spermotrŏphē, s. Trophospermium.

Spermozoa, die Saamenthierchen; v. Spermos (Sperma) u. Zoon.

Sphacelismus. — Bei *Vegetius Renatus* (*Mulomedicina*) bes.: der zu'm Wundstarrkrampf sich hinzugesellende Brand. — Bei *Hippokr.* kommt *Σφακελισμος οστεου* oft vor in der Bedeutung von *Caries* (*ossis*): *Κινδυνος σφακελισαι το οστεον. Ἱπποκρ.* (*περι αγμῶν.*) = Bei Knochenbrüchen ist ein Brandigwerden (= ein *carioser Zustand*) des Knochens zu fürchten. — Vgl. Episphacelisis u.:

Sphacĕlus. — *Σφάκελος εστι = φθορα πᾶσα, καθ' ὁν αν γενηται τροπον· Γαληv.* (*Εξηγησις ονοματ. Ἱπποκρ.*) = *Sphacelus* ist jede *Verderbnifs*, sie mag entstehen, wie sie will. — *Την ὁλην της ουσιας ἑκαστου μοριου φθοραν ονομαζουσιν οἱ παλαιοι σφακελον. Γαληv.* (*εις Ἱπποκρ. περι αγμῶν.*) = *Gänzliche Verderbnifs* der Masse jegli-

chen Theiles nennen die Alten — *Sphacelus.* — Den Brand weicher Theile nennt *Hippokr.* auch oft: *Σαρξ σαπρη, σηπομενη, μυδῶσα, faules, gefaultes, stinkendes Fleisch.*

Sphaerōma. — Bei *Paul von Aegina* auch: der Kopf des Schenkelbeins, *Caput ossis femoris.*

Sphăgē, *ἡ σφαγη*, 1. das Schlachten; die Erdolchung, (blutige) Ermordung, *Jugulatio;* — 2. die Stelle, wo das Schlachten usw. gewöhnlich geschieht: der vordere Theil des Halses, die Kehle, *Jugulum;* v. *σφαζω*, schlachten. Scheint fast Lautnachbildung des — wie unsere gemeinen Leute sagen! — „*Matschens*" bei'm eiligen Schlachten und Morden.

sphagītes, *σφαγῖτης*, zur Kehle gehörig usw.; v. Sphage etc.

sphagītis, *σφαγῖτις*, = sphagites u. zwar das Foemin. davon. — *Σφαγιτιδες φλεβες*, *Venae iugulares*, die Halsvenen.

Sphenōsis. — *Galen* braucht den Ausdruck oft, um den höhern Grad des sogen. *Infarctus* zu bezeichnen: *Ει δ' ισχυρῶς ὁι χυμοι σφηνωθεῖεν, ὡς μοχλεῖας δεῖσθαι σφοδροτερας, εκτεινεσθαι μεν αναγκη τους τοιουτους πυρετους. Γαλην.* (*Θεραπευτ. μεθοδ.*, *θ'.*) = Wenn aber die *Säfte sich sehr fest setzen*, so dafs es eines kräftigern Hebels zu ihrer Befreiung bedarf, so mufs das (dagegen wirkende) Fieber nothwendig um so länger dauern. — — *Σφηνοῦσθαι* (*τους χυμους*) *κατα τινας τῶν στενοχωρων ὁδῶν. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. Προγνωσ.*, *β'.*) = Die Säfte werden (unter gewissen Umständen) in den engern Gefäfsen (gleichsam) *eingekeilt.*

Sphygmos. — *Ἡ τῆς καρδιας και τῶν αρτηριῶν κινησις αυτῷ τῷ καμνοντι αισθητικη σφυγμος λεγεται. Γαλην.* = Die Bewegung des Herzens und der Arterien, die (auch) der Kr. selber fühlt, nennt man *Puls.* — — *Μη πᾶσαν αρτηριῶν κινησιν, αλλ' ητοι την μεγαλην και σφοδραν η την αισθητικην αυτῷ τῷ καμνοντι προςαγορευεσθαι δεῖ σφυγμον. Γαλην.* (*περι σφυγμων διαφορ.*, *α'.*) = Nicht jede Bewegung der Arterien, sondern nur die grofse und kräftige, die auch dem Kr. fühlbar wird, mufs man „*σφυγμος*" nennen [??]. — — *Ηκουσαν δε κ'ακεῖ τινες, αντι τῶν σφυγμῶν = παλμον ειρεῖσθαι. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. Προγνωστ.*, *α'.*) = Einige wollten auch,

dafs man statt „σφυγμος" = „παλμος" sagen sollte. — — Σφυγμοι πυκνοτατοι και μεγιστοι εν τοῖσι οξυτατοισι τῶν πυρετῶν. Ἱπποκρ. (Επιδημ., δ'.) = Der *Puls* ist in den hitzigsten Fiebern am häufigsten und gröfsten. — — Σφυγμος εστι κινησις αρτηριῶν και τῆς κατα την καρδιαν αρτηριωδους κοιλιας. Σφυγμος εστι αρτηριῶν και τοῦ της καρδιας αρτηριωδους μερους διαστολη και συστολη. Γαλην. (περι τῆς τῶν σφυγμ. διαφορ., δ'.) = *Puls* ist die Bewegung der Arterien und der Herzkammern. — *Puls* ist die Diastole und Systole der Arterien und der arteriellen Theile des Herzens. — Σφυγμος = ὁ μεταξυ δυο πληγῶν χρονος, εν ᾧ διαστελλεται ἡ αρτηρια και συστελλεται. Γαλην. (περι σφυγμων.) = *Puls* ist der Zeitraum, binnen welchem die Arterie sich ausdehnt und wieder zusammenzieht. — — Διαστολας τῶν σφυγμῶν τας τοῦ σωματος τῆς αρτηριας επι τα εξω κινησεις φασιν οἱ ιατροι· ταῖς δ' επι τα ᾿ναντια ῥοπαῖς, ἁς δη συστολας καλοῦμεν, εκκρινεται πᾶν ὁ,τι θερμον λιγνυῶδες και αχρηστον τῷ ζωτικῷ συμφερεται πνευματι. Ακτουαρ. (β', ιε.) = Die *Diastole des Pulses* nennen die Aerzte die Bewegung des Körpers der Schlagader nach aufsen. Durch die entgegengesetzte Bewegung, die man *Systole* nennt, wird alle dumpfige Wärme und Alles, was dem Lebenshauch nachtheilig werden könnte, ausgeschieden. — — Ὁ σφυγμος παμπολυ αθροιζεται κατα τας σηψεις τῶν χυμῶν, εφ' αἷς αναγκη πυρετους αναπτεσθαι. — Αναλογον δε και κατα τους πυρετους, εν μεν ταῖς επισημασιαις πλεον, εν δε τοῖς αλλοις καιροῖς ἧττον, και πλεον μεν επι τοῖς παρεσι και γλισχροῖς χυμοῖς, ὁιοιπερ οἱ φλεγματωδεις εισι και ὁυς ονομαζουσι ωμους. Γαλην. (περι προγνωσ. τῶν σφυγμῶν, β'.) = Der *Puls* wird oft *schneller* wegen Fäulnifs der Säfte, durch welche nothwendig das Fieber verstärckt werden mufs. — Dasselbe findet analogisch statt im Fieber und bes. während der Paroxysmen (und Exacerbationen) desselben, während das Gegentheil in der übrigen Zeit eintritt; und zwar dieses um so mehr, wo die Säfte träge und zähe sind, wie die verschleimten und die im sog. rohen Zustande sich befindenden. — — Αμεινοι σφυγμῶν οἱ σφοδροτεροι, οἱ των δακτυλων πιεζοντων αντιβαινουσι τε και αντικρουουσι, τῆς κατ' αυτους, η μᾶλλον τῆς καρδιας και τοῦ ζωτικοῦ τονου προ τουτων παραδηλοῦντες δυναμιν. —

Τ'ουναντιον δε οἱ αμυδροι σημαινουσι ητονικοτος τοῦ ζωτικοῦ τονου συμβολα. — *Ανωμαλοι επι πληθεσι βαρυνουσι γινονται και καιριων μοριων εμφραξεσι. Χειρους δε οἱ διαλειποντες, και μαλιστα, ην πλειω χρονον μιᾶς κινησεως ἡ ηρεμια ᾐ. Απαγορευειν ηδη την καρδιαν σημαινουσι τῆς καθ' ἁυτην κινησεως η τῶν δια πληθη εκνικησαντα χυμῶν η δι', ὁσον ουπω, εσομενην νεκρωσιν.* — *Σκληροι δε σφυγμοι αει μεν κωλυουσι τους κατα την εκτος αυτῶν κινησιν μεγεθους, ητοι δε δια ξηροτητα, η ψυξιν, η φλεγμονην, και μαλιστα νευρωδῶν μοριων γινονται. Ακτουαρ. (β', ιέ.)* = Der *beste Puls* ist der *kräftige*, dem drückenden Finger widerstehende und dagegen anklopfende und dadurch seinen oder vielmehr des Herzens und des organischen Tonus kräftigen Zustand offenbarende. — Dagegen ist der *weiche Puls* Zeichen und Beweis herabgestimmter organischer Tonicität. — *Ungleich* wird der *Puls*, wenn schwere und übervolle (Säfte-) Massen zu bewegen sind und ihn gleichsam belasten, und durch Ueberfüllung der edleren Theile. — Der *schlechteste Puls* ist aber der *aussetzende*, bes. wenn nach mehren Schlägen immer *Einer ausbleibt*; denn er zeigt, dafs das Herz in seiner Bewegung bereits, entweder durch die Last der zu bewegenden Säfte oder durch die — auf was immer für eine Art — sich bildende (tödtliche) Lähmung, gestört werde. — Der *harte Puls* erscheint nie grofs, weil er sich selbst an gröfserer Erhebung nach aufsen behindert, indem er durch Trockenheit (der Theile), durch innere Kälte, oder durch entzündlichen Zustand, bes. in nervichten Theilen, beschränkt und gedrängt wird. — — Als bes. benannte *Pulse* kommen bei *Hippokr.*, *Galen.* u. a. Alten oft vor: *Σφυγμος μεγας*, der grofse (volle) Puls, *Pulsus magnus.* — *Σφ. πληρεις*, der volle P., *P. plenus.* — *Σφ. σφοδρος*, der starke P., *P. fortis.* — *Σφ. ταχυς*, der schnelle P., *P. celer*, (*P. celerrimus*, *P. velox*, *P. velocissimus.*) — *Σφ. πυκνος*, der häufige P., *P. creber*, (*P. creberrimus.*) — *Σφ. νωθρος*, *Σφ. βραδυς*, der langsame P., *P. tardus.* — *Σφ. μαλακος*, der weiche P., *P. mollis.* — *Σφ. σκληρος*, der harte P., *P. durus.* — *Σφ. αραιος*, der seltene P., *P. rarus.* — *Σφ. μικρος*, *Σφ. σμικρος*, der kleine P., *P.*

parvus. — Σφ. ολιγος, der kleine, schwache und seltene P., *P. parvus*, *debilis et rarus*, = gleichsam: wenig P., *P. paucus!* Vgl. Oligosphyxia. — Σφ. αμυδρος, der dunkle, kaum vernehmbare P., *P. obscurus.* — Σφ. τεταγμενος, der ordentliche, regelmäfsige P., *P. regularis, normalis, ordinatus.* — Σφ. ατακτος, Σφ. ανωμαλος, der unordentliche, unregelmäfsige P., *P. irregularis*, *abnormis*, *inordinatus.* — Σφ. αναλειπων, der abwechselnde, bald grofse, bald kleine oder auf andere Weise wechselnde P., *P. varians.* — Σφ. ανισοταχυς, der ungleichmäfsig schnelle P., *P. inaequaliter celer.* — Σφ. ανισοσφοδρος, der ungleichmäfsig starke P., *P. inaequaliter fortis.* — Σφ. παρεμπιπτων, der zwischenfallende P., *P. supernumerarius*, wenn bei einem andaurend grofsen und vollen P. zuweilen einige schnellere Schläge zwischenfallen. — Σφ. μειουρος, der Mauseschwänzchenpuls, der sehr kleine, kaum fühlbare, schnell zitternde P., *P. myurus*, *P. tremulus.* — Σφ. τρομωδης, der zitternde P., *P. tremens*, der übrigens *zugleich hart, gespannt* udgl. sein kann und also nicht mit *P. tremulus* synonym ist. — Σφ. κυματωδης, der wogende P., *P. undosus.* — Σφ. παλινδρομων, der zurückkehrende P., *P. revertens*, der scheinbar ausgebliebene aber von neuen fühlbar werdende P. — Σφ. σκωληκιζων, der wurmförmige, kriechende P., *P. vermicularis*, *revertens.* — Σφ. μυρμηκιζων, der Ameisen-P., *P. formicans.*

Spilos. — Auch: der schlechte Kies, grobe Sand. Vgl. Mespilus!

Splanchnectopĭa, die abnorme Lage eines oder mehrer Eingeweide, entw. als angeborner Bildungsfehler oder wegen zwischentretender krankhafter Gebilde, wegen Prolapsus, Hernia udgl.; v. Splanchnon u. Ectopia.

splanchnectopĭcus, Splanchnektopie betreffend, davon herrührend usw.; v. Splanchnectopia.

Splanchnodiastăsis, 1. das Voneinanderstehen zweier getrennter Darm- oder and. Eingeweidstücke; 2. das zu-weite-Abstehen normal näher zusammenliegender Eingeweide, wegen ursprüngl. Bildungsfehlers, wegen zwischentretender Geschwüllste oder dgl. — 3. bei

Ludwig (s. Diastasis!) mit Unrecht: = Splanchnectopia etc.; — v. Splanchnon u. Diastasis.

splanchnodiastatĭcus, Splanchnodiastase betreffend, davon herrührend usw.; v. Splanchnodiastasis.

Splēn. — *Μεγαλοι σπλῆνες δια το μελαγχολικον περιττωμα. Ἱπποκρ. (Ἀφορ. γ', κβ'.)* = *Vergröſserte Milz* wegen Ueberfluſs an schwarzer Galle. — *Σπλην ενοιδεων*, die geschwollene Milz, *Splen tumidus*. — *Τοῖσιν αυτοῖσιν ὁτε σπλην θαλλει και το σῶμα φθινει. Ἱπποκρ. (περι τοπων των κατ' ανθρωπ.)* = Aus dens. Ursachen (u. zu ders. Zeit) *schwillt die Milz* und zehrt der Körper ab.

Splenepatītis, eine gleichzeitige Entzündung der Milz und der Leber; v. Splen u. Hepar; vgl. Iritis!

splenĭcus. — *Σπληνικοι, οἷς φλεγμαινονται οἱ σπλῆνες και παραμενει ἡ σκληρια. αλλασσεται δ' αυτοῖς και ἡ κατα φυσιν χροια τοῦ σωματος.* Definitt. med. *Galen.* = Milzsüchtige (*Splenici*, *Lienosi*) sind an Milzentzündung mit nachfolgender Verhärtung Leidende, bei denen dann auch die äuſsere Haut ein krankhaftes Ansehen annimmt.

Splenĭsis? die Splenise, nennen *Louis* u. A. etwas sonderbar: einen beim gelben Fieber in Gibraltar mehrmals gefundenen, aber doch dem gelben Fieber wahrscheinl. nicht wesentlich angehörigen Zustand der Lungensubstanz, in welcher man dann dunkle, scharf begrenzte, isolirt liegende, meist kreisrunde Flecken fand, welche in Hinsicht auf Farbe und Consistenz viel Aehnlichkeit mit der Milz hatten; v. Splen.

Splenoscirrhus, ein skirrhoser Zustand der Milz, ein Milzskirrhus, v. Splen u. Scirrhus. — *Σκιῤῥος τοῦ σπληνος: ὁταν μειζων ὁ σπλην ὑποπιπτη και λιαν σκληρος και διογκωμενος.* Definitt. med. *Galen.* = *Milzscirrhus* ist vorhanden, wenn die Milz bes. groſs, sehr hart und geschwollen erscheint.

Spondȳli, bei *Vegetius Renatus* (*Mulomedicina*): die Wirbelbeine (*Vertebrae*) des Rückgrates usw.; Plur. v. Spondylus.

Spongōsis, 1. die Schwammbildung; 2. der Gliedschwamm usw.

sporadĭcus. — *Σποραδικα νοσηματα εστι τα εν παντι χρονῳ και τοπῳ γινομενα.* Definitt. med. *Galen.* = *Sporadische Khtn* sind solche, welche zu jeder Zeit und an jedem Orte (einzeln) erscheinen (können). — *Ὁκοταν μη λοιμωδε... νουσου τροπος τις*

κοινος επιδημιησῃ, αλλα σποραδες εωσι αἱ νουσοι και μη παραπλησιοι. Ἱπποκρ. (de diaeta salubri 1.) = Wenn die Menschen nicht, wie bei ansteckenden Khtn, allgemein, sondern nur einzeln und hin und wieder erkranken.

sporas, σποραs, = sporadicus.

Stalagmus. — Σταλαγμος = κατασταξις απο της κεφαλης. Γαλην. (Εξηγ. ονομ.) = *Stalagmus* ist (gleichsam) ein Herabträufeln vom Kopfe (in den übrigen Körper, oder aus der Nase usw.).

Staphy̆lē. — Το απο της ὑπερωης εκκρεμεν σωμα στεῤῥον, μεσηγυ των παρισθμιων, κιων και γαργαρεων καλεεται. σταφυλη γαρ παθεος εστιν ονομα. Νευρον δε εστι ἡ κιονις την φυσιν, αλλ᾽ ὑγρον. εν γαρ ὑγρῳ κεεται χωρῳ. Ὁδε ουν ὁ γαργαρεων πλευνα πασχει παθεα: και γαρ επι φλεγμονῃ παχυνεται, ἰσος απο της βασιος αχρι του περατος ακρον, επιμηκης γιγνομενος, και ερυθημα ισχει. Κιων τε τουδε του παθεος ἡ επικλησις. Ει κατα περας μουνον στρογγυλλεται και μεγεθεϊ πελιδνος γιγνεται, και ὑπομελανιζει, σταφυλη επωνυμιον τοδε το παθος. παντα γαρ ικελα αυτεῃ: και σχημα, και χροια και μεγεθος. Αρεταιος (περι αιτ. κ. σημ. οξ. παθ., ά, ή.) = Der kleine feste (eig. zähe) Körper, welcher vom Gaumengewölbe zwischen den Mandeln herabhängt, wird das *Zäpfchen* (κιων = *Columella* = das *Säulchen*, und γαργαρεων = *Gurgulio* = der Schlundzapfen) genannt. Es ist ein Strick (ein *Nerv* = νευρον!), aber ein feuchter, da er an einem feuchten Orte hängt. Dieser Zapfen nun ist mehren Khtn unterworfen: er wird durch Entzündung verdickt, bekommt von seiner obern Basis bis zu seiner untern Spitze gleichen Umfang, wird sehr lang und roth. In diesem Zustande nennt man die Kht „*Κιων* = (Säule =) *Columella!* Wenn aber das Zäpfchen sich blofs am Ende abrundet, aufser der krankhaften Vergröfserung auch bläulich und schwärzlich wird, so nennt man das Uebel „*Staphyle*" (= die *Weinbeere!*), weil es der Weinbeere in allen Hinsichten: an Gestalt, Farbe, Gröfse, ähnlich sieht.

Staphyloedēma, *Oedema uvulae*, die Geschwulst des Zäpfchens; vgl. Staphyle, Ciōn, Staphylygroma etc. etc.: auch *Schmalz's* Diagnost. 800; v. Staphyle u. Oedema.

Staphylohygroma, bei *Ritgen* f. st.: Staphylygroma.

Staphylōma. — Bei *Ritgen* auch: = **Polygroma.** — — *Σταφυλωμα εστιν επαρμα κατα τον τῆς κορης τοπον, εμφερες ῥαγι σταφυλῆς.* Definitt. med. *Galen.* = Das *Staphylom* ist eine Erhöhung über der Sehe des Auges, ähnlich einer **Weinbeere.** — — *Το μεν σταφυλωμα = κυρτωσις εστι τοῦ κερατοειδοῦς χιτῶνος ατονησαντος συν τῷ ῥαγοειδεῖ, ποτε μεν δια ῥευματισμον, ποτε δε δι' ἑλκωσιν. Παυλλ. Αιγιν.* (ς', ιθ'.) = Das *Staphylom* ist eine Ausbiegung der erschlafften und nachgebenden Hornhaut zugleich mit der Traubenhaut, welche bald durch Rheumatismus, bald auch durch Verschwärung entsteht.

Staphyloraphia, bei *Ph. Jos. Roux* u. v. A. falsch statt:

Staphylorrhaphia, eig.: die **Zäpfchennaht**; v. Staphyle u. Rhaphe. — Bei *Ph. Jos. Roux*, *J. Fr. Tieffenbach*, *A. H. Stevens* (zu *Newyork*): die Vereinigung der angebornen Spalte des Gaumensegels.

Staphylygrōma, (nicht: **Staphylohygroma!**) **Polygroma**, **Staphyloma**, bei *Ritgen*: die **Wassertraube**, ein mehrfächeriges krankhaftes Wassergewächs; v. Staphyle u. Hygroma.

Steatītis. — Bei Einigen, mit Unrecht auch: = **Polypionia.**

Steatōma. — *Στεατωμα = ογκος ὁιονπερ στεαρ. Παυλλ. Αιγιν.* (δ', λδ'.) = Das *Steatom* ist eine speckähnliche Geschwulst. — *Στεατωμα εστι παρα φυσιν πιμελῆς συναυξησις.* Definitt. med. *Galen.* = Das *St.* ist eine widernatürliche Anhäufung von Fett (in einem Sacke). Vgl. bes. noch *Galen's* Unterscheidung von *Atheroma* und *Meliceris*, unter **Meliceris.**

Steatomyces, bei *Ritgen:* der **Speckschwamm**; v. Stear u. Myces. — Passender scheint **Steatospongus** die Sache zu bezeichnen.

Steatospongōsis, die Bildung des Steatospongus; s.:

Steatospongus, der **Speckschwamm**; v. Stear u. *Spongia.* — Scheint passender, als *Ritgen's* **Steatomyces.**

Steganographia, die **Steganographie**; s. steganos, Grāphē etc. — (*Joh. Trithemius*, Abt zu Spanheim, Steg. od. die gewisse Kunst, durch geheime [mittelst dienstbarer Geister überbrachte Nachrichten!] Schrift Abwesenden seine Willensmeinung zu entdecken; Darmst. 1621. — Er scheint also *στεγανος* = **nahe**, **annähernd**, übersetzt, und

Steganogr. als Gegensatz unserer Telegraphie genommen zu haben!)

Stegnōsis. — Στεγνωσις εστι πυκνωσις και εποχη τῶν εκκρισεως δεομενων. Γαλην. (περι αἱρεσεων —.) = *Stegnosis* ist Verdichtung und Aufhäufung solcher Stoffe, die ausgeleert werden sollten. — Στεγνωσις εστιν ἡ βλαβη τῶν πορων, εφ' ᾗ κωλυεται διαφορεῖσθαι τα περιττωματα. Γινεται δε ἀυτη δι' εμφραξιν η πυκνωσιν, ἣν δη και μυσιν ονομαζουσι τῶν πορων. — Στεγνωσις εστι πιλησις και σφιγξις τῶν σωματων. Γαλην. (περι αριστης ἁιρεσεως.) = *St.* ist ein Leiden der Ausführungsgänge, wodurch die Ausführung der überflüssigen (abgenutzten) Stoffe verhindert wird. Sie entsteht durch Ueberfüllung und Verstopfung der Gänge oder auch durch die sogen. *Μυσις* oder Verengerung der Gänge (an einzelnen Stellen). — *St.* ist eine Aufhäufung und Verdichtung von Massen. — — Τα στοματα τῶν πορων ου στεγνοῦνται μονον, αλλα και παντελῶς τυφλουνται πολλακις. = Σβεσθῆναι μεν οὖν αναγκη το θερμον, νεκρωθῆναι δε το διατεθεν όυτω σῶμα. Γαλην. (περι τῶν εν τοῖς νοσημασιν αιτιων, β'.) = Die Mündungen der Ausführungsgänge werden nicht blofs *verengert*, sondern oft ganz verschlossen. Es mufs dann die innere Wärme erlöschen und der so beschaffene Körper absterben. — Τῆς στεγνωσεως διαφορα διττη: συνιζησις τε τοῦ σωματος εις ἑαυτο πανταχοθεν, και αυτῶν τῶν πορων εμφραξις. Γαλην. (περι διαφορ. νοσημ., α'.) = Es gibt zwei Arten von *Stegnose:* eine allgemeine Verwachsung der Theile in sich selbst und eine Ueberfüllung der Gefäfse mit stockenden Massen. — Στεγνωθησῶν τῶν αρτηριῶν ὑπο πληθους ἁιματος η τινῶν εμφραγματων εν τοῖς στομωσιν αυτῶν γινομενων, ὡς μηδαμῶς διαπνεῖσθαι. Γαλην. (περι τῶν εν τοῖς νοσημασιν αιτιῶν.) = Eine *Verschliefsung* der Schlagadern durch Blutüberflufs oder durch irgendwelche Infarctus, welche sich in den Mündungen festsetzen, so dafs kein Ausgang übrig bleibt.

Stella, ὁ αστηρ, το αστρον, der **Stern**, das **Gestirn**; offenbar v. αστηρ! nämlich als kürzere und mildere Form des Deminutivs „*Asterula.*" Mit Unrecht will es der sonst sehr umsichtige *Döderlein* v. τελλειν, vollenden, *perficere*, herleiten.

Stemŏnophȳcos, ein Auswuchs am Blumenstempel, (z. B. der *Agrostis alba*) = die **Stempelschuppe**

bei *G. Fr. W. Meyer*, = Paleola bei *Richard*, = Nectaria bei *Schreber*, = Glumellula bei *Desvaux* = Squamulae hypogynae bei *Robert Brown*, = Lodicula bei *A. M. F. J. Palisot de Beauvois*, = Phycostemon (verkehrt!) bei *P. J. F. Turpin*; v. Stemon u. Phycos, s. *Fucus*.

Stenochorĭa. — *Ἡ στενοχωρια βλαπτει την διακρισιν. Το δε πλῆθος τοῦ περιττωματος, ὁταν αμετρον ᾖ, πᾶν εκκαθαρθῆναι μη δυναμενον, ἁμα τῷ αἱματι πανταχοσε φερεται τοῦ σωματος.* *Γαλην.* (de sympt. causs. 6.) = Die *Verengerung der Gefäſse* stört die Ausscheidung. Sammeln sich nun die auszuscheidenden Stoffe bis zu'm Uebermaaſs an, so werden sie, da eine völlige Reinigung derselben unmöglich wird, mit dem Blute durch den ganzen Körper vertheilt.

Sterēsis. — Wegen der „*Στερησις*" des *Aristoteles* vgl. *Εἶδος*, Entelechia etc.!

Sterigma, *το στηριγμα*, die **Stütze**; v. *στηριζω*, s. Sterixis.

Sterilitas, *ἡ στειρωσις*, die **Unfruchtbarkeit** (bei beiden Geschlechtern); v. stereos etc. — *Στειρωσις = κοινον παθος εστι και αῤῥεσι και θηλειαις· εκ πλειονων δε αιτιῶν συμβαινειν ειωθεν. Ὡςπερ δε καθολου αἱ γυναῖκες μη συλλαμβανουσιν, η ἡνικα συλλαβωσιν, ου κατεχουσιν. Αὑτη τοινυν ἡ στειρωσις αποτελεῖται εις το αῤῥεν η το θῆλυ, η τι νοσημα εν τῷ σωματι εχωσι παντων τῶν μερῶν εκεινων τῶν αναγκαιων οντων τῇ συλληψει. Δια τοῦ ανδρος τοινυν ἡ συλληψις εμποδιζεται δια χρονιαν τινα αῤῥωστιαν τῶν σωματων, η τῇ ιδιᾳ ασελγειᾳ τῇ συνεχεστερᾳ αφροδισιᾳ. Ὁμοῖα στειρωσις ἑυρισκεται δια γυναικειου παθους, ει γαρ εισι λεπται και τεταμεναι, και φθισικαι, και καταστακτικαι, η παρα φυσιν πολυ παχεῖαι και πιμελωδεις, ην το στομα τῆς μητρας εγκεκλεισμενον εχωσι, η εστραμμενον, η τυλωσιν η σκληρωσιν η ἑλκος εκεῖ εχωσιν.* *Μοσχιων* (*περι τῶν γυναικειων παθῶν.*) = Die *Unfruchtbarkeit* ist eine Männern und Weibern gemeinschaftliche Kht. Sie pflegt aus mehren Ursachen zu entstehen. So wie aber die Weiber entweder gar nicht concipiren, oder, wenn sie concipirt haben, die Frucht nicht bei sich behalten, so trifft die Unfruchtbarkeit das männliche oder das weibl. Geschlecht, wenn bei einem von beiden die zur Zeu-

gung mitwirkenden Theile bedeutend erkrankt sind. Bei'm Manne nun wird die Zeugung verhindert durch andaurende Körperschwäche, durch übertriebene Geilheit und Mifsbrauch des Zeugungsvermögens. — Eine ähnliche *Unfruchtbarkeit* durch Kht findet bei Weibern Statt, wenn diese zu mager, saftlos und hektisch sind, an zu häufigen Ausflüssen leiden, oder wenn sie übernatürlich beleibt und fett sind, wenn bei ihnen der Muttermund verschlossen oder doch zu eng, oder mit Schwielen, Verhärtungen oder Geschwüren besetzt ist.

Sterixis, (ἡ στηριξις,) ὁ στηριγμος, die Stützung auf etwas, das Festsetzen in einem Theile usw.; v. στηριζω, stützen (auf etwas); στηριζομαι, sich stützen, sich festsetzen in etwas; = erweiterte Form v. ἱστημι, s. Stasis etc. etc. — *Εις αποστασιν στηριζειν.* Ἱπποκρ. (περι διαιτ. εν οξ.) = in einen Abscefs *übergehen*, *sich* gleichsam darin *festsetzen*. — *Τα στηριζοντα αλγηματα εις αρθρους, ακρωμιον και κληῖδα.* Ἱπποκρ. (Επιδημ. ς', ζ', ιά.) = Schmerzen, die *sich* in den Gelenken, am Akromion, am Schlüsselbein *festgesetzt* haben.

Stetharteriītis, die Brustschlagaderentzündung, *Inflammatio arteriarum pectoris;* v. Sthetos u. Arteria; vgl. Iritis.

stethoscopĭcus, zu'r Stethoskopie gehörig, dadurch erlangt usw.; v. Stethoscopia oder Stethoscopium.

Stethoscopĭum. — Der Brusthorcher!

Stichiozoon, ein Urthier, Elementarthier; bei *J. H. Mayer:* = Biosphaera! — v. Stichos (Stoechion, Stichion) u. Zoon.

Stochasmus, ὁ στοχασμος, ὁ στοχος, ἡ στοχασις, die Vermuthung, Wahrscheinlichkeitsberechnung (durch Zusammenhalten des Vorliegenden mit analogen Fällen); v. στοχαζομαι, hinzielen auf etwas; verwandt mit στειχω, s. Stoechos etc. *Επιστημονικη διαγνωσις, τεχνικος στοχασμος.* Γαλην. (περι τῶν πεπονθοτ. τοπ., β'.) = Wissenschaftliche Unterscheidung und kunstgemäfse *Vermuthung* (*Conjectur*).

Stoechīa, τα στοιχεῖα, Plur. v. Stoechion.

Stoechiodyscrasia, die üble oder unvollkommne Mischung der Grundbestandtheile des Organismus (*Theod. Alex. v. Hagen*); von Stoechion und Dyscrasia.

Stoechion. — *Χωρις τοῦ γνῶναι τα στοιχεια τοῦ σωματος, ἐξ ὧν πρῶτον γεγονεν, αμηχανον ἐξευρεῖν τα νοσηματα. Γαλην. (Θεραπευτ. μεθοδ.', β'.)* = Ohne Kenntnifs der ersten *Grundbestandtheile* des Körpers ist es unmöglich, die Khtn gehörig zu erkennen. — — *Απαθῶν ὑποκειμενων τῶν πρωτων στοιχειων εν τῇ συνθεσει μονῃ τα παθηματα. Γαλην. (περι διαφορ. νοσηματ. α'.)* = Da die *ersten Grundbestandtheile* des Körpers nicht afficirt werden können, so liegt der Grund der Kht blofs [!] in der Zusammensetzung derselben. — *Τα στοιχεῖα τῶν ἡμετερων σωματων πασχειν πεφυκεν, τα δε ατομα και αναρμα ἐξ απαθῶν τινῶν συγκεῖται. Γαλην. (περι διαφορ. νοσημ. α'.)* = Die *Bestandtheile* unsers Körpers sind so eingerichtet, dafs sie afficirt werden können, die letzten und einfachen Atome aber sind aus nicht afficirbaren Elementen zusammengesetzt. — *Τα στοιχεῖα πασχειν ὑποτιθεμενα και δρᾶν εις αλληλα και κεραννυσθαι. Γαλην.* (das.) = Die *Bestandtheile* des Körpers sind so eingerichtet, dafs sie Einwirkungen erleiden, auf einander wirken und gemischt werden können. — *Αυτα τα στοιχεῖα τῶν ἡμετερων σωματων αλλοιοῦσθαι και πασχειν πεφυκεν. Γαλην. (περι διαφορ. νοσημ. α'.)* = Die *Elemente* unsers Körpers selbst sind so beschaffen, dafs sie verändert werden und Störungen erleiden können. — *Ανωμαλοι ἡ νοσωδεις κατασκευαι γινονται τριττῶς: μια μεν, ἡ εκ τῶν πρωτων στοιχειων, ἐξ ὧν γεγονε τα καλουμενα παρα Αριστοτελους ὁμοιομερῆ. — δευτερα δε, ἡ εκ τουτων αυτῶν τῶν ὁμοιομερῶν, ἁ δη και αυτα στοιχεῖα, παλιν εστιν αισθητα τῶν ὁμοιομερῶν, ὁθεν ἡ τῶν οργανικῶν γιγνεται συνθεσις· — επ' αυτοῖς ἡ τριτη τοῦ παντος σωματος εκ τῶν οργανικῶν. Ευκωλοτερα μεν οὖν ἡ τριτη λεγομενη και διαγνωσθῆναι και προνοιας τυχεῖν. Δυςκωλοτερα δε ἡ δευτερα. Χαλεποτερα δε ἡ πρωτη. Γαλην. (Ὑγιεινα.)* = Die regelwidrigen und krankhaften Körperzustände bilden sich auf dreifache Weise: 1. aus den *ersten Grundbestandtheilen*, aus welchen die sogen. Homoeomerien des *Aristoteles* bestehen. — 2. Die aus eben diesen Homöomerien, welche ebenfalls wieder als *Elemente*, aber als mehr in die Sinne fallende, zu betrachten sind, und aus welchen zunächst die organischen Theile zusammengesetzt werden. — 3. Diese bilden dann den ganzen, aus organischen Theilen beste-

henden, Körper, als dritte Form der körperl. Constitution. — Am leichtesten ist diese dritte Form zu erkennen und für das ärztliche Handeln zu benutzen; schwerer die zweite, und am schwersten die erste. — — *Γενος ουδεν εστι νοσηματος, ουτε εν τοῖς ἁπλοῖς, ουτ' εν τοῖς συνθετοις, ιδιον ἑκατερως στεγνωσεως: συνιζησις και εμφραξις, — ευρυτητος: εντασις, εκπτωμα τῶν στοιχειων· εστιν ὁτε δε ῥυσις, ὁτε δε ογκος. Γαλην.* (*περι διαφορ. νοσημ.*) = Es gibt keine einfache noch eine zusammengesetzte Kht, welche nicht entw. Verengerung, und zwar durch Verschliefsung oder Infarctus, oder aber Erweiterung und zwar durch Ausdehnung oder durch das Entweichen der Grundstoffe, zu'm eigenthümlichen Charakter hätte. Es entsteht dabei bald ein (krankhafter) Ausflufs, bald Anschwellung (durch die verhaltenen Stoffe).

stomachĭcus, *στομαχικος*, 1. den Magen betreffend, dazu gehörig, ihm dienlich usw.; 2. bei den Alten auch: an Magenbeschwerden leidend; v. Stomachus. — *Ὁι πολλοι αν τῶν ανθρωπων στομαχικους καλοῦσι τους τε ανορεκτους και ὁσους μετα το προςαρασθαι την τροφην το τῆς γαστρος στομα βαρυνεται τε και τινα δυςφοραν ασην εχει. Καλοῦσι δε ὡςαυτως κἀκεινους, οἷς επιγινεται ναυτια, και μᾶλλον γε, ὁταν εις εμετον ὁρμηση, και μᾶλλον ετι μετα τοῦ διαφθειρεσθαι τα σιτια, ποτε μεν οξωδη γινομενα, ποτε δε και κνισσωδη, ποτε δε και αλλην ποιοτητα μοχθηραν επικτωμενα. και τουτων ἁπαντων ετι μᾶλλον εκεινους στομαχικους ονομαζουσιν, ὁσοις ορυγαι τοιαῦται μετα δυςφοριας τινος και ασης και ανατροπῆς γινονται, πολλακις ουδεπω τροφῶν προςενεγομενων. Κἀν επι πλεῖστον δε χρονον εν τῷ στοματι τῆς γαστρος διαμενη τα σιτια βαρυνοντα, και μολις ὑποβιβαζομενα, και τουτους στομαχικους ονομαζουσιν. Ἑτερους δε την καλουμενην ορεξιν κυνωδη ισχοντας, ὡς εσθιειν τε πλεῖστα, και βαρυνομενους μαλιστα, ολιγον ὑστερον εμεῖν, ὁμοιως προςαγορευουσιν. Αλλους δε, ισχυρῶς εκλυομενους, ὁταν επι πλεῖον ασιτησωσιν, κἀν μη θᾶττον επι την τῶν σιτιων αφικωνται προςφοραν, δακνομενους το τῆς γαστρος στομα, καλοῦσιν ὡςαυτως στομαχικους. Γαλην.* (*περι συνθεσ. φαρμακ. κατα τοπους, η, β'.*) = Die Meisten nennen *Magenkranke* (*Stomachĭci*) alle, welche die Efslust verloren und deren Magen sich nach der Mahlzeit belästigt fühlt, so

dafs eine gewisse Unbehaglichkeit und **Beängstigung** entsteht. Ferner nennt man diejenigen so, welche an **Ekel** leiden, bes. wenn dieser bis znm **Erbrechen** steigt, und noch mehr, wenn dabei zugleich die Speisen im Magen **verderben**, so dafs sie **sauer** oder **ranzig** werden, oder eine andere üble Beschaffenheit annehmen. Ganz bes. werden aber diejenigen so benannt, bei denen diese **Ructus** mit viel Beschwerden, mit **Beängstigung** und **Würgen** verbunden sind; oft sogar ohne vorher genommene Speisen. Auch solche, bei denen die Speisen sehr lange im Magen verweilen, denselben beschweren und nur mit Mühe nach unten fortgehen, belegt man mit diesem Namen. Andere noch, welche an der sog. **Kynorexie** leiden, welche nämlich (auf Einmal) sehr viel essen, sich dadurch sehr beschwert (beängstigt) fühlen und es bald nachher wieder wegbrechen, nennt man so. Noch andere endlich, welche, nachdem sie einige Zeit nichts genossen haben, sich sehr ermattet fühlen und, wenn sie nicht bald Speise bekommem, (gleichsam) das Beifsen des Magenmundes (zu) bemerken (scheinen), werden eben so genannt.

Stomăchus. — *Στομαχος ατονος και εκλυτος. Παυλλ. Αιγιν.* (γ', αζ'.) = **Der schwache und** *schlaffe Magen*, *Ventriculus debilis et flaccidus.* — *Ιλεωδεις τοῦ στομαχου διαθεσεις, οδυνωδεις και σπασμωδεις. Παυλλ. Αιγιν*, (γ', λζ'.) = Schmerzen, Krämpfe und ileusartiges Leiden des *Magens.*

Stomatonecrosis = **Stomacace gangraenosa, die brandige Mundfäule**; v. Stoma u. Necrosis.

Stomatonōma, = **Noma oris, Cancer (oris interni) aquaticus,** der **Wasserkrebs der Mundhöhle**; v. Stoma u. Noma.

Strabismus. — *Στραβισμος εστι παραλυσις τῶν περι τον οφθαλμον μυῶν, ουχ' ὁλων, αλλ' ενιων, δι' ἡν αιτιαν η ανω, η κατω, η εις τα πλαγια νευουσιν οἱ οφθαλμοι.* Definitt. med. *Galen.* = *Strabismus* ist eine Lähmung (nicht aller, sondern einzelner) der Augenmuskeln, wodurch die Augen noch oben oder unten, oder nach den Seiten gezogen werden.

Strangurĭa. — *Ὁταν τις ολιγον αποκρινει ουρον συνεχῶς, στραγγουρια το παθος καλεῖται. Γαλην.* (εις Ἱπποκρ. *Αφορ.* έ, νή.) = Wenn beständig ein Wenig Harn (mit Schmerz) abgeht, so nennt man das Leiden *Harnstrenge.* — *Ὁτι ἡ στραγγ-*

ουρια την κατα σταγγα τῶν ουρων αποκρισιν δηλοῖ, τ' ουνομα αυτο διδασκει. Γαλην. (εις Ἱπποκρ. Αφορ. ζ', μη.) = Dafs bei *Strangurie* der Harn *tropfenweise fortgedrängt* wird, zeigt der Name selbst.

Stremma. — *Στρεμμα εστιν, ὁταν μεν ἡ διαρθρωσις απαθης εστιν, εστραπται δε τα περι αυτην νευρωδη σωματα· και γινεται μᾶλλον τοῦτο τοῖς κενεμβατοῖς. Γαλην.* = Bei'm *Vertreten* ist zwar das Gelenk an sich unverletzt, aber die Gelenkbänder haben eine *Ueberdehnung* erlitten. Es entsteht bes. bei Fehltritten (wörtlich: bei einem *Tritt in's Leere!*)

Strepsis, *ἡ στρεψις*, das Drehen, Umdrehen, *Torsio*; v. *στρεφω*, fut. *στρεψω*, drehen, umdrehen, s. Strophe etc. etc.

Strobĭlus, nicht: „Strobīlus"!

Strōma. — Mit den Wurzeln v. *στρωννυμι* ist noch das Sanskrita: *strī* (infin. *startŭn*), *sternere*, *operire*, zu vergleichen.

Strophus. — *Ὁ περι τον ομφαλον στροφος. Ἱπποκρ. (Αφορ. δ', ια',)* = Das heftige Grimmen (*Tormina*) in der Nabelgegend. — *Galen* fügt commentirend hinzu: *Οἱ στροφοι γινονται δια τε δῆξιν ισχυραν και πνεῦμα φυσῶδες ουκ εχον εξοδον, αλλ' εν ταῖς τῶν εντερων ἑλιξιν εναπειλημμενον.* = Das (*heftige*) *Leibgrimmen* entsteht durch einen starken örtlichen (gleichsam beifsenden) Reiz und durch Winde, welche den Ausgang nicht finden, sondern in den Darmwindungen aufgehalten werden. — *Strophus* = *Colica iumentorum. Veget. Renat.* (*Mulomedicina.*) = Der Strophus ist die Kolik der Zug- und Lastthiere.

Stuppa, *ἡ στυπη, στυππη*, 1. das Werg, Abfall vom Flachs, Hanf udgl.; 2. ein daraus gemachtes Polster; v. Styppe.

Stylăgra, Stielzange! könnte man passender und verständlicher *De Candolle's* Anthocorynium nennen; v. Stylus u. Agra.

Stylopodĭum, bei *Hoffmann:* die Unterlage des Fruchtknotens in den Doldenpflanzen, oder vielmehr: der untere Theil des Griffels in den Doldenblumen, welcher an den Saamen stehen bleibt; v. Stylus u. Podion.

Stype, Styppe, Styppion, *ἡ στυπη, στυππη, το στυππιον, στυπεῖον, στυππεῖον*, das Harte,

Rauhe, Unbrauchbare, welches bei'm Klopfen und *Stampfen* des Flachses, Hanfes usw. abfällt, das **Werg**, die **Scheben**, *Stuppa*; v. *στειβω*, verwandt mit Stibbi, *stopfen*, *stampfen* usw.

***Sulfo*-sinapīnum**, der **Schwefelsenfstoff**, ein eigenth. im Sem. sinapios entdeckter Stoff, welchen man Anfangs für eine Säure: **Schwefelsenfsäure**, hielt; v. *Sulfur* u. Sinapi.

***Sulfo*-sinapisinum**, kürzer u. richtiger: **Sulfo-sinapinum**. — Da es eig. *Sulfuro-sinapinum* heifsen müfste, so ist in Sulfo-sinapisin. sonderbarer Weise der erste Theil des Worts ohne Noth beraubt, der zweite eben so bereichert, wie freilich in der Welt mehr vorkommt.

Sus. — Mit *ὗς*, *ὑιος*, *Filius*, auch selbst mit *Sohn* usw. verdienen noch die Sanskrita-Worte: *su*, (infin. sŏtŭn), erzeugen, *sŭtă*, der Sohn, *sŭtā*, die Tochter, u. viele ähnl. verglichen zu werden.

Sycon. — *Σῦκα* bei *Aristophanes* erklärt *Jul. Pollux*: *τα εν τοῖς οφθαλμοῖς ἑλκη* = *Geschwüre* (oder vielmehr *örtliche Uebel* überhaupt!) an den Augen. —— *Επιφυσεις βλεφαρων εξωθεν εσωθεν, πολλῶν φθειροντες τας οψιας, ἁς συκα επονομαζουσιν. Ἱπποκρ.* (*Επιδημ. γ.*) = Auswüchse an der äufsern und innern Fläche der Augenlieder, welche Vielen das Gesicht verderben und welche man *Feigwarzen* nennt. — *Σῦκον, το εν τοῖς βλεφαροῖς νοσημα, ὁ τινες συκωσιν ονομαζουσιν. Ἡσυχ.* = *Feigwarze*, eine Kht der Augenlieder, welche Einige die *Feigwarzenkht* nennen. — Vgl. noch:

Sycōsis. — 3. Bei *Galen* bes. das *Feigmal am Kinne*; — 4. bei *S. Hahnemann* (die **chronischen Krankheiten**, ihre eigenthüml. Natur u. homoeopath. Heilung; Dresd. u. Lg, 1828.): die **Feigwarzenkrankheit**, das **Feigwarzenmiasma**, das erste und leichteste Miasma aus seiner Trias der chron. Miasmen, aus welchen allein alle chron. Kkhten entstehen sollen! das andere Miasma soll **Syphilis** und das dritte und schrecklichste **Psora** sein. — *Ἡ τοῦ ενδον τῶν βλεφαρων επιτασις, ὡστε και ὁιον εντομας εχειν, συκωσις καλεῖται. Χρονισασα δε και τυλωθεῖσα, τυλωσις ονομαζεται. Παυλλ. Αιγιν.* (*ζ, κβ.*) = Die Auftreibung der innern Fläche der Augenlieder, so dafs diese wie eingeschnitten erscheint, nennt man die *Feigwarzenkht*. Nimmt die Kht einen chronischen Charakter an und entstehen Verhärtungen an der Stelle, so nennt man es die *Schwielenkht*. —

Vgl. noch Sycon u. bes. auch *Celsus de medic.* 6, 3. (jedoch nur in Hinsicht auf die *Beschreibung*, nicht in Hinsicht auf die höchst rohe Behandlung.)

Syllepsiologĭa, die Lehre von der Empfängnifs; v. Logos u.:

Syllepsis, ἡ συλληψις, 1. eig. die Aufnahme, das Empfangen; v. συν- u. λαμβανω, s. Lepsis, Labis, *Labium* etc.; — 2. die Empfängnifs, *Conceptio.*

symbolĭcus, συμβολικος, symbolisch, (vergleichend,) vergleichungsweise eins statt eines andern (höher geltenden) nehmend, ein Zeichen statt der Sache setzend oder nehmend; vgl. biomanticus! etc.; v.:

Symbŏlum, το συμβολον, 1. eig. das Verglichene, das neben ein Anderes Gestellte, damit Zusammengehaltene usw.; v. συν- u. βαλλω, s. Bŏlus etc.; συμβαλλω, zusammenwerfen, zusammenstellen, vergleichen usw.; — 2. ein Zeichen zur Andeutung eines Dinges, eines Begriffes usw., ein Symbol.

Symmetrĭa, ἡ συμμετρια, das Ebenmaafs, gleichmäfsige Verhältnifs zwischen mehren einzelnen Theilen desselben Ganzen; v. συν- u. Metrum.

symmetrĭcus, συμμετρος, symmetrisch, nach dem Ebenmaafs eingerichtet, das Ebenmafs beobachtend usw.; v. Symmetria.

Symphysandrĭa, die Symphysandrie, bei *Richard* d. Vater: die Klasse der Pflanzen mit verwachsenen Staubbeuteln und auch wol verwachsenen Staubfäden, bei vielsaamigem Eierstocke, gebildet aus der Linneïschen Polygamia Monogamia; v. Symphysis u. ανηρ s. Andria. Also eigentl.: die Klasse der verwachsenen Männchen! oder, wie man jetzt findet: die Verwachsenmännige. — Grammatisch-richtiger wäre demnach zunächst: Symphysiandria oder besser: Symphytandria. Logisch und sächlich richtiger wären aber: Androsymphysia oder Antherosymphysia.

Symphysiandria, s. Symphysandria.

Symphy̆sis. — Συμφυσις γινεται, ὁταν διακοπεντος σωματος τα χειλη ανακολληϑῃ. Γαλην. (εις Ἱπποκ. Αφορ. ς, ιϑ u. κδ.) = Eine *Verwachsung* geschieht, wenn die durch einen schneidenden Körper getrennten Lippen wieder verkleben. — Νοσηματα συμφυσει τινι. Γαλην. (περι διαφορ. νοσημ.) = Aus einer Art (innerer) *Verwachsung* entstandene Khtn. *Morbi a quadam con-*

cretione orti. — *Ἑλκωθεισῆς τῆς ἐνδον ἐπιφανειας κ᾽ἀπειτα ξυμφυντων ἀλληλοις τῶν ἑλκωμενων, ἡ διαφθορα γινεται τῆς κατα φυσιν διαπλασεως. Γαλην.* (*περι τῶν ἐν τοῖς νοσημασ. αἰτιῶν.*) = Ist die innere Fläche organischer Theile angefressen und *heilen* dann die angefressenen Theile *zusammen*, so entsteht eine Störung der naturgemäfsen Bildung.

Symphysogyneae, (= die *Fruchtknotenverwachsenen?*) mufs man nach *Alex. Richard* die Pflanzen mit verwachsenen Fruchtknoten nennen; v. Symphysis (besser v. symphytos!) u. Gyne. Richtiger also: Symphytogyneae!

Symphysogynĭa, bei *Alex. Richard* falsch statt Symphytogynia.

Symphytandrĭa, s. Symphysandria.

Symphy̆togyneae (plantae), s. Symphysogyneae.

Symphy̆togynĭa, nach *Alex. Richard:* die Klasse (oder Ordnung?) der Pflanzen mit verwachsenen Fruchtknoten oder der (Plantae) Symphytogyneae; v. symphytus u. Gyne.

Sympiesiometrum, der Drucksmesser, = u. eig. richtiger, als: Sympiesometrum; vgl. Piesmometrum etc.; v. Sympiesis u. Metrum.

Symptōma. — *Συμπτωμα ἐστι παθους ἐπιγεννημα.* Definitt. med. *Galen.* = Das *Symptom* ist etwas zu dem eigentlichen Leiden hinzukommendes. [Wir nennen jetzt bekanntlich jede *Krankheitserscheinung* = Symptom.] — *Νοσημα ἐστι διαθεσις σωματος ἐνεργειας τινος ἐμποδιστικη πρωτως· ὁσαι τοινυν αὐτῆς προηγοῦνται διαθεσεις, οὐπω νοσηματα. Ει συμπιπτοιεν δε τινες αὐταῖς ἑτεραι διαθεσεις, ὁιον σκιαι τινες παρακολουθοῦσαι, και ταυτας οὐ νοσηματα καλεσομεν, ἀλλα — συμπτωματα. Γαλην.* (*περι συμπτωμ. διαφορ. ά.*) = Kht ist ein Leiden des Körpers, wodurch Anfangs irgend eine Thätigkeit desselben gestört wird. Es ist daher nicht jede Affection des Körpers schon Kht zu nennen. Auch wenn noch andere Affectionen zu diesen hinzutreten und ihnen, gleichsam wie der eigne Schatten, folgen, so sind auch diese nicht eigentliche Khtn, sondern = *Symptome!* — — *Συμπτωμα νοσηματος ἐνιοι τῶν ἰατρῶν ἐπιγεννημα καλοῦσιν. Ἀλλα τοῦτο μεν οὐ πανυ τι συνηθες ἐστι τοῖς Ἑλλησι τ᾽οὐνομα· συμπτωμα δε και παθημα και παθος ὀνομαζουσι συνηθως ἁπαντα τα τοιαῦτα. Γαλην.* (*περι συμπτ. διαφορ. β́.*) = Das *Krankheitssymptom* nennen einige Aerzte auch *Epigennema.* Dieses Wort ist aber bei den

Griechen wenig gebräuchlich. Sie pflegen dagegen alle diese Affectionen: *Zufälle* und *Leiden* zu nennen. — *Συμπτωματα οικεια τε και ιδια καλειτω, τα δε μητ' οικεῖα, μητ' ιδια* = *συμπιπτοντα κατα τινα τυχην. Γαλην.* (*Θεραπευτ. μεθ. ά.*) = Nur die (einem bestimmten Zustande) eigenthümlich *zukommenden Zufälle* verdienen den Namen der *Symptome;* die übrigen sind nur zufällige Erscheinungen. — *Τα κρισιμα συμπτωματα τῇ μεν ακριβῶς πρωτῇ τῶν νοσηματων αρχῇ συνειςβαλλειν ου πεφυκε, ταῖς δ' αλλαις δυο πεφυκε, ταῖς αναβασεσι και ακμαῖς τῶν νοσηματων. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. Αφορ. ά.*) = Die *kritischen Symptome* können nicht gleich mit dem Anfange der Kht zusammenfallen, sondern erst bei den beiden folgenden Perioden, bei dem Increment und bei der Akme erfolgen. — *Τα κρισιμα σημεῖα* = *συμπτωματα εστι τῷ γενει, δηλοῦντα τας εσομενας εκκρισεις η αποστασεις. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. Προγνωστ. γ'.*) = Die kritischen Zeichen sind eine Art von *Symptomen*, welche andeuten: ob kritische Aussonderungen oder dergleichen Absetzungen (nach einzelnen Theilen hin) zu erwarten sind. — *Τα συμπτωματα μοχθηρα μειζονα δυναμιν εχει εν κρισιμοις ἡμεραις φαινομενα. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. διαιτα εν οξ., δ'.*) = Die *schweren Zufälle* zeigen um so gröſsere Kraft, wenn sie an kritischen Tagen erfolgen. — — *Ει τα συμπτωματα παντα ηπιωτερα γιγνοιτο και παρεποιτο τῇ κρισει* = *ευφορια. Αετιος* (*τετραβ. ά, έ, σά.*) = Wenn alle *Zufälle*, bes. nach der Krise, gelinder werden, so = ist das ein gutes Zeichen. — — *Συμπτωματα τε και σημεῖα τα μεν εστι παθογνωμονικα, τα δε συνεδρευοντα, τα δε κρισιμα, τα δε πεψεως, ενια δε απεψιας, και τα μεν σωτηριας, αλλα δε ολεθρου δηλωτικα. Τα μεν οὖν παθογνωμονικα συνειςβαλλει τῷ νοσηματι, τα δε συνεδρευοντα ποτε μεν συνειςβαλλει, ποτε δ' επιγινεται· ου γαρ αχωριστα εστι τοῦ νοσηματος, ουδε την ουσιαν αυτῶν συνιστησιν. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. Αφορ., ά.*) = Die *Zufälle* und *Zeichen* der Khtn sind theils pathognomonische, theils blos hinzukommende, theils kritische, theils Zeichen und Zufälle der geschehenen oder nicht geschehenen Kochung, theils der zu hoffenden Rettung oder des zu fürchtenden Todes. Die patho-

gnomonischen (oder wesentlichen) Erscheinungen nun treten gleich mit der Kht selbst ein; die hinzukommenden (= zufälligen) aber bald zugleich, bald später, da sie nicht wesentlich, nicht von der Kht unzertrennlich sind.

Symptomatiatria, Symptomatiatrĭcē, die symptomatische Heilkunde, nennt *Rud. Leonhardi* (Diss. de Myelitide, Lips. 1830. p. 4.) — gleichsam scherzweise — die Hahnemann'sche sog. Homoeopathie, weil sie sich auf einseitige Beachtung der Symptome gründet; v. Symptoma u. Iatria.

Symptōsis, *Subsidentia.* — *Συμπτωσις = κενεαγγεια, ὁταν κενα τα αγγεῖα συμβαινει γινεσθαι κατα πασας τας κενωσεις. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. Αφορ. α', β'.*) = Leerheit oder *Zusammenfallen der Gefäſse* entsteht nach starken Entleerungen aller Art.

Synacia, f. st. 1. Synanche; 2. Synaetia.

Synagōge, *ἡ συναγωγη*, 1. eig. die Zusammenführung, v. *συν-* u. Agoge; *συναγω*, zusammenführen, zusammentreiben; — 2. die Versammlung (von Menschen oder Sachen); 3. die Zusammenziehung (des Mundes, der Augenlieder, der Pupille usw.).

Synanastomōsis, *το συναναστομοῦσθαι*, (*ἡ συναναστομωσις?*) die Synanastomose, 1. bei *Galen.* (*περι φλεβοτομιας, προς Ερασιστρ., ϑ'.*): die Einmündung (oder Verbindung) mehrer Gefäſse mit einander; 2. die gleichzeitige Ergieſsung aus derselben Oeffnung; v. *συν-*, Anastomosis etc.

Synanche. — *Τῶν ενδον τῆς φλεγμαινοντων ἡ καλουμενη συναγχη γινεται· τῶν δε εκτος = ἡ παρασυναγχη· — ὡςαυτως δε και τοῦ λαρυγγος οἱ μεν ενδον μῦες φλεγμαινοντες την κυναγχην, — οἱ δε εκτος = την παρακυναγχην εργαζονται. Παυλλ. Αιγιν.* (*γ'.*) = Entzündung der innern fleischigten Theile des Schlundes bildet die *Synanche*, die der äuſsern Theile desselben — die Parasynanche; — eben so: die Entzündung der innern fleischigten Theile des Kehlkopfes — die Cynanche; die der äuſsern Theile desselben die Paracynanche.

Synanthería, die Synantherie, Staubbeutelvereinigung, bei *Richard* d. Vater: die Klasse der Pflanzen mit zusammenverwachsenen Staubbeuteln und Ein-saamigem Eierstock, fast ganz

entsprechend der Linneischen Syngenesie, aber viel genauer bestimmt; v. *συν-* u. Anthera. Vgl. auch: Symphytandria!

Synchysis. — *Συγχυσις (οφθαλμοῦ) εστι ποτε μεν εκ πληγῆς, ποτε δε εξ αυτοματοῦ ῥῆξις τῶν εν βαθει χιτωνων, μετα προχυσεως τῶν ὑγρῶν και αλλοιωσεως τῆς κορης.* Definitt. med. *Galen.* = *Synchysis* (des Auges) ist eine bald durch eine äufsere Gewaltthätigkeit, bald von selbst entstandene Zerreifsung der innern Augenhäute mit Ergiefsung der Feuchtigkeiten (zwischen einander) und mit krankhafter Veränderung der Sehe.

Synclonēsis, *ἡ συνκλονησις*, eine (allgemeine, nach allen Seiten hin sich mittheilende) Erschütterung; bei Aerzten bes.: = dem jetzigen Synclonus; v. *συν-* u. *κλονεω*, s. Clonus etc.: *συγκλονεω*, nach allen Seiten in Erschütterung versetzen, verwirren, in krampfhafte Bewegung bringen.

Synclŏnus, ein allgemeiner, alle Theile des Körpers ergreifender und gleichsam nach und nach ansteckender Krampf, wie z. B. der grofse Veitstanz; v. *συν-* u. Clonus; vgl. Synclonesis. — *Synclŏnus Indicus*, *Beriberia*, der *Berri - Berri - Tanz*; Vgl. *Schmalz's* Diagnost. 279. — *Syncl. saltans*, *Chorea Sancti Viti*, der Veitstanz; vgl.: *Schmalz's* Diagnost. 277. — — *Synclŏnus tremens* = *Tremor universalis*, das allgemeine Zittern, Zittern aller Theile des Körpers; vgl. *Schmalz's* Diagnost. 306.

Syndesmectopĭa, die abnorme Lage eines Bandes, wegen ursprünglicher Mifsbildung oder wegen Verschiebung aus seiner Lage durch eine Geschwullst od. dgl.; v. Syndesmon u. Ectopia.

syndesmectopĭcus, Syndesmektopie betreffend, davon herrührend usw.; v. Syndesmectopia.

Syndesmodiastăsis, 1. das Auseinanderstehen der Enden eines durchtrennten Bandes; 2. das Auseinanderstehen normal zusammenliegender Bänder, wegen ursprünglicher Mifsbildung oder wegen krankhafter Geschwüllste udgl.; — 3. bei *Ludwig* (s. Diastasis!) mit Unrecht: = Syndesmectopia etc.; v. Syndesmon u. Diastasis.

syndesmodiastatĭcus, Syndesmodiastasis betreffend, davon herrührend usw.; v. Syndesmodiastasis.

Syneches, το συνεχες, *Continuum*, der **feste**, **normale Zusammenhang** der Theile des Körpers; s. synechus etc. — Αἱ νοῦσοι τοῦ συνεχοῦς διαιρεθεντος. Γαλην. = Khtn des **verletzten Zusammenhanges**, *Morbi continui laesi.* — Αναγκαῖον, ητοι ῥῆξιν η θλᾶσιν η διαβρωσιν εν τῳ διαιρεῖσθαι το συνεχες· — ἡ μεν ῥηξις εκ τασεως τινος, ἡ δε θλασις εκ βαρους, ἡ δε διαβρωσις εκ δακνωδους γινεται ποιοτητος. Γαλην. (Θεραπευτ. μεθ., ιγ.) = Eine *Trennung des Zusammenhanges* muſs nothwendig entw. durch **Zerreiſsung**, oder durch ein **Zerbrechen**, (**Zerquetschen** udgl.), oder durch **Zerfressung** erfolgen. Die Zerreiſsung entsteht durch irgend eine Art von Dehnung; das Zerbrechen (oder Zerquetschen usw.) — durch eine (plötzlich auffallende) Wucht; die Zerfressung durch irgend eine ätzende Einwirkung.

Syneches, ὁ συνεχης πυρετος, s. Synocha! synochicus etc.

Synectenterotŏmus, das **Synektentĕrotōm**, kann man bequem *Delpech's* neues Instrument zur Operation eines nach Hernia incarc. zurückgebliebenen künstl. Afters nennen, welches mehr Darmsubstanz schont und weniger Schmerz macht, als *Dupuytren's* Darmzange. *Delpech* nennt es: *Compresseur entérotome*, **Darmschneidender Compressor**. (S. vorläufig: *Froriep's* Notizen, 27, 4. p. 64.) — Das Wort Synektenterotom ist gebildet aus συν-, εχω (συνεχω, *cohibeo! comprimo*, zusammenhalten, zusammendrücken,) Enteron u. (τομω) τεμνω, s. Tŏmē etc.

Synglosse übersetzt *Jun. Faber* (Synglosse usw. Carlsruhe 1826) durch **Samhall**. Sein Rec. (Heidelb. Jahrbb. 1828, 4. S. 393.) schlägt dafür vor: **Samzunge** oder **Samkehle**. „Denn", sagt er, „wenn gleich das Griech. συν unbestreitbar das Pers. **sam** und das Engl. *same* [??] ist, so kann doch γλωσσα dem Sinne nach nur durch **Zunge** und der vom Verf. gelehrten Wurzelverwandtschaft nach nur mit **Kehle** am richtigsten übersetzt werden, weil die Wurzelbuchstaben γλ dieselben mit dem **Lat. gula**, Pers. **gelu**, Mongol. **choloi**, Georgischen **geli**, Armenisch: **kul**, altDeutschen **chele** und neuDeutschen **Kehle** sind". — — Bei den obigen Zusammenstellungen des συν mit dem Pers. *sam* usw. hätte auch des Sanskrita *sam*, *sams*, *sans*, des Teutschen *sammen*, *samt*,

Griechen wenig gebräuchlich. Sie pflegen dagegen alle diese Affectionen: *Zufälle* und *Leiden* zu nennen. — *Συμπτωματα οικεια τε και ιδια καλειτω, τα δε μητ' οικεῖα, μητ' ιδια* = *συμπιπτοντα κατα τινα τυχην. Γαλην.* (*Θεραπευτ. μεθ. ά.*) = Nur die (einem bestimmten Zustande) eigenthümlich *zukommenden Zufälle* verdienen den Namen der *Symptome;* die übrigen sind nur zufällige Erscheinungen. — *Τα κρισιμα συμπτωματα τῇ μεν ακριβῶς πρωτῇ τῶν νοσηματων αρχῇ συνεισβαλλειν ου πεφυκε, ταῖς δ' αλλαις δυο πεφυκε, ταῖς αναβασεσι και ακμαῖς τῶν νοσηματων. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. Αφορ. ά.*) = Die *kritischen Symptome* können nicht gleich mit dem Anfange der Kht zusammenfallen, sondern erst bei den beiden folgenden Perioden, bei dem Increment und bei der Akme erfolgen. — *Τα κρισιμα σημεῖα* = *συμπτωματα εστι τῷ γενει, δηλοῦντα τας εσομενας εκκρισεις η αποστασεις. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. Προγνωστ. γ'.*) = Die kritischen Zeichen sind eine Art von *Symptomen*, welche andeuten: ob kritische Aussonderungen oder dergleichen Absetzungen (nach einzelnen Theilen hin) zu erwarten sind. — *Τα συμπτωματα μοχθηρα μειζονα δυναμιν εχει εν κρισιμοις ἡμεραις φαινομενα. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. διαιτα εν οξ., δ'.*) = Die *schweren Zufälle* zeigen um so gröſsere Kraft, wenn sie an kritischen Tagen erfolgen. — — *Ει τα συμπτωματα παντα ηπιωτερα γιγνοιτο και παρεποιτο τῇ κρισει* = *ευφορια. Αετιος* (*τετραβ. ά, έ, ςά.*) = Wenn alle *Zufälle*, bes. nach der Krise, gelinder werden, so = ist das ein gutes Zeichen. — — *Συμπτωματα τε και σημεῖα τα μεν εστι παθογνωμονικα, τα δε συνεδρευοντα, τα δε κρισιμα, τα δε πεψεως, ενια δε απεψιας, και τα μεν σωτηριας, αλλα δε ολεθρου δηλωτικα. Τα μεν οὖν παθογνωμονικα συνεισβαλλει τῷ νοσηματι, τα δε συνεδρευοντα ποτε μεν συνεισβαλλει, ποτε δ' επιγινεται· ου γαρ αχωριστα εστι τοῦ νοσηματος, ουδε την ουσιαν αυτῶν συνιστησιν. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. Αφορ., ά.*) = Die *Zufälle* und *Zeichen* der Khtn sind theils pathognomonische, theils blos hinzukommende, theils kritische, theils Zeichen und Zufälle der geschehenen oder nicht geschehenen Kochung, theils der zu hoffenden Rettung oder des zu fürchtenden Todes. Die patho-

gnomonischen (oder wesentlichen) Erscheinungen nun treten gleich mit der Kht selbst ein; die hinzukommenden (= zufälligen) aber bald zugleich, bald später, da sie nicht wesentlich, nicht von der Kht unzertrennlich sind.

Symptomatiatria, **Symptomatiatrĭcē**, die symptomatische Heilkunde, nennt *Rud. Leonhardi* (Diss. de Myelitide, Lips. 1830. p. 4.) — gleichsam scherzweise — die Hahnemann'sche sog. Homoeopathie, weil sie sich auf einseitige Beachtung der Symptome gründet; v. Symptoma u. Iatria.

Symptōsis, *Subsidentia.* — *Συμπτωσις = κενεαγγεια, ὁταν κενα τα αγγεῖα συμβαινει γινεσθαι κατα πασας τας κενωσεις. Γαλην.* (*εις Ἱπποκρ. Αφορ. ά, β́.*) = Leerheit oder *Zusammenfallen der Gefäſse* entsteht nach starken Entleerungen aller Art.

Synacia, f. st. 1. Synanche; 2. Synaetia.

Synagōge, *ἡ συναγωγη*, 1. eig. die Zusammenführung, v. *συν-* u. Agoge; *συναγω*, zusammenführen, zusammentreiben; — 2. die Versammlung (von Menschen oder Sachen); 3. die Zusammenziehung (des Mundes, der Augenlieder, der Pupille usw.).

Synanastomōsis, *το συναναστομοῦσθαι*, (*ἡ συναναστομωσις?*) die Synanastomose, 1. bei *Galen.* (*περι φλεβοτομιας, προς Ερασιστρ., θ́.*): die Einmündung (oder Verbindung) mehrer Gefäſse mit einander; 2. die gleichzeitige Ergieſsung aus derselben Oeffnung; v. *συν-*, Anastomosis etc.

Synanche. — *Τῶν ενδον τῆς φλεγμαινοντων ἡ καλουμενη συναγχη γινεται· τῶν δε εκτος = ἡ παρασυναγχη· — ὡςαυτως δε και τοῦ λαρυγγος οἱ μεν ενδον μῦες φλεγμαινοντες την κυναγχην, — οἱ δε εκτος = την παρακυναγχην εργαζονται. Παυλλ. Αιγιν.* (*γ́.*) = Entzündung der innern fleischigten Theile des Schlundes bildet die *Synanche*, die der äuſsern Theile desselben — die Parasynanche; — eben so: die Entzündung der innern fleischigten Theile des Kehlkopfes — die Cynanche; die der äuſsern Theile desselben die Paracynanche.

Synantherĭa, die Synantherie, Staubbeutelvereinigung, bei *Richard* d. Vater: die Klasse der Pflanzen mit zusammenverwachsenen Staubbeuteln und Ein-saamigem Eierstock, fast ganz

entsprechend der Linneischen Syngenesie, aber viel genauer bestimmt; v. *συν-* u. Anthera. Vgl. auch: **Symphytandria!**

Synchysis. — *Συγχυσις (οφθαλμοῦ) εστι ποτε μεν εκ πληγῆς, ποτε δε εξ αυτοματοῦ ῥῆξις τῶν εν βαθει χιτωνων, μετα προχυσεως τῶν ὑγρῶν και αλλοιωσεως τῆς κορης.* Definitt. med. *Galen.* = *Synchysis* (des Auges) ist eine bald durch eine äufsere Gewaltthätigkeit, bald von selbst entstandene **Zerreifsung der innern Augenhäute** mit Ergiefsung der Feuchtigkeiten (zwischen einander) und mit krankhafter Veränderung der Sehe.

Synclonēsis, *ἡ συνκλονησις*, eine (allgemeine, nach allen Seiten hin sich mittheilende) Erschütterung; bei Aerzten bes.: = dem jetzigen **Synclonus**; v. *συν-* u. *κλονεω*, s. Clonus etc.: *συγκλονεω*, nach allen Seiten in Erschütterung versetzen, verwirren, in krampfhafte Bewegung bringen.

Synclŏnus, ein allgemeiner, alle Theile des Körpers ergreifender und gleichsam nach und nach ansteckender Krampf, wie z. B. der grofse Veitstanz; v. *συν-* u. Clonus; vgl. **Synclonesis.** — *Synclŏnus Indicus*, *Beriberia*, der *Berri-Berri-Tanz*; Vgl. *Schmalz's* Diagnost. 279. — *Syncl. saltans*, *Chorea Sancti Viti*, der Veitstanz; vgl.: *Schmalz's* Diagnost. 277. — — *Synclŏnus tremens* = *Tremor universalis*, das allgemeine Zittern, Zittern aller Theile des Körpers; vgl. *Schmalz's* Diagnost. 306.

Syndesmectopĭa, die abnorme Lage eines Bandes, wegen ursprünglicher Mifsbildung oder wegen Verschiebung aus seiner Lage durch eine Geschwullst od. dgl.; v. Syndesmon u. Ectopia.

syndesmectopĭcus, Syndesmektopie betreffend, davon herrührend usw.; v. Syndesmectopia.

Syndesmodiastăsis, 1. das Auseinanderstehen der Enden eines durchtrennten Bandes; 2. das Auseinanderstehen normal zusammenliegender Bänder, wegen ursprünglicher Mifsbildung oder wegen krankhafter Geschwüllste udgl.; — 3. bei *Ludwig* (s. Diastasis!) mit Unrecht: = **Syndesmectopia** etc.; v. Syndesmon u. Diastasis.

syndesmodiastatĭcus, Syndesmodiastasis betreffend, davon herrührend usw.; v. Syndesmodiastasis.

Syneches, το συνεχες, *Continuum*, der feste, normale Zusammenhang der Theile des Körpers; s. synechus etc. — Αἱ νοῦσοι τοῦ συνεχοῦς διαιρεθεντος. Γαλην. = Khtn des verletzten Zusammenhanges, *Morbi continui laesi.* — Αναγκαῖον, ητοι ῥῆξιν η θλᾶσιν η διαβρωσιν εν τῷ διαιρεῖσθαι το συνεχες· — ἡ μεν ῥηξις εκ τασεως τινος, ἡ δε θλασις εκ βαρους, ἡ δε διαβρωσις εκ δακνωδους γινεται ποιοτητος. Γαλην. (Θεραπευτ. μεθ., ιγ΄.) = Eine *Trennung des Zusammenhanges* muſs nothwendig entw. durch Zerreiſsung, oder durch ein Zerbrechen, (Zerquetschen udgl.), oder durch Zerfressung erfolgen. Die Zerreiſsung entsteht durch irgend eine Art von Dehnung; das Zerbrechen (oder Zerquetschen usw.) — durch eine (plötzlich auffallende) Wucht; die Zerfressung durch irgend eine ätzende Einwirkung.

Syneches, ὁ συνεχης πυρετος, s. Synocha! synochicus etc.

Synectentĕrotŏmus, das Synektentĕrotōm, kann man bequem *Delpech's* neues Instrument zur Operation eines nach Hernia incarc. zurückgebliebenen künstl. Afters nennen, welches mehr Darmsubstanz schont und weniger Schmerz macht, als *Dupuytren's* Darmzange. *Delpech* nennt es: *Compresseur entérotome*, Darmschneidender Compressor. (S. vorläufig: *Froriep's* Notizen, 27, 4. p. 64.) — Das Wort Synektenterotom ist gebildet aus συν-, εχω (συνεχω, *cohibeo! comprimo*, zusammenhalten, zusammendrücken,) Enteron u. (τομω) τεμνω, s. Tŏmē etc.

Synglosse übersetzt *Jun. Faber* (Synglosse usw. Carlsruhe 1826) durch Samhall. Sein Rec. (Heidelb. Jahrbb. 1828, 4. S. 393.) schlägt dafür vor: Samzunge oder Samkehle. „Denn", sagt er, „wenn gleich das Griech. συν unbestreitbar das Pers. sam und das Engl. *same* [??] ist, so kann doch γλωσσα dem Sinne nach nur durch Zunge und der vom Verf. gelehrten Wurzelverwandtschaft nach nur mit Kehle am richtigsten übersetzt werden, weil die Wurzelbuchstaben γλ dieselben mit dem Lat. gula, Pers. gelu, Mongol. choloi, Georgischen geli, Armenisch: kul, altDeutschen chele und neuDeutschen Kehle sind". — — Bei den obigen Zusammenstellungen des συν mit dem Pers. *sam* usw. hätte auch des Sanskrita *sam*, *sams*, *sans*, des Teutschen *sammen*, *samt*,

zusamt, *zusammen*, *sammeln*, des Dän. *samme*, des Lat. *cum*, *con*-, vom Ion. *ξυν*, etc. erwähnt werden können.

Synnoea, *ἡ συννοια*, Ion. *συννοιη* und *ξυμνοια* 1. eig.: das zusammenstimmende Gemüth, die gemeinschaftliche Sinnesweise; v. *συν*- u. *νους*, s. Nūs etc.; — 2. die ernste Ueberlegung, das tiefe (bes. vergleichende) Nachdenken; daher: 3. die ernste Miene.

Synŏcha, 1. *ἡ συνοχα*, der Zusammenhang, also: die Fortsetzung usw.; — das Zusammenhalten; v. *συν*- u. *εχω*; *συνεχω*, zusammenhalten, *cohibeo!* etc. — 2. bei den neueren Aerzten: = *ὁ συνεχης πυρετος*, *Febris continua*, das anhaltende Fieber, nicht nachlassende F., — ein Fieber, das bis zur Entscheidung mit ziemlich gleicher und selbst mit steigender Intensität fortdauert; — daher bei Vielen: = *Febris inflammatoria*, *F. hyperdynamica*, weil die entzündlichen F., bes. bei mehr vorherrschender Gefäfsthätigkeit (= *Reil's* Gefäfsfieber) sich durch den oben bemerkten Charakter auszeichnen. Vgl. noch Synochus etc., und:

synochĭcus, 1. bei den Alten: *συνοχικος*, anhaltend, (zusammenhängend;) zusammenhaltend; — 2. bei den neueren Aerzten: zu Synocha gehörig; — bei Vielen bes.: = entzündlich; v. Synocha. — *Συνεχῆ μεν δὴ πυρετον ονομαζω τον εις απυρεξιαν, πριν τελεως λυθῆναι, μη πανομενον, κἀν παρακμη τις αισθητη φαινηται. Γαλην.* (*περι κρισεων, β΄, β΄.*) = *Synochische* oder *synechische Fieber* nenne ich solche, welche vor ihrer völligen Lysis keine Apyrexie zeigen, auch wenn eine merkliche Parakme einträte. — *Συνεχης εστιν: ὅισιν αρχομενος ανθεῖ και ακμαζει. Γαλην.* (*περι κρισ. ά.*) *Synocha* ist ein Fieber, das gleich heftig anfängt und immer zunimmt. — *Τῶν συνεχῶν ὁ συμπας χρονος ἑις παροξυσμος εστι, ητοι δια παντος ὁμοτονος, η* [*μη*? oder *ου*?] *μειουμενος: αχρι κρισεως. Γαλην.* (*περι διαφορ. πυρετ, β΄,*) = Die ganze Dauer einer *Synocha* ist Ein Paroxysmus, und zwar gleichmäfsig fortdauernd, oder [nicht?] nachlassend, bis zur Entscheidung. — *Τῶν συνεχῶν πυρετῶν ἡ ακμη τοῦ νοσηματος ου ποῤῥωτερω τῆς ἑβδομης εσεσθαι μελλει, ην εστιν ἡ δυναμις ισχυρα και τα τῆς ἡλικιας ὁμολογεῖ. Ὁστις δε ποῤῥωτερω τῆς ἑβδομης ἡ ακμη τοῦ ὁλου νοσηματος, τα τῆς

δυναμεως ουκ ευρωστα. Γαλην. (Θεραπευτ., προς Γλαυκ., ά.) = Die Akme einer *Synocha* darf nicht über den siebenten Tag ausbleiben, wenn die Kräfte gut sind und das Alter ihnen entspricht. Wo aber die Akme über eine Woche ausbleibt, da sind die Kräfte nicht die besten.

Synŏchus. — Συνοχος = πυρετος ουκ εχων διαλειμμα. Γαλην. (Θεραπευτ. μεθ. ά.) = *Synochus* ist ein Fieber ohne Nachlassen (ohne Intermission). — Συνοχος εστιν ὁ μη διαλειπων μητε νυκτος μητε ἡμερας (πυρετος), ανεσεις δε και παροξυσμους επιφερων. Γαλην. = *Synochus* ist ein Fieber, das weder Nacht noch Tag aussetzt, jedoch Remissionen und Exacerbationen zeigt. — Ὁι συνοχοι ιδιως ονομαζομενοι, ει επειγωνται και προλαμβανοιεν αει τῆς συνηϑους ὡρας και σφοδροτεροι γενοιτο πολλῷ και δια τριτης απαντῷσιν, εν ταχει κριϑησεσϑαι δηλουσι. Ει δ᾽ αργῶς κινοῖντο και τῆν αυτην ὡραν εισβαλλοιεν, εφ᾽ ἑκαστη δε γιγνοιντο ἡμερα, μετα πλειονα χρονον εσεσϑαι σημαινουσι την κρισιν. Γαλην. (περι κρισεων, γ΄.) = Die eig. sog. *anhaltenden Fieber*, welche immer zur gewohnten Zeit zunehmen und vorsetzen (anticipiren), dabei (nach und nach) bedeutend heftiger werden und jeden dritten Tag einen Paroxysmus haben, lassen eine baldige Entscheidung erwarten. Wenn sie dagegen langsam fortschreiten, immer genau zu derselben Zeit, und zwar täglich, einen Paroxysmus haben, so ist die Krise erst nach längerer Zeit zu erwarten. — Τῶν συνοχων πυρετων καιροι τρεῖς: αυξησις, ακμη, μειωσις. Γαλην. (περι τῶν εν ταῖς νοσοις καιρῶν.) = Die *anhaltenden Fieber* haben drei Hauptstadien: die Zunahme, der höchste Stand, die Abnahme. — Τρεῖς αναγκη εν τοῖς συνοχοις γιγνεσϑαι πυρετοις· ητοι διαμενοντος ισου τοῦ μεγεϑους, η προσεϑεντος, η αφαιροῦντος αει τι μικρον· και ταῦτα ποιοῦντος η ὁμαλῶς, η ανωμαλως. Αν μεν οὖν ἴσον ᾖ τῷ διαπνεομενῳ το αναπτομενον, ουτ᾽ αυξηϑεν ουτε μειωσιν ἕξει το πυρετωδες ϑερμον, αλλ᾽ ὁυτως ἑαυτῷ διαμενει παραπλησιον. Ει δε γε ϑατερον αυτῶν επικρατησειεν, ει μεν το κενουμενον, — ελαττοῦσϑαι τον πυρετον αναγκαῖον εστιν. Γαλην. (Θεραπευτ. μεϑ., ϑ΄.) = Dreierlei verschiedene Erscheinungen müssen nothwendig bei *anhaltenden Fiebern* eintreten: es bleibt nämlich ihre Stärke entw. dieselbe, oder sie nimmt nach und nach zu oder ab; und

das wieder entw. regelmäſsig oder unregelmäſsig. Wenn nun die fortgesetzte Stoffaufnahme der Aushauchung das Gleichgewicht hält, so wird auch die Fieberhitze weder eine Zunahme noch eine Verminderung erleiden, sondern sich gleich bleiben. Wenn aber eins von beiden vorherrscht und zwar bes. die Ausleerung, so muſs nothwendig das Fieber abnehmen.

Synolcē, ἡ συνολκη, die **Zusammenziehung**, der **Krampf**; v. συν- u. ἑλκω, ziehen. — Συνολκη κατα τας γαστροκνεμιας. *Εισαγωγη Γαλην*. Der **Wadenkrampf**, *Spasmus* (*Crampus*) *surarum*.

Syntăsis. — Συντασις ὑποχονδριων. Ἱπποκρ. (*Κωακ. προγνωσ.*) = **Spannung der Hypochondrien**, *Tensiones hypochondriorum*.

Syntexis. — Συντηξις = ὁταν εκκρινεται τι δια γαστρος ουκ εκ τῶν εδηδεσμενων και πεπινομενων, αλλ' εκ τοῦ σωματος ες αυτην καταῤῥεοντος χυμοῦ. Τοτε ἡ πιμελωδης σαρξ και νεοπαγης ὑπο πυρετοῦ διακνοῦς αναλυεται και τηκεται. *Παυλλ. Αιγιν.* (ιά, μ'.) = Ein *Schmelzen* (*Colliquatio*) oder *Abzehren* nennt man es, wenn Ausscheidungen durch den Unterleib geschehen, welche nicht von dem Gegessenen und Getrunkenen, sondern von den innern Säften des Körpers herrühren. Es wird dann Fett und Fleisch und (bes.) der neue Ansatz von der brennenden Hitze des Fiebers geschmolzen. — — Ὁ καθ' ἡμᾶς γενομενος οὗτος ὁ μακροτατος λοιμος τῶν δια τῆς κοιλιος κενουμενων σχεδον ἁπαντας καθεῖλεν· ἦν δε συντηξις. *Γαλην*. (εις Ἱπποκρ. *Επιδημ.*, γ'.) = Die uns heimsuchende groſse Pest raffte beinahe alle an Durchfällen Leidende weg, da es eine *colliquative Kht* war.

Syntimorĭa, (ἡ συντιμωρια,) 1. die **Hülfe**, das (gegenseitige) Zusammenwirken zu demselben Zweck; physiologisch: der *Consensus*; v. συν- u. Timoria. — συντιμωρεῖν, ξυντιμωρεειν erklärt *Galen* durch συμπραττειν, λυσιτελεῖν. — ξυντιμωρεει (το δερμα) τῷ πνευμονι, die äuſsere Haut steht mit der Lunge in Wechselwirkung.

Syntonĭa, ἡ συντονια, Ion. συντονιη, eig. eine gleichmäſsige, zusammenstimmende Spannung; daher: innere Festigkeit und Kraft; bei *Hippokr.*: die kräftige (auch wol: übermäſsige) *Spannung der Gefäſse*: Συντονιη κατα τας φλεβας, δι' ἣν κωλυεται ῥεῖν. *Γαλην*. (εις Ἱπποκρ. διαιτ. εν οξ.) = Die

übermäfsige innere Spannung der Blutgefäfse, wodurch die Circulation gehemmt wird. — Von:

syntŏnus, *συντονος*, gespannt, straff; s. *συν-*, Tonus etc.

Syphilidiatrĭa, die Heilkunde der Syphilis, Kunst die Lustseuche zu heilen; v.:

Syphilidiatros, ein Arzt, der die Lustseuche heilt; v. Syphilis u. Iatros.

Syphilidographia, die Beschreibung der Lustseuche; v.:

syphilidogrăphus, die Lustseuche beschreibend, venerische Khtn zeichnend, dies. darstellend; v. Syphilis u. *γραφω*.

Syphilidophthalmĭa, *Ophthalmia venerea*, die syphilitische Augenentzündung; vgl. *Schmalz's* Diagnost. 572; v. Syphilis u. Ophthalmia.

Syphiliographia, bei *Plisson* unrichtig statt: Syphilidographia.

Syphĭlis. Wenn auch der sehr achtungswürdige *C. J. Schmidtmann* (Betrachtt. über die jetzt gangbaren Hunger-Curen [ein wahres Wort zur rechten Zeit!] in *Hufeland's* u. *Osann's* Journ. d. pr. Hkde 69, 3 = 1829, 9.) Siphylis mit *Ieronimo Fracastori's* Vorgange und Erdichtung des Sauhirten *Siphylus* vertheidigt; so bleibt doch sehr die Frage, ob *Fracastori* nicht lieber *Syphilis* u. *Syphilus* geschrieben hätte, wenn dem *Italiener* nicht die Nichtachtung des *y* zur andern Natur geworden wäre.

syphilōdes, der Lustseuche ähnlich; v. Syphilis u. *Eiδος*.

syphiloïdeus, besser u. kürzer: syphilodes.

Syrinx. — *Ἡ συριγξ κολπος εστι τετυλωμενος, εκ αποστηματων τα πολλα συνισταμενος, εκ μεταφορας των καλαμινων συριγγων ωνομασμενος. Ἱπποκρ. (περι συριγγ.)* = Eine *Fistel* ist ein schwieligter Gang, der meistens aus einem Abscesse (oder Geschwüre) entsteht und von seiner Aehnlichkeit mit einer *Schilfröhre* den Namen erhielt. — *Paul v. Aegina* schreibt das (4, 49. und noch einmal: 6. 77.) so ab: *Ἡ τοινυν συριγξ κολπος εστι τετυλωμενος ποσως ανωδυνος, εν τοῖς πλειστοις των μοριων συνισταμενος. Γινεται δε τα πολλα εξ αποστηματων μη καλως θεραπευθεντων.* = *Fistel* ist ein schwieligter „ziemlich schmerzloser Gang, der in den meisten Theilen entstehen kann. Meistens bildet sie sich in schlecht be-

handelten Apostemen (und Geschwüren). — Αἱ ἐν ἕδρῃ συριγγες: τας κατα την ἕδραν σημειωτεον συριγγας· Τας μεν κρυπτας εκ τοῦ μη φαινομενου στομιου πονον αυτοῖς γενεσθαι και ὑγρασιαν πυωδη δια τῆς ἕδρας προχεῖσθαι· τοῖς πλειστοις δε και αποστηματος σημεῖα φθανει προηγησαμενα. — Τας δε φανερας εκ τῆς τοῦ κοπαριου η τῆς τριχος τῆς χοιρεῖας καθεσεως· κενεμβατεῖ γαρ προς το βαθος, και τῷ λιχανῷ δακτυλῳ παραπεμφθεν τι κατα την ἕδραν ὑποπιπτει, συντετρημενης δηλονοτι τῆς συριγγος επι τα εντος. — Τας δε σκολιας και λαβυρινθωδεις εκ τοῦ το μεν οργανον επ' ολιγον χωρεῖν το δε πυον προς την αναλογιαν πολυ φερεσθαι. — Τας δε πλησιον τοῦ εντερου γινωσκομεν εκ τοῦ ποτε και ἑλμινθια και κοπρον δια τοῦ στομιου φερεσθαι. — Αθεραπευτος εστι συριγξ η τραχηλον συντρησασα τῆς κυστεως, η προς το αρθρον ιοῦσα μηροῦ, η προς αυτο το απευθυσμενον χωρησασα. Δυσιατος δε και ἡ αστομωτος και κρυπτη, και εις οστεον ληγουσα και πολυσχιδης. Αἱ δε λοιπαι τ᾽ουπιπαν ευιατοι. (Παυλλ. Αιγιν. ς', οη.) = Die *Gesäfsfisteln*: Die Zeichen, an denen man die *Gesäfsfisteln* erkennt (und unterscheidet), sind: die verborgenen erkennt man an der Abwesenheit der äufsern Oeffnung, während der Kr. doch Schmerz an der Stelle empfindet und eine eiterige Gauche durch den After abgeht. Den Meisten gehen auch offenbare Zeichen eines Abscesses vorher. — Die offenbaren Fisteln erkennt man durch Einsenkung einer Sonde oder einer Schweinborste. Diese dringen nämlich frei ein und stofsen, wenn die Fistel sich bis in die Höhlung des Darms erstreckt, gegen den durch den After eingebrachten Finger. — Die krummen und labyrinthische Gänge bildenden erkennt man daraus, dafs das untersuchende Werkzeug zwar nur wenig eindringt, aber nach Verhältnifs sehr viel Gauche ausfliefst. — Die dem Mastdarme besonders nahe liegenden (eig.: eine bes. grofse Oeffnung nach innen habenden) erkennt man daran, dafs zugleich Würmer und Koth durch die äufsere Fistelöffnung abgehen. — Unheilbar sind die Fisteln, welche zugleich in den Blasenhals dringen oder sich nach dem Hüftgelenke oder nach dem Mastdarme hin erstrecken. — Schwer heilbar sind auch die Fisteln ohne äufsere Oeffnung, die verborgenen, die bis auf einen Knochen gehenden. Die übrigen sind jedoch meistens leicht zu heilen. — — Vgl. noch: Archosyrinx, Colpos, Hedrosyrinx, Tylus etc.

syrmaticus, 1. zu Syrma oder Syrmus gehörig, dadurch entstanden usw.; — 2. die Füfse nachschleppend, nachschleifend; daher bei Thierärzten: buglahm; — *Jumenta syrmatica*, bei *Vegetius Renatus* (Mulomedicina): buglahmes Zugvieh; — v. συρω etc., s. Syrma, Syrmus.

Syrrhōē, Syrrhoea, ἡ σύῤῥοη, σύῤῥοια, Ion. ξυῤῥοια, der Zusammenflufs, die Aufhäufung, die (allgemeine) Versammlung, v. syrrhŏus. — Bei *Hippokrates* (de aliment. 4, 24.) bedeütet es offenbar: die *innige Verbindung aller organischen Thätigkeiten*, in dem merkwürdigen, nur zu sehr vernachlässigten Cardinalsatze: Ξυμνοια μια, ξυῤῥοια μια, ξυμπαθεα παντα. = Alles ist Eine (geistige) Zusammenstimmung, Alles Ein (organischer) *Zusammenflufs* (*Zusammenhang*), Alles (fühlt und) leidet gemeinschaftlich. — Unsere Herren Physiologen sprechen zwar zuweilen von dgl., zerschneiden aber in der Ausführung Alles gern in unendliche disparate Lappen.

syrrhŏus, συῤῥοος, συῤῥους, Ion. ξυῤῥοος, zusammenfliefsend, sich vereinigend, sich versammelnd; v. συν- u. ῥεω: συῤῥεω, zusammmenfliefsen, *confluere.*

Syspasia, ἡ συσπασια, die Zusammenziehung, der Krampf; v. συν- u. σπαζω, s. Spasmus etc. — Scheint bes. von innern Krämpfen gebraucht zu sein: αἱ συσπασιαι εν τῷ εγκεφαλῳ, *Convulsiones cerebrales*, Hirnkrämpfe. — *Syspasia epileptica* = Epilepsia. — *Syspasia hysterica* = Epilepsia hysterica.

systaltĭcus. — *Motus cordis systalticus* = Systole, nämlich bes. die Bewegung, um die vollendete Systole zu Stande zu bringen.

Systăsis. — Auch: die Consistenz, die Beschaffenheit der Dichtigkeit einer Masse: Ἡ συστασις διαιρεῖται εις λεπτοτητα, παχυτητα και το εξ αμφοτερων συμμετρον. — — Ἡ πεψις παχυνει την συστασιν. Γαλην. (περι ουρων.) = Die *Consistenz* zerfällt in die dünne, die dichte und die zwischen beiden die Mitte haltende. — — Die Kochung (der Khtsmaterie!) verstärkt die *Consistenz* (des Harns).

Systremma, το συστρεμμα, 1. eig.: der Knäuel, bes. der durch Verwickelung entstandene; daher auch: der unruhige Volkshaufen, *Turba*; — 2. bei einigen Neueren: der Wadenkrampf, auch Krampf in mehren Muskeln einer Extremität, des Bauches usw., wobei gleichsam nach aufsen fühlbare Knäuel sich bilden; v. συν- u. στρεφω, s. Strepsis, Stremma etc.: συστρεφω, winden, verwickeln.

T.

Tachymetrum, das **Tachymēter**, der **Schnellmesser**, ein Werkzeug zur *schnellen Messung* von Flächen (Ebenen) usw., wie z. B. das von *Gaetano Cairo*; v. tachys u. Metrum.

Tachypyrĭum, das **Schnellfeuerzeug**, ein (chemisches od. dgl.) Zündungswerkzeug; v. tachys u. Pyr.

Tarăchē. — *Επειδαν ἡ φυσις επειγηται προς εκκρισιν, αξιολογος εν τῳ σωματι γινεται ταραχη. Γαλην.* (εις Ἱπποκρ. διαιτ. εν οξ., γ'.) = Wenn die Natur zur Ekkrise getrieben wird, so entsteht eine wohl zu beachtende *Unruhe* durch den ganzen Körper. — *Ταραχη* = ἡ κινησις ἁπασα συμφυτου δυναμεως εστιν, ἡν ονομαζειν ειθος ἡμῖν εκκριτικην τε και αποκριτικην. *Γαλην.* (περι αιτ. συμπτωμ., ά.) — *Tarache* ist die allgemeine Bewegung der organischen Kräfte, welche wir die **absondernde** und die **aussondernde** (*ekkritische* und *apokritische*) zu nennen pflegen. — *Προηγουμενην ἁπασῶν τῶν οξυῤῥοπων αλλοιωσεων ταραχην ονομαζειν εθελοι τις. Γαλην.* (περι κρισ. β'.) = Den Vorläufer aller plötzlichen grofsen Veränderungen könnte man *Tarache* (*grofse Unruhe*) nennen. — *Μελλουσης παρεῖναι της κρισεως, προηγεῖται ου σμικρα ταραχη κατα το τοῦ καμνοντος σῶμα, και μαλιστα κατα την τοῦ προκριτικοῦ παροξυσμοῦ νυκτα. Αετιος* (Τετραβ. ά, έ.) = Vor dem Eintritt einer Krise verbreitet sich ein nicht kleiner *Aufruhr* durch den Körper des Kr., bes. während der dem kritischen Paroxysmus vorhergehenden Nacht. — *Ταραχη* = σφοδρα και αγωνιστικη κρισις. *Γαλην.* (περι κρισ., γ'.) = *Tarache* ist eine starke und stürmische Krisis.

Taraxis. — *Ταραξις* (οφθαλμοῦ) εστιν, ὁταν εκ θλιψεως, η τριψεως, η ὁμιλιας καπνοῦ και τινος λυποῦντος τοιουτον ανατεθολωμενος φαινηται. *Ακτουαρ.* (περι διαγν. παθ., β'.) = *Taraxis* (des Auges) ist eine durch Druck, Reibung, Einwirkung des Rauchs oder einer ähnlichen Schädlichkeit verursachte Verletzung. — *Ταραξις* εστιν, ὁταν ὁ οφθαλμος επιπολαιως και μετριως επι το ερυθροτερον καταστῇ. Definitt. med. *Galen.* = *Taraxis* ist ein mäfsiges und oberflächliches Rothwerden des Auges. — *Ταραξις* = ὑγροτης εστιν οφθαλμοῦ και θερμοτης συν ερευθει παρα το κατα φυσιν ὑπο τινος εξωθεν αιτιου γενομενη, οἷον ἡλιου, καπνου, κονιορτοῦ. *Παυλ.*

Αιγιν. (γ', αβ'.) = *Taraxis* ist eine feuchte Hitze und Röthe des Auges, veranlaſs't durch irgend eine äuſsere Ursache, wie durch die Sonne, durch Rauch, Staub udgl.

Tarsosterēsis, *Gräfe's* **Abtragung des Augenliedrandes**; v. Tarsus u. Steresis.

Techne. — *Ἡ τεχνη και τοῖσι νοσεουσι πᾶσιν ες ὑγειην μεγα τι δυναται, και τοῖσιν ὑγιαινουσιν εις ασφαλειην. Ἱπποκρ.* (*Διαιτη εν οξ.*) = Die *Kunst* kann allen Kr. viel nützen und die Gesunden sichern.

Tenesmus. — *Τεινεσμος εστι μεν ὁτε τῆς δυσεντεριας προηγεῖται· πολλακις δε και αυτος μονος προς ολιγον γενομενος αναπαυεται. Εστι δε το παθος: προθυμια προς εκκρισιν απαραιτητος, ουδεν εξαγουσα πλην ολιγων αἱμωδῶν η και μυξωδῶν, ἁ σχεδον τῆς ὁλης αιτια καθεστηκε νοσου· οιδηματωδης τε φλεγμονη, κατα το απευθυσμενον γενομενη, εμφασιν αυτοῖς εγκειμενης παρεχεται κοπρου, και επιζητησιν αποκρισεως. Παυλλ. Αιγιν.* (γ', μά.) = Der *Tenesmus* geht oft der Ruhr vorher; oft dauert er aber auch bloſs für sich nur kurze Zeit an. Das Leiden besteht in einer unaufhörlichen Neigung zu Ausleerungen, bei welchen doch bloſs etwas blutiger Schleim abgeht, welcher allein den Drang verursacht hatte. Aber eine im Mastdarm sich bildende ödematose Entzündung verursacht das trügerische Gefühl, als läge dort auszuleerender Koth, und so entsteht der Drang zum Stuhlgang. — **Celsus** (Medicina 4, 18.) gibt fast die ganze Stelle kurz so: *Est autem aliud levius omnibus proximis, de quibus supra dictum est, quod Τεινεσμον Graeci vocant. Id neque acutis neque longis morbis adnumerari debet, cum et facile tollatur, nec unquam per se iugulet. In hoc, aeque ac in torminibus, frequens desidendi cupiditas est, atque dolor, ubi aliquid excernitur. Descendunt autem pituitae mucisque similia, interdum etiam leviter subcruenta; sed his interponuntur nonnunquam ex cibo quoque recte cocta.* = Eine mildere Kht, als die eben abgehandelten (= Cholera, Morbus coeliacus, Ileus, Kolik, Ruhr, Lienterie, Helminthiasis) ist der von den Griechen sogen. *Tenesmus.* Diesen kann man weder zu den acuten, noch zu den chronischen Khtn rechnen, da er leicht zu heilen [?] ist und für sich allein nicht leicht tödtlich wird. Bei ihm ist, wie bei der Ruhr, häufiger Drang zum Stuhlgang und jeder Abgang erfolgt, wenn er Statt findet, mit Schmerzen. Dabei werden dann bloſs schleimigte, zuweilen auch wol etwas blutige Massen ausgeleert, zwischen welchen ab und zu auch wol gehörig verdaute Speisen oder ordentliche Kothmassen vorkommen.

Terēdo. — *Τερηδων* = *σκωληξ οικῶν εν ξυλῳ. Ἡσυχ.* = Der *Bohrwurm* ist ein im Holze wohnendes Insect. — — *Τερηδων εστι οστοῦ κατατρησις απο φθορᾶς,* — *απο τῶν συμβεβηκοτων τρωματων οιονει τις τερηδων οὖσα. Ἱπποκρ.* (*περι νουσ.*,

β'.) = *Teredo* ist eine durch innere Verderbniſs entstandene Durchlöcherung des Knochens, nach Art der durch den *Bohrwurm* gemachten Löcher.

Terēdum, bei einigen Neueren: = Teredo.

Terminthi, *οἱ τερμινθοι*, Plur. v. Terminthus; — bei den Alten: schwarze Auswüchse, bes. an den Schienbeinen, von der Form der Terbenthinfruchtkolben. — *Τερμινθοι = μελαινα εκφυματα εν ταῖς κνημαις μαλιστα γινομενα, κατα σχῆμα τοῦ καρποῦ τῶν τερμινθων γεγονος. Γαλην. (εις Ἱπποκρ. Επιδημ., ς', γ', κη'.)* = *Terminthi* sind schwarze Auswüchse von der Form der Terbenthinfrucht, welche meistens an den Schienbeinen vorkommen. — *Εν κνημῃ τερμινθοι γινοντο. Ἱπποκρ. (Επιδημ. γ'.)* = Die *Terminthi* entstehen am Schienbein. — *Τερεβινθοι εισιν ὑπεροχαι επι τοῦ χρωτος συνισταμεναι στρογγυλαι μελανοχλωραι εοικυιαι τερμινθου καρποῖς. Παυλλ. Αιγιν. (δ', κδ'.)* = *Terminthi* (= *Terebinthi*) sind rundliche, schwarzgrüne, den Terbenthinfrüchten ähnliche Erhabenheiten auf der Haut.

Tetanus. Dazu, wie zu Tonus etc., ist in etymolog. Hinsicht noch bes. das Sanskrita: *tan*, *dehn*(en), Infinit.: *tanĭtun* = *τανυσϑαι*! dehnen, — *tanōmi* = *τανυμαι*! ich *dehne*, — *tatāna* und *tatăna* = *tetendi*, *τετακα*, ich *dehnte* usw. zu vergleichen. — — *Σπασμοι τρεῖς εισιν: οπισϑοτονος, εμπροσϑοτονος, τετανος. Γαλην. (εις Ἱπποκρ. Αφορ. δ', να'.)* = Drei [Hauptformen tonischer] Krämpfe gibt es: Opisthotonus, Emprosthotonus und *Tetanus*. — — *Σπασμοι οἱ τετανοι καρτα μεν επιπονοι, οξυτατοι δε κτεῖναι, αταρ ουδε ῥηΐδιοι λυϑῆναι. Μυῶν τῶν εν γναϑοισι και τενοντων ταδε παϑεα. Ξυνδιδοῖ δε το κακον εις το πᾶν. Ἁπαντα γαρ ξυμπαϑεα τῇσι αρχῇσι γιγνεται. Ιδεαι δε τῆς ξυνολκῆς εασι τρεῖς: ες ευϑυ μεν ὁ τετανος = εἶτε αὐτραβης ανϑρωπος και ακαμπτης εντεταται. Ἁι δε ες τ' ουπισω, η ες τ' ουμπροσϑεν ξυνολκαι ξυν τῇ τασι και τῷ χορίῳ ισχουσι την επικλησιν. Την μεν γαρ κατοπιν τοῦ νοσεοντος ανακλισιν = οπισϑοτονον καλεομεν, τῶν τῇδε πεπονϑοτων νευρων. — εμπροσϑοτονον δε, ην ες τ' ουμπροσϑεν καμπυληται ανϑρωπος επι τοῖσι προσϑεν νευροισι. Τονος γαρ νευρων και εντασιος ουνομα. Αρεταιος (περι αιτ. κ. σημ. οξ. παϑ., α', ς'.)* = *Tetanus* ist ein sehr

schmerzhafter, schnell tödtlicher, sehr schwer zu heilender Krampf. Am meisten werden davon die Backenmuskeln und ihre Flechsen ergriffen. Das Leiden verbreitet sich aber auch über den ganzen Körper, indem alle übrigen Theile von den zuerst ergriffenen in Mitleidenschaft gezogen werden.. Formen dieses Krampfes gibt es drei: die *gestreckte*, die *nach hinten gebogene*, die *nach vorn gebogene.* — Die erste oder die gestreckte Form bildet den *Starrkrampf* (= *Tetanus*), in welchem der Mensch gerade gespannt und unbiegsam da liegt. — Die (übrigen beiden) Biegungen nach hinten oder nach vorn, werden nach ihren Richtungen benannt, so dafs man die Biegung nach hinten, wobei bes. die Extensoren gespannt sind, *Opisthotonus*, die Biegung nach vorn, wobei bes. die Flexoren sich spannen, *Emprosthotonus* nenat. *Tonus* ist hier überall die gemeinschaftliche Bezeichnung für *Spannung* der Flechsen und *Spannung* überhaupt. — — *Τετανος* = *σπασμος τις, οἷον αποπαγεντων τῶν τοῦ σωματος και μαλιστα τῶν κατα την ῥαχιν μυῶν· ὅθεν ουδε σφας αυτους επικαμψαι δυνανται. — αλλ' ὅταν μεν εις τα προσω τεινεται τα μορια τοῦ σωματος, παθος εμπροσθοτονος. — ὅταν δε εις τα οπισω, καλεῖται οπισθοτονος· ὅταν δ' ισοσθενῶς εφ' ἑκατερα τεινονται, = τετανος το παθος προςαγορευεται. Παυλλ. Αιγιν.* (*γ', κ'.*) = *Tetanus* ist ein Krampf, bei welchem die Muskeln, bes. die des Rückgrats, so gespannt sind, dafs die Leidenden sich nicht biegen oder krümmen können. — Wird der Körper nach vorn gebogen, so heifst das Uebel *Emprosthotonus;* — wird er nach hinten gebogen, so heifst es *Opisthotonus.* — Ist die Spannung gleichmäfsig nach beiden Flächen gerichtet, so nennt man das Leiden *Tetanus.*

Tetartaea (*febris*). — *Οἱ ὑπο τεταρταιων ἁλισκομενοι ου πανυ τοι ὑπο σπασμῶν ἁλισκονται· ην δ' ἁλισκωνται προτερον, και επιγενηται τεταρταιος, — πανονται. Ἱπποκρ.* (*Αφορ., ς'.*) = An *Quartana* Leidende werden nicht von Krämpfen befallen und, leiden sie bereits daran, so werden sie durch Quartana davon befrei't. — *Οἱ θερινοι τεταρταῖοι ὡς τα πολλα γινονται βραχεες· οἱ δε φθινωπορινοι = μακροι, και μᾶλλον οἱ εν τῷ χειμῶνι συναπτοντες. Γαλην.* (*περι κρισεων, α'.*) = Die *Sommerquartanen* sind meistens von kurzer Dauer; die *Herbstquartanen* von längerer, bes. aber die im *Winter* eintretenden.

tetartedrĭcus, tetartedrisch, in der Krystallographie: vierthelflächig; s. *quatuor*, *quartus* u. Hedra.

tetartoedricus, bei *Breithaupt* unrichtig statt tetartedricus.

Tetrăpūs, heifst bei *Apicius* das achte Buch seiner *Ars coquinaria.* Man könnte es etwa: Schin-

kenkoch, übersetzen, obgleich es zugleich von Hirschen, Hammeln usw. handelt; v. tetra u. ποῦς, s. *Pes.*

Thalassa, ἡ θαλασσα, das Meer; v. Hebr. טל (tal, tol, tallī) der Thau, gelinde Regen, die Feuchtigkeit; 1 Mos. 1, 10: das Meer, der See; das Meerwasser! — Arab. طلّ (tall'n), der gelinde Regen, die Feuchtigkeit. — *Thalassa* nennt *Apicius* auch das neunte Buch seiner *Ars coquinaria*, also etwa: Meerkoch, Seekoch, Fischkoch usw.!

thanasĭmus, θανασιμος, tödtlich, v. Thanatos.

thanatōdes, θανατωδης, tödtlich, *mortifer*, *lethalis*; v. Thanatos (vgl. *Εἶδος*!) — *Θανατῶδες πολλακις ειρηται περι τῶν εξ αναγκης τεθνηξομενων, πολλακις δε περι τῶν ὡς επι το πολυ. Γαλην. (εις Ἱπποκρ. Επιδημ. ς', νοσ. ιη'.)* = *θανατωδες* sagt man oft von denen, die *nothwendig sterben müssen* (also: = *dem Tode nahe!*); oft auch von denen, welche den Umständen nach *wahrscheinlich sterben* werden (also: *in Todes Gefahr sich befindend!*)

Thanătos. — *Αποθανεῖν αναγκαῖον, ὅταν ἡ δυναμις ὑπο τοῦ νοσηματος ἡττηθῇ. — Θανατος δε εν τοῖς τρισι καιροῖς: αρχῇ, και αναβασει, και ακμῇ. Γαλην. (περι κρισ., γ'.)* = Der *Tod* mufs erfolgen, wenn die Kräfte von der Kht überwunden werden. — Er erfolgt aber in drei verschiedenen Perioden: entw. zu Anfang, in der Zunahme oder in der Blüthe der Kht. — *Επειδαν δε ὁι ανθρωποι αποθνησκουσιν: ὁι μεν, πριν καλεσαι τον ιητρον, ὑπο ισχυος της νοσου, — ὁι δε, και εσκαλεσαμενων (τῶν ιητρῶν) παραχρημα ετελευτησαν· — ὁι μεν ημερην μιην ζησαντες, — ὁι δε ολιγῳ πλεονα χρονον, πριν η τον ιητρον τῇ τεχνῃ προς ἑκαστον νοσημα ανταγωνισασθαι. — Ταυτα δε εστι = τα παθεα ὑπερ την δυναμιν τοῦ σωματος. Ἱπποκρ. (Προγνωστ.)* = Einige Menschen sterben, bevor noch ein Arzt gerufen wird, durch die Heftigkeit der Kht; — andere sterben, obgleich Aerzte hinzukommen, dennoch schnell; — noch andere sterben binnen dem ersten Tage der Kht oder doch bald nachher, ehe der Arzt durch die Mittel der Kunst dem Uebel entgegenwirken konnte. — *Λατραιως τελευτῶντες. Ἱπποκρ. (Κωακ. προγνωσ.)* = Die *im Stillen Sterbenden.* — Wo *Galen* erklärend hinzufügt: *Μηδεν εχειν δοκοῦντες κακον και ὡς εν ακινδυνῳ καθεστῶ-*

τες. = Die sich nicht für krank halten und sich aufser aller Gefahr wähnen. — *Φθασοντων αποθανειν τῶν καμνοντων ητοι κατα την αναβασιν, η την ακμην, — ευδηλον, ὡστ' ου διεξηλθεν ἁπαντας τους καιρους ἡ τοιαυτη νουσος. Γαλην. (περι καιρων εν νοσοις.)* = Sterben die Kr. schon während der Zunahme oder der Akme der Kht, so ist es klar, dafs die Kht nicht alle Stadien durchlaufen hat. — *Ἡ ψυχη κατα φυσιν λαθοῦσα μεθ' ἡδονῆς εξεπτατο· πᾶν γαρ το μεν παρα φυσιν αλγεινον, τοδ' η πεφυκε γιγνομενον, = ἡδυ. Και θανατος δη κατα ταῦτα: ὁ μετα γῆρας ιων επι τελος κατα φυσιν = απονωτατος θανατων και μᾶλλον μεθ' ἡδονῆς γιγνομενος, η λυπης. Πλατων (Τιμαιος).* = Der Natur gemäfs verläfst die Seele den Körper unvermerkt und unter angenehmen Gefühlen. Denn alles Unnatürliche ist schmerzhaft; was aber nach dem gewöhnlichen Naturlaufe erfolgen mufs, ist angenehm. Dahin gehört auch der *Tod:* geht dieser durch das Alter dem Ende des Lebens entgegen, so ist er, der Natur gemäfs, durchaus schmerzlos und mehr mit Wohlbehagen, als mit Unlust verbunden. — *Ψυχη ἁπασα αθανατος! ἡ δ' εκ τοῦδε τοῦ χωριου μεταστᾶθεισα και αλυπος, ὡστε η κατω η ανω ευδαιμονεῖν σε δεῖ, βεβιωκοτα ευσεβῶς. Πλατων (περι θανατου).* = Die Seele ist ganz unsterblich! hat sie diesen Aufenthalt verlassen, so trifft sie weiter kein Schmerz. Hast du rechtlich gelebt, so must du hienieden und dort oben glücklich sein.

Theiothermae, die Theiothermen, warmen Schwefelbrunnen; *Fontes sulfurei calidi;* v. Theion und Thermae.

Theiothermīna, das Theiothermin, nennt *Monheim* den eigenthümlichen, dem Mucus animalis am ähnlichsten, in den aus Gebirgen hervorkommenden Schwefelquellen constant anzutreffenden, von *Gimbernat* zuerst dargestellten und Zoogen benannten Stoff, welchen *J. Anglada* Glāirina, *Longchamp* Baregīna (*la Barégine*) nennen; v. Theiothermae.

Thelygonĭa, *ἡ θηλυγονια*, 1. die Erzeugung der Weiber; (2. der Antheil des Weibes im Zeugungsgeschäft?) 3. bei *Hippokrates:* der weibliche Saamen; vgl. Thelygonon etc.

Thelygŏnon, (Thelygŏnum semen,) bei *Plinius* (H. N. XXVI. gegen das Ende): der weibl.

Saamen: *Th. marificum*, der knabenzeugende weibl. S.; *Th. feminific.*, der mädchenzeugende weibl. S.; v.:

thelygŏnos, ϑηλυγονος, Weiber zeugend; (von Weibern erzeugt, statt ϑηλυγενης, wenigstens in abgeleiteten Wörtern; vgl. Thelygonia etc.;) v. thelys u. Gonos, s. *Genus* etc.

Therantidŏtum, der Therantidot, bei *Ranken* falsch statt: Antithermon; v. Thermon u. Antidotum.

thermaemus, warmblütig; v. Thermos u. Haema.

Thermaesthēsis, bei *Lor. Martini:* das Wärmegefühl; v. Thermon u. Aesthesis.

Thermantidotum, das Thermantidot, 1. ein Mittel gegen die nachtheilige Wirkung der Wärme; 2. ein Mittel gegen die krankhafte innere Wärme, gegen Fieberhitze; v. Thermos u. Antidotum. — 3. *Ranken* nennt sonderbarer Weise so seine, wol eben so, wie das Wort zu diesem Behuf, überflüssigen und unpassenden Apparat (aus Flügeln, welche sich 60 Mal in der Minute herumbewegen!) zur Abkühlung der Zimmerluft. Kürzer und richtiger würde die Sache durch: „Antithermon" bezeichnet werden. Aecht Griechisch würde man aber: „Psychroter" oder „Psychroterium" sagen müssen.

thermometricus. — *Sensus thermometricus*, den Temperatursinn, nennt *Recamier* (*sur le traitement du cancer;* Paris, 1829. T. 2. p. 290.) den sechsten seiner 16 Sinne.

Thermotĭca, Thermotĭcē, bei *Zennek:* die Lehre von den Wärmeerscheinungen; s. Thermos etc. etc.

Thiothermae = Theiothermae.

Thiothermīna, = Theiothermina.

Thlĭpsencephalus, bei *Geoffroy St. Hilaire:* eine Mifsgeburt mit ungestaltetem Gehirne, welche durch eine mechan. Verletzung während der Schwangerschaft entstanden ist; v. Thlĭpsis u. Encephalon! mufs also wenigstens Encephalothliptus heifsen!

Thlipsiencephalus, bei *Geoffroy St. Hilaire:* eine durch einen Stofs während der Schwangerschaft entstandene Unvollkommenheit des Schädels; sonderbar gebildet aus: Thlipsis u. Encephalon, also eig.: Stofshirn! wenigstens sollte es: Thlipsiocephalus = Stofskopf, heifsen!

Thlipsiocephălus, s. unter: Thlipsiencephalus! v. Thlipsis u. Cephale.

Thymasthma, das von Affection der Thymusdrüsen herrührende Asthma, Asthma thymicum *Kopp*; v. Thymus 2 u. Asthma.

Timorīa, ἡ τιμωρια, die Hülfe, der Beistand, die Unterstützung; v. τιμωρος, (contr. aus τιμαορος, τιμηορος,) ehrend, schätzend; deſshalb: beistehend, helfend; v. ἡ τιμη, die Ehre, Schätzung; τιμᾶν, ehren, schätzen; nicht (wie *Pinzger*, (*Passow?*) u. a. Lexikographen mit dem Etym. m. Sylb. annehmen) mit Beihülfe von ωρεω, bewachen, bewahren. — *Τιμη* stammt dann wieder von τιω, wägen, abwägen, abschätzen, schätzen, als einfachere und ι- Form v. τεινω, τεω, ταω, τοω, τονω etc.; vgl. *Tendo*, Tasis, Tetanus, Tonus etc. — — *Τῷ τιμωρεῖν αντι του βοηθεῖν οἰτε ἀλλοι, παλαιοι και ὁ Ἱπποκρατης πολλακις κεχρηνται. Galen. Τιμωρεῖν* brauchten *Hippokr.* u. die übrigen Alten oft statt βοηθεῖν = helfen. — *Ην οὐρα λεπτα και ανυποστατα και ολιγα, τῷ ὑδρωπι τιμωρεει. Aretaeus.* = Wenn [bei chronischen Leberleiden Wassersucht entsteht und nun] der Urin dünn und wenig wird und keinen Bodensatz bildet, so vermehrt er die übeln Folgen des hydropischen Zustandes. — Vgl. timoreticus etc.

Tomogynīa, die Tomogynie, nennt *Richard* d. Vater: die Ordnung der didynamischen Pflanzen (= 14. Kl.), welche einen in verschiedene Lappen tief gespaltenen oder getheilten Eierstock haben, wobei der Griffel aus dem vertieften Mittelpuncte des Eierstocks entspringt und die reife Frucht eine Tetrachene ist, und welche alle Flores labiatos umfasst; v. Tome, Gyne etc.

Tonopsychagogīa, die Leitung der Töne auf die Seele, oder die eigenthümliche Affection der Seele durch (gewisse) Töne; v. Tonus u. Psychagogia, nicht eben passend gebildet.

Trichocardia, *Cor hirsutum*, das behaarte Herz, Herz mit Haaren bewachsen, wie es bei übermäſsiger Fettleibigkeit, Wassersucht usw. öfters vorkommt; v. Thrix (trichodes) u. Cardia.

Trichologīa. — 2. Bei neueren Physiologen auch: die Lehre von den Haaren; v. Thrix u. Logos.

Trichosterēsis, die Beraubung (das Ausreiſsen, das Ausfallen-machen) der Haare; von Thrix und Steresis.

trichostereticus, haarraubend, die Haare ausfallen machend; v. Thrix u. stereticus. — *Zea trichosteretica* oder *Maïs trichostereticum*, könnte man das *Maïs peladero* (Maïs-Mutterkorn) der Südamericaner nennen, weil es vom Ausgehen der Haare nach seinem Genusse so benannt wurde.

Trichygrometrum, das Haarhygrometer, ein aus Haaren bereiteter Luftfeuchtigkeitsmesser; v. Thrix u. Hygrometrum.

Triraphis, bei *R. Brown*, *Ant. Sprengel* u. a. Botanikern, falsch statt: Trirrhaphis.

Trirrhaphis (nicht: Triraphis! *Ant. Sprengel*, Tentam. Suppl. ad Syst. Vegetab. Linn. ed. XVI.)

Trisplanchnia, bei *Scipion Pinel*: = Cholera orientalis, weil er ein tiefes Leiden des Nervus trisplanchnicus (= N. sympathicus magnus) für die nächste Ursach der oriental. Brechruhr hält. (*Scipion Pinel's* Schreiben an den Geh. R. *v. Gräfe* zu Berlin, in *Gräfe's* u. *Walther's* Journ. d. Chir. XV, 4. p. 691 — 696.)

Trogoctonum, *J. B. Wattebled's* (zu Paris) Trogoktōn oder Kornwurmtödter, eine mechan. Vorrichtung, die Kornwürmer (mit Hülfe der Wärme) zu tödten; etwas dreist gebildet aus τρωγω, zernagen, verzehren (s. Trocta etc.) u. κτεινω, tödten, (s. Ctonos etc.). Vgl. *Moniteur de l' industrie*, 1828. p. 243. *Bull. d. sc. techn.*, 1830, *Janv.* p. 69. Polytechn. Journ. 36, 3. p. 252.

Tromomania, sehr unpassend statt: Tromoparanoea, Pototromoparanoea.

Tromoparanoea = Pototromoparanoea, *Delirium tremens* (*potatorum*).

trophicus, zur Ernährung gehörig, sich darauf beziehend usw.; v. Trophē. — *Sensus trophicus* nennt *Recamier* (*sur le traitement du cancer; Paris*, 1828. T. 2. p. 287 etc.) den dreizehnten seiner 16 Sinne, welcher sich bes. auf die Ernährungsvorgänge beziehen soll!

Tylosteresis, die Ausrottung der sog. Krähenaugen u. ähnl. Hautschwielen; v. Tylos u. Steresis.

tylostereticus, zur Tylosteresis gehörig, dieselbe bewirkend usw. (Die Pariser Zeitungen brauchen dafür jetzt häufig das sonderbar gebildete Wort: „*tyloneen!*") — S. Tylosteresis.

U = OΥ.

Ulītis septica, bei *von Hildenbrand:* die Mundfäule.

Ulotrichi, bei *Bory St. Vincent:* die Kraushaarigen (Menschen); s. unter *Leiotrichi!* v. οὖλος, s. Ulon, u. v. Thrix.

Uroedēma, *Oedema urinosum*, eine ödematose Geschwullst von infiltrirtem Harn, Harnoedem; v. Uron u. Oedema; vgl. *Schmalz's* Diagnostik, 245. 1428.

Uresiaesthēsis, nach *Lor. Martini*, (welcher freilich unpassend dafür hat: Diureticaesthesis!): das zum Harnlassen auffodernde Gefühl. — Zu viel sagt der Ausdruck unserer Büchersprache: Harndrang. Passend bezeichnen es unsere gemeinen Leute durch den Ausdruck: das Pisserig-sein, das Pissern. — Von Uresis u. Aesthesis.

Urethra. — *῾Οκοσοισιν εν τῇ ουρηθρῃ φῦμα φυεται, τουτεοισι, διαπυησαντος και εκραγεντος, — λυσις! ᾽Ιπποκρ. (Αφορ., δ′, πβ′.)* = Wo sich (in schweren acuten Khtn) eine entzündl. Geschwullst in der *Harnröhre* bildet, welche nachher vereitert und aufbricht, da entscheidet sich die Kht durch Lysis [??].

Urethreurynter, *Dilatator urethrae*, ein Harnröhrenausdehner; v. Urethra u. Eurynter. — *Urethreurynter permanens Desrouelle*, Desrouelle's permanenter (= einige Zeit sitzen bleibender) Harnröhrendehner. (s. *Froriep's* Notizen 27, 9. S. 144.)

Urophthisis, *Tabes diuretica* oder *diabetica*, *the urinary* (oder *diabetical*) *consumption*, = Diabetes.

Uroscheocēle, *Oscheocele urinalis*, der Harnhodensacksbruch, Anschwellung des Hodensacks von dahin ergossenem Harne; vgl. *Schmalz's* Diagnost. 1316; v. Uron u. Oscheocele.

Uveïtis, soll bedeuten: die Entzündung der Traubenhaut, v. *Uvea* (*tunica*) mit der Griech. Endung *-ῖτις*, vgl. Iritis! Ist also ein Hybridum statt: Rhagodeïtis.

X. = Ξ.

Xanthoxўdum, bei *Marcet*: = **Cysticoxydum**; v. xanthos u. Oxydum.

Xanthopicritum, das **Xanthopikrit**, ein (gelbes) Pigment aus *Xanthoxylum caribaeum* Bot. (**Karaïbischem Zahnwehholz**), zuerst von *Chevallier* und *G. Pelletan*, dargestellt. Von xanthos (oder eig. v. Xanthoxylum!) u. picros.

Xenonomĭa, = **Heteronomia**; v. xenos u. Nomos.

Xenophthalmĭa, beschreibt *Felix Plater* (Prax. med. II, p. 238.) als eine falsche Augenentzündung mit sehr intensiver, oft blutfarbiger Röthe des Weifsen im Auge oder der innern Augenliederfläche oder beider Theile (also der ganzen Conjunctiva), aber mit nicht so sichtbarer Gefäfsdehnung, wobei wenig Hitze aber wiederholte stechende Schmerzen, welche, wie *Pl.* sagt, von den Teutschen *Schmirtzen* genannt würden, und als ein quälendes Jucken in den Augenwinkeln vorkämen. Das Wort wäre also zusammengesetzt aus xenos und Ophthalmia. Man könnte das Wort für verschrieben halten statt **Xerophthalmia**, wenn es nicht *Pl.* mehrmals so wiederholte und wenn er nicht nachher noch besondere Arten der Xerophthalmie unter den Namen von **Xirophthalmia** und **Sclirophthalmia** beschriebe.

xeros. — *Ξηρα δυσκρασια εν τῷ τα τῆς στεῤῥεας ουσιας τῶν ὁμοιομερῶν σωματων γεγονεναι, οἷον το γῆρας, ξηροτερα. — Ἑτερα εστιν ἡ ξηροτης τῶν ἐκ τῆς ὑγροπαγοῦς ουσιας συνεστωτων, ὁποιον εστι πιμελη και σαρξ εκ τακεντων. Γαλην. (Θεραπευτ. μεθοδ., ζ′.)* = Die *trockne* Dyskrasie besteht in einem Säftemangel in den gleichartigen starren Theilen, wie sie z. B. durch das Alter herbeigeführt wird. Eine andere *Trockenheit* entsteht aus der Erstarrung flüssiger Theile, wie z. B. das Fett und das Fleisch bei Hektischen [??].

Xirophthalmĭa, bei *Felix Plater* f. st. **Xerophthalmia**.

Xyrophthalmia, sogar bei *J. Zach. Platner!* falsch statt: **Xerophthalmia**.

Z.

Zaogalactina, bei *Sette* f. st. Zoogalactina.

Zoïatrĭca, Zoïetrĭca, die Thierheilkunde, *Ars* (oder *Medicina*) *veterinaria*, (*Mulomedicina*); v.:

Zoïatros, (*Medicus*) *veterinarius*, (*Mulomedicus*,) ein Thierarzt; v. Zoon u. Iatros.

Zomodmon, der extractive rothbraune, aromatisch und *wie Fleischbrühe riechende* Farbestoff aus dem Muskelfleische, (der Galle u. a. thier. Substanzen); v. Zomos, Odme etc. — Gegen die gewöhnliche verkehrte Benennung: Osmozoma, oder gar Osmazoma eifert mit Recht der berühmte *C. G. Kühn* in s. akadem. Programmen, in s. trefflichen Ausgabe des *Blancard* u. a. O.

Zoocarpon, nach *Bory de Saint-Vincent*: ein (thierisch-!) belebtes Saamenkorn, welches sich aus einer Pflanze (nach *Agardh* aus Wasseralgen, nach *Gaillon's* Beobachtungen bes. aus *Conferva comodes* Dillwyn) als Infusionsthier entwickelt und nachher wieder in dieselbe übergeht; v. Zoon u. Carpos. (*Leng's* Jahrb. der Erfindungen, II. Jahrg.; Ilmenau 1825.)

Zoogalactīna, nach *Sette* (zu Venedig): eine Tremellenart, welche man Mehlspeisen roth färben sah; v. zoos u. Galactina (also gleichsam: *belebte Gelatina!*) — Die von *Sette* auf verdorbenen Mehlspeisen beobachtete Species (s. *Schweigger-Seidel's* Jahrb. f. d. Chemie u. Physik, 1827, 8.), welche er: „*Zaogalactina Imetrofa*" nennt, müfste wenigstens: „*Zoogalactina Trophosyphar*" heifsen.

Zoogonēsis, ἡ ζωογονησις, = Zoogonia.

zoogonetĭcus, ζωογονητικος, =:

zoogŏnus, ζωογονος, Lebendiges erzeugend, lebendige Junge gebärend; s. Zoogonia.

zoomagneticus, zum Zoomagnetismus gehörig, von demselben durchdrungen, dens. bewirkend usw.; v.:

Zoomagnetismus, der sogen. thierische Magnetismus, *Kieser's* Tellurismus; v. Zoon, oder besser: v. Zōē u. Magnetismus. — Einer mir sehr ehrenwerthen Aufforderung (s. vorn die Dedication): „mich hier mit derselben Bestimmtheit über das *Wesen des Zoomagnetismus* zu erklären, als solches im Hauptwerke über Homöopathie geschehen ist", — komme ich um so williger nach, da ich bereits seit 20 Jahren eine grofse Menge praktischer und wissen-

schaftlicher Untersuchungen über den Gegenstand angestellt habe, welche mich aus einem früheren Gegner zu einem Vertheidiger des sogen. thier. Magn. umgestaltet haben. — Der sogen. thierische Magnetismus ist ein höchst kräftiges, die organische Natur um so inniger durchdringendes Agens, weil er eigentlich = die *Erscheinung der allgemeinen Naturthätigkeit auf ihrer organischen Stufe selbst* ist. — Er ist nicht so viel, als *Kieser*, *Eschenmaier*, *Schelver*, *Wolfart* u. a. Ueber- und Abergläubige daraus machen wollen; aber auch nicht so wenig, als *Stieglitz* u. v. a. die Sache zu materiell Nehmende daraus machen wollten. — — Von den vier Formen oder *Entwickelungsstufen*, in oder auf denen sich uns das *allgemeine Weltleben* offenbart, nämlich der *mechanischen*, *chemischen*, *organischen* und *geistigen*, hat man bisher nur besonders die zweite, oder die *chemische Entwickelungsstufe*, einer fleifsigen und eindringenden Aufmerksamkeit gewürdigt. Häufig ist sie, bes. von Französ. Physiologen und in Teutschland von *Reil* (wenigstens ehe er so glücklich war, sich zur Naturphilosophie zu bekehren,) von *Ackermann* u. A., in Hinsicht ihres Werthes für organische Physiologie sogar um ein Bedeutendes überschätzt worden. Immer fehlt aber den Chemikern von Profession noch die wahre Einsicht des eigentlichen Verhältnisses des *Lichtes* und der *Wärme*, der *Elektricität* und des *Magnetismus* und selbst der verschiedenen *organischen Thätigkeiten* zu den chemischen Erscheinungen. Diese wird ihnen auch nicht eher werden, als bis unsere besten Chemiker Zeit und Lust gewinnen, sich einem tieferen Studium der *Physiologie* (im weitesten Sinne), ohne welche keine wahre chemische Erkenntnifs möglich ist, zu widmen. — — Fast ganz übersehen hat man dagegen die erste oder die *mechanische Entwickelungsstufe des allgemeinen Weltlebens.* Man überliess sie, unter dem Namen der *Theilbarkeit*, der *Undurchdringlichkeit* der Materie, der *Statik* fester und flüssiger Körper, der *Mochlologie*, der allgemeinen *Phoronomie* usw., fast ganz der an sich sehr sterilen Bearbeitung durch die formellen Mathematiker; während doch Physiologen und Aerzte ganz vorzüglich das innere dynamische Wesen und Wirken des Mechanismus hätten studiren sollen. [Und nur mit dem schmerzlichsten Widerwillen nenne ich hier *Physiologen UND Aerzte*, nach gemeiner Weise, *neben* einander! als wenn eines blofs neben oder ohne dem andern denkbar wäre; da doch Keins von Beiden, ohne zugleich im hohen Grade auch das andere zu sein, möglich ist.] — Wenn man aber hin und wieder in sog. Arzneimittellehren und Aetiologien der *mechanischen* Einflüsse in einer Anmerkung oder auf ähnliche Weise erwähnt findet, so kann ich das nicht für eine *gehörige* Berücksichtigung des mechanischen Thätigkeitskreises gelten lassen. — — Der vierten oder *geistigen Entwickelungsstufe des allgemeinen Weltlebens* hat man zwar, wie billig, viel Aufmerksamkeit gewidmet, ihre Untersuchung und Ergründung aber von der geradezu verkehrten Seite angefangen. Statt nämlich die Erforschung des höheren, schwerer in die arme menschliche Beobachtung fallenden, also schwerer erkennbaren geistigen Lebens aus dessen bekannten Wurzeln, den mehr unmittelbar erkennbaren niedern Lebenskreisen zu entwickeln und darauf zu begründen, hat man, — (wie etwa ungeschickte oder eigentlich wahnsinnige Mathematiker und Baumeister verfahren würden,) — aus den unbe-

kannten Gröfsen die bekannten entwickeln, vom Dom zuerst die Kuppel aufführen oder, was eben so thöricht ist, das geistige Leben direct für sich und ohne Kenntnifs und Berücksichtigung der niederen Lebenssphären, auf denen es hienieden nun einmal ruht, darstellen wollen. Ich habe seit einem Vierteljahrhundert vor meinen Zuhörern und zuletzt in meiner wissenschaftlichen Uebersicht der Heilmittellehre nachgewiesen, dafs Keiner *productiver Psycholog* sein kann, der nicht *Physiolog im ganzen Sinne* des Wortes ist. Erst vor kurzen ist *G. H. Schubert (Geschichte der Seele;* I. Stuttg. u. Tüb. 1830.) in diese Idee eingegangen, aber bis jetzt viel zu schwach! und ich fürchte, dafs er es nicht viel weiter bringen wird, da es ihm selbst offenbar an der Hauptsache = dem nöthigen *physiologischen* Substrat fehlt. — — — Die dritte oder die *organische Entwickelungsstufe des allgemeinen Weltlebens* hat man bisher, auf fast unbegreifliche Weise, in ihren auf ihre Aufsenwelt übergehenden Wirkungen gehörig zu beachten und anzuerkennen, ganz vernachlässigt. Wer die ihn umgebende Welt nur mit einiger physiologischer Ahnung ansieht und das geistige Auge nicht geflissentlich verschliefst, mufs inne werden, dafs die vielseitige Einwirkung zusammenlebender organischer Wesen, und selbst der einzelnen Organe in einem und demselben Organismus, auf einander, besonders aber die physische Wechselwirkung zwischen den beiden Geschlechtern, so wie die Einwirkung der Contagien auf bestimmte thierische (und pflänzliche?) Organismen und die Weiterzeugung derselben, rein *organische Lebensvorgänge* sind. Wem diese Erkenntnifs recht lebendig geworden ist, für den bedarf es sicher keiner grofsen Ueberredung, um den sogen. *thierischen Magnetismus* als die

Erscheinung des unmittelbaren Ueberganges der höhern organischen Thätigkeit aus einem organischen Individuum in ein anderes

anzuerkennen. Bei dieser Anerkennung und bei einem richtigen Auffassen des Empfindens und Wirkens der Seele durch die einzelnen Sinnwerkzeuge wird es gar nicht schwer, die *wahren* Erscheinungen des Zoomagnetismus zu begreifen, es wird aber zugleich schlechthin unmöglich, an die *erdichteten* Erscheinungen desselben, z. B. des Sehens in zeitliche Fernen (ohne geistige Gründe), wie Betrüger und arme betrogene Phantasten sie uns aufheften wollen, zu glauben. Diese Phantasten schadeten bisher der gehörigen Würdigung dieses kräftigen Agens und seiner fruchtbaren Aufnahme in den Heilmittelschatz am meisten; so dafs auch hier das hohe geistige Neu-Teutsche Sprichwort wahr wurde: „der Himmel bewahre uns nur vor unsern *Freunden;* die *Feinde* nützen uns oft mehr, als sie uns schaden!" — Dafs diesemnach *Kieser's* wunderlicher Name: „*TELLURISMUS*" für Bezeichnung der Erscheinung nicht pafst, sondern eher in den umgekehrten umgekehrt werden mufs, versteht sich von selbst.

Z*oomineralia*, nannte *Andr. Cassius* (Cogitata de auro, c. 6. p. 67.) die Korallen, Muschelschalen usw.; v. Zoon u. *Minerale!*

zoomorphus, ζωομορφος, thierförmig, die Gestalt eines Thiers habend; v. Zoon u. Morphe.

Zoomȳcos, der Thierschleim; v. Zoon u. Mycos.

Zoomyxa = Zoomycos; v. Zoon u. Myxa.

Zoophĭlus, (ὁ ζωοφιλος?) der Thierfreund; v. Zoon u. philos, (φιλεω.) Sonderbar genug benannte *Quercetan* (= *du Chesne*) ein angeblich von ihm erfundenes Arcanum gegen Epilepsie, Apoplexie, Paralysen, Pest, Lepra usw.! welches aus Spiefsglanz u. v. a. Dingen bereitet wurde, „Zoophilos" (eig. „Antidotus ζωηφιλος" schrieb er!) oder Lebensbalsam. Vgl. *Schroeder* Thesaur. pharmacologicus, 3, 17. p. m. 440.

Zoophthalmos, ὁ ζωοφθαλμος, bei *Plin.* (H. N. 25, 13): = Buphthalmus oder Aïzoon, das Thierauge, Ochsenauge; v. Zoon u. Ophthalmos.

Zoophylacĭum, ein Behältnifs zur Aufbewahrung lebender oder todter oder blofs ausgestopfter Thiere, ein Thierbehältnifs; v. Zoon u. Phylacium.

Zoosophĭa, bei *B. van Helmont:* die Thierkunde, welche *Adam* und *Eva* im Stande der Unschuld gehabt haben sollen; v.:

zoosŏphos, ζωοσοφος, 1. bei den Alten: mit Lebensweisheit begabt und darnach handelnd; 2. nach *B. v. Helmont* (s. Zoosophia!): thierkundig; v. Zoon u. sophos.

Zoosperma, bei *Bory St. Vincent* u. A. f. st. Spermatozoa.

Zoothēca, ein Thierbehältnifs, Thiercabinet, besonders ein Aufbewahrungsort für todte Thiere und einzelne belehrende Theile derselben; v. Zoon und Theca.

Zoothecŭla, ein kleines Thierbehältnifs; Deminut. v. Zootheca.

zophĕros, ζοφερος, bei *Hippokr.* (bei Andern auch: ζοφεος, ζοφιος): = zophodes.

zophōdes, zophoīdes, ζοφοειδης, ζοφωδης, bei *Hippokr.* vom Harne, dem Menstruationssecret usw.: dunkel, trübe, schwärzlich; v. Zophos, vgl. *Eidos*!

Zophomenĭa, ἡ ζοφομηνια, die Mondfinsternifs; v. Zophos u. Mēn, s. *Mensis* etc.

Zophos, ὁ ζοφος, die Dunkelheit, — Finsternifs; die Sturmnacht; — die Abendgegend; vom Hebr. צפן (saphan), verbergen, sich bergen (im Dunkeln), dunkel machen.

Zopissa, ἡ ζωπισσα, das Schiffpech, *Pix navalis*, *Apochyma*; eig. *lebendiges Pech*, *Pix viva!* v. zōos u. Pissa, weil man glaubte, das Harz habe durch das Meerwasser besondere reizende und *belebende* Kräfte erlangt. Doch könnte das Wort auch unmittelbar aus dem Hebr. (oder Punischen) זפת (zepheth) = Arab. زفت (zeft, zeft'n), das Pech, entstanden und nach vergessenem Ursprunge das ζωος hineingedeutelt sein; wie dgl. ja sehr oft vorkommt. Es würde dann v. זוף = Arab. وذف (wazăfa), träufeln, sich in Tropfen sammeln, wie das Harz an Bäumen, herzuleiten sein.

Zoropota, Zoropŏtes, ὁ ζωροποτης, ἡ ζωροποτις, bei *Hesych.* wer reinen, starken Wein od. dgl. trinkt, *Meribibus*, der Säufer, v. Zoros u. (ποταω,) πινω, s. *Potus* etc.

Zoros, ὁ ζωρος (οινος) der reine unvermischte, starke Wein; v. ζωρος, rein, unvermischt, ungeschwächt (nach den Meisten blofs vom Weine gebraucht; nach Andern auch von Speisen usw. gebraucht; vgl. *Hippokr.* de nat. mul. 64, 2. 3.) Wahrscheinlich v. ζωη, s. Zoon etc., so dafs ζωρος wäre = ζωηρος, lebhaft, belebend.

Zotĭca (*vis*), ἡ ζωτικη δυναμις bei *Galen*, ἡ τῆς ψυχῆς ενεργεια, ἡ ζωη, das Leben, die Lebenskraft, (= die Kraftäufserung der Seele!) v. zoticus.

Zoÿphĭum, το ζωὐφιον, das kleine Thier, Thierchen; Demin. v. Zoon.

Zygōma. — Zygos. — Mit beiden Wörtern und dem ganzen Stamme, bes. auch mit *Jugum*, sind die Sanskrita-Wurzeln, *jŭg* und *jŭdsch* = *iungere*, und ihre reichen Familien (s. *Fr. Rosen* (- *Ballhorn*) *Radices Sanskritae*; Berol. 1827. p. 121-125. — *Franc. Bopp Glossar. Sanskr.* p. 143. etc.), z. B. *Jōga* = *Vereinigung* aller Seelenkräfte zur Erreichung eines geistigen Zwecks = die *höchste Tugend*; — *Jugja* = *Jumentum*, u. s. w. zu vergleichen. — Auch das Russische *Juft'*, das *Juften-* oder *Juchten*leder (— so benannt, weil gewöhnlich *zwei* Häute in Verbindung mit einander gegerbt werden,) scheint aus Hindustan herzustammen, wie überhaupt der philosophische und selbstständige Anbau der Russischen Sprache mannichfaltig auf das Sanskrit hin-

deutet. — — Sehr auffallend klingt die Pers. Uebersetzung von *Zygoma* in der Bedeutung *Riegel:* دربند (derbend, eig.: *Thürband*, Niedersächs.: *dēr-'bend!*)

Zymōsis. — Bedeutet auch: 3. eine krankhafte Auftreibung oder Auflockerung, (weiche) Geschwullst, z. B. *Ζυμωσις ἡπατος, Ἱπποκρ. (Επιδημ. δ'.)* = eine Auftreibung (*Inflatio*) der Leber oder der Lebergegend. — *Κοιλια εζυμωμενη, γαστερες αποζυμοι, Ἱππ-οκρ. (Προῤῥ. β'.)* = Der *aufgetriebene* Unterleib. — *Ζυμωσις = γεωδους ουσιας ὁμοῦ κινησις και αερωσις. Πλατων.* = Die *Gährung* ist zu gleicher Zeit eine Bewegung und Erhebung in der irdischen Materie.

Ειτ᾽ εκ τῆς τῶν Ασσυριων φωνῆς ἦ το ουνομα. — παρα τῶν Ασσυριων αυτῶν μανθανειν χρη το πραγμα, καθ᾽ ὅῦ το ονομα λεγουσιν· ειτ᾽ εκ τῆς τῶν Περσῶν, η Ινδῶν, η Αραβων, η Αιθιοπων, η ὅλως ὅντινῶν, εκεινων πυνθανεσθαι. Γαληνος, περι αριστης αἱρεσεως (προς Θρασυβουλ.) λβ'.

Göttingen,
gedruckt in der Dieterich'schen Buchdruckerei.

Med
8° Med
Kraus

Kraus, Ludwig August,

Kritisch etymologisches medicinisches Lexikon, oder Erklärung des Ursprungs der besonders aus dem Griechischen in die Medicin ... aufgenommenen Kunstausdrücke ...
Bd.: [2]

Göttingen ; Wien 1832

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Med 2442#(Nachtr.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11269032-2